Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493)
Heft 32

Österreichische Akademie der Wissenschaften
– Regesta Imperii –
und
Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii
bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz
in Verbindung mit der
Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Regesten Kaiser Friedrichs III.

(1440–1493)

nach Archiven und Bibliotheken geordnet

begründet von Heinrich Koller
herausgegeben von

Paul-Joachim Heinig, Christian Lackner und Alois Niederstätter

Heft 32

Die Urkunden und Briefe aus dem Staatsarchiv Bamberg
und den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Oberfranken
sowie aus dem Bestand Rep. 106a (Fehdeakten) des Staatsarchivs Nürnberg

bearbeitet von

Elfie-Marita Eibl

BÖHLAU VERLAG WIEN KÖLN WEIMAR

Dieser Band wurde im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und mit Mitteln des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei – Wissenschaft und Forschung erarbeitet.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-205-20071-0

© 2018 by Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Alle Rechte einschließlich des Rechts zur Vervielfältigung, zur Einspeisung in elektronische Systeme sowie der Übersetzung vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne ausdrückliche Genehmigung der Akademie und des Verlages unzulässig und strafbar.

Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier.
Computersatz: Volker Manz
Druck: Memminger MedienCentrum
Printed in Germany

INHALT

Abkürzungsverzeichnis 7
Einleitung 13
Urkundenverzeichnis 37
Regesten 87
Quellen- und Literaturverzeichnis (erstellt von Edna Fricke) 499
Register (erstellt von Edna Fricke und Volker Manz) 515

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

abschriftl.	abschriftlich
a. d.	an der
allg.	allgemein/er
a. M.	am Main
A.m.d.i.	*Ad mandatum domini imperatoris*
A.m.d.i. et r.r.i.c.	*Ad mandatum domini imperatoris et reges Romanorum in consilio*
A.m.d.i.c.	*Ad mandatum domini in consilio*
A.m.d.i.i.c.	*Ad mandatum domini imperatoris in consilio*
A.m.d.i.p.	*Ad mandatum domini imperatoris proprium*
A.m.d.r.	*Ad mandatum domini regis*
A.m.d.r.i.c.	*Ad mandatum domini regis in consilio*
A.m.p.d.i.	*Ad mandatum proprium domini imperatoris*
A.m.p.d.i.i.c.	*Ad mandatum proprium domini imperatoris in consilio*
anh.	anhängend
Anm.	Anmerkung
AO	Ausstellungsort
AÖG	Archiv für Österreichische Geschichte
Art.	Artikel
Aufl.	Auflage
Aug.	August
Ausg.	Ausgabe
Ausst.	Austeller
b.	bei
Bayer. Akad. d. Wiss.	Bayerische Akademie der Wissenschaften
BayHStA	Bayerisches Hauptstaatsarchiv
bayr.	bayerisch
BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Bd./Bde.	Band/Bände
bearb.	bearbeitet
Bearb.	Bearbeiter
bes.	besonders
betr.	betreffend
bzgl.	bezüglich
Bf./Bff.	Bischof/Bischöfe
bfl.	bischöflich
Bggf./Bgff./Bggft.	Burggraf/Burggrafen/Burggrafschaft

bgfl.	burggraflich
Bl.	Blatt
Bt.	Bistum
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
canc.	*cancellarius*
C.d.i.	*Commissio domini imperatoris*
C.d.i.i.c.	*Comissio domini imperatoris in consilio*
C.d.i.p.	*Comissio domini imperatoris propria*
C.d.r.i.c.	*Comissio domini regis in consilio*
C.d.r.p.	*Comissio domini regis propria*
d.	*de*
d.	das / dem / den / der / des / die
d. Ä. / d. J.	der Ältere / der Jüngere
Dep.	Deperditum
ders.	derselbe
desgl.	desgleichen
Dez.	Dezember
dies.	dieselbe
D.m.d.r.	*De mandato domini regis*
Dr.	Doktor
Dr. leg.	Doctor legum
Dr. utr. iur.	Doctor utriusque iuris
dt./Dt.	deutsch
Eb./Ebb.	Erzbischof/Erzbischöfe
ebd.	ebenda
ed.	ediert
ehem.	ehemalige/r
Ehz.	Erzherzog
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
f.	für / folgend
F.	Friedrich
Fasz.	Faszikel
Febr.	Februar
fl. (rh.)	(rheinischer) Gulden
fl. ung.	ungarischer Gulden
fol.	Folio
Frhr.	Freiherr
GDW	Gesamtkatalog der Wiegendrucke
geb.	geboren
gen.	genannt

Gesch.	Geschichte
gerichtl.	gerichtliche
gest.	gestorben
Gf./Gff./Gfn./Gft.	Graf/en/Gräfin/Grafschaft
gg.	gegen
GHAP	Geheime Hausarchiv Plassenburg
GLA Karlsruhe	Generallandesarchiv Karlsruhe
h.	heilig
H.	Heft
Hb.	Handbuch
hg.	herausgegeben
Hg./Hgg.	Herausgeber
hinsichtl.	hinsichtlich
Hist. Komm.	Historische Kommission
hl.	heiliger
HRG	Heiliges Römisches Reich / Handwörterbuch zur Deutschen Rechtsgeschichte
Hs/Hss.	Handschrift/Handschriften
HStA	Hauptstaatsarchiv
Hz./Hzz./Hzn./Hzm.	Herzog/Herzöge/Herzogin/Herzogtum
hzgl.	herzoglich
i. Br.	im Breisgau
Jan.	Januar
Jbb.	Jahrbücher
Jh.	Jahrhundert
K./Kn.	Kaiser/Kaiserin
Kf./Kff./Kfm.	Kurfürst/en/Kurfürstentum
kfl.	kurfürstlich
KG	Kammergericht
Kg./Kgg.	König/e
kgl.	königlich
Kler.	Kleriker
Kop.	Kopie
ksl.	kaiserlich
k. u. k.	königlich und kaiserlich
KVr	Kanzleivermerke auf der Vorderseite der Urkunde
KVv	Kanzleivermerke auf der Rückseite der Urkunde
LA	Landesarchiv
Lat.	Latein
lateran.	lateranensisch
Ldgf./Ldgff.	Landgraf/en
LG	Landgericht

Lic. decr.	Licentiatus decretorum
Lic. iur. utr.	Licentiatus iuris utriusque
Lit.	Literatur
MGH Const.	Monumenta Germaniae Historica, Constitutiones
Mgf./Mgff./Mgft.	Markgraf/en/Markgrafschaft
mgfl.	markgräflich
mögl.	möglich
MR	Mittlere Reihe
n./nn.	Nummer/n
n.	nördlich
Nachdr.	Nachdruck
NF	Neue Folge
nö.	nordöstlich
Nov.	November
nw.	nordwestlich
o. D.	ohne Datum
o. d. T.	ob der Tauber
ö.	östlich
öff.	öffentlich
Okt.	Oktober
o. O.	ohne Ort
org.	original
Org./Orgg.	Original/e
päpstl.	päpstlich
Pap.	Papier
Perg.	Pergament
Pfgf./Pfgff./Pfgft.	Pfalzgraf/Pfalzgrafen/Pfalzgrafschaft
Ps.	Pergamentstreifen
r	recto
RA	Das teutsche Reichs-Archiv
RA Kopenhagen	Rigsarkivet/Riksarkivet (Reichsarchiv)
rechtl.	rechtlich/en
ref.	*referente*
Reg./Regg.	Regest/en
Regg.F.III.	Regesten Kaiser Friedrichs III.
Rep.	Repositur
RI	Regesta Imperii
röm.	römisch
Rta	Registrata
RTA	Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe
RTA MR	Deutsche Reichstagsakten, Mittlere Reihe
RU	Reichsuntertanen

rücks.	rückseitig
S	Siegel
s.	sein / seinen / siehe / südlich
S.	Seite
Sept.	September
Sign.	Signatur
sö.	südöstlich
sog.	sogenannt/e
Sp.	Spalte
Ss.	Seidenschnur
St.	Sankt
StA	Staatsarchiv
StadtA	Stadtarchiv
sw.	südwestlich
Tl./Tle.	Teil/e
tlw.	teilweise
u.	und
u. a.	und andere / unter anderem
UB	Urkundenbuch
usw.	und so weiter
v	verso
v.	von
versch.	verschiedene
vgl.	vergleiche
vicecanc.	*vicecancellarius*
w.	westlich
wg.	wegen
W. Neust.	Wiener Neustadt
württemberg.	württembergische
z.	zur / zum
z. B.	zum Beispiel
Zs.	Zeitschrift
zw.	zwischen

EINLEITUNG

Das vorliegende Heft mit seinen 1174 Regesten umfasst die Urkunden und Briefe Kaiser Friedrichs III. aus den Archiven und Bibliotheken des bayerischen Regierungsbezirks Oberfranken, doch genügt ein Blick auf die angegebenen Fundorte, um zu sehen, dass über 80% des Materials allein aus dem Staatsarchiv Bamberg stammen. Dies ist nicht verwunderlich, ist doch ein Bestand dieses Archivs das Geheime Hausarchiv Plassenburg (GHAP) und somit der wichtigste Bestand für die Geschichte der fränkischen Hohenzollern. Die reiche Bamberger Überlieferung schlägt sich bereits in den bekannten Quellenpublikationen von Julius von Minutoli, Felix Priebatsch, Adolf Bachmann, Gustav von Hasselholdt-Stockheim und anderer nieder. Bevor auf die Bamberger Überlieferung näher eingegangen werden wird, seien zunächst die anderen Fundorte genannt.

Mitte der 1990er Jahre wurde ein wichtiger Bestand aus Bamberg an das Staatsarchiv Nürnberg abgegeben.[1] Im dortigen Bestand Fürstentum Ansbach, Fehdeakten, befinden sich zahlreiche Urkunden und Briefe des Herrschers, die in älteren Quelleneditionen als C 3 Signaturen angegeben sind. Da die überaus reichhaltigen Bestände der Nürnberger Archive zu diesem Zeitpunkt bereits von Dieter Rübsamen erfasst worden waren (und bis zum Jahr 1463 inzwischen als Regesten vorliegen), hat die Bearbeiterin den betreffenden, ursprünglich in Bamberg, nun in Nürnberg liegenden Bestand eingesehen und im vorliegenden Band regestiert. 125 Nummern des Heftes geben Nürnberg als Findbeleg an.[2] Hinzu kommt noch eine Liste, die 89 Empfänger nennt, die am 4. Juni 1459 zur Hilfeleistung gegen Herzog Ludwig IX. von Bayern-Landshut aufgefordert worden sind, und die hier somit als Deperdita belegt erscheinen.[3]

Nur wenige Stücke wurden im Stadtarchiv Bamberg und in den Handschriftenbeständen der Staatsbibliothek Bamberg aufgefunden. Im Stadtarchiv liegen drei Stücke in abschriftlicher Überlieferung vor,[4] deren Originale jedoch aus dem Bamberger Staatsarchiv bekannt sind. In der Staatsbibliothek Bamberg konnten immerhin vier Originale[5] und sechs Abschriften aufgefunden werden.[6] Nach Bamberg und Nürnberg sind in Coburg noch mehrere Stücke überliefert, 13 lagen im dortigen Staatsarchiv in abschriftlicher Überlieferung vor,[7] von denen allerdings neun im Original in Bamberg aufgefunden wurden. Hinzu kamen drei Einblattdrucke.[8] Im Stadtarchiv Coburg be-

[1] StA Nürnberg, Rep. 106a (Fehdeakten).
[2] Darunter befinden sich auch die Schadlosbriefe für böhmische, slowakische, ungarische und österreichische Söldner, s. dazu in dieser Einleitung.
[3] Siehe nn. 164–253.
[4] Siehe nn. 11, 12, 18.
[5] Siehe nn. 76, 1029, 1125, 1127.
[6] Siehe nn. 54, 297, 374f., 426, 871.
[7] Siehe nn. 1, 32, 71, 114–116, 120f., 130, 132, 153, 1106f.
[8] Siehe nn. 1088–1090.

fand sich ein Original.[9] Im Stadtarchiv Wunsiedel befinden sich immerhin fünf Originale, alles Belehnungsurkunden für die Stadt und für einzelne Bürger.[10] Das Stadtarchiv Lichtenberg besitzt eine Stadt und Schloss betreffende abschriftlich überlieferte Urkunde.[11] Zwei Abschriften stammen aus dem Stadtarchiv Bayreuth.[12] Ein angebliches Hofgerichtsurteil vom 31. Januar 1469 liegt im Bayreuther Stadtarchiv nicht mehr vor.[13] Herr Walter Bartl aus dem Stadtarchiv Bayreuth informierte mich jedoch darüber, dass zwar eine Pergamenturkunde vom 31. Januar 1469 in Bayreuth vorhanden sei, es sich bei diesem Urteil aber nicht um das kaiserliche Gericht handele. Das Urteil wurde vielmehr von Heinrich von Aufseß als markgräflicher Hauptmann und Hofrichter auf dem Gebirg zu Kulmbach gesprochen.[14] Die Bestände des Schlossarchives Weiher (früher Thurnau) der Grafen von Giech, in denen sich zahlreiche Fridericiana befinden, die bei Khevenmüller regestiert sind,[15] wurden von Bamberg an das Kärntner Landesarchiv in Klagenfurt abgegeben.[16]

Die für das vorliegende Heft reichhaltigsten Bestände des Staatsarchives Bamberg waren der Urkundenbestand A 20, die Brandenburger Urkunden A 160 und ganz besonders das Geheime Hausarchiv Plassenburg (GHAP) der Markgrafen von Brandenburg und Burggrafen von Nürnberg.

Von den markgräflichen Archivalien gelangten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts viele nach Ansbach und später nach Preußen, wo sie, soweit erhalten, im Geheimen Staatsarchiv Berlin liegen.[17] Da die Bearbeiterin des vorliegenden Heftes bereits die Berliner Bestände bearbeitet hat,[18] liegt zusammen mit diesem Heft nunmehr die erwünschte Gesamtübersicht über die Beziehungen Friedrichs III. zu den Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg im Lichte der Überlieferung vor.

Die Plassenburg über Kulmbach, als Standort eines Hausarchivs erstmals durch die Dispositio Achillea vom 24. Februar 1473[19] erwähnt, wurde zum zentralen Archiv der Urkundenbestände für die fränkischen Territorien der Brandenburger Markgrafen,[20] und befand sich am sichersten Platz der gesamten Markgrafschaft.[21] Erst ab 1813 er-

[9] Siehe n. 867.
[10] Siehe nn. 16, 22–25.
[11] Siehe n. 1111. Dank hiermit an Herrn Georg Schade für die Zusendung einer Kopie.
[12] Siehe nn. 130, 132.
[13] HARTMANN, Bayreuther Stadtarchiv S. 65.
[14] Brief von Walter Bartl vom 30.04.2012.
[15] KHEVENHÜLLER, Landskroner Archiv.
[16] Auskunft von Archivdirektor Dr. Stefan Nöth vom 11.04.2011. Ihre Erschließung steht noch aus.
[17] Siehe NÖTH, Staatsarchiv Bamberg S. 3.
[18] Regg.F.III. H. 20.
[19] Bestätigt von K.F. am 24. Mai 1473, s. Regg.F.III. H. 5 n. 238.
[20] Siehe SPIESS-MÄRCKER, Schicksale des Plassenburger Archivs, hier S. 89; NÖTH, Das Geheime Hausarchiv Plassenburg S. 109f.; DERS., Staatsarchiv Bamberg S. 6f.
[21] Siehe WUNSCHEL, Archivare S. 332.

folgte die Überführung der Archivalien von der Plassenburg nach Bamberg.[22] Seit 2008, sozusagen mit Beginn meiner Archivarbeiten in Bamberg, ist für das Geheime Hausarchiv Plassenburg (GHAP) ein detailliertes, von Archivdirektor Dr. Stefan Nöth und Dr. Johann Pörnbacher erarbeitetes Findverzeichnis im Internet abrufbar.[23] Die Tektonik beruht im Wesentlichen auf dem vom Arzt Dr. Johann Moninger im 16. Jahrhundert begründeten und später von Philipp Ernst Spieß ergänzten System für Urkundenarchiv und Sachakten.

Letzterer war einer der herausragenden Archivare,[24] der von hunderten Urkunden beglaubigte Abschriften anfertigte, und damit äußerst häufig in den Findbelegen dieses Bandes auftaucht. Spieß war von 1769 bis zu seinem Tod 1794 erster Archivar.[25] Er war der erste Amtsinhaber, der über fundierte Kenntnisse in der Urkundenlehre und den historischen Hilfswissenschaften verfügte und wissenschaftliche Publikationen vorweisen konnte. Seine besondere Liebe galt den Urkunden, wie sich im Anlegen von Inventaren und in seinen zahlreichen Abschriften zeigt.

Das (Plassenburger) Archiv sei ein Ozean, und nach 20-jähriger Anstellung daselbst kenne er noch so viel als gar nichts davon, klagte der Archivar Johann Sebastian Liebhardt, Kollege von Spieß, gegenüber Karl Heinrich Ritter von Lang, der 1810 zur Leitung des neu errichteten Allgemeinen Reichsarchivs in München berufen worden war.[26] Ein Ozean, in dessen Wellen (Beständen) man förmlich ertrinken kann, so kam auch mir dieser riesige, für die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts so überaus reichhaltige und bis heute längst nicht ausgeschöpfte Bestand vor. Es wäre daher vermessen, behaupten zu wollen, außer den Originalen auch wirklich alle Abschriften, vor allem die fünften, sechsten usw. einer im Original vorliegenden Urkunde, gefunden oder gar alle möglichen Deperdita erschlossen zu haben, auch wenn die Regesta Imperii bei der Überlieferung einen Vollständigkeitsanspruch nachzukommen versuchen. Insbesondere bei den Deperdita sind sicherlich noch Hinweise auf weitere einst existierende Fridericiana vor allen in den umfangreichen Briefwechseln von Fürsten, Städten, fürstlicher Räte usw. zu finden. Die Nutzer dieses Heftes werden aber sehr deutlich sehen, dass solche sich nicht allein wie zumeist aus kaiserlichen Urkunden und Briefen ermitteln ließen, sondern ebenso aus Briefen anderer Aussteller mit 48 Stück in erheblicher Anzahl vorhanden sind.

Zentrale Figur des vorliegenden Bandes ist neben Kaiser Friedrich III. der Markgraf und spätere Kurfürst Albrecht von Brandenburg, der „von Lebenslust und Tatendrang strotzende, reckenhafte, ritterliche und vielgewandte Fürst“,[27] Hofmeister, Hof-

[22] NÖTH, Das geheime Hausarchiv Plassenburg S. 114f.
[23] https://gda.bayern.de/fileadmin/_migrated/content_uploads/staba_ghap_001_2010.pdf.
[24] Zu diesem ausführlich WUNSCHEL, Archivare S. 329–331, 338. Eine Liste aller Plassenburger Archivare befindet sich im StA Bamberg, GHAP 180.
[25] Das Archiv auf der Plassenburg war mit je drei Archivaren besetzt, die Stellung eines 1. Archivars war mit einer wesentlich höheren Besoldung als die der anderen verbunden.
[26] LANG, Skizzen aus meinem Leben 1 S. 289f.
[27] KÖLBEL, Markgrafenkrieg S. 95.

richter und mehrfacher Hauptmann Friedrichs III., der sich selbst als treuen kaiserlichen Fürsten sah, sich als solcher immer wieder präsentierte und Ergebenheitsadressen an den Kaiser sandte. Als er sich in seiner Antwort vom 30. November 1459[28] auf einen kaiserlichen Brief vom 8. November [29] bei Friedrich auf einem extra beigelegten Zettel für dessen gute Wünsche für seine Reise nach Mantua bedankte, hob er hervor, mit *gancz(em) vleis demutiglich* dienen zu wollen.

Als er den Kaiser am 3. Mai 1463 darum bat, an den Papst zu schreiben,[30] beendete er seinen Brief mit den Worten: *denn ich hab got im himel und einen herrn uff erden, das sind ir, den will ich trewlich dinen dieweil ich lebe*.[31] Und dienen wolle er bis zum Tode, bis ihm das Schwert aus der Hand falle.[32] Nicht nur gegenüber dem Kaiser selbst äußerte sich Albrecht in dieser Weise. An König Georg von Böhmen schrieb er im Februar 1462, lieber wäre er tot, als aus Eigennutz gegen den Kaiser zu sein.[33]

Albrecht war als einer der wenigen weltlichen Reichsfürsten bereits 1444 offiziell als Rat in den Dienst Friedrichs III. getreten,[34] und war 1455 zum Hofmeister ernannt worden.[35]

Uneigennützig war sein Dienen aber sicher nicht. Als er den Kaiser im Mai 1463 um den Brief an Papst Pius II. bat, fand sich in Albrechts Anordnung an seine Räte ein ganzer Wunschkatalog,[36] was diese ihm beim Kaiser weiterhin besorgen sollten: einen Brief an den Bischof von Augsburg, einen Achtbrief über die Juden,[37] eine Kommission an den Bischof von Eichstätt gegen den von Köln.[38] Und auf einem beigelegten Zettel merkte er an, dass, sollte der Kaiser dem Papst seinetwegen schreiben, dieser seinem Sekretär Wolfgang Forchtenauer[39] eine Abschrift schicken solle.

Mehrfach legte Albrecht großen Wert darauf, dass seine Briefe dem Kaiser persönlich zu übergeben waren oder mahnte gar Geheimhaltung an.[40]

---

[28] StA Nürnberg, Rep. 106a n. 84 Bl. 48.
[29] Siehe n. 263.
[30] In einem Brief an seine Räte, s. n. 763, sowie BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 393.
[31] StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 46. Stück).
[32] Zitiert nach STOLTENBURG, Glogauer Erbfolgestreit S. 8. Ähnlich auch Albrecht in einem Brief an Kg. Georg von Böhmen vom 22. Februar 1462: *uns were aber nutzer lieber und erlicher der tod, denn kein untat umb unsers eigen nutz willen an unnserm rechten herren zu thun.* Zitiert nach BACHMANN, Briefe und Acten n. 253 auf S. 349.
[33] BACHMANN, Briefe und Acten n. 253 (auf S. 349).
[34] BOURRÉE, Dienst S. 86; HEINIG, Friedrich III. S. 399. Der Hofmeister-Titel, so er in den ksl. Urkunden und Briefen auftaucht, ist in den Regesten entsprechend genannt.
[35] BOURRÉE, Dienst S. 88–90; HEINIG, ebd. S. 59f.
[36] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 46. Stück, fol. 2v–3r).
[37] Was umgehend erfolgte, s. n. 764.
[38] Siehe Regg.F.III. H. 7 n. 218.
[39] Zu diesem s. HEINIG, Friedrich III. S. 606.
[40] So am 4. Januar 1464 an Gf. Haug von Werdenberg: *bitten wullest, das sein gnad solch schrifft selbst verlese und an keinen menschen gelangen lass sondern die in seiner heimlichkeit behalt, damit sie nymants geoffenbart werden*. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5108 Stück 202.) Wenige Tage später am 10. Januar ähnlich an Jobst von Einsiedel: *schicken wir dir hiemit in gehaym ein schrifft, die wir in unser brive unnserm herrn dem kaiser zuge-*

Das Taxregister der römischen Kanzlei[41] weist Albrecht, der sich durchaus sicher war, gewünschte Mandate bei Friedrich III. auch erlangen zu können, als überaus erfolgreichen Impetranten aus. Sein umfangreicher Briefwechsel, von Felix Priebatsch für die Kurfürstenzeit 1470 bis 1486 vor allem nach Bamberger Überlieferung ediert, belegt Albrecht als „Quellpunkt und Mitte des umfangreichsten oder auch des ersten wirklich umfangreichen politisch-privaten Briefwechsels, den wir aus dem deutschen Mittelalter im höchsten sozialen Milieu kennen."[42]

Albrecht hat zudem dafür gesorgt, möglichst viele Dokumente in seiner Hand zu haben. In einer Zeit, in der man schriftlich zu regieren begann,[43] war er sich der politischen Bedeutung solcher schriftlichen Zeugnisse gewiss. Dies erklärt die komplexe Überlieferungssituation in Bamberg mit der Fülle von Originalen, Kopien, Zweit-, Dritt-, Viertabschriften usw., die sich in diesem Heft wiederspiegelt.

Über den aktuellen Forschungsstand zu Kurfürst Albrecht informiert der voluminöse von Mario Müller herausgegebene Band.[44] Zudem hat Paul-Joachim Heinig in seiner profunden Monografie die Stellung Albrechts zu Kaiser und Reich umfangreich analysiert und dessen prokaiserliche Haltung dokumentiert,[45] allerdings auch einen Rückgang der Kommunikation zwischen Kaiser und Markgraf vermerkt, der 1467 einen Tiefpunkt erreichte, was sich auch im vorliegenden Heft deutlich mit nur wenigen an Albrecht gerichteten Schreiben zeigt.[46] Aus Kenntnis von Literatur, gedruckten Quellen, den bisher vorliegenden Regestenheften und vor allem durch die von ihm vorgelegte Edition des Taxregisters konnte Heinig herausstellen, dass Albrecht von allen Herrschaftsträgern derjenige war, der die meisten kaiserlichen Urkunden und Briefe erwirkte, also nicht nur als Empfänger, sondern genauso als Impetrant erfolgreich war.[47] Er verwies zudem darauf, dass der schon sehr früh am Hof in Wiener Neustadt tätige Albrecht, der sein Hofmeisteramt, was ungewöhnlich war, dann nach Franken „mitgenommen" hat, als Exekutor des kaiserlichen Willens im Reich als Hofmeister ohne Hof agierte.[48]

Im hier vorliegenden Band erscheint Albrecht insgsamt 213mal als Empfänger kaiserlicher Urkunden und Briefe. Es überrascht jedoch, dass er im vorliegenden Materi-

---

schickt haben, bitten, das das in gehaym gehalten werde. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, Stück 207).

41 Taxregister.

42 MORAW, Der Harem des Kurfürsten Albrecht Achilles S. 443.

43 Nach KOLLER, Kaiser Friedrich III. als Förderer der Kommunikation S. 27 war Friedrich III. der erste Herrscher, der schriftlich regiert habe. Und für Albrecht Achilles kann man dies wohl ebenso sagen.

44 MÜLLER, Kurfürst Albrecht Achilles. Aus jüngster Zeit seien noch genannt: ANDRESEN, Räte; BOURRÉE, Dienst; HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region; NOLTE, Familie.

45 HEINIG, Friedrich III., v. a. S. 1098–1141.

46 Für die Jahre 1466–1469 liegen nur sehr wenige Urkunden und Briefe vor. 1466 eine, 1467 vier, 1468 fünf und 1469 vier. An Albrecht ergingen 1466 und 1469 jeweils nur ein Schreiben, 1467 vier und 1468 zwei.

47 Ebd. S. 1099.

48 HEINIG, Friedrich III. S. 60f.

al nur viermal als Kommissar erscheint.[49] Doch ist hier Heinemeyers Netzwerkanalyse zu berücksichtigen, der deutlich zeigen konnte, dass Albrecht oft direkt oder indirekt auf die Auswahl der Kommissarte Einfluss genommen hat und somit im Hintergrund wirkte.[50]

In jüngster Zeit sind zu Albrecht zahlreiche profunde, quellenbasierte Studien erschienen.[51] Nach Matthias Thumser[52] zeigt auch Suse Andresen in ihrer Arbeit, wie stark Albrechts Bemühungen zur Ausdehnung des kaiserlichen Einflusses auf der Tätigkeit seiner gelehrten Räte basierte. Durch seine Gesandten und persönlichen Beziehungen förderte er auch den kaiserlichen Einfluss im Norden des Reiches.[53]

Überlieferung, äußere Urkundenmerkmale, Inhalte

Von den 1174 Regesten des vorliegenden Heftes beruhen 287 auf der Originalüberlieferung, darunter drei Doppelausfertigungen.[54] Von ihnen sind 85 auf Pergament und 202 auf Papier geschrieben. 436 Regesten basieren auf abschriftlicher Überlieferung. Als Deperdita konnten 451 Stücke ermittelt werden. Das ist eine erhebliche Anzahl, die vor allem daraus resultiert, dass sich besonders in den Jahren 1459, 1461 und 1462 ganze Listen finden, auf denen festgehalten worden ist, an welche Reichsstände in gleicher Form ebenfalls geschrieben wurde.

Es wurde aber bereits darauf hingewiesen, dass in den Beständen des Plassenburger Archivs allein 48 Deperdita nicht aus kaiserlichen Urkunden und Briefen, sondern aus den Briefen anderer Austeller erschlossen werden konnten.

In den Chmelschen Regesten sind nur 62 Urkunden des vorliegenden Heftes verzeichnet. Daran wird deutlich, dass Mandate und Briefe gegenüber Privilegien eindeutig die Masse der Überlieferung bilden. Im Taxregister, dem Verzeichnis der ausgegangenen Stücke der römischen Kanzlei für die Zeit von 1471 bis 1475 sind daher auch nur 23 Stücke verzeichnet. 206 Stücke sind schon in anderen Bänden regestiert, darunter auch 69, die im vorliegenden Heft auf originaler Überlieferung basieren. Von diesen 69 Stücken sind 47 in anderen Heften nach abschriftlicher Überlieferung regestiert, weitere sieben Stücke nach gleichlautenden Mandaten für andere Empfänger,[55] 12 nach unzulänglicher Überlieferung.[56] Hinzu kommen drei Stücke, die sowohl

[49] Siehe nn. 133–135, 823, 848, 1040f.
[50] HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 228f., 600.
[51] Siehe ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag; BOURRÉE, Dienst; HEYNEMEYER, Zwischen Reich und Region sowie NOLTE, Familie.
[52] THUMSER, Hertnidt vom Stein.
[53] ANDRESEN, Räte S. 385. Auf die Rolle, die Albrecht Achilles für die Intensivierung der kaiserlichen Politik im Norden des Reiches spielte, hat auch HEINIG, Friedrich III. S. 1306–1311 dezidiert hingewiesen.
[54] Siehe nn. 18, 502, 1128.
[55] Siehe nn. 10, 114, 158, 502, 715, 933f.
[56] Folgende nn. sind in anderen Heften als Deperdita vermerkt: 2, 14, 26, 51, 113, 155, 521, 525, 716f., 948, 1128.

im vorliegenden als auch in einem anderen Heft nach originaler Überlieferung regestiert wurden.[57]

Nur 13 Regesten basieren auf einer Überlieferung in lateinischer Sprache.[58]

Von den Siegeln der 287 Originalurkunden sind 26 an Seidenschnüren, 40 an Pressel befestigt worden.[59] 217 Urkunden besitzen ein aufgedrücktes Siegel, 106 davon als Verschluss.

In der Königszeit finden sich zwei Siegel an Seidenschnüren, neun an Pressel und zwölf aufgedrückte Siegel. Von den neun Siegeln an Pressel findet sich siebenmal das rote S 11 in wachsfarbener Schüssel, davon fünfmal mit rotem S 13 rückseitig aufgedrückt, einmal das rote S 12 mit dem roten S 13,[60] einmal das rote S 4 mit dem wachsfarbenen S 10 rückseitig eingedrückt.[61] Bei den beiden Siegeln an Seidenschnüren handelt es sich um das S 8 mit dem vorn eingedrückten roten S 13. Unter den zwölf aufgedrückten Siegeln befindet sich zweimal das Hofgerichtssiegel S 10, einmal das S 12, achtmal das S 11, davon einmal als Verschluss. Von einem aufgedrückten roten Siegel finden sich nur noch Spuren.

Bei den 260 Originalen der Kaiserzeit finden sich 24 Siegel an Seidenschnur und 29 an Pressel. 204 Urkunden haben ein aufgedrücktes Siegel, 105 davon als Verschluss. Bei zwei Urkunden ist lediglich der Siegeleinschnitt vorhanden,[62] bei einer Pergamenturkunde fehlt das Siegel durch Abschneiden des unteren Teils, das anhängende Siegel ist jedoch erwähnt.[63]

Von den 29 Siegeln an Pressel befindet sich einmal sogar das große wachsfarbene Majestätssiegel S 15 mit dem wachsfarbenen S 16 rückseitig eingedrückt.[64] Das rote S 18 in Wachsschüssel findet sich 28mal, davon 20mal mit dem rückseitig eingedrückten wachsfarbenem S 16, viermal mit dem rückseitig eingedrückten roten S 16.[65] Dreimal findet sich S 18 ohne Sekret in wachsfarbener Schüssel. Eine Urkunde ist mit dem roten S 21 in wachsfarbener Schüssel mit dem rückseitig aufgedrückten S 16 versehen.[66]

---

[57] Siehe nn. 59, 118, 452.

[58] Siehe nn. 45, 742, 794, 857, 904f., 922, 956, 1002, 1006, 1028, 1031, 1033.

[59] Bei einer Urkunde kann gemäß den Siegeleinschnitten die Befestigung an Seidenschnüren angenommen werden, s. n. 1030; eine weitere ist ohne Siegel, jedoch mit vorhandenem Siegeleinschnitt, s. n. 1127; einmal ist ein anhangendes Siegel erwähnt, fehlt jedoch durch das Abschneiden des unteren Teils, s. n. 76. Eine Pergamenturkunde ist ohne Siegel und es ist auch kein Siegeleinschnitt vorhanden, s. n. 2.

[60] Siehe n. 26.

[61] Siehe n. 31.

[62] Siehe nn. 1030, 1127.

[63] Siehe n. 76.

[64] Siehe n. 869.

[65] Zur Verwendung der frühhumanistischen Kapitalis bei den Secretsiegeln s. LUGER, Humanismus S. 77.

[66] Siehe n. 856.

23mal verfügen Urkunden über das S 15 an Seidenschnüren, darunter 21mal mit dem wachsfarbenen, einmal mit dem roten S 16. Eine Urkunde ist mit einer Goldbulle, dem S 17, besiegelt und trägt im Text das kaiserliche Monogramm.[67]

Unter den rückseitig aufgedrückten Siegeln dominiert S 18 mit 152 Verwendungen, davon 59 als Verschluss. Hinzu kommen fünf Urkunden, bei denen die Siegelreste das S 18 sehr wahrscheinlich machen. Das S 21 erscheint 16mal als Verschluss und zweimal rückseitig aufgedrückt. Hinzu kommen 14 Urkunden, bei denen die Siegelreste das S 21 annehmen lassen. Je zweimal treten das aufgedrückte S 19[68] und S 23 auf.[69] S 20 findet sich einmal,[70] S 22 einmal als Verschluss.[71] Als Briefverschluss, recht ungewöhnlich, wurde das Sekret S 16 einmal verwendet.[72] Neun als Verschluss dienende Siegel konnten nicht bestimmt werden.

Bei den nur in Kopie vorliegenden Urkunden wird 20mal das anhängende Siegel angekündigt,[73] viermal ist ein aufgedrücktes Siegel erschließbar.[74]

Von den Kanzleivermerken[75] finden sich bei Urkunden der römischen Kanzlei für die Königszeit 21mal *A.m.d.r.* und sechsmal *A.m.d.r.i.c.*, bei denen der österreichischen Kanzlei zweimal *D.m.d.r.* Hinzu treten zweimal *C.d.r.i.c.* und einmal *C.d.r.p.* Einmal erscheint der Name des Hofgerichtsnotars Jo(hann) Geisler.[76]

Während der Kaiserzeit Friedrichs III. findet sich 56mal *A.m.d.i.*, 151mal *A.m.d.i.i.c.*, 59mal *A.m.d.i.p.*, 85mal *A.m.p.d.i.*, von der österreichischen Kanzlei wurde *C.d.i.i.c.* 38mal verwendet, *C.d.i.p.* fünfmal und *C.d.i.* einmal. Bei zehn Ausfertigungen fehlt ein Kanzleivermerk auf der Vorderseite der Urkunde.[77] Unter den Kanzlisten dominiert mit großem Abstand Ulrich Weltzli, er erscheint 125mal. Der Rekognitionsvermerk *Nos Fridericus prelibatus prescripta recognoscimus* taucht einmal in einem Original[78] und zweimal in Kopie auf.[79] Hinzu tritt die eigenhändige Bekräftigung *per manum proprium* zweimal im Original[80] und einmal in Kopie.[81]

Der Registraturvermerk *Rta* steht 56mal auf der Rückseite der Pergamenturkunden, fünfmal ist er abschriftlich überliefert. Der Name des Registrators ist 51mal vermerkt.

---

[67] Siehe n. 153.
[68] Siehe nn. 266, 278.
[69] Siehe nn. 418, 731.
[70] Siehe n. 788.
[71] Siehe n. 574.
[72] Siehe n. 1160.
[73] Siehe nn. 104, 125, 148, 269, 505, 612, 842, 845, 906, 909, 1007, 1011, 1013, 1034f., 1091, 1095, 1098f., 1100.
[74] Siehe nn. 374, 400, 608f.
[75] Siehe HEINIG, Kanzleipraxis.
[76] Siehe n. 17. In n. 31 tritt Geisler noch in der Unterfertigung eines Vidimus des Grafen Michael von Maidburg auf. Zu Geisler s. HEINIG, Friedrich III. S. 735f.
[77] Siehe nn. 50, 76, 113, 143, 872–875, 955, 995, 1092.
[78] Siehe n. 1160.
[79] Siehe nn. 857, 904.
[80] Siehe nn. 974, 999.
[81] Siehe n. 849.

Auffallend sind den kaiserlichen Originalbriefen beigelegte Zettel, die Friedrichs Diktion erkennen lassen, auch wenn sie in Kanzleischrift wie der Brief selbst abgefasst sind; bei den Abschriften wurden solche Vermerke unter dem Brieftext festgehalten.[82] Präsentationsvermerke finden sich fünfmal.[83]

Die Verteilung der Stücke auf die einzelnen Regierungsjahre des Herrschers bietet ebenfalls ein interessantes Bild. So gibt es Jahre (insgesamt 14), die weniger als fünf Stücke umfassen.[84] Der absolut größte Urkundenniederschlag findet sich in den Jahren 1461 mit 226 und 1462 mit 237 Stücken. Allerdings finden sich darunter für 1461 139 und für 1462 172 Deperdita. Danach folgt das Jahr 1459 mit 112, darunter nur zwei Deperdita. Die Überlieferung für die Jahre 1463 mit 47 (davon 25 Deperdita) und 1464 mit 46 Regesten (20 Deperdita) ist ebenfalls recht umfangreich, so dass für die Jahre 1459 bis 1464 insgesamt 687 Regesten vorliegen und sich allein die Frage stellt, warum das Jahr 1460 mit nur 19 Regesten im Vergleich so abfällt. Aus der Zeit des Krieges gegen Herzog Karl von Burgund liegen 88 kaiserliche Briefe und Mandate (darunter 29 Deperdita) für die Jahre 1474/75 vor.

Im Folgenden soll auf einige jener Komplexe, die einen großen Niederschlag an Urkunden und Briefen erfuhren, näher eingegangen werden. Neben dem Landgericht des Burggrafentums Nürnberg und damit verbunden dem Streit um die Fischrechte im Buchauer See und die die Juden betreffenden Urkunden, sind es vor allem die Kriege, in denen der Markgraf und spätere Kurfürst von Brandenburg als kaiserlicher Hauptmann aktiv war. So in der Auseinandersetzung mit Herzog Ludwig IX. von Bayern-Landshut nach dessen Einnahme von Donauwörth 1459, die sich zum Reichskrieg ausweitete und die folgenden Jahre bestimmte, sowie im Krieg gegen Herzog Karl den Kühnen von Burgund 1474/75. Albrechts Sohn, Markgraf Friedrich V. von Brandenburg, war nach dem Tod des Vaters 1486 vor allem im Flandernfeldzug 1488 aktiv, ebenso in den Auseinandersetzungen um Nördlingen und Herzog Georg den Reichen von Bayern 1486 bis 1489 und um die in die Acht gefallene Stadt Regensburg 1491/1492. Hinzu tritt eine erhebliche Anzahl von Schadlosbriefen für österreichische, böhmische, slowakische und ungarische Söldner. Es ist hier nicht der Platz, um ausführlich auf die genannten Schwerpunktüberlieferungen einzugehen, daher mögen jeweils einige Anmerkungen und Hinweise genügen.

[82] Siehe nn. 399, 519, 729, 932f., 939, 976.
[83] Siehe nn. 750, 871, 935, 1016, 1122.
[84] 1446 drei; 1448 drei; 1451 drei; 1466 eine; 1469 vier; 1472 eine; 1476 vier; 1477 drei; 1478 vier; 1480 eine; 1481 eine; 1483 zwei; 1487 drei; 1489 vier.

Das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg und die Auseinandersetzung um die Fischrechte im Buchauer See

47 Regesten gruppieren sich um das Nürnberger Landgericht, hinzu treten 20 Regesten zum Streit um den Buchauer See,[85] denn in diesem Streit ging es vornehmlich um die Zuständigkeit des markgräflichen Landgerichts und nur vordergründig um die Fischrechte im See. Dies zeigt sich selbst in der Überlieferung der Stücke.[86] Markgraf Albrecht hatte vor dem Kaiser geklagt, dass die Buchauer gegen seinen Willen im Federsee, der sein Reichslehen sei,[87] fischen würden,[88] und dabei auf Urteile des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg verwiesen.[89] Vor diesem Landgericht hatte Albrecht am 19. Juni 1447 ein Urteil gegen Buchau erlangt.[90] Vor dem kaiserlichen Kammergericht erklärte der Anwalt der Stadt Buchau und der benachbarten Dörfer, dass Buchau Reichsstadt sei, weshalb das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg nicht über sie zu richten habe, zumal der See in Schwaben liege, dessen Landgericht das Hofgericht Rottweil sei.[91]

Die Anwälte des Markgrafen argumentierten dagegen immer wieder damit, dass Städte und Leute aus Schwaben, Franken, Bayern sowie aus den Erzstiften Mainz, Köln und Trier bisher vor das Landgericht Nürnberg geladen worden seien und sich dort auch verantwortet hätten, und legten zum Beweis die entsprechenden Urkunden und Briefe vor.[92] Der Kaiser bestätigte daher das vom Nürnberger Landgericht gefällte Urteil vom 19. Juni 1447 und verurteilte Buchau und die umliegenden Dörfer dazu, Markgraf Albrecht die entstandenen Kosten zu ersetzen.[93] In den Folgejahren erlangte Albrecht wegen der ausstehenden Kosten beim Kaiser immer wieder Vorladungen von Buchau,[94] die letzte erfolgte im April 1474.[95] Was aber hatte Albrecht letztlich die kaiserliche Bestätigung seines 1447 erreichten Urteils gegen Buchau gebracht? Von dem ihm zu entrichtenden Schadenersatz hat er wohl nie etwas gesehen, denn im August 1475 klagte er darüber, vom Kaiser zwar den Buchauer See erhalten, aber nie auch nur einen Pfennig genossen zu haben.[96]

---

[85] Siehe nn. 35f., 69, 74f., 77, 84, 102f., 125, 128, 142, 145, 146–149, 265, 918f.

[86] So befindet sich eine Urkunde zum Landgericht Nürnberg, die in Bamberg im Original überliefert ist (n. 130), als Abschrift in einer Akte über den Streitfall zum Buchauer See, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 3491, unfoliiert), Pap. (15. Jh.).

[87] Siehe die Belehnung vom 2. April 1446 in den Regg.F.III. H. 20 n. 47. Zum Prozess ausführlich BOURRÉE, Dienst S. 404–409.

[88] Siehe n. 36.

[89] Siehe n. 69.

[90] Siehe n. 74.

[91] Ebd.

[92] Siehe n. 102.

[93] Ebd.

[94] Siehe nn. 128, 142, 265. In n. 142 wird ausdrücklich vor das ksl. Kammergericht geladen.

[95] Siehe n. 919.

[96] MINUTOLI, Ksl. Buch n. 251.

Der Prozess um den Buchauer See macht deutlich, welche Rolle das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg für die Markgrafen von Brandenburg spielte. Die Konstituierung als höchstes Gericht mit einer Zuständigkeit über die anderen Land- und Hofgerichte im Reich zielte darauf ab, die Macht Markgraf Albrechts erheblich auszuweiten. Als Hofmeister, Hauptmann und Hofrichter Friedrichs III. wäre er bei einer Durchsetzung des Nürnberger Landgerichts als höchstes Gericht im Reich zum obersten Reichsrichter aufgestiegen.[97] Der Anspruch des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg, auch in den sog. vier Landen – Franken, Schwaben, Bayern und Sachsen – zu richten, stieß natürlich auf den Widerstand von Adel und Städten. Selbst im Verfahren um den Buchauer See trat ein Anwalt der Herzöge Albrecht und Ludwig von Bayern auf, um gegen die Anmaßungen Markgraf Albrechts zu protestieren.[98] Aber auch die Bischöfe von Bamberg und Würzburg wehrten sich gegen Eingriffe des Landgerichts Nürnberg in ihre Gerichtsbezirke.[99] Immerhin war es 1459 wegen der fortgesetzten Tätigkeit des Landgerichts zum Krieg gekommen, der für Albrecht mit einer militärischen Niederlage endete. Wegen ergangener Urteile des Nürnberger Landgerichts wurden die Betroffenen nun vor das kaiserliche Kammergericht geladen.[100] Das Landgericht Nürnberg wurde erst unter den Söhnen Albrechts wieder aktiviert.[101] Ende 1488 erlaubte Kaiser Friedrich III. den Markgrafen von Brandenburg, das Landgericht wieder aufzurichten.[102]

Markgraf Albrecht als Oberster Hauptmann im Reichskrieg gegen die Wittelsbacher und Erzherzog Albrecht VI. von Österreich 1461– 1463

Zu keinem Komplex liegen mehr Urkunden und Briefe vor als zu diesem. Das beginnt schon 1459 im Zusammenhang mit der Einnahme Donauwörths durch Herzog Ludwig IX. von Bayern-Landshut mit 112, 1461 mit 226, 1462 mit 237 und zu 1463 immerhin noch 47 Regesten. Das hier vorgelegte Material muss im Zusammenhang mit dem in Heft 23 regestierten gesehen werden, gibt es doch vielfache Überschneidungen, aber auch Ergänzungen. Für diese Zeit lassen sich einige Deperdita-Listen von Empfängern sowohl aus der Stuttgarter wie aus der Bamberger Überlieferung erstellen.[103] Nach den Regeln der Reihe dürften die sich aus Stuttgarter Überlieferung ergebenden Deperdita hier nicht noch einmal auftauchen. Um aber das so reichhaltige

[97] BOURRÉE, Dienst S. 368f.
[98] Siehe n. 84 mit Kommentar.
[99] BOURRÉE, Dienst S. 388–392.
[100] Siehe nn. 844f, 859f.
[101] ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 52f. mit dem Verweis darauf, dass die systematische Protokollierung der Verfahren in den Landgerichtsbüchern 1459 endet und erst 1490 wieder begann.
[102] Siehe nn. 1104, 1106. Die allgemeine Privilegienbestätigung vom 2. Mai 1487 (n. 1091) bezog aber bereits das Nürnberger Landgericht mit ein.
[103] Zu 1461 Juli 17/18 (nn. 379–389); 1462 wohl März 19 (nn. 527–561); zu 1462 wohl Mai 26 (nn. 615–662).

Bamberger Material im vollen Umfang vorzulegen, wurden auch die Deperdita hier noch einmal geboten, zumal es durchaus Abweichungen von der Stuttgarter Überlieferung gibt, die jeweils vermerkt wurden. Hatte Paul-Joachim Heinig darauf verwiesen, dass ein großer Teil der Stuttgarter Deperdita aus dem Jahr 1462, also dem Reichskrieg gegen die Wittelsbacher und Erzherzog Albrecht VI. entstammen,[104] so ist es im vorliegenden Heft mit Ausnahme von 1459[105] nicht anders.[106]

Die Ursachen dieses Krieges finden sich bei Eberhard Isenmann ausführlich dargestellt.[107] Das hier regestierte Material zeigt sehr deutlich, wie schwierig es war, die Reichsstände zu veranlassen, den Aufgebotsforderungen des Kaisers bzw. seiner Hauptleute zu folgen. Immer wieder finden sich Mahnungen, den Hilfsforderungen auch nachzukommen.[108] Der organisatorische Aufwand, den ein Krieg mit so vielen städtischen und adligen Teilnehmern erforderte, wird sichtbar. Sowohl die abschriftliche Überlieferung vieler Stücke in Bamberger (bzw. Nürnberger[109]) als auch Stuttgarter Überlieferung zeigt den Grad der Verschriftlichung in den fürstlichen Kanzleien an.

Auf einige Besonderheiten der Überlieferung sei hier noch hingewiesen: Vor allem auf die Tatsache, dass so manches von Markgraf Albrecht erlangte kaiserliche Mandat nicht an die Empfänger ausging. An manchen Tagen wurden geradezu ganze Bündel kaiserlicher Mandate ausgestellt. Und an Hand der Überlieferung kann man sehen, welche Stücke als Original in der markgräflichen Kanzlei verblieben, welche uns aus abschriftlicher Überlieferung bekannt sind und welche als Deperdita erschlossen werden konnten. Die Mandate vom 4. Juni 1459 an verschiedene Reichsstände, den kaiserlichen Hauptleuten Markgraf Albrecht von Brandenburg und Herzog Wilhelm III. von Sachsen auf deren Erfordern gegen Herzog Ludwig IX. von Bayern-Landshut zuzuziehen, wären hier als Beispiel zu nennen, ebenso die Mandate zur Sendung einer Ratsbotschaft nach Nürnberg vom 18. Juli 1461. Es sind vor allem die vielen Hilfsgebote, bei denen die Überlieferung so unterschiedlich ist. Etwa wenn von den drei Mandaten vom 5. April 1462 das für Nördlingen und weitere Städte im Original, das für Augsburg und weitere Städte sowie dasjenige für Schwäbisch Hall und weitere Städte in abschriftlicher Überlieferung vorliegen. Aus der großen Zahl abschriftlich überlieferter bzw. als Deperdita erschlossener Hilfsgebote vom 26. Mai 1462 liegen diejenigen für die Herzöge von Schlesien-Sagan, die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg sowie den Bischof von Hildesheim in originaler Überlieferung

[104] Zur Stuttgarter Überlieferung von Deperdita s. Regg.F.III. H. 23 S. 15.
[105] Am 4. Juni wurden zahlreiche Reichsstände aufgefordert, den gerade ernannten Hauptleuten gegen Herzog Ludwig IX. von Bayern zu helfen, s. nn. 164–253.
[106] Für 1462 liegen vor allem ganze Listen von Deperdita für die Zeit um den 19. März (nn. 527–561), 5. April (nn. 592–604), 26. Mai (nn. 615–662, 664–703) und 21. Juni (nn. 719–727) vor.
[107] ISENMANN, Kaiserliche Obrigkeit S. 38–49.
[108] Siehe nn. 410–413, 573.
[109] Gemeint ist hier der vom StA Bamberg Mitte der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts nach Nürnberg abgegebene Bestand Rep. 106a.

vor. Wenn Albrecht sich von Friedrich III. am 13. November 1461 beauftragen ließ, von einer ganzen Reihe von Reichsstädten die Stadtsteuer einzunehmen, so bleibt allerdings unklar, warum für acht Städte originale, für weitere acht Städte nur abschriftliche Überlieferung vorliegt.[110]

Obwohl Markgraf Albrecht, wie es das vorgelegte Material deutlich macht, jedwede Unterstützung des Kaisers erhielt und ihm die gewünschten Mandate reihenweise ausgestellt wurden, stand er am Ende dieses sogenannten Reichs- oder Fürstenkrieges gegen Herzog Ludwig von Bayern-Landshut zu Beginn des Jahres 1463 als Verlierer da. Uwe Tresp verweist allerdings darauf, dass die spätere Geschichtsschreibung hinsichtlich des Kriegsausgangs vielfach der einseitigen wittelsbachischen Interpretation gefolgt sei, während Albrecht sich selbst als bedrängter Held sah, der seinen Gegnern erfolgreich Paroli geboten habe.[111] Tresp lobt Albrechts kluge Kriegsführung, die bewusst auf den Faktor Zeit gesetzt habe, und ihm sein längerer Atem auch über die verlorene Schlacht bei Giengen im Juli 1462 hinweggeholfen habe. Vielmehr allgemeine Erschöpfung sowie sich verändernde politische Konstellationen und nicht der militärische Erfolg einer Seite habe letztlich zum Frieden geführt.

Sehr deutlich wird hier aber auch, dass die Wittelsbacher im Kampf um den Einfluss auf den Kaiser für Albrecht große Konkurrenten waren, die ihn zeitweilig sogar übertrumpfen konnten. Der neuzeitliche Dreiklang Österreich (Habsburger) – Preußen (Hohenzollern) – Bayern (Wittelsbacher) scheint hier in gewisser Weise präfiguriert.

Der Krieg gegen Herzog Karl von Burgund 1474/75

Der Versuch Herzog Karls des Kühnen, mit seinem Eingreifen in die Kölner Stiftsfehde die Stadt Neuss und langfristig das Erzstift unter seine Kontrolle zu bringen, führten Kaiser und Reich in einen letztlich erfolgreichen Krieg. In diesem Krieg, den Kurfürst Albrecht von Brandenburg an vorderster Front geführt hat, wohl auch als oberster Hauptmann, unterscheidet sich das vorhandene Material an Urkunden und Briefen sehr deutlich von denen der anderen Kriege. Insbesondere von Mitte Januar bis Ende März 1475 ist der Briefwechsel zwischen dem Kaiser und Albrecht besonders dicht. Täglich, ja teilweise oft mehrfach am Tag, werden Briefe gewechselt. Friedrich selbst ist vor Ort und damit nah am Kriegsgeschehen, greift unmittelbar mit seinen Anweisungen ein, ist um Koordination der verschiedenen Truppenteile bemüht. Von Ende Dezember bis Ende März hält er sich in Andernach auf, allein am

[110] Die im Org. überlieferten Mandate im StA Bamberg (nn. 452–459) könnten darauf schließen lassen, dass Mgf. Albrecht diese zwar bei K.F. erwirkt, aber aus unbekanntem Grund nicht an die Empfänger ausgegeben hat. Doch finden sich die Mandate für Kaufbeuren (n. 452), für Memmingen (n. 456) und für Konstanz (n. 458) in originaler Überlieferung auch im BayHStA München, s. Regg.F.III. H. 1 nn. 62–64), sind also doppelt ausgefertigt worden, und dies aufwendig auf Pergament mit anhangenden Siegeln an Pressel.

[111] TRESP, Albrecht Achilles S. 496–498.

11. März urkundet er in Unkel,[112] ab 25. März dann in Köln.[113] So ist der Verlauf des Neusser Feldzuges so detailiert überliefert wie kein anderer. Das überaus reiche Material hierzu findet sich bereits von Julius Minutoli und Felix Priebatsch zusammengestellt[114] und ermöglicht damit auch den Blick auf die Briefe nicht nur Albrechts, sondern auch anderer Reichsstände an den Kaiser bzw. deren Briefe untereinander.[115] Minutoli beschrieb das im Plassenburger Archiv dazu vorhandene Material,[116] das die Aktivitäten Albrechts belegt: Marschbefehle, Angriffspläne, Lagerordnungen, Verpflegungsverordnungen. Fast alle Korrespondenzen habe der Kurfürst eigenhändig aufgesetzt mit seiner äußerst schwer zu entziffernden Handschrift, dazu verblichene Tinte und beschädigtes Papier. „Nur die kaiserlichen Briefe, deren sich aus der Zeit dieses Feldzuges gegen 60 vorfinden, sind in einer Umhüllung oder in einer Kapsel befördert worden, hauptsächlich wohl zur Schonung des großen Wachssiegels, welches auf keinem Umschlage fehlte, auf vielen nicht einmal Platz hatte."[117]

Wer aber führte nun das Reichsheer?[118] Erst sehr spät, am 20. Juni 1475, berichtete der Frankfurter Ratsschreiber Ludwig Waldeck, *man hat auch uff gestern graue Albrecht…zu eyn obersten heuptman uber das gantze here und wagenburg auch ime felde gesasczt*.[119] Wer ist „man"? Und warum findet sich der Beleg nur in einer vergleichsweise abseitigen Quelle, wo wir doch genügend Belege in Form kaiserlicher Ernennungsurkunden für die verschiedensten Reichsfürsten zu obersten Hauptleuten kennen? Irritierend auch, dass Waldeck bereits am 6. Juni über die Waffenstillstandverhandlungen in Neuss berichtete. In der Stadt hätten alle Glocken geläutet und der Frieden sei in den Kirchen öffentlich verkündet worden.[120] Albrechts wichtige Rolle im Neusser Feldzug ist belegt und allgemein in der Forschungsliteratur herausgestellt worden, sie dokumentiert sich auch in diesem Heft. In der kaiserlichen Kommunikation steht er an vorderster Stelle, übernahm wie z. B. bei der Belagerung von Linz den operativen Befehl über Teile des Reichsheeres.[121] Wenn die so reichhaltige schriftliche Kommunikation mit dem Kaiser Ende März 1475 plötzlich abbricht, so lag der

[112] Siehe n. 999f. und somit eine Ergänzung zum Itinerar des Herrschers, s. HEINIG, Friedrich III. S. 1379. Allerdings muss er noch am gleichen Tag von Unkel nach Bonn gereist sein. Siehe die Belege für den 11. und 12. März in den Regg.F.III. H. 7 n. 451, H. 4 n. 707.
[113] Siehe nn. 1002, 1004.
[114] MINUTOLI, Ksl. Buch; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2.
[115] Der Kurfürst führte während des Feldzuges seine Kanzlei mit sich, s. LEUKEL, Neusser Krieg S. 513.
[116] Ausführlich bei MINUTOLI, Ksl. Buch S. 415–450.
[117] Ebd. S. 417.
[118] MINUTOLI, Ksl. Buch S. 314 behauptet, Albrecht habe seine Bestätigung als Hauptmann der Reichstruppen im Oktober 1474 erhalten, gibt hierfür aber keine Quelle an.
[119] WÜLCKER, Neuss n. 35 S. 105f. (mit der Datierung: *gegeben im keyserlichen heere gegen den herczog von Burgund bei Neuss*).
[120] JANSSEN, Reichscorrespondenz 2 n. 509 S. 364.
[121] Siehe nn. 976f, 980f., 985, 989, 995. Ausführlich dazu LEUKEL, Korrespondenz Albrecht Achilles S. 75–79. Die Quellen dazu bei MINUTOLI, Ksl. Buch n. 317 (Angriffsplan auf Linz) und n. 318 (Disposition zum Angriff auf Linz von der Wasserseite) auf S. 433–435.

Grund dafür in der unmittelbaren persönlichen Nähe Albrechts zum Reichsoberhaupt, da sich beide bis Ende April in bzw. um Köln aufhielten.[122] Trotz fehlender Hauptmanns-Bezeichnungen der Quellen zeigen diese, insbesondere auch die hier regestierten Urkunden und Briefe, dennoch, dass Albrecht vor allem ab Januar 1475 eine zentrale Rolle als kaiserlicher Berater und Organisator des Feldzuges spielte und das vollständige Vertrauen Friedrichs besaß. Aus den Monaten November 1474 bis März 1475 konnten 40 kaiserliche Briefe an Kurfürst Albrecht regestiert werden. Bisher hat dieses Kriegsgeschehen in den Regestenheften nur noch im Kölner Material einen umfangreichen Niederschlag gefunden.[123]

Markgraf Friedrich V. von Brandenburg als Oberster kaiserlicher Hauptmann gegen die vom Reich abgefallene Stadt Regensburg 1492

Am 1. Oktober 1492 war die Reichsstadt Regensburg, die sich unter die Herrschaft Herzog Albrechts IV. von Bayern-München begeben hatte, in die Acht gefallen. Um dieses Urteil zu vollziehen und die Stadt wieder in die Hände des Reiches zu bringen, setzte der Kaiser im Januar 1492 Markgraf Friedrich V. von Brandenburg zu seinem obersten Hauptmann ein.[124] Dieser zögerte[125] und nahm die Hauptmannschaft erst an, als er sich Ende Februar einer ausreichenden Hilfsgarantie des Schwäbischen Bundes versichern konnte.[126] Vielleicht hatte das Zögern des Markgrafen aber noch einen ganz anderen Grund. Eine leider undatierte, aber in den Beginn des Jahres 1492 einzuordnende Instruktion, mit der Hans von Freundsberg an den Kaiserhof abgefertigt wurde,[127] wirft ein interessantes Schlaglicht auf die Ziele des Markgrafen. Freundsberg wurde angewiesen *in geheim und allein* vor den Kaiser zu kommen, um von diesem unter anderem ein Mandat zu erwirken, mit welchem dem Markgrafen, sollte es mit Regensburg zum Vertrag und zu einer Geldstrafe kommen, die Hälfte der Summe verschrieben werden sollte. Praktischerweise hatte man Freundsberg das gewünschte, vorformulierte kaiserliche Schreiben gleich mitgegeben.[128] Eine Ausfertigung desselben ist nicht bekannt und es hat sie wohl auch nicht gegeben, da das ausgefertigte Mandat mit den anderen an den Markgraf gerichteten Mandaten aus dieser Zeit original oder abschriftlich im Bamberger Archiv gewiss überliefert wäre. Alles spricht dafür, dass Friedrich III. den markgräflichen Wunsch nicht erfüllte.

---

[122] LEUKEL, Neusser Krieg S. 521.
[123] Siehe Regg.F.III. H. 7.
[124] Siehe n. 1128.
[125] HESSLINGER, Schwäbischer Bund S. 184 mit Anm. 82; SEYBOTH, Markgraftümer S. 176.
[126] WOLF, Doppelregierung Friedrich III. S. 519f. mit Anm. 519.
[127] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 1146, 1. Stück), Abschrift 16. Jh.
[128] Ebd. (Sign. ebd., 2. Stück). In der Narratio wird erwähnt, dass Mgf. Friedrich die Hauptmannschaft *als gehorsamer furst, uns und dem heil(igen) reich zu eer und nutze gehorsamlich angenommen* habe, bevor in der Dispositio ihm die Hälfte des eventuell einzunehmenden Geldes zugesichert wird.

Auch in dieser kriegerischen Auseinandersetzung zeigt sich wieder, wie schwierig es war, Truppen aufzubieten, nun gegen den bayerischen Herzog und Regensburg. Mehrere Reichsstände wurden, nachdem sie beim Kaiser darum ersucht hatten, von der geforderten Hilfe befreit. Straßburg wegen der Gefahr eines französischen Überfalls,[129] der Bischof von Eichstätt wegen zu geringen Stiftsvermögens[130] und Weißenburg wegen noch ausstehender Steuern.[131] Doch offensichtlich führte dies unter den anderen zur Hilfe aufgeforderten Reichsständen zu großem Unwillen, denn der Kaiser musste seine Zusagen rückgängig machen und sowohl Straßburg und Weißenburg als auch dem Eichstätter Bischof mitteilen, dass sie der Hilfe für seinen Hauptmann doch nachzukommen hätten.[132] Das zeigen zumindest die Texte dieser Mandate. Ob es diesen großen Unwillen bei den anderen zur Hilfe Aufgeforderten wirklich gab oder der Kaiser einen solchen nur vermutete, der Markgraf vielleicht auf diese Gefahr hingewiesen und deshalb auf Widerruf gepocht hat, wissen wir nicht. Alle diese Mandate sind nämlich gar nicht nach Weißenburg oder Straßburg gelangt, da sie im Original im Bamberger Staatsarchiv überliefert sind. Ungeachtet dessen zeigen sie aber die Probleme, die solche kaiserlichen Hilfsforderungen machen konnten.

Schadlosbriefe für böhmische, mährische, ungarische, slowakische und österreichische Söldner 1455/56

In der hier herangezogenen Nürnberger Überlieferung der Fehdeakten findet sich ein überaus interessantes Konvolut von zwölf Blättern mit Schadlosbriefen für böhmische, slowakische, ungarische und österreichische Söldner mit dem alten Findvermerk *Fragmenta also die österreichischen Kriegs-Sachen wobey Markgraf Albrecht das keyserliche Volk commandirt 1455/56*, die in zeitgenössischer abschriftlicher Überlieferung vorliegen und wohl für Markgraf Albrecht angefertigt worden sind.[133] Derart detaillierte Angaben zu aufgenommenen Söldnern und den Bedingungen ihres Einsatzes finden sich in einer – im Vergleich noch weit größeren Personenzahl – bisher nur in einem Aufgebot von Söldnern aus der Steiermark vom Mai 1446, das angesichts einer Überlieferung im Brünner Staatsarchiv regestiert wurde,[134] aber bereits vom Druck bekannt war.[135]

Die hier vorliegenden und regestierten Briefe gehören in den Umkreis bekannter Aufforderungen verschiedener Reichsstände vom 8. November 1455,[136] zu einem

[129] Siehe n. 1140.
[130] Siehe n. 1141.
[131] Siehe n. 1146.
[132] Siehe nn. 1154–1156.
[133] StA Nürnberg Rep. 106a n. 72.
[134] Regg.F.III. H. 26 nn. 177–447.
[135] SEUFFERT-KOGLER, Landtagsakten 1 S. 113–131.
[136] Siehe Regg.F.III. H. 4 n. 247; H. 5 n. 116; H. 7 n. 139; H. 8 nn. 162f.; H. 16 n. 44; H. 19 n. 567; H. 20 n. 78; H. 25 n. 81; H. 26 n. 546; H. 31 n. 79 sowie Acta Cusana 2,4 n. 4584.

Frühjahrsfeldzug gegen die Türken zu rüsten.[137] Es ist wohl anzunehmen, dass diese Schadlosbriefe, die für den Zeitraum zwischen dem 16. November 1455 bis zum 19. Juni 1456 vorliegen, im Zusammenhang mit der im Original überlieferten Ernennung Markgraf Albrechts von Brandenburg zum kaiserlichen Hauptmann vom 4. November 1455 stehen.[138] Ein Problem stellen die Namen der insgesamt 65 genannten Söldner dar, von denen nur wenige bisher bekannt sind. Der als kaiserlicher Rat bekannte Ulrich von Eitzing erscheint als derjenige, der die zugezogenen Söldner aufzunehmen hatte, denn erst ab diesem Zeitpunkt sollte die Soldzahlung erfolgen.[139] Auch für die Aufnahme der erlittenen Schäden war Ulrich verantwortlich.[140] Sein als kaiserlicher Diener bekannter Bruder Stefan befand sich unter den aufzunehmenden Söldnern.[141] Stefan Prueschenk erscheint als derjenige, der den Sold auszuzahlen hatte.[142] Niklas von Guttenstein und Burian *Wahanice* wurden als Hauptleute in kaiserlichen Dienst genommen, aber man sicherte ihnen ausdrücklich zu, nicht gegen König Ladislaus (Postumus) und gegen die Krone Böhmen eingesetzt zu werden.[143] Die 65 Personen, die als Empfänger der Schadlosbriefe namentlich, zumeist zu mehreren genannt sind, stellten sich als Söldnerführer mit ihren Gefolgsleuten in den kaiserlichen Dienst. Die Truppenstärke variiert von wenigen bis zu mehreren Hundert Berittenen und Fußknechten. In einem der Briefe ist gar von 600 Soldaten die Rede.[144] Diejenigen, die mit einem großen Aufgebot genannt sind, waren zum Teil Hauptleute oder Rottmeister, auch wenn sie nicht immer so bezeichnet und nur einige direkt als Hauptleute angesprochen werden.[145] Dass sich in einer Personengruppe von Empfängern Hauptleute befanden, ist manchmal dem Kontext zu entnehmen, wenn es heißt, der Kaiser verspreche den Hauptleuten und Rottmeistern unter ihnen die genannte Soldzahlung.[146] Nur wenige dieser Briefe gingen an Söldner mit nur geringer Truppenzahl.[147] Wie akribisch vorgegangen wurde, zeigt sich bei Jakob von Degenberg, der im April 1456

[137] Grundlage für die Truppenforderungen bildete der Frankfurter Anschlag vom 29. Oktober 1454, s. RTA 19,2 S. 668 n. 20. Zum Anschlag und dessen später versuchten Umsetzung ebd. S. 591 und S. 632f. sowie RTA 19,3 S. 31–343, 70–79 (n. 4). Zum Beitrag des Albrecht Achilles und der Ansbacher Überlieferung zum Frankfurter Anschlag s. RTA 19,2 S. 597f., 664f.

[138] Siehe n. 78.

[139] Siehe n. 90.

[140] Siehe n. 104.

[141] Siehe n. 91.

[142] Siehe nn. 82, 85, 97.

[143] Siehe n. 104.

[144] Siehe n. 81.

[145] Zu Hauptleuten s. nn. 86–88, 105, zu Rottmeistern s. n. 94.

[146] Siehe nn. 82, 85, 97 für die jeweils gleiche Empfängergruppe. Zu n. 85 findet sich zudem die Überschrift *Der ungrisch rott schadbrieff*.

[147] So in n. 98 drei Empfänger mit je drei, vier, fünf Pferden; n. 108 vier Leute mit fünf, drei, sechs, zwei Pferden; n. 109 eine Person mit 8 Pferden.

zusammen mit 100 Reitern unter Vertrag genommen wurde.[148] Als er stattdessen mit 120 Berittenen erschien, erhielt er im Juni 1456 einen neuen Brief ausgestellt.[149]

Die Angabe zu den jeweiligen Orten, bei deren Erreichen die Soldzahlungen beginnen und auch wieder enden sollten, erlaubt Hinweise darauf, ob die Söldner aus Österreich, Böhmen/Mähren oder Slowakei/Ungarn kamen, denn es kann angenommen werden, dass die Sammelplätze der Truppen in der Nähe der jeweiligen Herkunftsregion lagen. So verwundert es nicht, dass die Soldzahlungen für die als ungarisch bezeichnete Rotte bis zu ihrer Rückkehr nach Raab oder Tyrnau gelten sollten.[150] Der bereits erwähnte Niklas von Guttenstein aus der Nähe von Pilsen hatte sich mit seinen Leuten in Deutsch Brod einzufinden und sollte bis zur Rückkehr dorthin besoldet werden.[151] Mährische Sammelorte waren Teltsch und Zlabings,[152] ebenso Brünn.[153] Hinzu traten als Sammelorte in der Steiermark Wiener Neustadt[154] und in Österreich Oberlaa,[155] Schrattenthal bei Retz[156] und Salzburg[157] auf. Von Salzburg abgesehen, das auch erst im April 1456 und nur für Jakob von Degenberg aus einer bayrischen Familie mit seinen 100 Reitern Ausgangspunkt sein sollte, gruppieren sich die Sammelorte im südlichen Mähren, in Niederösterreich und mit Raab bzw. Tyrnau in Nordungarn bzw. der südlichen Slowakei.

Interessant sind hier auch die Angaben zur Besiegelung. Markgraf Albrecht von Brandenburg habe im Auftrag des Kaisers sein eigenes Siegel angebracht, da der Kaiser kein Siegel in Wiener Neustadt zur Hand gehabt habe, denn dieses befinde sich in Graz. Diese Angabe findet sich vielfach auf Briefen von November und Dezember 1455, aber auch noch in einem am 3. März 1456 datierten Schadlosbrief.[158] Am 24. Januar, ebenfalls in Graz, urkundet der Kaiser selbstverständlich mit der Ankündigung seines angehängten Siegels.[159] Zweimal findet sich aber doch der Verweis darauf, dass Albrecht gesiegelt hat.[160]

Die tschechischen, slowakischen und ungarischen Namen sind vermutlich nach dem Hören in der Kanzlei geschrieben worden. Weil verballhornt, konnten nur wenige von ihnen mit einiger Sicherheit identifiziert werden. Die Methode, über die oft nach Orten gebildeten Nachnamen vorzugehen, blieb wenig hilfreich, da es oft mehrere mit denselben Namen gibt, z. B. ein Martinice gleich neunmal. Die Namen aller

[148] Siehe n. 110.
[149] Siehe n. 112 mit der Zusicherung, für die 20 zusätzlichen Reiter ebenfalls den vereinbarten Sold zahlen zu wollen.
[150] Siehe nn. 82, 85, 97.
[151] Siehe nn. 86, 104. Zu Deutsch-Brod als Ausgangs- und Endpunkt s. auch nn. 99, 105, 109.
[152] Siehe n. 88.
[153] Siehe n. 100.
[154] Siehe n. 81.
[155] Siehe n. 92.
[156] Siehe nn. 90–92.
[157] Siehe n. 110.
[158] Siehe n. 108.
[159] Siehe n. 104.
[160] Siehe nn. 97, 111.

nicht oder nur vermutlich zu Identifizierenden wurden daher nach der Quellenvorlage kursiv gesetzt, es sei denn, gemeinhin bekannte Vornamen konnten aus der vorliegenden Schreibweise erschlossen werden.

Die Privilegierungen König Christians I. von Dänemark

Die in der Zeit zwischen dem 23. Juni und 1. Juli ausgefertigten, aber auf den 13. Februar 1474 zurückdatierten Urkunden des Kaisers für König Christian I. von Dänemark, an deren Ausstellung Kurfürst Albrecht von Brandenburg den entscheidenden Anteil hatte und die abschriftlich in Bamberg überliefert sind, finden sich im vorliegenden Heft nur als Kurzregesten, da sie in Heft 31 ausführlich regestiert und kommentiert sind.

Leider konnte der im März 2016 verstorbene Bearbeiter von Heft 31, Eberhard Holtz, die 2016 erschienene Dissertation von Christian Heinemeyer mit umfangreicher Analyse zum Verhältnis des dänischen Königs zum Reich[161] ebensowenig mehr berücksichtigen wie die ausführliche Studie von Werner Paravicini.[162]

Auf die Rolle Markgraf Albrechts bei der Übermittlung der für König Christian so wichtigen kaiserlichen Urkunden hat bereits Paul-Joachim Heinig aufmerksam gemacht.[163] Und in der Tat findet sich im Staatsarchiv Bamberg eine „Wunschliste", in der all die Privilegien aufgelistet sind, die *unser herr der kayser* dem König von Dänemark geben sollte.[164] Wem diese Instruktionen erteilt wurden bzw. wer sie schriftlich fixiert hat, ist nicht erkennbar. Nur an einer Stelle des Stückes wird deutlich, dass es jemand aus dem Umkreis Kurfürst Albrechts gewesen sein muss, wenn es in der „Wunschliste" heißt *Item von des bischofs von Lubeck wegen seine regalia zu leihen, ihm seine privilegia zu confirmiren und meines herrn marggraf Albrechten* zu befehlen, den Treueid (*iuramentum fidelitatis*) von ihm zu nehmen. Die in der „Wunschliste" aufgeführten Stücke finden sich im Taxregister verzeichnet und sind in Heft 31 bzw. im hier vorliegenden regestiert. Nur die Privilegienbestätigung für den Bischof von Lübeck vom 30. Juni 1474 nennt nicht Kurfürst Albrecht als Abnehmer des Treueides, sondern den König von Dänemark.[165]

Markgraf Albrecht als Einnehmer der kaiserlichen Judensteuern

In den Beginn der 1460er Jahre fallen zahlreiche die Juden betreffenden kaiserlichen Urkunden. Hatte der Kaiser im Juli 1461 Markgraf Albrecht die Einnahme der

[161] HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 161–188.
[162] PARAVICINI, König Christian in Italien S. 255–322; Anhang S. 323–368.
[163] HEINIG, Friedrich III. S. 1106f., 1113, 1123f.
[164] StA Bamberg (Sign. GHAP 4464, unfoliiert).
[165] Regg.F.III. H. 31 n. 296; Taxregister n. 4357. Der Bischof hatte sich allerdings bereits im März 1474 um die Verleihung seiner Regalien bemüht, es allerdings über den Eb. von Mainz versucht, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 802, hier S. 636.

Judensteuer im Reich genehmigt,[166] so hatte er den Juden von Nürnberg im April 1462 als Dank dafür, dass sie die zuletzt angefallene Steuer dem Zollern bezahlt hatten, nicht nur alle Privilegien bestätigt, sondern ihnen zugesichert, im Verlauf der nächsten sechs Jahre keinen über die gewöhnliche Judensteuer hinausgehenden Forderungen nachkommen zu müssen.[167] Um so eigenartiger mutet daher eine Urkunde vom 2. Februar 1464 an, in der der Kaiser Albrecht und den Nürnbergern erlaubte, alle Juden und Jüdinnen in Nürnberg zu fangen und ihnen alles Gut zu nehmen.[168] Er verweist auf einen beigelegten, mit seinem Sekret versehenen Zettel, der Folgendes vermerkt: *Item das die von Nurmberg macht haben, alle Judischait zu Nurmberg zu iren hannden zunemen und mit iren leiben und guten nach irem gevallen zuhanndeln, hindangesagt den tod, oder unns(erm) ohaim marggraue Albrechtn von Brandenburg an unnser stat v(er)gonnen zuthun*. „Hindangesagt den tod"? Der Aufruf zum Pogrom? Nein. Aber alles sollte erlaubt sein bis auf das Töten der Juden. Offensichtlich hat Friedrich III. weitergehenden Vorstellungen Markgraf Albrechts hier einen Riegel vorgeschoben, denn dieser hatte im Jahr 1463 mehrfach die Ansicht vertreten, dass der Kaiser das Recht habe, die Juden zu töten.[169] Ob dies allein als Drohkulisse und weniger als konkrete Forderung zu verstehen war, bleibt Spekulation. Doch auch Albrecht dürften die aus den Judensteuern zu erzielenden Einnahmen wichtiger gewesen sein als getötete Juden. Immerhin: Vor nicht ganz zwei Jahren hatte Friedrich III. den Nürnberger Juden ihre Privilegien bestätigt und ein über die gewöhnliche Judensteuer hinausgehendes Vorgehen gegen sie untersagt! Gab es zwischen Albrecht und dem Kaiser unterschiedliche Auffassungen darüber, ob Juden getötet werden dürften oder nicht? Ohne Zeitangabe, wohl aber im Herbst 1463 legte Friedrich III. mit Dr. Georg von Absberg, einem Rat des Markgrafen, seine Bedingungen für die Aussöhnungsverhandlungen mit der Stadt Nürnberg fest, die ihm finanzielle Hilfeleistung im Krieg gegen den Herzog Ludwig IX. von Bayern-Landshut verweigert, aber die die Juden der Stadt gefangen und ausgeplündert hatte.[170] Dort steht nun der bemerkenswerte Satz: *Item das die Judischeit also deßhalben nit getott wird*, Friedrich hat hier jedenfalls das Töten von Juden abgelehnt! Dass dies aber überhaupt thematisiert wurde, zeigt noch einmal deutlich, dass es vermutlich solche Vorstellungen bei Albrecht und wohl auch den Nürnbergern gegeben hat. Nur wenige Monate später, in dem unserer Urkunde vom 2. Februar 1464 beigelegten Zettel, gestattete der Kaiser, wie gesagt, den Nürnbergern sowie auch Albrecht, die Juden von Nürnberg zu fangen und nach ihren Vorstellungen zu behandeln, allein, sie zu töten, untersagte er: *hindangesagt den tod*. Wenn noch einmal daran erinnert wird, dass Friedrich noch im April 1462 den Juden ihre Privilegien bestätigt hat, so einfach deshalb, weil wir hier eventuell ein weiteres Beispiel dafür haben, dass Friedrich offensichtlich dem Begehr der verschie-

[166] Siehe n. 373.
[167] Siehe n. 605 (mit der Angabe von fünf Jahren). Die originale Überlieferung in Nürnberg gibt sechs Jahre an, s. Regg.F.III. H. 28 n. 362.
[168] Siehe n. 822.
[169] Siehe dazu künftig ausführlich FEUCHTER, Tötungsrecht und Tötungsverbot.
[170] Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 L. 575 n. 2176).

dendsten Impetranten nachzukommen bereit war, und sich daraus Unstimmigkeiten und sich diametral entgegenstehende Privilegierungen ergeben konnten. Jörg Feuchter kann in seiner Untersuchung herausarbeiten, dass die Urkunde vom Februar 1464 aus Verhandlungen Albrechts mit dem Kaiser hervorgegangen ist und Friedrich das Konzept der Urkunde vorgelegt wurde.[171] Stützt die Anordnung, Juden nicht zu töten die bisher in der Forschung wiederholt vertretene Ansicht einer Judenfreundlichkeit Friedrichs III.? Wohl kaum. Und auch was Albrechts Verhältnis zu den Juden betrifft, wurde bisher hervorgehoben, dass er sich nicht an judenfeindlichen Maßnahmen benachbarter Herrschaften und der Reichsstadt Nürnberg beteiligt habe.[172] 1463/64 war dies zumindest in keiner Weise der Fall. Albrechts im Januar 1472 gemachte Äußerung, er habe keine Lust, die 3.000 bis 4.000 fl.rh. jährlichen Gefälle und Zinsen der Juden zu verlieren,[173] als Beleg für nichtvorhandene Judenfeindlichkeit zu werten,[174] greift zu kurz und belegt einzig und allein dessen Pragmatismus. Juden allein deshalb vor dem Tode zu bewahren, weil sie Geld in die klammen Kassen bringen konnten, ist eher Perfidie als Judenfreundlichkeit, entspricht aber der üblichen Behandlung von des Reichs ‚Kammerknechten'.

Von der Zeit des ersten kaiserlichen Privilegs an Albrecht, die Judensteuer einnehmen zu dürfen, vom Juli 1461 bis hin zum 3. August 1464, finden sich zahlreiche Mandate an den Markgrafen bezüglich der Judensteuer. Immer wieder wurde den Juden Acht und Aberacht angedroht, wenn sie die Zahlung verweigern sollten.[175] Verschiedene Städte wurden angewiesen, Albrecht bei der Einnahme der Steuer behilflich zu sein.[176] Trotz Androhung von Acht und Aberacht schienen viele Juden die Zahlung der geforderten Sondersteuer verweigert zu haben, denn am 3. August 1464 ergingen mehrere Mandate sowohl an den Markgrafen, an alle Reichsuntertanen sowie an die Juden selbst, die ausstehenden Steuern umgehend an Albrecht zu zahlen.[177] Städte, die Gemeinschaft mit geächteten Juden gehalten hatten, erhielten kaiserliche Ladungen.[178] Alles in allem eine deutliche Sprache.

Eingangs war die Klage eines Plassenburger Archivars zitiert worden, das Archiv sei ein Ozean. So umfangreich das hier vorgelegte Material auch anmuten mag, so mag es in diesem Ozean dennoch das eine oder andere Gestade, an denen sich Quellen finden, aus denen zumindest weitere Deperdita erschließbar wären. Das aus die-

[171] Ebd. ein Schreiben Georgs von Absberg an den Kaiser vom 3. Januar 1464, in dem sich der Entwurf der Urkunde vom 2. Februar 1464 unter der Überschrift *Wie der kayser mein(em) h(err)n den gewalt zuschick(en) soll* befindet. Die gewünschte Urkunde ist bereits auf den 2. Februar datiert und unter dem Text befindet sich der Text des Zettels (unter der Überschrift *die v(er)secretiert zettel*).
[172] LAUX, Gravamen und Geleit S. 67.
[173] PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 270 auf S. 307.
[174] SEYBOTH, Albrecht Achilles und seine fränkischen Fürstentümer S. 62.
[175] Siehe n. 764.
[176] Siehe nn. 765–767.
[177] Siehe nn. 832–834.
[178] Siehe nn. 835–838.

sem Ozean einst von Priebatsch gefischte Material bestätigt diese Vermutung. Um Beispiele dafür anzuführen: Im Mai 1476 schrieb Albrecht in Streitigkeiten mit Nürnberg in Zoll- und Geleithändeln mit Bayern seinen Räten, dass die Hohenzollern als Burggrafen von Nürnberg seit jeher das Recht besessen hätten, das Geleit an allen Toren Nürnbergs auszuüben, und er sich deshalb dem Kaiser zu Recht erboten habe. Er wolle aber dem Bischof von Bamberg als einem kaiserlichen Kommissar wegen des Wildbannes und der Zölle gerne als Richter Folge leisten.[179] Also muss dem Bamberger Bischof vom Kaiser Kommission erteilt worden sein.

Wenn Herzog Johann von Kleve Herzog Albrecht von Sachsen im April 1475 darum bat, sein Gesuch beim Kaiser zu unterstützen, ihm die Hilfe gegen Burgund zu unterlassen,[180] dann muss es eine kaiserliche Hilfsforderung an den Klever Herzog gegeben haben. Ebenso kann eine Hilfsforderung an Bischof Georg von Metz aus dieser Zeit angenommen werden.[181] Bereits im Dezember 1474 hatte Pfalzgraf Otto von Bayern Kurfürst Albrecht gebeten, dieser möge ihn bei Friedrich III. entschuldigen, weil er infolge der Kürze der Zeit sein Kontingent zum Feldzug gegen Burgund nicht nach Frankfurt schicken könne.[182] Auch hier wird eine kaiserliche Aufforderung vorgelegen haben.

Aus einem Brief König Wladislaws von Böhmen vom September 1474 an den Kaiser kann ebenfalls auf einen vorausgegangenen Brief desselben geschlossen werden.[183]

Diese Beispiele mögen zur Demonstration genügen. Die im vorliegenden Band enthaltenen Deperdita zeigen an, wie groß die Verluste in der Überlieferung sind. Eberhard Holtz hatte es unternommen, die heute noch vorhandene Empfängerüberlieferung des politischen Großraums Mitteldeutschland[184] mit der für die Zeit 1471 bis 1475 im Taxregister hinreichend vollständigen Ausstellerüberlieferung zu vergleichen, und kam dabei zu einer Verlustquote von ca. drei Vierteln.[185] Ob auch in so königsnahen Regionen wie Franken mit ähnlich hohen Verlustquoten zu rechnen ist, mag dahingestellt sein. Hoch waren sie in jedem Fall selbst hier.

Zum Schluss gilt es all jenen Dank zu sagen, die an diesem umfangreichen Band mitwirkten. Zu danken ist den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der besuchten Archive. Allein im Staatsarchiv Bamberg verbrachte ich von 2009 bis 2017 achtzehn mehrtägige Aufenthalte. Es war ein wunderbares Arbeiten in diesem Archiv, denn nach Herzenslust konnte ich so viele Urkunden und Akten bestellen, wie ich benötigte. Manchmal war ein ganzer Aktenwagen wohlgefüllt. Herrn Archivdirektor Dr. Ste-

[179] PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 216, v. a. S. 227f.
[180] Ebd. n. 100 auf S. 141.
[181] Ebd. n. 105 auf S. 148.
[182] PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 1025 auf S. 776f.
[183] Ebd. n. 912 auf S. 707 mit Anm. 1.
[184] Diese findet sich in den Regg.F.III. H. 10 (Thüringen), H. 11 (Sachsen), Heft 16 (Sachsen-Anhalt).
[185] HOLTZ, Überlieferungs- und Verlustquoten S. 78f.

fan Nöth und den dortigen Mitarbeitern, vor allem Frau Proksch, sei recht herzlich gedankt. Die vielen Aufenthalte haben mir aber auch das tausendjährige Bamberg ans Herz wachsen lassen. Gerne denke ich an die Auftenthalte dort zurück, die nie endeten, ohne auch dem Reiter im Dom einen Besuch abgestattet zu haben.

Zu danken habe ich ganz besonders Herrn Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig, der als Herausgeber das überaus umfangreiche Manuskript in bewunderungswürdiger Akribie durchsah. Seine Vorschläge für Ergänzungen, Präzisierungen, seine Hinweise auf ungenaue Formulierungen usw. kamen dem Heft sehr zugute. Ebenso danke ich Herrn Prof. Dr. Johannes Helmrath, Projektleiter des von der Berlin-Brandenburgischen Akademie betreuten Vorhabens, der das Manuskript ebenfalls gründlich durchsah und wertvolle Hinweise gab. Dank sage ich auch den ehemaligen und jetzigen studentischen Hilfskräften Robert Weißmann, Andreas Woche, Juliane Menzel und Edna Fricke. Sie alle haben zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichen Belangen an der Entstehung dieses Heftes mitgewirkt, Juliane Menzel vor allem bei der Statistik, dem Urkundenverzeichnis und Registerzuarbeiten. Edna Fricke erwies sich als große Hilfe beim Korrekturlesen; sie erstellte auch das Literaturverzeichnis. Volker Manz stand mir all die Jahre mit freundlicher Unterstützung zur Seite. Er hat das umfangreiche Register erstellt, dazu vor allem zu schwer recherchierbaren Details wertvolle Hinweise gegeben und das Manuskript in eine druckfertige Vorlage verwandelt. Dafür ist ihm ganz herzlich zu danken. Herrn Dr. Jörg Feuchter danke ich für seine Recherchen zur Judenpolitik Friedrichs III. und Markgraf Albrechts von Brandenburg. Das vorliegende Heft entstand, wie alle anderen auch, im regen Austausch mit den Kollegen des Akademienvorhabens MGH-Constitutiones, wofür ich vor allem Frau Dipl.phil. Ulrike Hohensee und Herrn Dr. Mathias Lawo danken möchte, die mit ihren außerordentlich guten paläographischen und philologischen Kenntnissen so manche Hilfe leisteten.

Den allergrößten Dank möchte ich aber meinem Kollegen Dr. Eberhard Holtz abstatten, der leider Fertigstellung und Erscheinen dieses Heftes nicht mehr erleben kann. Bis zu seinem Tod im März 2016 hat er die Arbeit an diesem Heft umfangreich unterstützt, stand als Ansprechpartner bei allen Fragen unermüdlich zur Verfügung. Seit Beginn unserer Arbeit bei den Regesten Kaiser Friedrichs III. an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften im Januar 1992 haben wir gemeinsam insgesamt neun Regestenhefte vorgelegt, er fünf und ich mit dem hier vorliegenden vier. Durch die Neubesetzung unserer Stellen mit Dr. Jörg Feuchter und Dr. Petra Heinicker ist die Weiterarbeit und die Zukunft des Unternehmens zu meiner großen Freude gesichert.

Mit großem Dank für seine ein Vierteljahrhundert währende Hilfe und Freundschaft sei dieses Regestenheft Eberhard Holtz gewidmet.

URKUNDENVERZEICHNIS

1	1440 Mai 17, Wien	bestätigt d. Stadt Nürnberg d. Schiedsspruch d. Hz. F. v. Bayern(-Landshut).
2	1442 März 10, Innsbruck	befiehlt Landrichter B. Truchseß u. Urteilssprechern d. Gerichts v. Nürnberg, nicht gg. d. Städte Nürnberg, Ulm, Memmingen, (Donau-)Wörth, Dinkelsbühl, Nördlingen, Bopfingen u. Leutkirch zu urteilen.
3	[Vor 1442 April 7, –]	befiehlt Landrichter B. Truchseß u. Urteilssprechern d. Gerichts v. Nürnberg, nicht gg. Ulm zu urteilen.
4	[Vor 1442 April 7, –]	befiehlt Landrichter B. Truchseß u. d. Urteilssprechern d. Gerichts v. Nürnberg erneut, nicht gg. d. Stadt Ulm zu richten.
5	1442 April 7, Innsbruck	erklärt gegenüber allen RU d. Acht gg. Ulm für nichtig.
6	1442 Juni 19, Aachen	belehnt Kf. F. u. d. Mgff. J., A. u. F. v. Brandenburg mit d. Mgft. u. d. Bggft. Nürnberg.
7	1442 Juni 19, Aachen	bestätigt Kf. F. u. d. Mgff. J., A. u. F. v. Brandenburg alle Rechte u. Privilegien.
8	1442 Juli 9, Frankfurt	bestätigt d. Erbvergleich zw. Kf. F. u. Mgf. A. v. Brandenburg u. d. Hzz. H., J. u. H. (d. Ä.) v. Mecklenburg.
9	1442 Juli 16, Frankfurt	bestätigt d. Stadt Köln ein inseriertes Inhibitionsmandat K. Sigmunds.
10	1442 Juli 23, Frankfurt	befiehlt d. Stadt Nürnberg Ächtung d. Städte Lüttich, Huy, St. Trond, Hasselt, Tongern u. Maastricht.
11	1442 Aug. 6, Frankfurt	befiehlt d. Eb. D. v. Mainz,. Bf. S. v. Würzburg u. Bf. P. v. Augsburg, Rechte d. Domkapitels Bamberg zu unterstützen.
12	1442 Aug. 8, Frankfurt	bestätigt d. Domkapitel Bamberg Privilegien K. Kals IV. u. Kg. Ruprechts u. befreit sie von d. LG Nürnberg u. Auerbach.

13	1442 Dez. 5, Feldkirch	gewährt d. Mgff. J. u. A. v. Brandenburg Lehnsindult.
14	1443 April. 12, W. Neust.	befiehlt d. Mgff. J. u. A. v. Brandenburg Anweisung an d. LG Nürnberg, nicht gg. d. Domkapitel Bamberg zu prozessieren.
15	1443 Juni 13, Wien	bestätigt d. Stadt Windsheim ihre Privilegien.
16	1443 Aug. 9, W. Neust.	belehnt d. Stadt Wunsiedel mit d. Dorf Neudes.
17	1443 Aug. 16, W. Neust.	befiehlt d. Mgff. J. u. A. v. Brandenburg, B. Fridekker gg. d. geächtete Stadt Würzburg zu helfen.
18	1443 Aug. 23, W. Neust.	befiehlt d. Mgff. J. u. A. v. Brandenburg u. d. LG Nürnberg, nicht gg. Kapitel, Stadt u. d. vier Munitäten v. Bamberg zu prozessieren.
19	1443 Dez. 4, Graz	bestätigt d. Kloster Heilsbronn d. Privilegien.
20	[Vor 1444 Mai 8, –]	gebietet d. Mgff. J. u. A v. Brandenburg, gg. Bamberg nicht mehr zu prozessieren.
21	1444 Mai 8, Wien	befiehlt d. Mgff. J. u. A. v. Brandenburg, W. Strobel u. a. Aufzufordern, nichts gg. Domkapitel, Stadt u. d. vier Munitäten in Bamberg zu unternehmen.
22	1444 Aug. 29, Nürnberg	belehnt d. Stadt Wunsiedel mit d. Frühmesse auf d. St. Katharinenberg u. allen Zugehörungen.
23	1444 Aug. 29, Nürnberg	belehnt F. Steffel mit 5 Höfen zu Rügersgrün.
24	1444 Aug. 29, Nürnberg	belehnt H. u. M. Nußmann mit d. halbem Dorf Braunersgrün.
25	1444 Aug. 29, Nürnberg	belehnt H. u. H. Schedner u. a. mit Höfen zu Stemmasgrün.
26	1444 Sept. 11, Nürnberg	bekennt, dass Mgf. A. v. Brandenburg bei Bedarf mit Hz. A. v. Österreich gg. Widersacher d. Reiches vorginge.
27	1444 Sept. 14, Nürnberg	bestätigt Kf. F. v. Brandenburg Brief Kg. Sigmunds über d. Kfm. Brandenburg.
28	1444 Sept. 14, Nürnberg	bestätigt K. Zollner u. a. eine inserierte Urk. d. Bf. H. v. Bamberg.
29	1444 Sept. 18, Nürnberg	verleiht H. v. Guttenberg d. Halsgericht u. d. Blutbann in Guttenberg u. a. Orten.

30	1444 Sept. 23, Nürnberg	verlängert d. Frieden zw. Kf. F. v. Brandenburg u. Hz. L. v. Bayern um drei Jahre.
31	1444 Okt. 4, Nürnberg	verleiht d. Mgff. J., A. u. F. d. J. v. Brandenburg ihre Lehen.
32	1444 Okt. 5, Nürnberg	bestätigt d. Zunft d. Kessler in Franken alle Freiheiten.
33	1446 März 14, Wien	hebt Prozessverbot f. LG Nürnberg auf.
34	1446 März 30, o. O.	bevollmächtigt d. Mgff. J. v. Baden u. A. v. Brandenburg z. Festlegung d. Eides d. Tiroler Stände.
35	1446 April 2, Wien	belehnt Mgf. A. v. Brandenburg mit d. Federsee b. Buchau.
36	1448 Feb. 5, Wien	lädt Bürger d. Fleckens Buchau rechtl. vor sich.
37	1448 Juli 24, W. Neust.	lädt d. Städte Nördlingen, Dinkelsbühl u. Bopfingen rechtl. vor sich.
38	1448 Sept. 24, Wien	beurkundet d. KG Urteil im Prozess S. Eitzinger v. Eitzing gg. E. v. Herbstadt.
39	1449 April 25, W. Neust.	befiehlt Ldgf. L. v. Hessen gg. Auseinandersetzungen zw. Mgf. A. v. Brandenburg u. K. v. Heideck sowie d. Stadt Nürnberg vorzugehen.
40	1449 Sept. 13, Laibach	teilt d. Stadt Nürnberg d. Entsendung s. Räte H. v. Neitperg u. H. v. Starhemberg mit.
41	1449 Okt. 2, Laibach	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg d. Stadt Frankfurt zu beschützen.
42	[Vor 1449 Nov. 2, –]	erteilt d. Stadt Nürnberg freies Geleit.
43	1449 Nov. 2, W. Neust.	fordert Gf. U. v. Chilli auf, v. einer Feindschaft gg. Nürnberg abzusehen.
44	1450 Jan. 3, W. Neust.	verbietet Hz. G. v. Jülich u. Berg Einmischung in kgl. Vermittlungsversuch im Städtekrieg.
45	1450 Feb. 26, W. Neust.	ersucht Papst Nikolaus V. um Aussetzung gerichtlicher Verfahren im Städtekrieg.
46	1450 März 4, W. Neust..	bittet Kardinal Bf. P. v. Augsburg um Aussetzung gerichtlicher Verfahren im Städtekrieg.
47	[1450 März 4, W. Neust.]	gebietet H. v. Neitperg u. Meister U. Riederer päpstl. Prozessaufträge im Städtekrieg zu verhindern.

48	[Vor 1450 Dez. 26, –]	erteilt Eb. F. v. Salzburg, Bf. S. v. Chiemsee, Hz. A. v. Bayern, s. Räten H. v. Neitperg u. U. Riederer Kommission.
49	1450 Dez. 26, W. Neust.	gewährt Mgf. A. v. Brandenburg u. d. Stadt Nürnberg, Eb. D. v. Mainz, Mgf. J. v. Baden u. Gf. U. v. Würtemberg sicheres Geleit.
50	1451 Feb. 10, W. Neust.	verschiebt d. Verfahren zw. Mgf. A. v. Brandenburg u. K. v. Heideck.
51	1451 April 29, W. Neust.	lädt Mgf. A. v. Brandenburg zu gütlichem Rechttag vor sich.
52	1451 Okt. 9, Wien	lädt Mgf. A. v. Brandenburg zu gütlichem Rechttag vor sich.
53	1451 Jan. 24, Ferrara	untersagt d. LG Nürnberg d. Prozessieren gg. L. Groland.
54	1452 Juni 23, W. Neust.	befreit d. Stadt Nürnberg auf 18 Jahre v. d. Kriegshilfe.
55	[Vor 1452 Sept. 20, –]	lädt Mgf. A. v. Brandenburg in d. Auseinandersetzung mit K. v. Heideck rechtl. vor sich.
56	[Vor 1452 Sept. 20, –]	desgl. an K. v. Heideck.
57	1452 Sept. 20, W. Neust.	lädt Mgf. A. v. Brandenburg erneut rechtl. vor sich.
58	[1452 etwa Sept. 20, –]	desgl. an K. v. Heideck.
59	1452 Dez. 18, W. Neust.	verschiebt gerichtl. Entscheidung zw. Mgf. A. v. Brandenburg u. d. Stadt Nürnberg.
60	1452 Dez. 20, W. Neust.	bestätigt d. Stadt Nürnberg d. Reichslehen.
61	1453 Jan. 17, W. Neust.	bevollmächtigt Hz. L. v. Bayern-Landshut u. H. Ungnad z. gütlichen Einigung zw. Mgf. A. v. Brandenburg u. d. Stadt Nürnberg.
62	1453 Jan. 24, W. Neust.	bestätigt Mgff. v. Brandenburg d. Privilegien.
63	1453 Feb. 1, W. Neust.	bevollmächtigt Kardinal Bf. P. v. Augsburg u. Hz. L. v. Bayern-Landshut z. gütlichen Einigung zw. Mgf. A. v. Brandenburg u. d. Stadt Nürnberg.
64	[Vor 1453 April 27, –]	erteilt Hz. L. v. Bayern-Landshut Kommission im Streit zw. Mgf. A. v. Brandenburg u. d. Stadt Nürnberg.

65	1453 April. 28, W. Neust.	untersagt d. LG Nürnberg Prozessführung gg. A. Tucher.
66	[Vor 1454 Juni 19, –]	bekräftigt Bf. G. v. Würzburg erteilte Kommissionsaufträge.
67	1454 Juni 19, W. Neust.	befiehlt Bf. G. v. Würzburg, d. erteilten Kommissionen bzgl. H. v. Geroldseck u. Ulm u. H. v. Rechberg u. Ulm nachzukommen.
68	1454 Aug. 3, W. Neust.	untersagt LG Nürnberg Prozessführung in d. Streitsache um d. Heiratsgut v. A. Groland.
69	1454 Sept. 2, W. Neust.	lädt Bürgermeister u. Bürger d. Stadt Buchau rechtl. vor sich.
70	1454 Sept. 4, W. Neust.	erteilt Bf. G. v. Würzburg Kommissionsauftrag.
71	1454 Sept. 4, W. Neust.	bestätigt d. Mgff. v. Brandenburg Rechte am LG Nürnberg.
72	1455 Jan. 14, W. Neust.	untersagt LG Nürnberg Prozessführung gg. H. Veyel u. K. Walter v. Fürth.
73	1455 März 26, W. Neust.	befiehlt LG Nürnberg, in d. Sache P. Grundherr gg. M. Schnöd nicht weiter zu prozessieren.
74	1455 Juni 11, W. Neust.	beurkundet d. Urteil s. KG zw. Mgf. A. v. Brandenburg u. d. Stadt Buchau.
75	1455 Juni 11, W. Neust.	erteilt Erbmarschall H. v. Pappenheim Kommission im Streit um d. Buchauer See.
76	1455 Sept. 6, W. Neust.	bestätigt d. Wappen f. H. Buhler.
77	[1455 zw. Juni 11 u. Okt. 30, –]	befiehlt d. LG Nürnberg d. Sendung aller Gerichtsbücher im Streit Mgf. A. v. Brandenburg gg. d. Stadt Buchau an d. KG.
78	1455 Nov. 4, Graz	setzt Mgf. A. v. Brandenburg zu s. Hauptmann ein.
79	1455 Nov. 16, –	nimmt W. de Kossaw u. F. v. d. Heiligen Kreuz in s. Dienst auf.
80	1455 Nov. 21, W. Neust.	nimmt K. v. Holstain u. M. v. Martinitz in s. Dienst auf.
81	1455 Dez. 5, W. Neust.	nimmt M. v. Sternberg u. J. v. Eulenberg u. Helfenstein in s. Dienst.
82	1455 Dez. 10, W. Neust.	nimmt Z. v. Lipa, M. Kaczer v. Daschitz, W. v. Podmanin, K. v. Wraczaw, H. v. Znosoczicz u. a. in s. Dienst auf.

83	1455 Dez. 11, W. Neust.	befiehlt Nürmberg, d. restliche Steuer zu zahlen.
84	1455 Dez. 11, Graz	beurkundet KG-Urteil z. Buchauer See.
85	1455 Dez. 19, W. Neust.	nimmt Z. v. d. Lipa, M. K. v. Daschitz, W. v. Podmanin, K. v. Wraczaw, H. v. Schachov u. a. in s. Dienst.
86	1455 Dez. 20, W. Neust.	nimmt N. v. Guttenstein u. B. v. Wahanice als Hauptleute in s. Dienst.
87	[1455 Dez. 20, W. Neust.]	desgl. für S. v. Mordelberg, J. v. Kolowrat u. Zbiroh, J. Roch v. Meßlessitz, B. v. Chumwald de Drassicz, L. v. Riesenburg, P. v. Czakowitz u. P. v. Suchdol.
88	[1455 Dez. 20, W. Neust.]	desgl. für J. v. E. v. Frymburg, P. v. Dawischa u. M. v. Dawischaw.
89	[1455 Dez. 21, W. Neust.]	stellt Mgf. A. v. Brandenburg einen Schadlosbrief aus.
90	1455 Dez. 22, W. Neust.	nimmt S. Lemperzagel, J. Landwüst u. B. Degenhart in s. Dienst.
91	[1455 Dez. 22, W. Neust.]	desgl. für S. Eytzing, E. Truchseß u. L. Wolff.
92	1455 Dez. 22, W. Neust.	desgl. für J. v. d. Weißenkirchen.
93	1455 Dez. 22, W. Neust.	desgl. f. P. Vezl/Vecl.
94	1455 Dez. 22, W. Neust.	desgl. für J. Weißkirch u. V. Maycz.
95	1455 Dez. 22, W. Neust.	desgl. f. H. Weisseneck, H. Reuter, G. Wolkersdorf, L. v. d. Sale u. H. Ansing.
96	1455 Dez. 23, W. Neust.	desgl. f. U. Loter u. Caspar Nussel.
97	1455 Dez. 26, W. Neust.	desgl. f. Z. v. d. Lipa, M. K. v. Daschitz, W. v. Podmanin, K. v. Wraczaw, H. v. Schachov, J. Buslay, E. Kikedy, Z. v. Bernatowicz, L. Orrusch u. T. v. Kathorisse.
98	1455 Dez. 26, W. Neust.	desgl. f. V. v. Cpel, A. Schutz u. H. Fritz.
99	1455 Dez. 26, W. Neust.	desgl. f. Z. v. Czepie.
100	[1455 Dez. 26, W. Neust.]	desgl. f. J. v. Sboy.
101	1456 Jan. 2, –	desgl. f. A. Neukircher, C. Unfogel u. J. Kerner.
102	1456 Jan. 10, Graz	bestätigt ein Urteil d. KG im Streit um d. Buchauer See.
103	1456 Jan. 10, Graz	befiehlt RU Durchsetzung d. KG-Urteils z. Buchauer See.
104	1456 Jan. 24, Graz	nimmt N. v. Guttenstein u. B. v. Wahanice als Hauptleute in s. Dienst.

105	1456 Jan. 28, im Feld vor Baumgarten	nimmt W. Polenzki, J. Czeple, A. Zoytz, J. Vasacz u. a. als Hauptleute in s. Dienst.
106	1456 Feb. 15, –	stellt J. Weißkirchen einen Schadlosbrief aus.
107	1456 Feb. 27, –	desgl. f. L. Schenk v. Tautenburg.
108	1456 März 3, Graz	desgl. f. K. Virber, H. Auer, B. Klug u. B. Prellenkiecher.
109	1456 März 14, W. Neust.	desgl. f. B. Vitzthum.
110	1456 April 4, W. Neust.	desgl. f. J. v. Degenberg.
111	1456 Mai 28, W. Neust.	verspricht S. v. Cenaw u. Koscheczky aus Gefangenschaft zu lösen.
112	1456 Juni 19, W. Neust.	nimmt J. v. Degenberg in s. Dienst.
113	1456 Juli 21, W. Neust.	verbündet sich mit Mgf. A. v. Brandenburg.
114	1456 Juli 21, W. Neust.	verweist d. Stadt Augsburg u. a. auf d. Rechte d. Mgff. v. Brandenburg am LG Nürnberg.
115	1456 Juli 23, W. Neust.	gestattet Kf. F. v. Brandenburg u. dessen Brüdern Zölle zu erhöhen u. neue aufzurichten.
116	1456 Juli 26, W. Neust.	bestätigt Mgff. v. Brandenburg alle Rechte d. LG Nürnberg.
117	1456 Juli 26, W. Neust.	verspricht Mgf. A. v. Brandenburg unbesehene Bestätigung mgfl. Gerichtsurteile f. 10 Jahre.
118	1456 Juli 26, W. Neust.	erweitert Mgf. A. v. Brandenburg Freiheiten am LG Nürnberg.
119	1456 Juli 26, W. Neust.	gewährt Mgf. A. v. Brandenburg Apellationsbefreiung f. d. LG Nürnberg.
120	1456 Juli 28, W. Neust.	erläutert Nürnberg u. Städten in Franken d. d. Mgff. v. Brandenburg gewährten Freiheiten f. d. LG Nürnberg.
121	1456 Juli 28, W. Neust.	desgl. an d. Stadt Frankfurt u. Städten im *Niderlande*.
122	1456 Juli 28, W. Neust.	desgl. an d. Stadt Köln.
123	1456 Juli 28, W. Neust.	desgl. an d. Stadt Ulm.
124	1456 Juli 28, W. Neust.	desgl. an d. Stadt Augsburg u. Städte in Schwaben.
125	1456 Juli 28, W. Neust.	beurkundet Mgf. A. v. Brandenburg Beweismittel im Streit um d. Buchaucher See.

126	1456 Aug. 5, W. Neust.	bestimmt d. Unschädlichkeit d. Freiheiten d. LG Nürnberg für d. Privilegien Mgf. A. v. Brandenburg.
127	[1456 etwa Sept. 24, –]	lädt d. neuen Rat d. Stadt Lüneburg rechtl. vor sich.
128	1456 Dez. 1, W. Neust.	lädt d. Stadt Buchau u. d. im Buchauer See Fischrechte besitzenden Döfer rechtl. vor sich.
129	1456 Dez. 7, W. Neust.	erlaubt Mgf. A. v. Brandenburg u. s. Erben Einigung über d. LG Nürnberg mit d. Reichsstädten.
130	1456 Dez. 7, W. Neust.	desgl. an Mgf. A. v. Brandenburg allein.
131	1456 Dez. 7, W. Neust.	beauftragt H. v. Pappenheim mit d. Einberufung eines gütlichen Tages.
132	1456 Dez. 8, W. Neust.	gewährt Mgf. A. v. Brandenburg gleiche Gerichtsfreiheiten wie d. Kff.
133	1456 Dez. 17, W. Neust.	erteilt Mgf. A. v. Brandenburg Kommissionsauftrag im Lüneburger Streit.
134	1456 Dez. 17, W. Neust.	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg, im Lüneburger Streitfall d. Rechte d. ksl. Kanzlei nicht anzugreifen.
135	1456 Dez. 24, W. Neust.	erinnert neuen Rat v. Lüneburg an s. Ladung.
136	1457 Jan. 27, Graz	befiehlt d. LG Nürnberg, nicht weiter gg. L. Schürstab zu prozessieren.
137	[Vor 1457 Feb. 15, –]	erteilt Gf. J. v. Nassau Kommission im Streit zw. G. v. Schaumberg u. H. Eisenmanger.
138	1457 März 7, Graz	erteilt Mgf. A. v. Brandenburg Kommission bzgl. H. Eisenmanger.
139	1457 Juli 19, Villach	bestätigt d. Domstift Bamberg d. Privilegien über d. Stadt Staffelstein.
140	[Vor 1457 Okt. 7, –]	teilt Mgf. A. v. Brandenburg d. Sendung H. v. Cappels nach Lüneburg mit.
141	1457 Okt. 7, Villach	beauftragt Mgf A. v. Brandenburg, in d. Lüneburger Sache andere zu schicken.
142	[Vor 1458 Jan. 31, –]	lädt d. Stadt Buchau u. Bauern einiger Dörfer vor s. KG.
143	1458 Feb. 5, Wien	lädt d. Stadt Nürnberg rechtl. vor sich.
144	1458 Feb. 22, W. Neust.	verbietet A. v. Brandenburg, Bf. v. Würzburg d. Guldenzoll zu entrichten.

145	[1458 zw. Jan. 31 u. März 21, –]	lädt d. Stadt Buchau u. einige Dörfer vor d. KG.
146	1458 März 21, W. Neust.	beurkundet d. KG-Urteil im Streit Mgf. A. v. Brandenburg gg. d. Stadt Buchau.
147	1458 März 21, W. Neust.	ernennt H. v. Pappenheim zu s. Kommissar im Streit Mgf. A. v. Brandenburg gg. d. Stadt Buchau.
148	1485 Nov. 3, Wien	bestätigt s. Urteil bzgl. Schadenersatzzahlung d. Stadt Buchau f. Mgf. A. v. Brandenburg.
149	1485 Nov. 3, Wien	befiehlt d. Stadt Buchau Schadenersatzzahlung an Mgf. A. v. Brandenburg.
150	[Vor 1458 Dez. 2, –]	lädt Erbschenk G. zu Limpurg rechtl. vor sich.
151	[Vor 1458 Dez. 2, –]	lädt Mgf. A. v. Brandenburg rechtl. vor sich.
152	1458 Dez. 2, W. Neust.	verbietet d. LG Nürnberg, gg. d. Erbschenken G. zu Limpurg zu prozessieren.
153	1459 März 30, W. Neust.	bestätigt d. Mgff. v. Brandenburg d. Privilegien.
154	1459 April 2, W. Neust.	hebt Inhibition gg. d. LG Nürnberg auf.
155	1459 Juni 4, Wien	ernennt Hz. W. v. Sachsen u. Mgf. A. v. Brandenburg z. Hauptleuten.
156	1459 Juni 4, Wien	übersendet Mgf. A. v. Brandenburg d. Hauptmannschaftsbrief.
157	1459 Juni 4, Wien	beglaubigt Bf. J. v. Eichstätt u. H. v. Pappenheim bei Mgf. A. v. Brandenburg.
158	1459 Juni 4, Wien	befiehlt allen RU Hilfe gg. Hz. L. v. Bayern.
159	1459 Juni 4, Wien	desgl. an alle Reichsstädte.
160	1459 Juni 4, Wien	desgl. an Pfgf. F. bei Rhein.
161	1459 Juni 4, Wien	desgl. an Hz. A. v. Österreich.
162	1459 Juni 4, Wien	desgl. an d. Gff. U. d. Ä., U. d. J. u. F. v. Helfenstein.
163	1459 Juni 4, Wien	desgl. an d. Gff. K. u. A. v. Hohenlohe.
164	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Kf. F. v. Sachsen.
165	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Ehz. A. v. Österreich.
166	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Mgff. F., F. d. J. u. J. v. Brandenburg.
167	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Hzz. O. u. A. v. Bayern.
168	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Bf. P. v. Augsburg.
169	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Ldgf. L. v. Hessen.

170	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Bf. J. v. Würzburg.
171	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Bf. G. v. Bamberg.
172	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gf. W. v. Henneberg.
173	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gff. K. u. A. von Hohenlohe.
174	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gff. U. d. Ä., U. d. J. u. F. v. Helfenstein.
175	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Schenken K. u. F. v. Limpurg.
176	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an St. Jörgen Gesellschaft.
177	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Nürnberg.
178	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Rothenburg o. d. T.
179	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Schwäbisch Hall.
180	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Nördlingen.
181	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Windsheim.
182	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Schweinfurt.
183	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Aalen.
184	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Weißenburg.
185	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Dinkelsbühl.
186	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Ulm.
187	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Biberach.
188	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Ravensburg.
189	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Giengen.
190	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Memmingen.
191	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Konstanz.
192	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Überlingen.
193	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Lindau.
194	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an St. Gallen.
195	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Zürich.
196	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Schaffhausen.
197	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Abt J. v. Reichenau.
198	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Abt K. zu St. Gallen.
199	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Abt L. zu Salmansweiler.
200	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Augsburg.
201	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Kaufbeuren.
202	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Kempten.
203	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Wangen.
204	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Isny.
205	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Abt G. v. Kempten.
206	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Eb. S. v. Salzburg.
207	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Bf. U. v. Passau.
208	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Bf. J. v. Freising.
209	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Regensburg.
210	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Passau.

211	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Abt N. zu St. Blasien.
212	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Abt B. zu Maulbronn.
213	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Herren W. u. G. zu Zimmern.
214	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gff. J., A. u. R. zu Sulz.
215	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gf. U. v. Württemberg.
216	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gf. J. v. Werdenberg.
217	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gff. H. u. U. v. Montfort.
218	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gff. H., S. u. H. v. Lupfen.
219	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gff. K. u. H. v. Fürstenberg.
220	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gf. J. N. v. Zollern.
221	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Mgf. R. v. Hachberg.
222	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Bf. H. v. Konstanz.
223	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Kardinal N. v. Brixen.
224	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Hz. S. v. Österreich.
225	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Mgf. K. v. Baden.
226	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Rottweil.
227	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Esslingen.
228	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Wimpfen.
229	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Heilbronn.
230	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Weil (d. Stadt).
231	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an (Schwäbisch-)Gmünd.
232	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Reutlingen.
233	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Eb. D. v. Köln.
234	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Worms.
235	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Erfurt.
236	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Straßburg.
237	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Köln.
238	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Mainz.
239	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Speyer.
240	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Frankfurt.
241	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Basel.
242	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an d. Domstift Mainz.
243	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Eb. J. v. Trier.
244	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Bf. R. v. Straßburg.
245	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Bf. R. v. Worms.
246	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Bf. J. v. Basel.
247	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Bf. S. v. Speyer.
248	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gf. v. Wertheim.
249	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gf. zu Hanau.
250	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Abt R. v. Fulda.
251	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gf. zu Katzenelnbogen.
252	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gf. zu Nassau.

253	[1459 Juni 4, Wien]	desgl. an Gf. H. zu Leiningen.
254	1459 Aug. 21, Wien	befiehlt altem Rat v. Lüneburg Freilassung gefangener Bürger.
255	1459 Sept. 17, Wien	befiehlt Bf. J. v. Eichstätt Übergabe v. Donauwörth an H. v. Pappenheim.
256	[1459 etwa Sept. 18, –]	befiehlt H. v. Pappenheim Eidempfang v. Donauwörth.
257	1459 Sept. 18, Wien	befiehlt Bf. J. v. Eichstätt, H. v. Pappenheim Beistand bzgl. Donauwörth.
258	1459 Sept. 18, Wien	befiehlt desgl. Mgf. A. v. Brandenburg.
259	1459 Sept. 18, Wien	befiehlt d. Stadt Donauwörth, H. v. Pappenheim zu huldigen.
260	[Vor 1459 Okt. 12, –]	befiehlt Bf. J. v. Eichstätt Reise nach Mantua.
261	1459 Okt. 26, Wien	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg, Hz. L. v. Bayern z. Herausgabe d. Dinkelsbühler-Verschreibungen zu bewegen.
262	1459 Okt. 26, Wien	befiehlt Hz. L. v. Bayern Herausgabe d. Verschreibungen.
263	1459 Nov. 8, W. Neust.	schreibt an Mgf. A. v. Brandenburg in versch. Sachen.
264	1459 Dez. 26, Wien	bittet Mgf. A. v. Brandenburg um Vertretung d. ksl. Angelegenheiten b. d. Papst.
265	1460 Febr. 5, Wien	lädt d. Stadt Buchau rechtl. vor sich.
266	1460 Febr. 20, Wien	bittet Mgf. A. v. Brandenburg, ihn über Rüstungsvorhaben v. Fürsten zu unterrichten.
267	[1460 etwa März 22, –]	verleiht Bf. G. v. Bamberg d. Regalien.
268	1460 März 22, Wien	beauftragt Bf. J. v. Würzburg, d. Bf. G. v. Bamberg d. Eide abzunehmen.
269	1460 März 29, Wien	befiehlt Bf. P. v. Augsburg u. Bf. J. v. Eichstätt, Mgf. K. v. Baden u. H. v. Pappenheim, d. Fehde zw. d. Pfgff. F. u. L. zu beenden.
270	1460 März 29, Wien	befiehlt H. v. Pappenheim, sich obiger Sache anzunehmen.
271	[1460 etwa März 29, –]	desgl. an Bf. P. v. Augsburg.
272	[1460 etwa März 29, –]	desgl. an Bf. J. v. Eichstätt.
273	[1460 etwa März 29, –]	desgl. an Mgf. K. v. Baden.
274	[1460 etwa März 29, –]	Brief an Mgf. K. v. Baden unbekannten Inhalts.

275	[1460 wohl Mai 25, –]	lädt Mgf. A. v. Brandenburg auf d. Türkentag nach Wien.
276	[Vor 1460 Juli 7, –]	lädt Mgf. A. v. Brandenburg nach Nürnberg.
277	[Vor 1460 Juli 7, –]	desgl. an Hz. L. v. Bayern.
278	1460 Juli 7, Wien	schreibt Mgf. A. v. Brandenburg in d. Kriegssache gg. Hz. L. v. Bayern..
279	1460 Dez. 16, Wien	befiehlt RU Unterstützung d. Hzz. W. u. H. v. Braunschweig-Lüneburg gg. d. alten Rat v. Lüneburg.
280	1460 Dez. 17, Wien	befiehlt d. alten Rat v. Lüneburg Strafzahlung an Hzz. v. Braunschweig-Lüneburg.
281	1460 Dez. 18, Wien	befiehlt Bf. G. v. Bamberg Abtretung d. Schlosses Stiefenberg an L. v. Rotenhan.
282	[Vor 1460 Dez. 26, –]	setzt Gerichtstag in d. Streitsache Mgf. A. v. Brandenburg gg. d. Stadt Köln fest.
283	1460 Dez. 26, Wien	verschiebt obigen Gerichtstag.
284	1461 Febr. 6, W. Neust.	verschiebt d. Gerichtstag erneut.
285	[1461 etwa April 6, –]	beglaubigt Erbmarschall H. v. Pappenheim b. Schwäbisch Hall u. a. Städten.
286	[1461 etwa April 6, –]	beglaubigt H. v. Pappenheim b. Augsburg u. a. Städten.
287	1461 April 6, Graz	fordert d. Stadt Nürnberg z. Unterrichtung d. Städte Schwäbisch Hall, Rothenburg o. d. T. u. a. über d. angesetzten Tag auf.
288	1461 April 6, Graz	fordert d. Stadt Augsburg z. Unterrichtung d. Städte Nördlingen, Kempten u. a. auf.
289	1461 April 6, Graz	befiehlt Nürnberg, Rothenburg o. d. T. u. a. d. Ignorierung eines v. d. Fürsten angesetzten Tages.
290	1461 April 8, Graz	erinnert Bf. G. v. Bamberg an Übergabe d. Schlosses Steifenberg an L. v. Rotenhan.
291	1461 April 13, Graz	sendet L. v. Rotenhan d. Schreiben d. Bf. G. v. Bamberg zu.
292	1461 Mai 17, Graz	lobt H. v. Pappenheim für Unterstützung d. ksl. Sache.
293	1461 Mai 23, Graz	übersendet Mgf. A. v. Brandenburg d. gewünschte Ladung bzgl. d. Schlösser Stauf, Landeck u. Schaunberg.
294	1461 Mai 23, Graz	lädt Hz. L. v. Bayern rechtl. vor sich.

295	1461 Mai 23, Graz	lädt Hz. L. v. Bayern bzgl. d. Schlosses Geyern rechtl. vor sich.
296	1461 Juni 6, Graz	erbietet sich gegenüber Kg. G. v. Böhmen zu gütlichem Austrag.
297	1461 Juni 6, Graz	desgl. gegenüber Ehz. A. v. Österreich.
298	1461 Juni 8, Graz	gebietet Mgf. A. v. Brandenburg, Kg. G. v. Böhmen u. Ehz. A. v. Österreich z. Annahme d. rechtl. Austrags zu veranlassen.
299	1461 Juni 8, Graz	ermahnt Einwohner d. Landschaft o. d. Enns, auf Hz. A. v. Österreich einzuwirken, sich d. rechtl. Austrag zu stellen.
300	[1461 Juni 8], Graz	befiehlt Hz. L. v. Bayern, auf Kg. G. v. Böhmen einzuwirken sich s. rechtl. Austrag zu stellen.
301	1461 Juni 30, Graz	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg, Verhandlungen in Nürnberg z. führen.
302	1461 Juni 30, Graz	befiehlt d. Stadt Köln Sendung einer Ratsgesandtschaft nach Nürnberg.
303	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Aachen.
304	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Mainz.
305	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Worms.
306	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Speyer.
307	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Frankfurt.
308	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Nürnberg.
309	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Augsburg.
310	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Regensburg.
311	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Konstanz.
312	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Basel.
313	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Straßburg.
314	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Lübeck.
315	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Bremen.
316	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Hagenau.
317	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Schlettstadt.
318	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Colmar.
319	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Kaysersberg.
320	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Mülhausen.
321	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Oberehnheim.
322	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Rosheim.
323	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Münster in St. Georgien Tal.
324	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Weißenburg.
325	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Türkheim.
326	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Landau.

327	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Ulm.
328	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Biberach.
329	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Memmingen.
330	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Kempten.
331	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Isny.
332	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Wangen.
333	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Lindau.
334	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Buchhorn.
335	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Ravensburg.
336	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Kaufbeuren.
337	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Pfullendorf.
338	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Leutkirch.
339	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Überlingen.
340	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Reutlingen.
341	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Rottweil.
342	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Esslingen.
343	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Weil (d. Stadt).
344	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Heilbronn.
345	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Wimpfen.
346	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Schwäbisch Hall.
347	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Rothenburg o. d. T.
348	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Windsheim.
349	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Schweinfurt.
350	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Dinkelsbühl.
351	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Nördlingen.
352	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Weißenburg (in Bayern).
353	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Aalen.
354	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Giengen.
355	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Bopfingen.
356	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Donauwörth.
357	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an (Schwäbisch-)Gmünd.
358	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Erfurt.
359	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Weissenburg in Meissen.
360	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Halle (Saale).
361	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Friedberg.
362	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Gelnhausen.
363	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Hamburg (Heimburg).
364	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Stralsund.
365	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Greifswald.
366	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Wetzlar.
367	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Goslar.
368	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Mühlhausen.

369	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Wismar.
370	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an Rostock.
371	[1461 etwa Juni 30, –]	desgl. an d. *gemaynen aydgenossen*.
372	1461 Juni 30, Graz	befiehlt H. v. Pappenheim Weiterleitung v. Briefen.
373	1461 Juli 13, Graz	gestattet Mgf. A. v. Brandenburg Einnahme d. Judensteuer.
374	1461 Juli 13, Graz	sagt Hz. L. v. Bayern s. Feindschaft an.
375	1461 Juli 15, Graz	überträgt Mgf. A. v. Brandenburg u. Gf. U. v. Württemberg Hauptmannschaft.
376	1461 Juli 16, Graz	beurkundet d. Annahme d. Hauptmannschaft durch Mgf. A. v. Brandenburg u. Gf. U. v. Württemberg.
377	1461 Juli 16, Graz	befiehlt Mgf. K. v. Baden Unterstützung d. Hauptleute.
378	1461 Juli 16, Graz	befiehlt Hauptleuten, Stift Eichstätt wieder in d. Hände d. Reiches zu bringen.
379	1461 Juli 17, Graz	beglaubigt d. Mgff. A. v. Brandenburg, K. v. Baden u. Gf. U. v. Württemberg bei Eb. D. v. Mainz.
380	[1461 Juli 17, Graz]	desgl. bei Eb. D. v. Köln.
381	[1461 Juli 17, Graz]	desgl. bei Eb. J. v. Trier.
382	[1461 Juli 17, Graz]	desgl. bei Kf. F. v. Brandenburg.
383	[1461 Juli 17, Graz]	desgl. bei Kf. F. v. Sachsen.
384	[1461 Juli 17, Graz]	desgl. bei d. Hzz. J. u. S. v. Bayern-München.
385	[1461 Juli 17, Graz]	desgl. bei d. Eidgenossen.
386	1461 Juli 18, Graz	befiehlt d. Stadt Weißenburg Sendung einer Ratsbotschaft nach Nürnberg.
387	[1461 etwa Juli 18, –]	desgl. an d. Hzz. J. u. S. v. Bayern.
388	[1461 etwa Juli 18, –]	desgl. an d. Stadt Breslau.
389	[1461 etwa Juli 18, –]	desgl. an weitere Fürsten u. Städte in Schlesien.
390	1461 Juli 18, Graz	befiehlt d. Städten Nürnberg, Rothenburg o. d. T., Schwäbisch Hall, Weißenburg, Windsheim u. Schweinfurt Sendung ihrer Ratsbotschaften nach Nürnberg.
391	1461 Juli 18, Graz	desgl. an d. Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen u. Kaufbeuren.
392	1461 Juli 18, Graz	desgl. an d. Bewohner einer o. mehrerer Städte.

393	1461 Juli 18, Graz	befiehlt d. Städten Nürnberg, Rothenburg o. d. T., Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Weißenburg, Windsheim u. Schweinfurt, s. Hauptleuten zuzuziehen.
394	1461 Juli 18, Graz	desgl. an d. Städte Ulm, Memmingen, Gmünd, Biberach u. Giengen.
395	1461 Juli 18, Graz	desgl. an d. Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen, Kaufbeuren.
396	1461 Juli 18, Graz	desgl. an Ph. v. Weinsberg.
397	[1461 etwa Juli 18, –]	befiehlt d. Stadt Regensburg d. ksl. Hauptleuten Hilfe zu leisten.
398	[1461 etwa Juli 18, –]	desgl. an. d. Stadt Friedberg.
399	1461 Juli 24, Graz	schreibt Mgf. A. v. Brandenburg bzgl. Ehz. A. v. Österreich.
400	1461 Juli 30, Graz	untersagt Bf. G. v. Bamberg Hilfe f. Kg. G. v. Böhmen, Hz. A. v. Österreich u. Hz. L. v. Bayern.
401	[1461 etwa Juli 30, –]	desgl. an Bf. J. v. Würzburg.
402	[1461 etwa Juli 30, –]	desgl. an d. *landschafft* d. Bf. v. Bamberg.
403	1461 Aug. 8, Graz	befiehlt Pfgf. F. b. Rhein bei d. Vertreibung Eb. D. v. Mainz zu helfen.
404	1461 Aug. 8, Graz	desgl. an d. Mgff. J. u. A. v. Brandenburg.
405	1461 Aug. 14, Graz	gebietet nicht genannten Städten, sich nicht an d. Hilfe für ihn abhalten zu lassen.
406	1461 Aug. 14, Graz	desgl. an d. Städte Augsburg, Nördlingen, Kempen, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen u. Kaufbeuren.
407	1461 Aug. 16, Graz	bittet Mgf. A. v. Brandenburg um Weiterleitung eines Mandats
408	1461 Aug. 20, Graz	schreibt H. v. Pappenheim in versch. Sachen.
409	1461 Aug. 25, Graz	bestätigt Kg. G. v. Böhmen d. Anwartschaft auf d. Gft. Katzenelnbogen.
410	1461 Sept. 1, Graz	befiehlt d. Stadt Regensburg Hilfe gg. Hz. L. v. Bayern zu leisten.
411	1461 Sept. 1, Graz	desgl. an d. Städte Nürnberg, Rothenburg o. d. T., Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Weißenburg, Windsheim u. Schweinfurt.

412	1461 Sept. 1, Graz	desgl. an d. Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen u. Kaufbeuren.
413	1461 Sept. 1, Graz	desgl. erneut an d. Städte N. u. N.
414	1461 Sept. 1, Graz	beglaubigt H. Marschall v. Pappenheim bei Städteboten.
415	1461 Sept. 1, Graz	verbietet Bf. J. v. Würzburg Erhebung des Guldenzolls.
416	1461 Sept. 1, Graz	befiehlt d. Stadt Rothenburg o. d. T., Bf. J. v. Würzburg d. Erhebung d. Guldenzolls nicht zu gestatten.
417	[Vor 1461 Sept. 2, –]	befiehlt d. Gf. U. v. Oettingen d. ksl. Hauptleuten gehorsam zu sein.
418	1461 Sept. 12, Leoben	schreibt Mgf. A. v. Brandenburg bzgl. Ehz. A. v. Österreich
419	1461 Sept. 12, Leoben	schreibt Mgf. A. v. Brandenburg über eine Instruktion an H. v. Pappenheim.
420	1461 Sept. 14, Leoben	sendet Mgf. A. v. Brandenburg einen verlorenen Brief gleichen Inhalts.
421	1461 Sept. 14, Leoben	befiehlt d. Städten Nürnberg, Rothenburg o. d. T., Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Weißenburg, Windsheim u. Schweinfurt Hilfe gg. Hz. L. v. Bayern.
422	1461 Sept. 14, Leoben	desgl. an d. Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen u. Kaufbeuren.
423	1461 Sept. 14, Leoben	desgl. an nicht genannte Reichsstädte.
424	1461 Sept. 19, Leoben	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg Verschonung d. Güter K. v. Giechs.
425	1461 Sept. 23, Leoben	schreibt A. v. Brandenburg in versch. Sachen.
426	1461 Sept. 25, Leoben	befiehlt d. Städten Nürnberg, Rothenburg o. d. T., Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Weißenburg, Windsheim u. Schweinfurt Truppensendung.
427	1461 Sept. 25, Leoben	desgl. an d. Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen u. Kaufbeuren.
428	1461 Sept. 25, Leoben	desgl. an d. Untertanen in Franken.
429	[1461 etwa Sept. 25, –]	befiehlt d. Stadt Basel Hilfe gg. Hz. L. v. Bayern zu leisten.

430	[Vor 1461 Okt 20, –]	erteilt K. v. Giech einen Vermittlungsauftrag.
431	1461 Okt. 21, Graz	schreibt Mgf. A. v. Brandenburg bzgl. Hz. L. v. Bayern.
432	1461 Nov. 12, Graz	lädt d. Stadt Ulm rechtl. vor sich.
433	[1461 etwa Nov. 12, –]	desgl. an d. Stadt Augsburg.
434	[1461 etwa Nov. 12, –]	desgl. an d. Stadt Windsheim.
435	[1461 etwa Nov. 12, –]	desgl. an d. Stadt Dinkelsbühl.
436	[Vor 1461 Nov. 13, –]	befiehlt d. Stadt Kaufbeuren Zahlung d. Stadtsteuer.
437	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Pfullendorf.
438	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Überlingen.
439	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Buchhorn.
440	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Memmingen.
441	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Kempten.
442	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Konstanz.
443	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Biberach.
444	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Esslingen.
445	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Giengen.
446	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Isny.
447	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Leutkirch.
448	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Ravensburg.
449	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Schwäbisch Hall.
450	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Ulm.
451	[Vor 1461 Nov. 13, –]	desgl. an d. Stadt Wangen.
452	1461 Nov. 13, Graz	befiehlt d. Stadt Kaufbeuren Zahlung d. Stadtsteuer an Mgf. A. v. Brandenburg.
453	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Pfullendorf.
454	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Überlingen.
455	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Buchhorn.
456	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Memmingen.
457	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Kempten.
458	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Konstanz.
459	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Biberach.
460	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Esslingen.
461	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Giengen.
462	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Isny.
463	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Leutkirch.
464	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Ravensburg.
465	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt (Schwäbisch-)Hall.
466	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Ulm.
467	1461 Nov. 13, Graz	desgl. an d. Stadt Wangen.

468	1461 Nov. 19, Graz	befiehlt K. u. H. v. Heideck, s. Hauptleuten gg. Hz. L. v. Bayern zuzuziehen.
469	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an Gf. W. v. Oettingen.
470	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an Gf. H. v. Wertheim.
471	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an Gff. K. u. A. v. Hohenlohe.
472	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an M. v. Helmstat.
473	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an H. Küchenmeister zu Nordenberg.
474	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an H. u. K. Echter.
475	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an Gf. J. v. Henneberg.
476	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an zwei Herren v. Rieneck.
477	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an P., Herr zu Weinsberg.
478	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an U., Herr zu Bickenbach.
479	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an Gf. H. zu Fürstenberg.
480	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an H. v. Thüngen.
481	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an K. v. Hutten.
482	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an D., Truchseß v. Wetzhausen.
483	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an J. Fuchs zu Schweinshaupt.
484	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an H. Zobel.
485	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an L., E., J. u. E. v. Seinsheim.
486	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an U. v. Rosenberg.
487	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an F. v. Seckendorf.
488	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an W. v. Helmstat.
489	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an G. v. Vinsterloe.
490	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an J. v. Bebenburg.
491	[1461 etwa Nov. 19, –]	desgl. an H. v. Hartheim.
492	[1461 etwa Nov. 19, –]	befiehlt d. Hzz. J. u. S. v. Bayern, s. ksl. Hauptleuten zuzuziehen.
493	[Vor 1461 Dez. 4, –]	befiehlt Pfgf. O. v. Mosbach, s. Hauptleuten zuzuziehen.
494	[Vor 1461 Dez. 4, –]	befiehlt H. v. Wolfstein, s. Hauptleuten zuzuziehen.
495	[1461 etwa Dez. 4, –]	befiehlt Bf. J. v. Würzburg, s. Hauptleuten zuzuziehen.
496	[1461 etwa Dez. 4, –]	befiehlt d. Stadt Speyer, s. Hauptleuten zuzuziehen.
497	[1461 etwa Dez. 4, –]	desgl. an d. Stadt Straßburg.
498	[1461 etwa Dez. 4, –]	desgl. an Bf. J. v. Eichstätt.
499	[1461 etwa Dez. 4, –]	desgl. an Bf. G. v. Bamberg.
500	[1461 etwa Dez. 4, –]	desgl. an Bf. P. v. Augsburg.
501	[1461 etwa Dez. 4, –]	desgl. an d. Stadt Regensburg.

502	1461 Dez. 4, Graz	befiehlt allen RU, s. ksl. Hauptleuten gg. Hz. L. v. Bayern zuzuziehen.
503	1461 Dez. 4, Graz	befiehlt d. Hzz. J. u. S. v. Bayern erneut, s. Hauptleuten zuzuziehen.
504	1461 Dez. 4, Graz	verbietet Pfgf. O. v. Mosbach d. Unterstützung Hz. L. v. Bayern.
505	1461 Dez. 14, Graz	befiehlt allen RU, s. Hauptleuten gg. Hz. L. v. Bayern zuzuziehen.
506	1461 Dez. 14, Graz	befiehlt d. Stadt Frankfurt, s. Hauptleuten Truppen gg. Hz. L. v. Bayern zu schicken.
507	1461 Dez. 20, Graz	bestätigt Mgf. A. v. Brandenburg d. Erhalt von dessen Briefen.
508	1461 Dez. 20, Graz	gebietet d. Städten Augsburg, Ulm u. Esslingen, s. Hauptleuten Beistand zu leisten.
509	1461 Dez. 28, Graz	befiehlt H. Wolfstein, s. ksl. Hauptleuten zuzuziehen.
510	1462 Jan. 19, Graz	schlägt Bitte G. v. Bambergs in d. Sache H. Leubings ab.
511	[Vor 1462 Jan. 21, –]	sendet Kg. G. v. Böhmen Kredenz- u. Gewaltbriefe.
512	1462 Jan. 21, Graz	versichert s. Hauptleuten, alle Helfer in einen mögl. Frieden mit Hz. L. v. Bayern einzubeziehen.
513	1462 Jan. 21, Graz	informiert s. Hauptleute über ausgegangene Prozess- u. Gebotsbriefe.
514	[Vor 1462 Jan. 27, –]	schreibt an Mgf. A. v. Brandenburg.
515	[Vor 1462 Jan. 27, –]	schreibt an Kg. G. v. Böhmen.
516	1462 Jan. 27, Graz	schreibt an s. Hauptleute in d. Sache Kg. G. v. Böhmen.
517	[Vor 1462 Feb. 9, –]	sagt Kg. G. v. Böhmen d. Teilnahme am Tag in Znaim ab.
518	[Vor 1462 Feb. 9, –]	erteilt Hz. L. v. Bayern freies Geleit.
519	1462 Febr. 9, Graz	schreibt Kg. G. v. Böhmen in Sache Hz. L. v. Bayern.
520	1462 Febr. 16, Graz	befiehlt Pfgf. O. v. Mosbach, s. Hauptleuten gg. Hz. L. v. Bayern zuzuziehen.
521	1462 März 17, Graz	bittet A. v. Brandenburg um Hilfe, damit Gf. E. v. Württemberg d. Hauptmannschaft annimmt.
522	1462 März 17, Graz	überträgt Gf. E. v. Württemberg u. d. Mgff. A. v. Brandenburg, K. v. Baden u.

		Gf. U. v. Württemberg d. Reiches Hauptmannschaft gg. Hz. L. v. Bayern.
523	1462 März 17, Graz	fordert Gf. E. v. Württemberg auf, d. Hauptmannschaft anzunehmen.
524	[Vor 1462 März 19, –]	befiehlt d. Städten Offenburg, Gengenbach u. Zell am Hamersbach, s. Hauptleuten Hilfe zu leisten.
525	1462 März 19, Graz	befiehlt s. RU, s. Hauptleuten Hilfe zu gewähren.
526	1462 März 19, Graz	desgl. an Eb. D. v. Köln.
527	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Eb. J. v. Trier.
528	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Bf. R. v. Worms.
529	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Bf. J. v. Speyer.
530	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Bf. R. v. Regensburg.
531	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Bf. J. v. Freising.
532	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Ldgf. L. v. Hessen.
533	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Gf. Ph. v. Katzenelnbogen.
534	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Ldgf. H. v. Leiningen.
535	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Gf. W. v. Henneberg.
536	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Gf. J. u. alle anderen Gff. zu Nassau.
537	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Gff. zu Solms.
538	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Rheingff. (z. Stein).
539	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Gff. J. u. B. v. Eberstein.
540	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Gff. v. Hanau.
541	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Gf. E. v. Leiningen.
542	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Herren zu Bickenbach.
543	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Herren zu Runkel.
544	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Herren v. Rappoltstein.
545	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Herren J. u. L. zu Lichtenberg.
546	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an d. (Herren) v. Adelsheim.
547	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an W. d. Ä. u. M. d. Ä. sowie alle anderen (Herren) v. Helmstatt.
548	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an d. (Herren) v. Handschuhsheim.
549	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an D. u. alle anderen (Herren) v. Gemmingen.
550	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an F. u. alle anderen (Herren) v. Neipperg.
551	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an H. u. alle anderen (Herren) v. Hirschhorn.
552	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Köln.
553	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Mainz.

554	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Trier.
555	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Straßburg.
556	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Worms.
557	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Speyer.
558	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Metz.
559	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Offenburg.
560	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Gengenbach.
561	[1462 wohl März 19, –]	desgl. an Zell am Hamersbach.
562	1462 März 19, Graz	desgl. an Eb. A. v. Mainz.
563	1462 März 19, Graz	befiehlt allen RU, s. Hauptleuten auf deren Forderung zuzuziehen.
564	1462 März 19, Graz	befiehlt d. Hzz. J. u. S. v. Bayern, s. ksl. Hauptleuten Beistand zu leisten.
565	1462 März 19, Graz	desgl. an Bf. J. v. Eichstätt.
566	1462 März 19, Graz	desgl. an Bf. J. v. Würzburg.
567	[1462 März 19, –]	desgl. an Bf. G. v. Bamberg.
568	1462 März 19, Graz	desgl. an d. Stadt Regensburg.
569	1462 März 19, Graz	befiehlt Kardinal u. Bf. P. v. Augsburg, s. Hauptleuten zuzuziehen.
570	1462 März 19, Graz	befiehlt d. Stift zu Augsburg s. Hauptleuten zuzuziehen.
571	[Vor 1462 März 20, –]	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg, Kg. Ch. v. Dänkemark, Kf. F. v. Brandenburg d. Braunschweigischen u. Lüneburgischen Fürsten gg. Hz. L. v. Bayern heranzuziehen.
572	[Vor 1462 März 20, –]	schreibt Kg. G. u. d. Landschaft d. Krone Böhmen.
573	[Vor 1462 März 20, –]	befiehlt Kf. F. v. Brandenburg Hilfeleistung gg. Hz. L. v. Bayern.
574	1462 März 20, Graz	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg, Kg. Ch. v. Dänemark, Kf. F. v. Brandenburg u. d. Baunschweigischen u. Lüneburgischen F. für Reichshilfe gg. Kg. G. v. Böhmen, Ehz. A. u. Hz. L. v. Bayern heranzuziehen.
575	1462 März 24, Graz	befiehlt allen RU, d. Städte Offenburg, Gengenbach u. Zell am Hammersbach in d. Gewalt d. hl. Reiches zu bringen.
576	1462 März 24, Graz	befiehlt d. Stadt Zell am Hammersbach, d. Ungehorsamen keinen Beistand zu gewähren u. d. ksl. Hauptleuten zuzuziehen.

577	[1462 etwa März 24, –]	desgl. an d. Stadt Offenburg.
578	[1462 etwa März 24, –]	desgl. an d. Stadt Gegenbach.
579	1462 März 24, Graz	befiehlt allen, d. z. Landvogtei Schwaben gehören, s. Hauptmann Gf. U. v. Württemberg zu gehorchen.
580	1462 März 24, Graz	befiehlt d. Stadt Nürnberg, s. Hauptleuten zuzuziehen.
581	[1462 etwa März 24, –]	desgl. an d. Stadt Weißenburg.
582	[Vor 1462 März 24, –]	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg, d. Forstamt Weißenburg in d. Hände d. Reiches zu bringen.
583	1462 März 24, Graz	befiehlt d. Stadt Weißenburg, Mgf. A. v. Brandenburg zu unterstützen.
584	1462 März 26, Graz	befiehlt allen Reichsstädten, s. Haupteuten zuzuziehen.
585	[1462 etwa März 26, –]	desgl. an d. Hzz. v. Bayern-München.
586	[1462 etwa März 26, –]	desgl. an Bf. G. v. Bamberg.
587	1462 März 30, Graz	befiehlt allen RU, s. Hauptleuten Beistand gg. Pfgf. F. b. Rhein zu leisten.
588	1462 März 30, Graz	befiehlt allen RU, s. Hauptleuten Folge zu leisten.
589	1462 April 5, Graz	befiehlt d. Städten Nördlingen, Dinkelsbühl, Aalen u. Bopfingen, s. Hauptleuten zuzuziehen.
590	1462 April 5, Graz	desgl. an d. Städte Schwäbisch Hall, Rothenburg o. d. T., Heilbronn, Schweinfurt, Windsheim u. Wimpfen.
591	1462 April 5, Graz	desgl. an. d. Städte Augsburg, Ulm, Esslingen, Rottweil, Reutlingen, (Schwäbisch-)Gmünd, Weil (d. Stadt), Giengen u. (Donau-)Wörth.
592	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Frankfurt.
593	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Ravensburg.
594	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Lindau.
595	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Biberach.
596	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Überlingen.
597	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Pfullendorf.
598	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Buchhorn.
599	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Memmingen.
600	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Kempten.
601	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Kaufbeuren.
602	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Wangen.

603	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Isny.
604	[1462 wohl April 5, –]	desgl. an Leutkirch.
605	[1462 April 5], Graz	bestätigt d. Juden v. Nürnberg ihre Privilegien u. bestimmt, dass ihnen in d. nächsten fünf Jahren keine weitere Steuer abgefordert werde.
606	1462 April 9, Graz	informiert Mgf. A. v. Brandenburg über d. Brief an d. Nürnberger Juden.
607	1462 April 9, Graz	befiehlt d. Juden v. Nürnberg sich mit d. sechs von ihm genehmigten Jahren Steuerfreiheit zu begnügen.
608	1462 April 26, Graz	lädt Bf. J. v. Würzburg vor s. KG, da er s. Hauptleuten keinen Beistand gewährt habe.
609	1462 Mai 20, Graz	lädt d. Stadt Speyer vor s. KG, da sie s. Hauptleuten keinen Beistand gewährt habe.
610	[1462 wohl Mai 20, –]	desgl. an Basel.
611	[1462 wohl Mai 20, –]	desgl. an Straßburg.
612	1462 Mai 24, Graz	überträgt Mgf. K. v. Baden und Gff. U. u. E. v. Württemberg Hauptmannschaft gg. Pfgf. F.
613	1462 Mai 24, Graz	sagt Pfgf. F. b. Rhein Fehde an.
614	1462 Mai 26, Graz	befiehlt Eb. D. v. Köln, s. Hauptleuten zuzuziehen.
615	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Eb. J. v. Trier.
616	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Bf. G. v. Metz.
617	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Bf. R. v. Straßburg.
618	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Bf. J. v. Münster.
619	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Bf. J. v. Speyer.
620	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Bf. R. v. Worms.
621	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Bf. J. v. Basel.
622	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Hz. J. v. Kleve.
623	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an d. Ldgff. L. u. H. v. Hessen.
624	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Hz. G. zu Jülich.
625	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Gf. R. u. alle anderen Gff. zu Hanau.
626	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an d. Gff. v. Salm.
627	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Mgf. R. v. Hachberg.
628	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Gf. J. v. Moers u. Saarwerden.
629	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an d. Rheingff.
630	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Gf. Ph. d. Ä. v. Katzenelnbogen.

631	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Herrn K. zu Bussnang.
632	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an d. Ldgff. H. u. E. u. alle anderen Gff. v. Leiningen.
633	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an d. Gff. zu Virneburg.
634	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an d. Gff. J. u. B. v. Eberstein.
635	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an d. Gff. zu Solms.
636	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an d. Gff. zu Sayn.
637	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Gf. H. u. alle Gff. zu Zweibrücken u. Bitsch.
638	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an d. Herren J. u. L. v. Lichtenberg.
639	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an J. v. Wiesbaden, J. v. Saarbrücken u. alle anderen Gff. v. Nassau.
640	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an d. Herren zu Geroldseck.
641	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an K., W. u. alle anderen Herren v. Rappoltstein.
642	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Köln.
643	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Trier.
644	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Straßburg.
645	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Boppard.
646	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Basel.
647	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Speyer.
648	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Worms.
649	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Hagenau.
650	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Schlettstadt.
651	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Colmar.
652	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Weißenburg.
653	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Kaysersberg.
654	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Rosheim.
655	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Mülhausen.
656	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Türkheim.
657	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Münster im St. Georgiental.
658	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Mgf. F. v. Brandenburg.
659	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Hz. W. v. Sachsen.
660	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Bf. G. v. Bamberg.
661	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Bf. J. v. Würzburg.
662	[1462 wohl Mai 26, –]	desgl. an Frankfurt.
663	1462 Mai 26, Graz	befiehlt Hz. W. v. Schlesien-Liegnitz, ihm gg. Pfgf. F. b. Rhein u. Hz. L. v. Bayern beizustehen.
664	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Eb. F. v. Magdeburg.
665	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Hz. F. v. Sachsen.
666	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Mgf. F. v. Brandenburg.

667	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Mgf. F. d. J. v. Brandenburg.
668	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Hz. W. v. Sachsen.
669	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an d. Hzz. E. u. W. zu Pommern.
670	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Hz. J. v. Schlesien-Troppau.
671	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an H., M., A. u. J. v. Mecklenburg.
672	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Hz. T. v. Schlesien-Tost.
673	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an d. Hzz. H. u. U. v. Stargard.
674	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Hz. H. zu Schlesien-Freistadt.
675	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Hz. N. v. Schlesien-Oppeln.
676	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an d. Hzz. K. d. Ä. u. K. v. Schlesien-Wald-Oels.
677	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Hz. W. v. Schlesien-Ratibor.
678	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Hz. O. v. Pommern-Stettin.
679	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Bf. H. v. Konstanz.
680	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Eb. G. v. Bremen.
681	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Bf. A. v. Lübeck.
682	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Gff. A. u. A. v. Anhalt-Zerbst.
683	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an d. Herren zu Weida.
684	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Herrn (G.) v. Ochsenstein.
685	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an d. Herren J., M. u. R. v. Stauffen.
686	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Eger.
687	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Rostock.
688	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Wesel.
689	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Magdeburg.
690	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Hamburg.
691	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Lübeck.
692	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Bremen.
693	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Lüttich.
694	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Stade.
695	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Wismar.
696	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Braunschweig.
697	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Breslau.
698	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Zittau.
699	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Görlitz.
700	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Lauban.
701	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Luckau.
702	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an Bautzen.
703	[1462 etwa Mai 26, –]	desgl. an. Kamenz.
704	1462 Mai 26, Graz	desgl. an d. Hzz. B. u. J. v. Schlesien-Sagan.

705	1462 Mai 26, Graz	befiehlt d. Hzz. W., H. u. F. v. Braunschweig, s. Hauptleuten zuzuziehen.
706	1462 Mai 26, Graz	desgl. an Bf. E. v. Hildesheim.
707	1462 Mai 26, Graz	befiehlt d. Städten Ravensburg, Lindau, Biberach, Überlingen, Pfullendorf u. Buchhorn, s. Hauptleuten Beistand zu leisten.
708	[1462 Mai 26, –]	desgl. an Frankfurt.
709	[1462 Mai 26, –]	desgl. an Memmingen Kempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny, Leutkirch.
710	[1462 Mai 26, –]	desgl. an Schwäbisch Hall, Heilbronn, Schweinfurt, Wimpfen.
711	[1462 Mai 26, –]	desgl. an Esslingen, Rottweil, Reutlingen, (Schwäbisch-)Gmünd, Weil (d. Stadt), Giengen, Donauwörth.
712	[1462 Mai 26, –]	desgl. an Aalen u. Bopfingen.
713	1462 Mai 28, Graz	informiert s. Hauptleute über d. Bemühungen einer gütlichen Beilegung d. Krieges mit Hz. L. v. Bayern.
714	[1462 Mai 28], Graz	dankt Hz. J. u. S. v. Bayern-München für d. Bemühungen d. Krieg gg. Hz. L. v. Bayern beizulegen.
715	1462 Juni 4, Graz	befiehlt Bf. B. v. Salzburg, d. ksl. Hauptleuten s. Hilfe zuzusagen.
716	1462 Juni 4, Graz	desgl. an Bf. J. v. Würzburg.
717	1462 Juni 4, Graz	desgl. an Bf. G. v. Bamberg.
718	1462 Juni 21, Graz	befiehlt Bf. G. v. Bamberg erneut, s. Hauptleuten Beistand zu leisten.
719	[1462 wohl Juni 21, –]	desgl. an Eb. B. v. Salzburg.
720	[1462 wohl Juni 21, –]	desgl. an Bf. J. v. Würzburg.
721	[1462 wohl Juni 21, –]	desgl. an d. Domkapitel zu Bamberg.
722	[1462 wohl Juni 21, –]	desgl. an d. Domkapitel zu Würzburg.
723	[1462 wohl Juni 21, –]	desgl. an d. Ritterschaft im Stift Bamberg.
724	[1462 wohl Juni 21, –]	desgl. an d. Gesellschaft u. Vereinigung St. Jörgenschild in Schwaben.
725	[1462 wohl Juni 21, –]	desgl. an d. *grossen u. kleinen vereynung zu Francken.*
726	[1462 wohl Juni 21, –]	desgl. an d. Gesellschaft u. Vereinigung St. Jörgenschild im Hegau.
727	[1462 wohl Juni 21, –]	desgl. an d. Gesellschaft u. Vereinigung St. Jörgenschild a. d. Donau.

728	[1462 etwa Juli 8, –]	übersendet Hzz. J. u. S. v. Bayern einen Geleitsbrief.
729	1462 Juli 8, Feistritz	bittet d. Hzz. J. u. S. v. Bayern mit Kardinal P. v. Augsburg d. Dinge *anzekeren*.
730	[Vor 1462 Juli 18, –]	schreibt Mgf. A. v. Brandenburg betreffs d. Räte, d. er z. Nürnberger Tag schicken will.
731	1462 Juli 18, Graz	an Mgf. A. v. Brandenburg in d. Sache gg. Hz. L. v. Bayern.
732	1462 Juli 18, Graz	an Kf. F. v. Brandenburg in d. Sache gg. Hz. L. v. Bayern.
733	1462 Juli 31, Graz	sendet Mgf. A. v. Brandenburg d. Antwort d. Städte Straßburg u. Metz auf s. Hilfsangebot.
734	1462 Sept. 13, Wien	fordert Mgf. A. v. Brandenburg auf, gg. Hz. L. v. Bayern vorzugehen.
735	1462 Sept. 13, Wien	befiehlt allen RU Mgf. A. v. Brandenburg gg. L. v. Bayern zu unterstützen.
736	1462 Okt. 1, Wien	lädt Bf. J. v. Würzburg wg. Einnahme d. Guldenzolls vor sich.
737	1462 Okt. 13, Wien	befiehlt Gf. J. v. Sulz u. d. Hofgericht zu Rottweil, Klagen gg. württemberg. Untertanen abzuweisen.
738	[Vor 1462 Nov. 8, –]	unterrichtet Mgf. A. v. Brandenburg über gewaltsames Vorgehen d. Wiener gg. K. u. Reich.
739	[Vor 1462 Nov. 8, –]	desgl. an versch. Reichsfürsten.
740	1462 Nov. 8, Wien	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg u. allen RU, ihm in Wien zu Hilfe zu kommen.
741	1462 Dez. 3, Graz	befiehlt allen RU, s. Hauptleuten Hilfe zu gewähren.
742	1462 Dez. 7, Kornneuburg	ernennt V., H. u. H. v. Podiebrad zu Gff. v. Glatz u. Hzz. v. Münsterberg.
743	1462 Dez. 8, Kornneuburg	bekennt, sich mit Kg. G. v. Böhmen verbündet zu haben.
744	1462 Dez. 8, Kornneuburg	trifft Verhandlungsabmachungen mit Kg. G. v. Böhmen.
745	1462 Dez. 9, Kornneuburg	befiehlt Z. v. Sternberg, P. v. Rabenstein u. J. v. Einsiedel d. Abnahme des Lehnseides d. Hzz. H. u. H. v. Münsterberg.
746	1462 Dez. 29, Graz	bittet Mgf. A. v. Brandenburg um Rat.

747	[1463]	belehnt V. v. Giech u. K. Lochner mit d. Sitz Wunderburg.
748	[1463]	befiehlt, V. v. Giech u. K. Lochner, d. Wunderburg als Lehen in Besitz nehmen zu lassen.
749	1463 Jan. 31, W. Neust.	beglaubigt W. Forchtenauer bei Mgf. A. v. Brandenburg.
750	1463 Feb. 12, W. Neust.	weist Mgf. A. v. Brandenburg an, s. Räte an s. Hof zu schicken.
751	1463 März 9, W. Neust.	bittet Mgf. A. v. Brandenburg um Sendung s. Räte an d. ksl. Hof.
752	[1463 nach März 9 u. vor April 3, –]	verlängert d. Geleit für d. Räte d. Hz. L. v. Bayern.
753	[1463 nach März 9 u. vor April 3, –]	desgl. für d. Räte d. Hz. S. v. Österreich.
754	[1463 nach März 9 u. vor April 3, –]	desgl. für d. Räte d. Ehz. A. v. Österreich.
755	[1463 nach März 9 u. vor April 3, –]	fordert Kg. G. v. Böhmen auf, s. Räte zu ihm zu senden.
756	1463 März 24, W. Neust.	lädt Bürgermeister, Richter u. Rat v. Wien rechtl. vor sich.
757	[Vor 1463 April 5, –]	schreibt an Mgf. A. v. Brandenburg.
758	1463 April 5, W. Neust.	fordert Mgf. A. v. Brandenburg z. Sendung von Räten auf.
759	[1463 nach März 24 u. vor April 19, –]	erteilt Bürgermeister, Richter u. Rat v. Wien freies Geleit z. Gericht.
760	1463 April 19, W. Neust.	ächtet Bürgermeister, Richter u. Rat v. Wien.
761	1463 April 19, W. Neust.	untersagt RU Hilfe für Bürgermeister, Richter u. Rat v. Wien.
762	1463 April 22, W. Neust.	verleiht Kg. G. v. Böhmen d. Anwartschaft auf d. Gft. Katzenelnbogen.
763	[Vor 1463 Mai 3, –]	schickt Mgf. A. v. Brandenburg d. ksl. Anschreiben an Papst Pius II.
764	1463 Mai 20, W. Neust.	befiehlt d. Juden im Reich, Mgf. A. v. Brandenburg d. Abgaben zu entrichten.
765	1463 Mai 21, W. Neust.	befiehlt Regensburg, Mgf. A. v. Brandenburg bei Einnahme d. Judensteuer in ihrer Stadt behilflich zu sein.
766	1463 Mai 21, W. Neust.	desgl. an Frankfurt.
767	1463 Mai 21, W. Neust.	desgl. an Worms.

768	1463 Aug. 9, W. Neust.	bevollmächtigt Mgf. A. v. Brandenburg, H. v. Pappenheim u. H. v. Schaumberg einen Tag zu setzen.
769	1463 Aug. 9, W. Neust.	befiehlt RU, Mgf. A. v. Brandenburg Beistand zu leisten.
770	1463 Okt. 4, W. Neust.	lädt Mgf. A. v. Brandenburg im Streit mit d. Stadt Köln auf d. nächsten Gerichtstag.
771	1463 Okt. 4, W. Neust.	verbietet Aachen Bündnisse einzugehen.
772	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Basel.
773	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Nürnberg.
774	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Köln.
775	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Frankfurt, Wetzlar, Friedberg u. Gelnhausen.
776	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Straßburg.
777	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Regensburg.
778	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Speyer, Weißenburg u. Landau.
779	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Wimpfen, Schweinfurt u. Windsheim.
780	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Hagenau, Schlettstadt, Colmar, Kaysersberg, Mülhausen, Oberehnheim, Münster in St. Gregoriental, Rosheim u. Türkheim.
781	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Augsburg, Nördlingen, Dinkelsbühl, Donauwörth, Bopfingen, Aalen.
782	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Esslingen, Reutlingen, Rottweil, Weil (d. Stadt).
783	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Ulm, Biberach, Pfullendorf, Schwäbisch Gmünd, Giengen.
784	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Konstanz, Ravensburg, Lindau, Überlingen, Buchhorn.
785	[1463 wohl Okt. 4, –]	desgl. an Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch, Wangen.
786	1463 Okt. 4, W. Neust.	dankt Reichsstädten für Hilfe.
787	[1463 Okt.], W. Neust.	ermahnt Hz. L. v. Bayern, bei Pfgf. F. hinzuwirken, d. Bestimmungen nachzukommen.
788	1463 Nov. 21, W. Neust.	befiehlt H. Span, auf angesetztem Tag zu erscheinen.
789	1463 Nov. 26, W. Neust.	lädt Mgf. A. v. Brandenburg auf einen Tag wg. d. Scheltworte zw. A. u. Hz. L. v. Bayern.
790	[1463 wohl Nov. 26, –]	desgl. an Hz. L. v. Bayern.

791	1463 Nov. 26, W. Neust.	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg Frieden mit Hz. L. v. Bayern zu halten.
792	[1463 wohl Nov. 26, –]	desgl. an Hz. L. v. Bayern-Landshut.
793	1463 Dez. 5, W. Neust.	erteilt Mgf. A. v. Brandenburg u. H. v. Pappenheim Kommission in Sachen Eb. A. v. Mainz gg. D. v. Isenburg.
794	[1464] Jan. 21, W. Neust.	bittet d. Papst, in Sachen d. Bt. Eichstätt nichts ohne ihn entscheiden.
795	[Vor 1464 Jan. 23, –]	schreibt A. v. Brandenburg wg. d. gefangenen Fürsten.
796	[Vor 1464 Jan. 23, –]	verschreibt Gf. U. v. Württemberg Geld aus Judensteuer v. Regensburg.
797	[1464 etwa Jan. 23, –]	fordert Hz. L. v. Bayern auf, d. Judensteuer in Regensburg einzunehmen.
798	1464 Jan. 23, W. Neust.	an Mgf. A. v. Brandenburg wg. d. Regensburger Judengeldes.
799	1464 Jan. 23, W. Neust.	lädt Bf. G. v. Bamberg vor sich.
800	1464 Jan. 23, W. Neust.	lädt Bf. J. v. Würzburg vor sich.
801	[Vor 1464 Jan. 26, –]	befiehlt Hz. L. v. Bayern, Mgf. A. v. Brandenburg d. Rest d. Regensburger Judensteuer auszuzahlen.
802	1464 Jan. 26, W. Neust.	wiederholt gegenüber Wimpfen u. Windsheim d. Gebot, sich auf kein Bündnis einzulassen.
803	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Rothenburg o. d. T., (Schwäbisch-)Hall, Heilbronn.
804	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Weißenburg, Landau.
805	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Speyer.
806	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Augsburg, Nördlingen, Dinkelsbühl, (Donau-)Wörth.
807	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Esslingen, Bopfingen, Aalen.
808	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Ulm, Biberach, Pfullendorf, (Schwäbisch-)Gmünd, Giengen.
809	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Kaysersberg, Oberehnheim, Münster in St. Georgiental, Rosheim, Türkheim, u. a. Städten in d. Landvogtei Elsass.
810	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Konstanz, Ravensburg, Lindau, Überlingen, Buchhorn.
811	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch, Wangen.
812	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Köln.

813	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Aachen.
814	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Worms.
815	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Nürnberg.
816	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Regensburg.
817	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Basel.
818	[1464 wohl Jan. 26, –]	desgl. an Straßburg.
819	1464 Jan. 27, W. Neust.	befiehlt Hz. L. v. Bayern, Bündnis zu lösen.
820	1464 Jan. 30, W. Neust.	befiehlt Hz. L. v. Bayern Teil d. Summe d. Regensburger Judensteuer an Mgf. A. v. Brandenburg zu zahlen.
821	1464 Jan. 31, W. Neust.	an Kf. A. v. Brandenburg wg. einer angeblich ksl. Kommission für d. Bf. v. Freising.
822	1464 Feb. 2, W. Neust.	befiehlt Mgf. A, v, Brandenburg, alle Juden zu Nürnberg zu fangen u. ihr Gut zu nehmen.
823	[Vor 1464 Feb. 10, –]	erteilt Mgf. A. v. Brandenburg Kommission in Streitsache H. Veitlein gg. J. Escher.
824	1464 März 11, W. Neust.	begehrt von Hz. L. v. Bayern, dafür zu sorgen, dass d. Juden v. Regensburg ihre Steuer zahlen.
825	1464 Mai 2, W. Neust.	befiehlt Hz. L. v. Bayern d. Zahlung d. Regensburger Judensteuer an Mgf. A. v. Brandenburg.
826	1464 Juni 18, W. Neust.	erlaubt d. Stadt Nürnberg, neue Schankstätten im Umkreis einer Meile niederzulegen.
827	1464 Juni 22, W. Neust.	befiehlt H. Span d. Judensteuer im Erzstift Köln nicht mehr einzunehmen.
828	1464 Juli 1, W. Neust.	entscheidet d. Streit zw. Hz. L. v. Bayern u. Mgf. A. v. Brandenburg.
829	1464 Juli 7, W. Neust.	verleiht G. Fronauer u. d. Bürgern zu Neusiedl einen Jahr- u. Wochenmarkt.
830	1464 Juli 11, W. Neust.	lädt Bf. v. Eichstätt zum Empfang s. Regalien.
831	1464 Juli 16, W. Neust.	verbietet W. v. Eichstätt Verpflichtungen u. Verschreibungen gg. d. hl. Reich einzugehen.
832	1464 Aug. 3, W. Neust.	befiehlt d. Juden im Reich ihre Steuer zu zahlen.

833	1464 Aug. 3, W. Neust.	erlaubt Mgf. A. v. Brandenburg, Schulden d. Juden im Reich einzutreiben.
834	1464 Aug. 3, W. Neust.	befiehlt d. Juden, ihre Schulden an Mgf. A. v. Brandenburg zu zahlen.
835	1464 Aug. 3, W. Neust.	lädt Bürgermeister u. Rat v. Braunschweig wg. Gemeinschaft mit geächteten Juden vor sich.
836	1464 Aug. 3, W. Neust.	desgl. an Bürgermeister u. Rat d. Stadt Aschersleben.
837	1464 Aug. 3, W. Neust.	desgl. an Bürgermeister u. Rat d. Stadt Frankfurt.
838	1464 Aug. 3, W. Neust.	desgl. an Bürgermeister u. Rat d. Stadt Worms.
839	1464 Nov. 22, W. Neust.	lädt Bf. J. v. Würzburg auf Gerichtstag.
840	1465 Febr. 22, W. Neust.	befiehlt Aufhebung d. Vertrags zw. Bf. J. v. Würzburg u. Bf. G. v. Bamberg.
841	1465 März 12, W. Neust.	befiehlt Bf. G. v. Bamberg, V. v. Gich u. K. Lochner in ihr Lehen Wunderburg einzusetzen.
842	1465 März 18, W. Neust.	privilegiert Mgf. A. v. Brandenburg.
843	1465 Mai 15, W. Neust.	befiehlt allen Untertanen, Gfn. K. zu Görz u. Abt u. Konvent d. Klosters Arnoldstein bei d. geschlossenen Einigung zu belassen.
844	[Vor 1465 Juli 24, –]	lädt H. u. D. v. Handschuhsheim vor d. KG.
845	1465 Juli 24, W. Neust.	bestätigt Achturteil s. KG gg. H. u. D. v. Handschuhsheim.
846	1465 Okt. 14, W. Neust.	lädt Gf. H. v. Schwarzburg auf Tag zu Ulm.
847	1466 Jan. 27, W. Neust.	schreibt Mgf. A. v. Brandenburg betr. d. Zwietracht zw. d. Haus Österreich u. d. Eidgenossen.
848	[Vor 1467 Jan. 19, –]	erteilt Mgf. A. v. Brandenburg Kommission im Streit zw. H. v. Montfort u. Leuten d. Schlosses Staufen.
849	1467 Juni 7, –	unterrichtet Mgf. A. v. Brandenburg über Verhandlungen mit Hz. L. v. Bayern.
850	1467 Juli 16, W. Neust.	belehnt F. v. Sparneck mit Friedmannsdorf u. Bucheck.
851	[1467 Okt. 1, W. Neust.]	lädt Mgf. A. v. Brandenburg nach Regensburg.

852	1467 Dez. 23, W. Neust.	lädt d. Witwe H. Zollners bzgl. d. Wunderburg rechtl. vor sich.
853	1467 Dez. 26, W. Neust.	lädt Mgf. A. v. Brandenburg erneut nach Regensburg.
854	[Vor 1468 Feb. 18, –]	lädt Kf. F. v. Brandenburg in d. Streit mit d. Schweizer Eidgenossen vor sich.
855	1468 Feb. 18, Graz	lädt Mgf. F. v. Brandenburg wg. d. Irrung zw. d. Haus Österreich u. d. Eidgenossen an d. ksl. Hof.
856	1468 März 14, Graz	schließt mit Bf. G. v. Bamberg eine Einung auf drei Jahre.
857	1468 April 2, Graz	gewährt Bf. R. v. Würzburg d. sog. Guldenzoll.
858	[1468 um Juli 18, –]	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg, Hz. S. v. Österreich Beistand gg. Eidgenossen zu leisten.
859	1469 Juli 29, Graz	beglaubigt H. Seibot u. V. v. Bischofsheim bei Mgf. A. v. Brandenburg.
860	1469 Juli 31, Graz	lädt d. Stadt Geislingen wg. Ausübung d. Blutgerichtsbarkeit rechtl. vor sich.
861	1469 Juli 31, Graz	desgl. an d. Stadt Lübeck.
862	1469 Juli 31, Graz	desgl. an d. Stadt Schweinfurt.
863	1470 Juli 16, Völkermarkt	lädt Mgf. A. v. Brandenburg im Prozess gg. d. Stadt Köln vor d. KG.
864	1470 Okt. 30, Graz	belehnt d. Stadt Nürnberg mit d. Reichslehen derer v. Brauneck.
865	1470 Dez. 12, Graz	belehnt Mgf. A. v. Brandenburg mit d. Mark Brandenburg u. d. pommerschen Fürstentümern.
866	1470 Dez. 14, Graz	bestätigt Mgf. F. v. Brandenburg d. Nachfolge z. gesamten Hand.
867	1470 Dez 17, Graz	entbindet d. Stadt Coburg v. d. Urteilen d. KG in d. Klage E. Zehemters.
868	1470 Dez. 22, Graz	erteilt Bf. W. v. Eichstätt Kommission wg. d. Brauneckischen Lehen.
869	1471 Juli 24, Regensburg	verkündet vierjährigen allg. Landfrieden im Reich.
870	1471 Juli 24, Regensburg	sichert Kf. A. v. Brandenburg zu, dass d. Landfrieden ihm nicht nachteilig sein soll.
871	1471 Aug. 9, Regensburg	fordert Bf. G. v. Bamberg auf, Truppen nach Villach zu schicken.

872	1471 Aug. 12, Regensburg	bestätigt Kf. A. v. Brandenburg d. Gerichtsstandsprivileg K. Karls IV.
873	1471 Aug. 12, Regensburg	bestätigt Kf. A. v. Brandenburg d. Gerichtsstandsprivileg K. Karls IV. u. befiehlt dessen Beachtung, bes. d. Gerichten im Land Bayern.
874	1471 Aug. 19, Regensburg	desgl. für d. Hochgericht Rottweil u. a. Gerichte in Schwaben.
875	1471 Aug. 19, Regensburg	desgl. für Freistuhl u. Gericht in Dortmund u. alle anderen westfälischen Gerichte u. Freistühle.
876	[Vor 1471 Sept. 21, –]	sendet Bf. G. v. Bamberg einen Brief betr. d. Besitzungen in Kärnten.
877	[Vor 1471 Sept. 21, –]	desgl. an d. Richter d. Bamberger Kirche in Kärnten.
878	1472 Juni 1, W. Neust.	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg s. Verpflichtungen z. Türkenabwehr zu erfüllen.
879	[Vor 1473 März 29, –]	belehnt H. v. Lochheim mit d. Schloss Schwarzenbruck.
880	1473 Mai 5, Augsburg	bestätigt Vereinbarung zw. Kf. A. v. Brandenburg u. Hzz. E. u. W. v. Wolgast u. Barth.
881	1473 Mai 24, Augsburg	bestätigt d. zw. Kf. A. v. Brandenburg u. dessen Söhnen abgeschlossenen Teilungsvertrag.
882	1473 Mai 25, Augsburg	bestätigt Kf. A. v. Brandenburg d. Privilegien.
883	1473 Juni 17, Ulm	lädt Kf. A. v. Brandenburg, nach Niederbaden zu kommen, um mit ihm zu baden.
884	1473 Juni 18, Ulm	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg einen Abgesandten nach Regensburg zu schicken.
885	1473 Juni 24, Göppingen	bittet Kf. A. v. Brandenburg mit ihm nach Trier zu reiten.
886	1473 Juli 9, (Nieder-)Baden	fordert Kf. A. v. Brandenburg auf, zu ihm nach Niederbaden zu kommen.
887	1473 Juli 15, (Nieder-)Baden	bittet Kf. A. v. Brandenburg, sich sofort zu ihm nach Niederbaden zu begeben.
888	[Vor 1473 Juli 23, –]	bestätigt d. Kloster (Münster-)Schwarzach d. Privilegien.
889	1473 Aug. 3, –	überträgt Mgf. K. v. Baden d. Vogtei u. Schirm über d. Kloster (Münster-) Schwarzach.

890	1473 Aug. 22, Straßburg	befiehlt U. v. Schaunberg u. a., ihre Fehde gg. Bf. G. v. Bamberg zu beenden.
891	1473 Aug. 22, Straßburg	befiehlt Hz. W. v. Sachsen, d. Täter d. Fehde, U. v. Schaunberg u. a., nicht zu beherbergen.
892	[Zw. 1473 Juli 23 u. Dez. 1, –]	lädt Bf. G. v. Bamberg z. Tag nach Augsburg.
893	[Zw. 1473 Juli 23 u. Dez. 1, –]	desgl. an Bf. J. v. Eichstätt.
894	1474 Feb. 12, Rothenburg o. d. T.	bestätigt d. Kloster Heilsbronn d. Privilegien.
895	1474 Feb. 13, Rothenburg o. d. T.	bestätigt Kg. C. v. Dänemark d. Privilegien.
896	1474 Feb. 13, Rothenburg o. d. T.	erlaubt Kg. C. v. Dänemark Erhöhung v. Zöllen.
897	1474 Feb. 13, Rothenburg o. d. T.	verbietet d. Städten Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. Wismar Änderung ihrer Münze.
898	1474 Feb. 13, Rothenburg o. d. T.	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg u. Eb. J. v. Magdeburg Bestätigung v. Urkunden.
899	1474 Feb. 13, Rothenburg o. d. T.	befreit d. Untertanen d. Kg. C. v. Dänemark v. fremden Gerichten.
900	1474 Feb 13, Rothenburg o. d. T.	befiehlt d. Hansestädte u. RU a. d. See, Gegner d. Kg. C. v. Dänemark nicht zu unterstützen.
901	1474 Feb. 13, Rothenburg o. d. T.	desgl. an Kg. K. v. Polen.
902	1474 Feb. 13, Rothenburg o. d. T.	desgl. an d. Deutschmeister v. Livland.
903	1474 Feb. 13, Rothenburg o. d. T.	befiehlt Untertanen d. Landes Dithmarschen, Kg. C. v. Dänemark Lehnseid zu leisten.
904	1474 Feb. 14, Rothenburg o. d. T.	belehnt Kg. C. v. Dänemark mit d. Hzm. Holstein.
905	1474 Feb. 16, Rothenburg o. d. T.	bittet Kg. L. v. Frankreich um Benennung eines Ortes z. Treffen mit Kg. C. v. Dänemark.
906	1474 Feb. 20, Rothenburg o. d. T.	verbündet sich mit Kg. W. v. Böhmen u. Kg. K. v. Polen gg. Kg. M. v. Ungarn.
907	[1474 etwa Feb. 20], Rothenburg o. d. T.	verspricht Kg. K. v. Polen u. Kg. W. v. Böhmen, letzteren mit d. Kg.reich Böhmen zu belehnen.
908	1474 März 11, Nürnberg	schließt Vertrag mit Kg. W. v. Böhmen.

909	1474 März 11, Nürnberg	K.F. u. Kg. W. v. Böhmen bekennen Abschluss eines Bündnisses gg. Kg. M. v. Ungarn.
910	1474 März 18, Nürnberg	fordert Kf. A. v. Brandenburg auf, an dessen *notl* Veränderungen vorzunehmen.
911	1474 März 23, Nürnberg	beauftragt B. v. Alvensleben u. d. Stadt Lübeck mit Briefzustellung.
912	1474 März 23, Nürnberg	desgl. an Marschall B. v. Alvensleben allein.
913	1474 März 28, Nürnberg	bestätigt d. Brüdern S. u. H. Müllner v. Nürnberg einen Lehnbrief K. Sigmunds.
914	1474 April 13, Augsburg	lädt Kf. A. v. Brandenburg zu sich nach Augsburg.
915	1474 April 15, Augsburg	befiehlt Mgf. A. v. Brandenburg erneut nach Augsburg.
916	1474 April 16, Augsburg	lädt Mgf. A. v. Brandenburg in Nürnberger Angelegenheit nach Augsburg.
917	[1474 April 16, –]	lädt d. Stadt Nürnberg nach Augsburg.
918	[Vor 1474 April 18, –]	lädt d. Flecken Buchau u. d. Dörfer Alleshausen, Seekirch, Tiefenbach u. Oggelshausen auf d. Tag in Augsburg.
919	1474 April 18, Augsburg	lädt Kf. A. v. Brandenburg in gleicher Sache auf d. Tag in Augsburg.
920	[Vor 1474 April 29, –]	befiehlt Gf. U. v. Oettingen, Geleitbriefe für böhmische u. polnische Gesandte auszustellen.
921	[Vor 1474 April 29, –]	befiehlt desgl. Hz. L. v. Bayern.
922	1474 Mai 5, Augsburg	erlaubt Kg. C. v. Dänemark Ernennung v. drei Gff. in Italien.
923	[Vor 1474 Mai 6, –]	befiehlt Gf. U. v. Oettingen erneut, Geleitbriefe für böhmische u. polnische Gesandte auszustellen.
924	1474 Mai 9, Augsburg	lädt Mgf. A. v. Brandenburg wg. Streit mit Hz. L. v. Bayern nach Augsburg.
925	[1474 wohl Mai 9, –]	lädt Hz. L. v. Bayern nach Augsburg.
926	1474 Mai 9, Augsburg	lädt Mgf. A. v. Brandenburg wg. Streit mit d. Stadt Nürnberg nach Augsburg.
927	[1474 wohl Mai 9, –]	lädt d. Stadt Nürnberg nach Augsburg.
928	1474 Mai 14, Augsburg	verlängert d. vierjährigen Frieden um weitere sechs Jahre.
929	[1474 Juni 7, –]	präsentiert d. Patriarchen M. I. Barbo A. v. Ernau für eine Pfründe.

930	1474 Juli 18, Augsburg	bittet Kf. A. v. Brandenburg um s. Rat bzgl. d. Irrungen im Erzstift Köln.
931	[Vor 1474 Aug. 14, –]	beglaubigt Eb. A. v. Mainz bei Kf. A. v. Brandenburg.
932	1474 Aug. 14, Augsburg	bittet Kf. A. v. Brandenburg um Rat.
933	1474 Aug. 26, Augsburg	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg, z. Beratung nach Schweinfurt zu kommen.
934	1474 Aug. 27, Augsburg	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg, Truppen nach Koblenz zu senden.
935	1474 Sept. 1, Augsburg	teilt Kf. A. v. Brandenburg d. Sendung v. H. Seibot zu Kg. C. v. Dänemark mit.
936	[Vor 1474 Sept. 7, –]	schreibt Kf. A. v. Brandenburg betr. Ldgf. H. v. Hessen u. dessen Bruder bzgl. Stift Köln.
937	[1474 etwa Sept. 17, –]	befiehlt d. Untertanen d. Krone Böhmen, Kg. W. v. Böhmen als Kg. anzuerkennen.
938	1474 Sept. 20, Augsburg	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg d. Anerkennung d. Kg. W. v. Böhmen.
939	1474 Sept. 22, Augsburg	bittet Kf. A. v. Brandenburg, s. Kriegsvolk beieinander zu halten.
940	1474 Sept. 24, Augsburg	beglaubigt Boten bei Kf. A. v. Brandenburg.
941	[Vor 1474 Sept. 27, –]	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg nach Würzburg zu kommen.
942	1474 Sept. 27, Aalen	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg erneut, nach Würzburg zu kommen.
943	1474 Okt. 9, Würzburg	beglaubigt M., Herr zu Schwarzenberg bei Kf. A. v. Brandenburg.
944	[1474 Okt. 9, Nürnberg]	befiehlt Pfgf. O. v. Bayern, Hilfe gg. Hz. K. v. Burgund nach Frankfurt zu schicken.
945	1474 Okt. 13, Würzburg	gestattet S. u. H. Müllner, Schloss Schwarzenbruck zu befestigen.
946	[Vor 1474 Okt. 24, –]	schickt Kf. A. v. Brandenburg Nachrichten Hz. K. v. Burgund betreffend.
947	1474 Nov. 11, Würzburg	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg, Truppen gg. Burgund stellen.
948	1474 Nov. 14, Würzburg	übersendet Kf. A. v. Brandenburg Nachrichten über d. Stand im Feld vor Neuss.
949	1474 Nov. 18, Würzburg	schreibt an Kf. A. v. Brandenburg wg. Vereinigung mit Kg. L. v. Frankreich.

950	1474 Nov. 18, Würzburg	unterrichtet Kf. A. v. Brandenburg bzgl. Pfgf. F. bei Rhein u. Hz. L. v. Bayern.
951	[1474 etwa Nov. 18], Würzburg	schreibt Hz. L. v. Bayern in d. Sache gg. Pfgf. F. bei Rhein.
952	[Vor 1474 Nov. 21, –]	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg nach Frankfurt zu kommen.
953	[Vor 1474 Dez. 10, –]	befiehlt Pfgf. O. v. Bayern abermals, ihn gg. Hz. K. v. Burgund zu unterstützen.
954	[1474 Dez. 10, Frankfurt]	befiehlt Pfgf. O. v. Bayern nach Köln zu kommen.
955	1474 [Dez. 17], Wiesbaden	beteuert Kf. A. v. Brandenburg, Ldgf. H. v. Hessen nicht erlaubt zu haben, s. Fußvolk abzuziehen.
956	1474 Dez. 31, Andernach	schließt mit Kg. L. v. Frankreich ein Bündnis.
957	1475 Jan. 11, Andernach	informiert Kf. A. v. Brandenburg über aus Frankreich überbrachte Nachrichten.
958	[Vor 1475 Jan. 16, –]	schreibt Eb. J. v. Trier, Kf. A. v. Brandenburg u. Kf. E. v. Sachsen hinsichtl. d. Bündnisses mit Kg. L. v. Frankreich.
959	1475 Jan. 21, Andernach	an Kf. A. v. Brandenburg über Mitteilungen d. Ldgf. v. Hessen.
960	[1475 Jan. 28, –]	befiehlt Bf. W. v. Eichstätt Truppenstellung gg. Burgund.
961	[Vor 1475 Feb. 8, –]	fordert Eb. J. v. Trier auf, s. Räte zu Kf. A. v. Brandenburg zu schicken.
962	[Vor 1475 Feb. 8, –]	desgl. an Hz. A. v. Sachsen.
963	[Vor 1475 Feb. 8, –]	desgl. an Ldgf H. v. Hessen.
964	1475 Feb. 8, Andernach	an Kf. A. v. Brandenburg, kündigt s. Botschaft an.
965	[1475 etwa Feb. 9, –]	befiehlt Ldgf. H. v. Hessen, d. *schiffung* vor Linz zu vernichten.
966	1475 Feb. 9, Andernach	fordert Kf. A. v. Brandenburg auf, Truppen nach Nieder-Breisig zu schicken.
967	[Vor 1475 Feb. 11, –]	befiehlt Eb. J. v. Trier, s. Leute nach Sinzig zu beordern.
968	1475 Feb. 11, Andernach	fordert Kf. A. v. Brandenburg z. Unterstützung Eb. J. v. Trier u. Hz. A. v. Sachsen auf.
969	1475 Feb. 13, Andernach	fordert Kf. A. v. Brandenburg auf, Ldgf. H. v. Hessen über Ankunft von Feinden zu informieren.

970	1475 Feb. 15, Andernach	fragt Kf. A. v. Brandenburg, ob er d. Hauptmacht d. Eb. A. v. Mainz als Unterstützung benötige.
971	1475 Feb. 18, Andernach	schickt Kf. A. v. Brandenburg d. Hauptbüchse d. Eb. v. Mainz.
972	1475 Feb. 20, Andernach	unterrichtet Kf. A. v. Brandenburg über d. Stand d. Krieges u. bittet um Fußknechte.
973	1475 Feb. 20, Andernach	beglaubigt H. Vogt bei Kf. A. v. Brandenburg.
974	1475 wohl Feb. 21, –	antwortet Kf. A. v. Brandenburg, er tue für ihn, was er könne.
975	1475 Feb. 24, Andernach	teilt Kf. A. v. Brandenburg mit, dass d. Stadt Bonn d. Verpflegung d. Fußknechte übernehmen soll.
976	1475 Feb. 26, Andernach	informiert Kf. A. v. Brandenburg über Zahlung für Hz. A. v. Sachsen bei dessen weiterem Verbleib beim Heer.
977	1475 Feb. 27, Andernach	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg Truppen nach Sinzig zu schicken.
978	1475 März 1, Andernach	befiehlt Dekan u. Domkapitel zu Bamberg darauf hinzuwirken, dass A. v. Ernau in d. Pfründe zu St. Jakob zu Villach eingewiesen wird.
979	1475 März 1, Andernach	befiehlt Kf. A. v. Brandenburg, Fußknechte nach Sinzig zu schicken.
980	1475 März 1, Andernach	hofft, dass Kf. A. v. Brandenburg d. geschickte Pulver rechtzeitig erhält.
981	1475 März 1, Andernach	wünscht Kf. A. v. Brandenburg Glück bei d. Eroberung von Linz.
982	1475 März 2, Andernach	teilt Kf. A. v. Brandenburg Sendung v. Truppen durch Eb. J. v. Trier mit.
983	1475 März 2, Andernach	schildert Kf. A. v. Brandenburg d. Lage u. bittet um Rat.
984	[1475 etwa März 2, –]	bittet d. Gff. L. u. J. v. Isenburg, Pulver zu Kf. A. v. Brandenburg zu schicken.
985	1475 März 3, Andernach	informiert Kf. A. v. Brandenburg über d. Aufenthalt d. Feinde.
986	1475 März 3, Andernach	warnt Kf. A. v. Brandenburg vor einem Anschlag auf d. Schiffung bei Hönningen.
987	1475 März 4, Andernach	beglaubigt Gf. B. v. Henneberg u. M. v. Seinsheim bei Kf. A. v. Brandenburg.

988	1475 März 4, Andernach	sendet Kf. A. v. Brandenburg Briefe eines burgundischen Boten zu.
989	1475 März 5, Andernach	berät Kf. A. v. Brandenburg bzgl. d. Angriffes auf Linz.
990	1475 März 5, Andernach	schreibt Kf. A. v. Brandenburg, alles z. Angriff auf Linz aufzubieten.
991	[Vor 1475 März 6, –]	befiehlt d. Gff. v. Sayn u. Nassau-Beilstein, Kf. A. v. Brandenburg Schanzarbeiter zu schicken.
992	1475 März 6, Andernach	gestattet Kf. A. v. Brandenburg nach s. Gutdünken zu handeln.
993	1475 März 7, Andernach	beglaubigt Gf. B. v. Henneberg u. J. Heßler bei Kf. A. v. Brandenburg.
994	1475 März 7, Andernach	desgl. an d. vor Linz liegenden Hauptleute, Fürsten u. Städtekontingente.
995	1475 März 7, Andernach	erlaubt Kf. A. v. Brandenburg, d. Huldigung d. Bürger v. Linz vorläufig entgegenzunehmen.
996	1475 März 8, Andernach	meldet Kf. A. v. Brandenburg, er wolle morgen zu ihm nach Linz kommen.
997	1475 März 9, Andernach	fordert Kf. A. v. Brandenburg auf, d. Mainzischen Truppen z. Räumung von Erpel zu veranlassen.
998	1475 März 10, Andernach	bittet Kf. A. v. Brandenburg mit ihm gemeinsam in Köln einzuziehen.
999	1475 März 11, Unkel	bittet Kf. A. v. Brandenburg, Kriegsvolk aufzubringen.
1000	1475 März 11, Unkel	beglaubigt D. v. d. Landskron bei Kf. A. v. Brandenburg.
1001	1475 März 16, Andernach	antwortet auf eine Bitte Kf. A. v. Brandenburg bzgl. erbeuteter Pferde.
1002	1475 März 25, Köln	beurkundet sein Einverständnis, dass im Vertrag mit Frankreich d. Truppenzahl geändert wird.
1003	1475 März 30, Köln	befiehlt D. v. Isenburg Truppen nach Köln zu senden.
1004	1475 März 30, Köln	befiehlt Gf. D. v. Isenburg erneut, Truppen nach Köln zu senden.
1005	[Vor 1475 Mai 12, –]	sendet N. Gebotsbrief bzgl. Truppeneinsatz gg. Hz. K. v. Burgund.
1006	1475 Mai 17, Castrum Zons	erklärt d. Aufnahme Hz. R. v. Lothringens in d. Bündnis mit Frankreich.

1007	1475 Juli 5, im ksl. Heer	bestätigt E. Förtsch Halsgericht bei Schloss Thurnau.
1008	1475 Okt. 3, Köln	an Kf. A. v. Brandenburg in versch. Angelegenheiten.
1009	1475 Okt. 30, Rothenburg o. d. T.	dankt Kf. A. v. Brandenburg für einen Brief.
1010	[Zw. 1475 Nov. 12 u. 17, Landshut]	verleiht Bf. Ph. v. Bamberg d. Regalien.
1011	1476 Juli 27, W. Neust.	bestätigt d. Stadt Nürnberg Forst- u. Zeidelgerichte.
1012	1476 Sept. 25, W. Neust.	verbietet allen RU d. Befolgung d. Urteile d. Freigf. v. Freienhagen gg. d. Stadt Bamberg.
1013	1476 Dez. 5, W. Neust.	sichert Kg. W. v. Böhmen Belehnung mit Böhmen zu.
1014	1476 Dez. 8, W. Neust.	schließt mit Kg. W. v. Böhmen ein Bündnis gg. Kg. M. v. Ungarn.
1015	1477 Feb. 9, Wien	befiehlt Bf. Ph. v. Bamberg, H. v. Pappenheim bzgl. d. Stadt Mainz vor sich zu laden u. zu verhören.
1016	1477 Mai 5, Wien	befiehlt Bf. Ph. v. Bamberg d. Kommission bzgl. H. v. Pappenheim ruhen zu lassen.
1017	[1477 Juni 24, Wien]	befiehlt d. Einwohnern d. Kg.reiches Ungarn, d. Frieden einzuhalten.
1018	1478 Jan. 5, Graz	informiert A. v. Brandenburg über Absprache mit Kg. M. v. Ungarn u. Böhmen.
1019	1478 März 16, Graz	verspricht A. v. Brandenburg, bzgl. Hz. J. v. Sagan einen Rechtstag zu setzen.
1020	1478 April 8, –	bekennt Kg. M. v. Böhmen eine Entschädigung zu zahlen.
1021	1478 Mai 7, Graz	schreibt A. v. Brandenburg bzgl. dessen Tochter.
1022	1479 Feb. 20, Graz	befiehlt Kg. W. v. Böhmen, Kf. A. v. Brandenburg zu helfen.
1023	1479 Feb. 20, Graz	desgl. an Kf. E. u. Hz. A. v. Sachsen.
1024	1479 Feb. 20, Graz	desgl. an Hz. W. v. Sachsen.
1025	1479 Feb. 20, Graz	desgl. an d. Hzz. W. u. F. v. Braunschweig-Lüneburg.
1026	1479 Feb. 20, Graz	desgl. an M. Truchseß, Hochmeister d. Dt. Ordens.

1027	[Vor 1479 Juli 9, –]	erlässt ein Mandat zugunsten d. Nürnberger Bürger H. u. Dr. S. Müllner.
1028	Vor 1480, o. Dat., –	nimmt d. Dr. leg. F. Bareit in s. Schutz.
1029	1481 April 5, Wien	befiehlt Bf. Ph. v. Bamberg bzgl. d. Türkenabwehr nach St. Veit in Kärnten zu kommen.
1030	1482 April 14, Wien	verleiht V. v. Giech Privilegien.
1031	1482 Mai 14, Wien	empfiehlt d. Kollegium d. Kardinäle Dr. leg. J. Bockum.
1032	[Vor 1482 Juli 15, –]	bestätigt Achturteil gg. K. v. Aufseß u. H. v. Helmstatt.
1033	1482 Aug. 10, Wien	unterrichtet Papst Sixtus IV. v. d. Auseinandersetzung über d. *ius exigendi collectas*.
1034	1482 Okt. 10, Wien	verleiht N. Schirnding d. Blutbann in Röthenbach u. Bergnersreuth.
1035	1482 Okt. 15, Wien	verleiht N. Schirnding Brauprivileg.
1036	[Vor 1483 Okt. 22, –]	erteilt Bf. R. v. Würzburg Kommission.
1037	1483 Okt. 22, Graz	lädt K. v. Hutten vor sich.
1038	1485 Feb. 19, Wels	antwortet Kf. A. v. Brandenburg bzgl. eines Gerüchts.
1039	1485 März 7, Linz	befiehlt Hz. G. v. Bayern Gehorsam gg. d. Stadt Nürnberg.
1040	[Zw. 1483 Okt. 22 u. 1485 Mai 5, –]	erteilt Kf. A. v. Brandenburg u. Bf. Ph. v. Bamberg Kommission.
1041	1485 Mai 5, Linz	untersagt Pfgf. Ph. bei Rhein gg. O. v. Steinau vorzugehen.
1042	1485 Juli 4, Innsbruck	befiehlt den Gff. v. Oettingen Achtvollzug gg. K. v. Vestenberg.
1043	1485 Juli 4, Innsbruck	lädt K. v. Vestenberg u.a. rechtl. vor sich.
1044	[Vor 1486 März 9, –]	ersucht Hz. G. v. Bayern, s. Vorgehen gg. Nördlingen einzustellen.
1045	[Zw. 1486 März 26 u. April 28, –]	schreibt Hz. G. v. Bayern in d. Sache gg. Nördlingen.
1046	1486 März 17, Frankfurt	erlässt einen zehnjährigen Landfrieden.
1047	1486 April 28, Köln	befiehlt allen RU, Hz. G. v. Bayern keine Hilfe gg. Nördlingen zu leisten.
1048	1486 April 28, Köln	desgl. an Eb. B. v. Mainz.
1049	1486 April 28, Köln	desgl. an Kf. Pfgf. Ph. bei Rhein.
1050	1486 April 28, Köln	desgl. an Kf. E. v. Sachsen.
1051	1486 April 28, Köln	desgl. an Ehz. S. v. Österreich.
1052	1486 April 28, Köln	desgl. an Hz. A. v. Bayern.

1053	1486 April 28, Köln	desgl. an Hz. A. v. Sachsen.
1054	1486 April 28, Köln	desgl. an Bf. W. v. Eichstätt.
1055	1486 April 28, Köln	desgl. an Bf. R. v. Würzburg.
1056	1486 April 28, Köln	desgl. an Mgff. U., F. u. S. v. Brandenburg.
1057	1486 April 28, Köln	desgl. an Ldgff. W. d. Ä. u. W. d. J. v. Hessen.
1058	1486 April 28, Köln	desgl. an Gf. E. d. Ä. v. Württemberg.
1059	1486 April 28, Köln	desgl. an d. Stadt Augsburg.
1060	1486 April 28, Köln	desgl. an d. Stadt Dinkelsbühl.
1061	1486 April 28, Köln	desgl. an d. Stadt Nürnberg.
1062	1486 April 28, Köln	desgl. an d. Stadt Rothenburg o. d. T.
1063	1486 April 28, Köln	desgl. an d. Stadt Schwäbisch Hall.
1064	1486 April 28, Köln	desgl. an d. Stadt Ulm.
1065	1486 April 28, Köln	desgl. an d. Stadt Windsheim.
1066	1486 Mai 20, o. O.	befiehlt allen RU, Nördlingen gg. Hz. G. v. Bayern-Landshut zu helfen.
1067	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an Eb. B. v. Mainz.
1068	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an Kf. Pfgf. Ph. bei Rhein.
1069	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an Kf. Hz. E. v. Sachsen.
1070	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an Ehz. S. v. Österreich.
1071	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an Hz. A. v. Bayern.
1072	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an Hz. A. v. Sachsen.
1073	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an Bf. W. v. Eichstätt.
1074	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an Bf. R. v. Würzburg.
1075	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an d. Mgff. U., F. u. S. v. Brandenburg.
1076	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an d. Ldgff. W. d. Ä. u. W. d. J. v. Hessen.
1077	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an Gf. E. (d. Ä.) v. Württemberg.
1078	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an d. Stadt Augsburg.
1079	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an d. Stadt Dinkelsbühl.
1080	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an d. Stadt Nürnberg.
1081	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an d. Stadt Rothenburg o. d. T.
1082	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an d. Stadt Schwäbisch Hall.
1083	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an d. Stadt Ulm.
1084	1486 Mai 20, o. O.	desgl. an d. Stadt Windsheim.
1085	[Vor 1486 Juni 17, –]	erteilt Abt U. v. St. Egidien zu Nürnberg Kommission im Streit um Fischrechte in d. Regnitz.
1086	[Vor 1486 Juni 24, –]	erteilt Eb. B. v. Mainz Kommission im Streit um d. Erbe d. A. v. Rosenberg.

1087	[Vor 1486 Juni 24, –]	widerruft d. Kommission für Eb. B. v. Mainz.
1088	1486 Juni 24, Köln	befiehlt Bf. R. v. Würzburg, ihm d. Hinterlassenschaft d. A. v. Rosenberg zu überantworten.
1089	1486 Nov. 27, Andernach	ächtet G., A. u. F. v. Rosenberg.
1090	1486 Nov. 27, Andernach	verbietet RU Hilfe für G., A. u. F. v. Rosenberg.
1091	1487 Mai 2, Nürnberg	bestätigt Kf. J. v. Brandenburg u. s. Brüder F. u. S. d. Privilegien.
1092	1487 Aug. 8, Nürnberg	bestätigt Bf. H. v. Bamberg d. Privilegien.
1093	[1487 um Okt. 8, –]	befiehlt Kf. J. v. Brandenburg mit Truppen nach Augsburg.
1094	1488 Feb. 1, Innsbruck	befiehlt d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg sich mit d. Adel u. d. Städten in Schwaben in einer Einung zu verbinden.
1095	1488 März 12, Innsbruck	verleiht Ch. v. Aufseß Brau- u. Schankprivilegien.
1096	1488 März 16, Innsbruck	befiehlt Bf. H. v. Bamberg Truppensendung nach Köln z. Befreiung Kg. Maximilians.
1097	[1488 etwa März 16, –]	desgl. an Kf. J. v. Brandenburg.
1098	1488 Juni 21, im Feld bei Gent	erklärt, dass d. Eintritt d. Mgff. S. u. F. v. Brandenburg in d. Schwäbischen Bund ihrer Erbeinung mit Sachsen u. Hessen keinen Nachteil bringen soll.
1099	1488 Juni 23, im Feld bei Gent	sichert V. v. Wallenrode ein ledig gewordenes Reichslehen zu.
1100	1488 Juni 23, im Feld bei Gent	verleiht V. v. Wallenrode Gerichtsfreiheit.
1101	1488 Juli 22, im Feld bei Boekhoute	verbietet Bf. H. v. Bamberg Bündnisse gg. K., Reich u. Schwäbischen Bund einzugehen.
1102	1488 Juli 25, im Feld zu Aardenburg	verspricht H. v. Waldenfels ein Lehen.
1103	[1488 Sept. 22, Antwerpen]	befiehlt Bf. H. v. Bamberg, d. Schwäbischen Bund beizutreten.
1104	1488 Okt. 17, Neuß	erlaubt d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg Wiederaufrichtung d. Nürnberger LG.
1105	1488 Okt. 28, Köln	befiehlt d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg d. Durchsetzung s.Weinordnung.
1106	1488 Dez. 6, Göppingen	erlaubt d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg d. Aufrichtung d. LG Nürnberg.

1107	1488 Dez. 6, Göppingen	befiehlt d. RU, d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg in d. Ausübung d. LG Nürnberg nicht zu hindern.
1108	1488 Dez. 11, Ulm	befiehlt Bf. H. v. Bamberg d. Beitritt z. Schwäbischen Bund.
1109	1489 Feb. 16, Innsbruck	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg, nichts gg. Hz. G. v. Bayern-Landshut zu unternehmen.
1110	1489 März 6, Innsbruck	widerruft Aufforderung an Bf. H. v. Bamberg, d. Schwäbischen Bund beizutreten.
1111	1489 Nov. 24, Linz	bestätigt H. v. Waldenfels d. Kauf v. Schloss u. Stadt Lichtenberg.
1112	1489 Dez. 10, Linz	befiehlt d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg sich gg. Kg. M. v. Ungarn zu rüsten.
1113	1490 April 8, Linz	befiehlt d. Mgff. S. u. F. v. Brandenburg Truppen nach Linz zu schicken.
1114	1490 Mai 15, Linz	befiehlt d. Mgff. S. u. F. v. Brandenburg erneut Truppen zu schicken.
1115	[Vor 1490 Juli 23, –]	erteilt Abt W. v. Abenberg d. Klosters Münchsteinach Kommission.
1116	[Vor 1490 Aug. 16, –]	erteilt Bf. H. v. Regensburg u. Bf. S. v. Freising Kommission.
1117	1490 Aug. 16, Linz	befiehlt Richtern d. LG Nürnberg, nicht gg. K. Megwart u. P. Hofmann zu prozessieren.
1118	1490 Sept. 7, o. O.	befiehlt mit Kg. M. d. Mgff. S. u. F. v. Brandenburg mit Truppen nach Österreich.
1119	1490 Okt. 2, Linz	befiehlt L. v. Eyb, K. Megwart u. P. Hofmann aus d. Acht zu lösen.
1120	1490 Okt. 2, Linz	befiehlt Bf. H. v. Regensburg, weiter als s. Kommissar zu handeln.
1121	1490 Nov. 10, Linz	befiehlt L. v. Eyb u. LG Nürnberg, im Fall H. u. U. Teurl u. a. nicht weiter zu prozessieren.
1122	1490 Nov. 27, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg, Truppen nach Wien zu schicken.
1123	1491 Juli 17, Linz	befiehlt allen RU d. Beachtung d. Acht gg. E. v. Aufseß.
1124	1491 Okt. 1, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg d. Beachtung d. Acht über Regensburg.
1125	1491 Okt. 1, Linz	desgl. an d. Hauptleute d. Löwenbundes.

1126	[1491 etwa Okt. 1, –]	desgl. an Ldgf. W. d. J. v. Hessen.
1127	1491 Nov. 3, Linz	bestätigt Satzung d. Löwengesellschaft.
1128	1492 Jan. 23, Linz	verleiht Mgf. F. v. Brandenburg d. Reichshauptmannschaft gg. d. Stadt Regensburg.
1129	1492 Jan. 23, Linz	befiehlt Ldgf. W. d. J. v. Hessen, Mgf. F. v. Brandenburg zuzuziehen.
1130	1492 Jan. 23, Linz	desgl. an d. Ritterschaft im Kraichgau.
1131	[1492 etwa Jan. 23, –]	desgl. an d. Stadt Straßburg.
1132	[1492 etwa Jan. 23, –]	desgl. an. Bf. W. v. Eichstätt.
1133	1492 Jan. 24, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg nachdrücklich, d. Hauptmannschaft anzunehmen.
1134	1492 Jan. 26, Linz	befiehlt d. Mitgliedern d. Schwäbischen Bundes, nicht gg. Hz. G. v. Bayern-Landshut vorzugehen.
1135	[1492 Jan. 26, –]	mahnt Hz. G. v. Bayern-Landshut z. Vollzug d. Reichsacht gg. Regensburg.
1136	1492 Feb. 28, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg Hilfe für Hz. W. v. Bayern-München.
1137	1492 März 3, Linz	mahnt d. Hauptleute d. Schwäbischen Bundes, keine Verhandlungen in Regensburger Angelegenheit zu führen.
1138	[1492 etwa März 3, –]	desgl. an andere Reichsangehörige.
1139	1492 März 3, Linz	befiehlt Gf. H. zu Werdenberg, Hz. G. v. Bayern-Landshut nicht zu beeinträchtigen.
1140	1492 März 11, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg, d. Stadt Straßburg nicht gg. Regensburg aufzubieten.
1141	1492 März 12, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg, Bf. W. v. Eichstätt nicht gg. Regensburg aufzubieten.
1142	1492 März 21, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg, B. v. Stauf zunächst hinzuhalten.
1143	[1492 etwa März 21, –]	teilt B. v. Stauf mit, nichts gg. d. Nürnberger unternehmen zu wollen.
1144	1492 März 22, Linz	gestattet d. Stadt Augsburg, Nachteilen aus d. Acht gg. Regensburg vorzubeugen.
1145	1492 März 22, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg, Augsburg Hilfe zu leisten.

1146	1492 März 26, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg, d. Stadt Weißenburg Truppenstellung gg. Regensburg zu erlassen.
1147	1492 März 29, Linz	befiehlt allen RU, d. Truppen auf d. Lechvelt zu verproviantieren.
1148	1492 März 29, Linz	desgl. an Hz. G. v. Bayern-Landshut.
1149	[1492 etwa März 29, –]	desgl. an Pfgf. O. v. Pfalz-Mosbach.
1150	[1492 etwa März 29, –]	desgl. an d. Stadt Nürnberg.
1151	1492 April 25, Linz	befiehlt d. Stadt Weißenburg, Mgf. F. v. Brandenburg gehorsam zu sein.
1152	[1492 etwa April 25, –]	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg, d. Stadt Weißenburg z. Hilfeleistung heranzuziehen.
1153	1492 April 25, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg, d. Stadt Straßburg z. Hilfeleistung heranzuziehen.
1154	1492 April 25, Linz	befiehlt d. Stadt Straßburg, Mgf. F. v. Brandenburg gehorsam zu sein.
1155	1492 April 25, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg abermals, Bf. W. v. Eichstätt nicht gg. Regensburg heranzuziehen.
1156	1492 April 30, Linz	schreibt Mgf. F. v. Brandenburg betr. d. Güter d. N. v. Abensberg.
1157	1492 Mai 7, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg, mit Gf. E. v. Zollern, d. Stadt Regensburg d. Eide abzunehmen.
1158	[1492 etwa Mai 7, –]	fordert d. Stadt Regensburg auf, Mgf. F. v. Brandenburg u. Gf. E. v. Zollern d. Eide zu leisten.
1159	1492 Mai 27, Linz	befiehlt Mgf. F. v. Brandenburg u. d. Hauptleuten d. Schwäbischen Bundes, Hz. G. v. Bayern-Landshut nicht zu bekriegen.
1160	1492 Mai 29, Linz	desgl. an Mgf. F. v. Brandenburg allein.
1161	1492 Juni 4, Linz	gebietet d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg, mit Truppen nach Metz zu kommen.
1162	1492 Okt. 9, Linz	belehnt P. v. Streitberg.
1163	[Vor 1493 Juni 30, –]	erklärt W. Gottsmann u. Genossen in d. Reichsacht.
1164	1493 Juni 30, Linz	befiehlt Bf. R. v. Würzburg, W. Gottsmann u. a. als Geächtete zu betrachten.
1165	[1493 etwa Juni, 30, –]	desgl. an d. Stadt Würzburg.
1166	[1493 etwa Juni, 30, –]	desgl. an d. Stadt Nürnberg.

1167	[1493 etwa Juni, 30, –]	desgl. an Hz. (Pfgf.) O. v. Pfalz-Mosbach.
1168	[1493 etwa Juni, 30, –]	desgl. an d. Mgff. F. u. S. v. Brandenburg.
1169	[1493 etwa Juni, 30, –]	desgl. an Abt J. v. Fulda.
1170	[1493 etwa Juni, 30, –]	desgl. an Bf. W. v. Eichstätt.
1171	[1493 etwa Juni, 30, –]	desgl. an Kf. F. u. Hz. J. v. Sachsen.
1172	[1493 etwa Juni, 30, –]	desgl. an Pfgf. (Kf. Philipp).
1173	[1493 etwa Juni, 30, –]	desgl. an Hz. A. v. Bayern-München.
1174	[1493 etwa Juni, 30, –]	desgl. an Hz. G. v. Bayern-Landshut.

REGESTEN

1440 Mai 17, Wien 1

Kg.F. bestätigt Bürgermeistern, Rat und Bürgern der Stadt Nürnberg den Schiedsspruch, den Hz. Friedrich von Bayern(-Landshut) 1386 August 30 zwischen Bggf. Friedrich von Nürnberg und der Stadt Nürnberg getroffen hat. *Am erichtag nach dem h. phingstag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Coburg (Sign. NL 31 n. 2, fol. 331^{r}–334^{v}), Pap. (17. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 14.

1442 März 10, Innsbruck 2

Kg.F. teilt dem Landrichter Bartholomeus Truchseß (von Pommersfelden) und den Urteilern des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg mit, dass Bürgermeister und Räte der Reichsstädte Ulm, Memmingen, Donauwörth, Dinkelsbühl, Nördlingen, Bopfingen und Leutkirch gegen die Prozesse, die das Landgericht aufgrund einer Klage Anselms von Yberg gegen sie führte,[1] wegen vermeintlicher Unzuständigkeit des Landgerichts rechtzeitig an ihn, Kg.F., durch ihren bevollmächtigten Prokurator und unter Hinweis auf ihre von seinen kgl. und ksl. Vorgängern vorliegenden Befreiungen appelliert haben. Da er die Appellation angenommen habe, befiehlt er dem Landrichter, gegen die genannten Städte in keinerlei Weise zu prozessieren und zu urteilen, vielmehr alle Sachen mitsamt den Klägern und ihren Anhängern vor seine kgl. Majestät zu weisen, wobei er sich vorbehalte, die Parteien zu laden, zu verhören und zu entscheiden oder dies an seiner statt tun zu lassen. *An sambstag vor dem suntag Letare in der vasten.*

KVr: *A.m.d.r. Ulricus Sonnenp(er)g(er) can(onicus) Patavien(sis*).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 574 n. 2143), Perg., ohne S.[2]

Reg.: Regg.F.III. H. 1 n. 8; H. 4 n. 17; H. 23 n. 8 (alle nach unzulänglicher Überlieferung).[3]

[1] Yberg führte einen Prozess gegen 22 schwäbische Städte, s. BOURRÉE, Dienst S. 385.

[2] Auch kein Siegeleinschnitt vorhanden.

[3] Dort ist jeweils nur von den Reichsstädten Memmingen und Dinkelsbühl sowie deren Bundesgenossen die Rede.

[Vor 1442 April 7, –] 3

Kg.F. teilt dem Landrichter Truchseß (von Pommersfelden) und den Urteilern des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg mit, dass Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm durch ihren bevollmächtigen Prokurator an ihn appelliert haben, weil über sie auf Klage des Kürschners Hans Rot von Augsburg vom Landgericht die Acht verhängt und diese verkündet worden sei, obwohl sie nicht dem Landgericht Nürnberg unterstünden. Er befiehlt Landrichter und Urteilssprechern, gegen Ulm nicht zu prozessieren und zu urteilen, sondern die Sachen an ihn zu weisen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert[1]. – Dep.: Ergibt sich aus n. 5.[2]

[1] Zwar ist ein kgl. Inhibitionsbrief für Landrichter und Urteilssprecher des Nürnberger Landgerichts vom 10. März 1442 als Notariatsinstrument im StadtA Ulm (Sign. 838/2) überliefert, doch geht es in diesem um eine von Eberhard von Freyberg, gen. Stubeneck, vor dem Landgericht gegen die Stadt und dessen Bürger Heinrich Spiegel geführte Klage.

[2] Ob dort Bezug genommen wird auf die Urkunde von 1441 März 28, s. Regg.F.III. H. 14 n. 54, kann nicht eindeutig entschieden werden, da in dieser nicht von einer vom Landgericht verhängten Acht die Rede ist.

[Vor 1442 April 7, –] 4

Kg.F. verbietet dem Landrichter Bartholomeus Truchseß von Pommersfelden und den Urteilssprechern des Landgerichts Nürnberg erneut, gegen Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm zu richten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 5.

1442 April 7, Innsbruck 5

Kg.F. unterrichtet alle geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte etc. sowie alle Reichsuntertanen über seine Inhibitionsbriefe[1] an den Landrichter Bartholomeus Truchseß von Pommersfelden und die Urteilssprecher des Landgerichts Nürnberg bezüglich der Klage des Kürschners Hans Rot aus Augsburg und die vom Landgericht ausgesprochene Acht gegen die Stadt. Er teilt ihnen mit, dass er als *oberste(r) richter aller weltlichen sach(en)* die Appellation von Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm angenommen habe, und erklärt alle Briefe, Prozesse, Sentenzen, Urteile und Achtsprüche, die vom Landgericht Nürnberg gegen Ulm bis-

[1] Siehe nn. 3f. sowie Regg.F.III. H. 14 n. 54.

her ausgegangen sind oder noch ausgingen, für nichtig und kraftlos. Er befiehlt ihnen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade, sich danach zu richten und die Ulmer in ihren Städten, Dörfern und Gebieten mit ihren Leuten und Gütern frei und ungehindert ziehen zu lassen. *An samstag vor dem suntag Quasimodogeniti* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Hermannus Hecht* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3623), Pap. (15. Jh.), aufgedrücktes S angekündigt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 697, 11. Stück), Pap. (18. Jh.).

1442 Juni 19, Aachen 6

Kg.F. belehnt Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg und dessen Brüder, die Mgff. Johann, Albrecht und Friedrich (d. J.) zu gesamter Hand mit dem Kurfürstentum, Land und Leuten der Mgft. Brandenburg und des Burggrafentums Nürnberg. *An eritag nach sand Veyts tage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Heinricus Leubing p(ro)th(onotarius)* (nach Kop.).

Kop.: Vidimus des kgl. Hofrichters Gf. Gumprecht von Neuenahr vom 23. Juni 1442 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 293), Perg., wachsfarbenes (Hofgerichts-)S 10 an Ps.

Druck: RIEDEL, Codex Brandenburgensis 4 S. 271f. (irrtümlich mit Juni 15).

Reg.: CHMEL n. 619; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 121, ein Regest nach dem Org. ebd. H. 20 n. 4.

Lit.: BOURRÉE, Dienst S. 294 (fälschlich zu Juni 15); SEYBOTH, Albrecht Achilles als Kurfürst S. 72f.; DERS., Albrecht Achilles und seine fränkischen Fürstentümer S. 44.

1442 Juni 19, Aachen 7

Kg.F. bestätigt Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg und dessen Brüdern, den Mgff. Johann, Albrecht und Friedrich (d. J.) alle Rechte und Privilegien, die ihre Vorfahren und sie selbst von röm. Kaisern und Kgg. erhalten haben. *Am aftermantag nach sand Veits tage* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in einer von den Richtern der Kurie Eichstätt am 15. Februar 1450 vidimierten Urkunde des Hofrichters Gf. Gumprecht von Neuenahr vom 23. Juni 1442 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 292), Perg., wachsfarbenes S der Aussteller in wachsfarbener Schüssel an Ps. – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.) mit Beschreibung des Vidimus.

Druck: RIEDEL, Codex Brandenburgensis 4 S. 272–274 (irrtümlich zu Juni 18).

Reg.: CHMEL n. 618; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 120, ein Regest nach dem Org. ebd. H. 20 n. 5.

1442 Juli 9, Frankfurt 8

Kg.F. bestätigt den Erbvergleich zwischen Kf. Friedrich (II.) und Mgf. Albrecht von Brandenburg mit den Hzz. Heinrich (IV.), Johann (V.) und Heinrich (d. Ä.) von Mecklenburg. *Am montag vor sanckt Margarethen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Henricus Leubnicz d(octo)r. p(rotho)n(otarius)* (nach Kop.).[1]

Kop.: Abschrift von Philipp Ernst Spieß von 1788 im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 588 n. 3078), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 660; ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 12.

[1] Wohl verschrieben *A.m.d.r., Leubnicz* statt Leubing.

1442 Juli 16, Frankfurt 9

Kg.F. bestätigt Bürgermeistern und Rat der Stadt Köln ein inseriertes Inhibitionsmandat K. Sigmunds von 1433 November 21[1] an den Landrichter des Landgerichts Nürnberg. *Am montag nechst nach sant Marg(areten) tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 591 n. 3279), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 720; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 20.

[1] Regg. Sigismunds 2 n. 9826.

1442 Juli 23, Frankfurt 10

Kg.F. befiehlt Bürgermeistern, Schöffen, Rat und Bürgern der Stadt Nürnberg, die von Kg. Sigmund verhängte und immer noch bestehende Acht und Aberacht gegen die Städte Lüttich, Huy, St. Trond, Hasselt, Tongern und Maastricht zu vollziehen. *Des nesten montages vor santt Jacobs tag.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3404), Perg., wachsfarbenes (Hofgerichts-)S 10 rücks. eingedrückt.

Reg.: Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 35.

1442 August 6, Frankfurt 11

Kg.F. befiehlt dem Eb. (Dietrich) von Mainz sowie den Bff. (Sigmund) von Würzburg und (Peter) von Augsburg, das Domkapitel von Bamberg in seiner Gerichtsfreiheit zu unterstützen, und trifft dazu verschiedene Bestimmungen. *Am montag vor sandt Lorenczen tage.*

KVr: *A.m.d.r. Hermannus Hecht*. – KVv: *Rta Jacobus Widerl*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 2 n. 56), Perg., wachsfarbenes S 8 mit rotem S 13 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Auf Bitten von Dompropst Georg (Jörg), Dechant Albrecht[1] sowie dem Domkapitel zu Bamberg durch Bf. Johann von Würzburg erteiltes Vidimus von 1457 April 8 im StadtA Bamberg (Sign. A 21, 08.04.1457), Perg., anh. grünes S des Ausstellers in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 146.

[1] Jörg und Albrecht von Giech waren in Diensten der Bff. v. Bamberg. Jörg taucht 1445 als Rat Bf. Antons v. Bamberg auf, s. StA Bamberg (Sign. A 135 L. 206 n. 908).

1442 August 8, Frankfurt 12

Kg.F. bestätigt Dompropst, Dekan und Kapitel des Domstifts Bamberg alle Privilegien, ebenso die inserierten Urkunden K. Karls IV. von 1376 Oktober 18 und Kg. Ruprechts von 1401 Mai 15 und befreit sie von den Landgerichten Nürnberg und Auerbach. *An mittwochen vor sand Larencen tag.*

KVr: *A.m.d.r. Hermannus Hecht*. – KVv: *Rta Jacobus Widerl*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 2 n. 59), Perg., wachsfarbenes S 8 mit rotem S 13 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Durch Konrad Degen von Hochstedt, Kleriker der Würzburger Diözese und öff. Notar, beglaubigtes Vidimus Konrad Hartungs, Dekan zu St. Maria und Gangolf in der Theuerstadt zu Bamberg, vom 15. September 1467 ebd. (Sign. ebd. n. 58), Perg., anh. grünes S des Ausstellers in Wachsschüssel. – Durch Wilhelm Rostawer, Kleriker der Bamberger Diözese und öff. Notar, beglaubigtes Vidimus des Johannes Kautsch, Lizenziat und Dekan zu St. Stephan in Bamberg, vom 9. Februar 1444 ebd. (Sign. ebd. n. 57), Perg. anh. rotes S des Ausstellers in wachsfarbener Schüssel. – Abschrift ebd. (Sign. Hochstift Bamberg, Neuverzeichnis Akten n. 542), Pap. (18. Jh.). – Auf Bitten von Dompropst Georg

(Jörg), Dechant Albrecht[1] sowie dem Domkapitel zu Bamberg durch Bf. Johann von Würzburg erteiltes Vidimus von 1457 April 8 im StadtA Bamberg (Sign. A 21, 08.04.1457), Perg., anh. grünes S des Ausstellers in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Reg.: CHMEL n. 948; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 147.

Erwähnt: MERZ, Fürst und Herrschaft S. 150 Anm. 564.

[1] Siehe n. 11 Anm. 1.

1442 Dezember 5, Feldkirch 13

Kg.F. gewährt den Mgff. Johann und Albrecht von Brandenburg eine Frist von zwei Jahren zum Empfang ihrer Regalien und Lehen. *Am mittichen nach sannd Barbaren tag.*

KVr: *A.m.d.r. marescallo [Henrico] de Pappenheym ref. Wilhelmus Tacz*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 294), Perg., rotes S 12 rücks. Aufgedrückt, Reste. – Kop.: Beglaubigte Abschrift von Philipp Ernst Spieß vom 3. Juni 1787 ebd. (Sign. GHAP 1697, 18. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 161.

1443 April 12, Wiener Neustadt 14

Kg.F. unterrichtet die Mgff. Johann und Albrecht von Brandenburg über die Appellation von Domherren und Kapitel der Kirche zu Bamberg an ihn als obersten Richter, weil sie und ihre Stifte mit Räten und Gemeinden sowie den vier Munitäten[1] mit allen *ortern* der Stadt Bamberg entgegen ihrer von K. Heinrich (II.)[2] und anderen röm. Kgg. und K. erworbenen und durch ihn (Kg.F.) bestätigten Freiheiten und Rechten[3] unbillig vor das Landgericht des Burggrafentum Nürnberg gefordert, und ihr Begehren, vor ihrem Bf. (Anton) von Bamberg zu Recht zu stehen, abgelehnt worden sei. Er befiehlt den Mgff. aus kgl. Machtvollkommenheit, bei Landrichtern und Urteilssprechern des Landgerichts darauf hinzuwirken, bis auf den nächsten Gerichtstag

[1] Munität (Muntat) ist ein an die Stadt unmittelbar angrenzender, vom Stadtbezirk aber verschiedener Gerichtsbezirk. Die Leute der Munitäten (von der Dompropstei, von St. Jakob, von St. Stefan, von St. Gangolf) wurden, mit Ausnahme des Blutbannes, von ihren eigenen Gerichten gerichtet; zu den Bamberger Verhältnissen speziell ROSSHIRT, Deutsches Strafrecht 1 S. 114–121 bzw. Art. „Muntat“ im HRG(2) 3 Sp. 1689ff.

[2] Vermutlich sind die zahlreichen Privilegien K. Heinrichs II. für Bamberg gemeint.

[3] Siehe n. 12.

nach *sand Johanns tag zu sunnewenden* (Juni 24) nicht gegen das Kapitel der Kirche zu Bamberg und die vier Munitäten zu prozessieren und keinerlei Urteile zu fällen, und fordert sie auf, einen *machtboten* an seinen Hof senden, wo er die Sache verhandeln wolle, damit jeder Teil bei seinen Privilegien, Freiheiten und Rechten bleiben könne. *An freytag vor dem heiligen Palmtag.*

KVr: *A.m.d.r. Wilhelmus Tacz.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 91 L. 450 n. 870), Perg., rotes S rücks. aufgedrückt (Spuren).

Druck: HEYBERGER, Codex n. 49.

Reg.: Regg.F.III. H. 14 n. 170 (nach unzulänglicher Überlieferung).

Siehe n. 18.

1443 Juni 13, Wien 15

Kg.F. bestätigt Bürgermeistern, Rat und Bürgern der Stadt Windsheim ihre Privilegien und gebietet allen Reichsuntertanen deren Beachtung. *An dem nechsten donrstag nach dem heyligen phingstag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. d. Gasp(are) S(chlick) canc.* (nach Kop.).[1]

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4998, fol. 96^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 1464; ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 177.

[1] Im Org. der KVr: *A.m.d.r. d. Gaspare S(chlick) canc. ref. Wilhelmus Tacze.*

1443 August 9, Wiener Neustadt 16

Kg.F. belehnt Bürgermeister und Rat der Stadt Wunsiedel auf deren Ersuchen mit dem reichslehnbaren Dorf *Neidessen* (Neudes) samt acht Höfen und Zugehörungen, die Sigmund Wann von Hans von Schönstedt gekauft und ihnen abgetreten hat, doch unbeschadet seiner und des Reiches Obrigkeit. Er fordert sie auf, den gewöhnlichen Lehnseid vor dem Pfleger von Eger oder dessen Statthalter abzulegen. *An sant Laurentii abend.*

KVr: *A.m.d.r.i.c.* – KVv: *Rta* (nach Kop.).

Org. im StadtA Wunsiedel (Sign. U 15), Perg., rotes S 11 in wachsfarbener Schüssel an Ps.[1] – Kop.: Durch Philipp Ernst Spieß, Johann Basilius Seidel und Friedrich Wilhelm Liebhardt[2] beglaubigte Abschrift von 1777 nach dem Org. in der Stadtrats-Registratur von Wunsiedel im StA Bamberg (Sign. GHAP 1619), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 1578.

[1] Auf der Rückseite der Schüssel findet sich ein Eindruck in Größe des S, dieses fehlt jedoch. In dieser Zeit war es gewöhnlich S 13.

[2] Alle Genannten waren Archivare auf der Plassenburg, s. WUNSCHEL, Archivare S. 328f.

1443 August 16, Wiener Neustadt 17

Kg.F. teilt den Mgff. Johann und Albrecht von Brandenburg mit, dass Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Würzburg auf Klage seines Getreuen Burkhard Fridekker[1] vom kgl. Hofgericht laut der Achtbriefe in die Reichsacht erklärt worden sind,[2] und befiehlt den Mgff. bei den in seinen kgl. Achtbriefen ausgewiesenen Strafen, mit all ihren Mannen, Dienern und Untersassen Fridekker und den Seinen gegen die genannten Ächter zu Hilfe zu kommen. *Am nechsten freitag nach unser lieben Fraw(en) tag assumptionis.*

KVr: *Jo(hann) Gysler.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 295), Pap., wachsfarbenes (Hofgerichts-)S 10 rücks. aufgedrückt.

Erwähnt: BATTENBERG, Achtbuch nn. 544, 575; MITSCH, Kommissionswesen S. 816.

[1] Siehe BATTENBERG, Achtbuch S. 210 Anm. 1750.

[2] Siehe Regg.F.III. H. 10 n. 30.

1443 August 23, Wiener Neustadt 18

Kg.F. wirft den Mgff. Johann und Albrecht von Brandenburg sowie den Landrichtern, Rechtsprechern und den Landschreibern des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg vor, ungeachtet seiner Inhibition[1] weiter gegen Kapitel, Stadt und die vier Munitäten zu Bamberg entgegen ihrer durch röm. Kgg. und K. erworbenen Freiheiten und Rechte, die auch er, Kg.F., ihnen bestätigt habe,[2] vorzugehen und weiter gegen sie gerichtet zu haben. Außerdem habe Mgf. Albrecht ohne sein (Kg.F.) Wissen etli-

[1] Siehe n. 14.

[2] Siehe n. 12.

che Urteile und Briefe, *davon sy als vor stat an uns gedingt und geappelliert hand,* von seinem Hofgericht bestätigen lassen. Kapitel, Stadt und Munitäten hätten ihn nun als röm. Kg. um Hilfe angerufen, damit sie und ihre *leut und gut* in ihrem Recht nicht mehr beschwert und behindert würden. Da er diese Appellation angenommen habe und er insbesondere nicht zulassen könne, dass jemand heimlich Briefe erwerbe[3] und zudem sein Inhibitionsgebot trotz seines ausgegangenen kgl. Briefes[4] missachte, befiehlt er den Mgff. Johann und Albrecht sowie Landrichtern, Rechtsprechern und Landschreibern des Landgerichts Nürnberg, umgehend alle Urteile gegen Kapitel, Stadt und Munitäten zu Bamberg über deren Leute und Güter zu vernichten, die nach seiner Inhibition noch ausgegangen wären. Er erklärt bei Nichtbefolgung dieses Gebots bis zum rechtlichen Austrag des Falls die Kraftlosigkeit aller *urteil, acht und process* und hebt zudem alle Urteile auf, die Mgf. Albrecht vor seinem Hofgericht erlangt hat, und gebietet die Beachtung seiner Anweisungen. *An sant Bartholomeus abent* (A); *An sand Bartholomeeus abent* (B).

KVr: *D.m.d.r.* (A und B).

Zwei Orgg. im StA Bamberg: A (Sign. A 91 L. 450 n. 871), Perg., rotes S 11 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 13 rücks. aufgedrückt an Ps. – B (Sign. A 91 L. 450 n. 872), Perg., rotes S 11 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Zwei Abschriften im StadtA Bamberg (Sign. A 21, 23.08. 1443 A und B), Pap. (15. Jh.[5] und 19. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 14 n. 186 (nach Repertorialeintrag).

[3] Wohl die ohne kgl. Wissen vom Hofgericht erworbenen.

[4] Siehe n. 14.

[5] Unter dem Text*: Ab originali kollationate Michael de Pfullendorff.* Zu diesem s. LUGER, Humanismus S. 38–44.

1443 Dezember 4, Graz 19

Kg.F. bestätigt Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Heilsbronn im Bistum Eichstätt alle ihre von röm. Kgg. und K. sowie von Fürsten, namentlich von den Mgff. von Brandenburg, erworbenen Privilegien sowie ein inseriertes Privileg Kg. Ruprechts[1] von 1401 Februar 9. *An sant Barbara tag der heiligen jungckfrauen* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Eneas Sylveus protonotarius* (nach Kop.).[2]

Kop.: Vidimus von Abt Sebald des St. Egidienklosters zu Nürnberg von 1473 Januar 5, abschriftlich überliefert im StA Bamberg (Sign. GHAP 321), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 220.

[1] Regesten Pfalzgrafen 2 n. 502.

[2] Zum Wirken von Eneas Silvius Piccolomini in der kgl. Kanzlei s. LUGER, Humanismus S. 55–58.

[Vor 1444 Mai 8, –] 20

Kg.F. gebietet den Mgff. Johann und Albrecht von Brandenburg, in der Appellation von Dompropst, Dekan und Kapitel des Domstifts der Stadt und den vier Munitäten zu Bamberg, bis zum Austrag der Sache nicht mehr gegen deren Leute und Gut zu prozessieren, und erklärt alle Achturteile und Prozesse, die gegen sie ausgegangen sind, für ungültig.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 21.[1]

[1] Hierzu gab es wohl zwei Aufforderungen, denn Kg.F. schrieb: *Ir wisset wol, wie wir euch vormaln zum andern mal ernstlich geboten haben ...*

1444 Mai 8, Wien 21

Kg.F. unterrichtet die Mgff. Johann und Albrecht von Brandenburg sowie Landrichter und Landschreiber des Burggrafentums Nürnberg über die Klage von Kapitel, Stadt und Munitäten zu Bamberg, dass Weigel Strobel, Hans Muntschedler und andere Kläger sich über sein Gebot der Ungültigkeitserklärung der Urteile, die sie vom Landgericht erwirkt haben, hinweggesetzt hätten. Er befiehlt ihnen aus kgl. Machtvollkommenheit, Mundschedler, Strobel und die anderen Kläger aufzufordern, Renten, Gülten und Güter, die sie sich entgegen seinem Gebot angeeignet haben, unverzüglich Domkapitel, Stadt und den vier Munitäten[1] zu erstatten und bis zum Austrag ihrer Appellation nichts gegen Domkapitel, Stadt und die vier Munitäten in Bamberg zu unternehmen, und verweist auf die Ungültigkeit der vom Landgericht ergangenen Sprüche. *Am freitag nach Johanns ante portam Latinam* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus von Hieronymus Zollner, Kleriker und öff. Notar der Bamberger Diözese von 1444 Juni 26 im StA Bamberg (Sign. A 91 L. 438 n. 18), Perg., anh. S des Ausstellers an Ps. – Vidimus desgl. ebd. (Sign. A 91 L. 450 n. 874), Perg., anh. S des Ausstellers.

[1] Siehe n. 14.

1444 August 29, Nürnberg 22

Kg.F. belehnt Bürgermeister und Rat der Stadt Wunsiedel als Vormünder und Lehnsträger der bei Wunsiedel gelegenen Frühmesse auf dem St. Katharinenberg[1] auf Bitten ihrer *erber bottschafft in craft diss briefs* mit der genannten Frühmesse, wozu

[1] Die dort gelegene Bergkapelle.

sechs Bauernhöfe im Dorf Holtzmühl, eine Mühle, eine Herberge, ein Weiher, zehn Bauernhöfe im Dorf Rügersgrün, neun Bauernhöfe und eine Schenkstatt im Dorf Rauschensteig sowie ein *zehetlin* zu Körbesdorf gehören, mit ihren Zugehörungen, die von ihm und vom Reich zu Lehen rühren, aber unbeschadet der Rechte anderer. Er bekennt, dass *ir botschafft* stellvertretend für Bürgermeister und Rat ihm dafür die gewöhnlichen Gelübde und Eide geleistet habe. *An sambstag vor sant Egidien tag.*

KVr: *A.m.d.r. Wilhelmus Tatz.* – KVv: *Rta Jacobus Widerl*.

Org. im StadtA Wunsiedel (Sign. U 216), Perg., rotes S 11 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S (wohl) 13[2] rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: CHMEL n. 1803.

[2] Nur kleine Reste.

1444 August 29, Nürnberg 23

Kg.F. belehnt auf dessen Bitte Fritz Steffel aus Wunsiedel und dessen Erben *in craft diss briefs* mit fünf Höfen zu Rügersgrün mit allen ihren Zugehörungen, die von ihm und vom Reich zu Lehen rühren, aber unschädlich der Rechte anderer, und bekennt, dass Steffel ihm dafür den üblichen Lehnseid geleistet habe. *An den nechsten sambstag nach sandt Augusteins tag.*

KVr: *A.m.d.r. Wilhelmus Tacze.* – KVv: *Rta Jacobus Widerl*.

Org. im StadtA Wunsiedel (Sign. U 619), Perg., rotes S 11 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 13 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Durch Philipp Ernst Spieß, Johann Basilius Seidel und Friedrich Wilhelm Liebhardt[1] beglaubigte Abschrift vom 23. Juni 1777 nach dem Org. in der Stadtrats-Registratur von Wunsiedel im StA Bamberg (Sign. GHAP 1619), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 1801.

[1] Zu den drei Genannten s. WUNSCHEL, Archivare S. 328f.

1444 August 29, Nürnberg 24

Kg.F. belehnt auf dessen Bitte Hans Nußmann aus Wunsiedel und dessen Ehefrau Margarethe sowie ihre Erben *in craft diss briefs* mit dem halben Dorf zu Braunersgrün im Amt Thiersheim gelegen, welches fünf Höfe mit allen Zugehörungen sowohl *under der erden und auf der erden* umfasst und von ihm und dem Reich zu Lehen rührt, unbeschadet der Rechte anderer. Er bekennt, dass Nußmann ihm dafür den üblichen Lehnseid geleistet habe. *An sambstag vor sant Egidien tag.*

KVr: *A.m.d.r. Wilhelmus Tacz.* – KVv: *Rta Jacobus Widerl*.

Org. im StadtA Wunsiedel (Sign. U 620), Perg., rotes S 11 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 13 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: CHMEL n. 1804.

1444 August 29, Nürnberg 25

Kg.F. belehnt Hans und Heimger Schedner sowie ihre Erben *in craft diss briefs* mit vier *hofflein* zu Stemmasgrün, sechs zu Oberwoltersgrün, fünf zu Unterwoltersgrün, fünf in Rügersgrün mit allen ihren Zugehörungen, die alle von ihm und dem Reich zu Lehen rühren, aber unbeschadet der Rechte anderer, und bekennt, dass sie ihm dafür den üblichen Lehnseid geleistet haben. *An sambstag nach sandt Augusteins tag.*

KVr: *A.m.d.r. Hermannus Hecht.* – KVv: *Rta Jacobus Widerl.*

Org. im StadtA Wunsiedel (Sign. U 621), Perg., rotes S 11 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 13 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Durch Philipp Ernst Spieß, Johann Basilius Seidel und Friedrich Wilhelm Liebhardt[1] beglaubigte Abschrift von 1477 nach dem Org. in der Stadtrats-Registratur von Wunsiedel im StA Bamberg (Sign. GHAP 1619), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 1800.

[1] Zu den Genannten s. WUNSCHEL, Archivare S. 328f.

1444 September 11, Nürnberg 26

Kg.F. bekennt, mit Mgf. Albrecht von Brandenburg übereingekommen zu sein, dass dieser bei Bedarf seinem (Kg.F.) Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich mit einhundert *pferden geraisigs volcks* gegen die Widersacher von Kg., Reich und *gannczem haus Osterrich in unsere erbliche und auch des heiligen reichs lannde* folgt. Für den Fall, dass der Mgf. oder dessen Reisige in diesem *krieg* unter dem Kommando Hz. Albrechts oder dessen Hauptmann gefangen genommen würden, gelobt er ihm *wissentlich mit dem brieve*, die Inhaftierten durch Austausch mit den selbst gemachten Gefangenen oder *umb pilliche schaczung* ihrer Gefangenschaft zu entledigen. *An freitag nach unser lieben Fruwen tag*.

KVr: C.*d.r.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20, L. 10 n. 296), Perg., rotes S 12 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 13 rücks. eingedrückt an Ps.

Druck: MINUTOLI, Ksl. Buch n. 248.

Lit.: LANGMAIER, Albrecht VI. von Österreich S. 110; NIEDERSTÄTTER, Zürichkrieg S. 275ff.

Zur Verschreibung der Hzz. Albrecht und Sigmund von Österreich über die Auslösung Mgf. Albrechts im Fall einer Gefangenschaft s. CHMEL n. 1736 sowie RTA 17 n. 203g.

Reg.: Regg.F.III. H. 12 n. 256 (nach unzulänglicher Überlieferung).

1444 September 14, Nürnberg 27

Kg.F. bestätigt Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg den Brief Kg. Sigmunds vom 18. April 1417[1] über das Kurfürstentum der Mark Brandenburg mit allen seinen Bestimmungen. *An des heil(igen) creutz tag exaltionis* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Zwei Abschriften im StA Bamberg (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 161–162), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 1743; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 261.

[1] Regg. Sigismunds 2 n. 2201.

1444 September 14, Nürnberg 28

Kg.F. bestätigt aus kgl. Machtvollkommenheit *in crafft dies briefs* Kaspar Zollner[1] aus Bamberg, *anders Engelin gehaissen*, Engelhard Zollners Sohn, Johann Löffelholz und Johann Amman auf deren Ersuchen eine inserierte Urkunde Bf. Heinrichs (II.) von Bamberg von 1328 Januar 20 bezüglich der Freiheit ihrer in Bamberg gegenüber dem weltlichen Richterstuhl gelegenen Behausung, *Steinhoff*[2] oder Zöllnerhof genannt, und befiehlt allen geistlichen und weltlichen Getreuen, Schultheißen, Bürgermeistern, Schöffen, Rat und Bürgern zu Bamberg bei einer je zur Hälfte an ihn und seine Reichskammer sowie an die Obengenannten zu zahlenden Strafe von 20 Mark Gold die Beachtung des Privilegs. *Am montag des heiligen Creutz tags* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Hermannus Hecht* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus von Johann Jakob Gayel, Registrator und öff. Notar, von 1660 September 3 im StA Bamberg (Sign. A 205/VII L. 897 n. 16177), Pap. (17. Jh.) mit aufgedrücktem S des Notars unter dem Text.

Reg.: CHMEL n. 1817.

[1] Die Zollner, auch Geyer genannt, sind seit dem 14. Jh. mit Besitzrechten im Geyerswörth von Bamberg belegt, s. PASCHKE, Geyerswörth S. 48f., 52f.

[2] So in der Abschrift. Bei CHMEL n. 1817 als *Stammhof* bezeichnet. Der Stammsitz der Familie war der Hof an der Ecke Dominikaner/Herrenstraße in Bamberg.

1444 September 18, Nürnberg 29

Kg.F. verleiht Hans (IV.) von Guttenberg *in crafft diß briefs* auf dessen Bitte aus kgl. Machtvollkommenheit das Halsgericht und den Blutbann zu Guttenberg und in den Gütern der Orte und Weiler Maierhof, Streichenreuth, Möhrenreuth, Pfaffenreuth, Triebenreuth, Weidmes, Micheldorf, Vogtendorf, Traindorf und dem Hofe zu Untersteinach und sichert den ungehinderten Gebrauch dieser Rechte nach seinem besten *verstentnuss*, was dieser ihm auch zu tun gelobt und geschworen habe. *An dem nechsten freytag vor sandt Matheus tag des heiligen zwelffboten.*

KVr: *A.m.d.r. Hermannus Hecht.* – KVv: *Rta Jacobus Widerl.*

Org. im StA Bamberg (Sign. Rep. G 67, Archiv der Freiherren von und zu Guttenberg, Urkunde n. 19), Perg., rotes S 11 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S[1] rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: CHMEL n. 1829.

Lit.: RUPPRECHT, Herrschaftswahrung S. 101f. sowie S. 258–260, 320f.

[1] Nur der Eindruck des Sekretsiegels ist erkennbar, in dieser Zeit vermutlich S 13.

1444 September 23, Nürnberg 30

Kg.F. verlängert den bestehenden Frieden zwischen Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg und Hz. Ludwig von Bayern[1] *vom Jacobitag des künfftigen Jahres an* (1445 Juli 25) um weitere drei Jahre. *An mittichen nach sandt Matheus tag des heiligen evangelisten* (nach Reg.).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Reg. im StA Bamberg (Sign. GHAP 113, fol. 27^{r-v}), Pap. (18. Jh.).[2]

Reg.: CHMEL n. 1757.

[1] Bei CHMEL n. 1757 ist von den Hzz. in Bayern (im Plural) die Rede. In obiger Überlieferung ist nur ein Hz. Ludwig genannt. Vieles spricht dafür, dass hier Ludwig d. J. und nicht Ludwig d. Ä.. gemeint ist, denn auf dem Nürnberger Hoftag hatte Kg.F. einen völligen Kurswechsel vollzogen und sich am 11. September 1444 mit Hz. Ludwig d. J. ausgesöhnt und eine enge politisch-militärische Zusammenarbeit vereinbart. Der Hz. wurde zudem kgl. Rat und Diener. Siehe dazu CHMEL n. 1733f.; KREMER, Bayern-Ingolstadt S. 133 sowie RTA 17 n. 204a,b. KREMER, Bayern-Ingolstadt S. 135 verweist zudem darauf, dass die Einigung mit Kg.F. der Höhepunkt der politischen Laufbahn Hz. Ludwigs d. J. gewesen sei.

[2] Nach Regest auf Perg. mit anh. S.

1444 Oktober 4, Nürnberg 31

Kg.F. verleiht den Mgff. Johann, Albrecht und Friedrich d. J. von Brandenburg zu gesamter Hand alle ihre Lehen, und zwar in der Form, wie er sie ihrem Bruder Kf. Friedrich (II.) verliehen hat.[1] *Am sant Franciscen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r. Caspar Sligk canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Zwei Vidimus Gf. Michaels von Maidburg vom 13. Oktober 1444[2] im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 297, 298), Perg., rotes S 4 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 10 rücks. an Ps. – Regest ebd. (Sign. GHAP 7801, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Bereits am 27. September 1444 bewilligten die Kff. Eb. Dietrich von Mainz, Eb. Jakob von Trier, Hz. Friedrich II. von Sachsen sowie am 30. September 1444 Eb. Dietrich II. von Köln und Pfgf. Ludwig IV. bei Rhein alle kgl. Briefe über die Mark Brandenburg.[3]

Reg.: CHMEL n. 1776; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 281.

[1] Siehe n. 6.

[2] Jeweils mit KVr: *Jo(hann) Gysler*.

[3] Originale im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 299 (Eb. v. Mainz), n. 300 (Eb. v. Trier), n. 301 (Eb. v. Köln), n. 302 (Hz. v. Sachsen), n. 303 (Pfgf. bei Rhein), Perg., jeweils mit anh. S der Aussteller an Ps.

1444 Oktober 5, Nürnberg 32

Kg.F. bestätigt auf Bitten der Mgff. Johann und Albrecht von Brandenburg der Zunft und Gesellschaft der Kessler in Franken alle Freiheiten. *Am montag nach sanndt Franciscen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Inseriert in die Confirmation K. Matthias' vom 18. Februar 1616, abschriftlich überliefert im StA Bamberg (Sign. Bamberger Differenzakten Rep. B 46a n. 1449, 2. Stück), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3477 S. 57f.), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7801), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).[1] – Abschrift im StA Coburg (Sign. NL 31 n. 3, fol. 64^{r}–71^{v}), Pap. (17. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 1778; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 283.

[1] Der Plassenburger Archivar Philipp Ernst Spieß bezeichnet die Vorlage für das von ihm angefertigte Regest als Kopie.

1446 März 14, Wien 33

Kg.F. hebt auf Bitten und Rechtserbieten Mgf. Albrechts von Brandenburg und unter Verweis auf sein dem Landrichter (am Landgericht Nürnberg) erteiltes Gebot in Sachen der Appellation durch Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg[1] und nachdem Albrecht vor ihm erschienen sei und zu Recht angerufen habe, das obengenannte Gebot auf und verspricht, die Sache zwischen dem Mgf. und denen von Nürnberg, sofern sie Albrecht und dessen Landgericht berühre und zum Austrag käme, mit seinen Fürsten zu verhandeln und zu entscheiden. *An mantag nach dem suntag Reminiscere in der vasten.*

KVr: *A.m.d.r.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 593 n. 3488), Pap., rotes S 11 rücks. aufgedrückt. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (GHAP 697, 14. Stück), Pap. (18. Jh.). – Reg. von Philipp Ernst Spieß ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.) mit der Beschreibung des Stückes. – Reg. ebd. (GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (GHAP 3447, S. 165–166), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 14 n. 339.

[1] Siehe Regg.F.III. H. 14 n. 322.

1446 März 30, o. O. 34

Kg.F. und Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich versprechen sich, den von Mgf. Jakob (I.) von Baden und Mgf. Albrecht von Brandenburg zu formulierenden Eid der Landschaft der Gft. Tirol zu akzeptieren, den diese Hz. Sigmund von Österreich nach dessen Einzug im Land Tirol sowie Kg.F. und Hz. Albrecht als Miterben schwören soll. *An mittichen nach dem sonntag Letare in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.* – KVv: *Rta Jacobus Widerl* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift. im StA Bamberg (Sign. A 161 L. 951 n. 380), Pap. (19. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 2143), Pap. (18. Jh.).[1]

Reg.: CHMEL n. 2050; ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 12 n. 316.

[1] Mit Vermerk der Abgabe des Org. aus dem Plassenburger Archiv in das ksl. kgl. Hausarchiv zu Wien durch Theodor Anton Taulow von Rosenthal, k. u. k. wirklicher Hofrat und Hausarchivar am 13. Mai 1778.

1446 April 2, Wien 35

Kg.F. belehnt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit dem bisher zum Reich gehörenden *Pucheymer See*[1] zwischen Biberach und Saulgau. *Am sambstag vor dem suntag, so man singet Judica in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.* – KVv: *Rta. Jacobus Widerl* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 952, 1. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 2057; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 47.

Erwähnt: BOURRÉE, Dienst S. 273.

Zum daraus sich ergebenden Streit um die Fischrechte im See s. die Einleitung, n. 36 und weitere Stücke.

[1] Gemeint ist der heutige Federsee bei Buchau.

1448 Februar 5, Wien 36

Kg.F. lädt Bürgermeister und Bürger des *flecken* Buchau[1] auf Klage Mgf. Albrechts von Brandenburg, sie würden gegen dessen Willen im *Buchauer* See, seinem Reichslehen,[2] fischen, persönlich oder durch ihren Anwalt vertreten auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist sie darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung der gehorsamen Seite *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich nach seiner ordnung gebürt. Am sant Agathen tag* (nach Kop.).[3]

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 952, 4. Stück), Pap. (18. Jh.).

Druck: SCHNITZLEIN, Selecta Norimbergensia 3,9 n. 3.

Lit.: MITSCH, Kommissionswesen S. 526–531.

Siehe nn. 69, 74f., 77, 84, 102f., 125, 128, 142, 145–149, 265, 918f. mit weiteren Literaturangaben.

[1] Buchau war Reichsstadt, wird in den Urkunden um die Fischrechte im Buchauer See vielfach als Felcken bezeichnet. Die Bezeichnung schwankt allerdings zwischen Flecken und Stadt, s. n. 74 Anm. 1.

[2] Zur Belehnung s. Regg.F.III. H. 20 n. 47.

[3] Eine kurze Zusammenfassung des Streitfalles bietet VOGEL, Eyb S. 18 Anm. 27.

1448 Juli 24, Wiener Neustadt 37

Kg.F. befiehlt Bürgermeistern und Räten der Städte Nördlingen, Dinkelsbühl und Bopfingen, nicht gewaltsam gegen Gf. Ulrich von Oettingen vorzugehen, und lädt sie auf den 45. Tag rechtlich vor sich. *An sant Jacobs aubent* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 56), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 425.

1448 September 24, Wien 38

Kg.F. beurkundet das heute unter seinem Vorsitz ergangene Urteil seines Kammergerichts im Prozess Sigmund Eitzingers von Eitzing gegen Eckarius von Herbstadt wegen der Eitzinger verliehenen Reichslehen Waltershausen und Nordheim. *Am dinstag vor sannt Michaels tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift eines Vidimus des Abtes Martin (von Leibitz)[1] des Schottenstiftes Wien vom 26. Dezember 1449 im StA Bamberg (Sign. GHAP 3386, fol. 233^{r}–235^{v}), Pap. (17. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. H. 13 n. 101.

[1] Zu diesem LAARMANN, Martin von Leibitz Sp. 347.

1449 April 25, Wiener Neustadt 39

Kg.F. unterrichtet Ldgf. Ludwig (I.) von Hessen über die in der Auseinandersetzung zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg einer- und Konrad von Heideck sowie Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg andererseits durch *bottschafft* beider Seiten gegebenen Erklärungen und das an ihn herangetragene Rechtserbieten Konrads von Heideck und der Nürnberger. Weil es seiner kgl. Würde gebühre, Krieg und Unfrieden im Reich zu begegnen, habe er zunächst dem Mgf. von Brandenburg[1] und dann der Gegenpartei[2] geboten, dieses *rechtpott* zu beachten und keine Fehde *auserhalb rechtens* zu führen. Er befiehlt Ldgf. Ludwig unter Hinweis auf dessen Pflichten

[1] Siehe Regg.F.III. H. 14 n. 460.

[2] Siehe ebd. n. 461.

gegenüber Kg. und Reich, sobald er von *krieg oder unfruntschaft* zwischen den Parteien höre, dagegen vorzugehen.[3] *Am freitag nach sandt Jorgen tag.*

KVr: *A.m.d.r.i.c.*

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 54, 2. Mappe, Bl. 23), Pap., rotes S 11 rücks. aufgedrückt.

Lit.: HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 308f.; RIEDEL, Der Krieg des Markgrafen Albrecht Achill S. 542; ZEILINGER, Lebensformen S. 30; DERS., Gruppenbild mit Markgraf S. 294.

Reg.: Regg.F.III. H. 14 n. 465 (nach unzulänglicher Überlieferung); ein ausführliches Regest des Schreibens an Eb. Dietrichs von Mainz ebd. n. 462.

[3] Dennoch kam es im Juni 1449 zur Fehdeerklärung Mgf. Albrechts an Konrad von Heideck, s. Städtechroniken 2 S. 514f. (Beilage n. 5).

1449 September 13, Laibach 40

Kg.F. teilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg die Entsendung seiner Räte Hans von Neitperg[1] und Hans von Starhemberg[2] mit, die er beauftragt hat, zusammen mit den Kff. und Fürsten den Krieg zwischen ihnen und Mgf. Albrecht von Brandenburg beizulegen. *Am Samstag vor Crewcz exaltat(ionis)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.i.c.* (nach Kop.). – KVv*: Den ersamen burg(er)meist(er) und rate der stat Nuremb(er)g, unnsern und des richs lieben getrewen* (Adresse, nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 54, fol. 205^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 14 n. 493.

Erwähnt: ZEILINGER, Lebensformen S. 34 Anm. 69.

[1] Siehe HEINIG, Friedrich III. S. 57.

[2] Ebd. S. 252f.

1449 Oktober 2, Laibach 41

Kg.F. unterrichtet Mgf. Albrecht von Brandenburg über seine Absicht, unbeteiligte Reichsstädte nicht durch den zu seinem Leidwesen trotz seiner Fürsten, Gff. etc. und Reichsstädte in Schwaben und Franken übermittelten Gebote ausgebrochenen Krieg schädigen zu lassen, der dem Reich und *gantzen deutschen lannden* Schaden zufüge. Er befiehlt ihm angesichts der Tatsache, dass Bürgermeister und Rat der Stadt Frank-

furt nichts mit dem Krieg zu tun haben und er in der Lage sei, jegliche an die Frankfurter gerichteten Ansprüche persönlich oder durch seine *comissarien* rechtlich zu klären, die Stadt Frankfurt *von unsern und des reichs wegen* zu beschützen. *Am dunirstag nach sant Remigien tag.*

KVr: *A.m.d.r.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg und burggrauen zu Nuremberg, unnserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 54, 6. Mappe, Bl. 186), Pap., rotes S 11 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: Regg.F.III. H. 4 n. 160 (nach unzulänglicher Überlieferung); ein ausführliches Regest des Schreibens an Eb. Dietrich von Mainz ebd. n. 156.

Erwähnt: ZEILINGER, Lebensformen S. 34.

[Vor 1449 November 2, –] 42

Kg.F. erteilt den Einwohnern der Stadt Nürnberg, vor allem ihren Kaufleuten und Dienstmannen, samt ihrem Leib, Hab und Gut freies Geleit.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 43.

1449 November 2, Wiener Neustadt 43

Kg.F. teilt Gf. Ulrich von Cilli mit, Bürgermeister und Rat von Nürnberg hätten ihn darüber unterrichtet, dass er, Gf. Ulrich, ihnen wegen Mgf. Albrecht von Brandenburg Feindschaft angesagt und einen *entsagbrief* geschickt habe. Er zweifele nicht, Cilli würde dies unterlassen haben, wenn er richtig unterrichtet gewesen wäre. Daher lasse er ihn wissen, dass die Nürnberger der Ansprüche wegen, die der Mgf. gegen sie zu haben vermeint, sich erboten haben, vor ihm, Kg.F., ihr Recht zu suchen, bevor die Streitsache zu Krieg und Feindschaft führe. Kg.F. habe den Mgf. mehrfach aufgefordert, keinen Krieg gegen die Nürnberger zu beginnen, sondern sich einem rechtlichen Austrag zu stellen.[1] Dieser habe sie dennoch angegriffen und bekriegt, was ihm und dem Reich großen Schaden zufüge. Daher begehre er von Gf. Ulrich, für sich und die Seinen von einer Feindschaft gegenüber Nürnberg abzusehen und sie unbehelligt zu lassen. Er, K.F., sei durchaus bereit, einen *spruch* ergehen zu lassen, so er von den Parteien darum anbelangt werde. Es füge sich nicht, dass Gf. Ulrich als *unser furst, rat und diener* in Feindschaft gegen die Nürnberger stehe, die doch auch

[1] Siehe Regg.F.III. H. 14 nn. 460, 477.

uns und dem reich zugehörten. Er begehrt von ihm eine schriftliche Antwort. *An suntag nach All(er)heylig(en) tag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.r.p.* (nach Kop.). – KVv: *Dem wolgebornen Ulrich(en) grauen ze Czili ze Ortemburg und in dem Seger, uns(er)m furst(en) und lieb(en) getrew(en)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[2] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 54, 6. Mappe, Bl. 196), Pap., (15. Jh.).

[2] In Form eines Org., aber ohne S.

1450 Januar 3, Wiener Neustadt 44

Kg.F. fordert Hz. Gerhard (VII.) von Jülich und Berg auf, alles für die Beendigung des zwischen etlichen Kff., Fürsten und den Reichsstädten entbrannten Krieges zu tun, sich nicht in diese Auseinandersetzungen einzumischen, sondern zu deren friedlichen Beilegung beizutragen. *An sambstag vor der heiligen drew kunig tag*.

KVr: *C.d.r.i.c.*

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 54, 9. Mappe, Bl. 230), Pap., rotes S 11 rücks. aufgedrückt.

Reg.: Regg.F.III. H. 19 n. 2; ein ausführliches Regest für die gleichlautende Urkunde an Kf. Friedrich II. von Sachsen findet sich ebd. n. 1.

Erwähnt: ZEILINGER, Lebensformen S. 32 mit Anm. 53.

1450 Februar 26, Wiener Neustadt 45

Kg.F. ersucht Papst (Nikolaus V.) unter Bezugnahme auf eine frühere Bitte,[1] in Sachen der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Adel und den Reichsstädten neutral zu bleiben und keine weiteren gerichtlichen Verfahren einzuleiten sowie bereits ergangene Prozessaufträge auszusetzen. *Die vigesi(ma) sexta mens(is) february* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge Lat. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 54, 9. Mappe, fol. 251^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ausführliche Regesten bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 3; H. 23 n. 33.

Erwähnt: REINLE, Ulrich Riederer S. 221.

[1] Siehe Regg.F.III. H. 23 n. 32.

1450 März 4, Wiener Neustadt 46

Kg.F. bittet (Kardinal Bf. Peter) von Augsburg[1] unter Hinweis auf sein an den Papst (Nikolaus V.) gerichtetes Gesuch[2], zur Beilegung der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Adel und den Reichsstädten keine gerichtlichen Verfahren einzuleiten und bereits ergangene Prozessaufträge nicht auszuführen. *Am mittwoch vor dem sontag Oculi in der vasten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 54, 9. Mappe, fol. 251^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ausführliche Regesten bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 10; H. 23 n. 34.

[1] Der Adressat ergibt sich aus der Nachschrift: *dem von Augsburg*.

[2] Siehe n. 45.

[1450 März 4, Wiener Neustadt] 47

Kg.F. gebietet Hans von Neitperg und Meister Ulrich Riederer,[1] die Ausführung etwaiger vom Papst (Nikolaus V.) gegen die Reichsstädte ergangener Prozessaufträge zu verhindern.[2]

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 54, 9. Mappe, fol. 251^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ausführliche Regesten bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 11; H. 23 n. 35.

Erwähnt: REINLE, Ulrich Riederer S. 221.

[1] Die Adressaten sind unter dem Text genannt.

[2] Ohne Datierung. Datierung nach Regg.F.III. H. 23 n. 35.

[Vor 1450 Dezember 26, –] 48

Kg.F. erteilt Eb. Friedrich von Salzburg, Bf. Silvester von Chiemsee, Hz. Albrecht (III.) von Bayern(-München) sowie seinen Räten Hans von Neitperg und Lic. iur. utr. Ulrich Riederer eine Kommission zur Sache von Krieg, Fehden und Feindschaft zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg und dessen Helfern einesteils und Bürgermeistern und Rat von Nürnberg und Konrad von Heideck andernteils sowie in der Sache von Feindschaft und Fehden zwischen Eb. Dietrich von Mainz, Mgf. Jakob I. von Baden und Gf. Ulrich V. von Württemberg und ihren Helfern auf der einen und den Reichsstädten auf der anderen Seite.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 49.

1450 Dezember 26, Wiener Neustadt 49

Kg.F. gewährt in den Streitsachen zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg und dessen Helfern einesteils und Bürgermeistern und Rat von Nürnberg und Konrad von Heideck andernteils, desweiteren in der Streitsache zwischen Eb. Dietrich von Mainz, Mgf. Jakob (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und ihren Helfern auf der einen und den Reichsstädten auf der anderen Seite allen Parteien und ihren Helfern und Helfershelfern auf ihren Reisen zu den von seinen Kommissaren[1] anzusetzenden Tagen und während ihres Aufenthaltes daselbst aus kgl. Machtvollkommenheit sicheres Geleit. Er befiehlt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade und um keine *belaidiger und versterer unserr kuniglichen maiestet* zu werden, den genannten Parteien Sicherheit und Geleit zu gewähren. *An sand Stephans tag in weihnacht feiertagen.*

KVr: *A.m.d.r.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 593 n. 3494), Perg., rotes S 11 rücks. aufgedrückt, Reste.

Zum zeitnahen Geleitsbrief für Konrad von Heideck und der Nürnberger Ratsbotschaft s. Regg.F.III. H. 19 n. 88.

[1] Siehe n. 48.

1451 Februar 10, Wiener Neustadt 50

Kg.F. verschiebt das heute an seinem Hofgericht verhandelte Verfahren zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg und Konrad von Heideck auf *freitag nachst nach sannt Johanns tag zu sunwenden* (1451 Juni 25). *An mittichen sant Scolasticen tag.*

KVr: fehlt.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 205 IV L. 773 n. 6020), Perg., rotes S 11 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 965, 1. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 102.[1]

[1] Ebd. n. 103 befindet sich bereits ein für Konrad von Heideck erschlossenes Deperditum. Zur Verlegung der Verhandlungen s. ebd. n. 104.

Ein inhaltlich identisches Stück über die Verhandlung zwischen Mgf. Albrecht einesteils und Konrad von Heideck sowie Bürgermeister, Rat und Bürger von Nürnberg andernteils befindet sich in abschriftlicher Überlieferung zu 1451 Januar 20.[2]

[2] StA Bamberg (Sign. GHAP 965, 3. Stück), Pap. (18. Jh.) mit der Datierung *am mitwoch sanct Sebastians tag.*

1451 April 29, Wiener Neustadt 51

Kg.F. lädt Mgf. Albrecht von Brandenburg in seiner Auseinandersetzung mit Konrad von Heideck unter Verweis auf den Aufschub des gerichtlichen Verfahrens auf *freitag nach sant Johanns tag zu sunwenden* (Juni 25)[1] persönlich oder seinen bevollmächtigten Anwalt auf *sant Veits tag* (Juni 15) rechtlich vor sich. Er erklärt, die Parteien *mit der hilff gotes und mit zeitigem rate zu gemeinem nutz und frid in dem heiligen rich* gütlich einigen zu wollen, bekräftigt, dass im Falle des Misslingens weiter verfahren werden wird, und erklärt, dasselbe auch der Gegenpartei verkündet zu haben.[2] *Am phintztag vor dem sontag Quasimodogeniti.*

KVr: *A.m.d.r.i.c. Udalricus Waltzli.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 593 n. 3496), Pap., rotes S 11 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 965, 4. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 19 n. 152 (nach unzulänglicher Überlieferung).

[1] Siehe Regg.F.III. H. 19 n. 104.

[2] Siehe zur Ladung an Konrad von Heideck Regg.F.III. H. 19 n. 153 (nach unzulänglicher Überlieferung). Auch an Bürgermeister und Rat von Nürnberg war eine Ladung erfolgt, s. ebd. n. 151.

1451 Oktober 9, Wien 52

Kg.F. lädt Mgf. Albrecht von Brandenburg in seiner Auseinandersetzung mit Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg unter Hinweis auf die zuletzt getroffene Anordnung[1] persönlich oder seinen bevollmächtigten Anwalt auf *montag nachst vor sand Marteins tag* (November 8) rechtlich vor sich. Er erklärt, die Parteien *mit der hilffe gotes, zu gemain nucz und frid in dem heiligen riche* gütlich einigen zu wollen, bekräftigt, dass im Falle des Misslingens weiter verfahren werden wird, und erklärt, dasselbe auch der Gegenpartei verkündet zu haben.[2] *An sand Dionysien tag.*

[1] Siehe Regg.F.III. H. 19 n. 184. Hier war der Gerichtstermin auf den 15. November 1451 verschoben worden.

[2] Siehe zur Ladung an Nürnberg Regg.F.III. H. 19 n. 201.

KVr: *A.m.d.r. m(a)g(ist)ro Udalrico Riede(rer) cons(iliario) ref. Udalricus Wältzli.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 593 n. 3497), Pap., rotes S 11 rücks. aufgedrückt.

Reg.: Regg.F.III. H. 19 n. 202.

1452 Januar 24, Ferrara 53

Kg.F. untersagt dem Landrichter und den Urteilssprechern des Landgerichts Nürnberg jedes weitere Prozessieren in der Klage des Nürnberger Bürgers Leonhard Groland gegen Hans Bischof von Ratzenwinden. *Am montag vor S. Pauls tag der bekehrung* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.r.*[1] *Ulricus Weltzli* (nach Org.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 221.

[1] Die Kopie hat versehentlich *i(mperatoris)*.

1452 Juni 23, Wiener Neustadt 54

K.F. befreit die Reichsstadt Nürnberg 18 Jahre lang von der Heranziehung zu jedweder Kriegshilfe. *An sant Johanns abent sunbendt* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.p. d. Jo(hann Ungnad) magist(rum) came(re)* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift in der Staatsbibliothek Bamberg (Sign. J.H. Msc. Hist. 21a, fol. 104^{v}–105^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ausführliche Regesten bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 285; H. 19 n. 257 (nach dem Org.).

[Vor 1452 September 20, –] 55

K.F. lädt Mgf. Albrecht von Brandenburg in seiner Auseinandersetzung mit Konrad von Heideck auf *montag nach sannt Martins tag* (November 13) vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 57.

[Vor 1452 September 20, –] 56

K.F. lädt Konrad von Heideck in seiner Auseinandersetzung mit Mgf. Albrecht von Brandenburg auf *montag nach sannt. Martins tag* (November 13) vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 57.

1452 September 20, Wiener Neustadt 57

K.F. lädt Mgf. Albrecht von Brandenburg in seiner Auseinandersetzung mit Konrad von Heideck unter Hinweis auf die zuletzt in seinen ausgegangenen Briefen getroffene Anordnung[1] persönlich oder durch einen Anwalt vertreten auf *montag nachst vor sand Mertins tag* (1452 November 6) rechtlich vor sich und erklärt, die Parteien *mit der hilff gotz, zu gemainem nutz und friden in dem hailigen reich* gütlich einigen zu wollen. Er bekräftigt, dass im Falle des Misslingens weiter verfahren werde, und erklärt, dasselbe auch der Gegenpartei verkündet zu haben. *Under uns(er)m kuniclichen insigel gebrechen halb die zeit uns(er)s keys(er)lichen insigels am mittich vor sant Matheus tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Waltz.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 205 IV L. 773 n. 6022), Pap., rotes S rücks. aufgedrückt (Spuren). – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 965, 7. Stück), Pap. (18. Jh.).

[1] Siehe nn. 55f. Man könnte die Angaben *montag nach* bzw. den *montag nachst vor* dem St. Martinstag für eine Verschreibung halten, aber K.F. verweist ausdrücklich auf bereits ausgegange Ladungsbriefe.

[1452 etwa September 20, –] 58

K.F. desgleichen an Konrad von Heideck.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 57.

1452 Dezember 18, Wiener Neustadt 59

K.F. beurkundet die Verschiebung der Gerichtsentscheidung im Verfahren zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg und Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg und

referiert den bisherigen Prozessverlauf. *An dem achtzehenden tage des monads zu latein december genant.*

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 593 n. 3498), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 54, fol. 10^{r}–18^{v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 3386, Bl. 136^{v}–146^{r}), Pap. (16. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 965, 9. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest ebenfalls nach originaler Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 315.

1452 Dezember 20, Wiener Neustadt 60

K.F. bestätigt Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg die von früheren röm. Kgg. und Kaisern verliehenen namentlich aufgeführten Reichslehen. *An St. Thomas abend* (nach Kop.).

Kop.: Zwei durch den Plassenburger Archivar Philipp Ernst Spieß 1787 beglaubigte Abschriften im StA Bamberg (Sign. GHAP 290; Sign. GHAP 1755 n. 143), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 317.

1453 Januar 17, Wiener Neustadt 61

K.F. bevollmächtigt Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und seinen eigenen Rat Hans Ungnad dazu, Mgf. Albrecht von Brandenburg einerseits sowie Konrad von Heideck und Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg andererseits Rechttage zu setzen und in ihrem Streit eine gütliche Einigung zu versuchen. *An sand Anthonie tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 54, fol. 322^{r}–323^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 322.[1]

Siehe n. 63.

[1] Siehe zum kgl. Eingreifen in diesen Streit ebd. n. 315.

1453 Januar 24, Wiener Neustadt 62

K.F. bestätigt dem vor ihm erschienenen Mgf. Albrecht von Brandenburg sowie dessen Brüdern Kf. Friedrich (II.), Mgf. Johann und Mgf. Friedrich d. J. alle ihre Privilegien und Freiheiten. *Am mittichen vor sand Pauls tag conversion(is)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Welczli* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus der Äbte Peter von Heilsbronn und Georg von St. Egidien zu Nürnberg vom 18. Dezember 1464 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 304), Perg., zwei anh. S. der Aussteller an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 969), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (18. Jh.). – Beglaubigte Abschrift des Vidimus' der Äbte Peter von Heilsbronn und Georg von St. Egidien zu Nürnberg vom 18. Dezember 1464 durch Philipp Ernst Spieß ebd. (Sign. GHAP 1695, 17. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. von Philipp Ernst Spieß ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.) mit Beschreibung des Vidimus.

Reg.: CHMEL n. 3013; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 5 n. 100.

Erwähnt: BOURRÉE, Dienst S. 272 Anm. 1443.

1453 Februar 1, Wiener Neustadt 63

K.F. bevollmächtigt den Kardinal Bf. Peter von Augsburg und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) aus ksl. Machtvollkommenheit, an seiner statt den streitführenden Parteien Mgf. Albrecht von Brandenburg einerseits und Konrad von Heideck sowie Bürgermeistern, Rat und Bürgern der Stadt Nürnberg andererseits Rechttage bis *sand Johanns zu sonnwenden* (24. Juni) zu setzen. *An unser lieben Frawen abent purificacionis.*

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli*. – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 205 IV L. 773 n. 6024), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 16 rücks. eingedrückt an Ps.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 327.

Siehe n. 61.

[Vor 1453 April 27, –] 64

K.F. erteilt Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) eine Kommission im Streit zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg und Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Urkunde Hz. Ludwigs IX. von Bayern-Landshut vom 27. April 1453,[1] die im Org. überliefert ist im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 593 n. 3501), Perg., rotes S des Ausstellers in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Ob sich Hz. Ludwig hier auf die ksl. Kommissionserteilungen vom 17. Januar (n. 61) und 1. Februar 1453 (n. 63) bezieht, ist fraglich, zumal sich hier kein Bezug auf Konrad von Heideck findet.

[1] Hz. Ludwig bekennt, auf einem Tage in Lauf seiner Kommission nachgekommen zu sein, und bestimmt, dass Bürgermeister und Rat von Nürnberg an Hz. Albrecht 3.000 fl. rh. gegen Quittung an bestimmten Fristen zu zahlen haben.

1453 April 28, Wiener Neustadt 65

K.F. untersagt dem Landrichter und den Urteilsprechern des Landgerichts Nürnberg aufgrund der Appellation Anton Tuchers gegen ein landgerichtliches Urteil jedes weitere Prozessieren. *Am achtundzwaintzigisten tag des monets aprilis* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli* (nach Kop.).

Kop.: Vidimus von Abt Johannes des Klosters Langheim von 1528 März 30 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 306, n. 307), Perg., anh. S. des Ausstellers an Ps.[1] – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 354.

[1] Die beglaubigte Abschrift der Urkunde erfolgte im Auftrag Mgf. Georgs von Brandenburg.

[Vor 1454 Juni 19, –] 66

K.F. bekräftigt seine dem Bf. Gottfried von Würzburg erteilten Kommissionsaufträge im Streit zwischen Heinrich von Geroldseck und der Stadt Ulm sowie im Streit zwischen Hans von Rechberg und Hohenrechberg und der Stadt Ulm[1] dahingehend, dass Bf. Gottfried diesen Aufträgen auch dann nachkommen soll, wenn die Parteien das Recht vor ihm nicht suchen wollen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 67.

[1] Siehe Regg.F.III. H. 19 nn. 405f.

1454 Juni 19, Wiener Neustadt 67

K.F. befiehlt Bf. Gottfried von Würzburg gemäß der ihm erteilten Kommissionsaufträge[1] im Streit zwischen Heinrich von Geroldseck einerseits und der Stadt Ulm und den mit ihr verbündeten Städten andererseits sowie im Streit zwischen Hans von Rechberg und Hohenrechberg mit der Stadt Ulm und den verbündeten Städten zu handeln und im Fall, dass die genannten Parteien Achturteile, ganz gleich, ob sie vom Hofgericht zu Rottweil, dem Landgericht des Burggrafentums Nürnberg oder anderen Hof- oder Landgerichten ausgegangen seien, gegen die anderen Parteien gebrauchen wollen, diese Achturteile bis zum rechtlichen Austrag[2] *ganz still* und unentschieden zu lassen; er verfügt aus ksl. Machtvollkommenheit *in crafft dits briefs* die Aufhebung der Achturteile. *Am mitwoch vor unsers herrn Fronleichnams tage* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160/III L. 595 n. 3625), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 19 n. 480 (nach unzulänglicher Überlieferung).[3]

Lit.: MITSCH, Kommissionswesen S. 811; REINLE, Gerichtspraxis S. 339–341.

[1] Siehe n. 66.

[2] Siehe das Urteil des ksl. Kammergerichtes von 1456 Juli 15 in den Regg.F.III. H. 28 n. 31.

[3] Und demzufolge mit einer nur ungefähren zeitlichen Einodnung.

1454 August 3, Wiener Neustadt 68

K.F. unterrichtet den Landrichter und die Urteilssprecher des Landgerichts Nürnberg davon, dass der Nürnberger Bürger Leonhard Groland vor seinem Kammergericht erschienen sei, weil er in der Streitsache um das Heiratsgut seiner Tochter Anna, die vor dem ksl. Kommissar Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) zu Recht steht,[1] vor das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg geladen worden sei. Er befiehlt, den Fall vor seinem Kommissar zu belassen, untersagt ihnen jedes weitere Prozessieren in dieser Angelegenheit und erklärt alle dem zuwiderlaufende Maßnahmen für kraftlos. *Am sambstag vor S. Oswaldts tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 19 n. 471 (nach dem Org.).

[1] Siehe Regg.F.III. H. 19 n. 470 sowie zum Streitfall MITSCH, Kommissionswesen S. 267 mit Anm. 151.

1454 September 2, Wiener Neustadt 69

K.F. lädt Bürgermeister und Bürger des Fleckens zu Buchau, Bauermeister und Bauern der Dörfer Alleshausen, Seekirch, Tiefenbach (*Dieffenbach*) und Oggelshausen sowie alle anderen, die im Buchauer See gefischt haben, auf Anrufen Mgf. Albrechts von Brandenburg und dessen Verweis auf Urteile des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg, die er von ihm zu bestätigen wünscht, persönlich oder durch ihren Anwalt vertreten auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist sie darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung der gehorsamen Seite *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich mit recht geburt. Am montag nach sant Egydien tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift eines Vidimus des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg von 1454 Dezember 23 im StA Bamberg (Sign. GHAP 952, 5. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.).

Druck: SCHNITZLEIN, Selecta Norimbergensia 3,9 n. 4.

Lit.: MITSCH, Kommissionswesen S. 526-531.

Siehe dazu nn. 35f., 74f., 77, 84, 102f., 125, 128, 142, 145–149, 265, 918f.

1454 September 4, Wiener Neustadt 70

K.F. befiehlt und bevollmächtigt Bf. Gottfried von Würzburg, im Verfahren zwischen Bürgermeistern, Räten, Bürgern und Gemeinden der Stadt Ulm und ihrer verbündeten Städte einerseits und Heinrich von Geroldseck, Hans von Rechberg und zahlreichen weiteren Parteien andererseits entsprechend dem ihm erteilten ksl. Kommissionsauftrag[1] zu verfahren und gleich ihm (K.F.) alle von Hof- und Landgerichten gefällten Achturteile aufzuheben.[2] *An mittichen nach sant Egidien tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus des Abtes Georg von St. Egidien Nürnberg und des Abts Ulrich von Heilsbronn von 1454 September 25 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 308), Perg., zwei rote, ovale S der Aussteller in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Reg.: Regg.F.III. H. 19 n. 483.

[1] Regg.F.III. H. 19 nn. 405f.

[2] Siehe n. 67.

1454 September 4, Wiener Neustadt 71

K.F. erklärt auf Klage von Mgf. Albrecht und seinen Brüdern Kf. Friedrich (II.), Johann und Friedrich (d. J.) von Brandenburg alle von seinen Vorgängern, von ihm oder seinen Nachfolgern erworbenen oder noch zu erwerbenden Privilegien für nichtig, die die Privilegien und Rechte des Landgerichts der Bggft. Nürnberg mindern. *An mittich nach sannd Augustins tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli.* – KVv: *Rta*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 305), Perg., wachsfarbenes S 15 mit rotem S 16 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Zwei durch den Abt des Zisterzienserklosters Langheim, Johannes, beglaubigte Abschriften vom 30. März 1528 ebd. (Sign. A 20 L. 10 n. 306, n. 307), Perg., anh. S des Ausstellers an Ps. – Kop.: Abschrift in Auszügen, kollationiert mit dem Org. am 28. August 1624 ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 166^{r}–169^{r}), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 704, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 171–173), Pap. (18. Jh.). – Abschrift im StA Coburg (Sign. NL 31 n 18, fol. 148^{v}–149^{r}), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. NL 31 n. 17, fol. 115^{v}), Pap. (17. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 3237; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 13 n. 304 und H. 19 n. 482.

Erwähnt: BOURRÉE, Dienst S. 286, 288, S. 406 Anm. 2092; FRANKL, Der Bischof von Würzburg S. 98f.; LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 113 mit Anm. 605; MERZ, Fürst und Herrschaft S. 60 Anm. 49.

Lit.: BOURRÉE, Landgericht Nürnberg S. 274; SEYBOTH, Markgraftümer S. 106; TKOCZ, Hochstift Bamberg S. 447.

1455 Januar 14, Wiener Neustadt 72

K.F. verbietet dem Landrichter und den Urteilssprechern des Landgerichtes des Burggrafentums Nürnberg, in der Streitsache von Hans Veyel und Konrad Walther von Fürth gegen Heinrich Wüstendorfer weiter zu prozessieren. *Am vierzehendten tag des monats januarii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli vicecanc.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 499.

1455 März 26, Wiener Neustadt 73

K.F. verbietet dem Landrichter und den Urteilssprechern des Landgerichtes des Burggrafentums Nürnberg, in der Streitsache des Nürnberger Bürgers Paul Grundherr gegen Margarethe Schnöd weiter zu prozessieren. *Am sechsundtzwaintzigisten tag des monats martii* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulric(us) Weltzli vicecanc.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 519.

1455 Juni 11, Wiener Neustadt 74

K.F. beurkundet das Urteil seines Kammergerichts im Verfahren Mgf. Albrechts von Brandenburg einerseits und Bürgermeistern und Bürgern der Stadt Buchau[1] sowie Bauermeistern und Bauern der Dörfer Alleshausen, Seekirch, Tiefenbach und Oggelshausen andererseits um die Fischrechte im Buchauer See. K.F. erklärt, dass er *am dritten tag des monats mercz* (1455 März 3) mit Fürsten, Gff., Edlen und Rechtsgelehrten *in unserm keyserlichen sale zu gericht* gesessen hat und führt aus: Er habe vor sich geladen[2] die Bürgermeister und Bürger der Stadt Buchau und alle Bauermeister und Bauern der genannten Dörfer, die im Buchauer See gefischt haben, damit sie das Urteil *sehen und horn*, das Mgf. Albrecht von Brandenburg gegen sie vor dem Landgericht des Burggrafentums Nürnberg erlangt habe, und damit sie dies zu Recht erkennen oder ihre Einwände dagegen vorbringen mögen. Der persönlich erschienene Mgf. Albrecht habe durch seinen Anwalt von ihm, K.F., eine Erklärung über seine Belehnung[3] mit dem Buchauer See verlangt, die er abgegeben habe. Mgf. Albrecht habe nach der Belehnung die Bürger von Buchau und die Bauern der genannten Dörfer davon unterrichtet und ihnen untersagt, im Buchauer See zu fischen, woran sie sich nicht gehalten hätten, weshalb er das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg angerufen habe. Der von diesem Landgericht daraufhin erlangte *vollungsbrief* von *montag nach sant Veitz tag* 1447 (19. Juni) sei vor dem Kammergericht öffentlich verlesen worden und der Anwalt Albrechts habe begehrt, dass dieser Brief vom Gericht anerkannt und bestätigt werde.

Der bevollmächtigte Anwalt von Buchau und den Dörfern habe deren *gewalzbriefe* ebenso vor Gericht verlesen lassen und erklärt, dass die Stadt Buchau eine Reichsstadt sei, die *on mittel* zum Reich gehöre. Daher habe das Landgericht des Burggra-

[1] Hier ist nicht wie bisher vom Flecken, sondern von der Stadt Buchau die Rede.

[2] Siehe n. 69.

[3] Zur ksl. Belehnung Mgf. Albrechts mit dem Buchauer See s. n. 35.

fentums Nürnberg nicht über sie zu richten, zumal der Buchauer See im Land Schwaben gelegen sei, dessen oberstes Landgericht das Hofgericht in Rottweil sei. Jedes der vier Länder des Reiches, Schwaben, Bayern, Franken und Sachsen, habe sein eigenes Landgericht und vor dem Hofgericht Rottweil habe Mgf. Albrecht keine Klage gegen sie geführt. Da das Nürnberger Landgericht das eigene Gericht des Mgf. sei, gehe es nicht an, dass er vor diesem Gericht gegen sie klage, da niemand gleichzeitig Kläger und Richter sein solle. Zudem stünden die Bürger von Buchau unter dem Schirm und dem Burgrecht der Stadt Biberach und diejenigen von Alleshausen, Oggelhausen, Seekirch und Tiefenbach teilweise unter der Herrschaft Warthausen, die vom Hause Österreich verpfändet sei. Biberach sei ebenfalls Reichsstadt, deren Bewohner vor kein Landgericht noch andere Gerichte geladen werden dürften. Über diese Freiheit von anderen Gerichten ließ der Anwalt ein Vidimus einer Urkunde Kg. Ruprechts[4] vorlegen, ebenso eine durch K. Sigmund[5] und eine von Kg.F. erteilte Bestätigung der Privilegien der Stadt Biberach.[6] Als Buchau und die genannten Dörfer vor das Landgericht Nürnberg gefordert worden seien, habe die Stadt Biberach *ir vollmechtig bottschafft* geschickt, ihre Privilegien vorgelegt und begehrt, die Stadt Buchau und die Dörfer nach *irer freiheit zu weisen,* – was abgelehnt worden sei –, jedoch Urteile des Landgerichts gemäß ihren Freiheiten als kraftlos zu betrachten seien. Der Anwalt habe zudem darauf verwiesen, dass die Stadt Buchau selbst seine (K.F.) entsprechende kgl. Bestätigung habe.[7] Etliche Leute, die in der ksl. Ladung genannt seien, unterstünden zudem dem Haus Österreich, wenn auch durch Verpfändung der Herrschaft Warthausen jetzt der Stadt Biberach. Das Haus Österreich verfüge über die Freiheit, dass seine Untertanen nicht vor fremde Gerichte gefordert werden dürften. Aus all diesen Gründen hoffe der Anwalt darauf, dass das vom Landgericht Nürnberg gefällte Urteil gegen die Stadt Buchau und die Dörfer von ihm, K.F., nicht bestätigt, sondern für kraftlos erklärt werde.

Der Anwalt Mgf. Albrechts habe demgegenüber erklärt, dass es dem Landgericht des Burggrafentums Nürnberg sehr wohl erlaubt sei, über die Reichsstadt Buchau und die genannten Dörfer zu richten, da Mgf. Albrecht wie schon seine Vorfahren damit privilegiert sei, dass ein jeglicher von ihm eingesetzter Landrichter anstatt und im Namen eines röm. K. urteilen dürfe. Dies belege ein mit Goldbulle besiegeltes Privileg Kg. Rudolfs (I.)[8] über das Nürnberger Landgericht als ksl. Gericht, das befugt sei, auch außerhalb des Burggrafentums zu richten, ebenso wie ein Brief K. Karls IV.[9] In der Zeit K. Sigmunds hätten die Regensburger bei diesem darüber geklagt, vom

---

[4] Regesten Pfalzgrafen 2 n. 1376.

[5] Regg. Sigismunds 2 nn. 568, 9596.

[6] Kg.F. bestätigte Biberach am 1. Februar und am 10. August 1442 die Privilegien, s. CHMEL n. 448 und 969.

[7] Von 1442 Oktober 1, s. CHMEL n. 1173.

[8] Siehe RI VI n. 1389.

[9] Siehe BATTENBERG, Gerichtsstandsprivilegien I n. 702.

Landgericht Nürnberg gerichtet zu werden, obwohl ihre Stadt nicht zum Burggrafentum Nürnberg gehöre. Sigmund habe dem nicht zugestimmt und dem Landgericht seine Freiheiten und Gerechtigkeiten bestätigt.[10] Der Anwalt des Mgf. habe auch auf die Bestätigungen der Kff. hingewiesen sowie darauf, dass die Freiheiten des Landgerichts älter seien als jene von Biberach. Zudem verwies er darauf, dass Mgf. Albrechts Vorfahren sehr wohl mit dem Landgericht außerhalb des Burggrafentums sowohl in Schwaben, Bayern, Franken und im *niderlannde*[11] gerichtet haben, die gefällten Urteile von den kgl. oder ksl. Hofgerichten bestätigt worden seien und noch nie ein Urteil dagegen ergangen sei. Auch er, K.F., habe dem Landgericht seine Privilegien bestätigt.[12] Mgf. Albrecht habe wegen der ihm zugefügten Schädigung durch Buchau und die genannten Dörfer berechtigterweise vor dem Landgericht des Burggrafentums Nürnberg als einem offenen, gemeinen und geordneten ksl. Gericht geklagt und *ein gantz erfollung* gegen sie erlangt. Auf den Einwand des Buchauer Anwalts, dass verschiedene von der Sache betroffene Leute dem Haus Österreich unterstünden, erklärte er, Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich habe zu Zeiten, als die Gebiete noch nicht verpfändet gewesen seien, diesen Leuten geboten, den See *ungeirrt ze lassen* und für den Fall, dass sie das nicht täten, Mgf. Albrecht zugesichert, gegen sie behilflich sein zu wollen. Und wer innerhalb von zehn Jahren nach einem Prozessieren vor dem Nürnberger Landgericht[13] vor das kgl. oder ksl. Hofgericht komme, um seine vor dem Landgericht erlangten Ansprüche bestätigen zu lassen, dem sei dies auch dann möglich, wenn die Gegenpartei darüber nicht unterrrichtet und auch nicht geladen worden sei.

Der Anwalt Buchaus und der genannten Dörfer entgegnete, in der Ladung von Buchau sei angegeben gewesen, dass sie, die Buchauer, das (Landgerichts-)Urteil entweder akzeptieren oder ihre Gründe, die dem entgegenstünden, vorbringen sollten. Er habe letzteres ausführlich getan. Wenn die bisher von ihm vorgelegten Freiheiten von Biberach und Buchau in dieser Sache nicht ausreichend seien, was er nicht hoffe, so sei er bereit, noch mehr Belege vorzulegen. Urteil, *behabnus und ervolgung* Mgf. Albrechts sollten im Gericht verlesen und für kraftlos erklärt werden.

Nachdem all dies vorgebracht worden war, habe er, K.F., mit seinen Beisitzern, dem persönlich erschienenen Mgf. Albrecht sowie dem Anwalt der Stadt Buchau und der genannten Dörfer *auf den funffzehenden tag des monats mercz* erneut zu Gericht gesessen, um seinen Rechtsspruch zu fällen. Nachdem Mgf. Albrecht sich erboten habe, den Gebrauch des Landgerichts auch außerhalb des Burggrafentums durch seine Vor-

[10] Kg. Sigmund hatte 1415 der Stadt Regensburg zunächst die Befreiung von auswärtigen Gerichten, besonders vom Landgericht Nürnberg bestätigt (Regg. Sigismunds 2 n. 1742), doch 1417 bestätigte er dem Mgf. Friedrich I. von Brandenburg und Bggf. von Nürnberg die Privilegien des Landgerichts Nürnberg und widerrief die der Stadt Regensburg gegebene Urkunde (ebd. n. 2488).

[11] Gemeint sind hier das ehemalige Stammesland Sachsen und der Bereich, in dem der Sachsenspiegel Geltung hatte. Siehe BOURRÉE, Dienst S. 384 mit Anm. 1973.

[12] Siehe n. 71.

[13] Siehe n. 117.

fahren und sich selbst zu belegen, und der Anwalt von Buchau weitere Freiheiten des Hauses Österreich und der Stadt Buchau vorlegen wolle, ist zu Recht erkannt worden, dass für die Vorbringung und *weisung* der entsprechenden Unterlagen beiden Parteien ein Tag gesetzt wird, nämlich 18 Wochen und neun Tage nach dem heutigen Datum des Briefes (1455 Juni 11) bzw. auf den nächstfolgenden Gerichtstag. Zudem wird ein Kommissar,[14] nämlich sein Rat, der Reichserbmarschall Heinrich von Pappenheim, eingesetzt, vor dem die *weysung* geschehen soll.

Bey dem rechten sind gewesen die Fürsten (Bf.) Eneas von Siena, Bf. Ulrich von Gurk sowie Mgff. Karl und Bernhard von Baden, die Edlen und Getreuen Gf. Ulrich von Helfenstein, Gf. Heinrich von Lupfen, Abt Johann von St. Burkard (in Würzburg), Hans und Ulrich von Stubenberg, Georg von Volkersdorf, der ksl. Kammermeister Hans Ungnad, Walter von Zöbing, Wilhelm von Pernegg, Ulrich von Saurau, Ulrich von Fladnitz, seine ksl. Räte Georg Ungnad und Georg von Rohrbach, die Rechtsgelehrten Heinrich Leubing, Propst zu Naumburg,[15] Georg von Stein, Friedrich Loder und Hans von Horb sowie die Urteiler Ruprecht von Stauffen, Georg von Bebenburg, Hans von Parsberg, Wilhelm von Treuchtlingen, Friedrich von Gemmingen, Hans Knüttel und Hans Schmidhauser. *Am ailfften tag des monats juny* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli vicecanc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 952), Pap. (18. Jh.).[16]

Druck: SCHNITZLEIN, Selecta Norimbergensia 3,9 n. 6.

Lit.: BOURRÉE, Landgericht Nürnberg S. 280–282; DIES., Dienst S. 287, S. 404–409; MITSCH, Kommissionswesen S. 526–531; REINLE, Gerichtspraxis S. 337f.

Siehe nn. 35f., 69, 75, 77, 84, 102f., 125, 128, 142, 145–149, 265, 918f.

[14] Siehe n. 75.

[15] Die Abschrift hat *Newemburg*.

[16] Innerhalb der Akte als „D 472“.

1455 Juni 11, Wiener Neustadt 75

K.F. erteilt Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinem Rat, unter Hinweis auf seinen ausgegangenen Urteilsbrief[1] eine Kommission im Streit um den Buchauer See zwischen seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg und Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Buchau sowie Bauermeistern und Bauern der Dörfer Alleshausen, Seekirch, Tiefenbach und Oggelshausen und bevollmächtigt ihn, an seiner

[1] Siehe n. 74. Der Urteilsbrief enthielt kein abschließendes Urteil, sondern lediglich eine Weisung mit der Aufforderung an beide Parteien, weitere Belege für ihre Positionen beizubringen.

statt von den beiden Parteien die Zeugnisse und *kuntschafft,* welche Urkunden das auch seien, gemäß der *gemelten weysung* entgegenzunehmen, die Parteien zu verhören, sie bei den *penen des rechts* dazu zu zwingen, im Interesse von Recht und Wahrheit ihre *geczeucknus und kuntschaft nach ordnung des rechten* zu geben, diese dann *getrewlich* zu beschreiben und unter verschlossenem Siegel an ihn zu senden. *Am 11. tag des monats juny* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 952, 6. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift[2] ebd. (Sign. ebd., 12. Stück), Pap. (18. Jh.).[3]

Druck: SCHNITZLEIN, Selecta Norimbergensia 3,9 n. 7. Die Kommission für Heinrich von Pappenheim ist zudem inseriert in einer Urkunde vom August 1455, s. SCHNITZLEIN, Selecta Norimbergensia 3,9 n. 10 sowie in dem von Pappenheim ausgegangenen Ladungsbrief, s. ebd. n. 11.

Erwähnt: BOURRÉE, Dienst S. 229, 404; MITSCH, Kommissionswesen S. 183,[4] 260; REINLE, Gerichtspraxis S. 337f.

[2] Mit dem KVv: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli vicecanc*.

[3] Hier inseriert in der Nottel Heinrichs von Pappenheim, die wiederum inseriert ist in n. 125.

[4] Sowie ebd. S. 249 zur Zustellung des Mandats.

1455 September 6, Wiener Neustadt 76

K.F. bestätigt auf Bitten von Heinrich *Buhler*[1] und seinen ehelichen Erben *in crafft dis briefs* folgendes, in die Mitte des Briefes gemalte Wappen: Ein blauer Schild hat auf seinem Grunde einen weißen, dreigeteilten Berg, auf dessen Mittelteil zwei gelb- oder goldfarbene Lilien aufrecht in dem Schilde, darauf ein Helm mit einer blauen und gelben Helmdecke geziert. Auf dem Helm ein blau *auffgetan* Flügel und ebenfalls ein geteilter Berg, darauf zwei Lilien in der gleichen Farbe wie auf dem Schilde. K.F. gestattet ihm den ungehinderten Gebrauch in allen weltlichen und ritterlichen Sachen und Geschäften und befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade, Buhler und seine Erben Wappen und Kleinod ungehindert führen zu lassen, unbeschadet der Rechte all derer, die *vielleicht* diese Wappen und Kleinod *gleich* führen. *Am sambstag vor unser lieben Frawen tag der geburt*.

[1] So im Org., CHMEL hat *Püchler.* Ein Heinrich Püchler taucht am 13. Mai 1446 in der Liste des Steyrer Aufgebotes für einen Feldzug gegen Ungarn unter den „Ritter(n) und Knechten“ auf. Siehe VALVASOR, Ehre 4 S. 346. Ob er identisch mit dem Empfänger des Wappenbriefes ist, kann mit Sicherheit nicht gesagt werden.

KVr: fehlt.[2] – KVv: *Rta Stephanus Kolbegk*.

Org. in der Staatsbibliothek Bamberg (Sign. Msc. Dipl. 205), Perg., anh. S erwähnt.[3]

Reg.: CHMEL n. 3422.

[2] Vom Pergament scheint der untere Teil abgeschnitten worden zu sein.

[3] Durch das Abschneiden des unteren Teils fehlt das anhängende S.

[1455 zwischen Juni 11 und Oktober 30, –] 77

K.F. befiehlt Jörg Spengler, dem Landschreiber des Landgerichts Nürnberg, alle Gerichtsbücher und Gerichtsregister des Landgerichts, die der Beweisaufnahme im Rechtsstreit zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg und Bürgermeistern und Rat der Stadt Buchau sowie Bauermeistern und Bauern der Dörfer Alleshausen, Seekirch, Tiefenbach und Oggelshausen dienlich sind, verschlossen und versiegelt an das Kammergericht zu schicken

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus einem Brief Jörg Spenglers an K.F. von 1455 Oktober 30, der inseriert ist in der vom ksl. Kommissar Heinrich von Pappenheim vorgelegten Nottel, die wiederum inseriert ist in n. 125.

1455 November 4, Graz 78

K.F. bekennt *in krafft des briefs*, seinen Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg zu seinem Hauptmann eingesetzt zu haben, und sichert zu, ihn für das, was er um seinetwillen an (Kriegs-)*volkh ze rossen und ze fuess(en*) aufnehme und gegen *uns(ere) veindt* einzusetze, schadlos zu halten. *An eritag nach Allerheyligen tag.*

KVr: *C.d.i.p.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 309), Perg., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 974, 1. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 175), Pap. (18. Jh.).

Druck: MINUTOLI, Ksl. Buch n. 301 (mit falscher Datierung).[1]

Dieser und die folgenden zahlreichen Schadlosbriefe für böhmische, slowakische und ungarische Söldner[2] stehen im Zusammenhang mit den bekannten Aufforderungen für verschiedene

[1] *Am freytag nach Allerheyligentag* (7. November).

[2] Siehe dazu die Einleitung.

Reichsstände vom 8. November 1455,[3] zu einem Frühjahrsfeldzug gegen die Türken zu rüsten.[4]

[3] Siehe Regg.F.III. H. 4 n. 247; H. 5 n. 116; H. 7 n. 139; H. 8 nn. 162f.; H. 16 n. 44; H. 19 n. 567; H. 20 n. 78; H. 25 n. 81; H. 26 n. 546; H. 31 n. 79.

[4] Grundlage für die Truppenforderungen bildete der Frankfurter Anschlag vom 29. September 1454, s. RTA 19,2 S. 668. Zum Anschlag und dessen Umsetzung ebd. S. 591–597, 632f.

1455 November 16, – 79

K.F. bekennt, *Wodeczkomi de Kossaw*[1] und *Ferenc von dem Heiligen Kreuz*[2] mit 28 Mann zu Pferd[3] in seinen Dienst aufgenommen und einen Schadlosbrief darüber gegeben zu haben. *Am suntag nach Martini* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag[4] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 2[r]), Pap. (15. Jh.).

Siehe die vorige n. sowie die Einleitung.

[1] Eventuell Kaschau/Slowakei; aber auch Kussoi als Bggf. von Viglaš/Slowakei.

[2] Ortsnamen mit *Szentkereszt* mehrfach in Ungarn und Siebenbürgen, dazu noch Heiligen Kreuz am-Waasen, s.ö. Graz.

[3] In der angegebenen Zahl sind die beiden Empfänger des Schadlosbriefes mit enthalten.

[4] Mit der Angabe, dass dies in gleicher Form wie in n. 80 erfolgte.

1455 November 21, Wiener Neustadt 80

K.F. verspricht *in crafft ditz briffs Kropacz von Holstain*[1] und *Massowancko von Martinitz*, die er mit 21 Pferden und *guter swerlicher geraisiger*[2] in Dienst genommen hat, den Ersatz ihrer *redlichen*[3] Schäden, wenn diese ihm von den Hauptleuten, denen sie zugeordnet werden, benannt würden. Zur Bestätigung hat sein Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg auf sein Geheiß sein eigenes (Albrechts) Siegel aufgedrückt, da er, K.F., sein Siegel nicht in (Wiener-)Neustadt, sondern am ksl. Hof in Graz habe. *Am freitag vor Katherine* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Auszug im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 2[r]), Pap. (15. Jh.).

Siehe n. 78 sowie die Einleitung.

[1] Eventuell besteht hier ein Bezug zur Burg Holstejn und zum gleichnamigen Adelsgeschlecht in Mähren.

[2] In der genannten Anzahl sind die Empfänger des Schadlosbriefes mit enthalten.

[3] Nur diese waren erstattungsfähig.

1455 Dezember 5, Wiener Neustadt 81

K.F. bekennt, Matthäus von Sternberg und Johann (Wok) von Eulenberg und Helfenstein mit 400 bis 500 bzw. mit 500 bis 600 Soldaten zu Ross und zu Fuß in seinen Dienst genommen zu haben, die *von hewt über vierzehen tag* in Wiener Neustadt sein sollen. Der Sold, dessen Zahlung vier Tage vor ihrer Ankunft beginnen soll, beträgt für Berittene sieben Schilling Pfennig, für einen zu Fuß die Hälfte davon. Sollten sie weniger an Berittenen und Fußtruppen aufbieten, so wolle er dennoch den angegebenen Sold zahlen. Er verspricht *in krafft ditz brives* den Ersatz ihrer *redlichen* Schäden, wenn diese ihm von den Hauptleuten, denen sie zugeordnet werden, benannt würden. Zur Bestätigung hat sein Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg auf sein Geheiß sein eigenes (Albrechts) Siegel aufgedrückt, da er, K.F., sein Siegel nicht in (Wiener-)Neustadt, sondern am ksl. Hof in Graz habe. *Am freitag vor Nicolay* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 2^{v}), Pap. (15. Jh.).

Siehe n. 78 sowie die Einleitung.

1455 Dezember 10, Wiener Neustadt 82

K.F. bekennt, *Zavischa von* Lipa/Leipa, *Martin Kaczer* von Daschitz, Waclaw von Podmanin/Podmaniczky,[1] *Klymberg von Wraczaw*, *Haseck von Znosoczicz*,[2] Janosch *Buslay*,[3] Emrich *Kikedy*, *Zbeluth von Bernartowicz*, Laszlo *Orrosch* und Thomek von *Kathorisse* mit 381 Mann zu Pferd[4] und 331 zu Fuß sowie mit 31 Wagen, zu denen 70 Wagenpferde gehören, in seinen Dienst aufgenommen zu haben, und verspricht, den Hauptleuten und Rottmeistern unter ihnen folgenden Sold zu zahlen: für ein berittenes Pferd je sieben Schilling Pfennig, auf einen Fußknecht ebenso wie für ein Wagenpferd viereinhalb Schilling Pfennig pro Woche. Sollte er anderen Leuten einen höheren Sold zahlen, verspricht er, dies auch ihnen gegenüber zu tun. Sollten sie im Dienst seiner Hauptleute *redliche* Schäden erleiden und diese bei ihm geltend machen, verspricht er, nach Kenntnis seiner Räte Ersatz zu leisten. Gezahlt werde vom Zeitpunkt ihrer Aufnahme in seinen Dienst durch seinen Getreuen Stefan Prueschenk von Eisenburg *am suntag sand Andres tag* (30. November) bis zu ihrem Abgang,

---

[1] Ungarisches Adelsgeschlecht.

[2] In den an die gleichen Empfänger gerichteten Briefen n. 85 und n. 97 als *Haseck/Hasko* von *Schachov/Scharhaw*.

[3] Eventuell Buzlai de Gergellak, ungarisches Adelsgeschlecht.

[4] In dieser genannten Anzahl sind die Empfänger des Schreibens mit enthalten.

wenn sie zurück an die Raab[5] kommen. Sollte er ihren Dienst nicht länger begehren oder sie nicht in seinem Dienst verbleiben wollen, sollte dies 14 Tage zuvor verkündet werden. Zur Bestätigung hat sein Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg auf sein Geheiß sein eigenes (Albrechts) Siegel aufgedrückt, da er, K.F., sein Siegel nicht in (Wiener-)Neustadt, sondern am ksl. Hof in Graz habe. *An mittich nach unser lieb(en) Frawen tag conception(is)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[6] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 3^{r-v}); Pap. (15. Jh.).[7]

Siehe n. 85 sowie die Einleitung.

[5] Hier ist der Fluss gemeint, während n. 97 ausdrücklich die gleichnamige Stadt nennt.

[6] Mit der Überschrift: *Der Ungern schadbrief*.

[7] Der gesamte Text ist mit zwei sich kreuzenden Linien von oben nach unten durchgestrichen.

1455 Dezember 11, Wiener Neustadt[1] 83

K.F. bestätigt Bürgermeistern und Rat von Nürnberg, ihre am letzten *sant Martins tag* (11. November) fällig gewordene gewöhnliche Stadtsteuer bis auf 100 fl. rh. gezahlt zu haben, und befiehlt ihnen, die noch ausstehende Summe seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg oder dessen *botschafft* zu entrichten und quittiert ihnen die Bezahlung für diesen Fall. *An phintztag nach unser lieben Frawen tag conceptionis.*

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Welczli vicecanc*. – KVv: *Rta.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 310), Perg., S 18 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 973), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

[1] K.F. urkundete vor, unter und nach diesem Datum nur in Graz.

1455 Dezember 11, Graz 84

K.F. beurkundet mit seinen Räten und Beisitzern ein Urteil seines Kammergerichts im Verfahren zwischen seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg und Bürgermeistern und Bürgern der Stadt Buchau sowie Bauermeistern und Bauern der im Buchauer See Fischrechte besitzenden Dörfer Alleshausen, Seekirch, Tiefenbach und Oggelshausen. *Am einlifften tag des monads december* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 3365, unfoliiert), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 19 n. 574.[1]

Das Kammergericht hatte nach der *weysung* vom 11. Juni und der dem Erbmarschall Heinrich von Pappenheim erteilten Kommission vom gleichen Tage[2] erneut getagt. In dem um die Zuständigkeit des mgfl. Landgerichts geführten Verfahren trat nun auch ein Anwalt der Hzz. Albrecht (III.) und Ludwig (IX.) von Bayern auf, um gegen die Anmaßungen Mgf. Albrechts hinsichtlich der Ausübung des Landgerichts Nürnberg in Bayern zu protestieren. Es wurde festgelegt, bei einem künftig zu fällendem Urteil die Unschädlichkeit für die Hzz. von Bayern ausdrücklich zu beurkunden.[3]

Siehe nn. 74f.

[1] Siehe auch ebd. nn. 572f.

[2] Siehe nn. 74f.

[3] So im ausführlichen Regest.

1455 Dezember 19, Wiener Neustadt 85

K.F. bekennt, *Zavischa von* Lipa/Leipa, *Martin Kaczer* von Daschitz, Waclaw von Podmanin/Podmaniczky, *Klymberg von Wraczaw*, *Haseck von Schachov*, Janosch *Buslay*,[1] Emrich *Kikedy*, *Zbeluth von Bernartowicz*, Laszlo *Orrosch* und Thomek von *Kathorisse* mit 390 Mann zu Pferd,[2] 70 Wagenpferden und 336 Fußknechten in seinen Dienst aufgenommen zu haben, und verspricht, den Hauptleuten und Rottmeistern unter ihnen folgenden Sold zu zahlen: für ein berittenes Pferd wie auch auf ein Wagenpferd einen fl. ung. oder je für einen fl., sieben Schilling 25 Pfennig an Münzen, auf jeden Fußknecht davon die Hälfte pro Woche. Sollte er anderen Leuten einen höheren Sold zahlen, verspricht er, dies auch ihnen gegenüber zu tun. Sollten sie im Dienst seiner Hauptleute Schäden erleiden und diese bei ihm geltend machen, verspricht er, nach Kenntnis seiner Räte Ersatz zu leisten. Gezahlt werde vom Zeitpunkt ihrer Aufnahme in seinen Dienst durch seinen Getreuen Stefan Prueschenk von Eisenburg am *freytag nach sand Katherin tag* (28. November) bis zu ihrem Abgang, wenn sie zurück in die Stadt *Tycznaw* (Trnava) kommen. Sollten sie nicht nach *Tycnaw* kommen können, soll ihnen doch ihr Sold bis zu diesem Punkt gezahlt werden, bis zu dem sie auf dem Weg nach dorthin gelangt sind. Darüber mögen sie sich mit seinen Hauptleuten und seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg einigen. Sollte er ihren Dienst nicht länger begehren oder sollten sie nicht in seinem Dienst verbleiben wollen, sollten er oder sie es 14 Tage zuvor verkünden. K.F. bestimmt, dass mit der erfolgten Zahlung dieser Brief kraftlos werde und ihm wieder herauszugeben sei. Sollten sie frühere Schadlosbriefe von ihm besitzen, erklärt er die-

[1] Eventuell Buzlai de Gergellak, ungarisches Adelsgeschlecht.

[2] In dieser Zahl sind die Empfänger des Schadlosbriefes mit enthalten.

se mit diesem Brief für kraftlos.[3] Zur Bestätigung hat sein Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg auf sein Geheiß sein (Albrechts) Siegel aufgedrückt, da er, K.F., sein Siegel nicht in (Wiener-)Neustadt, sondern am ksl. Hof in Graz habe. *Am fraitag vor sant Thomas tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[4] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 7^{r-v}), Pap. (15. Jh.).[5]

Siehe nn. 82, 97 sowie die Einleitung.

[3] Vermutlich ist deshalb der Schadlosbrief von 1455 Dezember 10 durchgestrichen, s. n. 82.

[4] Mit wenigen Streichungen sowie Zusätzen am Rand und unter der Überschrift: *Der ungrisch rott schadbrieff*.

[5] Ebd. fol. 9^{v} befindet sich eine weitere Abschrift dieses Briefes. Der Text ist durchgestrichen, der Schluss fehlt. Der Beginn des Dienstes wird ebenfalls mit *freitag nach sant Kathar(in)* angegeben, als Ort abweichend *die stat Rab*, womit diese Abschrift endet.

1455 Dezember 20, Wiener Neustadt 86

K.F. bekennt, Niklas von Guttenstein[1] und Burian von *Wahanice* als Hauptleute mit 171 berittenen Pferden, 16 Wagenpferden und 45 Fußknechten in seinen Dienst aufgenommen zu haben, und sichert ihnen folgenden Sold zu: auf jedes berittene und jedes Wagenpferd einen fl. ung. und Dukaten oder je für einen fl., sieben Schilling 25 Pfennig an Münzen pro Woche, auf jeden Fußknecht davon die Hälfte. Die Soldzahlung wird den Zeitraum von ihrem Eintreffen in Deutsch-Brod bis zu ihrer Rückkehr in diese Stadt betreffen. Erlittene Schäden, die sie ihm bekannt machten, wolle er ihnen bezahlen. Solcher Schaden solle von zwei seiner Räte und zwei Männern aus ihrer Rotte, die der Schaden nicht berühre, geschätzt werden. Sollten sich die Vier nicht einigen können, solle sein Getreuer Ulrich Eitzing entscheiden. Sollte er sie nicht mehr benötigen und wollten auch sie nicht länger im Dienst bleiben, so sei es beiden Seiten gestattet, den Dienst 14 Tage zuvor aufzukündigen. Sollte er den Sold für andere erhöhen, so wolle er es auch ihnen gegenüber tun. Er sichert ihnen bei seinen *cristenlichen und kayserlichen worten* zu, ihnen ihren Sold und alle Schäden, die Ulrich Eitzing aufnehme, zu erstatten. Beurkundet unter dem Siegel Mgf. Albrechts (von Brandenburg). *Am samstag sandt Thomas des heiligen aposteln tag* (nach Kop.).[2]

[1] Zu diesem s. ŠIMŮNEK-TRESP, Söldnerwesen S. 121. Als böhmischer Söldnerführer findet sich Guttenstein im August 1447 unter den Beschwerdeführern gegen Hz. Wilhelm III. von Sachsen, s. HEIMANN-TRESP, Söldner in der Soester Fehde n. 19 S. 52–54.

[2] Der Thomastag fiel 1455 auf einen Sonntag, es kann nur der Samstag davor gemeint sein, wie sich auch aus der Datierung ähnlicher Urkunden (s. die folgenden nn.) ergibt.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[3] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 3^{v}–4^{r}), Pap. (15. Jh.).

Siehe n. 104 sowie die Einleitung.

[3] Der Text ist mit zwei Längsstrichen ungültig gemacht. Es gibt zudem Durchstreichungen und Zusätze am oberen und am linken Rand.

[1455 Dezember 20, Wiener Neustadt][1] 87

K.F. desgleichen für Sobislaus von *Mordelberg*, Johann von Kolowrat und Zbiroh (*de Zehzobocz*), Johann Roch von *Meßlessicz*, Bohuslav von *Chumwald de Drassicz*, *Liczka von Risenburg/*Riesenberg, Prokop von *Czakowitz* und Prokop von *Suchdol* über 269 Mann zu Pferd, 20 Wagenpferde und 220 Fußknechte.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag[2] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 4^{r}), Pap. (15. Jh.).

[1] Der Eintrag steht hinter n. 86 mit dem Hinweis auf das gleiche Datum (*ut supra*).

[2] Mit drei Längsstrichen ungültig gemacht und unter der Überschrift: *Mursick*. Ob dies ein Spitzname für Sobislaus von Mordelberg war, kann nur vermutet werden.

[1455 Dezember 20, Wiener Neustadt][1] 88

K.F. desgleichen für Jancko von *Enoch von Frymburg*, Prokop von *Dawischa* und *Meynos von Dawischaw* für 38 Mann zu Pferd, vier Wagenpferde und 242 Fußknechte. Dienst, Sold und Schadenersatzzahlungen sollen für die Berittenen und Wagenpferde in Zlabings, für die Fußknechte in Teltsch beginnen und enden.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 4^{r}), Pap., (15. Jh.).

[1] Der Eintrag steht hinter n. 87 mit dem Hinweis auf das gleiche Datum (*ut supra*).

[1455 Dezember 21, Wiener Neustadt][1] 89

K.F. stellt einen auf Mgf. Albrecht von Brandenburg lautenden Schadlosbrief aus.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 94.

[1] Dieses Datum nennt n. 94.

1455 Dezember 22, Wiener Neustadt 90

K.F. bekennt, Sigmund *Lemperzagl*, Jobst *Lanndtwüst* und Burkhard *Degenhart* mit 26 Mann zu Pferd und zwei zu Fuß in seinen Dienst aufgenommen zu haben, und bestimmt folgenden Sold: für jedes berittene Pferd sieben Schilling Pfennig und auf einen Fußknecht vier Schilling Pfennig pro Woche. Würde er anderen den Sold erhöhen, so wolle er es auch ihnen gegenüber tun. Erlittene Schäden, die sie ihm bekannt machten, wolle er ihnen bezahlen. Solcher Schaden solle von zweien seiner Räte und zwei Männern aus ihrer Rotte, die der Schaden nicht berühre, geschätzt werden. Sollten sich die Vier nicht einigen können, solle sein Hofmarschall darüber entscheiden. Sollte er einem oder mehreren von ihnen ihren Sold und Schadenersatz nicht entrichtet haben, so solle derjenige sich selbst auf die zu seiner Person gehörenden Fußknechte und Pferde Sold und Schadenersatz geben. Die Soldzahlung soll von dem Zeitpunkt an erfolgen, an dem sie von Ulrich Eitzing in Schrattenthal (bei Retz) aufgenommen worden sind. Zur Bestätigung hat sein Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg auf sein Geheiß sein (Albrechts) Siegel aufgedrückt, da er, K.F., sein Siegel nicht in (Wiener-)Neustadt, sondern am ksl. Hof in Graz habe. *Am montag nach Thome apostoly* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 4^{v}), Pap. (15. Jh.).

[1455 Dezember 22, Wiener Neustadt][1] 91

K.F. desgleichen für Stefan Eitzing, Eustachius Truchseß (von Grub) und Lukas *Wolff* über 32 Mann zu Pferde.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Auszug im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 5^{r}), Pap. (15. Jh.).

[1] Der Eintrag steht hinter n. 90 mit dem Hinweis auf das gleiche Datum (*ut supra*).

1455 Dezember 22, Wiener Neustadt 92

K.F. desgleichen für *Jagchsy* von der Weißenkirchen für neun Mann zu Pferd und 68 zu Fuß. Sold und Schadenersatz werden ab ihrer Ankunft bis zu ihrer Rückkehr nach (Ober-)Laa gezahlt. *Am montag nach Thome apostoly* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Auszug im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 5^{r}), Pap. (15. Jh.).

1455 Dezember 22, Wiener Neustadt 93

K.F. bekennt, Paul *Vezl/Vecl* mit 66 Fußknechten in seinen Dienst aufgenommen zu haben, und sichert ihm Schadenersatz zu. Zur Bestätigung hat sein Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg sein (Albrechts) Siegel aufgedrückt. *Am montag nach Th(o)m(e)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Auszug im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 6[r]), Pap. (15. Jh.).

1455 Dezember 22, Wiener Neustadt 94

K.F. desgleichen für Jörg Weißkirchen und Veit *Maycz*, Rottmeister, für 32 Fußknechte in der Form, wie der *Zebinger*[1] einen Schadlosbrief auf Mgf. Albrecht von Brandenburg lautend am *sontag nechstvergangen* (21. Dezember) bestellt habe.[2] *Am montag nach Tho(m)e* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Auszug[3] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 6[r]), Pap. (15. Jh.).

Siehe n. 106 sowie die Einleitung.

[1] Der ksl. Rat Walter (Zebinger) Zöbing von Kranichberg soll bereits in den nach der Kaiserkrönung folgenden Jahren verstorben sein, s. HEINIG, Friedrich III. 1 S. 180f. Vermutlich lebte er Ende 1455 noch. Als ksl. Rat käme er gut für die Bestellung eines Schadlosbriefes in Frage. In jedem Fall kann wohl davon ausgegangen werden, dass es sich hier um Walter selbst oder um eine andere Person aus dieser steirischen Familie handelt.

[2] Siehe n. 89.

[3] Mit vier Längsstrichen.

1455 Dezember 22, Wiener Neustadt 95

K.F. bekennt, Hans Weisseneck, Hermann *Rewter*/Reuter, Götz *Wolffelsdorff*/Wolkersdorf, Leupold von der *Sale* und Hans *Ansing* als Hauptleute mit 129 Mann zu Pferd in seinen Dienst aufgenommen zu haben, und bestimmt einen Sold von sieben Schilling Pfund pro Pferd und pro Woche. Sollte er anderen den Sold erhöhen, verspricht er, ihnen dies ebenfalls zu gewähren. Sollte er einem oder mehreren von ihnen ihren Sold und Schadenersatz nicht entrichtet haben, so solle derjenige sich selbst auf die zu seiner Person gehörenden Fußknechte und Pferde Sold und Schadenersatz geben. *Montag nach Thome* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Auszug im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 5^{v}), Pap. (15. Jh.).

1455 Dezember 23, Wiener Neustadt 96

K.F. bekennt, Ulrich *Loter* und Caspar *Nussel*, Rottmeister von Bruck (an der Leitha), mit 44 Fußknechten in seinen Dienst aufgenommen zu haben.[1] *Am dinstag nach Thome apostoly* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Auszug im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 5^{v}), Pap. (15. Jh.).

[1] Mit der Angabe *under meins h(err)en innsigel.*

1455 Dezember 26, Wiener Neustadt 97

K.F. bekennt, *Zavischa von* Lipa/Leipa, *Martin Kaczer* von Daschitz, Waclaw von Podmanin/Podmaniczky, *Klymberg von Wraczaw*, *Haseck von Schachov*, Janosch *Buslay*,[1] Emrich *Kikedy*, *Zbeluth von Bernartowicz*, Laszlo *Orrosch* und Thomek von *Kathorisse* mit 387 Mann zu Pferd und 336 zu Fuß, darunter 30 Wagen, zu denen 66 Wagenpferde gehören, in seinen Dienst aufgenommen zu haben, und verspricht, den Hauptleuten und Rottmeistern unter ihnen folgenden Sold zu zahlen: für ein berittenes Pferd sowie auf zwei Wagenpferde je sieben Schilling Pfennig, für einen Fußknecht viereinhalb Schilling Pfennig pro Woche. Sollte er anderen Leuten einen höheren Sold zahlen, verspricht er, dies auch ihnen gegenüber zu tun. Sollten sie im Dienst seiner Hauptleute Schäden erleiden und diese bei ihm geltend machen, verspricht er, nach Kenntnis seiner Räte Ersatz zu leisten. Gezahlt werde vom Zeitpunkt ihrer Aufnahme in seinen Dienst durch seinen Getreuen Stefan Prueschenk von Eisenburg am *freitag nach sannd Kathrein tag* (28. November) bis zu ihrem Abgang, wenn sie zurück in *die stat* Raab[2] kommen. K.F. bestimmt, dass mit der in Raab erfolgten Zahlung dieser Brief kraftlos werde und ihm wieder herauszugeben sei. Sollten sie frühere Schadlosbriefe von ihm besitzen, erklärt er diese mit diesem Brief für kraftlos.[3] Sollte er ihren Dienst nicht länger begehren oder sie nicht in seinem Dienst verbleiben wollen, sollten er oder sie das 14 Tage zuvor verkünden. Zur Bestätigung hat sein Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg auf sein Geheiß sein (Albrechts) Siegel aufgedrückt, da er, K.F., sein Siegel nicht in (Wiener-)Neustadt, sondern am

[1] Eventuell Buzlai de Gergellak, ungarisches Adelsgeschlecht.

[2] Siehe n. 82, wo mit *an die Rab* der gleichnamige Fluss gemeint ist.

[3] Vermutlich ist daher sein Schadlosbrief von 1455 Dezember 10 durchgestrichen, s. n. 82.

ksl. Hof in Graz habe. *An sand Steffans tag in den weyhennachte heiligen tagen* (nach Kop.).

Org. im bearbeitenden Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, Bl. 8), Pap., (15. Jh.), rotes S Mgf. Albrechts rücks. aufgedrückt (Spuren).

Siehe nn. 82, 85 sowie die Einleitung.

1455 Dezember 26, Wiener Neustadt 98

K.F. bekennt, Veit von *Cpel* mit vier Pferden, Andre *Schutz* mit drei Pferden und Hans Fritz mit fünf Pferden in seinen Dienst genommen zu haben. *Am sand Steffans tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag[1] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 2[r]), Pap. (15. Jh.).

[1] Mit der Angabe, dass dies in gleicher Form wie in n. 80 erfolgte.

1455 Dezember 26, Wiener Neustadt 99

K.F. bekennt, *Zzahsky von Czepie* mit 200 Mann zu Pferd und 50 zu Fuß in seinen Dienst genommen zu haben. Sold und Schadenersatz werde von seiner Ankunft in Deutsch-Brod bis zu ihrer Rückkehr dorthin gezahlt in der Weise, wie es im Brief für *Mursäck*[1] festgelegt ist. *Am Steffans tag in weyhennacht heiligen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag[2] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 9r), Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe n. 87, wo dieser evtl. Spitzname in der Überschrift auftaucht. Es kann nur vermutet werden, dass Sobislaus von Mordelberg damit gemeint gewesen sein könnte.

[2] Der Text ist durchgestrichen.

[1455 Dezember 26, Wiener Neustadt][1] 100

K.F. bekennt, Jeschko von *Sboy* mit 60 zu Pferd und zu Fuß in seinen Dienst genommen zu haben. Sold und Schadenersatz werde von seiner Ankunft in Brünn bis zu seiner Rückkehr dorthin gezahlt.

[1] Mit Vermerk, dass Beurkundung und Datierung zum gleichen Zeitpunkt erfolgten wie n. 99.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag[2] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 9[r]), Pap. (15. Jh.).

[2] Der Text ist durchgestrichen.

1456 Januar 2, – 101

K.F. bekennt, Andre *Newkircher*/Neukircher und Christoph *Unfogel* mit 97 Fußknechten und Jörg *Kerner* mit 23 Fußknechten in seinen Dienst aufgenommen zu haben. *Am freitag nach dem Jarstag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag[1] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, fol. 6[r]), Pap. (15. Jh.).

[1] Unmittelbar davor finden sich zwei durchgestrichene und auf den 1. Januar datierte Einträge: einmal für Andre Neukircher mit 97 Fußknechten, zum anderen für Christoph Unvogel mit 23 Fußknechten. Es ist anzunehmen, dass diese Einträge ungültig gemacht wurden und der vorliegende die korrekten Angaben enthält.

1456 Januar 10, Graz 102

K.F. beurkundet das mit seinen Räten und Beisitzern[1] gefällte Kammergerichtsurteil im Rechtsstreit zwischen seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg mit Bürgermeistern und Bürgern der Stadt Buchau sowie Bauermeistern und Bauern der Dörfer Alleshausen, Oggelshausen, Tiefenbach und Seekirch um die Fischrechte im Buchauer See, demzufolge das von Mgf. Albrecht am Landgericht Nürnberg erlangte und hier inserierte Urteil von 1447 Juni 19 bestätigt wird.[2]

K.F. erinnert an seine auf der Sitzung des Kammergerichts am 5. Dezember 1455, wo er *in unserm keiserlichen sale in aigner person* zu Gericht gesessen habe, getroffenen Bestimmungen[3] sowie auf die unter dem Siegel und auf Weisung seines Rates und Kommissars, des Erbmarschalls Heinrich von Pappenheim, von Mgf. Albrecht vorgelegten Unterlagen, die vor Gericht *nach ordnung des rechten* geöffnet und gehört werden sollten. Darunter befänden sich Gerichtsregister und Gerichtsbücher, dazu kgl. und ksl. Briefe, die belegten, dass das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg

[1] Zu den Personen s. das Ende der Urkunde.

[2] Siehe BOURRÉE, Dienst S. 404.

[3] Siehe Regg.F.III. H. 19 n. 574 bzw. unsere n. 84.

bisher auch außerhalb des Burggrafentums in *die vier lannd* Schwaben, Bayern, Franken und *niderlannd*[4] tätig gewesen sei.

Der Anwalt der Stadt Buchau und der Dörfer, Ulrich Haßberg, habe vorgebracht, die Anwälte Mgf. Albrechts seien geistliche Personen, die in der Verhandlung weltlicher Sachen nicht zugelassen seien, ihre Vollmacht (*gewaltz brieve*) enthalte eine allgemeine *weisung* und sei nicht auf die zu verhandelnde Sache bezogen. Der Redner der Anwälte Mgf. Albrechts habe demgegenüber darauf verwiesen, dass unter den Anwälten sich neben geistlichen auch sehr wohl weltliche Personen befänden. Auch klagten sie nicht auf *leib noch leben*, sondern lediglich um die Anerkennung eines Landgerichtsurteils. Zudem hätten sie als Räte und Diener des Mgf. bzw. als dessen Vertreter vor ihm, K.F., bereits im Gericht gestanden, könnten dies daher auch gegen die Stadt Buchau tun. Auch gehe ihr Vollmachtsbrief über eine allgemeine *weisung* hinaus, da diese *weisung* hinsichtlich des von Mgf. Albrecht erlangten Urteils zum Buchauer See erfolgt sei, weshalb der Redner der mgfl. Anwälte auch die *weisung* des ksl. Urteilsbriefes[5] vor Gericht habe verlesen lassen. Die mgfl. Anwälte forderten zudem, dass die nach der *weisung* verschlossen vor Gericht gebrachten Bücher und Register sowie die ksl. oder kgl. Urkunden und ebenfalls die anderen Urkunden verlesen werden sollten, und dass ebenso Johann Ulmer als vereidigter Schreiber des Landgerichts Nürnberg aussagen solle. Dagegen verlangte der Anwalt der Stadt Buchau, dass die vom ksl. Kommissar[6] verschlossen vor Gericht gebrachten Register, Bücher und Schriften nicht geöffnet und gehört werden sollten, da zwar im ksl. Urteil bestimmt worden sei, was jede Partei *weisen oder furbringen* solle, der entsprechende *gebottbrief* des Kommissars aber ohne sein Wissen ausgegangen sei. Die Registerbücher, Kundschaften und Schriften seien zudem nicht *zu rechter zeit* gebracht worden. Sie sollten deshalb nicht gehört werden, sondern ihm sei vielmehr, wie er es begehrt habe, eine Abschrift davon zur Verfügung zu stellen. Die Anwälte Mgf. Albrechts hätten dies zurückgewiesen und weiterhin auf einer Verlesung der Schriften bestanden, zumal danach für den Anwalt der Buchauer Gelegenheit gewesen sei, über die von ihm vor Gericht gebrachten Zeugnisse zu reden. Auch dagegen habe der Anwalt der Stadt Buchau Stellung genommen. Es sei daher zu Recht erkannt worden, dass die von seinem (K.F.) Kommissar verschlossen vor Gericht gebrachten Beweismittel, die am ersten Tag im Gericht[7] vorlagen, nun ebenso wie die Aussagen Johann Ulmers, des vereidigten Gerichtsschreibers des Landgerichts Nürnberg, gehört werden sollen, wobei jede Partei ihre Einwände gegen die von der anderen Partei vorgebrachten *weisung, kuntschafft und furbringung* machen könne, wie es sich *nach ordnung des rechten* gebühre.

---

[4] Gemeint ist der Geltungsbereich des Sachsenspiegels.

[5] Siehe n. 74.

[6] Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, s. n. 75.

[7] Am 5. Dezember 1455.

Nachdem von etlichen Räten, Beisitzern und Rechtsgelehrten die Bücher und Register geöffnet, angesehen und durch zwei Notare der ksl. Kanzlei beschrieben worden waren, seien auf der Gerichtssitzung vom 15. Dezember insbesondere die für das Verfahren wesentlichen Artikel verlesen worden. Nach dieser Anhörung sei von den mgfl. Anwälten wiederum darauf hingewiesen worden, dass Fürsten, Gff., Herren und *gemain leut* aus Schwaben, ebenso Städte und Leute aus den (Erz-)Stiften Mainz, Köln und Trier, viele Städte und Leute aus Franken und Bayern vor das Nürnberger Landgericht geladen worden seien und sich dort verantwortet hätten. Die mgfl. Anwälte hätten zudem weitere kgl., ksl. sowie andere Urkunden und Briefe vorgelegt und darum gebeten, den vereidigten Gerichtsschreiber des Landgerichts, Johann Ulmer, anzuhören. Ferner hätten sie begehrt, auch die vor dem Kammergericht geführten Prozesse zwischen den Angehörigen der Familie Argon und der Stadt Augsburg[8] sowie zwischen Rudolf von Unterwegen und der Stadt Chur[9] zur Urteilsfindung mit heranzuziehen. Sie hätten weiterhin in die Länder Schwaben, Bayern und Franken ausgegangene besiegelte Gerichtsurkunden und Briefe des Landgerichts vorgebracht, von denen etliche von kgl. oder ksl. Hofgerichten bestätigt worden seien. Dies alles sei gehört worden.

Der Anwalt der Stadt Buchau und der Dörfer habe dagegen auf den Protest der Räte und Anwälte der Hzz. Albrecht und Ludwig von Bayern gegen die Anmaßungen Mgf. Albrechts hinsichtlich der Ausübung des Landgerichts Nürnberg in Bayern verwiesen.[10] Er habe zudem einen Bestätigungsbrief Kg. Sigmunds verlesen lassen, in dem der Stadt Buchau die Privilegien der Stadt Biberach erteilt wurden,[11] desweiteren einen Freiheitsbrief K. Karls IV., dass niemand die Bürger von Biberach außerhalb ihrer Stadt laden und beklagen solle,[12] ferner eine Privilegienbestätigung für Biberach durch Kg. Ludwig den Bayern,[13] eine Privilegienbestätigung und Verleihung des Ulmer Rechts an Biberach durch K. Heinrich (VII.),[14] eine Bestätigung Kg. Rudolfs (I.)[15] sowie die von Kg. Ruprecht der Stadt Biberach erteilte Freiheit, nach der ihre

---

[8] Nachdem die Stadt Augsburg vom Landgericht Nürnberg in die Aberacht erklärt worden war (Regg.F.III. H. 19 n. 465), gelangte der Streitfall ebenfalls vor das Kammergericht. K.F. wies das Landgericht an, nicht weiter zu prozessieren, solange das Verfahren am Kammergericht hänge (ebd. n. 473). Auch in diesem Prozess wurde Heinrich von Pappenheim von K.F. zum Kommissar bestellt und damit beauftragt, alle zur Verfügung stehenden Gerichtsregister, Urkunden und Kundschaften mit heranzuziehen (ebd. n. 533).

[9] Im Streit zwischen Rudolf von Unterwegen und der Stadt Chur hatte K.F. die vom Landgericht Nürnberg über die Stadt Chur verhängte Acht wieder aufgehoben (s. Regg.F.III. H. 6 nn. 5f.), woraufhin es zur Klage und weiteren Verhandlungen vor dem Hofgericht kam.

[10] Siehe Regg.F.III. H. 19 n. 574.

[11] Regg. Sigismunds 2 nn. 608a, 739.

[12] RI VIII n. 2325.

[13] Siehe Regg. Ludwig d. B. H. 1 n. 54.

[14] LÜNIG, RA 13 S. 181–183 sowie STIEVERMANN, Biberach S. 214.

[15] RI VI n. 1657.

Bürger vor keinerlei auswärtiges Gericht geladen werden dürfen.[16] Weiterhin habe er ein Vidimus vorgelegt, mit dem er zu beweisen meinte, dass niemand Leute und Güter des Hauses Österreich vor ein fremdes Gericht laden dürfe, weder vor das Nürnberger Landgericht noch vor das ksl. Hofgericht zu Rottweil. Dies betreffe auch die Bewohner der vom Haus Österreich verpfändeten Herrschaft Warthausen.[17] Da er die von Mgf. Albrecht vorgelegten Stücke, Register, Bücher und Kundschaften nicht im Gedächtnis behalten könne, habe er darum gebeten, ihm Abschriften davon zur Verfügung zu stellen. Erst nach deren Kenntnisnahme könne er seine *eynrede* tun, wie *es recht* sei.

Die Anwälte Mgf. Albrechts hätten dies zurückgewiesen und sich insbesondere gegen die aus den Ansprüchen des Buchauer Anwalts ergebende Ansetzung eines *ferrern zug und tag* gewandt.

Er, K.F., habe entschieden, dass dem Buchauer Anwalt bis auf den nächsten Gerichtstag nach *Epiphania domini* (6. Januar) Zeit gegeben werden soll, dass sein Gericht allerdings nicht verpflichtet sei, Abschriften der von der Gegenpartei vorgelegten Stücke anfertigen zu lassen, zumal diese in seiner ksl. Kanzlei so oft gehört werden könnten, wie man dies als notwendig erachte.

Auf dem nächsten Gerichtstag *nach dem obristen tag* (6. Januar) habe der Anwalt der Buchauer erneut geltend gemacht, dass Mgf. Albrecht den Buchauer See als Reichslehen innehabe und somit er, K.F., Lehnsherr sei, weshalb Albrecht nicht berechtigt gewesen sei, an *seinem aigen lanntgericht* in dieser Sache zu prozessieren. Er habe erneut begehrt, ihm *abschrift auch zug und tag* zu geben. Die Anwälte des Mgf. hätten demgegenüber darauf verwiesen, dass das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg ein ksl. Gericht sei, welches anstatt und im Namen eines röm. K. besetzt werde, und deshalb berechtigt gewesen sei, in dieser Streitsache tätig zu werden. Er, K.F., habe zu Recht erkannt, dem Anwalt der Buchauer nicht, wie von diesem begehrt, weiterhin *zug und tag* zu geben.

Am 8. Januar seien beide Parteien nun abermals vor ihn im Gericht erschienen. Nachdem er (K.F.) und seine Beisitzer die Forderung des Buchauer Anwalts abgelehnt hätten, diesem *zug und tag* zu gestatten, sei letzterer ohne Erlaubnis weggegangen. Von den Anwälten des Mgf. sei daraufhin der hier inserierte Brief des Landgerichts Nürnberg *von montag nach sant Veits tag* (1447 Juni 19) verlesen und darauf verwiesen worden, dass gegen dieses Urteil (vor dem Nürnberger Landgericht) nicht appelliert worden sei. Ihnen sei auch nicht bekannt, dass die Biberacher durch ihren Anwalt mit ihren Freiheiten dort erschienen seien. Zudem sei Buchau selbst Reichsstadt, und keine Reichsstadt habe sich einer anderen zu versprechen und sie dadurch zu Pfahlbürgern zu machen. Mgf. Albrecht besitze zudem Freiheiten bezüglich des Landgerichts, die älter und *wirdiger* als die Freiheiten von Biberach und Buchau seien. Man habe

[16] Regesten Pfalzgrafen 2 n. 1378.

[17] Dieser Herrschaft unterstanden teilweise die gemeinsam mit Buchau klagenden Dörfer. Siehe n. 74.

gemäß dem zu Wiener Neustadt ergangenen Spruch und *weisung*[18] die aus den Gerichtsbüchern und Registern durch geschworene Amtleute erstellten Abschriften von Briefen, Kundschaften und Urkunden vorgelegt.

K.F. bekennt, dass er mit seinen Fürsten, Räten und Beisitzern Bf. Ulrich von Gurk, Hans von Stubenberg, seinem Kammermeister Hans Ungnad, Leopold von Aspach, Hans Laun, Wolfgang von Saurau, Friedrich von Graben, Pangraz Rindtschad, Sigmund Roggendorfer und seinem Vizekanzler Ulrich Weltzli, Johann Kautsch, dem Rechtsgelehrten Lienhard Gessel, dem Chorherren zu Baden, Bartholomeus Lepplin, dem Landkomtur des Deutschen Ordens in Österreich und Steiermark, Johann von Pommersheim, und Heinrich von Freyberg (*Frayberg*) sowie Andreas Geller bis *auf heut datum dis briefs* (10. Januar) *berat und bedencken* genommen habe, dass sein Rat Sigmund Roggendorfer *an freitag nechst vor datum dis briefs* (9. Januar) den Anwalt der Buchauer in dessen Herberge *mit namen Peter Adelers haus* aufgesucht und zur Verkündung des Urteils geladen, der Anwalt sich aber *von dannen gefuget* habe, und dass die Anwälte Mgf. Albrechts ungeachtet dessen seinen rechtlichen Spruch begehrt hätten, dass die von Buchau und den Dörfern entgegen seiner ksl. Ladung nicht anwesend waren und daher dreimal gerufen werden sollten. Als nach dreimaligen Rufen niemand erschienen sei, wurde durch seine Räte und Beisitzer einhellig zu Recht erkannt, dass das von Mgf. Albrecht vom Landgericht Nürnberg erlangte und hier inserierte *urteil und ervollung* von 1447 Juni 19 in Kraft bleiben soll und hiermit bestätigt wird und ihm (Mgf. Albrecht) die durch Ladung und Prozess entstandenen Kosten zu ersetzen sind. K.F. befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Dienstleuten, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen, dieses Urteil zu beachten, andernfalls solle gegen Zuwiderhandelnde nach *reichs recht* gerichtet werden. *Am zehend(en) tag des monats january* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzlin vicecanc.* (nach Kop.). – KVv: *Rta. Steffanus Kolbeck* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 952, 9. Stück, 18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3491), Pap. (15. Jh.).[19]

Druck: SCHNITZLEIN, Selecta Norimbergensia 3,9 n. 12.

Lit.: BOURRÉE, Landgericht Nürnberg S. 280f.; MITSCH, Kommissionswesen S. 526–531.

Siehe nn. 35f., 69, 74f., 75, 77, 84, 103, 125, 128, 142, 145–149, 265, 918f.

---

[18] Siehe n. 74.

[19] Der Anfang der Urkunde fehlt, die Abschrift setzt erst ganz zum Ende vor dem geschlossenen Urteil mitten im Text ein.

K.F. teilt zahlreichen genannten Reichsuntertanen das *auff heut datum dis briefs* ausgegangene Urteil[1] seines Kammergerichts im Streit zwischen seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg und Bürgermeistern und Bürgern der Stadt Buchau sowie Bauermeistern und Bauern der Dörfer Alleshausen, Oggelshausen, Tiefenbach und Seekirch über die Fischrechte im Buchauer See mit, demzufolge das inserierte Urteil des Landgerichts Nürnberg von 1447 Juni 19 bestätigt wird, und befiehlt bei seiner und des Reiches schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an seine ksl. Kammer sowie an Mgf. Albrecht zu zahlenden Strafe von 50 Mark Gold, dem Mgf. Albrecht in der Durchsetzung seines Urteils gegen die Stadt Buchau und die genannten Dörfer behilflich zu sein. Im einzelnen werden genannt: Kardinal Bf. Peter von Augsburg, Eb. Dietrich von Mainz, die Bff. Anton von Bamberg, Heinrich von Konstanz, Johann (III.) von Eichstätt, Reinhard von Speyer sowie der erwählte Bf. Johann von Würzburg, die Hzz. Friedrich, Otto,[2] Albrecht, Ludwig d. Ä. und Ludwig d. J. von Bayern,[3] die Hzz. Albrecht und Sigmund von Österreich, die Mgff. Karl und Bernhard von Baden, die Äbte von Salmensweiler, Ochsenhausen, Weingarten, Zwiefalten, Schussenrieth, Marchtal, (Mönch-)Rot, Weißenau, *Biblingen* (Wiblingen) und Roggenburg, die Gff. Ulrich und Ludwig zu Württemberg, Mgf. Rudolf von (Baden-)Hachberg, die Gff. Haug und Ulrich zu Montfort, die Gff. Wilhelm und Ulrich von Oettingen, die Gff. Ulrich d. Ä., Friedrich, Ludwig, Ulrich d. J. und Konrad von Helfenstein, die Gff. Heinrich und Konrad von Fürstenberg, die Gff. Johann und Eberhard zu Werdenberg, Gf. Jos Niklas zu Zollern, die Gff. Konrad und Eberhard von Kirchberg, die Gff. Hans, Alwig und Rudolf von Sulz, die Gff. Hans, Heinrich und Konrad von Tengen, die Gff. Heinrich, Sigmund und Hans von Lupfen, die Herren Wilhelm von Gundelfingen, Werner und Gottfried von Zimmern, Heinrich und Hans von Geroldseck, Bero von Rechberg, Hauptmann der Gesellschaft St. Jörgenschild im Hegau, am Schwarzwald und an der Donau, Jakob Truchseß von Waldburg und allen anderen Truchsessen zu Waldburg, Bero und alle anderen Herren von Rechberg, Berthold vom Stein zu *Gundelsheim* und alle anderen Herren von Stein, Peter von Freyberg sowie alle anderen Herren von Freyberg, Burkhard und alle anderen Herren von Ellerbach, Marquard und alle anderen Herren von Schellenberg, Ludwig und alle anderen von Rotenstein, Hans und alle anderen von Knöringen, Ulrich und alle anderen von Westerstetten, Lutz und alle anderen von Westernach, Albrecht und alle anderen von Spetten, Hans von Stadion, Deltz und Klaus von Villenbach, Hans und Konrad von Rote sowie die Bürgermeister, Räte und Gemeinden der Städte Augsburg, Konstanz, Ulm, Nördlingen, (Schwäbisch-)Gmünd, Rothenburg (o. d. T.), (Schwäbisch-)Hall, Überlingen, Memmingen, Ravensburg, Dinkelsbühl, Biberach,

[1] Siehe die vorherige n.

[2] Pfgf. Otto I.

[3] Ludwig d.Ä. wohl Hz. Ludwig IX. (der Reiche), Ludwig d.J. nicht feststellbar.

Lindau, Kempten, Pfullendorf, Isny, Wangen, Kaufbeuren, Leutkirch, (Donau-) Wörth, Giengen, Aalen, Bopfingen und Buchhorn, den Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte und Länder Zürich, Bern, Solothurn, Luzern, Zug, Uri**,** Glarus, Schwyz, Wallis und Unterwalden. *Am zehendten tag des monats january* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzlin vicecanc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.).

Druck: SCHNITZLEIN, Selecta Norimbergensia 3,9 n. 14.

Siehe die Angaben zu n. 102.

1456 Januar 24, Graz 104

K.F. bekennt, Niklas von Guttenstein[1] und Burian von *Wahanice* als Hauptleute mit 164 Pferden, 16 Wagenpferden und 45 Fußknechten vom heutigen Datum an für ein Vierteljahr in seinen Dienst aufgenommen zu haben, und dass sie seinem Hauptmann an seiner statt den Treueid geleistet haben. Er sichert ihnen zu, sie nicht gegen seinen Vetter Kg. Ladislaus und gegen die Krone Böhmen einzusetzen, und setzt folgenden Sold fest: für jedes berittene und jedes Wagenpferd einen fl. ung. und Dukaten oder je für einen fl. sieben Schilling 25 Pfennig an Münzen pro Woche, auf jeden Fußknecht davon die Hälfte. Beginnen soll die Zahlung nach ihrem Eintreffen in Deutsch-Brod und enden bei ihrer Rückkehr in diese Stadt. Für *voll(en) schad(en)* wolle er aufkommen, wenn sie ihm diesen bekanntmachten. Solcher Schaden soll von zweien seiner Räte und zwei Männern aus ihrer Rotte, die der Schaden nicht berührt, geschätzt werden. Sollten sich die Vier nicht einigen können, solle sein Getreuer Ulrich Eitzing entscheiden. Sollte er sie innerhalb des vereinbarten Vierteljahres nicht mehr benötigen, so sei es ihm gestattet, ihnen ihren Dienst einen Monat zuvor aufzukündigen. Doch solle er ihnen für diesen Monat zur Soldzahlung verpflichtet sein. Es sei ihnen freigestellt, in diesem Monat noch in seinem Dienst zu bleiben oder nach Deutsch-Brod zurückzugehen. Sollten sie erst nach Ausgang des Monats oder etliche Tage später nach Deutsch-Brod zurückkommen, wolle er ihnen für die überzähligen Tage den Sold anteilsmäßig zahlen. Sollte er den Sold für andere erhöhen, so wolle er es auch ihnen gegenüber tun. Er sichert ihnen bei seinen *kristen worten* zu, ihnen ihren Sold und alle Schäden, die Ulrich Eitzinger aufnehme, zu erstatten. *Am sambstag vor conversionis sancti Pauli* (nach Kop.).

[1] Zu diesem s. ŠIMŮNEK-TRESP, Söldnerwesen S. 121.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, 1. Stück,[2] fol. 11^{r-v}), Pap. (15. Jh.), anh. S angekündigt.

Siehe n. 86 sowie die Einleitung.

[2] 12 Blätter gebunden, mit Abschriften von ksl. und mgfl. Briefen.

1456 Januar 28, im Feld vor Baumgarten 105

K.F. bekennt, in gleicher Weise[1] Wenzlaw Polenzki, Jan *Czeple*, Adam *Zoytz*, Jan *Vasacz*, *Stepan und Sigel* als Hauptleute mit 66 Mann zu Pferd und 116 Mann zu Fuß vom heutigen Datum an für ein Vierteljahr in seinen Dienst aufgenommen zu haben.[2] Zur Bestätigung hat sein Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg auf sein Geheiß sein eigenes (Albrechts) Siegel aufgedrückt, da er, K.F., sein Siegel nicht in (Wiener-)Neustadt, sondern am ksl. Hof in Graz habe. *Am mitwochen nach sant Pauls tag bekerung* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72,[3] 1. Stück,[4] fol. 9^{r}–10^{r}), Pap. (15. Jh.).

[1] Wie in n. 104.

[2] Auch hier sollten die Soldzahlungen bis zur Rückkehr nach Deutsch-Brod erfolgen.

[3] Alter Titel der Akte: *Fragmenta also die österreichischen Kriegs-Sachen wobey Markgraf Albrecht das keyserleiche Volk commandirt 1455/56.*

[4] 12 Blätter gebunden, mit Abschriften von ksl. und mgfl. Briefen.

1456 Februar 15, – 106

K.F. stellt für Jörg Weißkirchen[1] einen Schadlosbrief für 32 Fußknechte aus. *Am suntag Invocavit* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, 1. Stück,[2] fol. 5^{v}), Pap. (15. Jh.).

Siehe dazu die Einleitung.

[1] Siehe n. 94.

[2] 12 Blätter gebunden, mit Abschriften von ksl. und mgfl. Briefen.

1456 Februar 27, – 107

K.F. bekennt, Ludwig Schenk von Tautenburg mit 19 Pferden zu je einen fl. ung. pro Pferd und pro Woche in seinen Dienst aufgenommen zu haben und sagt ihm zu, erlittene Schäden zu ersetzen. *Am sambstag vor Oculi* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, 1. Stück,[1] fol. 10[v]), Pap. (15. Jh.).

[1] 12 Blätter gebunden, mit Abschriften von ksl. und mgfl. Briefen.

1456 März 3, Wiener Neustadt 108

K.F. bekennt, Konrad *Virber* mit fünf Pferden, Heinrich *Awer*/Auer mit drei Pferden, Bertold *Klug* mit sechs Pferden und Bartholomeus *Prellenkiecher* mit zwei Pferden in seinen Dienst aufgenommen zu haben, und sagt ihnen zu, erlittene Schäden zu ersetzen. Zur Bestätigung hat sein Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg auf sein Geheiß sein eigenes (Albrechts) Siegel aufgedrückt, da er, K.F., sein Siegel nicht in (Wiener-)Neustadt, sondern am ksl. Hof in Graz habe. *Am mittwochen nach dem sonntag Oculi* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, 1. Stück,[1] fol. 10[v]), Pap. (15. Jh.).

Siehe die Einleitung.

[1] 12 Blätter gebunden, mit Abschriften von ksl. und mgfl. Briefen.

1456 März 14, Wiener Neustadt 109

K.F. bekennt, Bernhard Vitzthum[1] mit acht Mann zu Pferd in seinen Dienst genommen zu haben, und sichert ihm den Sold ab Ankunft in Deutsch-Brod sowie den Ersatz der erlittenen Schäden zu. *Am sontag Iudica* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, 1. Stück,[2] fol. 10[v]), Pap. (15. Jh.).

[1] Ob dieser identisch ist mit Bernhard Vitzthum zu Magdala (gest. 1487), der als thüringischer Söldner Hz. Wilhelm III. von Sachsen im Feldzug gegen Soest 1447 diente, muss offen bleiben. Zu diesem s. HEIMANN-TRESP, Söldner in der Soester Fehde n. XLVI/67 auf S. 87 sowie n. LVI S. 228–230.

[2] 12 Blätter gebunden, mit Abschriften von ksl. und mgfl. Briefen.

1456 April 4, Wiener Neustadt 110

K.F. bekennt, Jakob von Degenberg mit 100 Mann zu Pferd oder mehr in seinen Dienst genommen zu haben, und sichert ihm Sold von einem fl. ung. und Dukaten oder 1 fl. sieben Schilling 25 Pfennig an Münzen pro Woche[1] und Schadenersatz von seinem Eintreffen in Salzburg bis zur Rückkehr in diese Stadt zu. *Am suntag Quasimodogeniti* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, 1. Stück,[2] fol. 5[r]), Pap. (15. Jh.).

Siehe n. 112 sowie die Einleitung.

[1] Die Höhe der Soldzahlung ist von anderer Hand nachgetragen worden.

[2] 12 Blätter gebunden, mit Abschriften von ksl. und mgfl. Briefen.

1456 Mai 28, Wiener Neustadt 111

K.F. bekennt, dass Sigmund von *Cenaw* aus der Rotte des Niklas von Guttenstein sowie *Koscheczky* aus der Rotte des Sobislaw von *Mordelberg* in seinem Dienst gefangen worden sind, und verspricht, sie aus der Gefangenschaft zu lösen. Solange sie nicht *ledig* gemacht seien, wolle er Sigmund auf zwei Pferde und *Koscheczky* auf ein Pferd Sold und Schadenersatz zahlen. Mgf. Albrecht von Brandenburg habe sein Siegel auf diesen Brief gedrückt. *Am freitag nach Corpus Christi* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, 1. Stück,[1] fol. 8[r]), Pap. (15. Jh.).

[1] 12 Blätter gebunden, mit Abschriften von ksl. und mgfl. Briefen.

1456 Juni 19, Wiener Neustadt 112

K.F. bekennt, Jakob von Degenberg in seinen Dienst genommen zu haben, und sichert ihm Sold auch für die 20 berittenen Pferde zu, die er über die 100 vereinbarten[1] mitgebracht hat. *Am samstag vor Joh(ann) Bap(tist)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Regestenartiger Eintrag im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 72, 1. Stück,[2] fol. 8[r]), Pap. (15. Jh.).

Siehe die Einleitung.

[1] Siehe n. 110.

[2] 12 Blätter gebunden, mit Abschriften von ksl. und mgfl. Briefen.

1456 Juli 21, Wiener Neustadt 113

K.F. verbündet sich mit seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg dahingehend, dass er, sollte jemand dessen Würde, Ehre, Person, Stand, Wesen, Freiheiten und Rechte anzugreifen beabsichtigen, den Mgf. warnen und ihm *inner oder ausserhalb rechts* Hilfe und Beistand leisten wird. Bei *offenn kriegen* ist er allerdings nicht zu militärischem Beistand verpflichtet, sondern nur zu friedlicher Vermittlung durch gütliche oder rechtliche Tage. *An mittichen vor sannd Marien Magdalenen tag.*

KVr: fehlt.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 312), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel an Ps. (Schüssel und S zerbrochen). – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 149^{r-v}), Pap. (18. Jh.). – Durch Philipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift von 1790 ebd. (Sign. GHAP 4441), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 709), Pap. (18. Jh.).

Druck: MINUTOLI, Ksl. Buch n. 249.

Reg.: Regg.F.III. H. 11 n. 312 (nach unzulänglicher Überlieferung, aber mit ausführlicher Kommentierung).

Die Beistandserklärung Mgf. Albrechts von Brandenburg für K.F. bei CHMEL n. 3514.

1456 Juli 21, Wiener Neustadt 114

K.F. bestimmt, dass alle von seinen Vorgängern und ihm für Fürsten, Gff., Edle oder Unedle, geistliche oder weltliche Personen, Bürgermeister, Räte oder Gemeinden von Reichs- und anderen Städten und Dörfern und insbesondere der Stadt Augsburg und allen anderen Städten im Land zu Schwaben bisher erteilten oder künftig zu erteilenden Privilegien, die die Rechte und Freiheiten der Mgff. Albrecht, Friedrich (II.), Johann und Friedrich (d. J.) von Brandenburg an dem Landgericht des Burggrafentums zu Nürnberg mindern oder außer Kraft setzen könnten, unschädlich sein sollen. *An mittichen vor sannd Maria Magdalena tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli vicecanc*. – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 311), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 163^{v}–166^{r}), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 704, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). Reg. im StA Bamberg (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. im StA Coburg (Sign. NL 31 n. 17, fol. 117^{r}), Pap. (17. Jh.).

Druck: JUNG, Landgericht Nürnberg S. 77f. (in Auszügen); KULPIS, Documenta S. 125.

Reg.: Regg.F.III. H. 28 n. 43;[1] ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an Nürnberg und die Städte in Franken ebd. n. 41.

Der Text der Urkunde ist gleichlautend mit den nn. 120–124. Die Tagesangabe Mittwoch vor (statt: nach) Magdalenentag (1456 Juli 21) weicht von den für weitere Empfänger ausgestellten Urkunden ab.

[1] Der Bearbeiter, dem nur eine abschriftliche Überlieferung zur Verfügung stand, hielt das *vor* (statt: nach) in der Datierung für einen Fehler des Kopisten und stellte das Regest zu 1456 Juli 28. Da die org. Überlieferung ausdrücklich *an mittichen vor* datiert, wurde das Stück hier unter das korrekte Datum gestellt.

1456 Juli 23, Wiener Neustadt 115

K.F. gestattet Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg und dessen Brüdern, den Mgff. Johann, Albrecht und Friedrich d. J. sowie ihren Erben, ihre Zölle in der Mark Brandenburg, der Bggft. Nürnberg und in allen ihren Ländern nach Bedarf zu erhöhen und neue Zölle aufzurichten. *Am freitag vor St. Jacobs tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulric(us) Weltzli vicecanc.* (nach Kop.).

Kop.: Zwei durch den brandenburgischen Notar Christoph Schönbeck am 22. Dezember 1650 beglaubigte Abschriften, die am 13 Februar 1731 durch den Kammerregistrator Johann Caspar Faber erneut beglaubigt wurden, im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 314, n. 314a), Pap. (17. Jh.). – Zwei durch den ksl. Kaplan und Abt Albrecht von Langheim am 2. Januar 1668 beglaubigte Abschriften ebd. (Sign. ebd. nn. 313, 315), Perg. mit anh. S (17. Jh.). – Durch den kgl. Geheimen Archivar Johann Friedrich Bergmann am 10. November 1753 beglaubigte Abschrift ebd. (Sign. ebd. n. 314b), Pap. (18. Jh.). – Durch den kgl. preußischen Geheimen Archivar Christoph August Ludwig Klaproth am 29. Juli 1787 beglaubigte Abschrift ebd. (Sign. ebd. n. 316), Pap. (18. Jh.). – Durch Philipp Ernst Spieß 1784 beglaubigte Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1696, 5. Stück, Pap. (18. Jh.).[1] – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 979, 1. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. Bamberger Differenzakten, Rep. B 46a n. 154, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.) mit Beschreibung des Vidimus von Abt Albrecht von Langheim. – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 205–207), Pap. (18. Jh.). – Abschrift im StA Coburg (Sign. NL 31 n. 3, fol. 7^{r}–9^{v}), Pap. (17. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 84.

[1] Vidimus Abt Johanns von Langheim.

1456 Juli 26, Wiener Neustadt 116

K.F. bestätigt Mgf. Albrecht von Brandenburg und dessen Brüdern Kf. Friedrich (II.) und den Mgff. Johann und Friedrich (d. J.) aus ksl. Machtvollkommenheit *in crafft*

des briefs alle Rechte und Freiheiten des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg und befiehlt allen Reichsuntertanen bei seiner und des Reichs schweren Ungnade die Beachtung dieses Privilegs. *An montag nach sannd Jacobs tag im snitt*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli vicecanc*. – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 320), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Zwei auf Bitten Mgf. Georgs von Brandenburg ausgestellte Vidimus Abt Johanns von Langheim vom 30. März 1528 ebd. (Sign. A 20 L. 11 n. 321, n. 322), Perg., grünes S in wachsfarbener Schüssel an Ps. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 154^{r}–155^{v}), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 199^{v}–201^{v}), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 704, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift im StA Coburg (Sign. NL 31 n. 18, fol. 149^{v}–150^{v}), Pap. (17. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 28 n. 37.

1456 Juli 26, Wiener Neustadt 117

K.F. verspricht Mgf. Albrecht von Brandenburg, dass alle von ihm und seinen mgfl. Nachkommen in den nächsten zehn Jahren gefällten Urteile vom ksl. Hof - und Kammergericht ohne *verkundigunge und heischunge* der jeweiligen verurteilten Partei bestätigt werden sollen. *An montag nach sand Jacobs tag im snidt*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli vicecanc*. – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 317), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP. 3386, fol. 156^{r}–158^{r}), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 704, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 185–187), Pap. (18. Jh.).[1]

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 28 n. 38.

Lit.: BOURRÉE, Landgericht Nürnberg S. 274f.; DIES., Dienst S. 88 mit Anm. 430.

[1] Mit längeren Teilen des Urkundentextes.

1456 Juli 26, Wiener Neustadt 118

K.F. verspricht Mgf. Albrecht von Brandenburg, dass er und seine mgfl. Nachkommen künftig das Landgericht des Burggrafentums zu Nürnberg in gleicher Weise wie innerhalb auch außerhalb der Stadt, im Burggrafentum oder in ihren anderen Gebieten abhalten dürfen. *An montag nach sannd Jacobs tag im snitt*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli vicecanc*. – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 319), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3477, fol. 65^{r-v}), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 704, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest ebenfalls nach org. Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 28 n. 39.

1456 Juli 26, Wiener Neustadt 119

K.F. gewährt Mgf. Albrecht von Brandenburg aus ksl. Machtvollkommenheit *in crafft disz briefs* die besondere Gnade, dass Appellationen gegen Urteile des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg künftig unwirksam sein sollen, und bestimmt, dass die Urteile auf Erfordern innerhalb einer Zehnjahresfrist vom ksl. Hof- oder Kammergericht ohne *verkundung und heischung* der jeweiligen verurteilten Partei bestätigt werden sollen. *An montag nach sannd Jacobs tag im snitt*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli vicecanc*. – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 318), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 152^{v}–154^{r}), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 704, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 183–184), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest ebenfalls nach org. Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 28 n. 40.

Erwähnt: BOURRÉE, Dienst S. 286; SEYBOTH, Markgraftümer S. 106.

1456 Juli 28, Wiener Neustadt 120

K.F. bestimmt aus ksl. Machtvollkommenheit *in crafft dis briefs* auf Bitten der Mgff. Albrecht, Friedrich (II.), Johann und Friedrich (d. J.) von Brandenburg, dass alle von seinen Vorgängern und von ihm für Fürsten, Gff., Edle oder Unedle, geistliche oder weltliche Personen, Bürgermeister, Räte oder Gemeinden von Reichs- und anderen Städten und Dörfern und insbesondere der Stadt Nürnberg und allen anderen Städten

im Land zu Franken bisher erteilten oder künftig zu erteilenden Privilegien, die die Rechte und Freiheiten der Mgff. von Brandenburg an dem Landgericht des Burggrafentums zu Nürnberg mindern oder außer Kraft setzen könnten, unschädlich sein sollen. *An mittichen nach sand Marien Magdalenen tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli vicecanc*. – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 10 n. 323), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Auf Bitten Mgf. Georgs von Brandenburg ausgestelltes Vidimus Abt Johanns von Langheim vom 30. März 1528 ebd (Sign. A 20 L. 11 n. 328). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 169^{r}–172^{r}), Pap. (17. Jh.). – Druck ebd. (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Zwei Abschriften ebd. (Sign. GHAP 704, 10. und 11. Stück), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 199), Pap. (18. Jh.). – Zwei Regesten im StA Coburg (Sign. NL 31 n. 17, fol. 116^{r} und n. 18, fol. 149^{r}), Pap. (17. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 3516; ein ausführliches Regest nach abschriftlicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 28 n. 41.

Lit.: BOURRÉE, Dienst S. 287.

1456 Juli 28, Wiener Neustadt 121

K.F. erlässt für die Mgff. Albrecht, Friedrich (II.), Johann und Friedrich (d. J.) von Brandenburg ein gleichlautendes Mandat bezüglich der Bürgermeister und des Rates der Stadt Frankfurt und allen Städten im *Niderlande*.[1] *Am mittich nach sant Marien Magdalenen tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Welczli vicecanc.* – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 327), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 174^{v}–177^{v}), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. im StA Coburg (Sign. NL 31 n. 17, fol. 117^{r}), Pap. (17. Jh.).

Druck: JUNG, Landgericht Nürnberg S. 78 (in Auszügen).

Siehe n. 120.

[1] Gemeint ist das ehemalige Stammesland Sachsen und der Bereich, in dem der Sachsenspiegel Geltung hatte, s. BOURRÉE, Landgericht Nürnberg S. 280 mit Anm. 78.

1456 Juli 28, Wiener Neustadt 122

K.F. erlässt für die Mgff. Albrecht, Friedrich (II.), Johann und Friedrich (d. J.) von Brandenburg ein gleichlautendes Mandat bezüglich der Bürgermeister und des Rates der Stadt Köln mit besonderem Bezug auf den Rechtsstreit der Stadt mit Konrad von der Capellen. *Am mitichen nach sand Maria Magdalen tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Welczli vicecanc.* – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 325), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Vidimus des Dekans Matthias von Gulpen und des Stiftskapitels St. Gumbert (Gumprecht) in Ansbach von 1459 Dezember 10 ebd. (Sign. A 20 L. 11 n. 326), Perg., braunes S in wachsfarbener Schüssel an Ps. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 146^{r}–148^{v}), Pap. (17. Jh.). – Abschrift des Vidimus des Dekans Matthias von Gulpen ebd. (Sign. GHAP 704, 13. Stück), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 195), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach abschriftlicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 144; H. 28 n. 42.

1456 Juli 28, Wiener Neustadt 123

K.F. erlässt für die Mgff. Albrecht, Friedrich (II.), Johann und Friedrich (d. J.) von Brandenburg ein gleichlautendes Mandat bezüglich der Bürgermeister und des Rates der Stadt Ulm. *An mittich nach sand Maria Magdalenen tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Welczli vicecanc.* – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 324), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 160^{r}–163^{r}), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 704, 12. Stück), Pap. (18. Jh.). – Reg. mit Beschreibung ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 193), Pap. (18. Jh.).

1456 Juli 28, Wiener Neustadt 124

K.F. erlässt für die Mgff. Albrecht, Friedrich (II.), Johann und Friedrich (d. J.) von Brandenburg obiges Mandat bezüglich der Stadt Augsburg und aller Städte in Schwaben. *Am mittich nach Marie Magdalena tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Reg. im StA Bamberg (Sign. GHAP 3447, S. 197), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 28 n. 43.

1456 Juli 28, Wiener Neustadt 125

K.F. beurkundet unter Verweis auf sein im Streit um die Fischrechte im Buchauer See gefälltes Urteil[1] dem Mgf. Albrecht von Brandenburg die von diesem vorgelegten Beweismittel. Unter Hinweis auf die durch den von ihm bevollmächtigten Kommissar, den Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinem Rat, vorgelegte und hier inserierte und *besigelte Nottel*[2] wie auf den ebenfalls inserierten ksl. Kommissionsbrief[3] teilt er mit, dass die Register und Bücher des Nürnberger Landgerichts seinen Räten und Beisitzern im Kammergericht vorlagen, um *davon relacion und underweisung zu tun*. Durch seine Räte und Beisitzer sei eine genaue Beschreibung der vorgelegten Bücher vorgenommen, die Zeugenverhöre, Urkunden und Briefe über die vor dem Landgericht Nürnberg geführten Prozesse und deren Urteile hier wortwörtlich abgeschrieben worden, ebenso wie die hier inserierten Register des Landgerichts.[4] *An mittichen nach sand Marien Magdalenen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzlin vicecanc.* (nach Kop.). – KVv: *Rta. Stephanus Kolbeck* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[5] im StA Bamberg (Sign. GHAP 952, 12. Stück), Pap. (18. Jh.), anhängendes S angekündigt.

Druck: SCHNITZLEIN, Selecta Norimbergensia 3,9 n. 15.

Lit.: BOURRÉE, Landgericht Nürnberg S. 280; MITSCH, Kommissionswesen S. 526–531.

Etwa von Juli 1456 liegt ein Gutachten Gregor Heimburgs über das Nürnberger Landgericht vor, in dem dieser auch ausführlich auf den bisherigen Verlauf des Rechtsstreits zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg und der Stadt Buchau bezüglich der Fischrechte im Buchauer See eingeht.[6]

Siehe nn. 35f., 69, 74f., 77, 84, 102f., 128, 142, 145–149, 265, 918f.

[1] Siehe n. 102.

[2] In der sehr viele Seiten umfassenden undatierten Nottel informiert Pappenheim umfangreich über die von ihm vorgenommenen Zeugenverhöre, über viele vor dem Landgericht Nürnberg in der Vergangenheit geführten Prozesse (zum großen Teil aus der Zeit K. Sigmunds und davor) gegen Untertanen aus verschiedenen Teilen des Reiches mit wiederum inserierten Urkunden der Landrichter. Aus den Landgerichtsbüchern werden Fälle aufgeführt, die belegen, dass Buchau schon vor 1440 vor das Nürnberger Landgericht geladen und dort verhandelt worden war. Pappenheim inseriert auch den an K.F. gerichteten Brief des Landschreibers des Landgerichts Nürnberg, Jörg Spengler, von 1455 Oktober 30, s. n. 77.

[3] Siehe n. 75. Dieser ksl. Brief ist in der Nottel Heinrichs von Pappenheim inseriert.

[4] Diese Seite für Seite beschriebenen und abgeschriebenen Gerichtsbücher aus verschiedenen Jahren umfassen mehr als die Hälfte der ksl. Urkunde.

[5] Vor Beginn der 128 Seiten umfassenden Abschrift steht: *Urkunth der volfurten kuntschaffsagung durch die begerten zeugen gesagt, verhört und hierin verzaichent beschrieben, in der Buchauer Sees handlung, betr. des landgerichts zu Nürnberg gerichte und gesprochne urteyl, auch yn anderer Herschafft, gericht und gebiete ausgangen.*

[6] Druck: Ludwig von Eyb d. Ä. S. 293–321 mit informativen Anmerkungen zum Streitverlauf ebd.

1456 August 5, Wiener Neustadt 126

K.F. bekräftigt aus ksl. Machtvollkommenheit, dass die *besunder gnade und freiheit* über das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg, die er seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg gewährt hat,[1] für dessen Privilegien und Freiheiten unschädlich sein soll. *An sand Oswalts tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Welczli vicecanc.* – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 329), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 150^{r-v}), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (GHAP 3447, S. 179), Pap. (18. Jh.).

[1] Siehe nn. 116–119.

[1456 etwa September 24, –][1] 127

K.F. lädt den neuen Rat der Stadt Lüneburg rechtlich vor sich wegen des Streites zwischen denen, die sich Bürgermeister und Rat des neuen Rates und der Gemeinde der Stadt Lüneburg nennen, und den Sechzigern daselbst einerseits und dem seinerzeitigen Bürgermeister Johann Springintgut und dem alten Rat von Lüneburg andererseits. Bürgermeister Springintgut und die Mitglieder des alten Rates hätten auf die Sicherheit von Leib und Gut vertraut, die ihnen die Mitglieder des neuen Rates vor den Ratsboten der Bürgermeister und Räte der Städte Lübeck und Hamburg zugesichert hätten. Daran habe man sich nicht gehalten, sie vielmehr in ihren Häusern überfallen und sie zu *unpillichen* Gelübden, Eiden, Verschreibungen und *porggeschefften* gezwungen, etliche ins *vencknuss gelegt*, ihnen eine Summe von 70.000 Mark lübisch auferlegt und Springintgut im Gefängnis so schlecht behandelt, dass er dort gestorben sei.[2] Damit hätten sie sich nicht begnügt, sondern hätten auch seine Ehefrau und ihre Kinder aus ihrem Haus vertrieben, ihnen ihr Hab und Gut genommen, wodurch sie ganz verelendet seien. Mit diesen Taten seien sie den Strafen der Goldenen Bulle[3] und seiner Reformation[4] verfallen, worüber durch seinen Prokurartorfiskal vor dem ksl. Kammergericht verhandelt werden soll.

[1] In n. 133 erwähnt K.F., dass die Streitsache durch seine ksl. Ladung seit dem 24. September vor ihm anhängig sei.

[2] Springintgut war am 21. April 1455 ins Gefängnis geworfen worden und war dort am 15. Juli verstorben, s. HERGEMÖLLER ebd. S. 153.

[3] Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, s. MGH Const. 11 S. 535–633.

[4] Die Reformatio Friderici von 1442, s. Regg.F.III. H. 4 n. 41.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 133 sowie in n. 135.

Lit.: HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege S. 161; REINECKE, Geschichte der Stadt Lüneburg S. 234–236.

Am 15. November 1456 verlangten Bürger und Einwohner Lüneburgs die Verlesung der ksl. Ladung. Anlass für das ksl. Eingreifen waren die dramatischen Ereignisse unter dem neuen Rat in den Jahren 1454–1456.

1456 Dezember 1, Wiener Neustadt 128

K.F. lädt Bürgermeister und Bürger der Stadt Buchau sowie Bauermeister und Bauern der im Buchauer See Fischrechte besitzenden Dörfer Alleshausen, Seekirch, Tiefenbach und Oggelshausen und alle anderen, die im Buchauer See gefischt haben, auf Klage seines Hofmeisters Mgf. Albrechts von Brandenburg wegen der entstandenen Kosten und Schäden persönlich oder durch ihren Anwalt vertreten auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist sie darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung der gehorsamen Seite *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung gepurt.* Er verweist auf das von seinem Kammergericht *am zehenden tag des monat january nechstvergannngen* (1456 Januar 10) gefällte Urteil, nach dem sie Mgf. Albrecht die durch Ladung und Prozess entstandenen Kosten zu ersetzen haben. *Am ersten tag des monatz december* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli vicecanc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[1] im StA Bamberg (Sign. GHAP 3491, unfoliiert), Pap. (15. Jh.).

Siehe n. 125 mit den dortigen Angaben zu den Buchauer See bretreffenden Stücken.

[1] In der Form eines Org., aber ohne Spuren eines S.

1456 Dezember 7, Wiener Neustadt 129

K.F. erlaubt seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg und dessen Erben *in crafft diss brives*, sich wegen der Streitigkeiten um das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg mit einigen *unsers reichs* Fürsten, Herren, Städten in Schwaben, Bayern, Franken oder *Nyderlannden*[1] *gelegen* zu einigen, jedoch unbeschadet der Obrig-

[1] Gemeint ist hier das ehemalige Stammesland Sachsen und der Bereich, in dem der Sachsenspiegel Geltung hatte, s. BOURRÉE, Landgericht Nürnberg S. 280 mit Anm. 78.

keit und Rechte von K. und Reich. *An eritag nach sand Niclas tag des heiligen peichtiger.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli vicecanc.* – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 330), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3491), Pap. (15. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 189), Pap. (18. Jh.).

Dieses Privileg unterscheidet sich von n. 130 allein dadurch, dass es hier an Mgf. Albrecht von Brandenburg und dessen Erben, dort allein an Mgf. Albrecht gerichtet ist.

1456 Dezember 7, Wiener Neustadt 130

K.F. erlaubt Mgf. Albrecht von Brandenburg, *dem hoffmeister unnsers keyserlichen hofs,* sich wegen der Streitigkeiten um das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg mit etlichen der Reichsstädte in Schwaben, Bayern, Franken oder *Nyderlannden gelegen* zu einigen, jedoch unbeschadet der Obrigkeit und Rechte von K. und Reich. *An erichtag nach sand Niclas tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli vicecanc.* – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 331), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel an Ps. – Kop.: Inseriert in der am 15. Januar 1458 in Ansbach ausgestellten Verschreibung Mgf. Albrechts von Brandenburg über die Details der Handhabung des Landgerichts, welche zusammen mit der Zustimmungserklärung Mgf. Johanns, Kf. Friedrichs II. und Mgf. Friedrichs d. J. ihrerseits inseriert ist in dem Teidungsbrief Heinrichs von Pappenheim vom selben Tag und Ort im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 332), Perg., anh. S des Ausstellers an Ps. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3491, unfoliiert), Pap. (15. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift im StA Coburg (Sign. NL 31 n. 18, fol. 144^{r-v}), Pap. (17. Jh.). – Abschrift im StadtA Bayreuth (Sign. Hist. 955), Pap. (18. Jh.).

Druck: Ludwig von Eyb d. Ä. S. 290.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 96; s. ebd. H. 20 n. 86 (beide irrig mit der Erklärung ksl. Machtvollkommenheit).

1456 Dezember 7, Wiener Neustadt 131

K.F. beauftragt Reichserbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinen Rat, und Walter von Hürnheim mit der Einberufung eines Tages zur gütlichen Beilegung der Strei-

tigkeiten über die Zuständigkeit des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg, *hofmaister unsers keyserlichen hofs*, und den fränkischen und schwäbischen Reichsstädten. Er bevollmächtigt sie, den Termin dafür den fränkischen Städten durch Nürnberg und den schwäbischen Städten durch Ulm verkünden zu lassen. *Am eritag nach sannd Niclas tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlricus Weltzli vicecanc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Inseriert in der am 15. Januar 1458 in Ansbach ausgestellten Verschreibung Mgf. Albrechts von Brandenburg über die Details der Handhabung des Landgerichts, welche zusammen mit der Zustimmungserklärung Mgf. Johanns, Kf. Friedrichs II. und Mgf. Friedrichs d. J. inseriert ist in dem Teidungsbrief Heinrichs von Pappenheim vom selben Tag und Ort im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 332), Perg., anh. S des Ausstellers an Ps.

Druck: Ludwig von Eyb d. Ä. S. 286f.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 95; H. 20 n. 85.

1456 Dezember 8, Wiener Neustadt 132

K.F. gewährt Mgf. Albrecht von Brandenburg aus ksl. Machtvollkommenheit die besondere Gnade, dass er und seine Nachkommen hinsichtlich der gerichtlichen Abforderung ihrer Leute, Räte, Diener und Untertanen künftig die gleichen Rechte und Freiheiten wie die Kff. genießen sollen. *An mittwoch nach sand Niclas tag*.

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli vicecanc.* – KVv*: Rta. Stephanus Kolbeck* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 333), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss. – Kop.: Vidimus Abt Johanns von Langheim von 1464 Mai 28 ebd. (Sign. A 20 L. 11 n. 334), Perg., grünes S in wachsfarbener Schüssel an Ps. anh. S des Ausstellers an Ps. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3366, unfoliiert), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 151^{r}–152^{v}), Pap. (17. Jh.). – Von Georg Ditterlin beglaubigte Abschrift von 1730 ebd. (Sign. GHAP 819, 12. Stück), Pap. (18. Jh.). – Von Philipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift von 1785) ebd. (Sign. GHAP 1696, 13. Stück), Pap. (18. Jh.). – Druck ebd. (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Abschrift im StA Coburg (Sign. NL 31 n. 18, fol. 150^{v}–151^{v}), Pap. (17. Jh.). – Abschrift im StadtA Bayreuth (Sign. Hist. 786a), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 3527; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 28 n. 66.

Erwähnt: BOURRÉE, Dienst S. 272,[1] S. 440; MERZ, Fürst und Herrschaft S. 61 Anm. 50.

[1] Unter falschem Datum (1465 August 12).

1456 Dezember 17, Wiener Neustadt 133

K.F. informiert seinen Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg über den ihm mit *swerer clag* vorgebrachten *hanndel* zwischen denen, die sich Bürgermeister und Rat des neuen Rates und Gemeinde der Stadt Lüneburg nennen, und den Sechzigern daselbst einerseits und dem seinerzeitigen Bürgermeister Johann Springintgut und dem alten Rat von Lüneburg andererseits.[1] Diese Streitsache sei kraft seiner ksl. Ladung[2] seit dem *vierundzweinczigisten tag des monats september* (24. September), also ganze drei Monate, vor ihm anhängig. Am letzten Tag dieser drei Monate bzw. auf dem nächstfolgenden Gerichtstag solle die Sache ohne jede weitere Ladung vor seinem Kammergericht verhandelt werden. K.F. erteilt Mgf. Albrecht in dieser unentschieden vor ihm hängenden Sache seine Kommission und gibt ihm volle Gewalt, den neuen Rat, Gemeinde und die Sechziger der Stadt Lüneburg auf den vorgenannten Gerichtstag vor sich zu laden und die diesen auferlegten Strafen für K. und Reich gütlich einzuziehen. Sollte dies scheitern, solle Albrecht gemäß dem Ladungsbrief vorgehen und verhandeln, die Parteien nach *der ordnung des rechtens* verhören und diejenigen, die sich weigern, zur Aussage zwingen. Er gibt Mgf. Albrecht *in crafft ditz briefs* volle Gewalt, den Parteien und jeden ihrer Machtboten für die gesamte Zeit der Verhandlungen Geleit und Sicherheit des hl. Reiches zu geben und allen Reichsuntertanen zu gebieten, dem nachzukommen. *An freytag vor sant Thomas tag des heiligen zwolfpoten.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 4132), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Lit.: MITSCH, Innerstädtische Konflikte S. 20–28; REINECKE, Geschichte der Stadt Lüneburg S. 234–236.

Erwähnt: BOURRÉE, Dienst S. 90; MITSCH, Kommissionswesen S. 817.[3]

[1] Dazu und zur Rolle Johann Springintgut s. HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege S. 151–156. Im November 1456 war der alte Rat in sein Amt zurückgewählt worden, s. ebd. S. 162f.

[2] Siehe n. 127.

[3] Ein Regest nach unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 33 n. 113.

1456 Dezember 17, Wiener Neustadt 134

K.F. erläutert seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg unter Verweis auf seinen ksl. Ladungsbrief[1] den ihm erteilten Kommissionsauftrag[2] im Streit zwischen

[1] Siehe n. 127.

[2] Siehe n. 133.

denjenigen, die sich Bürgermeister, Rat und Gemeinde des neuen Rates nennen, und dem altem Rat der Stadt Lüneburg dahingehend, dass die Rechte und Gerechtigkeiten seiner Kanzlei davon ausgenommen sind. Er befiehlt Mgf. Albrecht, in die Rechte der ksl. Kanzlei in keiner Weise einzugreifen, sondern alle Sachen mit *lautem und underscheidenlichen worten* zu formulieren *An freytag vor sant Thomas tag des heiligenzwolffpotten tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 586 n. 2938), Pap., rotes S (wohl) 21 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 6032), Pap. (17. Jh.).

Wie aus einer Urkunde des (alten) Rates von Lüneburg vom 15. Mai 1457 hervorgeht, hat Albrecht *seinen underrichter und subcommissarien* nach Lüneburg geschickt.[3]

[3] Siehe StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 586 n. 2940). Die Lüneburger sicherten diesem und dessen Gefolge für den Aufenthalt in ihrer Stadt Unterkunft und Verpflegung sowie, falls nötig, Schadenersatz zu.

1456 Dezember 24, Wiener Neustadt 135

K.F. erinnert diejenigen, die sich Bürgermeister und Rat des neuen Rates und der Gemeinde der Stadt Lüneburg nennen, sowie die Sechziger daselbst daran, dass er sie auf Klage seines Kammerprokurator-Fiskals wegen ihres Streites mit dem seinerzeitigen Bürgermeister Johann Springintgut und dem alten Rat rechtlich vor sich geladen habe,[1] teilt unter Verweis auf seinen ausgegangenen Kommissionsbrief[2] die Ernennung seines Hofmeisters Mgf. Albrecht von Brandenburg in dieser Streitsache mit und befiehlt ihnen, dessen Anweisungen nachzukommen. *An dem heiligen winacht abent* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. d(omi)no Ulrico Rider(er) p(rae)p(osi)to Frisingen(se) ref. Ulricus Welczli vicecanc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[3] im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 586 n. 2939), Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe n. 127.

[2] Siehe n. 133.

[3] Inseriert in den Prozessbericht Dr. Hertnidts von Stein und Wenzel Reimanns vom 9. Mai 1457, die als Unterkommissare tätig waren. Die beiden waren im Frühling 1457 von Mgf. Albrecht nach Lüneburg gesandt worden, um dort für diesen eine ksl. Kommission durchzuführen, s. THUMSER, Hertnidt vom Stein S. 29f.

Druck: RIEDEL, Codex Brandenburgensis 2,5 n. 1783 (S. 20).[4]

Reg.: Regg.F.III. H. 33 n. 114.

[4] Das dort falsche Kopfregest (*Ernennung des Markgrafen Albrecht zum königlichen Kommissarius…*) gelangte in die Literatur, so auch bei HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege S. 168. Zur Kommissionserteilung an Mgf. Albrecht s. n. 133.

1457 Januar 27, Graz 136

K.F. befiehlt dem Landrichter und den Urteilssprechern des Landgerichts zu Nürnberg, in der Streitsache des Nürnberger Bürgers Anton Tucher, Vormund der Kinder des verstorbenen Andreas Haller, gegen Lorenz Schürstab nicht weiter zu prozessieren. *Am sibenundtzwaintzigisten tag des monads Januarii* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 28 n. 72.

[Vor 1457 Februar 15, –][1] 137

K.F. erteilt Gf. Johann von Nassau[2] eine Kommission im Streit zwischen Georg von Schaumberg, Propst zu Bamberg, und Hans Eisenmanger, Bürger zu Nürnberg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 138.

Reg.: Ein Regest nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 28 n. 78.[3]

[1] Einordnung nach dem Beleg für ein Dep. in den Regg.F.III. H. 28 n. 78.

[2] Nach dem Kommentar ebd. nicht näher zu identifizieren, evtl. Gf. Johann II. von Nassau-Wiesbaden.

[3] Dort wurde das Dep. aus einem Schreiben des Nürnberger Rates erschlossen, während hier in einer ksl. Urkunde auf die Kommissionserteilung Bezug genommen wird.

1457 März 7, Graz 138

K.F. unterrichtet Mgf. Albrecht von Brandenburg, seinen Hofmeister, über die Appellation des Anwalts Georgs von Schaumberg, Propsts zu Bamberg, wegen eines zu Georgs Ungunsten ausgefallenen Urteils seines Kommissars Gf. Johann von Nassau

im Streit mit dem Nürnberger Bürger Hans Eisenmanger. Er erteilt Mgf. Albrecht eine Kommission und bevollmächtigt ihn, die Parteien selbst oder vertreten durch ihren Anwalt auf einen anzusetzenden Tag zu laden, zu verhören und den Streit rechtlich zu entscheiden, Zeugen zu vernehmen, Zeugnisverweigerer durch Strafen zur Aussage zu zwingen und bei Ausbleiben einer Partei auf Erfordern der gehorsamen Partei zu verfahren, wie es sich *nach ordnung des rechten geburet. An montag nach dem sonntag Invocavit* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli vicecanc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Inseriert in einer Urkunde Mgf. Albrechts von Brandenburg von 1457 September 28,[1] die abschriftlich überliefert ist im StA Nürnberg (Bestand StA Bamberg, Hofrat Ansbach-Bayreuth, Sign. C 3 n. 1808, fol. 1^{r}–7^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 28 n. 142 (nach unzulänglicher Überlieferung).[2]

Siehe zu diesem Fall auch die Regg.F.III. H. 19 n. 375–377.[3]

[1] Mgf. Albrecht bekannte, dass er die Parteien vor sich geladen habe; Georg von Schaumberg sei persönlich, Hans Eisenmanger vertreten durch seinen Anwalt Heinrich Lemyng erschienen.

[2] Dieses Dep. ergab sich aus einem Schreiben des Nürnberger Rates vom 19. Oktober 1458. Siehe ebd. n. 143. Demnach hatte Mgf. Albrecht als ksl. Kommissar bereits ein Urteil zu Ungunsten Eisenmangers gesprochen, wogegen dieser erneut klagte.

[3] Eisenmanger hatte bereits 1452/1453 wegen verschiedener Lehnsangelegenheiten gegen den Dompropst von Bamberg geklagt.

1457 Juli 19, Villach 139

K.F. bestätigt Propst, Dekan und Kapitel des Domstiftes Bamberg[1] auf ihre Bitten hin das vorgelegte inserierte Privileg Kg. Sigmunds vom 24. August 1422[2] für ihre Stadt Staffelstein und befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade, die Privilegien und Rechte der Stadt Staffelstein zu beachten. *An eritag nach sant Margarethen tag*.

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Rta Stephanus Kolbeck*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 2 n. 61), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpur-grüner Ss.

[1] Obwohl Bf. Anton von Rotenhan im Amt war, ist er hier als Petent nicht erwähnt.

[2] Siehe Regg. Sigismunds 2 n. 5031.

[Vor 1457 Oktober 7, –] 140

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit, dass er seinen Rat Hartung von Cappel[1] in der Lüneburgischen Streitsache[2] nach Lüneburg senden wird.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 141.

[1] Zu diesem s. HEINIG, Friedrich III. S. 115f.

[2] Siehe nn. 127, 133–135.

1457 Oktober 7, Villach 141

K.F. entschuldigt bei Mgf. Albrecht von Brandenburg seinen Rat Meister Hartung von Cappel, der noch in anderen ksl. Sachen als der Lüneburgischen beschäftigt sei und sich deshalb vermutlich noch nicht zu ihm habe begeben können.[1] Dies möge Albrecht Cappel nicht nachtragen, sondern vielmehr in der Lüneburger Sache[2] die Seinen schicken und tätig werden. *Am freitag nach sand Frantzcisten tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli vicecanc.* – KVv: *Dem hochgepornnen Albrechten, marggrauen zu Brandemburg und burggrauen zu Nurmberg, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 586 n. 2942), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Siehe nn. 127, 133–135.

[1] Die ksl. Unterhändler Hartung von Cappel, Kanzler Mgf. Albrecht sowie Hertnidt von Stein sind für den 19. Dezember 1457 in Lüneburg belegt, s. HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege S. 175; THUMSER, Hertnidt vom Stein S. 33.

[2] Zu Weihnachten 1456 hatte K.F. den neuen Rat und die Sechziger erneut gerichtlich geladen und am 6. April 1457 Wenzel Reimann eine Kommission erteilt. Im Mai 1457 waren die ksl. Boten in Lüneburg eingetroffen, s. HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege S. 169f.

[Vor 1458 Januar 31, –][1] 142

K.F. lädt Bürgermeister und Bürger der Stadt Buchau sowie Bauermeister und Bauern der Dörfer Alleshausen, Oggelshausen, Tiefenbach und Seekirch wegen der Mgf. Albrecht von Brandenburg durch sie entstandenen Kosten und Schäden zur rechtlichen Verantwortung vor sein Kammergericht.

[1] An diesem Tag tagte das Kammergericht.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 146.

Siehe n. 128.

1458 Februar 5, Wien 143

K.F. lädt Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg aufgrund eines Rechtsersuchens von Mgf. Albrecht von Brandenburg, persönlich oder durch ihren Anwalt vertreten, auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist sie darauf hin, dass auch im Falle ihrer Abwesenheit *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung geburt. An sand Agathen tag.*

KVr: fehlt.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 593 n. 3489), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

1458 Februar 22, Wiener Neustadt 144

K.F. verbietet Mgf. Albrecht von Brandenburg unter Hinweis auf sein Gebot[1] an Bf. Johann (III.) von Würzburg, diesem künftig ohne seine ausdrückliche Erlaubnis den sogenannten Guldenzoll zu entrichten noch dies anderen zu gestatten. *An mittichen vor sant Mathias tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli vicecanc*. (nach Kop.).

Kop.: Mit dem Org. kollationierte Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 L. 575 n. 2238), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 28 n. 115.

Siehe nn. 415f., 736, 840, 857.

[1] Von 1458 Februar 21, s. Regg.F.III. H. 10 n. 155.

[1458 zwischen Januar 31[1] und März 21, –] 145

K.F. lädt Bürgermeister und Bürger der Stadt Buchau sowie Bauermeister und Bauern der Dörfer Alleshausen, Oggelshausen, Tiefenbach und Seekirch wegen der Mgf. Al-

[1] An diesem Tag tagte das Kammergericht.

brecht von Brandenburg durch sie entstandenen Kosten und Schäden zur rechtlichen Verantwortung vor sein Kammergericht.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 146.

1458 März 21, Wiener Neustadt 146

K.F. beurkundet das Kammergerichtsurteil über die Schadensforderungen Mgf. Albrechts von Brandenburg gegenüber Bürgermeistern und Bürgern der Stadt Buchau sowie Bauermeistern und Bauern der Dörfer Alleshausen, Oggelshausen, Tiefenbach und Seekirch. Im einzelnen führt er aus, dass auf dem *latsten tag des monads january* (31. Januar)[1] sein Kammergericht unter Vorsitz Mgf. Bernhards von Baden an seiner statt getagt habe, der Anwalt des Mgf. Albrecht durch beglaubigte Urkunden die Kosten und Schäden belegt habe, die dem Mgf. durch Buchau und die genannten Dörfer entstanden waren, die geladenen Buchauer auf diesem Tag jedoch nicht anwesend gewesen, sie daher durch das Kammergericht dreimal gerufen worden seien und dem mgfl. Anwalt bestimmt worden sei, bis zum nächsten Gerichtstag abzuwarten. Der Anwalt sei nun *auf heudt datum dis briefs* wieder vor dem unter Mgf. Bernhard von Baden tagenden Kammergericht erschienen, habe die Kosten und Schäden *nach innhalt* eines dem Gericht vorgelegten *zettel* genannt und begehrt, man möge es zu Recht erkennen, dass sie durch die Buchauer beglichen werden sollen. Da von der geladenen Partei der Buchauer wiederum niemand erschienen sei und folglich nichts gegen die Forderungen des mgfl. Anwalts vorgebracht worden sei, hätten Richter und Beisitzer die Schäden *taxirt* und auf 1800 fl. rh. festgesetzt. Es wird zu Recht bestimmt, Mgf. Albrecht zur Durchsetzung dieser Forderung mit dem Erbmarschall Heinrich von Pappenheim einen Kommissar zur Seite zu stellen[2] und für einen Gerichtstag eine Frist innerhalb von neun Wochen und sechs Tagen nach *datum dits briefs* zu setzen. Käme dieser nicht zustande, solle am letzten Tag dieser Frist bzw. auf dem nächsten Gerichtstag seines Kammergerichtes erneut in der Sache verhandelt werden. *Am ein unnd zwantzigisten tag des monats marty* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli vicecanc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (16. Jh.). – Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 952, Mappe B VI, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (18. Jh.).[3]

---

[1] Die Abschrift in GHAP 952 nennt den letzten Tag des Monats Februar.

[2] Siehe n. 147.

[3] Hier inseriert in einer Urkunde Heinrichs von Pappenheim an K.F. vom 14. Mai 1458. Pappenheim teilt mit, die Kommission angenommen und Mgf. Albrecht am *dinstag nach dem sontag*, als man in der heiligen kirchen *singet Vocem Iucunditatis* (9. Mai 1458) einen Tag gesetzt zu haben. Diesen Tag habe er auch denen von Buchau, Alleshausen, Oggelshausen, Tiefenbach und Seekirch durch versie-

Siehe nn. 35f., 69, 74f., 77, 84, 102f., 125, 128, 145, 147–149, 265, 918f.

gelten Brief durch Boten verkündet und sie persönlich oder vertreten durch einen Anwalt dazu geladen. An besagtem Termin sei der Mgf. mit Peter Knorr erschienen. Der Bote habe unter Eid versichert, die Ladung Buchau und den anderen Orten überantwortet zu haben. Er, Pappenheim, habe die Vertreter von Buchau und den anderen Orten in der Herberge suchen lassen, doch sie seien nicht da gewesen. Daraufhin habe er den vom ksl. Gericht ausgegangenen Urteilsbrief (der obige) verlesen lassen. Nach Verlesung dieses Briefes habe Mgf. Albrecht sein Recht auf die geforderten 1800 fl. rh. geltend gemacht, was er, Pappenheim, als ksl. Kommissar, zu Recht verkündet habe.

1458 März 21, Wiener Neustadt 147

K.F. bestellt unter Hinweis auf das bezüglich der Mgf. Albrecht von Brandenburg durch Bürgermeister und Bürger der Stadt Buchau sowie Bauermeister und Bauern der Dörfer Alleshausen, Oggelshausen, Tiefenbach und Seekirch entstandenen Kosten und Schäden ergangene Kammergerichtsurteil[1] seinen Erbmarschall Heinrich von Pappenheim zu seinem Kommissar und befiehlt ihm, an seiner statt beiden Parteien einen Tag zu setzen. Geben mit Urteil. *Am ainundzwantzigsten tag des monats marty* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli vicecanc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 952, Mappe B VI, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (18. Jh.).[2]

Das ksl. Urteil über den zu leistenden Schadenersatz musste demnach vor Ort durchgesetzt werden. Dafür hatte Pappenheim als ksl. Kommissar die Parteien auf den 9. Mai 1458 geladen, doch Buchau und die anderen Orte hatten der Ladung keine Folge geleistet.[3] Am 2. Juni schrieb Jakob Truchseß von Waldburg an Mgf. Albrecht und teilte ihm mit, dass die Buchauer mit dem Kommissionsbrief zu ihm gekommen seien und um Rat gefragt hätten. Er habe den Buchauern empfohlen, den ksl. Geboten zu folgen und nur noch mit Erlaubnis Mgf. Albrechts im See zu fischen. Dem würden sie nun nachkommen und gehorsam sein. Daher sollten sie nicht für die Ungehorsamen bestraft werden.[4] Er richtete deshalb die Bitte an den Mgf., den gehorsamen Buchauern den von ihm geforderten Schadenersatz zu erlassen.[5]

[1] Siehe n. 146.

[2] Hier inseriert in einer Urkunde Heinrichs von Pappenheim an K.F. vom 14. Mai 1458. Zum Inhalt s. n. 146 Anm. 3.

[3] Siehe n. 146 Anm. 3.

[4] Offensichtlich waren nicht alle Orte am Buchauer See zum Gehorsam bereit.

[5] Brief Jakobs von Waldburg im StA Bamberg (Sign. GHAP 952, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

1458 November 3, Wien 148

K.F. bestätigt sein Urteil[1] über den von Bürgermeistern und Bürgern der Stadt Buchau sowie Bauermeistern und Bauern der Dörfer Alleshausen, Oggelshausen, Tiefenbach und Seekirch an Mgf. Albrecht von Brandenburg zu zahlenenden Schadenersatz von 1.800 fl. rh. Er führt im einzelnen aus, dass *auf heut datum dis briefs* sein Kammergericht mit Gf. Wilhelm von Lützelstein an seiner statt getagt habe, der Anwalt des Mgf. Albrecht von Brandenburg auf die letzte Verhandlung des Kammergerichts in der Klage zwischen dem Mgf. und der Stadt Buchau sowie den genannten Dörfern und auf das dort ergangene Urteil bezüglich der dort festgesetzten Kosten und Schäden sowie der Einsetzung des Erbmarschalls Heinrich von Pappenheim zum ksl. Kommissar verwiesen habe.[2] Pappenheim habe vor Gericht geltend gemacht, dass die Buchauer bei Zahlungsverweigerung erneut rechtlich zu laden seien und ihr Ungehorsam mit der Reichsacht bestraft werden müsse. K.F. bestätigt sein bisheriges Urteil und erkennt zu Recht, Mgf. Albrecht *billig gerichts gebotbrief* über die Kosten und Schäden zu geben. *Am dritten tag des monats november* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 952, Handlung Heinrichs von Pappenheim als ksl. Kommissar in der Sache Mgf. Albrechts von Brandenburg gegen Buchau u. a. erlittene Schäden, 1458, 7. Stück), Pap. (18. Jh.), anh. S angekündigt.

[1] Siehe n. 146.

[2] Siehe nn. 146f.

1458 November 3, Wien 149

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Bürgern der Stadt Buchau sowie Bauermeistern und Bauern der Dörfer Alleshausen, Oggelshausen, Tiefenbach und Seekirch unter Hinweis auf sein ksl. Urteil,[1] Mgf. Albrecht von Brandenburg Schadenersatz von 1.800 fl. rh. innerhalb von sechs Wochen und drei Tagen nach Erhalt dieses Briefes zu leisten, und droht bei Nichtbefolgung sein weiteres Vorgehen an, *als sich das nach ordnung des reichs rechten gebürt*. *Am dritt(en) tag des monats november* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli vicecanc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch den Kleriker der Bamberger Diözese und öff. Notar Johann Schluchter beglaubigte Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 952, Handlung Heinrichs von Pappenheim als ksl. Kommissar in der Sache Mgf. Albrechts von Brandenburg gegen Buchau u. a. erlittene Schäden, 1458, 9. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., 8. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., 10. Stück), Pap. (18. Jh.).

[1] Siehe n. 146.

[Vor 1458 Dezember 2, –] 150

K.F. lädt den Erbschenken Georg (Jörg) zu Limpurg aufgrund seiner Appellation gegen ein zugunsten Mgf. Albrechts von Brandenburg gefälltes Urteil des Landgerichtes Nürnberg rechtlich vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 152.

[Vor 1458 Dezember 2, –] 151

K.F. lädt Mgf. Albrecht von Brandenburg aufgrund der Appellation des Erbschenken Georg (Jörg) zu Limpurg gegen ein zu dessen Ungunsten gefälltes Urteil des Landgerichtes Nürnberg rechtlich vor sich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 152.

1458 Dezember 2, Wiener Neustadt 152

K.F. teilt dem Landrichter und den Urteilssprechern des Landgerichts Nürnberg mit, dass er die Appellation des Erbschenken Georg (Jörg) zu Limpurg gegen ein zu dessen Ungunsten für Mgf. Albrecht von Brandenburg gefälltes landgerichtliches Urteil angenommen und den Parteien einen Rechttag vor sich gesetzt habe.[1] Er befiehlt ihnen, solange die Sache bei ihm anhängig sei, nicht weiter zu prozessieren, und erklärt alle von ihnen nach dieser Appellation ergriffenen Maßnahmen für ungültig. *Am anndern tag des monads december* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 205 IV, L. 788 n. 7496), Pap. (15. Jh.).

Siehe auch n. 154.

[1] Siehe nn. 150f.

1459 März 30, Wiener Neustadt 153

K.F. bestätigt Mgf. Albrecht von Brandenburg sowie dessen Brüdern Kf. Friedrich (II.), den Mgff. Johann und Friedrich (d. J.) alle Privilegien und Rechte. *Am freitag vor sannd Ambrosien tage.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. – KVv: *Rta Urbanus Reuter*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 338), Perg., goldenes S 17 an purpurfarbener Ss. mit dem ksl. Monogramm[1] mitten im Text. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 7640, unfoliiert), Pap. (17. Jh.) mit Beschreibung der Bulle. – Zwei Abschriften ebd. (Sign. GHAP 983), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.), mit Beschreibung der Urkunde durch Philipp Ernst Spieß. – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 213-218), Pap. (18. Jh.).[2] – Abschrift im StA Coburg (Sign. N 31 n. 2, fol. 32^{r}–34^{r}), Pap. (17. Jh.). – Beglaubigte Abschrift von Caspar Brunnwasser und Johann Christoph Dobenecker[3] ebd. (Sign. NL. 31 n. 2, fol. 35^{r}–37^{r}), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 3687; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 97.

Lit.: BOURRÉE, Dienst S. 299.

[1] Siehe LUGER, Humanismus S. 77f.

[2] Mit längeren Auszügen aus der Urkunde.

[3] Plassenburger Archivare: Brunnwasser 1658–1700, Dobenecker 1658–1680, s. WUNSCHEL, Archivare S. 357.

1459 April 2, Wiener Neustadt 154

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit, dass er aufgrund der durch Wenzel Reimann vorgebrachten Bitte die auf Appellation des Erbschenken Georg von Limpurg in dessen Streitsache mit dem Mgf. bezüglich des Landgerichts Nürnberg ausgesprochene Inhibition wieder aufgehoben hat *und wissentlich mit dem brief* aufhebt. *Am montag nach dem suntag Quasimodogeniti.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 205 IV L. 788 n. 7499), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 152.

1459 Juni 4, Wien 155

K.F. bekennt unter Hinweis auf die unrechtmäßige und gewaltsame Bedrängung der Reichsstädte Donauwörth und Dinkelsbühl durch Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut), dass er Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen und Mgf. Albrecht von Brandenburg zu seinen Hauptleuten ernannt, ihnen das Reichsbanner zugesandt und Macht gegeben habe, die Hauptmannschaft zu gebrauchen und alle Reichsuntertanen unter das Reichsbanner zu fordern, damit die genannten Städte wieder in die Hand von K. und Reich gelangen. Er befiehlt allen Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung des Verlustes aller Lehen und Privilegien, den Hauptleuten auf deren Erfordern hin gegen Hz. Ludwig und dessen Helfer zuzuziehen. Er widerruft aus ksl. Machtvollkommenheit *in crafft disz briefs* sowie bei den Strafen der Goldenen Bulle,[1] seiner eigenen *gemainen reformation*[2] sowie den *gemeinen geschriben recht* und unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade alle dem entgegenstehenden Einungen, Bündnisse und Burgfrieden. *Am montag nach sannd Erasm tage.*

KVr: *A.m.d.i.c. Ulricus Weltzli canc*. – KVv: *Rta Urbanus Reuter* (Blattmitte); *hauptmannschafft uber Werde* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 337), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurgrüner Ss. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 68), Pap. (15. Jh.). – Abschrift im StA Bamberg. (Sign. GHAP 974, 2. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5099, 32. Stück), Pap. (18. Jh.).

Druck: MINUTOLI, Ksl. Buch n. 302.

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 105; Regg.F.III. H. 4 n. 290; H. 23 n. 106 (beide nach unzulänglicher Überlieferung, aber mit Kommentierung).

Lit.: BOURRÉE, Dienst S. 411; BUCHNER, Krieg Ludwig des Reichen S. 18; FRANKL, Der Bischof von Würzburg S. 98f.; LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 193 sowie S. 268; LANGMAIER, Albrecht VI. von Österreich S. 509f.; TKOCZ, Hochstift Bamberg S. 453f.; TRESP, Söldner aus Böhmen S. 161.

Mit diesem „Hauptmannschaftsbrief“ wurden Hz. Wilhelm und Mgf. Albrecht zu Exekutoren der Reichsacht bestimmt, die am gleichen Tag über Hz. Ludwig verhängt wurde.

[1] Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, s. MGH Const. 11 S. 535–633.

[2] Siehe Regg.F.III. H. 4 n. 41. Zum Zusammenhang zwischen Goldener Bulle und Reformatio Friderici s. KOLLER, Beurteilung Reformatio S. 597.

1459 Juni 4, Wien 156

K.F. übersendet Mgf. Albrecht von Brandenburg seinen auf diesen sowie auf Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen ausgestellten *keyserlich maiestat gewalt und machtbrief* (Hauptmannschaftsbrief)[1] und gebietet ihm, er solle, ob gemeinsam mit Hz. Wilhelm oder allein, gemäß dem obigen Brief an seiner statt und in seinem Namen die unrechtmäßige und gewaltsame Bedrängung der Reichsstädte Donauwörth und Dinkelsbühl durch Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) ahnden, um die Städte wieder unter seine und des Reiches Herrschaft zu bringen. *Am montag nach sand Erasmen tag.*

KVr: *A.m.d.i.c. Ulricus Welztli canc*. – KVv: *Dem hochgebornen Albrechten marggrafen zu Branndemburg und burggrafen zu Nuremberg, unserm lieben oheim, fursten und gevattern* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 1), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 3. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5099, 33. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 69), Pap. (15. Jh.).[2]

Lit.: BUCHNER, Krieg Ludwig des Reichen S. 18; LANGMAIER, Albrecht VI. von Österreich S. 509f.

[1] Siehe n. 155.

[2] Ohne Adresse.

1459 Juni 4, Wien 157

K.F. beglaubigt Bf. Johann (III.) von Eichstätt und seinen Rat, den Erbmarschall Heinrich von Pappenheim,[1] bei Mgf. Albrecht von Brandenburg und bittet ihn, deren Werbung Folge zu leisten. *Am montag nach sant Erasmen tag.*

KVr: *A.m.d.i.c. Ulricus Welztli canc*. – KVv: *Dem hochgepornnen Albrechten marggraffen zu Brandemburg und burggraffen zu Nuremberg, unserm lieben oheim, fursten und gevattern.*

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 10), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 4. Stück), Pap. (18. Jh.).

[1] Zu diesem s. den Kommentar in Regg.F.III. H. 23 n. 107.

1459 Juni 4, Wien 158

K.F. teilt allen Kff., Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Dienstmannen, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen mit, dass er Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen und Mgf. Albrecht von Brandenburg die Reichshauptmannschaft gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) übertragen hat, und befiehlt ihnen, den Reichshauptleuten nach Erfordern unverzüglich gegen Hz. Ludwig zu Hilfe zu ziehen. *Am montag nach sant Erasmen tag.*

KVr: *A.m.d.i.c. Ulricus Weltzli canc*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 335), Perg., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, 55. Stück[1]). Pap. (15. Jh.). – Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 5. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Gff. Philipp und Johann von Nassau-Saarbrücken bieten die Regg.F.III. H. 5 n. 128; s. weitere ksl. Mandate an verschiedene Reichsangehörige ebd. H. 4 n. 291; H. 10 nn. 165f.; H. 18 n. 174; H. 20 n. 98; H. 23 nn. 107–109.

[1] Bestehend aus zweieinhalb Bögen.

1459 Juni 4, Wien 159

K.F. desgleichen an alle Bürgermeister, Schultheißen, Räte, Bürger und Gemeinden aller Reichsstädte. *Am montag nach sannd Erasm(en) tag.*

KVr: *A.m.d.i.c. Ulricus Weltzli canc*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 336), Perg., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, 55. Stück), ohne Schluss, Pap. (15. Jh.). – Abschrift im StA Bamberg. (Sign. GHAP 974, 10. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 28 n. 173 mit weiteren Belegen und Überlieferungen.

1459 Juni 4, Wien 160

K.F. desgleichen an Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein. *Am montag nach sannd Erasm(en) tage.*

KVr: *A.m.d.i.c. Ulricus Weltzli canc*.

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84 Bl. 9), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 7. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5099, 36. Stück), Pap. (18. Jh.).

1459 Juni 4, Wien 161

K.F. desgleichen an seinen lieben Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich. *Am montag nach sant Erasmen tag.*

KVr: *A.m.d.i.c. Ulricus Welztli canc*. – KVv: *Herczog Albrecht vo(n) Osterreich* (oberer Blattrand, Mitte).[1]

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 11) Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 6. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5099, 35. Stück), Pap. (18. Jh.).

Am 21. Juni 1459 sandte Mgf. Albrecht von Brandenburg die ksl. Aufforderung an Hz. Albrecht VI. und forderte den Zuzug von Truppen.[2]

[1] Erwähnt auch in der Liste, s. n. 165.

[2] Siehe das Org. des Briefes im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 15) sowie abschriftlich im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 11. Stück).

1459 Juni 4, Wien 162

K.F. desgleichen an die Gff. Ulrich d. Ä., Ulrich d. J. und Friedrich von Helfenstein. *Am montag nach sandt Erasmen tag* (nach Kop.).[1]

KVr: *A.m.d.i.c. Ulricus Welztli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 8. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5099, 37. Stück), Pap. (18. Jh.).

[1] Genannt auch in der Liste, s. n. 174.

1459 Juni 4, Wien 163

K.F. desgleichen an die Gff. Kraft und Albrecht von Hohenlohe. *Am montag nach sannd Erasmen tag*.[1]

KVr: *A.m.d.i.c. Ulricus Welztli canc*.

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 280), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 9. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5099, 38. Stück), Pap. (18. Jh.).

[1] Genannt auch in der Liste, s. n. 173.

[1459 Juni 4, Wien][1]

K.F. desgleichen an

– Kf. Friedrich (II.) von Sachsen[2] **164**
– Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich[3] **165**
– Mgff. Friedrich (II.), Friedrich (d. J.) und Johann (IV.) von Brandenburg **166**
– Pfgf. Otto (I.) und Hz. Albrecht (III.) von Bayern **167**
– Kardinal Bf. (Peter) von Augsburg **168**
– Ldgf. Ludwig (II.) von Hessen(-Kassel) **169**
– Bf. Johann (III.) von Würzburg **170**
– Bf. Georg (I.) von Bamberg **171**
– Gf. Wilhelm III. von Henneberg[4] **172**
– Gff. Kraft (V.) und Albrecht (II.) von Hohenlohe[5] **173**
– Gff. Ulrich d. Ä., Ulrich d. J. und Friedrich (II.) von Helfenstein[6] **174**
– Schenken Konrad und Friedrich von Limpurg **175**
– St. Jörgen Gesellschaft **176**
– Nürnberg **177**

[1] Die Liste ist auf drei Bögen gemeinsam überliefert mit der ksl. Aufforderung an alle Reichsuntertanen (n. 158) und gesondert an alle Reichsstädte (n. 159), danach die Datierung.

[2] Dieser und die folgenden ksl. Gebotsbriefe wurden Mgf. Albrecht von Brandenburg zur Weiterleitung empfohlen. Das Mandat an Kf. Friedrich II. von Sachsen s. Regg.F.III. H. 10 n. 165.

[3] Siehe n. 161.

[4] Siehe Regg.F.III. H. 10 n. 166.

[5] Siehe n. 163.

[6] Siehe n. 162.

– Rothenburg ob der Tauber **178**
– Schwäbisch Hall **179**
– Nördlingen **180**
– Windsheim **181**
– Schweinfurt **182**
– Aalen **183**
– Weißenburg[7] **184**
– Dinkelsbühl **185**
– Ulm[8] **186**
– Biberach **187**
– Ravensburg **188**
– Giengen **189**
– Memmingen **190**
– Konstanz[9] **191**
– Überlingen **192**
– Lindau **193**
– St. Gallen **194**
– Zürich **195**
– Schaffhausen **196**
– Abt Johann von Reichenau **197**
– Abt (Kaspar) zu St. Gallen **198**
– Abt (Ludwig) zu Salmansweiler **199**
– Augsburg[10] **200**
– Kaufbeuren **201**
– Kempten **202**
– Wangen **203**
– Isny **204**
– Abt (Gerwig) von Kempten **205**
– Eb. (Sigmund I.) von Salzburg[11] **206**
– Bf. (Ulrich) von Passau **207**

---

[7] Im StadtA Weißenburg nicht vorhanden, s. JÄGER, Regesten Weißenburg.

[8] Dieser und die folgenden ksl. Gebotsbriefe sollten von der Stadt Ulm weitergeleitet werden.

[9] Dieser und die nachfolgenden ksl. Gebotsbriefe wurden an Konstanz zur Weiterleitung gesandt.

[10] Dieser und die nachfolgenden ksl. Gebotsbriefe wurden an Augsburg zur Weiterleitung gesandt.

– Bf. (Johann) von Freising **208**
– Regensburg **209**
– Passau **210**
– N. (Nikolaus) Abt zu St. Blasien[12] **211**
– N. (Berthold) Abt zu Maulbronn **212**
– Herren Wilhelm und Gottfried zu Zimmern **213**
– Gff. Johann, Alwig und Rudolf zu Sulz **214**
– Gf. Ulrich (V.) von Württemberg[13] **215**
– Gf. Johann von Werdenberg **216**
– Gff. Haug und Ulrich (V.) von Montfort **217**
– Gff. Heinrich, Sigmund und Hans von Lupfen **218**
– Gff. Konrad und Heinrich (VI.) von Fürstenberg **219**
– Gf. Jos Niklas von Zollern **220**
– Mgf. Rudolf (IV.) von Hachberg und Herr zu Rötteln **221**
– Bf. Heinrich von Konstanz **222**
– Kardinal Bf. Nikolaus von Brixen[14] **223**
– Hz. Sigmund von Österreich[15] **224**
– Mgf. Karl (I.) von Baden **225**
– Rottweil **226**
– Esslingen **227**
– Wimpfen **228**
– Heilbronn **229**
– Weil (der Stadt) **230**
– (Schwäbisch-)Gmünd **231**
– Reutlingen **232**
– Eb. (Dietrich II.) von Köln[16] **233**
– Worms **234**

[11] Mit dem Vermerk: *So gehorn die nachgeschrib(en) brief in das land gen Bay(er)n. M(arkgraf) A(l-brecht) hinschick(en).*

[12] Dieser und die nachfolgenden Empfänger unter der Überschrift: *Wirrtenb(er)g.*

[13] Siehe Regg.F.III. H. 23 n. 107.

[14] Nikolaus von Kues.

[15] Siehe Regg.F.III. H. 20 n. 98.

[16] Dieser und die nachfolgenden Empfänger unter der Überschrift: *Diese nachgeschrieb(en) brive sind den Mentzischen zu antwurtten empfolhen.*

– Erfurt **235**
– Straßburg **236**
– Köln **237**
– Mainz **238**
– Speyer **239**
– Frankfurt[17] **240**
– Basel **241**
– Domstift Mainz **242**
– Eb. (Johann) von Trier **243**
– Bf. (Ruprecht) von Straßburg **244**
– Bf. (Reinhard) von Worms **245**
– Bf. (Johann) von Basel **246**
– Bf. (Siegfried) von Speyer **247**
– Gf. von Wertheim **248**
– Gf. zu Hanau **249**
– Abt (Reinhard) von Fulda **250**
– Gf. zu Katzenelnbogen **251**
– Gf. zu Nassau[18] **252**
– Gf. (Hesso) zu Leiningen **253**

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Liste[19] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, 55. Stück), Pap. (15. Jh.).

Es folgt der Zusatz: *Disz nachgeschrib(en) stetten sind die gebotbrief unsers gnedigsten h(e)rrn des ro(misch) keysers geantw(ur)t und zum tag gen Nuremb(er)g gefordert*. Es folgen zunächst die Städte, die *auf dem obgenanntten tag hilf zugesagt* haben, nämlich: Rothenburg ob der Tauber, Schwäbisch Hall, Nördlingen, Windsheim, Schweinfurt, Bopfingen, Aalen, Dinkelsbühl, Ulm, Biberach, Ravensburg, Giengen, Memmingen, Konstanz, Überlingen, Lindau, Pfullendorf, Buchhorn, Augsburg, Kaufbeuren, Kempten, Wangen, Isny, Esslingen. Ohne Zusatz folgen die Städte Nürnberg, Regensburg, Weißenburg, St. Gallen, Zürich, Schaffhausen und Passau. Von den nun folgenden Städten heißt es: *Diese stete sind nicht gem Nurmb(er)g verbott und den dach die keyserlich(en) gebotbrief geantwurt sind:* Köln, Worms, Erfurt, Straßburg, Mainz, Speyer, Frankfurt, Basel, Rottweil, Wimpfen, Heilbronn, Weil (der Stadt), (Schwäbisch-)Gmünd, Reutlingen.

[17] Ein Regest nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 289.

[18] Siehe Regg.F.III. H. 5 n. 128 für die Gff. Philipp und Johann von Nassau-Saarbrücken.

[19] Die Reihenfolge der Empfänger auf der Liste wurde belassen.

1459 August 21, Wien 254

K.F. befiehlt dem alten Rat der Stadt Lüneburg und der Gemeinde daselbst unter Verweis auf sein ksl. Kammergerichtsurteil[1] und bei den Strafen der kgl. Reformation,[2] in die sie verfallen sind, die Inhaftierten ohne Entgelt frei zu lassen sowie die aus der Stadt verwiesenen Personen unverzüglich wieder in ihre Güter und häuslichen Ehren einzusetzen.[3] Sollten sie das nicht tun und ihn die Hzz. Wilhelm d. Ä. und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg erneut deswegen anrufen, so werde weiterhin gegen sie nach Reichsrecht vorgegangen. *Am xxiten tagh des monads augusti* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 586 n. 2939), Pap. (15. Jh.).[4]

[1] Siehe Regg.F.III. H. 33 n. 145. Zum Stand der Lüneburger Streitsache im Jahr 1459 s. HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege S. 180–182. Dieser verweist S. 180 auch auf die ksl. Geldforderungen, denen der alte Rat im April und Oktober 1458 nachkommen musste. Am 5. September 1458 bekannten Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg, von Mgf. Albrecht von Brandenburg die K.F. zustehenden 10.000 fl. rh. vom alten Rat zu Lüneburg und 100 fl. rh. vom Hamburger Rat erhalten zu haben. Siehe das Org. der Quittung im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 586 n. 2941).

[2] Die Reformatio Friderici von 1442, s. Regg.F.III. H. 4. n. 41.

[3] Zur Änderung der ksl. Politik gegenüber dem alten Rat s. HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege S. 180f.

[4] Unter der Überschrift: *Disse nachgeschribenen dre breve sint wider ew(ern) gnaden v(er)richtunge kegen de von Luneburg gegeben.*

1459 September 17, Wien 255

K.F. befiehlt Bf. Johann (III.) von Eichstätt,[1] Schloss und Stadt Donauwörth, die er bisher laut seiner Verschreibungsbriefe innehabe, auch Bürger und Gemeinde daselbst, an seinen Rat, den Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, zu übergeben, wenn er von diesem dazu aufgefordert werde. Wenn der Bf. dies getan habe, so wolle er ihn von der Verschreibung der Stadt und seinen daraus entstandenen Pflichten lossagen. *Am montag vor sand Matheus tag des heyligen zwelffpot(en) und evangelisten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Welztli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift (in Form eines Org.) im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 26), Kop. (15. Jh.). – Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 14. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5099, 3. Stück), Pap. (18. Jh.).

[1] Zu dessen Rolle als Schlichter in diesem Konflikt s. KÜMPER, Albrecht Achilles und das Hochstift Eichstätt S. 476f.

Lit.: LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 197f.; REITER, Basler Reformdekrete S. 211; SCHWACKENHOFER, Pappenheim S. 152.

[1459 etwa September 18, –] 256

K.F. befiehlt seinem Rat, den Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, Schloss und Stadt Donauwörth von Bf. Johann (III.) von Eichstätt in seinem Namen zu übernehmen und von der Stadt Huldigung, Gelübde und Eide zu empfangen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 258.

Lit.: LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 197.

1459 September 18, Wien 257

K.F. befiehlt Bf. Johann (III.) von Eichstätt unter Verweis auf sein vorheriges Mandat,[1] seinem Rat, dem Marschall Heinrich von Pappenheim, wenn dieser in Schulden geraten solle, Rat, Hilfe und Beistand zu leisten, damit die Stadt Donauwörth wieder in die Hände des Reiches komme.[2] *Am erichtag vor sand Matheus tag des heylig(en) zwelffpot(en) und evangelist(en)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Welztli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift (in Form eines Org.) im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 2), Pap. (15. Jh.). – Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 13. Stück), Pap. (18. Jh.).

[1] Siehe n. 255.

[2] Bf. Johann übergab Donauwörth am 29. September an Heinrich von Pappenheim, s. BUCHNER, Krieg Ludwig des Reichen S. 23.

1459 September 18, Wien 258

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit, dass er dem Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinem ksl. Rat, befohlen habe, Schloss und Stadt Donauwörth von Bf. Johann (III.) von Eichstätt für K. und Reich bis auf weiteren Befehl einzunehmen,[1] und befiehlt ihm, Heinrich von Pappenheim, sollte dieser ihn darum bitten, Rat,

[1] Siehe n. 256.

Hilfe und Beistand zu gewähren, damit die Stadt Donauwörth wieder in den Gehorsam des Reiches komme. *Am erichtag vor sand Matheus tag des heyligen zwelfpoten und evangelsiten.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Welztli canc*. – KVv: *marggraf Albrecht von Brand(em)burg* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 3), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 16. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5099, 4. Stück), Pap. (18. Jh.).

1459 September 18, Wien 259

K.F. teilt Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Donauwörth unter Verweis auf seinen Brief an Bf. Johann (III.) von Eichstätt[1] mit, dass er dem Bf. befohlen habe sie loszusagen[2] und seinem Rat, dem Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, zu übergeben, und weist sie an, diesem an seiner statt und in seinem Namen Huldigung, Gelübde und Eide zu leisten. *An erichtag vor sand Matheus tag des heilig(en) zwelff-pot(en) und evangelist(en).*

KVr: *A.m.d.i.c. Ulricus Welztli canc*.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift (in Form eines Org.) im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 27), Pap. (15. Jh.). – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 974, 17. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5099, 5. Stück), Pap. (18. Jh.).

[1] Siehe n. 255.

[2] Die Übergabe der Stadt an K. und Reich erfolgte am 1. Oktober 1459, s. LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 269.

[Vor 1459 Oktober 12, –] 260

K.F. befiehlt Bf. Johann (III.) von Eichstätt, sich nach Mantua[1] zu begeben.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Mgf. Albrechts von Brandenburg an K.F. vom 12. Oktober 1459[2] abschriftlich überliefert im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 29), Pap. (15. Jh.).

[1] Zu dem von Papst Pius II einberufenen Kongress von Mantua s. LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 140f., 199f.; HEINIG, Friedrich III. S. 499f.; LANGMAIER, Albrecht VI. von Österreich S. 511; STRACK, Pirckheimer S. 110f.; zum Wirken Bf. Johanns daselbst s. MÄRTL, Johann von Eych und Piccolomini S. 110f.; REITER, Basler Reformdekrete S. 211.

[2] Albrecht teilt mit, dass der Bf. *yetzo uff den nechsten montag* (15. Oktober) aufbrechen wolle. Zum Inhalt des Briefes ausführlich HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Albrecht IV. S. 62.

1459 Oktober 26, Wien 261

K.F. bestätigt seinem Rat Mgf. Albrecht von Brandenburg den Erhalt von dessen Schreiben bezüglich Dinkelsbühls und (Donau-)Wörths[1] mit der erfreulichen Nachricht, dass (Donau-)Wörth wieder in die Hände des Reiches gekommen sei. Er befiehlt ihm, Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut), dem er dies ebenfalls verkünde, wie seiner beigelegten Kopie zu entnehmen sei,[2] zur Herausgabe der Dinkelsbühler Verschreibungen zu bewegen. Durch Albrecht habe er nun auch erfahren, dass Hz. Ludwig zu ihm kommen wolle,[3] was ihm bisher nicht bekannt gewesen sei. Sollte Hz. Ludwig, wie Albrecht schreibe, ihn tatsächlich aufsuchen wollen, so wolle er sich in der Sache *auffrichtlich*, wie es sich gebühre, verhalten. In einem weiteren Brief habe ihm Albrecht mitgeteilt,[4] erfahren zu haben, dass Ludwig durch *sein botschafft* den Papst (Pius II.) um *ein dispenscion* der in Nürnberg geschehenen *richttung* ersucht habe.[5] Er, K.F., habe jedoch gute Hoffnung, der Papst werde sich in dieser Sache ihm genehm verhalten. *Am freitag vor Symons und Jude* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 31), Pap. (15. Jh.).

Erwähnt: HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Albrecht IV. S. 62 mit Anm. 3.

[1] K.F. bezieht sich hier auf Albrechts Brief vom 12. Oktober, s. StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 29).

[2] Siehe n. 262.

[3] Die Ankündigung vom 12. Oktober 1459, Hz. Ludwig wolle zum K. reiten, um sich mit diesem zu vertragen, hatte Mgf. Albrecht am 19. Oktober revidiert. Ludwig habe, was seine Reise zum K. beträfe, ein *falsch gerucht* in seinem Land umgehen lassen, denn er habe tatsächlich den Weg nach Pilsen zum Kg. (Georg) von Böhmen genommen.

[4] Brief Mgf. Albrechts vom 19. Oktober, s. StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 43).

[5] Dazu HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Albrecht IV. S. 62 sowie LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 199.

1459 Oktober 26, Wien 262

K.F. verlangt von Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) entschieden, endlich den ksl. und des Reichs Getreuen von Dinkelsbühl die Verschreibungen herauszugeben und sie der Gelübde und Eide zu entledigen, die er ihnen abgedrungen habe. *Am freitag vor sand Symons und Judas tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. d(omino) Vlrico p(re)p(osi)to Frisingen(sis) ref. Vlricus Weltzli canc.* – KVv: *Dem hochgebornen Ludwigen pfalczgrafen bey Rein und herczogen in Baien, unnserm lieben oheim und furst(en)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 52), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. 31^{v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 40.

Reg.: Regg.F.III. H. 23 n. 110.[1]

Hz. Ludwig antwortete K.F. am 15. Dezember 1459 und gab an, dessen Brief am 5. Dezember erhalten zu haben.[2]

[1] Mit abweichendem Kvr.

[2] Abschriftlich überliefert im StA Nürnberg (Sign. ebd., Bl. 52), gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 42, zum Inhalt s. die Kommentierung in Regg.F.III. H. 23 n. 110.

1459 November 8, Wiener Neustadt 263

K.F. äußert sich zu den ihm in einem Brief seines Hauptmanns Mgf. Albrecht von Brandenburg[1] mitgeteilten Sachverhalten, wonach Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) statt zu ihm (K.F.) nach Pilsen gezogen sei,[2] Kg. (Georg) von Böhmen mit den (Kf. Friedrich II. und Hz. Wilhelm III.) von Sachsen und Mgf. Albrecht die *frewnntschafft vertieft*[3] und Hz. Ludwig den Gf. (Wilhelm) von Oettingen als Boten zum Papst (Pius II.) geschickt habe, um *dispensacion* zu erlangen.[4] Letzteres habe er (K.F.) Albrecht bereits geschrieben[5] und seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, der Papst werde sich ihm genehm verhalten. Was den Bf. (Johann III.) von Eichstätt betreffe,[6] so habe er (K.F.) diesen gemeinsam mit anderen geistlichen und weltlichen Boten *vor ettwevil tagen* nach Mantua abgefertigt[7] und er hoffe, dass sie ohne Verzug dorthin gelangten. Der Brief, den Mgf. Albrecht an (Eb. Diether) von Mainz, Pfgf. Ludwig (I.) von (Zweibrücken-)Veldenz und an Gf. Ulrich (V.) von Württemberg gerichtet und ihm abschriftlich zugesandt habe, gefalle ihm sehr. Er habe sein an Hz.

[1] Brief Mgf. Albrechts vom 19. Oktober 1459 im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 43).

[2] Siehe n. 261 Anm. 3.

[3] Mgf. Albrecht hatte in seinem Brief vom 19. Oktober mitgeteilt, dass Kg. Georg von Böhmen Jobst von Einsiedel mit der Versicherung zu ihm geschickt habe, dass nichts *wider Sachsen, Branndemburg oder unnser frewntschafft* beschlossen werde.

[4] Siehe n. 261 Anm. 4. In seinem Antwortbrief vom 30. November 1459 bestätigt Albrecht die Abreise Gf. Wilhelms zum Papst, geht aber davon aus, dass Wilhelm dort *nichts erlangen* werde, s. StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a, n. 84 Bl. 48^{v}).

[5] Siehe n. 261.

[6] Siehe n. 260.

[7] Siehe ebd.

Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) bezüglich Dinkelsbühl gerichtetes Schreiben an Mgf. Albrecht gesandt und begehre von ihm, dafür zu sorgen, dass Hz. Ludwig die Verschreibungen herausgebe.[8] Wenn Albrecht nach der Hochzeit zu Eger[9] sich zum Papst begebe, wünsche er ihm dafür viel Glück. Er wolle sich ihm auch während dessen Abwesenheit gnädig erzeigen. *Am phincztag vor Martini* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, fol. 48[r]), Pap. (15. Jh.).

[8] Siehe n. 262. In seinem Antwortbrief vom 30. November ließ Mgf. Albrecht K.F. wissen, dass er noch keine Antwort auf die an Hz. Ludwig gesandte ksl. Schrift erhalten habe. Auch auf die Briefe, die er, der Eb. von Mainz und *ander mein freund* ihm geschrieben hätten, sei bisher keine Antwort erfolgt.

[9] Mgf. Albrecht war von Kg. Georg zu der auf Martini (11. November) angesetzten Hochzeit von Georgs Tochter Sidonia mit Hz. Albrecht von Sachsen eingeladen worden und hatte sein Kommen auch zugesagt. So in Albrechts Brief vom 19. Oktober (wie Anm. 1).

1459 Dezember 26, Wien 264

K.F. beantwortet ein Schreiben Mgf. Albrechts von Brandenburg bezüglich Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern(-Landshut), (Donau-)Wörths und Dinkelsbühls.[1] Er lässt ihn wissen, dass er über das, was er mit den *bey uns hernyden* gewesenen Räten und Boten Albrechts besprochen habe, sowie über das ihm zugeschickte Schreiben an Hz. Ludwig[2] mit niemand Fremdem *gehandelt noch beslossen*, sondern sich darin *als sich gepurt* verhalten habe und dies auch *hinfur als romischer keyser* aufrichtig tun wolle. Da Albrecht jetzt zum Papst (Pius II.) reise,[3] bittet er ihn, die ksl. Angelegenheiten bei diesem zu vertreten. Er vertraue ihm ganz und wolle ihm das gnädiglich zu erkennen geben. *An sand Steffans tag in den heiligen weyhennachtsfeyrtagen* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Bl. 30[v]), Pap. (15. Jh.).

[1] Abschriftlich undatiert im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a, n. 84, Bl. 30[r]) muss der Brief wohl im Dezember 1459 geschrieben worden sein. Albrecht teilte K.F. mit, Hz. Ludwig habe ihm bezüglich des zugesandten ksl. Briefes durch einen Boten antworten lassen, s. dazu auch n. 262, er wolle dem K. selbst antworten.

[2] Siehe n. 262.

[3] Albrecht hatte in seinem Brief mitgeteilt, dass er *itzund uff disen nechsten freittag* zum Papst nach Mantua reiten wolle. Zum Aufenthalt dort s. LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 200.

1460 Februar 5, Wien 265

K.F. teilt Bürgermeistern und Bürgern der Stadt Buchau sowie Bauermeistern und Bauern der Dörfer Alleshausen, Oggelshausen, Tiefenbach und Seekirch mit, dass *auf heut datum dis briefes* der Anwalt Mgf. Albrechts von Brandenburg vor seinem ksl. Kammergericht erschienen sei und über die Nichtbezahlung der ihnen durch sein ksl. Urteil auferlegten Schadensersatzsumme von 1.800 fl. rh. geklagt habe.[1] Er lädt sie persönlich oder durch ihren Anwalt vertreten auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich oder vor den, dem er dies an seiner statt dann befehle, und weist sie darauf hin, dass auch im Falle ihrer Abwesenheit auf Erforderung der gehorsamen Seite *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung gebüret. Am fünfften tag des monats february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli vicecanc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 952, Handlung Heinrichs von Pappenheim als ksl. Kommissar in der Sache Mgf. Albrechts von Brandenburg gegen Buchau u. a. erlittene Schäden, 1458, 11. Stück), Pap. (18. Jh.).

Siehe nn. 35f., 69, 74f., 77, 84, 102f., 125, 128, 142, 145–149, 918f.

[1] Siehe nn. 146, 148.

1460 Februar 20, Wien 266

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit, etliche geistliche und weltliche Reichsfürsten in den *obern lannden* rüsteten dem Vernehmen nach zum Krieg[1] und würben allerlei Volk an. Er bittet, Albrecht möge ihn unterrichten und raten, wie er als röm. K. dies vermeiden könne, um Mühe, Kosten und Schaden vom Land und seinen Bewohnern fernzuhalten. *An mittichen vor sannd Mathias tag des heiligen zwelfpoten*.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrechten marggraffen zu Branndemburg und burggrauen zu Nuremberg, unserm lieben swager, hoffmaister und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, Bl. 116), Pap., rotes S (wohl) 19 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Lit.: BUCHNER, Krieg Ludwig des Reichen S. 25f.; LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 201f.

[1] Die ksl. Befürchtungen waren berechtigt, denn schon am 26. Februar 1460 übersandten Gf. Ulrich V. von Württemberg und Pfgf. Ludwig I. von Zweibrücken-Veldenz ihre Fehdebriefe dem Pfgf. Friedrich I. bei Rhein, s. LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 201 mit weiterführenden Angaben.

[1460 etwa März 22, –] 267

K.F. verleiht Bf. Georg (I. von Schaumberg) von Bamberg die Regalien und Lehen durch seinen (Georgs) Anwalt, und gebietet ihm, die Gelübde und Eide zunächst dem Bf. Johann (III. von Grumbach) von Würzburg als von ihm bevollmächtigten Kommissar, diese dann aber auch ihm (K.F.) noch einmal persönlich zu leisten, wenn er das nächste Mal zu ihm komme.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 268.

1460 März 22, Wien 268

K.F. beauftragt Bf. Johann (III.) von Würzburg als seinen bevollmächtigten Kommissar, dem Bf. Georg von Bamberg die gewöhnlichen Gelübde und Eide an seiner statt im angegebenen Wortlaut abzunehmen und ihn über die erfolgte Eidesleistung zu unterrichten. *An sampstag vor dem sontag Letare zu mittvasten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Inseriert in einer Urkunde Bf. Johanns von Würzburg vom 22. April 1460[1] im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 2 n. 62), Pap., aufgedrücktes grünes S des Ausstellers unter dem Text.

Erwähnt: LOOSHORN, Geschichte des Bistums Bamberg 4 S. 301f.

[1] Bf. Johann bekennt, dem Bf. von Bamberg stellvertretend für K.F. die geforderten Eide abgenommen zu haben und führt als Zeugen folgende würzburgische und bambergische Räte an: die Herren Michael zu Schwarzenberg, Eberhard von Schaumberg, Jörg Fuchs, Heinrich von Schaumberg, Jörg Fischlein sowie die Ritter Kunz von Bibra und Jörg von Giech.

1460 März 29, Wien 269

K.F. unterrichtet den Kardinal Bf. Peter von Augsburg, Bf. Johann (III.) von Eichstätt, Mgf. Karl (I.) von Baden und seinen Rat, Reichserbmarschall Heinrich von Pappenheim, über *spenn und zwietracht* zwischen Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein und Pfgf. Ludwig (I. von Zweibrücken-Veldenz), die zu offener Fehde geführt hätten. Da er Krieg zwischen seinen und des Reiches Fürsten und Untertanen nicht gutheißen könne, zumal dieser nicht nur den betreffenden Parteien und ihren Ländern und Leuten, sondern auch dem *gemainen nutz* und dem Frieden im heiligen Reich und in deutschen Landen schade und den Feldzug gegen die Türken behindern könne, gebietet er ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit, den Parteien an seiner statt gütliche Tage zu setzen und sie oder ihre Anwälte zum Erscheinen aufzufordern. Er bevollmächtigt sie, auch andere Reichs- und Kff. sowie Städte durch ihre Räte und *erber ratts bottschafft*

zu diesen Tagen zu fordern, um Fehde und Feindschaft zwischen den Parteien und ihren Helfern und Helfershelfern gütlich beizulegen. Für den Fall, dass die Parteien ihren Aufforderungen nicht Folge leisten, bevollmächtigt er sie, an seiner statt und in seinem ksl. Namen nach eigenem Ermessen zu strafen. Er bevollmächtigt sie aus ksl. Machtvollkommenheit weiterhin, den Parteien, ihren Räten und Machtbotschaften und allen anderen, die zu den angesetzten Tagen zu kommen bereit sind, so oft es notwendig sei, Sicherheit und Geleit zu gewähren. Bei den höchsten Strafen und Ungnaden des heiligen Reichs und des geschriebenen Rechts mögen sie tun, was ihnen notwendig erscheine, er wolle sich daran halten, wie sich dies ihm als K. zur Förderung des Friedens und des gemeinen Nutzes gebühre und worüber er sich ihnen gnädig erweisen wolle. *An sambstag vor dem sontag Iudica* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weczlin canc.* (nach Kop.).

Org. im GLA Karlsruhe. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, 132. Stück), Pap. (15. Jh.), anh. S angekündigt.

Reg.: Regg. Baden 4 n. 8417.

Lit.: LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 201.

1460 März 29, Wien 270

K.F. übersendet Heinrich von Pappenheim, seinem und des Reiches Erbmarschall, den Gewalt- und Machtbrief, mit dem er den Kardinal und Bf. Peter von Augsburg, Bf. Johann (III.) von Eichstätt, Mgf. Karl (I.) von Baden und ihn zu seinen bevollmächtigten Anwälten und Machtboten in der Zwietracht zwischen Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein und Pfgf. Ludwig (I. von Zweibrücken-Veldenz) eingesetzt hat.[1] Er bittet ihn, sich der Sache im Interesse des Friedens anzunehmen. *An sampstag vor dem sontag Iudica* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.c. Ulricus Weczlin canc.* (nach Kop.). – KVv: *Dem edeln Hainrichen zu Bappenheim, unserm und des reichs erbmarschalck, rate und lieben getrewen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift in der Form eines Org.[2] im StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, 106. Stück), Pap. (15. Jh.).[3]

[1] Siehe n. 269.

[2] Das Stück macht den Eindruck eines Org., doch fehlt ein S, auffällig ist auch das Längsformat des Briefes.

[3] Am 25. April 1460 dankte Heinrich von Pappenheim dem Bf. Peter von Augsburg für dessen Zusendung einer Abschrift der *kayßerlichen commission* (wohl n. 269) und unterrichtete ihn darüber, dass er ein ksl. Schreiben erhalten habe. Eine Abschrift dieses ksl. *gnadbrieffs* (vermutlich das obige Schreiben) sende er ihm hiermit zu. Er versichert, dem K. gehorsam sein zu wollen. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, 107. Stück).

[1460 etwa März 29, –]

K.F. desgleichen an
– Kardinal Peter von Augsburg **271**
– Bf. Johann (III.) von Eichstätt **272**
– Mgf. Karl I. von Baden. **273**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Brief Bf. Peters von Augsburg von 1460 April 16 an Heinrich von Pappenheim sowie im Brief desselben von 1460 April 22 an Mgf. Karl I. von Baden, die abschriftlich überliefert sind im StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, 132. Stück), Pap. (15. Jh.).

[1460 etwa März 29, –] 274

K.F. schreibt an Mgf. Karl I. von Baden einen offenen pergamentenen Brief[1] unbekannten Inhalts.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Brief Bf. Peters von Augsburg von 1460 April 22 an Mgf. Karl I. von Baden, der abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, 132. Stück), Pap. (15. Jh.).

Bf. Peter teilt dem Mgf. mit, er habe von dem offenen ksl. Brief, den ein Bote ihm überbracht habe, eine Abschrift fertigen lassen, die er auch an Bf. Johann (III.) von Eichstätt und Heinrich von Pappenheim zusammen mit den ksl. *santbrieff*en geschickt habe.

[1] Briefe standen gewöhnlich auf Papier. Vermutlich daher der Hinweis auf diesen Beschreibstoff.

[1460 wohl Mai 25, –][1] 275

K.F. lädt Mgf. Albrecht von Brandenburg zu dem auf den 1. September anberaumten Türkentag nach Wien.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Instruktion für den mgfl. Rat Georg von Absberg[2] an K.F. vom September 1460 im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 532[r]), Pap. (15. Jh.).[3]

[1] Datierung nach den Einladungen anderer Reichsangehöriger.

[2] Zu diesem ausführlich ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 392–395.

[3] Die gesamte Instruktion umfasst fol. 532[r]–541[r], gedruckt bei HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Urkunden und Beilagen S. 232–244.

Reg.: Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 311; s. weitere ksl. Mandate an verschiedene Reichsangehörige ebd. H. 4 nn. 312f.; H. 5 n. 133; H. 7 nn. 177f.; H. 8 n. 174; H. 10 nn. 183–185; H. 17 n. 128; H. 26 n. 583; H. 28 nn. 241–243.

Lit.: ANNAS, Hoftag 2 S. 419–424.

Mgf. Albrecht ließ nach der Instruktion für seinen Rat K.F. wissen, gerne persönlich kommen zu wollen, aber derzeit *mit grossen und sweren kriegen beladen* zu sein. Damit der K. seinen Gehorsam erkennen möge, habe er bevollmächtigte *rete und senndboten* geschickt.

[Vor 1460 Juli 7, –] 276

K.F. lädt Mgf. Albrecht von Brandenburg der *kriegssachen halben* zwischen Albrecht und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und anderen auf *Marie Magdalene* (22. Juli) auf einen Tag nach Nürnberg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 278.

[Vor 1460 Juli 7, –] 277

K.F. desgleichen an Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 278.

1460 Juli 7, Wien 278

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit, dass er, während eine *botschafft* wegen der *kriegssachen* zwischen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und etlichen andern im Reich seit etlichen Tagen vom ksl. Hof auf den Weg zu ihm sei, erfahren habe, zwischen Albrecht und Ludwig sei *bericht und taiding* beredet und geschehen. Da er darüber jedoch nicht gründlich unterrichtet sei, habe er seiner *botschafft* befohlen, im Interesse einer friedlichen Lösung außer von Albrecht auch Informationen von Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen[1] einzuholen. Er bittet Mgf. Albrecht, seiner *bot-*

[1] Mgf. Albrecht war durch die Überlegenheit des bayerischen Heeres zu Friedensverhandlungen gezwungen worden, die Ende Juni unter Vermittlung Kardinals Bf. Peter von Augsburg und Hz. Wilhelms III. von Sachsen zum Abschluss der Rother Richtung führten, s. LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 205–207.

schafft alle entsprechenden Auskünfte zu erteilen. *An montag vor sand Margrethen tag der heiligen jungkfrawn.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrechten marggrauen zu Branndemburg und burggrauen zu Nurenberg, unserm lieben swager, gevattern und hofmeister* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, Bl. 193), Pap., rotes S (wohl) 19 rücks. aufgedrückt, Reste.

In einer Instruktion für den mgfl. Rat Georg von Absberg[2] an K.F. vom September 1460 wird darauf verwiesen, dass K.F. von Mgf. Albrecht begehrt habe, über die Kriegsläufe unterrichtet zu werden,[3] was im Folgenden in der Werbung an K.F. getan wird.[4]

[2] Zu diesem ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 392–395.

[3] Wohl Bezug auf den obigen ksl. Brief.

[4] StA Bamberg (Sign. GHAP 5103 fol. 532^{r}–541^{r}), hier besonders fol. 532^{v}–533^{v}, gedruckt bei HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Urkunden und Beilagen S. 232–244, besonders S. 233f. In der Instruktion wird auch ein ksl. Brief erwähnt, in dem Mgf. Albrecht aufgefordert worden war, dem Bf. Johann (III.) von Eichstätt beizustehen, (GHAP 5103 fol. 534^{r}). Ob es sich hier um die Aufforderung von 1460 Januar 8 (s. Regg.F.III. H. 28 n. 201) oder um eine weitere handelt, kann nicht entschieden werden.

1460 Dezember 16, Wien 279

K.F. befiehlt zahlreichen namentlich genannten sowie allen übrigen Reichsuntertanen, die Hzz. und Brüder Wilhelm (I.) d. Ä. und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg beim Vollzug des Kammergerichtsurteils[1] gegen den alten Rat und die Gemeinde der Stadt Lüneburg zu unterstützen. *Am sextehenden tag des mondes december* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 586 n. 2939), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 186; ein Regest nach org. Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 33 n. 157.

[1] Der Inhalt des Urteils wird referiert, s. daher das daraus gebildete Dep. in Regg.F.III. H. 10 n. 187.

1460 Dezember 17, Wien 280

K.F. wirft dem alten Rat der Stadt Lüneburg und der Gemeinde daselbst vor, die je 500 Mark Gold noch nicht gezahlt zu haben, die sie ihren Klägern und Landesfürsten,

den Hzz. Wilhelm (I.) d. Ä. und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, für Johann Dalenborg und Ulrich Schaper,[1] die sie in der Zeit getötet hätten, in der die Klage vor ihm und seinem Kammergericht noch unentschieden gehangen habe, schuldig seien.[2] Er befiehlt ihnen, den Hzz. von Braunschweig-Lüneburg innerhalb von sechs Wochen und drei Tagen nach Erhalt dieses Briefs die ausstehende Summe zu zahlen. Sollten sie dies nicht tun, werde er gegen sie auf Anrufen der Hzz., wie es sich gebühre, *nach ordnung des reichs* verfahren. *Am sibenczehend(en) tag des monads december* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 586 n. 2939), Pap. (15. Jh.).

Lit.: HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege S. 184.

[1] Diese waren vom alten Lüneburger Rat im Juni 1458 hingerichtet worden, Dalenberg als Hauptakteur des Umsturzes von 1454. Dazu HERGEMÖLLER, Pfaffenkriege S. 179.

[2] Siehe Regg.F.III. H. 10 n. 187.

1460 Dezember 18 Wien 281

K.F. wirft Bf. Georg (I.) von Bamberg auf Klage von Lutz von Rotenhan vor, das einst von dessen Vater Veit und seinem Vetter Hans ererbte Schloss *Stuffenberg* (Stiefenberg) mit seinen Zugehörungen,[1] durch bfl. Räte, Hofgesinde und Diener *in hanngender appellation unerlannget und unervolget des rechtens* usurpiert zu haben. Er befiehlt ihm, das Schloss mit seinen Zugehörungen unverzüglich an Lutz von Rotenhan abzutreten und zu überantworten, wolle aber bei berechtigten Ansprüchen, würde er darum angerufen, beide Teile vor sich fordern und sich um eine gütliche Einigung bemühen; er hoffe jedoch, das derartiges nicht nötig werde. *Am phuincztag vor sandt Thomas tage des heilig(en) zwelffbot(en)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. B 67/ XVII n. 4154), Pap. (15. Jh.).

Siehe nn. 290f.

[1] Am 30. Januar 1435 hatten Veit und Hans von Rotenhan von ihrem Bruder Bf. Anton von Bamberg Schloss Stiefenberg samt Markt, Amt und Gericht für 6.000 fl. auf Wiedereinlösung gekauft, s. ROTENHAN, Die Rotenhan S. 6, 120, 125, 134.

[Vor 1460 Dezember 26, –] 282

K.F. setzt im Prozess zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg und Bürgermeistern und Rat der Stadt Köln die Verhandlung vor dem ksl. Kammergericht auf den nächsten Gerichtstag *nach dem suntag Invocavit in der fasten* (22. März).[1]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 283.

[1] Dieser Prozess war bereits mehrfach verschoben worden, s. Regg.F.III. H. 7 nn. 156, 166, 189.

1460 Dezember 26, Wien 283

K.F. bekennt, dass er in der Streitsache zwischen Bürgermeister und Rat der Stadt Köln und Mgf. Albrecht von Brandenburg die Parteien vor sich laden will und verschiebt den dafür angesetzten Gerichtstag vor dem ksl. Kammergericht auf den nächsten Gerichtstag nach *sand Jorgen tag* (1461 April 23). *An sand Steffans tag in der weynachtfeyrtagen*.

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli canc.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 591 n. 3283), Perg., rotes S 18 rücks. aufgedrückt, Reste.

Siehe nn. 282, 284, 770, 863.

1461 Februar 6, Wiener Neustadt 284

K.F. bekennt erneut[1] die Verschiebung des Gerichtstages in der Streitsache zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg und Bürgermeistern und Rat der Stadt Köln. *An sannd Dorotheen tag*.[2]

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli canc.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 591 n. 3284), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

[1] Siehe n. 283.

[2] Der Text ist identisch mit n. 283.

[1461 um April 6, –][1] 285

K.F. beglaubigt bei Bürgermeistern und Räten der Städte Schwäbisch Hall, Rothenburg ob der Tauber, Schweinfurt, Dinkelsbühl, Windsheim und Weißenburg den Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinen Rat, wegen des *uff den sontag nach dem heilig(en) pfingstag* (31. Mai) angesetzten Tages in Frankfurt.[2]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 287.

[1] Datierung nach dem Mandat für Ulm, Memmingen u. a. in den Regg.F.III. H. 28 n. 282.

[2] Dieser Tag sollte von den Städten ignoriert werden, s. n. 287 Anm. 2.

[1461 um April 6, –][1] 286

K.F. beglaubigt bei Bürgermeistern und Räten der Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, Kaufbeuren, Donauwörth, Aalen und Bopfingen den Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinen Rat, wegen des uff den sontag nach dem hayligen pfingstag (31. Mai) angesetzten Tages in Frankfurt.[2]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 288.

[1] Datierung nach dem Mandat für Ulm, Memmingen u. a. in den Regg.F.III. H. 28 n. 282.

[2] Dieser Tag sollte von den Städten ignoriert werden, s. n. 287 Anm. 2.

1461 April 6, Graz 287

K.F. fordert Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg auf, die Städte Schwäbisch Hall, Rothenburg ob der Tauber, Schweinfurt, Dinkelsbühl, Windsheim und Weißenburg über den von Reichserbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinem Rat, angesetzten Tag[1] zu unterrichten und dieselben aufzufordern, ihre Ratsbotschaft dorthin zu entsenden, wie sie das ebenfalls tun sollen, um sich ihm als röm. K. und ihrem rechten Herrn als gehorsam zu erweisen. *Am montag in den heilig(en) Osterfeyertag(en)* (nach Kop.).[2]

[1] Heinrich von Pappenheim setzte diesen Tag auf den 27. Mai in Nördlingen an, s. n. 289.

[2] Am 27. April unterrichtete der Nürnberger Rat den Rat der Stadt Rothenburg ob der Tauber über die Ansetzung des Tages zu Nördlingen zum 27. Mai und übersandte eine Abschrift des ksl. Mandates (n. 289), in dem K.F. die Ignorierung des von den Fürsten zum 31. Mai in Frankfurt angesetzten Tages forderte, s. die Abschrift des Nürnberger Briefes im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 6[r]).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Den ersamen, unnsern und des reichs lieben getrew(en), burgermeist(ern) und rate der stat zu Nuremberg* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 6[v]), Pap. (15. Jh.).[3]

[3] Die Rothenburger Chronik (*Copeybuch*) der Jahre 1461–1463 enthält eine Darstellung der Verhandlungen und Begebenheiten nach dem zwischen Mgf. Albrecht von Brandenburg, Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut, K.F. sowie Bf. Georg I. von Bamberg gewechselten Schriften. Nach einem handschriftlichen Vermerk von HÖFLER in der in Buchform vorliegenden Handschrift hat die Reichsstadt Rothenburg diese Chronik für sich angelegt.

1461 April 6, Graz 288

K.F. fordert Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg auf, die Städte Nördlingen, Kempten, Kaufbeuren, (Donau-)Wörth, Aalen und Bopfingen über den von seinem Rat, Reichserbmarschall Heinrich von Pappenheim angesetzten Tag[1] zu unterrichten und dieselben aufzufordern, ihre Ratsbotschaft dorthin zu entsenden, wie sie das ebenfalls tun sollen, um sich ihm als röm. K. und ihrem rechten Herrn zu erweisen. *Am montag in den hayligen Oster feiertagen* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Den ersamen, dem burgermaister und rate der stat zu Augspurg, uns(er)n un(d) des reichs lieben getrewen* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 189[r]), Pap. (15. Jh.).

[1] Heinrich von Pappenheim setzte diesen Tag auf den 27. Mai in Nördlingen an, s. n. 289.

1461 April 6, Graz 289

K.F. übersendet den Bürgermeistern und Räten der Städte Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Dinkelsbühl, Schweinfurt, Schwäbisch Hall, Weißenburg und Windsheim abschriftlich ein an ihn gerichtetes Schreiben zweier Kff. und eines Fürsten[1] und äußert sein Befremden über dessen Inhalt. Er befiehlt die Ignorierung des von diesen Fürsten auf den 31. Mai in Frankfurt angesetzten Tages, fordert sie auf, an ihm als röm. K. und an seiner *keyserlich oberkeit* festzuhalten und eine *botschafft* an ihn abzuordnen. *Am montag in dem heilig(e)n Ostertag* (nach Kop.).

[1] Siehe das bei JANSSEN, Reichskorrespondenz II n. 249 gedruckte Schreiben Eb. Diethers von Mainz, Pfgf. Friedrichs (von K.F. nicht als Kf. anerkannt) und Kf. Friedrichs II. von Brandenburg von 1461 März 1, in dem K.F. Untätigkeit vorgeworfen und zu einem Tag auf den 31. Mai nach Frankfurt geladen wird.

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Den ersamen und weisen und des reichs lieb(e)n getrew(e)n, burgermaist(er)n und reten der stete Nuremb(er)g, Rotemb(ur)g auf der Tauber, Dinckelspuhel, Sweinfurt, Weissenb(ur)g, Winsheim und Swebisch(e)n Hall* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 3^{r-v}), Pap. (15. Jh.).[2]

Heinrich von Pappenheim übersandte diesen ksl. Brief am 22. April an Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg, seine guten Freunde, und forderte sie auf, ihre Sendboten *uff mitwoch nach dem heilig(en) phingstag* (27. Mai) auf den Tag in Nördlingen zu schicken.[3]

Reg.: Ein ausführliches Regest nach der Ausfertigung für die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 321; s. weitere Mandate an andere Reichsangehörige ebd. H. 7 n. 193; H. 10 n. 190; H. 28 n. 283.

[2] Zum *Rothenburger Copeybuch* s. n. 287 Anm. 3.

[3] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 3^{r}).

1461 April 8, Graz 290

K.F. erinnert Bf. Georg von Bamberg an sein Mandat, das Schloss Stiefenberg mit seinen Zugehörungen an Lutz von Rotenhan zu überantworten,[1] was aber nicht geschehen sei. Rotenhan habe ihn nun auch darüber unterrichtet, dass Bf. Anton (von Rotenhan) von Bamberg sich seinerzeit gegenüber Lutz, dessen Vater Veit und dessen Vetter Hans verschrieben hatte, um zu verhindern, dass Schloss, Markt und Amt Stiefenberg oder Teile davon verloren gehen, Schaden nehmen oder es zu einem Einbruch der jährlichen Zinsen und Gülten komme. Er befiehlt Bf. Georg unter Androhung einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 50 Mark Gold, Lutz von Rotenhan als rechtem Erben Schloss Stiefenberg mit seinen Zubehörungen abzutreten und in dessen Hände zu überantworten, damit Rotenhan keinen Grund habe, sich ferner mit Klage an ihn, K.F., zu wenden. *Am mittichen in den heiligen osterfeyertagen* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. B 67/ XVII n. 4154, fol. 77^{r}–78^{r}), Pap. (15. Jh.).[2]

Der Streit war damit nicht ausgestanden, denn im Mai 1464 bat Lutz von Rotenhan Bf. Johann III. von Würzburg um Hilfe gegen das Hochstift Bamberg wegen Schloss und Amt Stiefenberg. Erst am 25. Januar 1466 unterwarf er sich einem Schiedsspruch Mgf. Albrechts von

[1] Siehe n. 281.

[2] Der von Lutz von Rotenhan erwirkte ksl. Brief an den Bf. von Bamberg wurde diesem offensichtlich von Rotenhan selbst übersandt. Denn am 8. Mai 1461 teilte der Bf. Rotenhan mit, dass der ihm mitgeschickte ksl. Brief ihn sehr befremdet habe, da Rotenhan sich deshalb doch an Kg. Georg von Böhmen gewandt und es mit diesem darüber schriftlichen und mündlichen Kontakt gegeben habe. Siehe StA Bamberg (Sign. ebd. fol. 76^{v}–77^{r}).

Brandenburg wegen der Wiedereinlösung des Schlosses Stiefenberg, das er dann am 1. Februar 1466 vom Bf. für 6.000 fl. rh. kaufte.[3]

Siehe n. 281.

[3] ROTENHAN, Die Rotenhan S. 197.

1461 April 13, Graz 291

K.F. teilt Lutz von Rotenhan mit, dass das auf sein Begehren hin von ihm, K.F., an Bf. Georg von Bamberg gerichtete Mandat[1] von diesem beantwortet worden sei, und sendet ihm dessen Antwort hiermit zu.[2] Rotenhan möge wissen, dass er als K. jeden Teil bei seinem Recht halten werde.[3] *Am montag nach dem sontag Quasimodogeniti* (nach Kop.).

KVr: – KVv: *Unnsern und der reichs lieben getrewen Lutzen vom Rotenhan* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. B 67/ XVII n. 4154, fol. 76^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

[1] Von der Zeit her kommt nur n. 281 in Frage.

[2] Die Antwort Bf. Georgs an K.F. ist im Konvolut der Abschriften nicht überliefert. Am 29. April schrieb Rotenhan an den Bf. und verwies darauf, *vormals* diesem einen ksl. Brief geschickt zu haben (n. 281), und sende ihm nun *abermals* einen ksl. Brief (n. 290), s. StA Bamberg (Sign. ebd., fol. 76^{v}). Bf. Georg schrieb daraufhin an Rotenhan am 8. Mai und bestätigte den Erhalt des von Rotenhan mitgeschickten Briefes. Er teilte mit, dem K. darauf geantwortet zu haben, worauf K.F. nun an Rotenhan geschrieben habe; diesen ksl. Majestätsbrief (wohl die obige n.) sende er, Bf. Georg, dem Rotenhan nun zu, s. ebd. fol. 76^{v}–77^{r}.

[3] Da Bf. Georg von Bamberg seiner Wiedereinsetzung nicht nach kam, wandte sich Rotenhan am 21. Mai an Bf. Johann III. von Würzburg und bat diesen unter Verweis auf zwei ksl. Briefe (nn. 281, 290) beim Bf. von Bamberg darauf hinzuwirken, dass er, Rotenhan, wieder in seine Rechte an Schloss Stiefenberg und seinen Zugehörungen eingesetzt werde, s. ebd. fol. 78^{v}–79^{r}. Am gleichen Tag schrieb Bf. Johann III. an Bf. Georg, sandte ihm eine Abschrift von Rotenhans Brief zu und teilte mit, dem Ansinnen Rotenhans nicht stattgegeben zu haben, ebd. fol. 78^{r-v}.

1461 Mai 17, Graz 292

K.F. lobt und bestärkt Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinen Rat, in dessen Hilfe für die ksl. Sache in Sachsen, Brandenburg und bei den Reichstädten, *damit dieselben sich wider uns nicht beweg(en) lassen*, sondern ihm, K.F., beistünden, vor allem gegen seine Widersacher in seinem Fürstentum Österreich sowie im Kg.reich Ungarn. Er gebietet Pappenheim, für Unterstützung, Beistand und Hilfe in Branden-

burg und Sachsen zu sorgen, und versichert, selbst täglich im Reich und in seinen Erblanden bei Fürsten, Städten und anderen Hilfe und Rat zum Widerstand zu suchen. So hätten jetzt Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg ihre *botschaft* bei ihm gehabt, mit denen vieles beraten worden sei. Pappenheim möge besonders mit Mgf. Albrecht von Brandenburg sowie auch anderen Einvernehmen suchen,[1] damit ihm, K.F., Hilfe zuteil werde, wenn *dortoben*[2] etwas gegen ihn getan werde, sowie ihn über den Lauf der Sache weiterhin unterrichten. *Am sontag nach dem heiligen Auffarttag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Dem edeln Heinrichen zu Bappenheim, unsern und des heiligen reichs erbmarschalck, rate und liebe getrewen* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 238[r]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 73.

Erwähnt: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 234 Anm. 306.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 54f.

[1] Auf Unterredungen mit Pappenheim bezogen sich Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich V. von Württemberg in ihrem Brief an K.F. vom 20. Juni 1461. Pappenheim habe ihnen nahegelegt, sich an K.F. zu halten und diesem Hilfe und Beistand zu leisten. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 279[r]).

[2] In Österreich. Siehe zu der Ende April 1461 erfolgten ersten Fehdeankündigung Ehz. Albrechts VI. an K.F. LANGMAIER, Albrecht VI. von Österreich S. 532f.

1461 Mai 23, Graz 293

K.F. übersendet Mgf. Albrecht von Brandenburg auf dessen durch seine *botschafft* übersandte Bitte[1] die erwünschte Ladung bezüglich der Schlösser, Märkte und Güter zu[2] und teilt ihm mit, dass das ksl. Kammergericht seinen nächsten Gerichtstag erst nach *sand Bartholmes tag* (24. August) haben werde. Er versichert Albrecht im Vertrauen auf dessen weitere Unterstützung, als K. seinen Sachen *zimlich furdrung* tun zu wollen. *Am sambstag vor sand Urbans tag* (nach Kop.).

[1] Am 9. Mai 1461 hatte Mgf. Albrecht seinen Rat, den Ansbacher Chorherren Stefan Scheuch, beauftragt, an seiner statt vor K.F. um seine Rechte über die Stadt Roth, die Schlösser Stauf, Landeck und Schaunberg zu ersuchen, da ihm dazu die Zeit fehle, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 229[r–v]). Die für Scheuch ausgestellte *werbung* vom gleichen Tag (ebd. fol. 230[r–v]) forderte eine Ladung *uff herczog Ludwig personaliter* in *der besten form der cantzley*, die andere an die Schlösser gerichtete Ladung sollte *nach furstlich gewonheit* ausgehen. Am ksl. Hof sollte Scheuch zudem in Erfahrung bringen, ob Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut ebenfalls tätig geworden war, um eine Ladung gegen den Mgf. zu erlangen.

[2] Es handelt sich um die Schlösser Stauf, Landeck und Schaunberg sowie die Stadt Roth, s. n. 294.

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Dem hochgeborn Albrechten, margg(ra)ven zu Brandemburg und burgg(ga)ven zu Nuremb(er)g, uns(er)m lieben swag(er) und furst(e)n* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 241[r]), Pap. (15. Jh.).

Am 8. Juni beschwerte sich Mgf. Albrecht bei K.F. darüber, dass dieser keine Ladung an die Schlösser und Städte Roth, Stauff, Landeck und Schaunberg erlassen habe, auch in der Klage von Jörg von Ehenheim[3] sei keine Ladung an (die Bewohner von) Schloss Geyern mit Zugehörungen erfolgt. Er bat K.F. um die Ausstellung der geforderten Ladungen und drohte an, die Sache ansonsten vor dem ksl. Hofgericht in Rottweil austragen zu lassen.[4]

[3] Siehe n. 295.

[4] Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 261[r–v]), Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5104, fol. 27[r–v]).

1461 Mai 23, Graz 294

K.F. lädt Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut), da er von Mgf. Albrecht um Recht angerufen worden sei, persönlich oder durch einen Anwalt vertreten auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwortung und weist ihn darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung der gehorsamen Seite *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung geburt*, unbeschadet der Verschiebung der Tagung des ksl. Kammergerichts auf einen Termin nach *sand Bartholmes tag des heiligen zwelfbot(en)* (24. August). Er verweist auf den Mgf. Albrecht entstandenen Schaden[1] durch die diesem von Ludwig abgenommenen Schlösser Stauf, Landeck, Schaunberg und der Stadt Roth sowie durch die Einnahme ihrer Zinsen und Renten. *Am dreyundzweinczigisten tag des monats may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 240[r–v]), Pap. (15. Jh.). – Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 84, Stück 54[2]), Pap. (15. Jh.).

[1] Zu den Schäden wurde Ende Juli 1462 in Nürnberg verhandelt, s. BACHMANN, Briefe und Acten n. 348 (S. 440).

[2] Bestehend aus zweieinhalb Bogen.

1461 Mai 23, Graz 295

K.F. lädt Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) persönlich oder durch einen Anwalt vertreten auf Klage Jörgs von Ehenheim, er (Ludwig) habe Ehenheim das Schloss Geyern abgenommen, *nidergebrochen*, das darin befindliche Eigentum genommen, dazu Zinsen und Renten und dieselben ebenso von einem Viertel des Dorfes Küntingen eingenommen, auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist ihn darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung der gehorsamen Seite *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung gepuret,* unbeschadet der Verschiebung der Tagung des ksl. Kammergerichts auf einen Termin nach *sand Bartholmes tag des heiligen zwelffbot(en)* (24. August). *Am xxiiiten tag des monats may* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 240^{r}, 261^{r})[1], Pap. (15. Jh.).

Siehe den Kommentar zu n 293.

[1] Der Schluss des Briefes findet sich in der Akte erst an dieser Stelle.

1461 Juni 6, Graz 296

K.F. erbietet sich gegenüber Kg. Georg von Böhmen zu völligem gütlichen oder rechtlichen Austrag seiner vermeintlichen Ansprüche an ihn und teilt ihm mit, dass er seinem Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich dieses Angebot ebenfalls unterbreitet hat. *Am sambstag nach sannt Erasmen tag* (nach Kop.).

Kop.: Inseriert in einen Brief an Mgf. Albrecht von Brandenburg von 1461 Juni 8[1] im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 251^{r}–252^{v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5101, fol. 323^{v}–324^{r}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (GHAP 5102, fol. 382^{v}–383^{r}), Pap. (15. Jh.).[2]

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 324; s. auch ebd. H. 5 n. 136; H. 7 n. 198; H. 10 n. 191; H. 11 n. 336; H. 21 n. 81;[3] H. 23 n. 116; H. 26 n. 587; H. 28 n. 285.

[1] Siehe n. 298.

[2] Inseriert in der Urkunde Mgf. Albrechts von Brandenburg vom 3. August 1461, in der er den Reichsuntertanen seine Ernennung zum ksl. Hauptmann mitteilt, ebd. fol. 382^{r}–385^{r}.

[3] Org. ehemals im StA Breslau, vermutlich Kriegsverlust.

1461 Juni 6, Graz 297

K.F. erbietet sich gegenüber seinem Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich wegen dessen vermeintlicher Ansprüche zu rechtlichem Austrag[1] und teilt ihm mit, seinem Schwager, Kg. Georg von Böhmen, dieses Angebot ebenfalls unterbreitet zu haben. *Am samstag nach santt Erasm tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen vom 22. August 1461 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 341), Perg., S der Stadt Esslingen an Ps. – Abschrift[2] ebd. (Sign. GHAP 5101, fol. 160^{v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift in der Staatsbibliothek Bamberg (Sign. J.H. Misc. Hist. 21a, fol. 76^{r}–79^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 324;[3] s. auch ebd. H. 4 n. 325; H. 10 n. 192; H. 23 n. 115.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 63; LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 213.

[1] Dennoch kam es am 9. Juni zur offenen Fehdeankündigung an K.F., s. LANGMAIER, Albrecht VI. von Österreich S. 533.

[2] Unvollständig und ohne Datierung.

[3] Nach dem Schreiben an Kg. Georg von Böhmen.

1461 Juni 8, Graz 298

K.F. gebietet Mgf. Albrecht von Brandenburg unter Hinweis auf seinen inserierten Brief[1] bei dessen Pflichten gegenüber K. und Reich, Kg. Georg von Böhmen und seinen Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich zu veranlassen, sein Angebot zum rechtlichen Austrag ihrer Streitigkeiten anzunehmen und ihm Beistand zu leisten, falls diese beiden seine Länder und Leute trotzdem bekriegen sollten. *Am montag nach sand Erasmen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg. (Sign. GHAP 5101, fol. 251^{r}–252^{v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. 258^{r}–259^{r}), Pap. (15. Jh.).[2] – Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. 323^{v}–324^{r}), Pap. (15. Jh.).

Druck: MÜLLER, Reichstags-Theatrum 2 S. 54f.

Reg.: Regg.F.III. H. 28 n. 286; H. 10 n. 193 (für Hz. Wilhelm III. von Sachsen).

[1] Siehe n. 296.

[2] Unter dem Text findet sich folgender Vermerk: *Desgleichen ist allen and(ern) kurfurst(en), furst(en), grauen, h(er)ren und stett(en) geshriben word(en).*

1461 Juni 8, Graz 299

K.F. teilt allen Prälaten, Gff., Rittern, Knechten, Städten, Märkten und allen anderen Einwohnern der *lantschafft* ob der Enns den Inhalt seiner Briefe an Kg. Georg von Böhmen und Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich mit[1] und ermahnt sie unter Hinweis darauf, dass sie als *glidere, undertan und eynwonere* des Hauses Österreich, welches mit seinen Lehen, Regalien, Mannschaften und Würden von ihm und dem heiligen Reich zu Lehen rühre, in ihrer Treue dem Haus Österreich und dem Reich gegenüber darauf hinzuwirken, dass sein Bruder Hz. Albrecht sich seinem rechtlichen Austrag stellt. *Am montag nach sand Erasm tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 260^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 79.

[1] Siehe nn. 296f. Der an beide Empfänger gleichlautende Brief war inseriert, denn in der Abschrift heißt es: *lutet von wort zu wort zu wort also Wir Friedrich etc*.

[1461 Juni 8][1], Graz 300

K.F. teilt Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) den Inhalt seiner Briefe an Kg. Georg von Böhmen und Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich mit[2] und befiehlt ihm unter Hinweis auf seine ksl. Obrigkeit, darauf hinzuwirken, dass Kg. Georg sich seinem rechtlichen Austrag stellt.[3]

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg. (Sign. GHAP 5101, fol. 260^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: LB 7 n. 527.

[1] Zur Datierung s. Regg.F.III. H. 4 n. 327 Anm. 2. Zudem befindet sich die Abschrift unmittelbar nach dem Brief für die Landschaft ob der Enns, s. die vorherige n.

[2] Siehe nn. 296f. Der an beide Empfänger gleichlautende Brief war inseriert, denn in der Abschrift heißt es: *lautet vo(n) wort zu wort zu wort also Wir Friedrich etc*.

[3] Zum Verhältnis Hz. Ludwigs zu Kg. Georg von Podiebrad von der zwischen beiden getroffenen Erbeinung vom Mai 1460 bis zu den Plänen, letzteren zum röm. Kg. zu erheben, und der Aufgabe dieses Vorhabens jetzt ausführlich LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 174–184.

1461 Juni 30, Graz 301

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg die Übersendung seiner abschriftlich beigefügten *keyserlich offen brieff*[1] an alle Kff., Fürsten, Gff., Herren, Ritterschaft und Städte mit und befiehlt ihm, in Nürnberg an seiner statt nach eigenem Gutdünken die Verhandlungen zu führen, wie gegen seinen Bruder Ehz. Albrecht (VI.) und dessen Anhänger am besten Widerstand geleistet werden könne.[2] *Am erichtag vor sannt Ulrichs tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten marggrauen zu Branndemburg und burggrauen zu Nuremberg, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, Bl. 473), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5101, fol. 321^{r}), Pap. (15. Jh.).

Druck: MÜLLER, Reichstags-Theatrum 2 S. 51f.

Reg.: Regg.F.III. H. 10 n. 195.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 64, 82f.

[1] Siehe Regg.F.III. H. 10 nn. 193f. sowie die ksl. Aufforderungen an verschiedene Städte nn. 302–370.

[2] Vermutlich auf diese ksl. Anweisung berief sich Mgf. Albrecht in einem Brief an Bürgermeister und Rat von Rothenburg ob der Tauber vom 25. Juli 1461, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 8^{v}–9^{r}), gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 95. Er erwähnt zudem, die ksl. Ladungen für die Städte auf den 24. August nach Nürnberg durch Erbmarschall Heinrich von Pappenheim überbracht bekommen zu haben.

1461 Juni 30, Graz 302

K.F. befiehlt der Stadt Köln,[1] da es zu lange dauern würde, wenn ein Beauftragter zu jeder einzelnen Stadt käme, eine Ratsgesandtschaft auf *sand Bartholmes tag* (24. August) nach Nürnberg zu senden, um mit Mgf. Albrecht von Brandenburg zu verhandeln. *Am eritag vor sand Ulrichs tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg. (Sign. GHAP 5101, fol. 322^{v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5101, fol. 289^{r}), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 86.

Reg.: Regg.F.III. H. 10 n. 196.

[1] Die Überschrift lautet: *In nachgeschribner form hat der keyser diesen hernachgenannten reichsteten geschriben und sie uff Bartholomej gen Nurmberg verpattet.* Die Intitulatio nennt allein die *lieben getrewen*. Die einzelnen Städte werden unter dem Text aufgeführt, Köln wird dabei zuerst genannt.

[1461 um Juni 30, –]

K.F. desgleichen an

– Aachen[1] **303**
– Mainz **304**
– Worms **305**
– Speyer **306**
– Frankfurt[2] **307**
– Nürnberg **308**
– Augsburg **309**
– Regensburg **310**
– Konstanz[3] **311**
– Basel **312**
– Straßburg **313**
– Lübeck **314**
– Bremen **315**
– Hagenau **316**
– Schlettstadt **317**
– Colmar **318**
– Kaysersberg **319**
– Mülhausen **320**
– Oberehnheim **321**
– Rosheim **322**
– Münster im St. Georgiental **323**
– Weißenburg **324**

---

[1] Die Städte finden sich in insgesamt fünf Spalten: Spalte 1: von Köln bis Bremen; Spalte 2: von Hagenau bis Landau; Spalte 3: von Ulm bis Reutlingen; Spalte 4: von Rottweil bis (Schwäbisch-)Gmünd; Spalte 5: von Erfurt bis Rostock.

[2] Eine Aufforderung an Frankfurt, Gesandte zum 24. August nach Nürnberg zu senden, liegt von 1461 Juli 18 vor, s. Regg.F.III. H. 4 n. 333. Am 11. Oktober 1461 verwies der Rat von Frankfurt in einem Brief an Mgf. Albrecht von Brandenburg darauf, *radsfrunde* auf dem Tag in Nürnberg gehabt zu haben und durch ksl. Briefe zur Unterstützung Gf. Adolfs von Nassau gegen Diether von Isenburg aufgefordert worden zu sein (s. Regg.F.III. H. 4 n. 337), weshalb sie der ksl. Hilfsforderung für die Hauptleute (von 1461 August 14 und September 1, s. ebd. nn. 339, 341) derzeit nicht nachkommen könnten. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 675ʳ).

[3] KRAMML, Konstanz n. 132 allein mit dem Verweis auf Bachmann.

– Türkheim **325**
– Landau **326**
– Ulm **327**
– Biberach **328**
– Memmingen **329**
– Kempten **330**
– Isny **331**
– Wangen **332**
– Lindau **333**
– Buchhorn **334**
– Ravensburg **335**
– Kaufbeuren **336**
– Pfullendorf **337**
– Leutkirch **338**
– Überlingen **339**
– Reutlingen **340**
– Rottweil **341**
– Esslingen[4] **342**
– Weil (der Stadt) **343**
– Heilbronn[5] **344**
– Wimpfen[6] **345**
– Schwäbisch Hall **346**
– Rothenburg ob der Tauber **347**
– Windsheim **348**
– Schweinfurt **349**
– Dinkelsbühl **350**
– Nördlingen **351**

---

[4] Am 8. September 1461 sagte die Stadt Esslingen Gf. Ulrich V. von Württemberg zu, der ksl. Hilfsforderung nachzukommen, s. FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 243 mit Anm. 354.

[5] In einem Brief Heilbronns an Mgf. Albrecht von Brandenburg vom 25. August 1461 wird auf einen ksl. Brief sowie auf ihre Antwort an K.F. Bezug genommen, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, Bl. 474).

[6] Am 25. August 1461 schrieb Wimpfen an Mgf. Albrecht unter Verweis auf das ksl. Hilfsgebot an die Städte Augsburg, Nürnberg, Ulm und Esslingen *mit den gerottierten stetten* (also auch Wimpfen), dass man diesem nachkommen wolle, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, Bl. 475).

– Weißenburg (in Bayern) **352**
– Aalen **353**
– Giengen **354**
– Bopfingen **355**
– Donauwörth **356**
– (Schwäbisch-)Gmünd **357**
– Erfurt **358**
– *Weissenburg in Meissen*[7] **359**
– Halle (Saale) **360**
– Friedberg **361**
– Gelnhausen **362**
– Hamburg (*Heimburg*) **363**
– Stralsund **364**
– Greifswald **365**
– Wetzlar **366**
– Goslar **367**
– Mühlhausen **368**
– Wismar **369**
– Rostock **370**
– den *gemaynen aydgenossen.*[8] **371**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Unter dem Text der abschriftlichen Überlieferung von n. 302 als weitere Empfänger genannt (Sign. StA Bamberg GHAP 5101 fol. 322^{v}–223^{r}).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 86.

Die Liste zeigt, wie offen die Zahl der Reichsstädte war. Das zeigt sich ebenso in den Aufgebotslisten zu den Reichsversammlungen.[9]

[7] Siehe n. 386. Der dort im Org. vorliegende Brief ist addressiert an die Stadt *Weissemburg in Meissen*. Da Weißenburg im Elsass und Weißenburg in Bayern schon in den entsprechenden Städtegruppen auftauchen, *Weissemburg in Meissen* hier aber in einer Gruppe zwischen Erfurt und Halle/Saale steht, ist allein an Weißenfels zu denken, doch tauchte diese Stadt in den bisher bekannten Urkunden und Briefen des K. nicht auf. Es kann sich daher auch um einen Irrtum der ksl. Kanzlei handeln.

[8] Diese Nennung befindet sich als letzte Zeile in der Mitte der Seite am unteren Blattrand (fol. 223^{r}), abgesetzt von der Nennung der Städte der Spalten 4 und 5.

[9] Siehe RTA 19,2 nn. 18–20.

1461 Juni 30, Graz 372

K.F. bestätigt dem Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinem Rat, den Erhalt von zwei Briefen, sendet ihm die *verslossen* Kopien *ettlich unser kayserlich brieff* bezüglich Kg. (Georgs) von Böhmen und seines Bruders Hz. Albrechts (von Österreich) an die Kff., Fürsten, Gff., Herren und Städte[1] sowie einen Brief an Mgf. Albrecht von Brandenburg[2] und bittet ihn, diese zu Mgf. Albrecht auf den Weg zu bringen. *Am erichstag vor sannt Ulrichs tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricy Weltzli canc.* – KVv: *Dem edeln Heinrich(en) zu Bappenheim, des hailig(en) romisch(en) reichs erbmarschalck vuns(erm) rate und lieb(en) getrewen.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, Bl. 288), Pap. (15. Jh.), S rücks. als Verschluss aufgedrückt, Reste. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. 324^{v}), Pap. (15. Jh.).

Siehe den Brief Pappenheims an Mgf. Albrecht vom 11. Juli 1461, in dem Pappenheim Albrecht einen ksl. Brief sowie eine Abschrift des an ihn gerichteten ksl. Briefes (wohl des obigen) übersendet.[3]

[1] Siehe n. 299; Regg.F.III. H. 10 n. 194; H. 28 n. 287.

[2] Siehe n. 298.

[3] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, Bl. 318).

1461 Juli 13, Graz 373

K.F. gestattet Mgf. Albrecht von Brandenburg die Einnahme der gewöhnlichen Judensteuer[1] des laufenden Jahres und die Erhebung der anlässlich der Kaiserkrönung geforderten Schatzung sowie des goldenen Opferpfennigs von allen Juden im Reich, sofern sie noch nicht entrichtet sind, und befiehlt den *obristen der judischeit* bei Acht und Aberacht, über Widerspenstige den *judischen bane* zu verhängen. *Am montag nach sand Margarethen tag*.[2]

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Rta.*

[1] Wohl auf diese ksl. Erlaubnis berief sich Mgf. Albrecht in einer Instruktion (ca. 1462) an diejenigen, die er mit der Steuereinnahme beauftragte. Die Juden seien verpflichtet, damit sie und ihr Gut, Leib und Leben geschützt würden, diese Steuer zu zahlen, zu deren Einnahme er durch einen ksl. *begabbrief* berechtigt sei. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 301), Pap. (19. Jh.). Am 10. Februar 1463 beauftragte Albrecht unter Verweis auf seine ihm von K.F. gewährte Vollmacht Heinrich Seibot von Rambach mit dem Einzug der Judensteuer, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 8241). Am 23. November 1468 beauftragte Albrecht wiederum unter Verweis auf die ksl. Beauftragung seinen Hofmeister Heinrich von Schaumberg mit der Einnahme der Judensteuer im Hochstift Bamberg (Sign. ebd.).

[2] Zur Datierung des Montags nach St. Margarethentag nicht als 20., sondern als 13. Juli s. Regg.F.III. H. 4 n. 327.

Org im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 339), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel, wachsfarbenes S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Vidimus durch den Dekan Mathias von Gulpen sowie das Kapitel von St. Gumbert (Gumprecht) in Ansbach von 1464 Februar 21 ebd. (Sign. A 20 L. 11 n. 340), Perg. (15. Jh.), anh. S des Ausstellers an Ps. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5101, fol. 312^{r-v}), Pap. (15. Jh.).[3] – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 98.

Lit.: SEYBOTH, Albrecht Achilles und seine fränkischen Fürstentümer S. 61f.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 328.

Siehe auch nn. 605f., 764–767, 821f., 827, 832–838.

[3] Nach dieser Überlieferung der Druck bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 98 mit der Datierung Juli 20.

1461 Juli 13, Graz 374

K.F. sagt Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) Feindschaft an.[1] *Am montag nach sant Margareth(e)n tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, nach Kop. mit aufgedrücktem S. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 25^{r}–26^{r}), Pap. (15. Jh.).[2] – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5100, 18. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5101, fol 299^{r}–300^{r}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5103, fol. 593^{r}–594^{r}), Pap. (15. Jh.).[3] – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5642, fol. 68^{r}–70^{r}), Pap (15. Jh.). – Abschrift in der Staatsbibliothek Bamberg (Sign. J.H. Msc. Hist. 21a, fol. 88^{r}–89^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 327, s. dort auch die Kommentierung sowie die Anmerkungen zur Datierung.[4]

Lit.: FRANKL, Der Bischof von Würzburg S. 106; LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 214f.

[1] Dieser Brief wurde nicht direkt an Hz. Ludwig, sondern zunächst an Mgf. Albrecht von Brandenburg gesandt, der ihn an Ludwig weiterleiten sollte, s. n. 399.

[2] Zum *Rothenburger Copeybuch* s. n. 287 Anm. 3. Ebd. fol. 45^{r-v} findet sich die Stellungnahme Hz. Ludwigs dazu in einem Brief desselben an die Stadt Rothenburg ob der Tauber, gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 119. Das Antwortschreiben Hz. Ludwigs an K.F. vom 18. August ist abschriftlich überliefert ebd. (Sign. GHAP 5102, fol. 453^{v}–456^{r}). Zur Reaktion Hz. Ludwigs s. auch den Kommentar zu Regg.F.III. H. 23 n. 119.

[3] Die Abschrift war einem Brief Hz. Ludwigs an Bürgermeister und Rat von Regensburg beigegeben.

[4] Siehe auch LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 215.

1461 Juli 15, Graz 375

K.F. überträgt Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg seine und des Reichs Hauptmannschaft und Banner gegen seinen Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut). *An mittichen nach sannt Margarethen tag* (nach Kop.).

Kop.: Vidimus von Bürgermeistern und Rat der Stadt Esslingen vom 22. August 1461 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 341), Perg., S der Stadt Esslingen an Ps. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 4444, fol. 14^{r}–16^{r}), Pap. (15. Jh.).[1] – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5100, hinterer Hefter, 15. Stück). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5101, fol. 307^{r-v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5102, fol. 382^{r}–384^{r}), Pap. (15. Jh.).[2] – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5642, fol. 51^{r}–54^{v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift in der Staatsbibliothek Bamberg (Sign. J.H. Misc. Hist. 21a, fol. 76^{r}–79^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 121.[3]

[1] *Rothenburger Copeybuch*, s. 287 Anm. 3.

[2] Inseriert in der abschriftlich überlieferten Urkunde Mgf. Albrechts vom 3. August, in der dieser gegenüber den Reichsuntertanen seine Einsetzung zum Reichshauptmann bekennt.

[3] Siehe jetzt auch FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 239; KÜMPER, Albrecht Achilles und das Hochstift Eichstätt S. 481; LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 215; LANGMAIER, Albrecht VI. von Österreich S. 543; TKOCZ, Hochstift Bamberg S. 456f.

1461 Juli 16, Graz 376

K. F. beurkundet die Annahme der Hauptmannschaft durch Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und nennt die Bedingungen für deren Ausübung. *Am pfingstag nach sant Margreten tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift[1] im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 96^{r}–97^{v}), Pap. (15. Jh.).[2] – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5100, hinterer Hefter, 15. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5101, fol. 305^{r}–306^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 122.[3]

[1] BACHMANN, Briefe und Acten n. 91 nennt als Grundlage seines Druckes ein im Bamberger Archiv befindliches Org., welches nicht aufgefunden werden konnte.

[2] *Rothenburger Copeybuch*, s. n. 287 Anm. 3.

[3] Siehe auch die dortige Kommentierung des Stückes.

1461 Juli 16, Graz 377

K.F. bittet seinen *swag(er)* Mgf. Karl (I.) von Baden, zusammen mit den zuvor von ihm ernannten Reichshauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg gegen seinen Bruder, Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich, gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und alle deren Helfer, Helfershelfer sowie jetzigen und künftigen Parteigänger vorzugehen. *Am pfincztag nach sant Margarethen tag* (nach Kop.).

[Org. im GLA Karlsruhe (Sign. D 868).] – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 309$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd. fol. 363$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5100, hinterer Hefter, 15. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 4444,[1] fol. 12^{r}–13^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 3887 (irrig); ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 123.

[1] *Rothenburger Copeybuch*, s. n. 287 Anm. 3.

1461 Juli 16, Graz 378

K.F. befiehlt Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg unter Hinweis auf seine *hauptmanschafftbrive*[1] in seiner und des Reiches Auseinandersetzung mit seinem Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut), den von Hz. Ludwig begangenen Frevel an dem vom Reich belehnten Bf. Johann (III.) von Eichstätt und dessen Stift, die *nicht das mynst glide unser und des heiligen reichs* seien, das Hz. Ludwig mit Heeresmacht überzogen, belagert,[2] vom Reich abgerungen und an sich gezogen hat, zu ahnden und das Stift mit Hilfe der Kff., Fürsten, Prälaten, Gff., Herren, Ritterschaft und Städte wieder zu *des reichs freyer hannden* zu bringen. *Am phintztag nach sand Margarethen tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. – KVv: *Rta.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 342), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 4444, fol. 13$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.).[3] – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5101, fol. 308$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 124.[4]

[1] Siehe nn. 375f.

[2] Zur Belagerung von Eichstätt 1460 durch Hz. Ludwig s. KÜMPER, Albrecht Achilles und das Hochstift Eichstätt S. 478–481.

[3] *Rothenburger Copeybuch,* s. n. 287 Anm. 3.

[4] Siehe auch das sich daraus ergebende Deperditum ebd. n. 125.

1461 Juli 17, Graz **379**

K.F. beglaubigt bei Eb. (Diether) von Mainz die Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg bzw. deren Räte und Botschaften. *Am freitag nach sand Margarethen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift mit der Überschrift *Credencz von dem keyser an ettlich fursten und eydtgenossen* im StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, unfoliiert), Pap. (15. Jh.). – Abschrift mit der Überschrift *credencz* ebd. (Sign. GHAP 5101, fol. 362[r]), Pap. (15. Jh.).[1]

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 126.

[1] Beide Abschriften haben die Liste der Empfängernamen unter dem Text des Rundschreibens, s. folgende nn.

[1461 Juli 17, Graz]

K.F. desgleichen an

– Eb. (Dietrich II.) von Köln **380**
– Eb. (Johann II.) von Trier **381**
– Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg **382**
– Kf. Friedrich (II.) von Sachsen **383**
– die Hzz. Johann (IV.) und Sigmund von Bayern-München **384**
– die Eidgenossen. **385**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der Überlieferung aus n. 379.[1]

[1] Siehe Regg.F.III. H. 23 nn. 127–132.

1461 Juli 18, Graz **386**

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Rat, Bürgern und Gemeinde der Stadt Weißenburg (in Meißen)[1] unter Hinweis auf sein bereits zugesandtes Hilfsmandat,[2] eine Ratsbotschaft

[1] So schon die Ortsbezeichnung in n. 359 mit Anm. 7.

[2] Siehe n. 359.

auf *sannd Bartholomeus tag* (24. August) nach Nürnberg zu senden,[3] um mit seinen und des Reichs Hauptleuten, Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, zu verhandeln. *Am sambcztag vor sannd Mariamagdalena tag.*

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli canc*. – KVv: *Unsern und des reichs lieben getrewen, burgermeister, rate, burgern und gemeinden der stat zu Weissemburg in Meissen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, Bl. 345), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 96.

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Schreiben für die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 333; s. weitere ksl. Mandate an andere Reichsangehörige ebd. H. 4 nn. 334–336; H. 7 n. 200; H. 8 n. 181; H. 10 n. 200; H. 11 n. 338; H. 20 n. 102.

[3] Mgf. Albrecht von Brandenburg schrieb unter Hinweis auf die ksl. Ladungen zum St. Bartholomäustag, die ihm vom Erbmarschall Heinrich von Pappenheim zugesandt worden waren, am 18. Juli selbst an die Reichsstädte und forderte sie *an stat seiner kaiserlichen maiestat* auf, Gesandte zum 28. Juli nach Dinkelsbühl zu senden, *damit seinen kaiserlichen gnaden am furderlichsten hilff und trostlicher beystant beschee.* Albrechts Brief erging an folgende Städte: Nürnberg, Augsburg, Konstanz, Ulm, Biberach, Memmingen, Kempten, Isny, Wangen, Kaufbeuren, Pfullendorf, Leutkirch, Reutlingen, Donauwörth, Schwäbisch Gmünd, Rottweil, Esslingen, Weil der Stadt, Heilbronn, Wimpfen, Schwäbisch Hall, Rothenburg ob der Tauber, Windsheim, Schweinfurt, Dinkelsbühl, Nördlingen, Weißenburg, Aalen, Giengen und Bopfingen. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, Bl. 325 sowie ebd. fol. 334[r]). Diesen Brief legte er einem Brief an K.F. bei. Er habe das Ausschreiben an die Städte gerichtet, *die am nechsten gesessen sein,* ebd. (fol. 337[r–v]).

[1461 etwa Juli 18, –] 387

K.F. desgleichen an die Hzz. Johann (IV.) und Sigmund von Bayern(-München).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief der Hzz. Johann und Sigmund an Mgf. Albrecht von Brandenburg vom 24. August 1461, im Org. überliefert im StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, Bl. 470), Pap.

Die Hzz. hatten den ksl. Gebotsbrief zusammen mit einer Hilfsforderung Mgf. Albrechts[1] als Hauptmann erhalten. Albrecht möge Verständnis dafür haben, dass sie als *fursten und herrn des loblichen hawes von Bayrn,* die Hz. Ludwig IX. von Bayern(-Landshut) von *namen, sipp und fruntschafft* verbunden seien, niemanden zum Bartholomäustag (24. August) geschickt hät-

[1] Siehe Konzept des von Mgf. Albrecht und Gf. Ulrich V. von Württemberg auf den 5. August 1461 datierte Credenz im StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, fol. 395[r]). Daraus geht hervor, dass sie eine Abschrift des ksl. Hauptmannschaftsbriefes *mitsampt den keyserlichen gebotsbriven* sowie eine eigene Aufforderung an Johann und Sigmund sandten.

ten. Albrecht möge zudem bedenken, dass sie *zwei jung fursten und mit solichen grossen sachen noch ungeubet* wären.

[1461 etwa Juli 18, –] 388

K.F. desgleichen an den Rat der Stadt Breslau.[1]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Breslaus[2] an K.F. vom 20. August 1461, der im Org. überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, Bl. 478), Pap.[3]

[1] Nach BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 122 mit Anm. 1 soll Albrecht die ksl. Ladungsbriefe vom 18. Juli außer nach Schlesien auch an die Städte Görlitz, Bautzen und Zittau sowie nach Prag gesandt haben. Am 29. August 1461 beschwerte sich Kg. Georg von Böhmen bei Mgf. Albrecht von Brandenburg, dass dieser nach Schlesien und an die Sechsstädte geschrieben habe und wertete dies unter Berufung auf die Goldene Bulle als ungerechtfertigten Eingriff in die Rechte und Freiheiten der Krone Böhmen. Gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 128.

[2] Die Breslauer gaben an, den ksl. Brief erst *an sante Bartholomeus obende* (23. August) erhalten zu haben.

[3] Druck bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 126.

[1461 etwa Juli 18, –] 389

K.F. desgleichen an weitere Fürsten und Städte in Schlesien.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Breslaus[1] an K.F. vom 20. August 1461, im Org. überliefert im StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, Bl. 478.), Pap. (15. Jh.).[2]

[1] Die Breslauer gaben an, darüber unterrichtet zu sein, dass K.F. den *herren fursten und etlichen steten alhie in der Slezia* ebenfalls geschrieben habe.

[2] Druck des Briefes bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 126.

1461 Juli 18, Graz 390

K.F. teilt Bürgermeistern und Rat der Städte Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber,[1]

[1] Mgf. Albrecht von Brandenburg schrieb am 25. Juli 1461 an Bürgermeister und Rat zu Rothenburg ob der Tauber und verwies darauf, dass Heinrich von Pappenheim ihm die ksl. Briefe mit der Ladung an sie und andere Städte zum 24. August nach Nürnberg überbracht habe. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 8^{v}–9^{r}), gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 95. Da es ksl. Ladungen vom

Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Weißenburg, Windsheim und Schweinfurt unter Hinweis auf sein gleichzeitig übersandtes Hilfsmandat[2] die Einsetzung der Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie des Gf. Ulrich (V.) von Württemberg als Hauptleute mit und fordert sie auf, ihre Ratsbotschaften *auf sant Larentzen tag nestkunfftig* (10. August)[3] nach Nürnberg zu schicken. *Am sambstag vor sant Maria Magdalena tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli canc*. (nach Kop.). – KVv: *Den ersamen und unns(ern) und des reichs lieben getrewen, burg(er)meist(ern) und reten der stette Nuremb(er)g, Rotemb(ur)g auf der Tauber, Dinckelspuhel, Swabischen Hall, Weyssenb(ur)g, Winszheim und Sweinfurt* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 11^{v}–12^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem gleichlautenden Brief an die Städte Ulm, Memmingen,[4] Schwäbisch Gmünd, Biberach und Giengen bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 138; s. ebd. H. 20 n. 102; H. 28 n. 294.

gleichen Tag sowohl zum Lorenztag wie zum Bartholomäustag gab, kann nicht eindeutig entschieden werden, ob Rothenburg noch einmal eine gesonderte Ladung zum Bartholomäustag erhielt.

[2] Siehe n. 393.

[3] Nürnberg berichtete am 1. August 1461 an Rothenburg über die ksl. Aufforderung, zum 10. August Ratsboten nach Nürnberg zu schicken. Man habe beschlossen, dass die Ratsbotschaften schon einen Tag früher, also am 9. August, in Nürnberg sein sollten, um sich vor dem angesetzten Tag noch miteinander zu bereden, s. BACHMANN, Briefe und Acten n. 109.

[4] Bürgermeister und Rat von Memmingen schrieben am 6. August 1461 an die Reichshauptleute, sie seien von Ulm über die ksl. Forderung unterrichtet worden, hätten ihre Ratsbotschaft gern gesendet, doch habe man sie jetzt *verhalten* (nicht gesendet), s. StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, Bl. 398).

1461 Juli 18, Graz 391

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen und Kaufbeuren unter Hinweis auf sein gleichzeitiges Hilfsersuchen.[1] *Am sampstag vor sant Maria Magdalena tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Welzcli canc*. (nach Kop.). – KVv: *Den ersamen und unsern und des reichs lieben getrewen, burg(er)meist(ern) und reten der stette Augsburg, Nordling(en), Kempt(en), Werde, Aalen, Bopfing(en) und Kaufbeuren* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 335^{r}), Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe n. 395.

1461 Juli 18, Graz 392

K.F. desgleichen an die Bewohner einer oder mehrerer Städte.[1] *Am samstag vor sannd Maria Magdalenen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[2] im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 317[r]), Pap. (15. Jh.). – Abschrift[3] ebd. (Sign. GHAP 5100, hinterer Hefter, unfoliiert), Pap. (15. Jh.).

1 K.F. richtet sich allgemein an seine *lieben getrewen*.

2 In der Form eines Org., evtl. Informationsabschrift der ksl. Kanzlei.

3 Unter der Überschrift: *Wie unnser herr der kayser die reichstete uff Laurenty gen Nurmb(er)g verpott hat.*

1461 Juli 18, Graz 393

K.F. befiehlt Bürgermeister, Räten, Bürgern und Gemeinden der Städte Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Weißenburg, Windsheim und Schweinfurt unter Hinweis auf seinen inserierten Brief an Kg. Georg von Böhmen[1] und unter Androhung des Verlustes ihrer Privilegien und Rechte,[2] seinen Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl von Baden und Gf. Ulrich von Württemberg auf Erfordern unverzüglich zuzuziehen. *Am sambstag vor sant Maria Magdalenen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 16[r]–18[v]), Pap. (15. Jh.),[3] aufgedrücktes S angekündigt.

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 94; ein ausführliches Regest nach dem Org. für die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 331;[4] H. 28 n. 294; s. weitere ksl. Mandate für andere Reichsangehörige ebd. H. 5 n. 137; H. 6 n. 71; H. 7 n. 199; H. 8 n. 180; H. 10 nn. 201f.; H. 11 n. 337; H. 16 n. 59; H. 20 n. 101; H. 23 nn. 134–137, nn. 143–154a.

1 Siehe n. 296.

2 In einer Werbung Mgf. Albrechts und Gf. Ulrichs an K.F. baten diese darum, der K. möge die Reichsstädte unter der Androhung des Verlustes ihrer Freiheiten, Regalien und Lehen zur Hilfe auffordern, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 319[r–v]).

3 *Rothenburger Copeybuch,* s. n. 287 Anm. 3, danach das Regest bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 94.

4 Siehe jetzt auch LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 215f. mit der Überlieferung des ksl. Schreibens für Fürsten und Städte des Reiches im BayHStA.

1461 Juli 18, Graz 394

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Ulm, Memmingen, (Schwäbisch-)Gmünd, Biberach und Giengen. *Am samstag vor sand Maria Magdalena tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzly canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, hinterer Hefter der Akte, unfoliiert), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 23 n. 133; H. 28 n. 295.

Ein abschriftlich überlieferter Brief von Bürgermeistern und Rat der Stadt Schwäbisch Gmünd an Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut, der als Datierung nur das Jahr 1461 angibt, referiert ausführlich den Inhalt eines an sie und andere Städte gerichteten ksl. Briefes, in dem K.F. die Ernennung der Hauptleute mitteilt und sie unter Androhung des Verlustes ihrer Privilegien auffordert, den Hauptleuten auf deren Erfordern hin Hilfe und Beistand zu leisten. Sie erklären gegenüber Hz. Ludwig, sich diesem ksl. Gebot verpflichtet zu fühlen und den Hauptleuten bereits ihre Hilfe gegen ihn zugesagt zu haben.[1]

[1] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5104 Bl. 19).

1461 Juli 18, Graz 395

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen, Kaufbeuren. *Am sampstag vor Marien Magdalenen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzly canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[1] im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 332^{r}–333^{r}), Pap. (15. Jh.).

[1] Der Brief an Kg. Georg von Böhmen ist hier nicht vollständig inseriert, lediglich Beginn und Ende.

1461 Juli 18, Graz 396

K.F. desgleichen an seinen Erbkämmerer Philipp von Weinsberg. *Am sambstag vor sannt Marien Magdalenen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 140^{r}–141^{v}), Pap. (15. Jh.), aufgedrücktes S angekündigt.

[1461 etwa Juli 18, –] 397

K.F. befiehlt der Stadt Regensburg, den ksl. Hauptleuten zu gehorchen und Hilfe gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern(-Landshut) zu leisten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 410.[1]

[1] Die Datierung erfolgte aufgrund ähnlicher Schreiben an andere Reichsstände.

[1461 etwa Juli 18, –] 398

K.F. desgleichen an die Stadt Friedberg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief der Stadt Friedberg an Mgf. Albrecht von Brandenburg vom 15. August 1461, überliefert im StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, Bl. 438).[1]

Reg.: Ein Regest nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 335.

[1] Der Rat von Friedberg bat Mgf. Albrecht, sie zu entschuldigen und dies auch gegenüber K.F. zu tun, weil die Stadt von Schulden und Armut schwer betroffen sei.

1461 Juli 24, Graz 399

K.F. verweist gegenüber Mgf. Albrecht von Brandenburg auf seine in der Auseinandersetzung mit Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich und dessen Anhängern, darunter Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut), an Albrecht ausgegangenen Briefe,[1] unter denen sich auch einer mit aufgedrücktem ksl. Siegel *wider den benannt(en) hertzog Ludwigen* befunden habe.[2] Hz. Ludwig habe ihn nun *auf heut* seinen *offen besigelten brief* zugesandt, von dem er ihm eine Abschrift beilege.[3] Der Mgf. werde nach Kenntnis desselben verstehen, dass es besser sei, den oben erwähnten Brief mit dem aufge-

[1] Es kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, auf welche der in den vorangegangenen Wochen an Albrecht ausgegangenen ksl. Briefe K.F. sich hier bezieht.

[2] Wohl n. 374.

[3] Lag nicht in der Akte. Vermutlich handelt es sich hier um den Brief Hz. Ludwigs an K.F. vom 16. Juli 1461, in dem nach BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 85 Ludwig als Helfer Hz. Albrechts von Österreich unter Betonung seiner Pflichten gegen das Reich und die Reichsstände dem K. (als Person) absagte. LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 215 verweist ebenfalls darauf, dass Ludwig am 16. Juli K.F. die Fehde angekündigt habe, jedoch diesem nur als österreichischen Territorialherren und nicht als Reichsoberhaupt.

drückten ksl. Siegel mit seiner *absag wider hertzog Ludwigen* nicht an diesen zu senden. Unabhängig von diesem Brief solle Albrecht zusammen mit den anderen Hauptleuten und seinen Helfern in der Sache weiter wie bisher vorgehen. *Am freytag sannd Jacobs abent* (nach Kop.).

Sunderlich so begern wir an dein liebe, das du innhalt hertzog Ludwigs brief hierinnen v(er)slossen auch nit zuweitt komen lassest, nemlich an die reichstete von wegen des letzt(en) artickels, dorinn er dan v(er)meinet, das reiche in den sachen ausgenommen zu haben, domit sy in unnsern aufervord(ern) und begern wid(er) den benant(en) hertzog Ludwigen destmynd(er) hinderstellig werden.

Item und vor allen dingen, so bitten wir dein lieb und begern mit allen vleis, das du die sachen gegen den benant(en) hertzog Ludwigen also furkerest und furd(er)lich furnemest yedermaln er an unnserm sloße und herschafft zu Newnburg auf dem Ine gelegen ichts furneme, domit uns durch in in sunderheit an dem selbe(em) ennde keynerley schad(en) zugefugt noch getan werde, daran tut uns dein lieb in sunderheit ein dancknemen gut gevall(en), das wir gegen derselb(en) deiner liebe gnediglich woll(en) erkennen.[4]

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, hinterer Hefter, unfoliiert), Pap. (15. Jh.).

Man wird nach Inhalt dieses ksl. Briefes davon ausgehen können, dass der ksl. Absagebrief an Hz. Ludwig vom 13. Juli 1461[5] nicht direkt an Ludwig, sondern an Mgf. Albrecht ging, der diesen ursprünglich weiterleiten sollte. Nachdem K.F. am 24. Juli einen Absagebrief Hz. Ludwigs erhalten hatte, war es im ksl. Interesse, den eigenen Absagebrief nicht weiterleiten zu lassen, um Ludwig als denjenigen dastehen zu lassen, der die Fehde als erster angesagt hatte. Vermutlich hatte Albrecht dies aber, als er die ksl. Aufforderung erhielt, bereits getan, denn vom 18. August existiert ein Antwortschreiben Hz. Ludwigs an den K.[6]

[4] Diese beiden hier unter dem Brieftext befindlichen Zusätze in der Diktion von K.F. standen vermutlich auf zwei dem Org. beigelegten Zetteln.

[5] Siehe n. 374.

[6] Siehe die Angaben dazu n. 374. Am 27. Juli hatte Hz. Ludwig gegenüber den in Dinkelsbühl versammelten Städten sich gegen die von K.F. und Mgf. Albrecht gegen ihn erhobenen Vorwürfe verwehrt und auf seinen dem K. gesandten *offen brief* (vermutlich der vom 16. Juli) verwiesen. Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 104.

1461 Juli 30, Graz 400

K.F. befiehlt Bf. Georg von Bamberg unter Strafandrohung, in seinen Auseinandersetzungen mit Kg. Georg von Böhmen, seinem Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich sowie Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut), den Genannten keinerlei Hilfe zu gewähren.[1] *An phincztag nach sand Jacobs tag im snytt* (nach Kop.).

[1] Aus einem Bericht vom 24. August über die Verhandlungen in Nürnberg ist zu entnehmen, dass die Städteboten dem ksl. Hauptmann Mgf. Albrecht von Brandenburg keine Hilfe zusagen wollten, während die Bff. von Bamberg und Würzburg unter Bezugnahme auf das obige ksl. Schreiben zu einer sol-

KVr: *A.m.p.d.i.i.c. Ulricus Welczli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, laut Kop. mit aufgedrücktem S. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5101, fol. 369^{r}–370^{r}), Pap. (15. Jh.).[2] – Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. 297^{v}–298^{v}), Pap. (15. Jh.).[3] – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 4444, fol. 26^{v}–27^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 204; s. ebd. H. 28 n. 299.

chen ihre Bereitschaft bekundeten. Sie hätten Albrecht die Hilfe zugesagt und auf dessen Begehren über 200 Büchsenschützen gesandt, s. BACHMANN, Briefe und Acten n. 122. Zur Zusage von Hilfe durch die Bff. von Bamberg und Würzburg s. auch StA Bamberg (Sign. GHAP 5104, Bl. 29). Vom 31. August liegen jedoch die Fehdebriefe der Bff. von Bamberg und Würzburg an Mgf. Albrecht vor, s. ebd. nn. 129f. sowie TKOCZ, Hochstift Bamberg S. 456f.

[2] Danach der Druck bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 106.

[3] Schluss fehlt.

[1461 etwa Juli 30, –]

K.F. desgleichen an

– Bf. Johann (III.) von Würzburg[1] **401**

– die *landtschafft* des Bf. von Bamberg.[2] **402**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt unter dem Text von n. 400.

[1] Ein Regest nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 205.

[2] Ein Regest nach abschriftlicher Überlieferung ebd. n. 203.

1461 August 8, Graz **403**

K.F. teilt Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein mit, er habe auf Bitte von Papst Pius (II.) seine Zustimmung zur Absetzung des zum Eb. von Mainz erwählten und bestätigten Diether von Isenburg und dessen Ersetzung durch (Gf.) Adolf von Nassau erteilt,[1] und befiehlt ihm unter Androhung seiner schweren Ungnade, bei der Vertreibung Diethers mitzuhelfen. *Am sambstag vor sand Laurentzen tag* (nach Kop.).

[1] Zwar undatiert, aber auf diese Sache Bezug nehmend, bezeichnen sich Mgf. Albrecht von Brandenburg und Heinrich von Pappenheim in einer von ihnen ausgestellten Urkunde, die aber nur als Konzept oder Abschrift vorliegt, als ksl. Anwälte, s. StA Bamberg (GHAP 4452, Bl. 1).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulric(us) Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, fol. 416[r]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest des gleichlautenden Rundschreibens an alle Reichsuntertanen bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 81; s. weitere ksl. Mandate an andere Reichsangehörige ebd. H. 4 nn. 337f.; H. 5 n. 139; H. 7 n. 201; H. 8 nn. 182f.; H. 10 nn. 206–212; H. 17 n. 136; H. 23 n. 155; H. 25 nn. 105f.; H. 28 n. 301; H. 33 n. 162.

1461 August 8, Graz 404

K.F. desgleichen an die Mgff. Johann und Albrecht von Brandenburg. *Am sambstag vor sannt Larentzen tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Vlric(us) Weltzli canc.* – KVv: *Johannsen und Albr(echten) marggr(auen) zu Brannd(emburg)* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 96), Pap., rotes S 18 rücks. Aufgedrückt.

1461 August 14, Graz 405

K.F. gebietet nichtgenannten Städten,[1] den Rechtfertigungsversuchen Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern(-Landshut) keinen Glauben zu schenken, und sich nicht von ihrer Hilfe für K. und Reich abhalten zu lassen. *Am freitag unns(er) lieben Frawen abent* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[2] im StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, fol. 431[r–v]), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd. fol. 429[r]–430[r]) – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5103, fol. 614[r]–615[r]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest einer ebenfalls nur mit *lieben getruwen* adressierten Abschrift bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 339;[3] s. H. 10 n. 213; H. 23 n. 156; s. weitere ksl. Mandate für andere Reichsangehörige ebd. H. 23 nn. 157–160; H. 28 n. 303.

Erwähnt: BUCHNER, Krieg Ludwig des Reichen S. 65.[4]

---

[1] K.F. richtet sich an seine *lieben getrewen*. Es dürfte sich wie in n. 392 um Reichsstädte handeln. Mit Nennung von Empfängern s. Regg.F.III. H. 28 n. 303.

[2] Die Urkunde ist inseriert in den ksl. Brief von 1461 September 14, s. n. 422.

[3] Zu den Adressaten ebd. Anm. 1 sowie Regg.F.III. H. 23 nn. 156–160 sowie H. 28 n. 303.

[4] Dieser nennt ebenfalls eine ganze Reihe ähnlicher ksl. Mandate an verschiedene Reichsstädte.

Dieses ksl. Schreiben an verschiedene Reichsstädte bietet vermutlich[5] die Grundlage für den von Hz. Ludwig gegen Mgf. Albrecht erhobenen Fälschungsvorwurf.[6]

[5] Es kommen nur die am 14. August oder 1. September in diesem Zusammenhang in Graz ausgestellten ksl. Briefe in Frage.

[6] Anfang Oktober 1461 schrieb Mgf. Albrecht an Hz. Wilhelm III. von Sachsen: Ihm sei bekannt, dass Hz. Ludwig sich am 14. September 1461 an Hz. Wilhelm gewandt und behauptet habe, Albrecht habe einen angeblich in Graz ausgestellten ksl. Brief in Ansbach ausgehen lassen, denn der Stil sei mgfl. und nicht ksl., auch solle er, Albrecht, das ksl. Sekret bei sich haben. Er verwahre sich gegen diesen Fälschungsvorwurf. Er sei ein *fromer furst* von *adelicher tugent*. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 666^{r}–667^{v}), Konzept des mgfl. Briefes an Hz. Wilhelm. Siehe auch den Kommentar zu n. 426.

1461 August 14, Graz 406

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Räte der Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen und Kaufbeuren. *Am freitag unnser lieben Frawen abent assumptionis* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Inseriert im ksl. Brief von 1461 September 14[1] an obige Empfänger, der abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 625^{r}–626^{v}), Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe n. 422.

1461 August 16, Graz 407

K.F. übersendet Mgf. Albrecht von Brandenburg eine Abschrift seines ksl. Mandates[1] an die Reichsstädte[2] und bittet, das Schreiben den Adressaten zustellen zu lassen. *Am sonntag nach unser lieben Frawen tag assumptionis*.

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten marggrauen zu Branndemburg und burggrauen zu Nuremberg, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

[1] Siehe n. 405 mit Anm. 2.

[2] Am 27. August 1461 beschwerte sich Kg. Georg von Böhmen bei den Reichsstädten, dass Mgf. Albrecht sie zur Hilfe gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut aufgefordert habe, wo doch der K. *alle sach und irrung* ihm *gutlich und rechtlich* übertragen habe, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 58^{v}–59^{r}), gedruckt BACHMANN, Briefe und Acten n. 127. Zu diesem ksl. Brief an Kg. Georg s. Regg.F.III. H. 4 n. 340 mit Kommentierung.

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5102, Bl. 498), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5103, fol. 616^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 116; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 161.

1461 August 20, Graz 408

K.F. dankt dem Erbmarschall Heinrich von Pappenheim für dessen Brief mit eingeschlossenen Kopien. Auch die Briefe Hz. Ludwigs (IX. von Bayern-Landshut) und Mgf. Albrechts von Brandenburg habe er erhalten. Er nehme an, dass Albrecht seine Antwort darauf inzwischen empfangen habe.[1] Was Pappenheims Bleiben *dortoben* betreffe, so begehrt er von ihm, die ksl. Sache gegenüber den Hauptleuten zu vertreten, damit gegen Hz. Ludwig *nit gefeyert* werde, zumal, wie zu hoffen sei, Kg. (Georg) von Böhmen nicht gegen ihn in den Krieg ziehe. *Am phincztag nach unser lieben Frawen tag assumpt(ionis)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Dem edeln Heinrich(en) zu Bappenheim, unns(erm) und des heilig(en) reichs erbmarschalk und lieben getrewen* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 60$^{r–v}$), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 121.

Erwähnt: HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Albrecht IV. S. 170.

[1] Auf welchen Brief an Albrecht K.F. sich hier bezieht, ob auf unsere nn. 399, 407 oder einen uns bisher nicht bekannten Brief, muss offengelassen werden. Der ebenfalls am 20. August ausgestellte ksl. Brief an Albrecht (LB 7 n. 582 sowie ausführlicher HASSELHOLDT STOCKHEIM, Herzog Albrecht IV. S. 180) kann nicht gemeint sein, da K.F. davon ausgeht, dass Albrecht seinen Brief bereits empfangen habe.

1461 August 25, Graz 409

K.F. bestätigt die vormals seinem Rat Prokop von Rabenstein[1] gegebene Verwilligung, Kg. Georg von Böhmen oder einem seiner Söhne die Gft. Katzenelnbogen zu verleihen. *Am eritag nach sannd Bertlmes tag* (nach Kop.).

Kop.: Vidimus des Domkapitels von Breslau vom 18. Juli 1494[2] im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 357), Perg., rotes S des Ausstellers in wachsfarbener Schüssel an rot-weißer Ss. – Ab-

[1] Zu diesem s. RTA 19,2 S. 197 Anm. 8; RTA 19,3 S. 128 Anm. 1 und S. 962.

[2] Gleichzeitig vidimiert wurde die ksl. Urkunde von 1463 April 22, s. n. 762.

schrift ebd. (Sign. GHAP 4447), Pap. (15. Jh.). – Abschrift des Vidimus ebd. (Sign. GHAP 7949), Pap. (16. Jh.). – Abschrift des Vidimus ebd. (GHAP 7749), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Org. bieten die Regg.F.III. 3 n. 83; s. ebd. H. 5 n. 140; H. 10 n. 214; H. 18 n. 251; H. 21 n. 83; H. 26 n. 595.

1461 September 1, Graz 410

K.F. befiehlt Kämmerern, Räten, Bürgern und Gemeinde der Stadt Regensburg erneut,[1] sich nicht von der Hilfeleistung gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) abbringen zu lassen, sondern den von ihm eingesetzten Hauptleuten ihre Truppen zu schicken. *Am erichtag sannd Egidien tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *stat Regensburg* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, Bl. 527), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: Regg.F.III. H. 15 n. 165;[2] H. 23 n. 166; ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 341; s. weitere ksl. Mandate an andere Reichsangehörige s. ebd. H. 4 n. 342; H. 23 nn. 162f.; H. 28 n. 305.

Lit.: BUCHNER, Krieg Ludwig des Reichen S. 65f.

In der Aufforderung der Reichshauptleute Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich V. von Württemberg an die Reichsstädte vom 29. September 1461, ihre *treffenlich botschafft* zum 14. Oktober nach Esslingen zu senden, verweisen diese auf die den Städten *jungst* zugesandten *keyserlichen offnen und beslossnen* Briefe, die der Stadt Nürnberg überantwortet worden seien, und auf die von ihnen dieser Aufforderung noch einmal beigelegten Kopien der betreffenden ksl. Gebotsbriefe.[3]

[1] Siehe n. 397.

[2] Nach unzulänglicher Überlieferung nach der Erwähnung bei GEMEINER, Chronik 2 S. 345f.

[3] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 651^{r-v}).

1461 September 1, Graz 411

K.F. desgleichen erneut[1] an Bürgermeister, Räte und Gemeinden der Städte Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Weißenburg, Windsheim und Schweinfurt.[2] *An sant Gilg(en) tag* (nach Kop.).

[1] Siehe n. 393.

[2] Ebenfalls am 1. September hatte sich Mgf. Albrecht von Brandenburg an Schweinfurt gewandt und darauf verwiesen, dass die Stadt von K.F. und ihm *muntlich und auch schriftlich* zusammen mit anderen Reichsstädten mehrfach um Hilfe ersucht worden sei. Die Schweinfurter hatten Albrecht gebeten,

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulric(us) Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 73^{v}–75^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 28 n. 310.

ihre Hilfe, mit der sie dem K. gehorsam sein wollten, wegen ihrer *armut und schulde* entsprechend zu verringern. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, hinterer Hefter, 14. Stück).

1461 September 1, Graz 412

K.F. desgleichen erneut[1] an Bürgermeister, Räte und Gemeinden der Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen und Kaufbeuren. *An sand Gilgen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulric(us) Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 528^{r}–529^{r}), Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe n. 406.

1461 September 1, Graz 413

K.F. desgleichen erneut an Bürgermeister und Räte der Städte N. und N. *An sant Gilgen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulric(us) Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 530^{r}–531^{r}) Pap., (15. Jh.).

Ob es sich bei dem am Ende der Abschrift genannten Eb. (Dietrich II.) von Köln,[1] Eb. (Johann II.) von Trier, (Kf.) Hz. Friedrich (II.) von Sachsen,[2] Kf. Mgf. Friedrich (II. von Brandenburg), Mgf. Johann (von Brandenburg), Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen, Mgf. Karl (I.) von Baden,[3] Hzz. Johann (IV.) und Sigmund von Bayern(-München), der Kardinal (Bf. Peter) von Augsburg, Bf. (Georg I.) von Bamberg, Bf. (Johann III.) von Würzburg um (nichtstädtische) Empfänger dieses Schreibens handelte, muss offen bleiben.

[1] Ein Mandat für denselben liegt vor, s. Regg.F.III. H. 23 n. 162.

[2] Ein Mandat für denselben liegt vor, s. ebd. H. 10 n. 216.

[3] Dieser kommt als Empfänger nicht in Frage, da er einer der drei Hauptleute war, zu denen die Truppen geschickt werden sollten.

1461 September 1, Graz 414

K.F. beglaubigt bei den (nicht näher bezeichneten) Städteboten[1] den Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinen Rat, sowie die Räte und Botschaften seiner Hauptleute Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und fordert sie auf, diese anzuhören. *Am eyrigtag sant Gilgen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 78[r]), Pap. (15. Jh.). – Abschrift[2] ebd. (Sign. GHAP 5103, fol. 605[r]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 132; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 164; s. weitere ksl. Mandate an andere Reichsangehörige ebd. H. 17 n. 137; H. 23 nn. 165ff.; H. 28 n. 311.

Auf dem Städtetag zu Esslingen am 15. Oktober 1461 wurde dieser Brief den Städteboten *furgehalten*, diese sind namentlich genannt.[3]

[1] Überschrift: *Und ward ein brief von unns(er)m hern dem romisch(en) keyser daselbs den stettbotten furgehalten, hernach und also lautende.*

[2] Unter der Überschrift: *Credenz an die reichstete* gerichtet an die *ersamen lieben getrewen.*

[3] StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 77[v]–78[r]), gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 180. An die Boten richtete sich der ksl. Brief; ob jeder einen gesonderten Brief erhielt, ist unklar.

1461 September 1, Graz 415

K.F. verbietet Bf. Johann (III.) von Würzburg erneut,[1] den Guldenzoll in Franken, dessen Erhebung er einst Bf. Gottfried (IV.) zugestanden habe,[2] weiterhin zu erheben und dadurch für die Reichsuntertanen den freien Straßengebrauch zu erschweren. Weil er dies nicht länger zu dulden bereit sei, befiehlt er ihm unter Androhung des Verlustes all seiner Regalien, Lehen, Gnaden, Freiheiten und Rechte sowie einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold, den Zoll nicht weiter einzunehmen und es niemandem zu tun gestatten. Bf. Johann habe auch sein ksl. Gebot bezüglich der Nichtunterstützung Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern(-Landshut)[3] missachtet. Er verbietet ihm daher aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung der bereits oben genannten Strafen den Gebrauch des Landgerichts in Franken, der Zehnt- und Brückengerichte zu Würzburg sowie des Gerichtszwanges in weltlichen Sachen und erklärt alle Verhandlungen und Urteile dieser Gerichte für kraftlos.

[1] Zu diesem Verbot von 1458 Februar 21 s. Regg.F.III. 10 n. 155. Zur Mitteilung des Verbots an Mgf. Albrecht von Brandenburg s. unsere n. 144.

[2] Eine solche ksl. Erlaubnis hat es vermutlich nicht gegeben, s. dazu Regg.F.III. H. 10 n. 217 Anm. 1.

[3] Siehe n. 401.

Dieses Verbot solle nach sechs Wochen und drei Tagen nach Erhalt dieses Briefes gültig sein. Für den Fall, dass Bf. Johann seinem ksl. Gebot nicht nachkäme, habe er bereits allen Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten und Städten befohlen,[4] dem Bf. den Gebrauch des Guldenzolls und der genannten Gerichte nicht zu gestatten. *Am eritag sant Gilgen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 89^{r}–90^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 10 n. 220; H. 28 n. 308 (jeweils nach unzulänglicher Überlieferung).

Erwähnt: FRANKL, Der Bischof von Würzburg S. 107, 126f.; DERS., Hochstift Würzburg S. 438–441.

Siehe nn. 144, 416, 736, 840, 857.

[4] Zu den an einzelne Reichsstände gerichteten Geboten s. Regg.F.III. H. 10 nn. 217–219; H. 28 nn. 306f.

1461 September 1, Graz 416

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat der Stadt Rothenburg ob der Tauber, Bf. Johann (III.) von Würzburg die Erhebung des Guldenzolls und die Ausübung des Landgerichts in Franken, der Zehnt- und Brückengerichte zu Würzburg sowie des Gerichtszwanges in weltlichen Sachen nicht zu gestatten. *An sant Gilgen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulric(us) Weltzli canc.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 87^{v}–89^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 28 n. 306; s. weitere ksl. Mandate für andere Reichsangehörige ebd. H. 10 nn. 217–219; H. 28 n. 307.

[Vor 1461 September 2, –] 417

K.F. befiehlt Gf. Ulrich von Oettingen[1] bei dessen Pflichten gegenüber K. und Reich, den ksl. Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg gehorsam zu sein und gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) zu helfen.

[1] Zu ihm RTA 19,3 S. 950.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Urkunde Gf. Ulrichs von Oettingen vom 2. September 1461,[2] im Org. überliefert im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 343), Perg., rotes S des Ausstellers in wachsfarbener Schüssel an Ps.

[2] Ein Beleg für die Existenz einer solchen ksl. Anweisung bieten bereits die Regg.F.III. H. 23 n. 184 aus einem Brief Gf. Ulrichs von Oettingen vom 4. Oktober 1461. Die zeitliche Einordnung der bisher nicht aufgefundenen ksl. Urkunde kann im vorliegenden Regest somit genauer vorgenommen werden.

1461 September 12, Leoben 418

K.F. unterrichtet Mgf. Albrecht von Brandenburg über ein *berednus und teyding*, welche die böhmischen und ungarischen Räte zu Wien in der Sache zwischen ihm und Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich gehalten haben, und verweist auf die diesem Brief beigegebene *abschrifft von artikeln zu artikeln*.[1] Dem möge er entnehmen, in welcher Weise Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) davon betroffen sei, um sich entsprechend verhalten zu können. Er bittet ihn unverzüglich um seine Meinung, wie er, K.F., Albrecht und dessen Helfern *hilffe und furdrung* gewähren könne. Er habe zudem seinen Rat, den Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, sowie Albrechts und des Gf. Ulrich (V.) von Württemberg *rette und bottschafft* gemäß seines *gelaubbrief*,[2] den er als Abschrift beilege, ebenfalls zu den Reichsstädten geschickt, um diese um Hilfe und Beistand aufzufordern. Was die Fehdeansage des Mgf. an Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich betreffe, die dieser ihm zugeschickt habe, so habe er diese nicht an den Hz. überantworten wollen, da inzwischen ein Frieden *gesetzt und gemacht*[3] sei. K.F. erklärt, dies auch dem Kg. (Georg) von Böhmen und dessen Räten mitteilen zu wollen.[4] *Und(er) unserm handsignet. Am sambstag nach uns(er) lieben Frawen tag nativitatis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *An den hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Brandemburg etc.* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, Bl. 607), Pap., rotes S (wohl) 23 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Zwei Abschriften im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 589^{r-v}, fol. 605^{r-v}), beide Pap. (15. Jh.).

[1] Der Waffenstillstandsvertrag vom 6. September 1461 zwischen K.F. auf der einen sowie Hz. Albrecht VI. von Österreich, Kg. Matthias von Ungarn und Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut auf der anderen Seite, s. Regg.F.III. H. 18 n. 252 sowie BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 109f.; FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 242; LANGMAIER, Albrecht VI. von Österreich S. 540f.

[2] Siehe n. 414 sowie Regg.F.III. H. 23 n. 164.

[3] Gemeint ist der Waffenstillstand vom 6. September, s. Anm. 1.

[4] Vom 22. September 1461 liegt ein ksl. Brief an Kg. Georg mit der Aufforderung vor, von einer Bekriegung Mgf. Albrechts abzusehen, s. LB 7 n. 599; zur Fehde zwischen Kg. Georg gegen Mgf. Albrecht s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 122–128.

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 150.[5]

Zu einem Schreiben vom gleichen Tage an Mgf. Albrecht und Gf. Ulrich V. von Württemberg als ksl. Hauptleute mit teilweise ähnlichen Inhalten s. Regg.F.III. H. 23 n. 169.

[5] Mit unzureichenden Angaben zum Inhalt des Schreibens.

1461 September 12, Leoben 419

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg, seinem lieben *oheim, gevatter und furst* mit, dass er Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinen Rat, mit der abschriftlich beigelegten *werbung und gedenckzedel*[1] zu Verhandlungen mit den Reichsstädten instruiert habe, und fordert ihn auf, diesem *ymants ewr rete und botschafft* beizugeben, damit Pappenheim gemäß seinem ksl. *glaubbrief* bei den Städten werben könne.[2] *Am sambstag nach nativitat(is) Marie* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Welczli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 605[r]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 150; Regg.F.III. H. 23 n. 169.[3]

[1] Dieser liegt nicht mehr bei. Siehe dazu Regg.F.III. H. 23 nn. 164, 168.

[2] Eine nur mit dem Jahr 1461 datierte und daher nicht genauer einzuordnende *Antwort der stete, die sie herrn Heinrichen marschalck vormals gegeben haben*, führt die Städte an, die ihre Bereitschaft zu Hilfe und Beistand erklärt haben, nämlich Esslingen, Reutlingen, Schwäbisch Gmünd, Donauwörth, Nördlingen, Ulm, Giengen und Aalen, Augsburg, Dinkelsbühl, Rothenburg, Schwäbisch Hall, Heilbronn. Die Städte am Bodensee hätten dem K. selbst geantwortet, Nürnberg und Weißenburg würden dem K. selbst noch antworten wollen. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 13/14) sowie zum Sachverhalt auch n. 425 Anm. 3.

[3] An Mgf. Albrecht von Brandenburg und an Gf. Ulrich V. von Württemberg gerichtet.

1461 September 14, Leoben 420

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit, dass der Bote, welcher Albrecht sein ksl. Mandat und dasjenige an die Reichsstädte habe überbringen sollen, unterwegs *nyder gelegt* und diesem die Briefe abgenommen worden seien. Er habe denselben Reichsstädten daher erneut geschrieben, wie Albrecht der beigelegten Abschrift entnehmen könne.[1] Er informiert ihn darüber, dass der an ihn gerichtete verlorene Brief

[1] Siehe n. 421.

gleichen Inhalts wie der nun für die Reichsstädte beigelegte gewesen sei und bittet ihn, sich danach zu richten. *Am montag Cruc(is) exaltac(ionis)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, Bl. 616), Pap. (15. Jh.).

1461 September 14, Leoben 421

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Städte Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Weißenburg, Windsheim und Schweinfurt – unter Hinweis darauf, dass dem Boten, der sein ksl. Mandat von *freytag vnnser lieben Frawen abent assumpcionis* (August 14)[1] habe überbringen sollen, die Briefe abgenommen worden seien – sich in der ihnen vormals[2] abverlangten Hilfe gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) nicht beirren zu lassen, sondern seinen Hauptleuten gegen seine Widersacher zu Hilfe zu kommen. *Am montag des heilig(en) Creutz tag exaltacionis* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulric(us) Weltzli canc.* (nach Kop.). – KVv: *Den ersamen unns(ern) und des reichs lieben getrewen burgermeist(ern), reten, burg(ern) und gemainden der stat Nuremb(er)g, Rotemb(ur)g auf der Tauber, Dinckelspuhel, Swebischen Hall, Weissenb(ur)g, Winsheim und Sweinfurt* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 71^{v}–73^{v}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift[3] ebd. (Sign. GHAP 5103, fol. 614^{r}–615^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 4 n. 343; H. 23 n. 170; H. 28 n. 314.[4]

[1] Siehe wohl n. 405.

[2] Siehe n. 390.

[3] An *ersamen lieben getrewen,* wohl ursprünglich beigelegt dem ksl. Schreiben vom gleichen Tag an Mgf. Albrecht von Brandenburg, s. n. 407.

[4] An andere Städte.

1461 September 14, Leoben 422

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Räte, Bürger und Gemeinde der Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen und Kaufbeuren. *An den heiligen Creucz tag exaltacionis* (nach Kop.).

KVr: fehlt. – KVv: *Den ersamen unns(ern) und des reichs lieben getrewen burgmaistern, reten, burgern und gemeinden der stete Augsburg, Nordlingen, Kempten, Werde, Aln, Bopfingen und Kaufbewern* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[1] im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 625^{r}–626^{r}), Pap. (15. Jh.).

[1] Darin inseriert der ksl. Brief von 1461 August 14, s. n. 405.

1461 September 14, Leoben 423

K.F. desgleichen an Bewohner nicht genannter Reichsstädte.[1] *An des heiligen Creucz tag exaltacionis* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[2] im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 614^{r}–615^{r}), Pap. (15. Jh.).

[1] K.F. wendet sich an seine *lieben getrewen*.

[2] Darin inseriert der ksl. Brief von 1461 August 14, s. n. 405.

1461 September 19, Leoben 424

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit, sein Diener Klaus von Giech habe ihm gegenüber Hoffnung geäußert, Bf. Georg (I.) von Bamberg könnte sich zusammen mit anderen von Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) ab- und ihm, K.F., zuwenden. Sollte der Bf. jedoch entgegen der Albrecht übertragenen ksl. *hauptmannschaft und banyr* auf der Seite Ludwigs verharren, so möge Albrecht dennoch Güter und Leute des Klaus von Giech, über dem er *in gutt(er) meynung* sei, in den *kriegszleuffen* verschonen. *Am sambstag vor sant Matheus tag des heiligen zwelfpott(en)*.

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Brandemburg und burggrauen zu Nuremberg, unserm lieben oheim, gevatter und fursten.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 633$^{r–v}$), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. 634^{r}), Pap. (15. Jh.).[1]

[1] Auf der Rückseite dieser Abschrift befinden sich jeweils durch Klammern zusammengefasste sieben Städtegruppen, nämlich: 1. Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen, Kaufbeuren. 2. Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Weißenburg, Windsheim, Schweinfurt. 3. Esslingen, Rottweil, Reutlingen, Heilbronn, Wimpfen, Weil der Stadt. 4. Ulm, Memmingen, (Schwäbisch-)Gmünd, Biberach, Giengen. 5. Konstanz, Überlingen, Ravensburg, Lindau, Pfullendorf, Wangen, Isny, Buchhorn, Leutkirch. 6. Zürich, Bern, Solothurn, Luzern, Uri, Schwyz, Glarus, Zug, Unterwalden *und annd(ere) irn puntgenossen.* 7. Hagenau, Schlettstadt, Colmar, Kaysersberg, Mühlhausen, Oberehnheim, Rosheim, Münster im St. Gregoriental, Weißenburg, Türk-

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 157.

heim, Landau. Ob obiger Brief auch an die hier genannten Städtegruppen als Empfänger ausging, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden.

1461 September 23, Leoben 425

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit, dass der von diesem zu ihm geschickte Wenzel Reimann über Albrechts Sorgen berichtet habe. Eine Abschrift des mit seinem Bruder Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich geschlossenen Vertrages habe er ihm zugesandt.[1] Von den um Hilfe angerufenen Reichsstädten[2] habe noch keine versucht, sich davon loszusprechen.[3] Den *zettel* einer *abrede*[4] Mgf. Albrechts und Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg mit Gf. Ulrich von Oettingen habe er erhalten. Albrecht möge aber verstehen, dass es ihm, solange es nicht zu einem Ausgleich (*berichte*) mit Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) gekommen und Gf. Ulrich von diesem sein *puntnus und schuldbrive* herausgegeben worden seien, zu schwer würde, sich zu verschreiben. K.F. sichert jedoch zu,[5] sollte es zum *teiding* kommen, die Schlösser und Herrschaften Graisbach und Monheim, sollten sie in diesem *krig* erobert werden, dem Gf. von Oettingen für 10.000 fl. unter Vorbehalt eines Rechtes auf Wiedereinlösung durch ihn oder seine Nachfolger zu verschreiben. Er sei dann ebenso bereit, diesem die Steuern, die der Herrschaft Oettingen von vorherigen Kaisern und Kgg. gestattet und von ihm als Kg. bestätigt worden seien, ebenso wie dessen Freiheiten und Privilegien zu bestätigen.[6] Wenn es wegen der Geleitsrechte und anderer Rechte, an deren Ausübung Hz. Ludwig Gf. Ulrich behindere, zu *teidingen* komme, so wolle er es be-

[1] Zum Waffenstillstandsvertrag s. n. 418 mit Anm. 1.

[2] Siehe nn. 410–413.

[3] Am 21. September 1461 hatte Mgf. Albrecht u. a. zur Haltung der Reichsstädte an K.F. geschrieben und diesen gebeten, den Reichsstädten zu schreiben und sie noch härter zu mahnen, und zwar jeder Stadt gesondert *und sy nicht zueinander hauffet, das eine auff die andern ir antwort verziehen.* Albrecht gibt den Inhalt der gewünschten ksl. Briefe vor, wenn er den Zusatz verlangt, bei Nichtbefolgung gegen sie zu prozessieren und sie des *crimen lese maiestatis* zu beschuldigen, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 5100, hinterer Hefter), gedruckt bei HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Urkunden und Beilagen S. 407–410. Am Ende befindet sich eine Aufstellung über diejenigen, die ihren Feindbrief an Hz. Ludwig von Bayern gesandt haben, darunter die Stadt Schwäbisch-Gmünd. Hilfe und Beistand hätten die Städte Esslingen, Weil der Stadt, Rothenburg ob der Tauber, Donauwörth, Schweinfurt und Wimpfen zugesagt.

[4] Vom 21. August 1461, gedruckt HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Urkunden und Beilagen S. 421f. Im Folgenden geht K.F. auf die verschiedenen Punkte dieses Vergleichs ein.

[5] Im Oktober 1461 schrieb ein Gesandter an Mgf. Albrecht vom ksl. Hofe und nahm Bezug auf obigen Brief: *Auch des von Ötting halben kann ich nit mer erlangen, wie vor e.g. davon geschriben ist von dem k. etc.* Siehe BACHMANN, Briefe und Acten n. 182.

[6] Zu den an die Gff. von Oettingen zu zahlenden Reichssteuern s. CHMEL nn. 755, 1433, 1615.

fördern, dass diese Sache rechtlich oder gütlich ausgetragen werde. Gegen Gf. Ulrich und alle anderen, die ihm, Albrecht und anderen Hauptleuten zu Hilfe kämen, wolle er sich so verhalten, wie es sich ihm als Herr und Schirmer gegen die ihm Getreuen gezieme. *Am mitwoch(en) nach sand Matheus tag des heilig(en) zwelfpot(en)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 640^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Urkunden und Beilagen S. 411f.

1461 September 25, Leoben 426

K.F. wirft Bürgermeistern, Räten, Bürgern und Gemeinden der Städte[1] Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber,[2] Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Weißenburg, Windsheim und Schweinfurt vor, seine Befehle[3] bisher missachtet zu haben, und befiehlt ihnen unter Androhung einer an die ksl. Kammer zu entrichtenden Strafe von 1.000 Mark Gold sowie seiner und des Reiches Acht und Aberacht, seinen Hauptleuten unverzüglich nach Erhalt dieses Schreibens Truppen gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) zu schicken. *Am freytag vor sant Michels des heilig(en) ertzengels tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulr(icus) Weltzli canc.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 82^{r}–85^{r}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift[4] ebd. (Sign. GHAP 5103, fol. 668^{v}–670^{r}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift in der Staatsbibliothek Bamberg (Sign. J.H. Msc.Hist. 21a, fol. 97^{r}–100^{r}), Pap. (15. Jh.).[5]

---

[1] Der Bitte Mgf. Albrechts vom 21. September, den Städten einzeln zu schreiben (s. n. 425 Anm. 3), war K.F. mit diesem Mandat für die fränkischen Städte offensichtlich nicht nachgekommen.

[2] Die Stadt Rothenburg wandte sich am 6. November unter Bezug auf dieses ksl. Hilfsgebot mit seiner Androhung von hohen Strafen an den Bf. Johann III. von Würzburg und bekannte, da der Bf. nun Feind des Mgf. sei, auf Seiten Albrechts zu stehen und sagte für die Lehen, die die Stadt vom Bf. habe, diesem die Lehnspflicht auf, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 746^{r-v}).

[3] Siehe n. 411.

[4] Inseriert in der abschriftlich überlieferten Urkunde Mgf. Albrechts von Brandenburg vom 8. Oktober 1461 unter der Überschrift *Anslagen zu Nuremberg etc. uff die schrifft, so herczog Ludwig herczog Wilhelm von Sachsen geschrieben und getan hat*, und in der sich Albrecht mit dem Vorwurf Hz. Ludwigs IX. von Bayern-Landshut, er habe sich des ksl. Siegels und Secrets bedient und sei somit ein Fälscher, auseinandersetzt, ebd. (Sign. GHAP 5103, fol. 668^{r}–670^{v}).

[5] Zu den an verschiedene Reichsstädte ausgegangenen ksl. Briefen vom 25. September s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 132f.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 344; ein Regest nach dem Org. H. 28 n. 316; s. weitere ksl. Mandate an andere Reichsangehörige ebd. H. 10 n. 224; H. 23 nn. 171–183; H. 28 nn. 317f.

Erwähnt: HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Albrecht IV. S. 186.

Das vorliegende Schreiben ließ Mgf. Albrecht von Brandenburg Anfang Oktober am Nürnberger Rathaus aushängen. Zugleich ließ er seine Reaktion auf ein Schreiben Hz. Ludwigs IX. von Bayern-Landshut an Hz. Wilhelm III. von Sachsen dort aushängen, in dem der ksl. Brief ebenfalls inseriert war, um damit den Fälschungsvorwürfen Hz. Ludwigs[6] zu begegnen.

[6] Siehe dazu die Argumentation Hz. Ludwigs in seinem Schreiben an die Reichsstädte vom 11. Oktober 1461, gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 177.

1461 September 25, Leoben 427

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Augsburg, Nördlingen, Kempten, (Donau-)Wörth, Aalen, Bopfingen und Kaufbeuren. *Am freytag vor sant Michels des hailigen ertzengels tag.* (nach Kop.).[1]

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulric(us) Weltzli canc.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 647^{r}–648^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 174.

[1] Mgf. Albrecht von Brandenburg befahl als ksl. Hauptmann und im ksl. Auftrag dann am 23. Oktober 1461 den Städten Schwäbisch Gmünd, Esslingen, Weil der Stadt, Schweinfurt, Rottweil und Donauwörth unter Verweis auf das ksl. Ersuchen, ihm zuzuziehen, damit er dem ksl. Befehl nachkommen und gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut Widerstand leisten könne, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 727^{r}). Es kann vermutet werden, dass Albrecht eine solche Forderung auch an andere fränkische und schwäbische Reichsstädte richtete.

1461 September 25, Leoben 428

K.F. desgleichen an Gff., Herren, Ritter und Knechte der Großen und Kleinen Vereinigung im Land zu Franken. *Am freitag fur sandt Michels des heyligen ertzengels tag.* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulr(icus) Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im StA Nürnberg.[1] – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 645^{r}–646^{v}), Pap. (15. Jh.).

Erwähnt: HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Albrecht IV. S. 192.

[1] Siehe Regg.F.III. H. 28 n. 318.

[1461 etwa September 25, –][1] 429

K.F. fordert Bürgermeister und Rat der Stadt Basel zur Hilfeleistung gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut auf.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief von Ritter und Bürgermeister Hans Berenfels sowie Rat von Basel[2] an Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich V. von Württemberg *und in irem abwesen iren anwelten* von 1461 Dezember 5 im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 799^{r-v}), Pap., S des Ausst. als Verschluss rücks. aufgedrückt.[3]

In ihrem Brief führen Bürgermeister Berenfels und Rat von Basel unter Verweis auf das ksl. Hilfsgebot aus, dass sie in dieser Angelegenheit bereits an Mgf. Albrecht und Gf. Ulrich als ksl. Hauptleute geschrieben hätten. Das Hilfsersuchen, dass diese auf dem Tag zu Esslingen (16. Oktober) an die dort anwesende Baseler *ratsbottschaft* (16. Oktober) gerichtet hätten, widerspreche ihren von röm. Kaisern und Kgg., auch von K.F. bestätigten Freiheiten. Als *eyn frye richstat* fühlten sie sich der ksl. Majestät zu dienen verbunden, doch seien sie den Ländern Hz. Ludwigs so weit entfernt gelegen und sie mancherlei Irrungen durch *fromdes volckes uß Welchen landen* ausgesetzt, dass sie nur dann zur Hilfe bereit wären, wenn Fürsten und Herren des Reiches, *die des mechtig werent*, dies auch sind.[4]

Reg.: Regg. F.III. H. 23 n. 179 (ebenfalls nach unzulänglicher Überlieferung).

[1] Die Aufforderung muss vor dem Tag von Esslingen am 16. Oktober 1461 erfolgt sein.

[2] Dass sich Basel in seinem Brief vom 5. Dezember auf das ksl. Mandat vom 4. Dezember 1461 (s. Regg.F.III. H. 23 n. 208) bezieht, ist schon deshalb nicht möglich, weil die Überlieferung des Org. im HStA Stuttgart darauf schließen lässt, dass es die Empfänger nicht erreicht hat.

[3] Druck des Briefes bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 206.

[4] Siehe ein ähnlich argumentierendes Schreiben von Bürgermeistern und Rat der Stadt Speyer in den Regg.F.III. H. 23 n. 186.

[Vor 1461 Oktober 20, –] 430

K.F. erteilt Klaus von Giech Vollmacht, einen Frieden zwischen Bf. Georg I. von Bamberg und Mgf. Albrecht von Brandenburg zu vermitteln.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Urkunde Bf. Georgs I. von Bamberg von 1461 Oktober 20 im StA Bamberg (Sign. GHAP 5642, Bl. 8–9) Pap. (15. Jh.).[1]

[1] Ebd. (Sign. GHAP 4575, 1. Stück), findet sich vom 3. November 1461 eine *teidigungs notul* des ksl. *botschafters* Klaus von Giech zwischen Bf. Georg von Bamberg und den Kf. Friedrich II. sowie den Mgff. Albrecht und Johann von Brandenburg, um die Fehde zwischen ihnen beizulegen.

1461 Oktober 21, Graz 431

K.F. unterrichtet Mgf. Albrecht von Brandenburg vom Erhalt dessen Briefs[1] bezüglich des *tayding* mit Hz. Ludwig (IX. von Bayern-Landshut) und verweist auf sein Antwortschreiben.[2] Er sei willens, auch wenn es zum *teyding* zwischen ihm und Hz. Ludwig komme, ihn, Albrecht, als *frund* nicht zu vergessen und hoffe auf Albrechts Dank. Er gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass verschiedene ksl. Briefe inzwischen in Albrechts Hand gelangt seien. Die letzten Briefe, die er ihm hiermit zuschicke und von denen er hoffe, sie könnten Albrecht und anderen, *so unsers teils sein*, gute Hilfe leisten, habe er *in gleicher laut* verfassen lassen.[3] Sollte Albrecht darin etwas zu beanstanden haben, solle er ihn dies wissen lassen, damit er es entsprechend berücksichtigen könne. *An mitichen der aindelff tausend mayd tag*.

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen ze Branndemburg und burggrauen ze Nuremberg, unserm lieben oheim, gevatter und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, Bl. 722), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

[1] Der Brief Mgf. Albrechts an K.F. ist bisher nicht bekannt, s. aber den Bericht eines mgfl. Gesandten über dessen Verhandlungen mit dem K. von Mitte Oktober 1461, gedruckt BACHMANN, Briefe und Acten n. 182.

[2] Auf welches seiner Schreiben sich K.F. hier bezieht, kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden. In Frage käme n. 425 oder ein bisher nicht bekannter ksl. Brief an Mgf. Albrecht.

[3] Vermutlich die an verschiedene Städte und Reichsstände gleichlautenden Briefe vom 25. September, s. nn. 426–429.

1461 November 12, Graz 432

K.F. setzt Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Ulm von der Klage seines Kammerprokurator-Fiskals in Kenntnis, sie missachteten seine mehrfach an sie gerichteten Hilfsgebote[1] gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut), und lädt sie daher auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. auf den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist sie darauf hin, dass auch bei Abwesenheit *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung gepurt. Am zwelft(en) tag des monats novembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

[1] Siehe Regg.F.III. H. 23 nn. 133, 175; H. 28 nn. 305, 309.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 760^{r-v}), Pap. (15. Jh.).[2]

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 195.

Erwähnt: HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Albrecht IV. S. 221; LACKNER, Herzog Albrecht IX. S. 224 Anm. 1120.

Ulm sagte dem K. Hilfe zu.[3]

[2] Am Ende werden weitere Städte als Empfänger genannt, so auch Nürnberg und Weißenburg. Zu den Mandaten für diese Städte s. Regg.F.III. H. 28 nn. 323f.

[3] Die Mehrheit der Reichsstädte, darunter Ulm, habe Hilfe zugesagt, berichtete Mgf. Albrecht von Brandenburg am 4. Dezember 1461 an K.F., s. BACHMANN, Briefe und Acten n. 205. Ein Bericht vom Dezember 1461 besagt, dass die Städteboten in Ulm am 17. November den ksl. Hauptleuten Hilfe zugesagt hätten, doch sei diese Zusage zunächst geheim gehalten worden, s. ebd. n. 212.

[1461 etwa November 12, –]

K.F. desgleichen an

– die Stadt Augsburg[1] **433**

– die Stadt Windsheim[2] **434**

– die Stadt Dinkelsbühl.[3] **435**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt am Ende des ksl. Briefes für die Stadt Ulm vom 12. November 1461, s. die vorherige n.

[1] Zu vorherigen Hilfsgeboten s. n. 427. Mgf. Albrecht von Brandenburg berichtete am 4. Dezember 1461 an K.F., dass Augsburg Hilfe zugesagt habe, s. BACHMANN, Briefe und Acten n. 205.

[2] Zu vorherigen Hilfsgeboten s. nn. 390, 393, 411, 426.

[3] Zu vorherigen Hilfsgeboten s. ebd.

[Vor 1461 November 13, –] 436

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat der Stadt Kaufbeuren, die jährlich pflichtige *gewondlich* Stadtsteuer zu zahlen, die sie an seine ksl. Kammer zu entrichten haben.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 452.

[Vor 1461 November 13, –]

K.F. desgleichen an

– Bürgermeister und Rat der Stadt Pfullendorf **437**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Überlingen **438**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Buchhorn **439**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Memmingen **440**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Kempten **441**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Konstanz **442**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Biberach **443**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Esslingen **444**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Giengen **445**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Isny **446**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Leutkirch **447**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Ravensburg **448**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Schwäbisch Hall **449**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm **450**
– Bürgermeister und Rat der Stadt Wangen. **451**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergeben sich aus den folgenden Mandaten von 1461 November 13, in denen jeweils auf einen dazu bereits ausgegangenen Brief hingewiesen wird.

1461 November 13, Graz **452**

K.F. befiehlt Bürgermeistern und Rat der Stadt Kaufbeuren unter Hinweis auf seinen diesbezüglich bereits ausgegangenen Brief,[1] Mgf. Albrecht von Brandenburg oder dessen *bottschafft* die fällige Stadtsteuer an seiner statt zu bezahlen und sich dies vom Mgf. quittieren zu lassen. Wenn dies geschehen sei, wolle er es ihnen auch mit seinem ksl. Brief quittieren. *An freitag nach sannd Martins tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. – KVv: *Rta Urbanus Rewter*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 344), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps.

[1] Siehe n. 436.

Reg.: Regg.F.III. H. 1 n. 64 (ebenfalls nach org. Überlieferung); ein ausführliches Regest nach dem Org. für die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 345.

Die folgenden im Org. überlieferten Mandate im StA Bamberg (nn. 453–459) könnten darauf schließen, dass Mgf. Albrecht diese zwar bei K.F. erwirkt, aber aus unbekanntem Grund nicht an die Empfänger ausgegeben hat. Doch finden sich außer für Kaufbeuren auch die Mandate für Memmingen und Konstanz in originaler Überlieferung im BayHStA München.[2]

[2] Danach die Regesten in Regg.F.III. H. 1 nn. 62–64.

1461 November 13, Graz 453

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Pfullendorf. *An freytag nach sannd Martins tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. – KVv: *Rta Urbanus Rewter*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 345), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 986, Bl. 244–245), Pap. (18. Jh.).

1461 November 13, Graz 454

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Überlingen. *An freytag nach sannd Martins tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Welczli canc*. – KVv: *Rta Urbanus Rewter*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 346), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5103, fol. 762^{r}), Pap. (15. Jh.) – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 986, Bl. 222–223), Pap. (18. Jh.).

1461 November 13, Graz 455

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Buchhorn. *An freytag nach sannt Mertins tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Welczli canc*. – KVv: *Rta Urbanus Rewter*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 347), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 986, Bl. 224–225), Pap. (18. Jh.).

1461 November 13, Graz 456

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Memmingen. *An freytag nach sannd Martins tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. – KVv: *Rta Urbanus Rewter*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 348), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 986, Bl. 232–233), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 1 n. 63 (ebenfalls nach org. Überlieferung).

1461 November 13, Graz 457

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Kempten. *An freytag nach sannd Martins tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. – KVv: *Rta Urbanus Rewter*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 349), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 986, Bl. 218–219), Pap. (18. Jh.).

1461 November 13, Graz 458

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Konstanz. *An freitag nach sandt Martins tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. – KVv: *Rta Urbanus Rewter*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 350), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 986, Bl. 212–213), Pap. (18. Jh.).

Reg.: KRAMML, Konstanz S. 434 n. 140; Regg.F.III. H. 1 n. 62 (ebenfalls nach org. Überlieferung).

1461 November 13, Graz 459

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Biberach. *An freytag nach sanndt Marttinis tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. – KVv: *Rta Urbanus Rewter*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 11 n. 351), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 986, Bl. 216–217), Pap. (18. Jh.).

1461 November 13, Graz 460

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Esslingen. *An freitag nach sand Martins tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 986, Bl. 242–243), Pap. (18. Jh.).

Dieses und die folgenden Mandate liegen anders als die bisherigen zu diesem Datum in Bamberg nur in abschriftlicher Überlieferung vor, so dass angenommen werden kann, dass die Originale von Mgf. Albrecht an die Empfänger weitergeleitet wurden.

1461 November 13, Graz 461

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Giengen. *An freitag nach sand Martins tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 986, Bl. 238–239), Pap. (18. Jh.).

1461 November 13, Graz 462

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Isny. *Am freytag nach sannt Martins tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 986, Bl. 230–231), Pap. (18. Jh.).

1461 November 13, Graz 463

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Leutkirch. *Am freytag nach sand Martinstag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 986, Bl. 228–229), Pap. (18. Jh.).

1461 November 13, Graz 464

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Ravensburg. *Am freitag nach sand Martins tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 986, Bl. 214–215), Pap. (18. Jh.).

1461 November 13, Graz 465

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt (Schwäbisch-)Hall. *An freytag nach sand Martins tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 986, Bl. 240–241), Pap. (18. Jh.).

1461 November 13, Graz 466

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm. *Am freytag nach sant Martinstag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 986, Bl. 236–237), Pap. (18. Jh.).

1461 November 13, Graz 467

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Wangen. *Am freitag nach sand Martins tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 986, Bl. 226–227), Pap. (18. Jh.).

1461 November 19, Graz 468

K.F. befiehlt Konrad und Hans von Heideck aus ksl. Machtvollkommenheit und bei ihren Pflichten gegenüber K. und Reich, seinen Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) *bey tag und nacht auf das sterckst* Hilfe und Beistand zu gewähren und diesen zuzuziehen. Täten sie dies nicht, so wolle er gegen ihren Ungehorsam nach seiner und des Reichs *notdurfft* handeln. *An sand Elspetn tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 769^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 201.[1]

[1] Eine Aufforderung für Hans von Fraunberg bieten die Regg.F.III. H. 17 n. 138.

[1461 etwa November 19, –]

K.F. desgleichen an

– Gf. Wilhelm (I.) von Oettingen **469**
– Gf. Hans von Wertheim **470**
– die Gff. Kraft und Albrecht von Hohenlohe **471**
– Mert von Helmstat **472**
– Hans Küchenmeister zu Nordenberg **473**
– Hans und Kunz Echter **474**
– Gf. Jörg von Henneberg **475**
– zwei Herren von Rieneck (*Ryneck*) **476**

– Philipp, Herr zu Weinsberg **477**
– Ulrich, Herr zu Bickenbach **478**
– Gf. Heinrich VI. zu Fürstenberg[1] **479**
– Hildebrand von Thüngen **480**
– Konrad von Hutten[2] **481**
– Dietz, Truchseß von Wetzhausen **482**
– Jörg Fuchs zu Schweinshaupt **483**
– Heinrich Zobel **484**
– Ludwig, Erkinger, Jörg und Engelhard von Seinsheim[3] **485**
– Ulrich von Rosenberg **486**
– Friedrich von Seckendorf **487**
– Weiprecht III. von Helmstatt **488**
– Götz von Vinsterloe **489**
– Jörg von Bebenburg[4] **490**
– Hans von Hartheim. **491**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus der n. 468 angefügten Liste von Reichslehnsleuten, denen in gleicher Form geschrieben wurde.[5]

[1] Siehe RTA 19,2 S. 659 mit Anm. 24.

[2] Zusammen mit den Herren von Seinsheim öfter im Gefolge Mgf. Albrechts von Brandenburg nachweisbar, s. RTA 19,2 S. 252 mit Anm. 91.

[3] Die Familie war von K. Sigmund 1429 in den Freiherrenstand erhoben worden, s. BORCHARDT; Illegitime in den Diözesen S. 271.

[4] Dieser ist als sächsischer Gesandter belegt, s. RTA 19,2 S. 894 Anm. 11; RTA 19,3 S. 874.

[5] So auch BACHMANN, Briefe und Acten n. 201.

[1461 etwa November 19, –][1] **492**

K.F. erinnert die Hzz. Johann (IV.) und Sigmund von Bayern(-München) an den Ungehorsam Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern(-Landshut), der entgegen seiner auf *das heilig ewangelium* geleisteten Eide Bf. Johann (III.) von Eichstätt und dessen Stift[2] sowie die Reichsstädte (Donau-)Wörth, Dinkelsbühl und andere angegriffen und somit die Obrigkeit von K. und Reich verletzt habe. Er befiehlt ihnen unter Androhung

[1] Die vor dem 4. Dezember ergangene Aufforderung könnte zeitlich hier wie die für andere Reichsangehörige einzuordnen sein, s. die vorherigen nn.

[2] Siehe KÜMPER, Hochstift Eichstätt S. 479–481.

einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold, der Androhung von seiner und des Reiches Acht und Aberacht sowie des Verlustes aller ihrer Regalien und Freiheiten, seinen ksl. Hauptleuten bei Tag und bei Nacht zuzuziehen und Hilfe und Beistand zu leisten.

KVr: *A.m.p.d.i. Ulric(us) Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 503.

Reg.: LB 7 n. 618.

[Vor 1461 Dezember 4, –] 493

K.F. befiehlt Pfgf. Otto (II. von Mosbach), seinen Hauptleuten gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut zu helfen und und diesen zuzuziehen.[1]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 504.

[1] Diese Aufforderung, so K.F., sei *zu meren malen* erfolgt. Es muss daher mindestens zwei ksl. Gebotsbriefe gegeben haben.

[Vor 1461 Dezember 4, –] 494

K.F. informiert Hans von Wolfstein über den Ungehorsam Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern(-Landshut), der Bf. Johann (III.) von Eichstätt und dessen Stift sowie die Reichsstädte (Donau-)Wörth, Dinkelsbühl und andere angegriffen und somit die Obrigkeit von K. und Reich verletzt habe; er habe gegen ihn ksl. Hauptleute eingesetzt und sein ksl. Banner übergeben. Er befiehlt Hans von Wolfstein, seinen Hauptleuten gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut zu helfen und diesen zuzuziehen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 509.

[1461 etwa Dezember 4, –][1] 495

K.F. befiehlt Bf. Johann III. von Würzburg bei einer Strafe von 1.000 Pfund Gold und bei Verlust aller Regalien, Lehen und Privilegien, seinen Hauptleuten gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut zu helfen und diesen zuzuziehen.

[1] Die zeitliche Einordnung ergibt sich aus ähnlichen Anordnungen für andere Empfänger, s. Regg.F.III. H. 23 nn. 191–203.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in nn. 566, 608.[2]

[2] Mit den dort genannten Angaben zu den Strafen. Auch unsere n. 566 benennt eine früher ausgegangene ksl. Hilfsforderung.

[1461 etwa Dezember 4, –] 496

K.F. befiehlt Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Speyer bei einer Strafe von 1.000 Pfund Gold und bei Verlust aller Privilegien und der Androhung von seiner und des Reiches Acht und Aberacht, seinen Hauptleuten gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut zu helfen und diesen zuzuziehen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 609.[1]

[1] Die dort für den bereits ausgegangenen ksl. Brief genannten Strafen lassen die Zuordnung zu den an verschiedene Reichsstände belegten ksl. Briefen vom 4. Dezember 1461 ratsam erscheinen. Das in den Regg.F.III. H. 23 n. 186 für die Zeit vor dem 23. November 1461 genannte ksl. Hilfsgebot für Speyer dürfte mit dem obigen nicht identisch sein, zumal für die Stadt Basel, ebenfalls Empfänger des ksl. Schreibens vom 20 Mai (s. n. 610) ein Mandat von 1461 Dezember 4 vorliegt, s. Regg.F.III. H. 23 n. 207.

[1461 etwa Dezember 4, –] 497

K.F. desgleichen an die Stadt Straßburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 611.[1]

[1] Die dort für den bereits ausgegangenen ksl. Brief genannten Strafen sowie das Vorhandensein des Mandats für die Stadt Basel lassen die Zuordnung zu den an verschiedene Reichsstände belegten ksl. Briefen vom 4. Dezember 1461 ratsam erscheinen.

[1461 etwa Dezember 4, –]

K.F. desgleichen an

– Bf. Johann III. von Eichstätt[1] **498**

– Bf. Georg I. von Bamberg **499**

– Kardinal Bf. Peter von Augsburg **500**

[1] Als unmittelbar Betroffenen.

– die Stadt Regensburg. **501**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergeben sich aus den ksl. Briefen vom 19. März 1462, s. nn. 565, 567–569.

1461 Dezember 4, Graz 502

K.F. befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten und übrigen Untertanen und Getreuen seines und des Reiches Fürstentum Bayern unter Androhung einer Strafe von 1.000 Pfund Gold und seiner und des Reiches Acht und Aberacht und des Verlustes ihrer Regalien, Lehen, Rechte und Privilegien unverzüglich nach Erhalt dieses Schreibens, seinen ksl. Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) zu Hilfe zu ziehen und hebt alle dem entgegenstehenden Bündnisse auf. *Am freytag vor sannt Niclas tag.*

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.*

Org.[1] im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 352), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 16 rücks. eingedrückt.

Ein ausführliches Regest nach dem Org. für alle Reichsuntertanen bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 187.

[1] Ein weiteres Org. für die Untertanen des Fürstentums Bayern befindet sich im HstA Stuttgart, s. Regg.F.III. H. 23 n. 188; es handelt sich demnach um eine Doppelausfertigung, zum einen für den Gebrauch Mgf. Albrechts, zum anderen für Gf. Ulrich V. von Württemberg.

1461 Dezember 4, Graz 503

K.F. erinnert die Hzz. Johann (IV.) und Sigmund von Bayern(-München) an seinen ksl. Gebotsbrief.[1] Obwohl sie diesen, woran er nicht zweifele, *gelesen und vernommen* haben, hätten sie sein Gebot *frevenlich* missachtet und seien seinen Hauptleuten nicht zugezogen, wodurch sie sich seiner ksl. Majestät und dem heiligen Reich ungehorsam gezeigt hätten. Daher befiehlt er ihnen kraft seines vorigen Gebots und den dort genannten Strafen aus ksl. Machtvollkommenheit, nach Erhalt dieses Briefes seinen Hauptleuten unverzüglich bei Tag und bei Nacht zuzuziehen. *Am freitag vor sand Niclas tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulric(us) Weltzli canc.* (nach Kop.).

[1] Siehe n. 492.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 792^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: LB 7 n. 618.

1461 Dezember 4, Graz 504

K.F. erinnert Pfgf. Otto (II. von Mosbach) an den Ungehorsam Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern(-Landshut), der entgegen seiner auf *das heilig ewangelium* geleisteten Eide Bf. Johann (III.) von Eichstätt und dessen Stift sowie die Reichsstädte (Donau-) Wörth, Dinkelsbühl und andere angegriffen und somit die Obrigkeit von K. und Reich verletzt habe, und gibt seinem Befremden darüber Ausdruck, dass Otto seinen Hilfsforderungen nicht nachgekommen sei.[1] Er befiehlt ihm bei Verlust aller Regalien, Gnaden, Freiheiten und Gerechtigkeiten sowie einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold, Ludwig und dessen Helfern und Verbündeten in ihren Schlössern, Städten und Gebieten weder Aufenthalt noch Unterstützung zu gewähren und seinen Hauptleuten nach Erhalt dieses Briefes unverzüglich bei Tag und bei Nacht zuzuziehen. Für den Fall seines weiteren Ungehorsams erklärt er ihn aus ksl. Machtvollkommenheit aller Gnaden, Freiheiten, Lehen und Gerechtigkeiten verlustig, die ihm röm. K. und Kgg. einschließlich er selbst gewährt haben, widerruft diese und erklärt sie sowohl inner- wie außergerichtlich solange für ungültig, bis er, K.F., oder seine Nachfolger eine *ander ordnung und satzung* erlassen haben. Er kündigt an, mit dem Papst sowie allen Gehorsamen über weitere Maßnahmen gegen Ungehorsamkeit beraten zu wollen. *Am freitag vor sant Niclas tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 794^{r}–798^{r}), Pap. (15. Jh.).

Zu einem ähnlichen Mandat für die Äbte der Klöster Reichenau u. a. s. Regg.F.III. H. 23 n. 191.

[1] Siehe n. 493.

1461 Dezember 14, Graz 505

K.F. unterrichtet alle Gff., Freiherren, Knechte, Bggff., Hauptleute, Vögte, Pfleger, Verweser sowie alle Reichsuntertanen über den Ungehorsam Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern(-Landshut) gegen K. und Reich und darüber, dass er, um diesen wieder in Gehorsam zu bringen, Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Würt-

temberg zu ksl. Hauptleuten ernannt habe und sie diesen Hauptleuten Hilfe und Beistand schuldig seien. Er befiehlt denjenigen, die seine Lehnsmannen sind, bei ihren geleisteten Lehnseiden, und denjenigen, die keine Lehen vom Reiche haben, bei den Würden ihres Adels, Standes oder Wesens und ihren Pflichten gegenüber K. und Reich aus ksl. Machtvollkommenheit, nach Ansicht dieses Briefes unverzüglich bei Tag und bei Nacht seinen Hauptleuten zuzuziehen, diesen an seiner statt gehorsam zu sein und ihnen Hilfe und Beistand zu gewähren.[1] Den Ungehorsam derjenigen, die das nicht täten, wolle er nach seiner und des heiligen Reichs *notdurfft* strafen, den Gehorsamen und ihren Nachkommen dagegen wolle er sich gnädig erweisen. *Am montag nach sand Lucien tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 815^{r-v}), Pap. (15. Jh.).[2]

[1] Siehe n. 508 Anm. 4.

[2] Unter dem Text findet sich folgender Vermerk: *In obgeschribenermaß ist denvorbestimbten grauen, herr(en), ritt(ern) und knecht(en) von dem keyser geschriben und geboten.*

1461 Dezember 14, Graz 506

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Rat, Bürgern und Gemeinde der Stadt Frankfurt bei Androhung einer der ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold sowie seiner und des Reiches Acht und Aberacht, seinen Hauptleuten unverzüglich Truppen zum Kampf gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) zu schicken.[1] *Am montag nach sant Lucien tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzli canc.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 813^{r}–814^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 347; weitere ksl. Mandate an verschiedenen Reichsangehörige s. Regg.F.III. H. 4 nn. 348f.; H. 23 nn. 212–220; H. 28 nn. 347–350.

[1] Siehe n. 508 Anm. 4.

1461 Dezember 20, Graz 507

K.F. bestätigt Mgf. Albrecht von Brandenburg den Erhalt dessen Briefs aus Neustadt (Aisch).[1] Die darin vermeldete Zusage der Städte Augsburg, Ulm und Esslingen ge-

[1] Mgf. Albrecht hatte Neustadt/Aisch Ende November 1461 erobert.

falle ihm wohl.[2] Er habe auch den Inhalt der Briefe, die Stephan Scheuch[3] ihm übergeben habe, vernommen, wie wohl auch Albrecht seine ksl. Briefe bekanntgeworden seien.[4] Beiliegend übersende er seinen Brief an die Städte Augsburg, Ulm und Esslingen.[5] Die Werbung Klaus von Giechs und Veit von Schaumbergs, Boten Bf. Georgs (I.) von Bamberg, über *bericht und teidung,* die *dortoben* geschehen sein soll,[6] habe er ebenfalls vernommen. Er höre gern von allen, die auf seiner Seite stünden und ihm den in seinen Briefen geforderten Beistand leisteten. Albrechts Rat sei ihm wichtig und er hoffe, dieser werde mit Fleiß *unnsern und deinen* Feinden entgegenstehen. *An suntag nach sand Thomans tag des heiligen zwelfpoten* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 826[r]), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5106, 49. Stück), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 28 n. 355.

[2] Zu den Hilfsangeboten der Reichsstädte nach langem Zögern s. HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Albrecht IV. S. 221.

[3] Zu Stephan Scheu/Scheuch, Rat und Gesandter Mgf. Albrechts von Brandenburg, s. ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 514–517.

[4] Auf welche ksl. Briefe sich K.F. hier bezieht, muss offen bleiben, zumal diese nicht allein Albrecht als Empfänger ausweisen müssen. Es könnte sich ebenso um von Albrecht erbetene Mandate für andere Empfänger handeln.

[5] Siehe n. 508.

[6] Die am 20. Oktober 1461 erfolgte Einung zwischen Bf. Georg I. von Bamberg und Kf. Friedrich II. von Brandenburg, gedruckt bei HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Urkunden und Beilagen S. 450. Der Bf. von Bamberg sollte im Krieg gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut weder gegen den K. noch gegen Mgf. Albrecht und dessen Bundesgenossen Feindseligkeiten verüben.

1461 Dezember 20, Graz 508

K.F. unterrichtet die Städte Augsburg,[1] Ulm und Esslingen[2] darüber, von Mgf. Albrecht von Brandenburg erfahren zu haben, dass sein Gebot[3] und das Ersuchen der ksl. Hauptleute ihre Zusage gefunden habe, was er gerne höre. Er gebietet ihnen, ihm,

[1] Zum separaten Mandat für Augsburg s. Regg.F.III. H. 28 n. 352.

[2] Siehe bezüglich der drei Städte n. 507, in der auch die Adressaten genannt sind. In der hier vorliegenden Abschrift, die die rücks. Adresse der Ausfertigung nicht aufnahm, erscheinen die Adressaten in der ksl. Anrede als die *lieben getrewen*.

[3] Zu den ksl. Geboten für Augsburg s. n. 427, für Ulm die Regg.F.III. H. 23 nn. 133, 175; H. 28 nn. 305, 309.

dem heiligen Reich und seinen Hauptleuten Beistand zu leisten,[4] damit sie wie andere gehorsame Reichsstädte auch *zu gemeinem nucz und befridung des heiligen reichs* beitrügen, was er ihnen gnädiglich anerkennen und zugute halten werde. *Am sonntag vor sannd Tomas tag des heiligen zwelfboten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, 49. Stück), Pap. (15. Jh.).

Abschriften beider Briefe vom 20. Dezember legte K.F. seinem Brief an Kg. Georg von Böhmen vom 9. Februar 1462 bei.[5]

[4] BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 172 weist darauf hin, dass K.F. am 20. Dezember von dem am 7. Dezember geschlossenen Prager Frieden noch nicht wusste und daher die Reichsstädte erneut zum Kriege mahnte.

[5] Auf einem diesem Brief beigelegten Zettel nennt er sowohl Datum und Adressaten, s. n. 519.

1461 Dezember 28, Graz 509

K.F. erinnert Hans von Wolfstein an seinen bereits ausgegangenen Brief[1] und befiehlt ihm aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung des Verlustes aller Lehen, Gnaden und Freiheiten, die er von ihm und dem Reich erhalten hat, einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von einem Pfund Gold sowie der Androhung von seiner und des Reiches Acht und Aberacht, seinen ksl. Hauptleuten unmittelbar nach Erhalt dieses Briefes bei Tag und bei Nacht zuzuziehen und Hilfe und Beistand zu leisten. *Am montag nach sand Thomas tag des heyligen zwölfpoten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5103, fol. 824^{r}–825^{r}), Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe n. 494.

1462 Januar 19, Graz 510

K.F. teilt Bf. Georg von Bamberg den Erhalt dessen Briefs[1] bezüglich Heinrich Leubings[2] mit und berichtet ihm, dass der in dieser Angelegenheit mit ksl. Briefen betrau-

[1] Siehe den Brief Bf. Georgs an K.F. vom 26. Dezember 1461 im StA Bamberg (Sign. ebd.), aus dem hervorgeht, dass der bischöfliche Rat Heinrich Leubing, Protonotar und Pfarrer zu St. Sebald in Nürnberg, in ksl. und päpstliche Ungnade gefallen war. Leubing habe dem Bf. gegenüber seine Unschuld beteuert. K.F. möge zugunsten Leubings einen *fürderbrief* an den Papst (Pius II.) verfassen. In den Regg.F.III. H. 28 n. 358 Anm. 1 ist dieser Brief fälschlich zu 1451 Dezember 12 datiert.

te Bote Stephan Scheuch[3] in Gefangenschaft geraten sei. Bf. Georg möge sich nicht bekümmern lassen, weil er ihm in der Sache Leubings nicht zu Willen sei, versichert ihm jedoch, seinem Stift ansonsten *furdrung und gnad* zukommen lassen zu wollen. *Am eritag nach Anthonii* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 991, 1. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 28 n. 358.

[2] Zu diesem auch ausführlich BÜNZ, Heiligenstadt S. 42–45; DONATH, Grabmonumente S. 344f.; RTA 19,3 S. 699 Anm. 4. Siehe jetzt auch ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 514–517 (als Stephan Scheu, d. Ä.).

[3] Als Rat und Gesandter Mgf. Albrechts von Brandenburg oft am ksl. Hof, s. THUMSER, Hertnidt vom Stein S. 75; ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 514–517.

[Vor 1462 Januar 21, –] 511

K.F. sendet Kg. Georg von Böhmen Kredenz- und Gewaltbriefe für die ksl. Gesandten[1] sowie einen eigenhändigen Brief.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief[2] Hz. Ludwigs IX. von Bayern-Landshut an Mgf. Albrecht von Brandenburg vom 21. Januar 1462, der abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 109^{v}–110^{v}), Pap. (15. Jh.).[3]

Reg.: Regg.F.III. H. 18 n. 264.[4]

Siehe n. 515.

[1] Wohl die im Brief Hz. Ludwigs genannten Ritter Hans von Rohrbach und Hans Mühlfelder, die im Streit zwischen K.F. und Hz. Ludwig als Vermittler tätig waren. Siehe dazu Regg.F.III. H. 18 n. 260 mit Kommentierung.

[2] Gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 231.

[3] In einem Schreiben an Mgf. Albrecht von Brandenburg vom 27. Januar 1462 verweist Kg. Georg von Böhmen ebenfalls auf einen an ihn gerichteten ksl. Brief, dessen Abschrift er Albrecht hiermit zusende. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 67), dort ohne die angekündigte Abschrift.

[4] Statt in der Zeit vor dem 6. Februar 1462, wie in H. 18, müssen die ksl. Briefe vor dem 21. Januar 1462 ausgegangen sein, die zeitliche Einordnung konnte hier somit genauer erfolgen.

1462 Januar 21, Graz 512

K.F. versichert Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, alle Helfer in einen möglichen Frieden mit Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) einzubeziehen. *An sant Agnesen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulric(us) Weltzlin canc.* (nach Kop.). – KVv: *Den hochgebornnen und* wolgebornen *Albrechten, marggrauen zu Brandemburg und burggrauen zu Nuremberg, Karlen marggrauen zu Baden und grauen zu Sponheim, Ulrich(en) grauen zu Wirtemberg, unsern fursten, oheime, gevatter, swager und des richs getruwen* (Adresse, nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, 48. Stück), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 232; ein ausführliches Regest nach org. Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 223.

1462 Januar 21, Graz 513

K.F. informiert seine ksl. Hauptleute Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl I. von Baden sowie Gf. Ulrich von Württemberg über seine wegen mangelnder Hilfeleistung *etlicher* Reichsstädte gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) an diese ausgegangenen Prozess- und Gebotsbriefe[1] und erklärt seine Bereitschaft, diese im Gehorsamsfall zu stornieren. *An sant Angnesen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c. Ulricus Weltzlin canc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, 48. Stück), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach org. Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 222.

[1] Siehe nn. 493–504.

[Vor 1462 Januar 27, –] 514

K.F. schreibt an Mgf. Albrecht von Brandenburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Kg. Georgs von Böhmen an Mgf. Albrecht von Brandenburg vom 27. Januar 1462, der abschrift-

lich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 41[r]).[1] – Erwähnt ebenfalls in einem Brief Kg. Georgs an K.F. vom 27. Januar 1462 ebd. (Sign. ebd., fol. 70[r–v]).[2]

[1] Georg verweist darauf, dass Albrecht ihm jetzt geschrieben, dabei auf einen an ihn, Albrecht, gerichteten ksl. Brief Bezug genommen und dessen Abschrift beigelegt habe. K.F. habe darin auf den Widerstand Albrechts und der Reichsstädte gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut verwiesen.

[2] Hier verweist Georg ebenfalls auf einen Brief Mgf. Albrechts mit abschriftlich beigelegtem ksl. Brief. Diesem könne er entnehmen, dass K.F. Albrecht und den Reichsstädten geboten habe, gegen Hz. Ludwig Widerstand zu leisten, was ihn sehr befremde. Er bitte daher, K.F. möge Albrecht und den Städten verbieten, gegen Hz. Ludwig Krieg zu führen, andernfalls werde er, Georg, Hz. Ludwig Beistand gewähren. Siehe zu Kg. Georgs Bündnispflicht gegenüber Hz. Ludwig BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 173f.

[Vor 1462 Januar 27, –] 515

K.F. schreibt an Kg. Georg von Böhmen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Kg. Georgs von Böhmen an Mgf. Albrecht von Brandenburg vom 27. Januar 1462, der abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 41[r]).[1] – Erwähnt in einem Brief Kg. Georgs an K.F., ebenfalls vom 27. Januar 1462 ebd. (Sign. ebd., fol. 70[r–v]).[2]

[1] Kg. Georg schreibt nichts über den Inhalt des ksl. Briefes, sondern erwähnt nur, dass er Albrecht davon eine Abschrift beilege. Er appelliert an Albrecht, nicht mit Krieg gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut vorzugehen. Als der K. ihm geschrieben habe, sei diesem noch nicht bekannt gewesen, dass er mit dessen bevollmächtigten Räten Hans Rohrbach und Hans Mühlfelder, die bei ihm gewesen seien, *ein aufhebung der krig und fridsamkeit gemacht und beteidingt* habe im Frieden von Prag vom 7. Dezember 1461). Doch habe er das K.F. inzwischen geschrieben. Zur Bevollmächtigung der ksl. Gesandten s. n. 511.

[2] Kg. Georg verweist hier auf einen ksl. Brief sowie auf die Abschrift eines ksl. Briefes, die Mgf. Albrecht ihm zugesandt habe, s. n. 514 mit Anm. 1. Diese Abschrift legte Georg seinem Brief an K.F. bei. K.F. gegenüber verweist er wiederum auf die mit dessen Räten getroffenen Vereinbarungen.

1462 Januar 27, Graz 516

K.F. lässt seine Hauptleute Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg unter Verweis auf den Prager Frieden[1] wis-

[1] Mgf. Albrecht lehnte den Prager Frieden ab, wie aus einem Schreiben an K.F. vom 3. Januar 1462 hervorgeht, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 172. Zum Prager Frieden vom 7. Dezember 1461 s. ebd. S. 156f. Gegen den Prager Frieden sprach sich Albrecht auch in einem Brief an Kg. Georg von Böhmen vom 22. Februar 1462 aus. Abschriftlich im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 41[v]–43[r]), ge-

sen, dass ihm durch seine in Prag anwesenden Räte[2] ein Brief Kg. (Georgs) von Böhmen übermittelt worden sei. Er habe daraufhin Mgf. Albrecht geschrieben und diesem eine Kopie seines Antwortschreibens an den Kg. von Böhmen[3] beigelegt. Noch bevor er daraufhin eine Antwort von Georg bekommen habe, sei ihm nun *brief und geschrifft* Mgf. Albrechts zugeschickt worden.[4] Diese wolle er *zum furgenomen tag* seiner *botschafft* übergeben.[5] Er verweist auf seinen *offen brief*, der an die Reichsstädte[6] ausgegangen sei. Dies alles schicke er ihnen hierin verschlossen zu, damit sie sich je nach Lauf der Dinge danach richten können. *An mittichen nach sannd Pauls tag der bekerung* (nach Kop.).

KVr: – KVv: *Den hochgeborenen Albrecht(en), marggraff(en) zu Branndemburg und burggraf(en) zu Nuremberg, Karln, marggrawen zu Baden, uns(ern) sweg(ern), fursten, und dem wolgebornen Ulrich(en), graf(en) zu Wirttenberg, unserm und des reichs lieben getrew(en), unsern haubtleuten* (Adresse, nach Kop.).

Unter der Adresse des Briefes in der Diktion des K. folgender Zusatz:[7] *Dann als du marggraf Albrecht uns yetz zum jungsten geschrieb(en) hast, wie du hoffest, die sachen werden sich in khurtz uns und allen uns(ern) gehorsamen zum besten kheren und begerest an uns(er) trefflichenn ret hinauf zesennden. Haben wir deinen und anderr uns(ern) haubtleut fleiss in den sachen ain gross gevallen und hoffen, uns werde mit hilff gotes hinfur in unserm furnemen zu gemainen nutz in dem heiligen reich auch geli(n)gen und ir verst(et) wol, das wir yecz nymands treflichen hinauf zw ew uns(i)cherhait und verrettery halben bringen mugen. Nachdem ir aber in diesen sachen uns(er) haubtleut und rete seyt, zweyfelt uns nicht, ir werdet die also furen und furnemen, das uns, dem hailligen reich, ew selbs und and(eren) uns(er) gehorsamen daraus nicht unrat auferstee, als ir uns und ew selbs des schuldig seit und wir ain ganntz vertrawn zw ew haben.*

Darunter ein weiterer Zusatz:[8] *Ir aber in diesen sachen unse(re) haubtleut und rete seyt zweyfelt uns nicht.*

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 64[r]), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 989, 5. Stück), Pap. (18. Jh.).

druckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 253. Zum Prager Frieden und zur Haltung Mgf. Albrechts s. auch FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 248–250.

2 Zu diesen s. n. 511.

3 Siehe n. 511 Anm. 3.

4 Bekannt ist ein Brief Albrechts an K.F. vom 24. Januar, gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 235. Mit *geschrifft* ist vermutlich der Fehdebrief Mgf. Albrechts als ksl. Hauptmann gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern(-Landshut) vom gleichen Tage gemeint, gedruckt ebd. S. 326–328.

5 Der Tag von Znaim, s. n. 517.

6 Siehe Regg.F.III. H. 28 n. 361.

7 Im Org. wohl auf einem beigelegten Zettel.

8 Im Org. wohl auf einem zweiten beigelegten Zettel.

[Vor 1462 Februar 9, –] 517

K.F. teilt Kg. Georg von Böhmen mit, dass er nicht zu dem von diesem auf *Dorothee* (6. Februar) angesetzten Tag in Znaim[1] kommen werde, aber seine Räte mit Briefen und entsprechenden Unterweisungen dahin abgeschickt habe.[2]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 519.

[1] Kg. Georg hatte am 7. Dezember diesen Tag zur Beilegung des südwestdeutschen Fürstenkrieges einberufen, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 156f.

[2] Zur Instruktion der ksl. Räte vom 27. Januar 1462 für den Tag von Znaim s. BACHMANN, Briefe und Acten n. 238.

[1462 vor Februar 9, –] 518

K.F. erteilt Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut und seinen Helfern für ihre Teilnahme am Tag zu Znaim freies Geleit.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 519.

1462 Februar 9, Graz 519

K.F. verweist gegenüber Kg. Georg von Böhmen auf seine Kenntnis des Briefes, den dieser ihm bezüglich seiner Vermittlung[1] im Krieg zwischen ihm, K.F., und Hz. Albrecht von Brandenburg gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und anderer geschrieben hat und auf seine Reaktion darauf.[2] Er habe zudem darauf hingewirkt, dass Mgf. Albrecht *die sein(en)* auch nach Znaim schicke.[3] Er verweist auf den *fridspruch* Ehz. Albrechts (VI. von Österreich) und dessen Klage.[4] Nach Znaim, wofür er auf Wunsch Georgs Hz. Ludwig IX. von Bayern(-Landshut) mit Geleit bedacht habe,[5] komme er nicht, und ob er nach Prag komme oder *die unsern* dorthin sende, wisse er nicht, ebenso nicht, ob *die anndern* dahin kommen würden, wenn der Znaimer Tag

[1] *Aufhebung der krieg*, gemeint der auf dem Prager Tag im Dezember 1461 geschlossene Frieden in Form eines Waffenstillstandes im Krieg zwischen dem K. und seinem Hauptmann Albrecht von Brandenburg gegen Hz. Ludwig, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 156f.; FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 446–450.

[2] Siehe n. 516 sowie n. 518.

[3] Ob dies mündlich oder schriftlich geschehen ist, kann nicht zweifelsfrei festgestellt werden.

[4] Siehe Regg.F.III. H. 21 n. 84.

[5] Siehe n. 518.

abgesetzt werde.[6] K.F. begehrt und bittet den Kg. *gar frewntlich*, Hz. Ludwig nicht zu unterstützen, der gemeinsam mit Ehz. Albrecht mit *mutwillen und unrecht* gegen ihn vorgegangen sei. Er habe jetzt auch auf Begehren Georgs *unser botschaft* gemeinsam mit dessen Räten und Boten an den Papst (Pius II.) gesendet,[7] um keinen Zweifel an seiner Freundschaft und an gutem Willen aufkommen zu lassen, denn nichts sei ihm lieber, als mit Rat, Hilfe und Beistand Georgs und anderer Frieden und *gemainen nutz* im hl. Reich zu fördern. *An eritag sannd Apollonien tag* (nach Kop.).

Unter dem Text des Briefes der Text eines Zettels (*zedula*) in der Diktion K.F.: *Als heut nachdem wir dis(en) brief zuvertigen bevolh(en) haben, sind uns ewer frewntschaft brief zupracht, durch antwurter des briefs und darinn verslossen ettlicher brief abgeschrift, die wir marggraf Albrechten zugesandt haben. Nun mag ewr lieb wol v(er)nehmen aus dem datum der brief, von uns an denselb(en) marggrauen und reichstet ausganng(en), so stet zu Gretz an suntag vor sannd Thomans des heilige(en) zwelfbot(en)* (1461 Dezember 20).[8] *Dacz die sein ausganng(en) wie und ee ewr frewntschaft furgenomer anstenndt und aufhebung, die dann zu Prag an Montag nach sannd Niclas* (1461 Dezember 7)[9] *bescheh(en) und uns erst an dem heilig(en) weichnachtstag* (1461 Dezember 25) *her zupracht sein. Also das ewr lieb sich nicht befroemden soll, ob die gemelt(en) unser brief in vermelter form nach gelegenheit dieselb(en) zeit der sachen ausgang(en) sind etc. Und hoffen ewr lieb werde sich des nicht bekummern sinnd im pest(en) es gescheh(en) ze sein aufnemen und uns ewr frewntschaft und unser sach(en) allenthalb(en) frewntlich bevolh(en) hab(en) und sich und uns in frombdikait nicht beweg(en) lass(en), als wir ewr lieb ganntz v(er)trwa(en) das wir dan frewntlich beschuld(en) well(en).*

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, 100. St.), Pap. (15. Jh.).

Druck: HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Beilage n. 134 (S. 616–618).

[6] Dieser war zum 6. Februar angesetzt gewesen.

[7] Siehe auch BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 184 sowie Regg.F.III. H. 21 n. 85.

[8] Siehe nn. 507f.

[9] Der Prager Frieden vom 7. Dezember 1461.

1462 Februar 16, Graz 520

K.F. wirft Pfgf. Otto (II. von Mosbach) die Missachtung seiner ksl. Gebote, seinen Hauptleuten gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) Hilfe und Beistand zu gewähren, vor[1] und befiehlt ihm, bei den in den ausgegangenen Briefen angedrohten Strafen, *von stund an* nach Erhalt dieses Briefes *bey tag und nacht* seinen Hauptleuten zuzuziehen und ihnen Hilfe und Beistand zu gewähren,[2] damit die durch Hz. Lud-

[1] Siehe nn. 493, 504.

[2] Von Ende Februar existiert eine Liste über die zahlreichen Fürsten und Städte, die dem K. zu Hilfe sind, auf der natürlich Pfgf. Otto nicht vermerkt ist, s. BACHMANN, Briefe und Acten n. 255.

wig erfolgte Beleidigung seiner ksl. Majestät und des heiligen Reiches bestraft werde. *Am phincztag nach sand Valentins tag*[3] (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 111^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 251.[4]

Zu ähnlichen Aufforderungen an andere Reichsangehörige s. Regg.F.III. H. 23 n. 230–236.

[3] Text hat verschrieben *Valatenis tag.*

[4] Irrig zu Februar 18.

1462 März 17, Graz 521

K.F. informiert Mgf. Albrecht von Brandenburg mittels Übersendung einer Abschrift des Hauptmannschaftsbriefes an Gf. Eberhard (V.) von Württemberg[1] darüber, diesen zum Hauptmann ernannt zu haben. Er bittet ihn, gemeinsam mit den anderen Hauptleuten, denen er, K.F., auch geschrieben habe[2], auf Gf. Eberhard ihren Einfluss geltend zu machen, damit dieser die Hauptmannschaft annimmt. *Am mittichen nach dem sonntag Reminiscere in der vasten.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten marggrafen zu Brandenburg und burggrafen zu Nuremberg, unserm lieben oheim, fursten, gevatter* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 146), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: Ein Regest nach unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 241.

[1] Siehe n. 522.

[2] Siehe die Briefe an Mgf. Karl I. von Baden und Gf. Ulrich V. von Württemberg in Regg.F.III. H. 23 nn. 240, 242; FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 245–250.

1462 März 17, Graz 522

K.F. überträgt Gf. Eberhard (V.) von Württemberg ebenso wie den Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl (I.) von Baden sowie Gf. Ulrich (V.) von Württemberg seine und des Reiches Hauptmannschaft gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut). *Am mittichen nach dem sontag Reminiscere* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 147^{r-v}), Pap. (15. Jh.).[1]

Reg.: CHMEL n. 3921; ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 238.

Lit.: FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 255.

Siehe n. 375.

[1] Die Abschrift war dem ksl. Brief an Mgf. Albrecht von Brandenburg beigelegt, s. n. 521.

1462 März 17, Graz 523

K.F. übersendet (Gf. Eberhard V. von Württemberg)[1] den ksl. Hauptmannschaftsbrief[2] und fordert ihn auf, die Hauptmannschaft anzunehmen und ihr gemeinsam mit den früher eingesetzten Hauptleuten nachzukommen. *Am mittwoch(en)n nach dem sonntag Reminiscere in der vasten* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 148), Pap. (15. Jh.).[3]

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 239.

[1] Der Empfänger ergibt sich aus n. 522.

[2] Siehe n. 522.

[3] In der Form einer Informationsabschrift der ksl. Kanzlei.

[Vor 1462 März 19, –] 524

K.F. befiehlt den Städten Offenburg, Gengenbach und Zell am Harmersbach, seinen Hauptleuten gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut, Pfgf. Friedrich I. bei Rhein, Hz. Albrecht VI. von Österreich, Diether von Isenburg und anderen Ungehorsamen Hilfe und Beistand zu gewähren.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 575.[1]

[1] Dieses Hilfsgebot muss vor unseren nn. 559–561 liegen, da K.F. ihren Ungehorsam beklagt, was nicht wenige Tage nach Hilfsforderung geschehen sein kann.

1462 März 19, Graz 525

K.F. unterrichtet alle Kff., weltlichen und geistlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte, Städte, Bürger und Gemeinden sowie alle Reichsuntertanen über den Frevel und Ungehorsam, den Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut), Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein, Diether von Isenburg und all jene begangen habe, die Isenburg gegen den erwählten und bestätigten Eb. Adolf (von Nassau) von Mainz entgegen seiner und der päpstlichen Gebote unterstützten.[1] Er befiehlt ihnen unter Hinweis auf die Übertragung der Hauptmannschaft an Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg[2] und unter Androhung von seiner und des Reiches Acht und Aberacht, einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Summe von 1.000 Pfund Gold sowie dem Verlust aller ihrer kgl. und ksl. Privilegien und Rechte, seinen Hauptleuten auf deren Befehl unverzüglich Hilfe und Beistand zu leisten. *Am freitag vor dem sontag, als man in der heiligen kirchen singet Oculi in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 162), Pap. (15. Jh.).[3]

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 265.

Reg.: Regg.F.III. H. 23 n. 243 nach unzulänglicher Überlieferung.

Lit.: TRESP, Söldner in Böhmen S.166.[4]

[1] Zur Mainzer Stiftsfehde s. MENZEL, Diether von Isenburg S. 150–175.

[2] Siehe n. 375 sowie n. 522.

[3] Unter der Überschrift: *Gemainbrief wider all ungehorsam.*

[4] Dieser betont, dass im Gegensatz zum Vorjahr die ksl. Aufrufe an die Reichsstädte, mit denen er sie gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut ins Feld forderte, nicht fruchteten.

1462 März 19, Graz 526

K.F. desgleichen an Eb. Dietrich von Köln. *Am freitag vor dem suntag, als man in der heiligen kirch(en) singt Oculi in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 156^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 23 n. 274 (nach unzulänglicher Überlieferung).

[1462 wohl März 19, –]

Desgleichen an

– Eb. Johann II. von Trier[1] **527**
– Bf. Reinhard von Worms **528**
– Bf. Johann II. von Speyer **529**
– den erwählten und bestätigten Bf. Ruprecht von Regensburg **530**
– Bf. Johann IV. von Freising **531**
– Ldgf. Ludwig II. von Hessen **532**
– Gf. Philipp von Katzenelnbogen **533**
– Ldgf. Hesso von Leiningen **534**
– Gf. Wilhelm von Henneberg **535**
– Gf. Johann und allen anderen Gff. zu Nassau **536**
– die Gff. zu Solms **537**
– die Rheingff. (zum Stein) **538**
– die Gff. Johann und Bernhard von Eberstein **539**
– die Gff. von Hanau **540**
– Gf. Emich von Leiningen **541**
– die Herren von Bickenbach **542**
– die Herren von Runkel **543**
– die Herren von Rappoltstein **544**
– die Herren Jakob und Ludwig von Lichtenberg **545**
– die (Herren) von Adelsheim[2] **546**
– Wiprecht d. Ä. und Martin d. Ä. sowie alle anderen (Herren) von Helmstatt **547**
– die (Herren) von Handschuhsheim **548**
– Dietrich und allen anderen (Herren) von Gemmingen **549**
– Friedrich und allen anderen (Herren) von Neipperg **550**
– Hans und allen anderen (Herren) von Hirschhorn **551**
– die Stadt Köln **552**
– die Stadt Mainz **553**
– die Stadt Trier **554**
– die Stadt Straßburg **555**

---

[1] Siehe Regg.F.III. H. 9 n. 179; H. 23 n. 273.

[2] Diese und die folgenden fünf Empfänger folgen unter der Überschrift *ritterschaft*.

– die Stadt Worms **556**
– die Stadt Speyer **557**
– die Stadt Metz **558**
– die Stadt Offenburg **559**
– die Stadt Gengenbach **560**
– die Stadt Zell am Hamersbach. **561**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Anschluss an den Text der Urkunde für den Eb. Dietrich von Köln (n. 526)[3].

Regg.: Regg.F.III. H. 23 nn. 245–276 (nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung und mit leichten Abweichungen bei den Adressaten).

[3] Unter der Überschrift: *In obgeschrieb(en) form ist den nachgeschrib(en) fursten, grauen, her(en) und steten geschrib(en).* Die Liste der Empfänger stimmt weitgehend, aber nicht völlig überein mit derjenigen in den Regg.F.III. H. 23 nn. 245–274. Wegen dieser Unterschiede (so werden dort die Städte Offenburg, Gengenbach und Zell am Harmersbach nicht genannt) und der hier genannten Namen von Gff. und Herren wurde sie hier vollständig aufgenommen.

1462 März 19, Graz **562**

K.F. desgleichen an Eb. Adolf von Mainz.[1] *Am freitag vor dem suntag als man in der heiligen kirchen singt Oculi* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 163^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 23 n. 272 (nach unzulänglicher Überlieferung).

[1] In dem ansonsten gleichlautenden Mandat (n. 525) fehlt der Passus über Diether von Isenburg. Adolf wird angesprochen als *erwelten und bestetten zu erczbischoue zu Meentz*.

1462 März 19, Graz **563**

K.F. befiehlt den Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. der Gft. Pfirt, der Mgft. Burgau in den *landen* Schwaben, Elsass, Sundgau, Breisgau, Hegau, Thurgau, auf dem Schwarzwald, am Bodensee, am Untersee sowie allen anderswo Ansässigen, die zum Haus Österreich gehören, unter Androhung seiner und des Reiches Acht und Aberacht, einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold und des Verlustes aller Lehen und Privilegien, die sie von röm. Kaisern und Kgg., dem

Haus Österreich und anderen innehaben, den Ungehorsamen und deren Helfern keine Unterstützung zu gewähren, sondern seinen Hauptleuten auf deren Erfordern unverzüglich bei Tag und bei Nacht zuzuziehen. *Am freitag vor dem sontag Oculi in der vasten* (nach Kop.).[1]

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 157[2]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest des gleichlautenden Briefes an die Städte der habsburgischen Vorlande bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 277, ein Regest für die obigen Empfänger nach unzulänglicher Überlieferung ebd. n. 278.

[1] Unter dem Text steht: *In obgeschribener form hat der kayser geschrieben und gemant.* Es werden alle Städte aufgezählt, die auch in den Regg.F.III. H. 23 n. 277 als Empfänger angeführt sind.

[2] Es handelt sich um ein Doppelblatt.

1462 März 19, Graz 564

K.F. wirft den Hzz. Johann (IV.) und Sigmund von Bayern(-München) vor, seinem unter Androhung von *hohen penen* ausgegangenem Gebot, den ksl. Hauptleuten gehorsam zu sein und Hilfe zu gewähren,[1] nicht nachgekommen zu sein. Er befiehlt ihnen bei all den in seinem vorigen Gebotsbrief genannten Strafen, *von stund* an nach Erhalt dieses Briefes seinen ksl. Hauptleuten gegen die *ungehorsamen* und *widerwertigen* Hilfe, Rat und Beistand zu leisten. *Am freitag vor dem sonntag Oculi in der vassten*.

KVr: *A.m.d.i.p.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 154), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Reg.: Ein Regest nach unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 283.

[1] Siehe nn. 492, 503.

1462 März 19, Graz 565

K.F. desgleichen an Bf. Johann III. von Eichstätt.[1] *Am freitag vor dem sontag Oculi in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

[1] Ebenfalls mit dem Verweis auf ein vorheriges ksl. Gebot zur Hilfeleistung, s. n. 498.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 164[r]), Pap. (15. Jh.).

1462 März 19, Graz 566

K.F. desgleichen an Bf. Johann III. von Würzburg.[1] *Am freitag vor dem sonntag Oculi in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 159[r–v]), Pap., (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 23 n. 282 (nach unzulänglicher Überlieferung).

[1] Ebenfalls mit dem Verweis auf ein vorheriges ksl. Gebot zur Hilfeleistung, s. n. 495.

[1462 etwa März 19, –] 567

K.F. desgleichen an Bf. Georg I. von Bamberg.[1]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in der vorigen n.[2]

Reg. Regg.F.III. H. 23 n. 281 (nach unzulänglicher Überlieferung).

[1] Es kann angenommen werden, dass auch an den Bf. von Bamberg zuvor ein ksl. Gebot zur Hilfeleistung erging, s. n. 499.

[2] Als Überschrift: *In nachgeschribner form ist den bischouen von Bamberg und Wurzpurg geschriben.*

1462 März 19, Graz 568

K.F. desgleichen an Kämmerer, Rat und Gemeinde der Stadt Regensburg.[1] *Am freitag vor dem sontag Oculi in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 158), Pap. (15. Jh.).

[1] Für Regensburg liegt zwar bereits eine ksl. Aufforderung von 1461 September 1 vor, s. n. 410. Der Hinweis darauf, einen *kayserlich brief* geschrieben und sie *bei hohen penen* zur Hilfe aufgefordert zu haben, lässt die Existenz einer ksl. Aufforderung um den 4. Dezember 1461 vermuten, s. n. 501.

1462 März 19, Graz 569

K.F. wirft dem Kardinal Bf. Peter von Augsburg vor, seinem unter Androhung von *hohen schwern penen* ausgegangenem Gebot, den ksl. Hauptleuten gehorsam zu sein und Hilfe zu gewähren, nicht nachgekommen zu sein. Er befiehlt ihm bei den in seinen *manbriefen* genannten Strafen, *vonstundan* nach Erhalt dieses Briefes seinen Hauptleuten zuzuziehen und diesen Hilfe und Beistand zu leisten, damit ihm nicht *notturfft* werde, die angedrohten Strafen zu vollziehen. *Am freitag vor dem sontag Oculi in der vasten* (nach Kop.).[1]

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 161)[2], Pap. (15. Jh.).

Siehe n. 500.

[1] Der Brief ist ähnlich, aber vom Text her nicht identisch mit den vorherigen (n. 568). Die Narratio ist länger und das Gebot schärfer gehalten.

[2] Es handelt sich um ein Doppelblatt.

1462 März 19, Graz 570

K.F. teilt Dompropst, Dechant und Kapitel des Stiftes zu Augsburg mit, gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) ksl. Hauptleute eingesetzt zu haben und befiehlt ihnen bei einer an seine ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold und des Verlustes aller Lehen, Gnaden, Freiheiten und Privilegien, seinen Hauptleuten, wenn sie von diesen dazu aufgefordert würden, *bei tag und bei nacht* zuzuziehen und gegen Hz. Ludwig Hilfe und Beistand zu gewähren. *Am freitag vor dem sontag Oculi in der vasten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 161)[1], Pap. (15. Jh.).

[1] Der Text der Abschrift schließt sich an den von n. 569 an.

[Vor 1462 März 20, –] 571

K.F. befiehlt Mgf. Albrecht von Brandenburg, Kg. Christian I. von Dänemark, Kf. Friedrich II. von Brandenburg, die Braunschweigischen und Lüneburgischen Fürsten

sowie die Seestädte für die Hilfe gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut heranzuziehen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 574.

[Vor 1462 März 20, –] 572

K.F. schreibt Kg. Georg und der Landschaft der Krone Böhmen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 574.

[Vor 1462 März 20, –] 573

K.F. befiehlt Kf. Friedrich II. von Brandenburg Hilfeleistung gegen Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 574.[1]

[1] Den Brief an den Kf. legte K.F. einem Schreiben an Mgf. Albrecht bei und bat ihn, er möge den Brief an seinen Bruder weiterleiten.

1462 März 20, Graz 574

K.F. informiert Mgf. Albrecht von Brandenburg über die zwischen Kg. (Georg) von Böhmen, Ehz. Albrecht (VI.) und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) auf dem Tag zu Budweis[1] gegen ihn getroffene Vereinigung und darüber, dass Georgs Sohn Viktorin seinem Vater mit Kriegsvolk Hilfe zugesagt hat. Er befiehlt ihm erneut,[2] Kg. (Christian I.) von Dänemark, seinen Bruder Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg sowie die Braunschweigischen und Lüneburgischen Fürsten und die Seestädte für die Reichshilfe heranzuziehen.[3] *An sambstag vor dem sonntag Oculi in der vasten*.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Marggraf Albrecht(en) von Brandemburg, unserm hauptman* (Adresse, Blattmitte).

[1] Zum Tag in Budweis im Februar 1462 s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 184–186.

[2] Siehe nn. 571–573.

[3] Am 28. März trafen in Wilsnack Kf. Friedrich und Kg. Christian tatsächlich mit Fürsten aus dem Norden des Reiches zur Beratung über eine Reichshilfe zusammen, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 189 mit Anm. 5.

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 165), Pap., rotes S 22 als Verschluss rücks. aufgedrückt.[4]

Druck: HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Urkunden und Beilagen n. 137 (S. 623).

[4] Im ungewöhnlichem Längsformat.

1462 März 24, Graz 575

K.F. setzt alle Kff., weltliche und geistliche Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte etc. sowie alle Reichsuntertanen davon in Kenntnis, dass die unmittelbar ihm und dem Reich gehörigen Städte Offenburg, Gengenbach und Zell am Harmersbach den Hilfsgeboten seiner ksl. Briefe[1] gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut), Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein, Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich, Diether von Isenburg, *weylent* erwählten und bestätigten (Eb.) zu Mainz, nicht nachgekommen seien. Er befiehlt ihnen bei Verlust aller ihrer Regalien, Lehen, Gnaden, Freiheiten und Privilegien, die sie vom Reich innehaben, und unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade, die drei Städte wieder in die Gewalt und in Gehorsam des heiligen Reiches zu bringen. *Am mitwoch vor unser lieben Frawen tag annunciacio(nis)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 173^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 23 n. 289 (nach unzulänglicher Überlieferung).

[1] Siehe n. 524.

1462 März 24, Graz 576

K.F. informiert die Stadt Zell (am Harmersbach) darüber, dass dem Papst, ihm selbst und seinen ksl. Hauptleuten durch Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut), Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein, Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich, Diether von Isenburg, *weilent* erwählten und bestätigten (Eb.) zu Mainz und anderen Ungenannten täglich *mutwillig frevel und ungehorsam* geschehe, weshalb er seinen Hauptleuten befohlen habe, dagegen vorzugehen und die Unbotmäßigen in Gehorsam zu bringen. Er erinnert daran, dass alle Reichsuntertanen, insbesondere jene, die ihm und dem Reich un-

mittelbar zugehören, zu Hilfe und Beistand verpflichtet sind.[1] Er befiehlt ihnen bei ihren Pflichten als Reichsstadt unter Androhung von seiner und des Reiches Acht und Aberacht, einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold und des Verlustes aller Freiheiten und Privilegien, die sie von ihm bzw. früheren Kaisern und Kgg. sowie von anderen erhalten haben, den Ungehorsamen keinerlei Beistand zu gewähren und dies niemanden zu tun gestatten sowie den ksl. Hauptleuten auf deren Erfordern unverzüglich *bei tag und nacht* zuzuziehen und Hilfe und Beistand zu gewähren. *Am mitwoch vor uns(er) lieben Frawen tag annunciacio(nis)*(nach Kop.).[2]

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 175^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

[1] Ungewöhnlich ist, dass K.F. hier nicht wie im Gebot an alle Reichsuntertanen (s. n. 575) auf bereits ausgegangene ksl. Briefe an die Stadt verweist.

[2] Siehe auch den erschlossenen Brief für die Städte Offenburg, Gengenbach und Zell in den Regg.F.III. H. 23 n. 288 mit abweichendem Inhalt.

[1462 etwa März 24, –]

K.F. desgleichen an
– die Stadt Offenburg **577**
– die Stadt Gengenbach. **578**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 576.[1]

[1] Die Abschrift des Briefes an die Stadt Zell trägt die Überschrift: *In nachgeschrib(en) form ist etlich von den steten geschriben etc.* Aus n. 575 kann angenommen werden, dass neben Zell (n. 576) auch an Offenburg und Gengenbach ksl. Schreiben ergingen.

1462 März 24, Graz **579**

K.F. setzt alle Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter etc., Bürgermeister, Richter, Räte, Bürger und Gemeinden, die zur Landvogtei Schwaben gehören, von dem seinen Hauptleuten erteilten Befehl in Kenntnis, die Landvogtei wieder in die Gewalt des Reiches zu bringen, und befiehlt ihnen, seinem Hauptmann Gf. Ulrich (V.) von Württemberg zu gehorchen. *Am mitwoch vor uns(er) lieben Frawen tag annunciacio(nis)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 174^{r-v})[1], Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 292.

[1] Es handelt sich um ein Doppelblatt.

1462 März 24, Graz 580

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Rat, Bürgern und Gemeinde der Stadt Nürnberg unter Hinweis auf seine bisherigen Gebotsbriefe,[1] seinen Hauptleuten *von stund an* zuzuziehen und Hilfe und Beistand zu leisten, andernfalls müsse er auf seine *ladung und proceß* gegen sie[2] zurückkommen. *Am mitwoch vor uns(er) lieben Frawen tag annunciacio(nis)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 159^{v}), Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe nn. 411, 421, 426.

[2] Siehe n. 432 mit Anm. 2 sowie Regg.F.III. H. 28 nn. 323f.

[1462 etwa März 24, –] 581

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Weißenburg.[1]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Schreiben an Nürnberg, s. n. 580.[2]

[1] Im StadtA Weißenburg nicht bekannt, s. JÄGER, Regesten Weißenburg. Zu den früheren ksl. Hilfsgeboten und zur Ladung s. n. 580 Anm. 1 und 2.

[2] Hier die Überschrift: *In nachgeschribner form hat der keyser den von Nurmb(er)g und Weißenburg schreiben lassen.*

[1462 vor März 24, –] 582

K.F. befiehlt Mgf. Albrecht von Brandenburg, das K. und Reich gehörige Forstamt Weißenburg, welches der Feind des Reiches, der Widerwärtige und Ungehorsame (Konrad) von Heideck innehabe,[1] mit seinen Hauptleuten wieder in die Hände des Reiches zu bringen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im ksl. Brief an Bürgermeister und Rat von Weißenburg, s. n. 583.

Am 14. Mai beauftragte Mgf. Albrecht seine Räte Georg von Absberg und Stephan Scheuch[2] unter Hinweis auf diese ksl. Anweisung,[3] den K. um die Verleihung des Forstamtes an Georg von Wemding zu bitten.[4]

[1] Zu den kgl. Belehnungen mit dem Weißenburger Forst an Konrad von Heideck von 1448 und 1451 s. Regg.F.III. H. 14 n. 421; H. 19 n. 106.

[2] StA Bamberg (Sign. GHAP 4448). Zu Absberg und Scheuch s. jetzt ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 392–395 und S. 514–517.

[3] *Als uns unnser allergnedigster herr der romisch keiser vormals zugeschriben hat, das sein keiserlich gnad dem von Haideck das forstambt zu (W)eissenburg nicht lassen wolle.*

[4] Albrecht habe das Forstamt Georg von Wemding übergeben wollen, doch befinde sich dieser in fürstlicher Haft Hz. Ludwigs IX. von Bayern(-Landshut), weshalb seine Einsetzung bisher nicht möglich war. K.F. möge ihn wegen seiner Dienste, die er Albrecht als Hauptmann geleistet habe, mit dem Forstamt zu Weißenburg versehen.

1462 März 24, Graz 583

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Rat und Gemeinde der Stadt Weißenburg sowie allen, die zum dortigen Forstamt gehören, unter Hinweis auf seinen an Mgf. Albrecht von Brandenburg ausgegangenen Brief,[1] diesen und dessen Hauptleute zu unterstützen, damit das Forstamt Weißenburg wieder in die Gewalt des Reiches kommt. *Am mitwoch vor unnser lieben Frawen tag annunciacio(nis)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 157[2]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 23 n. 294 (nach unzulänglicher Überlieferung).

[1] Siehe n. 582.

[2] Es handelt sich um das zweite Stück auf einem Doppelblatt.

1462 März 26, Graz **584**

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Räten, Bürgern und Gemeinden sämtlicher Reichsstädte unter Hinweis auf seine Einsetzung von ksl. Hauptleuten[1] gegen den Ungehorsam Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern-(Landshut) nachdrücklich unter Androhung von *allen und jeden penen* der vormals an sie ausgegangenen *manbrive*,[2] seinen Hauptleuten und all ihren Helfern wohlgerüstetes Kriegsvolk zu schicken sowie den Hauptleuten und ihren Helfern in ihren Städten *speis und zeug* zu *faylen* Kauf(preisen) anzubieten. *Am freitag vor dem sontag Letare* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 174^{r-v})[3], Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe n. 375 sowie n. 522.

[2] Zu den vielen ksl. Geboten an einzelene Städte sowie ganze Städtegruppen in dieser Sache s. die ksl. Mandate vom 18. Juli, 25. September und 4. Dezember 1461 in diesem und anderen Heften der Regg.F.III.

[3] Es handelt sich um ein Doppelblatt.

[1462 etwa März 26, –]

K.F. desgleichen an

– die Hzz. von Bayern-München **585**

– Bf. Georg I. von Bamberg. **586**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 584.[1]

[1] Unter dem Text des Briefes an die Reichsstädte steht: *Wie der kayser den herczogen von Munchen aber geschriben und ermant hat, abermals als den bischof von Bamb(er)g.*

1462 März 30, Graz **587**

K.F. befiehlt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern etc., Bürgermeistern, Richtern, Räten, Bürgern und Gemeinden sowie allen anderen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches Acht und Aberacht, einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold und des Verlustes aller ihrer Freiheiten und Privilegien, seinen Hauptleuten Mgf. Albrecht

von Brandenburg, Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg auf deren Ersuchen Hilfe und Beistand gegen Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein zu leisten, der sich unrechtmäßig das Kfm. Pfalz angeeignet habe. *Am erichtag nach dem sontag Letare zu mittervast(en)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 164)[1], Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 299.

[1] Es handelt sich um ein Doppelblatt.

1462 März 30, Graz 588

K.F. erinnert alle Kff., Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter etc., Bürgermeister, Richter, Räte, Bürger und Gemeinden sowie allen anderen Reichsuntertanen daran, dass er seinen Hauptleuten Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg befohlen habe, die unmittelbar zu K. und Reich gehörige Landvogtei im Elsass wieder in seine und des Reiches Hand zu bringen. Er befiehlt ihnen gemeinschaftlich und einzeln unter Androhung von Acht und Aberacht, einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold sowie des Verlustes aller ihrer Freiheiten und Privilegien, seinen Hauptleuten auf deren Ersuchen hin Folge zu leisten, damit die Landvogtei Elsass in den Gehorsam des Reiches gebracht wird. *Am eritag nach dem sontag Letare zu mittervast(en)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 182^{r-v}), Pap. (15. Jh.).[1]

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 275.

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 300.[2]

[1] Am Ende der Abschrift folgt unter der Überschrift: *Item der annder brief an die lanndtschaft lautet dem obgeschrieb(en) gleich und hebt sich also an.* Es folgt lediglich der Beginn der Urkunde mit Intitulatio und Inscriptio.

[2] Nach der Ausfertigung für die Bewohner der Landvogtei Elsass und mit Verweis auf die ksl. Machtvollkommenheit.

1462 April 5, Graz 589

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte Nördlingen, Dinkelsbühl, Aalen und Bopfingen unter Verweis auf seine vormaligen Gebote[1] und darauf, dass die von ihnen geleistete Hilfe gegen Hz. Ludwig (XI.) von Bayern(-Landshut) nicht ihrem tatsächlichen Vermögen entspreche, bei Androhung seiner in den vorherigen Briefen genannten Strafen, seinen Hauptleuten unverzüglich zuzuziehen und Hilfe und Beistand zu tun. *Am montag vor dem heiligen Palmtag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 196), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5106, fol. 193^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein Regest nach dem Org. für die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 349.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 257.

[1] Siehe nn. 426 (für Dinkelsbühl), 427 (für Nördlingen, Aalen, Bopfingen).

1462 April 5, Graz 590

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Städte Schwäbisch Hall, Rothenburg ob der Tauber, Heilbronn, Schweinfurt, Windsheim und Wimpfen unter Verweis auf vormalige Gebote.[1] *Am montag vor dem heilig(en) Palmtag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4444, fol. 116^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 282.

[1] Siehe für Rothenburg, Schwäbisch Hall, Windsheim und Schweinfurt n. 426 sowie für Heilbronn und Wimpfen Regg.F.III. H. 23 nn. 202f. (zu 1461 Dezember 4).

1462 April 5, Graz 591

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat und Gemeinden der Städte Augsburg, Ulm, Esslingen, Rottweil, Reutlingen, (Schwäbisch) Gmünd, Weil (der Stadt), Giengen und

(Donau-)Wörth unter Verweis auf vormalige Gebote.[1] *Am montag vor dem heiligen Palmtag)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, fol. 198^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 281.

[1] Am 18. Juli 1461 wurden Ulm und Giengen zur Hilfeleistung aufgefordert, s. Regg.F.III. H. 23 n. 133. Vom 25. September 1461 liegen für Augsburg und Donauwörth (ebd. n. 174), Ulm, Schwäbisch Gmünd und Giengen (ebd. n. 175), für Esslingen, Reutlingen, Rottweil und Weil der Stadt (ebd. n. 178) Aufforderungen vor, die ksl. Hilfsgebote nicht zu missachten.

[1462 wohl April 5, –]

K.F. desgleichen an

– die Stadt Frankfurt[1] **592**
– die Stadt Ravensburg **593**
– die Stadt Lindau **594**
– die Stadt Biberach **595**
– die Stadt Überlingen **596**
– die Stadt Pfullendorf **597**
– die Stadt Buchhorn **598**
– die Stadt Memmingen **599**
– die Stadt Kempten **600**
– die Stadt Kaufbeuren **601**
– die Stadt Wangen **602**
– die Stadt Isny **603**
– die Stadt Leutkirch. **604**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergeben sich aus n. 591.[2]

[1] Siehe Regg.F.III. H. 4 n. 281.

[2] Unter dem Text der Abschrift des ksl. Briefes an Augsburg u. a. Städte folgt: *In sulchmaß ist auch den hernachgeschrib(en) steten geschriben.*

[1462 April 5],[1] Graz 605

K.F. bestätigt den Juden von Nürnberg aus ksl. Machtvollkommenheit *inn krafft diß briefs* zum Dank dafür, dass sie seinem Befehl nachgekommen seien[2] und sich mit Mgf. Albrecht von Brandenburg verglichen und diesem alle Forderungen geleistet haben, alle von seinen kgl. und ksl. Vorfahren erhaltenen Privilegien, als seien sie wortwörtlich hier enthalten, und bestimmt, sie ungehindert bei diesen Gnaden, Freiheiten und Privilegien zu belassen. Er bestimmt zudem, dass er oder seine Nachkommen ihnen fünf Jahre vom Datum dieses Briefes über die gewöhnlichen Steuern, Gülten, Opferpfennige hinaus, mit denen sie ihm und dem Reich verpflichtet sind, keinerlei weitere Steuer, Gabe oder Schatzung abfordern werde noch jemand anders dies zu tun gestattet sei.

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 II L. 575 n. 2164), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 28 n. 362;[3] ein Regest nach unzulänglicher Überlieferung ebd. H. 23 n. 302;[4] WIENER, Regesten zur Geschichte der Juden 1 S. 86 n. 54.

Siehe nn. 373, 606f., 764–767, 822, 827, 832–838.

[1] Das Stück bricht nach der Ortsangabe Graz ohne Datierung ab. Doch handelt es sich um die Abschrift des am 5. April ausgestellte Privilegs, s. die org. Überlieferung Regg.F.III. H. 28 n. 362. Es unterscheidet sich von dieser allein durch die 5-jährige Steuerbefreieung.

[2] Siehe n. 373.

[3] Mit der Angabe von sechs Jahren ohne zusätzliche Steuern.

[4] Ebenfalls mit der Angabe von sechs Jahren.

1462 April 9, Graz 606

K.F. antwortet Mgf. Albrecht von Brandenburg, er habe auf dessen Ersuchen den Juden von Nürnberg geschrieben und diesen sechs Jahre Steuerbefreiung[1] genehmigt. Zehn Jahre wolle er jedoch nicht gestatten, weshalb er den Juden jetzt, wie die beigelegte Kopie zeige,[2] geschrieben habe, sich mit sechs Jahren begnügen zu wollen und ihren Pflichten Mgf. Albrecht gegenüber unter Androhung seiner Ungnade nachzukommen. *Am freytag vordem heiligen Palmtag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrechten, marggrauen zu Brandemburg und burggrauen zu Nuremberg, uns(erm) lieben oheim, fursten und gevatter* (Adresse, Blattmitte).

[1] Siehe Regg.F.III. H. 28 n. 362 sowie unsere n. 605.

[2] Eine Kopie des ksl. Schreibens liegt diesem Brief bei. Siehe n. 607.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 II L. 575 n. 2168), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (15. Jh.).

Siehe die Angaben bei n. 605.

1462 April 9, Graz 607

K.F. befiehlt den Juden von Nürnberg unter Verweis darauf, Mgf. Albrecht von Brandenburg die letzte Steuer, Schatzung, Gulden und Opferpfennig, mit dem sie ihm und dem heiligen Reich verpflichtet seien, übertragen zu haben, unter Androhung seiner ksl. Ungnade, diesem *vertrag* nachzukommen und sich mit den von ihm genehmigten sechs Jahren,[1] die sie von weiteren Steuern befreit seien, zu begnügen. *An freytag vor dem heilig(en) Palmtag* (nach Kop.).

KVr: *Der gemainen Judischeit zu Nuremberg* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Informationsabschrift der ksl. Kanzlei[2] im StA Bamberg (Sign. A 160 II L. 575, n. 2168), Pap. (15. Jh.).

Siehe die Angaben bei n. 605.

[1] Siehe Regg.F.III. H. 28 n. 362.

[2] Dem Brief an Mgf. Albrecht beigelegt, s. n. 606.

1462 April 26, Graz 608

K.F. bekundet Bf. (Johann III.) von Würzburg sein Befremden darüber, dass dieser dem ksl. Gebot,[1] seinen Hauptleuten in der Sache gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) Hilfe und Beistand zu gewähren, nicht nachgekommen ist. Weil er damit in die in seinen *keyserlichen maiestat brieven* angedrohte Strafe verfallen sei, lädt er ihn persönlich oder durch seinen Anwalt vertreten auf Klage seines ksl. Kammerprokurator-Fiskals peremptorisch auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. auf den ersten darauf folgenden Gerichtstag vor sich zu rechtlicher Verantwortung und weist ihn darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Anordnung seines Kammerprokurator-Fiskals oder dessen Anwalt auf *erfordrung im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung geburt. Am sechsundzweintzigisten tag des monads aprilis* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit aufgedrücktem S. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5105, fol. 6^{r}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein Regest nach unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 339.

[1] Siehe nn. 495, 566.

1462 Mai 20, Graz **609**

K.F. lädt Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Speyer wegen Ungehorsams gegen sein bei einer Strafe von 1.000 Mark Gold, dem Verlust ihrer Privilegien und der Androhung von Acht und Aberacht ausgegangenes Gebot,[1] seinen Reichshauptleuten gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) Hilfe und Beistand zu gewähren, persönlich oder durch ihren Anwalt vertreten auf Klage seines ksl. Kammerprokurator-Fiskals peremptorisch auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. auf den ersten darauf folgenden Gerichtstag vor sich zu rechtlicher Verantwortung und weist sie darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Anordnung seines Kammerprokurator-Fiskals oder dessen Anwalt auf *ervordrung im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach sein(er) ordnung geburt. Am zweintzigist(en) tag des monads may* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit aufgedrücktem S. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, fol. 254^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 307.

[1] Siehe n. 496. Für Basel (n. 610) liegt ein ksl. Gebotsbrief für 1461 Dezember 4 vor, s. Regg.F.III. H. 23 n. 207. Es kann daher angenommen werden, dass der hier erwähnte Gebotsbrief ebenfalls in dieser Zeit ausgestellt wurde. Und vermutlich gab es einen solchen auch für die Stadt Straßburg.

[1462 wohl Mai 20, –]

K.F. desgleichen an

– die Stadt Basel[1] **610**

– die Stadt Straßburg.[2] **611**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 609.[3]

[1] Zum vorherigen Gebot s. Regg.F.III. H. 23 n. 207. Am 6. März 1462 hatte Hans von Berenfels, Ritter und Bürgermeister von Basel, bezüglich der ksl. Hilfsforderung an die ksl. Hauptleute geschrieben. Basel wolle erst den Tag von Konstanz abwarten und dann über die Hilfe entscheiden. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5106, Bl. 129).

[2] Zum vorherigen Gebot s. n. 497.

[3] Unter dem dortigen Text: *In obgeschrib(en) form ist den von Basel und den von Straspurg auch geschrib(en).*

1462 Mai 24, Graz 612

K.F. überträgt Mgf. Karl (I.) von Baden und den Gff. Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg gemeinschaftlich und einzeln aus ksl. Machtvollkommenheit seine und des Reiches Hauptmannschaft und Banner gegen Pfgf. Friedrich (I.) und befiehlt deren Annahme. Im einzelnen führt er aus: Unter Berufung darauf, vom allmächtigen Gott als röm. K., oberster Vogt der heiligen Kirche und Schirmer aller Gotteshäuser, Stifte und der Geistlichkeit im hl. röm. Reich eingesetzt zu sein, informiert er sie über das Unrecht, welches Pfgf. Friedrich sowie dessen Helfer Papst und K. in der Sache der Kirche von Mainz ungeachtet aller Gebote und Prozessbriefe,[1] die Papst Pius (II.)[2] und er, K.F., gegen den *entsetzt(en)* (Elekten Diether) von Isenburg, Gönner und Helfer Pfgf. Friedrichs, haben ausgehen lassen, begangen hat. Er prangert den *gebrauch* des Kurfürstentums der Pfgft. bei Rhein durch Pfgf. Friedrich an,[3] wodurch die Pfgff. Philipp und Ludwig ihrer erblichen Rechte entfremdet würden, ebenso Pfgf. Friedrichs Vorgehen gegen Bürger der Stadt Amberg, die er *vom leben zum tode gebracht* hat. Er verweist zudem auf die von diesem und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) seinem Reichshauptmann Mgf. Albrecht von Brandenburg und ihnen, Mgf. Karl und Gf. Ulrich, die die Hauptmannschaft mittrügen, entgegengebrachte Feindschaft. Nachdem es ihm *unleydig* gewesen sei, den Ungehorsam und die Widerwärtigkeit des Pfgf. und seiner Helfer länger zu dulden, habe er den Kff., Fürsten, Prälaten, Gff., Herren und Städten schreiben lassen, ihnen ihre Einsetzung zu seinen Hauptleuten verkündet und sie ermahnt, ihnen (den Hauptleuten) auf Erforderung hin zuzuziehen.[4] Er überträgt ihnen daher die Hauptmannschaf, verleiht ihnen volle Macht und Gewalt und gebietet ihnen bei ihren Pflichten gegenüber K. und Reich, die Hauptmannschaft zu gebrauchen, die Kff., Fürsten, Prälaten, Herren, Ritter, Knechte und Städte gemäß den in seinen *manbrieffen* begriffenen Strafen zu sich unter das Banner von K. und Reich zu fordern, gegen Pfgf. Friedrich und seine Helfer Widerstand zu leisten und sie zu bestrafen. Der K. versichert ihnen, ihr gnädiger Herr und Schirmer sein zu wollen und hebt aus ksl. Machtvollkommenheit alle diesem Zweck entgegenstehenden Einungen, Bündnisse, Burgfrieden etc. auf, behält sich jedoch seine und des Reiches Obrigkeit und Rechte vor. *Am montag vor dem heilig(en) Auffart tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, fol. 258^{r-v}), Pap. (15. Jh.).[5]

---

[1] Siehe die ksl. Absetzungsverlautbarung betreffs Eb. Diether von Isenburg vom 8. August 1461, Regg.F.III. H. 3 n. 81.

[2] Zur päpstlichen Absetzungsmitteilung vom 21. August 1461 s. CHMEL n. 3893.

[3] Friedrich I. hatte 1451 mit Zustimmung der pfälzischen Notabeln an Stelle seines Neffen Philipp die Pfälzer Kurwürde übernommen, s. ROLF, Kurpfalz, Südwestdeutschland und das Reich S. 32–43.

[4] Siehe die vielen Gebotsbriefe vom 19. und 24. März 1462.

[5] Anhängendes S angekündigt.

Reg.: Regg.F.III. H. 23 nn. 350f. (nach unzulänglicher Überlieferung);[6] BACHMANN, Briefe und Acten n. 309.

[6] Statt zweier handelt es sich offenbar nur um eine Urkunde.

1462 Mai 24, Graz 613

K.F. sagt Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein Fehde an. Er führt im einzelnen aus, dass der Pfgf. die von Papst Pius (II.) in der Sache der Kirche von Mainz ergangenen *bull und processen*[1] sowie auch seine *gebotbrief und und process*[2] gegen den *entsetzten* (Elekten Diether) von Isenburg, dessen Gönner und Helfer er sei, missachtet und damit die päpstliche und ksl. Majestät beleidigt habe. Er beklagt desweiteren den unrechtmäßigen *geprauch* eines Kurfürstentums des Reiches, welches dem Pfgff. Philipp, einem Sohn seines (Pfgf. Friedrich) Bruders, gehöre, wodurch Philipp seiner erblichen Rechte entfremdet worden sei,[3] ebenso Pfgf. Friedrichs Vorgehen gegen Bürger der Stadt Amberg, die er *vom leben zum tode gepracht* habe. Er sei zudem auch Feind seines Hauptmannes Mgf. Albrecht von Brandenburg geworden und mit Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) gegen diesen vorgegangen und habe ihn, wie auch Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, seine anderen Hauptleute, in der Ausübung der Hauptmannschaft gehindert, ihnen ohne Unterlass Verdruss und Schaden bereitet. Da es ihm *unleidlich* sei, Unrecht, Ungehorsam und Widerwärtigkeit Friedrichs und seiner Helfer länger zu dulden, teilt er diesem mit, dass er mit Rat, Hilfe und Beistand des Papstes und des Reiches Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten, Städten, Gemeinden und allen Untertanen gegen ihn vorgehen werde. *Am montag vor dem hailigen Auffart tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, fol. 259^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 310; Regg.F.III. H. 23 n. 352 (nach unzulänglicher Überlieferung).

[1] Zur päpstlichen Absetzungsmitteilung vom 21. August 1461 s. CHMEL n. 3893.

[2] Siehe die ksl. Absetzungsverlautbarung vom 8. August 1461, Regg.F.III. H. 3 n. 81.

[3] Siehe n. 612 Anm. 3.

1462 Mai 26, Graz 614

K.F. befiehlt Eb. Dietrich von Köln bei Verlust aller Privilegien und Rechte sowie einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold, seinen Hauptleu-

ten auf deren Erfordern gegen Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein zuzuziehen. *Am mittwoch vor dem heiligen Auffarttag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, fol. 265^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des gleichlautenden Schreibens an Bf. Heinrich von Konstanz bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 363.[1]

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 281f.

[1] Zur Haltung des Bf. von Konstanz und dessen Absage bzgl. der geforderten Reichshilfe s. FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 333 mit Anm. 161.

[1462 wohl Mai 26, -]

K.F. desgleichen an

– Eb. (Johann) von Trier **615**
– Bf. (Georg) von Metz **616**
– Bf. Ruprecht von Straßburg **617**
– Bf. Johann von Münster **618**
– Bf. Johann von Speyer **619**
– Bf. Reinhard von Worms **620**
– Bf. Johann von Basel **621**
– Hz. Johann (I.) von Kleve **622**
– Ldgff. Ludwig (II.) von Hessen(-Kassel) und Heinrich (III.) von Hessen (-Marburg) **623**
– Hz. Gerhard (VII.) zu Jülich, Geldern und Berg **624**
– Gf. Reinhard und alle anderen Gff. zu Hanau **625**
– die Gff. von Salm **626**
– Mgf. Rudolf IV. von (Baden-)Hachberg **627**
– Gf. Jakob I. von (Moers) und Saarwerden **628**
– die Rheingff. **629**
– Gf. Philipp d. Ä. von Katzenelnbogen **630**
– Herrn Konrad von Bussnang, Domherr zu Straßburg **631**
– die Ldgff. Hesso und Emich (VII.) und alle anderen Gff. von Leiningen **632**
– die Gff. zu Virneburg **633**
– die Gff. Johann und Bernhard von Eberstein **634**

– die Gff. zu Solms **635**
– die Gff. zu Sayn **636**
– Gf. Heinrich II. und alle Gff. zu (Zweibrücken) und Bitsch **637**
– die Herren Jakob und Ludwig (V.) von Lichtenberg **638**
– die Gff. Johann (II.) von (Nassau-)Wiesbaden, Johann (II.) von (Nassau-)Saarbrücken und allen anderen Gff. von Nassau **639**
– die Herren zu Geroldseck **640**
– die Herren Kaspar, Wilhelm (I.) und allen Herren von Rappoltstein **641**
– die Stadt Köln **642**
– die Stadt Trier **643**
– die Stadt Straßburg **644**
– die Stadt Boppard **645**
– die Stadt Basel **646**
– die Stadt Speyer **647**
– die Stadt Worms **648**
– die Stadt Hagenau **649**
– die Stadt Schlettstadt **650**
– die Stadt Colmar **651**
– die Stadt Weißenburg **652**
– die Stadt Kaysersberg **653**
– die Stadt Rosheim **654**
– die Stadt Mülhausen **655**
– die Stadt Türkheim **656**
– die Stadt Münster im St. Gregoriental **657**
– den (Kf.) Mgf. Friedrich (II.) von Brandenburg[1] **658**
– den Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen[2] **659**
– den Bf. (Georg I.) von Bamberg **660**
– den Bf. (Johann III.) von Würzburg **661**
– die Stadt Frankfurt.[3] **662**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 614.[4]

---

[1] An Kf. Friedrich und die hier folgenden drei Empfänger wurden die ksl. Briefe durch Mgf. Albrecht von Brandenburg zugesandt, so vermerkt in der Liste: *hat mein herr solch br(i)f ine zugesant.*

[2] Ein Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 228.

[3] Ein Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 350.

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 313.

Reg.: Regg.F.III. H. 23 nn. 368–409 (ebenfalls nach unzulänglicher Überlieferung).[5]

[4] Die Aufzählung der Empfänger findet sich nach dem Text des Mandats für den Eb. von Köln, das die Überschrift trägt: *In nachgeschribner form ist dem bischove zu Cöln und andern hernach benant(en) durch den kayser geschrib(en).* Die Reihenfolge der einzelnen Empfänger wurde übernommen.

[5] Die nach einer Aufstellung etlicher Kaiserschreiben im HStA Stuttgart erstellte Liste ist mit der in Bamberg bis auf die Nennung von Namen weitgehend identisch.

1462 Mai 26, Graz **663**

K.F. befiehlt Hz. Wenzel von Schlesien-Liegnitz unter Verweis auf den Ungehorsam von Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) gegenüber Papst, K. und Reich, das Vorgehen des Pfgf. gegen Amberger Bürger und die Inanspruchnahme des Kurfürstentums Pfalz,[1] das Vorgehen Hz. Ludwigs gegen Donauwörth und Dinkelsbühl sowie gegen den Bf. Johann (III.) von Eichstätt, den von ihm ernannten Hauptleuten, Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg, beizustehen und niemanden in ihren Schlössern, Städten und Gebieten die Unterstützung Pfgf. Friedrichs und Hz. Ludwigs zu gestatten. Er hebt aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Vorbehalt seiner Obrigkeit alle diesem Zweck entgegenstehenden Einungen, Bündnisse, Gelübde, Eide, Burgfrieden etc. auf. *Am mitwoch vor dem heiligen Auffarttag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, fol. 264^{r-v}), Pap. (15. Jh.).[2]

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 314.

[1] Die Narratio entspricht weitgehend denen von nn. 612f. sowie dem Mandat an Bf. Heinrich von Konstanz, s. das ausführliche Regest in Regg.F.III. H. 23 n. 363. Abweichend von diesen wird hier allerdings auf das Vorgehen Hz. Ludwigs gegen den Bf. von Eichstätt und die Städte Donauwörth und Dinkelsbühl verwiesen.

[2] Zur anhängenden Liste mit weiteren Empfängern s. nn. 664–703.

[1462 etwa Mai 26, –]

K.F. desgleichen an

– Eb. Friedrich von Magdeburg **664**

– (Kf.) Hz. Friedrich (II.) von Sachsen **665**

– Kf. Mgf. Friedrich (II. von Brandenburg) **666**
– Mgf. Friedrich d. J. (von Brandenburg) **667**
– Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen **668**
– Hzz.(Erich II. und Wartislaw X.) zu Pommern (Wolgast und Barth) **669**
– Hz. Johann von Schlesien-Troppau **670**
– (Hzz. Balthasar und Johann von Schlesien-Sagan)[1]
– (die Hzz. Wilhelm (I.) und Heinrich von Braunschweig(-Lüneburg), Hz. Friedrich von Braunschweig)[2]
– Hzz. Heinrich (IV.), Magnus (II.), Albrecht (VI.) und Johann (VI.) von Mecklenburg **671**
– Hz. Tschenko von Schlesien-Tost **672**
– die Hzz. (Heinrich und Ulrich II.) von (Mecklenburg-)Stargard **673**
– Hz. Heinrich (VII.) zu Schlesien(-Glogau-Sagan)-Freistadt **674**
– Hz. Niklas (I.) von Schlesien-Oppeln(-Falkenberg) **675**
– die Hzz. Konrad d. Ä. (IX.) von Schlesien(-Oels-Cosel) und Konrad (X.) Schlesien-Wald-Oels **676**
– Hz. Wenzel von Schlesien-Ratibor (! 1456 gest.) **677**
– (Hz. Wenzel von Liegnitz)[3]
– Hz. Otto (III.) von (Pommern-)Stettin **678**
– Bf. Heinrich von Konstanz **679**
– Eb. (Gerhard) von Bremen **680**
– Bf. Arnold von Lübeck **681**
– (Bf. Ernst von Hildesheim)[4]
– die Gff. Adolf (I.) und Albrecht (V.) von Anhalt(-Zerbst) **682**
– die Herren zu Weida **683**
– Herrn (Georg) von Ochsenstein **684**
– die Herren Jakob, Martin und Ruprecht von Stauffen **685**
– die Stadt Eger[5] **686**

---

[1] Liegt als Org., das nicht an seine Empfänger expediert wurde, im StA Bamberg, s. n. 704.

[2] Die Empfänger erscheinen in der Liste untereinander, das Org., das nicht an seine Empfänger expediert wurde und im StA Bamberg liegt, erging an die Genannten gemeinsam und nicht einzeln, s. n. 705.

[3] Vermutlich ist der Empfänger des abschriftlich überlieferten Mandats, s. n. 663, in der anhängenden Liste noch einmal mit aufgezählt.

[4] Das erwähnte Mandat liegt im Org., jedoch mit textlich etwas abweichendem Inhalt vor und wurde nicht an seinen Empfänger expediert, s. n. 706.

[5] Siehe Regg.F.III. H. 23 n. 423 nach ebenfalls unzulänglicher Überlieferung.

– die Stadt Rostock **687**
– die Stadt Wesel **688**
– die Stadt Magdeburg **689**
– die Stadt Hamburg **690**
– die Stadt Lübeck **691**
– die Stadt Bremen **692**
– die Stadt Lüttich **693**
– die Stadt Stade **694**
– die Stadt Wismar **695**
– die Stadt Braunschweig **696**
– die Stadt Breslau **697**
– die Stadt Zittau **698**
– die Stadt Görlitz **699**
– die Stadt Lauban **700**
– die Stadt Luckau **701**
– die Stadt Bautzen **702**
– die Stadt Kamenz. **703**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergeben sich aus der Urkunde an Hz. Wenzel von Schlesien-Liegnitz anhangenden Liste, s. n. 663.

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 314.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 281f. mit Anm. 1 auf S. 282.[6]

Wie die abschriftlich oder im Org. überlieferten Mandate für die schlesischen Hzz., für die Braunschweigischen Hzz. und den Bf. von Hildesheim zeigen, variiert der Text in einigen Punkten. Welche in der Liste vermerkten Empfänger welche Textvariante erhielten, muss offenbleiben. Obwohl die Urkunden für einige in dieser Liste verzeichneten Empfänger und somit auch das entsprechende Regest vorliegen, wurde die Liste hier vollständig wiedergegeben.

[6] Mit dem Hinweis, dass K.F. sich hier auch wieder an alle Fürsten Schlesiens wendete, die Kanzlei aber nicht genau wusste, wie sie im einzelnen hießen und ob sie noch am Leben seien oder nicht.

1462 Mai 26, Graz **704**

K.F. desgleichen an die Hzz. Balthasar und Johann von Schlesien-Sagan. *Am mittich vor dem heiligen Auffarttag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *hertzog(en) zum Sag(an) und Slesie* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 162), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

1462 Mai 26, Graz 705

K.F. befiehlt den Hzz. Wilhelm (I.), Heinrich und Friedrich von Braunschweig(-Lüneburg)[1] aus ksl. Machtvollkommenheit unter Androhung des Verlustes aller ihrer ksl. und kgl. Privilegien und Rechte und einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold,[2] den von ihm ernannten Hauptleuten, Mgf. Albrecht von Brandenburg, Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg auf deren Erfordern hin zuzuziehen, und hebt unter Vorbehalt seiner Obrigkeit alle diesem Zweck entgegenstehenden Einungen, Bündnisse, Gelübde, Eide, Burgfrieden etc. auf. *Am mittich(en) vor dem heiligen Auffarttag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *hertzog(en) zu Brunswigk* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 263), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

---

[1] Die Narratio entspricht weitgehend der von nn. 612f. sowie dem Mandat an Bf. Heinrich von Konstanz, s. Regg.F.III. H. 23 n. 363. Allein den Verweis auf das Vorgehen Hz. Ludwigs IX. von Bayern-Landshut gegen den Bf. Johann III. von Eichstätt, Donauwörth und Dinkelsbühl enthält nur das obige Mandat.

[2] Bei den überlieferten Mandaten für die schlesischen Hzz. fehlt diese Strafandrohung, s. n. 704.

1462 Mai 26, Graz 706

K.F. desgleichen an Bf. Ernst von Hildesheim. *Am mittich(en) vor dem heiligen Auffarttag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Bischof zu Hildesheim* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 161), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

1462 Mai 26, Graz 707

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Räten, Bürgern und Gemeinden der Städte Ravensburg, Lindau, Biberach, Überlingen, Pfullendorf und Buchhorn unter Verweis auf den *groben frevel* Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern(-München) gegen K. und Reich, auf sein von ihnen missachtetes Gebot, den ksl. Hauptleuten zuzuziehen,[1] bei den in seinen ausgegangenen Briefen genannten Strafen, seinen Hauptleuten, *mit leut und gut dan bishere gescheen ist*, Hilfe und Beistand zu leisten. *Am mitwoch vor dem heyligen Auffarttag* (nach Kop.).

---

[1] Siehe nn. 593–597.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, n. 260r), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 315.

Reg.: Regg.F.III. H. 23 n. 426 (nach unzulänglicher Überlieferung).

[1462 Mai 26, –]

K.F. desgleichen an

– die Stadt Frankfurt **708**

– die Städte Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Wangen, Isny und Leutkirch[1] **709**

– die Städte Schwäbisch Hall, Heilbronn, Schweinfurt, Wimpfen **710**

– die Städte Esslingen, Rottweil, Reutlingen, (Schwäbisch) Gmünd, Weil (der Stadt), Giengen, Donauwörth **711**

– die Städte Aalen und Bopfingen.[2] **712**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Als Liste der Städte, denen geschrieben wurde, angefügt an den Text von n. 707.

Für all diese Städte liegen ksl. Hilfsforderungen vom 5. April 1462 vor, s. nn. 590–604.

[1] Siehe Regg.F.III. H. 23 n. 427.

[2] Siehe n. 589 (gemeinsam mit Nördlingen und Dinkelsbühl).

1462 Mai 28, Graz **713**

K.F. informiert seine Hauptleute, die Mgff. Albrecht von Brandenburg und Karl I. von Baden sowie Gf. Ulrich V. von Württemberg über die Bemühungen über eine gütliche Beilegung des Krieges mit Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und fordert ihr Erscheinen auf eventuell anzusetzenden Tagen. *Am freytag nach dem en Auffarttag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, fol. 270^{r}), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 316.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 436.

[1462 Mai 28][1], Graz 714

K.F. dankt den (Hzz. Johann und Hz. Sigmund von Bayern-München)[2] für ihre Mühe, die Differenzen mit Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) durch gütliche Tage beizulegen. Sollte ein solcher Tag stattfinden, wäre er bereit, die Seinen zu schicken und beide Parteien mit Geleit zu versorgen.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, fol. 270^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 317.

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem gleichlautenden Schreiben an Kardinal Bf. Peter von Augsburg[3] bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 434.[4]

[1] Datierung nach der sich vor dieser Urkunde befindlichen Abschrift von n. 713 sowie nach Regg.F.III. H. 23 n. 435.

[2] An welche Fürsten das Mandat erging, erschließt sich aus dem Vermerk am Ende der Abschrift: *Den herczog(en) von Munchen.* Dort ebenso der Hinweis, dass an den Kardinal (Bf. Peter von Augsburg) geschrieben worden sei, s. Regg.F.III. H. 23 n. 434.

[3] Siehe FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 259.

[4] Der für die Urkunde an Hz. Johann und Hz. Sigmund von Bayern-München in Regg.F.III. H. 23 n. 435 regestierte Zusatz fehlt in der Bamberger Überlieferung.

1462 Juni 4, Graz 715

K.F. befiehlt Eb. Burkhard (II.) von Salzburg bei Strafe, den ksl. Hauptleuten unverzüglich Hilfe zuzusagen und diesen gehorsam zu sein. *Am freitag nach sand Erasmen tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *bischof zu Salzburg* (oberer Blattrand, Mitte).

Org im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 276), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 989, 16. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest auf Grundlage des gleichlautenden Mandats für Bf. Ruprecht von Straßburg bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 438.

1462 Juni 4, Graz 716

K.F. desgleichen an Bf. Johann (III.) von Würzburg. *Am freytag nach sannd Erasems tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *bischof zu Wurtzburg* (oberer Blattrand, Mitte).

Org im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 274), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 989, 18. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 23 n. 454 (nach unzulänglicher Überlieferung).

1462 Juni 4, Graz 717

K.F. desgleichen an Bf. Georg von Bamberg. *Am freytag nach sannt Erasm tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *bischof zu Bamberg* (oberer Blattrand, Mitte).

Org im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 275), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 989, 17. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 23 n. 455 (nach unzulänglicher Überlieferung).

1462 Juni 21, Graz 718

K.F. befiehlt Bf. Georg von Bamberg unter Hinweis auf vormalige Mahnungen[1] und unter Androhung schwerer Strafen und seiner Pflicht gegenüber K. und Reich, seinen Hauptleuten gegen die Ungehorsamen und Widerwärtigen Hilfe und Beistand zu leisten. *Am montag vor sand Johanns tag zu sunwenden* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, fol. 296^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 327.[2]

[1] Siehe nn. 499, 567.

[2] Nach org. Überlieferung.

[1462 wohl Juni 21, –]

K.F. desgleichen an

– Eb. (Burkhard II.) von Salzburg[1] **719**

[1] Siehe auch n. 715.

– Bf. (Johann III.) von Würzburg[2] **720**
– das Domkapitel zu Bamberg **721**
– das Domkapitel zu Würzburg **722**
– die Ritterschaft im Stift Bamberg **723**
– die Gesellschaft und Vereinigung mit St. Jörgenschild in Schwaben[3] **724**
– *der grossen und kleinen vereynung zu Francken* **725**
– die Gesellschaft und Vereinigung mit St. Jörgenschild im Hegau[4] **726**
– die Gesellschaft und Vereinigung mit St. Jörgenschild an der Donau.[5] **727**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 718.[6]

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 327

[2] Siehe auch n. 716.

[3] Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 511.

[4] Siehe ebd. n. 513.

[5] Siehe ebd. n. 512.

[6] Am Ende des Textes von n. 718 ist vermerkt: *In obgeschribner form ist diesen hernach benannt(en) auch geschrib(en).*

[1462 etwa Juli 8, –] **728**

K.F. übersendet den Hzz. Johann und Sigmund von Bayern(-München) einen an sie gerichteten Geleitsbrief für einen gütlichen Tag in Nürnberg.[1]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 729.

[1] Siehe BACHMANN, Briefe und Acten n. 337.

1462 Juli 8, Feistritz **729**

K.F. teilt den Hzz. Johann und Sigmund von Bayern(-München) mit, dass er den *sicherhaitbrief*[1] von Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) erhalten und in diesem Zusammenhang von dem *auf den sontag vor sannd Marien Magdalenen tag* (Juli 18) angesetzten Tag in Nürnberg[2] erfahren habe. Da es bis zu diesem Termin nicht mehr

[1] Für das sichere Geleit der ksl. Räte.

[2] Dieser Tag war von den Hzz. Johann und Sigmund und Bf. Peter von Augsburg angesetzt worden, s. BACHMANN, Briefe und Acten n. 337.

als neun Tage seien, könne er dazu weder seine *ret und botschaft* abfertigen noch könnten diese die Stadt Nürnberg informieren. Daher schicke er ihnen auf ihr Begehren hin seinen versiegelten *gelaitsbrief*.[3] Er bittet sie, mit seinem Rat, dem Kardinal Bf. (Peter) von Augsburg die Dinge *anzekeren*, bis seine Räte und Boten acht oder zehn Tage nach dem angesetzten Tag in Nürnberg erschienen. *An phintztag nach sannd Ulrichs tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Den hochgebornen Johannsen und Sigmunden, phaltzgrafen bey Reyn und hertzogen in Beyrn, unsern lieben oheymen und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Beigelegter Zettel:[4] *Nemlich gedennckt, das die gelait in wirdn beleibn, ob doch nach der zeit, als man gen Nuremberg komen und schicken sol uns(er) ret und boten darnach, wie hierin geschriben stet, komen wurden ungeverlich.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 322), Pap., rotes S als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 335.

[3] BACHMANN ebd. regestiert einen am 8. Juli 1462 ausgestellten Geleitsbrief für Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut nach Münchner Überlieferung.

[4] Jetzt aufgeklebt.

[Vor 1462 Juli 18, –] 730

K.F. schreibt Mgf. Albrecht von Brandenburg betreffs der Räte, die er zum Nürnberger Tag schicken will.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 731.

Bf. Ulrich von Gurk unterrichtete Bürgermeister und Rat von Nürnberg darüber, dass er sowie *etlichen anndern* von K.F. beaufragt worden sei, zum Tag nach Nürnberg zu kommen. Fürsten und Städtevertreter sollten ihre Verspätung entschuldigen. Sie wollten sich so gut wie möglich beeilen.[1]

[1] Brief vom 27. Juli 1462 im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 342). Der Tag war zum 18. Juli ausgeschrieben worden.

1462 Juli 18, Graz 731

K.F. übersendet Mgf. Albrecht von Brandenburg die Abschriften eines Briefes Kg. (Georgs) von Böhmen[1] sowie seines Schreibens an Kf. Friedrich (II.) von Branden-

[1] Dieser lag nicht bei.

burg.[2] Er teilt mit, dass er mit Freude ihren (Mgf. Albrechts und Kf. Friedrichs) treuen Beistand gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und dessen Helfer zur Kenntnis genommen habe, und drückt seine Hoffnung aus, von ihnen auch weiterhin unterstützt zu werden. Er bittet Albrecht, bei dessen Bruder darauf hinzuwirken, sich von keinem ihrer Feinde zum Abfall bewegen zu lassen, sondern ungehindert zu ihm zu stehen. Er erinnert an ein bereits ausgegangenes Schreiben[3] und teilt Albrecht mit, dass seine *rett und machtboten* gegen Hz. Ludwig, (den Bf. Georg von) Bamberg und (Bf. Johann III. von) Würzburg nach Albrechts und der anderen Hauptleute Rat handeln sollen. Er wolle auch beim Papst (Pius II.) ganz nach Albrechts Begehr (bezüglich der Bischöfe) tätig werden. Auch denen von Konstanz wolle er auf *ir zusagen* hin schreiben. Seine Räte würden den Konstanzern und anderen gemeinsam mit Albrecht und allen Mitverbündeten *allen fleiss nach pessten tun*. Das Schreiben des Kg. von Böhmen möge Albrecht aber geheim halten, damit ihm, K.F., *kein unrat* entstünde. Albrecht solle auch nicht vergessen, bei seinem gerade anwesenden Bruder, dem Kf., darauf hinzuwirken, dass Dänemark, die Braunschweigischen (Fürsten), die Pommerschen (Fürsten), die Schlesischen (Fürsten) sowie die See- und Hansestädte in die Reichshilfe einbezogen würden,[4] damit den Feinden und ihren Helfern entsprechender Widerstand geleistet werden könne. *An sonntag vor sannt Maria Magdalena tag.*

KVr: – KVv: *An den hochgebornnen Albrechten marggrauen zu Branndemburg*. (Adresse, Blattmitte).

Org im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 334), Pap., rotes S (wohl) 23 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. 335^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 339.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 289f.

[2] Siehe n. 732.

[3] Siehe n. 730.

[4] Siehe n. 574.

1462 Juli 18, Graz 732

K.F. bestärkt Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg darin, alle Vereinnahmungsversuche von Seiten Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und dessen Helfern weiterhin abzuwehren und sich nicht vom hl. Reich, von seinem Bruder Mgf. Albrecht sowie seinen anderen Hauptleuten und *mitgewanten* abzuwenden, sondern mit *leib und gute* ohne alle Ausnahme mit Hilfe, Rat und Beistand zur Verfügung zu stehen. Er bittet ihn, auch künftig so zu handeln, wie er es ihm, K.F., pflichtig sei, was er ihm gnädig erkennen wolle. Eine schriftliche *antwurt* möge er seinem Boten geben. *Am sonntag vor sant Maria Magdalenen tag* (nach Kop.).

KVr: – KVv: *Dem hochgebornnen Fridrichen, marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs ertzcamrer und burggrauen zu Nurmberg, unserm lieben oheim und churfursten* (nach Kop.).

Org im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, fol. 336[r]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 340.

Erwähnt: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 289.

1462 Juli 31, Graz 733

K.F. schickt Mgf. Albrecht von Brandenburg die Antwort, die Bürgermeister und Räte der Städte Straßburg und Metz auf sein an sie gerichtetes ksl. Hilfsgebot[1] gegenüber dem Mgf. und den anderen ksl. Hauptleuten gegeben haben, übersendet ihm Kopien[2] ihres Schreibens sowie seiner Antwort an die Städte und befiehlt, gemeinsam mit den anderen Hauptleuten die Hilfsleistung von Straßburg und Metz einzufordern. *Am ssambstag nach sannt Jacobs tag des heiligen zwelfboten im snit*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggraufn zu Branndemburg und burggrauen zu Nuremberg, unserm lieben oheim fursten und gevatter* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 346), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 346.

[1] Für Straßburg s. nn. 497, 555, 611, 644; für Metz s. n. 558.

[2] Liegen nicht bei.

1462 September 13, Wien 734

K.F. fordert seinen Hauptmann (Mgf. Albrecht von Brandenburg)[1] auf, gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und die Seinen vorzugehen und *hannd anzelegen*. *An montag vor des heilig(en) Krewcz tag der erhohung.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Marggraf Albrechten von Brandemburg* (Adresse, unterer Teil des Blattes).

[1] Der Empfänger, der in der Kopie des geschlossenen Briefes nicht namentlich genannt ist, ergibt sich aus der Anrede *hochgeborner lieber swag(er), haubtman und furst.*

Org.[2] im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 2)[3], Pap., rotes S als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Abschrift ebd. (Sign. ebd. fol. 1[r])[4], Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest mit umfangreicher Kommentierung bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 532.

[2] Ungewöhnlich ist die Längsform des Briefes, der sehr klein gefaltet war, weshalb sich die Adresse im unteren Viertel der Rückseite befindet.

[3] Am Ende der umfangreichen Akte findet sich ein eingelegter Hefter mit dem Vermerk: Märker ad 1907, in diesem Hefter Bl. 2.

[4] Ebenso.

1462 September 13, Wien 735

K.F. befiehlt allen Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten und Städten, seinem Hauptmann Mgf. Albrecht von Brandenburg militärisch zu helfen, falls Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich unterstützen sollte. *Am montag vor des heiligen Krewcz tag der erhohung* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, fol. 1[v])[1], Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. mit umfangreicher Kommentierung bieten die Regg. F.III. H. 23 n. 533.

[1] Am Ende der umfangreichen Akte findet sich ein eingelegter Hefter mit dem Vermerk: Märker ad 1907, hier fol. 1[v].

1462 Oktober 1, Wien 736

K.F. wirft Bf. Johann (III.) von Würzburg vor, seine mehrfach unter Androhung schwerer Strafen ausgegangenen Gebote, den Guldenzoll im Lande Franken[1] nicht mehr zu erheben,[2] unter Missachtung seiner ksl. Majestät und des hl. Reiches nicht befolgt zu haben. Er befiehlt ihm auf Anrufen seines Kammerprokurator-Fiskals bei einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold, den Guldenzoll nicht mehr einzunehmen und dies auch niemand anderem zu gestatten, wobei die Bestimmungen seiner Vorfahren am Reich ungültig sein sollen. Er lädt ihn, sollte sein Gebot innerhalb von sechs Wochen und drei Tagen nicht befolgt worden sein, per-

[1] Siehe FRANKL, Der Bischof von Würzburg S. 126f.; DERS., Hochstift Würzburg S. 438–441.

[2] Siehe Regg.F.III. H. 10 nn. 155, 215, 217, 220 mit den dortigen Angaben. Im Gegensatz dazu hatte sich Bf. Johann am 30. September 1463 bei Mgf. Albrecht darüber beklagt, dass dieser, obwohl er bereits einen Teil des ihm, Johann, vom K. zugewiesenen Guldenzolles einnehme, noch die Zuweisung eines weiteren Teils gefordert habe, s. BACHMANN, Briefe und Acten n. 361.

emptorisch auf den letzten Tag der sechs Wochen und drei Tage persönlich oder durch einen Anwalt vertreten vor sich und bestimmt, dass auch bei Nichterscheinen auf Klage seines Kammerprokurator-Fiskals oder dessen Anwalt *im rechten* prozessiert werden wird, wie es sich *nach seiner ordnung gepurt*. *Am ersten tag des monads october* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus von Abt Konrad zu St. Emmeram in Regensburg von 1462 Oktober 30 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 354), Perg., ovales rotes S des Ausstellers in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Siehe nn. 144, 415f., 840, 857.

1462 Oktober 13, Wien 737

K.F. teilt *lieben getrewen*, (dem Hofrichter Gf. Johann von Sulz und den Urteilern des Hofgerichts zu Rottweil)[1] mit, sein Hauptmann Gf. Ulrich (V.) von Württemberg sei von Pfgf. Friedrich bei Rhein und dessen Partei gefangen genommen worden.[2] Er befiehlt ihnen, Klagen gegen württembergische Untertanen an Gf. Ulrichs Statthalter zu verweisen, und erklärt alle trotzdem stattfindenden Prozesse für kraftlos. *Am mitwoch vor sand Gallen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, 401. Stück), Pap. (15. Jh.).[3]

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 539.

Im Umfeld dieses Stückes sind (vermutlich aus der mgfl. Kanzlei) drei undatierte Konzepte für ksl. Urkunden überliefert.[4] Eines davon an die obigen Empfänger ist zwar inhaltlich, aber nicht vom Text her identisch. Ein weiteres ist an die Klöster Ellwangen und Murrhardt gerichtet,[5] das zweite allein an das Stift Ellwangen.[6] Erst bei Vorhandensein weiterer Überlieferungsnach-

---

[1] Die Empfänger ergeben sich aus der org. Überlieferung des Stückes.

[2] Mit diesem wurden auch Mgf. Karl I. von Baden und Bf. Georg von Metz gefangen genommen. Gf. Ulrich kam erst am 26. April 1463 aus seiner Haft, s. Regg.F.III. H. 23 n. 539 Anm. 1. Zur Gefangenschaft Gf. Ulrichs bis zur Freilassung und zur Rolle des K. s. ausführlich FRITZ, Ulrich der Vielgeliebte S. 265, 267–276.

[3] Abschrift mit verschiedenen Einfügungen am linken Blattrand.

[4] StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, 9. Stück), Pap. (15. Jh.).

[5] Die Empfänger ergeben sich aus der Dispositio. Das Stück ist textlich in einigen Passagen identisch mit der in den Regg.F.III. H. 23 n. 538 nach org. Überlieferung regestierten Urkunde, in der K.F. das Stift Ellwangen und das Kloster Murrhardt für die Zeit der Gefangenschaft Gf. Ulrichs K. und Reich unterstellt. Im vorliegenden Konzept hebt K.F. für die Zeit der Gefangenschaft Gf. Ulrichs dessen Vogtei über die Klöster auf und befiehlt ihnen bei Strafe, sich unter anderen Schutz zu begeben.

weise kann entschieden werden, ob es sich bei diesen Konzepten um tatsächlich ausgegangene ksl. Urkunden handelt.

[6] Gerichtet an den *erwirdigen etc. zu Ellwangen* wird ausgeführt, dass Gf. Ulrich die Vogtei des Stiftes von K.F. befohlen worden sei. Um das Stift in der Zeit der Gefangenschaft Ulrichs vor Schaden zu bewahren, *haben wir durch unnsern kayserlichen brieve, den wir dir hiemit schicken* (wohl der in Anm. 4 referierte), die vom Reich rührenden Rechte des Stiftes aufgehoben. Bis auf seinen Widerruf oder der Freilassung Ulrichs befiehlt er unter Strafe, dass das Stift Ellwangen sich niemand anderen unterstellen soll.

[Vor 1462 November 8, –] 738

K.F. unterrichtet Mgf. Albrecht von Brandenburg über das gewaltsame Vorgehen der Wiener gegen K. und Reich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 740.

[Vor 1462 November 8, –] 739

K.F. desgleichen an verschiedene, namentlich nicht genannte Reichsfürsten.[1]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 740.

[1] Bereits BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 322 mit Anm. 2 machte auf den Umstand aufmerksam, dass sich solche Schreiben, so für Kf. Friedrich II. und Hz. Wilhelm III. von Sachsen und weitere befreundete Fürsten erschließen lassen, sich aber nicht erhalten haben. Auffällig ist tatsächlich, dass aus der Zeit Oktober/November 1462 bisher kaum ksl. Briefe an Reichsfürsten und -städte überliefert sind.

1462 November 8, Wien 740

K.F. befiehlt seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg aus ksl. Machtvollkommenheit, mittels seiner Hauptmannschaft und dem Reichsbanner, gemeinsam mit Kg. (Georg) von Böhmen an seiner statt alle Kff., Fürsten, Prälaten, Gff. etc. sowie alle Reichsuntertanen unter Androhung des Verlustes ihrer Regalien, Lehen, Freiheiten und Privilegien und den Strafen seiner Reformation,[1] der Goldenen Bulle[2] und anderer ksl. und geistlicher Rechte und Gesetze gegen seinen Bruder Ehz. Albrecht

[1] Siehe Regg.F.III. H. 4 n. 41. Zum Zusammenhang zwischen Goldener Bulle und Reformatio Friderici s. KOLLER, Beurteilung Reformatio S. 597.

[2] Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, s. MGH Const. 11 S. 535–633.

(VI.) von Österreich und die von Wien und ihre Helfershelfer aufzubieten, um ihm, K.F., im belagerten Wien zu Hilfe zu kommen. Er verweist darauf, ihm die Reichshauptmannschaft in der Auseinandersetzung mit Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und deren Helfer übergeben zu haben.[3] Er zweifele nicht, dass Albrecht von seinen Räten, dem Bf. Ulrich von Gurk, seinem Kanzler, und Hartung von Cappel, dem Doktor beider Rechte, sowie auch durch seine eigene *geschrifft*, die er ihm wie auch anderen Reichsfürsten zugesandt habe,[4] über die *unerhorrten und uncristenlichen handel,* die die Wiener entgegen ihrer Gelübde und Eide, mit dem sie ihm und seinem Sohn als Erbherren und Landesfürsten verbunden seien, mit Wissen Hz. Albrechts und Hz. Sigmunds von Österreichs gegen ihn unternommen hätten, unterrichtet sei. Das Vorgehen der Wiener sei mit Rat und Beistand Hz. Albrechts geschehen, obwohl sich dieser mit ihm in dem jüngst in Nürnberg beschlossenen *friden* befände, den beide Seiten verwilligt und besiegelt hätten.[5] Albrecht sei mit Willen der Bürger in die Stadt Wien gekommen,[6] gehe mit Büchsen, Zeug, Leuten und Dienern gegen ihn, seine liebe Gemahlin, die röm. Kn., und ihrer beider Sohn, die sich bei ihm in der Burg befänden, bei Tag und bei Nacht in der Hoffnung vor, die Burg zu erobern. Er hoffe, dass dies nicht geschehen möge, und tröste sich in Gedenken an *gotes unsers schephers* und dessen Gerechtigkeit. Der Kg. (Georg) von Böhmen habe auf sein Ersuchen hin sich mit Truppen aus seinem Kg.reich auf den Weg begeben, dessen Sohn Viktorin, Hz. von Münsterberg, stehe ihm ebenfalls mit Truppen *zu hilff und rettung* bei. Kg. (Georg) habe zudem von Fürsten, Gff., Herren, Rittern, Knechten, Reichsstädten und anderen ksl. Untertanen Hilfe und Beistand begehrt. Er befiehlt ihm aus ksl. Machtvollkommenheit nachdrücklich, als sein Hauptmann tätig zu werden und alle Kff., Fürsten, Prälaten, Gff., Herren etc. sowie alle Reichsstädte und Untertanen *zu hannthabung unnser keiserlichen und des heiligen reichs oberkeit* zur Hilfe aufzubieten. *Am montag vor sand Marteins tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c*. – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 355), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit rücks. aufgedrücktem S 16 an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 989, 26. Stück), Pap. (18. Jh.).

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 354f.; CSENDES, Wien in den Fehden.

Erwähnt: MINUTOLI, Ksl. Buch S. 413.

[3] Siehe n. 375.

[4] Siehe nn. 738f.

[5] Am 22. August 1462, s. CHMEL, Anh. n. 118a.

[6] Am 2. November 1462 war Hz. Albrecht in Wien eingezogen.

1462 Dezember 3, Graz 741

K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit allen Kff., weltlichen und geistlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten sowie allen Reichsuntertanen unter Verweis auf die Ernennung Mgf. Albrechts von Brandenburg, Mgf. Karls (I.) von Baden und Gf. Ulrichs (V.) von Württemberg zu seinen Reichshauptleuten gegen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) gemeinschaftlich und einzeln bei den Pflichten, die sie ihm als ihrem *obristen herrn und rechter naturlicher herrschafft* schulden, bei dem Verlust aller Regalien, Lehen, Rechte, und Privilegien und bei einer der ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 1.000 Pfund Gold sowie seiner und des Reiches Acht und Aberacht, seinen Hauptleuten *bey tag und nachte auf das sterckste* mit aller Macht Hilfe und Beistand zu gewähren. Zu diesen Zwecken verfügt er die Aufhebung aller dem entgegenstehenden Einungen, Bündnisse, Burgfrieden, Dienstfrieden etc. und verweist bei Nichtbefolgung auf seine angedrohten Strafen. Den Gehorsamen gegenüber wolle er sich jedoch als *gnediger herr und schirmer* erweisen. *Am freytag vor sand Niclas tag.*

KVr: *A.m.d.i. Ulricus Weltzli canc.* – KVv: *Rta Urbanus Rewter* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 356), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit rücks. aufgedrücktem S 16 an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 989, 27. Stück), Pap. (18. Jh.).

1462 Dezember 7, Korneuburg 742

K.F. ernennt Viktorin,[1] Heinrich (d. Ä.) und Heinrich (d. J.) von Podiebrad, die Söhne Kg. Georgs von Böhmen, zu Gff. der zur Gft. erhobenen Herrschaft Glatz und zu Reichsfürsten der zum Hzm. erhobenen Herrschaft Münsterberg. *Septima die mense decembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 945, 8. Stück), Pap. (18. Jh.), Lat.

Reg.: CHMEL n. 3952; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 16 n. 61, ein Reg. nach zwei Orgg. ebd. H. 21 n. 87.

[1] Dieser war bereits 1459 August 5 zum Gf. von Glatz und Hz. von Münsterberg ernannt worden, s. Regg.F.III. H. 21 n. 77.

1462 Dezember 8, Korneuburg 743

K.F. bekennt, sich mit Kg. Georg *wissentlich in crafft des briefs* verbündet zu haben, und führt aus, dass er selbst, seine Gemahlin, die röm. Kn. Eleonore, und sein Sohn Maximilian in seiner Burg in Wien von den Wienern entgegen aller Gelübde und Eide, mit denen sie ihm verbunden sind, belagert worden seien, wozu *etlich lanntlewt* und Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich den Wienern Hilfe und Beistand geleistet hätten.[1] Kg. Georg von Böhmen, dessen Sohn Viktorin sowie Herren, Ritter und Knechte der Krone Böhmen und des Mgft. Mähren hätten ihm dagegen an Stelle *ander unns(er) frundt und fursten* beigestanden. In Anerkennung der Freundschaft, die Georg ihm und dem heiligen Reich hiermit geleistet habe, bekennt er, ihm mit all seinen *landen und lewten* Hilfe, Rat und Beistand (gegen jeden Feind) leisten zu wollen, wovon niemand ausgenommen sei außer Papst (Pius II.) und der Stuhl zu Rom sowie *zu disen czeyten* Mgf. Albrecht von Brandenburg als sein Hauptmann bezüglich der jetzt im Reich anliegenden Sachen. Er erwartet zudem, dass Kg. Georg ihm desgleichen leisten wird, ausgenommen wiederum der Papst und der Stuhl zu Rom sowie Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) in seinem Vorgehen gegen Mgf. Albrecht von Brandenburg. Georg solle zudem *ratsam* sein gegen die *ungetrewen und ungehorsamen* Untertanen seines Fürstentums Österreich und ihn gegen diese unterstützen. Dafür verspricht er, Georg und der Krone Böhmen jegliche Förderung zuteil werden zu lassen, was Georg ihm ebenso tun soll, damit sie in keinerlei Sachen mehr zu *unfruntlich(em) willen* kämen, sondern einer sich gegenüber dem andern ohne alle Widerrede gemäß dieser Verschreibung verhalte. *An mitwoch(en) nach sand Niclas tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 46. Stück, fol. 5^{v}–6^{r}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 4576, Bl. 100f.), Pap. (16. Jh.).[2]

Zu den Ereignissen s. auch den Brief Georgs von Böhmen an Kf. Friedrich II. von Sachsen bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 372; zu weiteren Begünstigungen für Kg. Georg s. Regg.F.III. H. 21 n. 88 (ebenfalls von 1462 Dezember 8); H. 10 n. 233.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 342–348.

[1] Siehe dazu die persönliche Schilderung in den Regg.F.III. H. 10 n. 234.

[2] Beide Abschriften unter der Überschrift: *puntbrief*.

1462 Dezember 8, Korneuburg 744

K.F. trifft Verhandlungsabmachungen mit Kg. Georg von Böhmen und besiegelt einen für beide Seiten gleichlautenden *bered zettel*. *Am Mittwoch nach sand Niclas tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 179. Stück), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 21 n. 89.

1462 Dezember 9, Korneuburg 745

K.F. teilt seinen Räten, dem Prager Bggf. Zdenko von Sternberg[1] sowie dem Freiherrn Prokop von Rabenstein[2] und dem Ritter Jobst von Einsiedel, dem Kanzler bzw. Sekretär Kg. Georgs von Böhmen, die Erhebung Heinrichs d. Ä. und Heinrichs d. J. von Podiebrad zu Hzz. von Münsterberg und Gff. von Glatz mit und befiehlt ihnen, die Hzz. an seiner statt in diese Würden einzusetzen. *Am pfintztag nach sand Niclaß tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 945, 8. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 21 n. 90.

[1] Einflussreicher Parteigänger Kg. Georgs von Böhmen, s. RTA 19,2 S. 894 Anm. 5.

[2] Siehe RTA 19,2 S. 197 Anm. 8; RTA 19,3 S. 128 Anm. 1.

1462 Dezember 29, Graz 746

K.F. informiert Mgf. Albrecht, seinen Hofmeister, durch Übersendung einer beigelegten Abschrift über seine Zusammenkunft mit Kg. Georg von Böhmen in Korneuburg und die dort beredeten *mancherley sachen*.[1] Er nehme an, dass Albrecht von der Bedrängnis unterrichtet sei, von der er, seine Gemahlin (Eleonore) und sein Sohn (Maximilian) in Wien betroffen waren,[2] und von der Hilfe, die Kg. Georg von Böhmen ihm gegen Ehz. Albrecht (VI.) von Österreich, *ettlichen lanndtlewten und den*

[1] Vermutlich die Abrede zwischen K.F. und Kg. Georg vom 8. Dezember, s. 744; Regg.F.III. H. 21 n. 89; BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 343 mit Anm. 5.

[2] Siehe die von K.F. gegebene persönliche Beschreibung der Vorfälle in den Regg.F.III. H. 10 n. 234.

von Wien geleistet habe. Da er ohne Mgf. Albrechts und dessen *mitgewannt* Willen und Wissen nichts unternehmen wolle, bittet er ihn darum, ihm seinen Willen *in der sachen* schriftlich mitzuteilen,[3] damit er seinem *lieben swager* (Georg) auf dessen Begehren antworten könne. *Am mittwoch(en) vor dem Jarstag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Marggraf Albrechten von Brandemburg etc.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 179. Stück, fol. 4[v]), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 375.

[3] Siehe das Antwortschreiben Mgf. Albrechts an K.F. vom 24. Januar 1463, abschriftlich im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 12. Stück) sowie ebd. (Sign. ebd., 179. Stück), jeweils Pap. (15. Jh.), in dem Albrecht sich zustimmend zur Abrede (vom 8. Dezember, s. n. 744) zwischen K.F. und Kg. Georg von Böhmen äußert.

[1463] 747

K.F. belehnt Veit von Giech und Konrad Lochner, seine Diener und *hofgesind,* mit dem Sitz Wunderburg und allen Rechten und Zugehörungen, die Heinrich Zollners Witwe innehat, und beauftragt seinen Rat Hans von Rohrbach, Herrn von Neuburg am Inn, bei Bf. Georg von Bamberg deren Einsetzung zu bewirken.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 841.

Lit.: RUPPRECHT, Wunderburg S. 125f.[1]

[1] Danach die hier vorgenommene Datierung.

[1463] 748

K.F. befiehlt,[1] Veit von Giech und Konrad Lochner die Wunderburg als ihr Lehen in Besitz nehmen zu lassen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 841.

[1] Ob diese Anweisung an Bf. Georg von Bamberg oder ganz allgemein erging, muss offen bleiben.

1463 Januar 31, Wiener Neustadt 749

K.F. beglaubigt (bei Mgf. Albrecht von Brandenburg)[1] seinen Protonotar Wolfgang Forchtenauer[2] als Überbringer ksl. Nachrichten. *An montag vor unns(er) lieben Frawen tag lichtmes* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.). – KVv: *Dem hochgeborn Albrechten marggrauen zu Branndemburg und burggrauen zu Nurmberg unserm lieben swager, gevattern, fursten, hawbtman und hofmeister* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, fol. 15[r]), Pap. (15. Jh.).[3] – Abschrift ebd. (Sign. ebd. 179. Stück), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 382.[4]

[1] Vermerk rechts oben: *Credecz an mein(em) h(er)r(e)n margg(ra)f Albrechten*.

[2] Zu diesem s. HEINIG, Friedrich III. S. 606–608.

[3] Es folgt die *werbung* Wolfgang Forchtenauers (ebd., fol. 15[r]–17[v]), gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 383.

[4] Mit falscher Datierung zu Januar 30.

1463 Februar 12, Wiener Neustadt 750

K.F. verweist Mgf. Albrecht von Brandenburg auf bereits an ihn abgegangene Mitteilungen[1] und bittet, diese auch den *zugewannten* zur Kenntnis zu bringen. Er weist Mgf. Albrecht an, seine Räte[2] und die Räte der *zugewannten* wegen *der gefangenen* am Rhein[3] *uff den sontag Oculi in der vasten nechstkunfftigen* (März 13) an den ksl. Hof zu schicken. *Am sambstag nach sandt Scolastica tag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.) – KVv: *Dem hochgeborn(en) Albrecht(en) Marg(ra)uen zu Brandemburg und burgg(ra)uen zu Nuremberg, unns(erm) lieben swag(er), fursten, gevatt(er), hauptman und hofmaister* (Adresse, nach Kop.).

Präsentationsvermerk: *P(raese)ntata in Zwernitz sec(un)da fer(ia) p(ost) Invocavit de sero* (nach Kop.).[4]

[1] Wohl n. 746; die Werbung Forchtenauers (s. n. 749) sowie BACHMANN, Briefe und Acten n. 383.

[2] Mgf. Albrecht hatte seine Räte Stephan Scheuch und Hertnidt vom Stein in dieser Sache beauftragt, s. THUMSER, Hertnidt vom Stein S. 79.

[3] Zu den gefangenen Fürsten am Rhein s. n. 737; Regg.F.III. H. 10 n. 238 und BACHMANN, Briefe und Acten n. 401 sowie n. 751.

[4] Dem kopialen Präsentationsvermerk zufolge wurde dieses Mandat dem Mgf. am 28. Februar 1463 überstellt.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 179. Stück, fol. 8[v]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 387.

In einem undatierten Konzept bezeichnen sich Mgf. Albrecht und Heinrich von Pappenheim als ksl. Kommissare in Sachen Pfgf. Friedrich bei Rhein und der gefangenen Fürsten.[5]

[5] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 4457, unfoliiert). Sie bekennen, dass sie die Ungnade des K. gegen Pfgf. Friedrich bei Rhein, der Bf. Georg von Metz, Mgf. Karl I. von Baden und Gf. Ulrich V. von Württemberg wegen der Mainzer Irrung gefangen genommen hatte, abgewendet haben.

1463 März 9, Wiener Neustadt 751

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg, seinem Hauptmann und Hofmeister, mit, dessen Bericht über seine Reise und die mit Kg. (Georg) von Böhmen auf dessen Begehr erfolgte Übereinkunft erhalten zu haben.[1] Er erinnert ihn aber daran, ihm vormals geschrieben zu haben, wie er *um teiding ersucht wurden* sei.[2] Sein Schreiben sei durch *etwas v(er)hindrung* Albrecht nicht überantwortet, sondern sei ihm, K.F., *wider zu bracht* worden, weshalb er nun ihm (Albrecht) dieses Schreiben als Abschrift beilege. Ihm sei jetzt *solher teiding halben* geschrieben worden, wie Albrecht den weiteren beigelegten Abschriften entnehmen könne.[3] Er habe das Geleit, das begehrt worden sei, nicht abschlagen mögen, sondern habe es gegeben.[4] Er begehrt daher von Mgf. Albrecht, dieser solle seine Räte unverzüglich zu Ostern (10. April) bzw. kurz davor oder danach an den ksl. Hof senden, um dort bezüglich der Gefangenen am Rhein[5] und anderer Sachen zu beraten, wie am besten vorzugehen sei. Auch über die österreichischen und andere Sachen, zu denen Albrecht ihm in seinem Brief geschrieben habe, erbitte er dessen Meinung. *An mitwochen nach dem sontag Reminiscere in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.p.* (nach Kop.). – KVv: *Marggraf Albrechten von Brandenburg* (nach Kop.).

[1] Siehe BACHMANN, Briefe und Acten n. 388 sowie StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 179. Stück).

[2] Siehe Regg.F.III. H. 10 n. 237. Zu den Verhandlungen nach dem Tag von Wasserburg (Februar 1463) zwischen K.F. und seinen Gegnern s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 368f.

[3] Wohl die nach der Abschrift des ksl. Briefes folgenden Abschriften von Briefen Hz. Ludwigs IX. von Bayern-Landshut vom 17. Februar und Hz. Sigmunds von Österreich vom 18. Februar an K.F. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 18. Stück).

[4] Siehe Regg.F.III. H. 10 nn. 235f. Hz. Ludwig IX. und Hz. Sigmund von Österreich hatten in ihren Briefen an K.F. um Geleit für ihre Räte gebeten.

[5] Es handelt sich wohl um die Gff. Eberhard V. und Ulrich von Württemberg sowie Mgf. Karl (I.) von Baden, denn am 23. Mai 1463 teilte Mgf. Albrecht dem K. mit, dass diese wieder frei seien, s. BACHMANN, Briefe und Acten n. 414.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 18. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., 179. Stück), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 10 n. 238; BACHMANN, Briefe und Acten n. 392 (mit irrtümlicher Wiedergabe des Urkundeninhalts).

Lit.: HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Albrecht IV. S. 260–263.

[1463 nach März 9 und vor April 3, –] 752

K.F. verlängert das Geleit für die Räte Hz. Ludwigs IX. von Bayern-Landshut vom St. Georgstag (24. April) bis *uff gotes auffarttag* (19. Mai).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 758. Erwähnt im Schreiben Stephan Scheuchs[1] vom ksl. Hof an Mgf. Albrecht vom 3. April 1463, das abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 38. Stück).[2]

[1] Zu diesem ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 514–517 (Stephan Scheu d. Ä.).

[2] Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 402.

[1463 nach März 9 und vor April 3, –] 753

K.F. desgleichen für die Räte Hz. Sigmunds von Österreich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 758. Erwähnt im Schreiben Stephan Scheuchs vom ksl. Hof an Mgf. Albrecht vom 3. April 1463, das abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 38. Stück).

[1463 nach März 9 und vor April 3, –] 754

K.F. desgleichen für die Räte Ehz. Albrechts VI. von Österreich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Schreiben Stephan Scheuchs vom ksl. Hof an Mgf. Albrecht vom 3. April 1463, das abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 38. Stück).

[1463 nach März 9 und vor April 3, –] 755

K.F. fordert Kg. Georg von Böhmen auf, seine Räte zu ihm zu senden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 758. Erwähnt im Schreiben Stephan Scheuchs vom ksl. Hof an Mgf. Albrecht vom 3. April 1463, das abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 38. Stück).

1463 März 24, Wiener Neustadt 756

K.F. bekennt, dass Niklas Teschler, Münzmeister, Hans Kanstorfer, Lorenz Stadler, Hans Tannhauser, Simon Pötl, Ulrich Berman, Hartung von Cappel d. J. und Christian Kornfeil Klage gegen Bürgermeister und Rat von Wien[1] erhoben haben, derzufolge sie seit mehr als Jahr und Tag Bürger und Einwohner der Stadt Wien gewesen seien und sich gegen jedermann wegen ihrer vermeintlichen Ansprüche entsprechend der Freiheiten der Stadt Wien zu Recht erboten hätten, von denen aber, die sich Bürgermeister, Richter und Rat von Wien nennen, im Jahr 1462 überfallen und von ihren Ämtern und aus der Ratsstube entfernt, von ihren *hauslichen eren* entsetzt und mit weiteren (Bürgern) gefangen und ins Gefängnis gelegt worden seien, woduch ihnen Schmach und Unrecht zugefügt worden sei. Diese, die sich Bürgermeister, Richter und Rat von Wien nennen, hätten auch ihn (K.F.), seine Gemahlin (Eleonore) und seinen Sohn (Maximilian) in seinem Schloss zu Wien belagert,[2] hätten den genannten Bürgern, die ihm als ihrem Erb- und Landesfürsten Beistand geleistet hätten, ihr in der Stadt sowie außerhalb befindliches Hab und Gut sowie Geld, Schuldbriefe, Bücher, Register im Wert von 46.000 fl. genommen, wodurch sie in des hl. Reichs Acht und Aberacht und in die Strafen der Goldenen Bulle[3] und seiner zu Frankfurt erlassenen Reformation verfallen seien.[4] K.F. lädt auf Anrufen der genannten Bürger diejenigen, die sich Bürgermeister, Richter und Rat von Wien nennen, persönlich oder durch ihren Anwalt vertreten auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist sie darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung der gehorsamen Seite verhandelt werden wird, *als wie sich das nach ordnung des rechtens* gebührt. *Am phintztag vor unser lieben Frawen tag nuntiationis* (nach Kop.).

---

[1] Der neue Rat, der im August 1462 den alten abgesetzt hatte, s. OPLL, Nachrichten Wien S. 179f. sowie BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 299f.

[2] Über die Vorgänge in Wien und die dort erfolgte Belagerung berichtete K.F. ausführlich in einem Brief an seine Schwester Hzn. Margarethe von Sachsen, s. Regg.F.III. H. 10 n. 234.

[3] Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, s. MGH Const. 11 S. 535–633.

[4] Vgl. Regg.F.III. H. 4 n. 41. Zum Zusammenhang zwischen Goldener Bulle und Reformatio Friderici s. KOLLER, Beurteilung Reformatio S. 597.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Inseriert[5] im Vidimus des Kanzlers Bf. Ulrich von Gurk von *am phintztag nach sand Florians tag* (1463 Mai 5),[6] das abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 4576 S. 296–307 (Kammergerichtsurteil), S. 296–299 (Ladung)), Pap. (16. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 18 n. 387 (nach unzulänglicher Überlieferung); Quellen Wien 2,3 S. 173 n. 15345.[7]

[5] Das Insert im Kammergerichtsurteil von 1463 April 19 (s. n. 760) enthält nicht den vollen Text, es fehlt auch die Intitulatio. Der Text referiert aber die Ladungsurkunde in den üblichen Wendungen einer solchen Urkunde und endet mit der Datierung (auf S. 299).

[6] Bf. Ulrich bekennt, den ksl. Urteilsbrief mit dessen Majestätssiegel *besigelt, gesecretirt und an einer prawn seiden snur* ausgestellt zu haben. Das Vidimus siegelte er mit dem anh. S der Bff. von Gurk.

[7] Danach im Stadt- und Landesarchiv Wien als Org. überliefert.

[Vor 1463 April 5, –] 757

K.F. schreibt an Mgf. Albrecht von Brandenburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Mgf. Albrechts von Brandenburg an Jobst von Einsiedel von 1463 April 5 im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 36. Stück), Pap. (15. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 404.

Mgf. Albrecht erwähnt neben den ksl. Brief, über dessen Inhalt er nichts aussagt, noch weitere Briefe anderer Empfänger, die er erhalten hat und verweist auf die Briefe, die er Einsiedel mit dem obigen mitschicke.

1463 April 5, Wiener Neustadt 758

K.F. erinnert Mgf. Albrecht von Brandenburg, seinen Hauptmann und Hofmeister, daran, dass er den Räten seiner *widersacher* Geleit bis *uff sand Jorgen tag* (24. April) gegeben[1] und auch ihn gebeten habe, seine Räte zu senden.[2] Nun sei Stephan Scheuch[3] bei ihm gewesen und habe ihm mitgeteilt, warum er, Albrecht, seine Räte nicht habe schicken mögen. Durch die von ihm genehmigte Verlängerung der Frist für die Räte[4] wolle er nun seine Räte auf den für *sannd Jorgen tag* (24. April) angesetzten Tag in Nürnberg nicht senden. Er bittet darum, Albrecht möge all jene, die er,

[1] Regg.F.III. H. 10 nn. 235f.

[2] Siehe n. 751.

[3] Zu diesem ausführlich ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 514–517 (Stephan Scheu d. Ä.).

[4] Siehe n. 752.

Albrecht, bereits aufgefordert habe, darüber informieren, nicht zu diesem Termin nach Nürnberg zu kommen. Dies wolle er auch *den von* Augsburg (Kardinal Bf. Peter) sowie den Hzz. Johann (IV.) und Sigmund von Bayern(-München) mitteilen. Er befiehlt Mgf. Albrecht, seine bezüglich der Gefangenen am Rhein und in anderen Sachen instruierten Räte zu ihm zu senden,[5] wie er ihm das bereits geschrieben habe.[6] *Am erittag nach dem heiligen Palmtag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.). – KVv: *Unserm lieben oheim, margra(f) Albrechten von Brannd(em)burg etc.* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 38. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 4576, S. 362f.), Pap. (18. Jh.).

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 403.

[5] Siehe die Instruktion Mgf. Albrechts für seine Gesandten zum ksl. Hof vom 20. April 1463 im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 44. Stück), gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 411.

[6] Siehe n. 751.

[1463 nach März 24 und vor April 19, –] 759

K.F. erteilt denjenigen, die sich Bürgermeister, Richter und Rat der Stadt Wien nennen, für ihr Kommen vor sein Gericht sicheres Geleit für 16 Personen und ihre Pferde.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 760.

1463 April 19, Wiener Neustadt 760

K.F. beurkundet das *uff heut dato* in *eigner person* mit Gff., Freiherren, Rittern, Knechten, Räten und Rechtsgelehrten ergangene Urteil seines Kammergerichts auf Klage von Niklas Teschler, Münzmeister, Hans *Kanstorfer* (Kunstorffer), Lorenz Stadler, Hans Tannhauser, Simon Pötl, Ulrich Berman, Hartung von Cappel d. J. und Christian Kornfeil gegen diejenigen, die sich Bürgermeister, Richter und Räte der Stadt Wien nennen, in dem über letztere die Acht und Aberacht des hl. Reiches verkündet wird, sie aus dem Reichsfrieden ausgeschlossen und ihre Leiber und Güter dem Unfrieden ausgesetzt werden.

K. F. führt dazu aus, dass der Ladungsbrief[1] verlesen worden sei, dieser die Beklagten auch erreicht habe, die Beklagten ihn aber in einem durch einen Boten überbrachten *besigelten santbrive* um sicheres Geleit für 16 Personen mit 16 Pferden gebeten hätten. Dieser ihnen gegebene Geleitsbrief[2] sei vor seinem Gericht verlesen worden. Daraufhin haben die Kläger durch ihren *redner* vorgebracht, dass sie schon *manig* Jahre *mit erbern wesen und hauslichen eren* in der Stadt Wien ansässig gewesen seien und sich gegen jedermann wegen ihrer vermeintlichen Ansprüche entsprechend der Freiheiten der Stadt Wien zu Recht erboten hätten. Von denen, die sich Bürgermeister, Richter und Rat von Wien nennen, seien sie von ihren Ämtern und (aus dem) Rate verstoßen worden und etliche von ihnen gefangen, im Gefängnis gehalten, gepeinigt und gemartert und dazu aus ihren *hauslichen eren* vertrieben worden. Nachdem sie Zuflucht bei ihm als ihrem Erbfürsten und Herren in seiner Burg zu Wien gesucht hätten, sei ihre *widerparthey* zu *volbringung* ihrer *posen thate* in ihre Häuser eingedrungen, hätte Schloss sowie Gemächer aufgebrochen und ihnen alles Hab und Gut genommen, ihnen wider Gott und Recht Schmach und Unrecht zugefügt, und sich damit wider die Ordnung des geschriebenen Rechtes der Goldenen Bulle[3] und der zu Frankfurt erlassenen Reformation[4] gestellt. Die Kläger seien daher der Meinung, es solle zu Recht erkannt werden, dass diejenigen, die sich Bürgermeister, Richter und Rat zu Wien nennen, in des Reiches Acht und Aberacht sowie in die *pene und pußen* der Goldenen Bulle und der kgl. Reformation verfallen sein sollen, und solange gegen sie prozessiert werde, bis ihnen ihr genommenes Hab und Gut nach den Rechten des Reichs *mit der zwispil*[5] zusammen mit dem erlittenen Schaden ersetzt und jeder wieder in seine häuslichen und anderen Ehren eingesetzt werde. Da aber die Beklagten auch nach dreimaligen Rufen nicht erschienen seien, hätten die Kläger wiederum die oben genannten Strafen und deren öffentliche Verkündigung eingefordert, die K.F. verkündet habe. Er gebietet allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern etc. sowie allen anderen Reichsuntertanen, gleich welchen Standes und Würden, die in Acht und Aberacht befindlichen Wiener in ihren Orten, Schlössern, Märkten und Dörfern, Zwingen, Bannen und Gebieten weder Aufenthalt, Hilfe noch Beistand zu gewähren, keinen Handel mit ihnen zu treiben und dies auch niemanden der ihren zu gestatten, sondern dieselben, wo immer man deren Leib und Gut, sei es zu Wasser oder zu Land, habhaft werden könne, gefangen zu nehmen und niederzulegen und damit nach seinem und der Kläger Willen zu verfahren, solange bis die obengenannten von Wien dem Urteil genüge getan hätten, wieder in die Rechte des Reiches gebracht worden seien und seine Huld und Gnade wiedererlangt hätten. Er erklärt alle Privilegien, Freiheiten, Gnaden, Landfrie-

---

[1] Siehe n. 756.

[2] Siehe n. 759.

[3] Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, s. MGH Const. 11 S. 535–633.

[4] Siehe Regg.F.III. H. 4 n. 41. Zum Zusammenhang zwischen Goldener Bulle und Reformatio Friderici s. KOLLER, Beurteilung Reformatio S. 597.

[5] Mit dem doppelten Güterwert.

den etc., die die Geächteten von ihm und seinen kgl. oder ksl. Vorfahren oder anderen Fürsten und Herren erhalten haben für nichtig und bekräftigt, dass sie auch zu gerichtlichen Klagen nicht zugelassen sind. Allen, die seinem ksl. Gebot nicht nachkämen, droht er Acht und Aberacht sowie alle Strafen, in die die Beklagten verfallen sind, an und fordert die Beachtung seiner Anweisungen. *Am newmzehenden tag des monats aprilis* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus des röm. Kanzlers Bf. Ulrich von Gurk vom *phintztag nach sand Florians tag* (1463 Mai 5), welches abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 4576 S. 296–307), Pap. (16. Jh.). [6]

Lit.: CSENDES-OPLL, Wien S. 163–168 (zu den Vorgängen in Wien seit August 1462); bes. S. 168 (zur Achtverhängung); LECHNER, Kammergericht S. 153.

Dass in der von K.F. geleiteten Kammergerichtssitzung die Acht verhängt worden war, berichtete Stephan Scheuch[7] Mgf. Albrecht von Brandenburg bereits am 18. April. Am Ende befindet sich eine Liste der noch in Wien gefangen gehaltenen Bürger sowie die Namen der Enthaupteten und der Vermerk, dass *der Holtzer gevierteilt* worden sei.[8]

[6] Bf. Ulrich bekennt, dass er den ksl. Urteilsbrief mit dessen Majestätssiegel *besigelt, gesecretirt und an einer prawn seiden snur gehangen* zu haben. Das Vidimus siegelte er mit dem anh. S der Bff. von Gurk.

[7] Zu diesem ausführlich ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 514–517.

[8] StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 46. Stück, Bl. 1), gedruckt bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 410. Zu Wolfgang Holzer s. ausführlich SCHALK, Faustrecht S. 442–447.

1463 April 19, Wiener Neustadt 761

K.F. befiehlt zahlreichen namentlich genannten Reichsuntertanen unter Hinweis auf das in seinem Urteilsbrief[1] genannte Strafmaß sowie die dortige Erklärung der Reichsacht über diejenigen, die sich Bürgermeister, Richter und Räte der Stadt Wien nennen, den Geächteten in ihren Städten, Schlössern, Märkten und Dörfern, Gerichten, Zwingen, Bannen und Gebieten weder Aufenthalt, Hilfe noch Beistand zu gewähren, keinen Handel mit ihnen zu treiben und dies auch niemanden der ihren zu gestatten, sondern dieselben, wo immer man ihres Leibs und Guts, sei es zu Wasser oder zu Land, habhaft werden könne, gefangen zu nehmen und niederzulegen und damit nach seinem und der Kläger Willen zu verfahren, solange bis die obengenannten von Wien dem Urteil genüge getan hätten, wieder in die Rechte des Reiches gebracht worden sind und seine Huld und Gnade wiedererlangt hätten. Denjenigen, die seinem ksl. Gebot nicht nachkämen, droht er Acht und Aberacht sowie alle Strafen an, in die die Beklagten verfallen sind, und fordert die Beachtung seiner Anweisungen. Im einzelnen werden aufgezählt: Eb. Burkhard von Salzburg, Kardinal Bf. Peter von Augs-

[1] Siehe n. 760.

burg, Eb. Adolf von Mainz, Eb. Johann von Trier, Eb. von Köln,[2] Bf. Ruprecht von Straßburg, Bf. Burkhard von Konstanz, Bf. Johann von Speyer, Bf. Johann von Basel, Bf. Ruprecht (I.) von Regensburg, Bf. Ulrich von Passau, Bf. Johann von Würzburg, Bf. Georg von Bamberg, Bf. Johann von Freising, Bf. Johann (III.) von Eichstätt, die Bff. N.[3] zu Gran und N.[4] zu Raab, die Hzz. Friedrich (I.) und Otto (II.) von der Pfalz, die Hzz. Ludwig (IX.), Johann (IV.) und Sigmund von Bayern, die Hzz. Friedrich (II.), Wilhelm (III.) und Ernst zu Sachsen, Hz. Sigmund von Österreich, Christoph (Moro, Doge) von Venedig, die Mgff. Johann (IV.), Friedrich (II.), Albrecht und Friedrich d. J. von Brandenburg, die Mgff. Karl (I.) zu Baden und Rudolf (IV. zu Baden-Hachberg, Herr) von Rötteln, Bggf. Michael von Maidburg (Magdeburg), die Ldgff. Friedrich und Ludwig von Leuchtenberg, die Gff. Leonhard von Görz, Ulrich (V.) und Eberhard (V.) von Württemberg, die Gff. Ulrich, Wilhelm und Ludwig von Oettingen, die Gff. Friedrich, Konrad, Ludwig und Ulrich von Helfenstein, die Gff. Haug von Montfort(-Werdenberg), Ulrich (V.) von Montfort(-Tettnang), Hermann (II.) von Montfort(-Bregenz), Johann (I.) von Montfort(-Bregenz), die Gff. Johann und Eberhard von Werdenberg, Gf. Johann Niklas von Zollern, die Gff. Bernhard, Ulrich, Sigmund und Wolfgang von Schaunberg, die Gff. Heinrich (VI.), Konrad und Egen von Fürstenberg, die Gff. Sigmund, Johann und Ladislaus von Bösing und St. Georgen, die Gff. Johann und Bernhard von Eberstein, die Gff. Johann, Alwig und Rudolf von Sulz, dem Freiherren Prokop von Rabenstein, Zdenko von Sternberg, N.[5] von Rosenberg, Georg von Volkersdorf, Rüdiger von Starhemberg, Pangraz von Planckenstein, Andreas, Konrad (IV.) und Georg (II.) von Kraig, Jörg und Christoph Ungnad von Sonnegg, Heinrich, Wilhelm (II.) und Hartmann von Puchheim, Leupold, Thomas, Wolfgang und Kraft von Stubenberg, Niklas von Liechtenstein als *Banyr-herrn*,[6] Ulrich von Grafenegg, Span zu Ödenburg, Andreas Baumkircher, Span zu Preßburg, Berthold von Ellerbach, Span zu Weretitz, Sigmund, Balthasar und Andreas von Weißpriach, Antonius und Andreas von Hollenegg, Landvogt (Gf. Eberhard I. von Sonnenberg) der Reichslandvogtei Schwaben, die Hauptleute und die gemeine Gesellschaft St. Georgs-Schild im Hegau und an der Donau sowie die Bürgermeister, Richter, Räte, Bürger und Gemeinden der Städte Venedig, Verona, Treviso, Brixen, Trient, Köln, Straßburg, Augsburg, Regensburg, Prag, Basel, Konstanz, Nürnberg, Aachen, Frankfurt, Ulm, Breslau, Ofen, Salzburg, Passau, Olmütz, Bamberg, Würzburg, Nördlingen, Ravensburg, Esslingen, Memmingen, Reutlingen, Rottweil, Zürich, Bern im Üchtland, Solothurn, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Überlingen, Kempten, Biberach, Krakau, Brünn, Iglau, München, Straubing, Deggendorf, Krems, Stein, Korneuburg, Preßburg, (Wiener-)Neustadt, Hainburg, Bruck an der Leitha, Graz,

[2] Eb. Dietrich II. war im Februar 1463 gestorben. Im März 1463 war der Straßburger Bf. Ruprecht von der Pfalz zum Kölner Eb. gewählt und im Mai 1464 vom Papst bestätigt worden.

[3] Eb. Dionysius Szechy.

[4] Bf. Augustinus Salanki.

[5] Johann II.

[6] Nach CHMEL, Anh. n. 121 findet sich hier noch ein „Hannsen von Liechtenstain".

Villach, Judenburg, Laibach, St. Veit (an der Glan), Völkermarkt, Pettau, Bruck an der Mur. Unter Hinweis auf seinen Ladungsbrief[7] und auf die Anklage von Niklas Teschler, Münzmeister, Hans Kanstorfer, Lorenz Stadler, Hans Tannhauser, Simon Pötl, Ulrich Berman, Hartung von Cappel d. J. und Christian Kornfeil. *Am neunthehenden tag des monads aprilis* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4576 S. 288–294), Pap. (16. Jh.).

Druck: CHMEL, Anh. n. 121.

Reg.: CHMEL n. 3985; Regg.F.III. H. 4 n. 359 (nach unzulänglicher Überlieferung).

[7] Siehe n. 756.

1463 April 22, Wiener Neustadt 762

K.F. verleiht Kg. Georg von Böhmen die Anwartschaft auf die Gft. Katzenelnbogen. *Am freytag vor sannd Jorgen tag* (nach Kop.).

Kop.: Vidimus des Kapitels der Kirche Breslau vom 18. Juli 1494[1] im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 357), Perg., rotes S des Ausstellers in wachsfarbener Schüssel an rot-weißer Ss. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 4447, 1. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift des Vidimus ebd. (Sign. GHAP 7949), Pap. (16. Jh.). – Abschrift des Vidimus ebd. (GHAP 7749), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 3986; ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 84.[2]

[1] Gleichzeitig vidimiert wurde die ksl. Urkunde von 1461 August 25, s. n. 409.

[2] Zu weiteren Überlieferungen s. ebd. H. 5 n. 145; H. 10 n. 239; H. 18 n. 312; H. 21 n. 92; H. 26 n. 610.

[Vor 1463 Mai 3, –] 763

K.F. schickt Mgf. Albrecht von Brandenburg das erbetene ksl. Anschreiben an Papst Pius II. betreffend der Sachen, die der Papst dem Mgf. in Mantua[1] zugesichert hat.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Überlieferung zufolge ein geschlossener Brief. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Mgf. Albrechts von Brandenburg an die ksl. Räte vom 3. Mai 1463, der abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 46. Stück, fol. 2^{v}–3^{r}), Pap. (15. Jh.).

[1] Zu Albrechts Anwesenheit auf dem Tag von Mantua 1459 und zu dessen vom Papst erlangten Begünstigungen s. LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 140f. sowie S. 200.

Erwähnt: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 393.

Am 20. April schickte Stefan Scheuch[2] an Mgf. Albrecht einen Brief vom ksl. Hof in Wiener Neustadt: *Ich schick auch ewrn gnaden hirinnen ein brive, den unser h(er)r keiser dem babst schreibt nach inhalt der copey dabei, den mag ewr gnad schicken und damit nach gefallen handeln*.[3] Offensichtlich sollte Albrecht über die Weiterleitung des ksl. Briefes selbst entscheiden. Albrecht war wohl mit dem Inhalt dieses ksl. Briefes nicht einverstanden, denn er unterbreitete zum einen Vorschläge, wie mit dem Brief an den Papst zu verfahren sei,[4] übersandte den Räten zugleich einen eigenen Entwurf für einen ksl. Brief an den Papst[5] und bat zum anderen K.F. in einem Brief ebenfalls vom 3. Mai, dieser möge an den Papst schreiben.[6]

[2] Zu diesem s. ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 514–517.

[3] StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 46. Stück, fol. 1^{r-v}).

[4] Unter der Abschrift des mgfl. Briefes an die Räte folgt ein im Org. auf einem Zettel (*zedula*) befindlicher Zusatz. Wenn K.F. dem Papst in Albrechts Sache schreiben werde, solle Wolfgang Forchtenauer eine Abschrift geschickt werden. Und wenn Forchtenauer mit einem solchen Brief nicht den päpstlichen Hof betreten wollte, dann solle dieser Brief jemand anderem, den K.F. bestimmen würde, überantwortet werden.

[5] Unter der Überschrift: *Abschrifft wie der keiser dem babst meinen h(err)n antreffend schr(eiben) sol* ebd. fol. 3^{r-v}, s. auch den Druck bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 413 sowie n. 115, DERS., Reichsgeschichte 1 S. 393 mit Anm. 6. Nach diesem Briefentwurf sollte K.F. beim Papst darauf hinwirken, dass Albrecht die in Mantua gemachten Zugeständnisse, die durch die Rother Richtung weitestgehend aufgehoben worden waren, wieder zuteil würden, da Albrecht sich immer für die Autorität und Rechte des apostolischen Stuhles sowie des hl. Reiches eingesetzt und zudem sich im Mainzer Bischofsstreit mit größter Mühe und Aufwendung für Adolf von Nassau engagiert habe. Der Überbringer dieses Schreibens, Wolfgang Forchtenauer, werde all dies dem Papst ausführlich darlegen. Der Papst solle Mgf. Albrecht und seinen Brüdern alle Privilegien, die er oder seine Vorfahren von Papst Pius II. bzw. dessen päpstlichen Vorgängern erhalten habe, von neuem *motu proprio* gewähren. Zur Rother Richtung vom Juni 1460 s. HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Albrecht IV. S. 91–107 sowie LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 206.

[6] StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 46. Stück, fol. 2^{r}): *Ob ewr gnad… so gnedig wolt sein und dem babst schreiben.*

1463 Mai 20, Wiener Neustadt 764

K.F. befiehlt den im hl. Reich wohnhaften und ansässigen Juden und Jüdinnen unter erneuter Androhung[1] von Acht und Aberacht, Mgf. Albrecht von Brandenburg die ausstehenden Abgaben zu entrichten, und erklärt sie bei Nichtbefolgung in Acht und Aberacht. *Am freytag vor sannt Urbans tag.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 358), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. A 160 II L. 575 n. 2173), Pap. (16. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

[1] Siehe n. 373.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 542 (mit falscher Datierung).[2]

Siehe nn. 373, 605–607, 764–767, 821f., 827, 832–838.

[2] Eine weitere Überlieferung des Mandats Regg.F.III. H. 28 n. 400.

1463 Mai 21, Wiener Neustadt 765

K.F. befiehlt Kämmerern und Rat der Stadt Regensburg unter Hinweis auf seine Mgf. Albrecht von Brandenburg erteilte Erlaubnis zur Erhebung der gewöhnlichen Judensteuer, Schatzung, Gulden und Opferpfennig,[1] diesen bei der Einnahme dieser Steuer von den Regensburger Juden zu unterstützen. *Am sampstag vor sannd Urbans tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p*. (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Von dem Notar Conrad Morstein beglaubigte Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 II L. 575 n. 2174), Pap. (15. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Siehe nn. 764, 801.

[1] Siehe n. 764.

1463 Mai 21, Wiener Neustadt 766

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Frankfurt bezüglich der dort ansässigen Juden. *Am sambstag vor sannt Urbans tag.*

KVr: *A.m.d.i.p*. (nach Kop.).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 359), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Am 14. Juni 1463 schrieb Mgf. Albrecht unter Verweis auf das ksl. Mandat an die Stadt Frankfurt. Von den von den dortigen Juden geforderten 4.000 fl. rh. wolle er aber absehen, falls den Frankfurtern dies zu viel erscheine, und sich mit dem dritten Pfennig oder gar auch nur mit dem sechsten Pfennig all ihres Hab und Guts begnügen. Bei Verweigerung würde er jedoch über die Juden den *bebstlichen ban auch keyserliche acht und aberacht* verkünden und in der Stadt anschlagen lassen.[1]

[1] Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160/II L. 575 n. 2175), Pap. (15. Jh.). Hier findet sich auch die von Mgf. Albrecht vorgetragene Ansicht, nach der es von Alters her erlaubt sei, die Juden bei der Krönung eines neuen Kg. oder K. auf dessen Befehl hin zu töten *bis auf ein anczal zu ein gedechtnuss zu behalten*. Siehe auch n. 822 sowie die Einleitung.

1463 Mai 21, Wiener Neustadt 767

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Worms bezüglich der dort ansässigen Juden. *Am sambstag vor sannd Urbans tag.*

KVr: *A.m.d.i.p*. (nach Kop.).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 360), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

1463 August 9, Wiener Neustadt 768

K.F. bevollmächtigt Mgf. Albrecht von Brandenburg als seinen ksl. Hauptmann sowie seine Räte Erbmarschall Heinrich von Pappenheim und Hans von Schaumberg[1] unter Verweis auf den seinerzeit in Nürnberg bis zum künftigen *sant Michels tag* (29. September) zwischen ihm und des hl. Reichs *mitgewondten* einerseits und den *widerwerttigen und ungehorsamen* andererseits geschlossenen Frieden,[2] der aber noch nicht *zu endtlichem austrag* gekommen sei, an einem ihnen genehmen Ort einen Tag zu setzen und dazu die geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte, *die von stetten, undertanen und getrewen* zu laden, sich dort mit ihnen zu bereden und *besliessung zetunde*, sie zu ermahnen und alles in der Sache notwendige zu tun, wie er es selbst tun würde, wobei alle drei oder zumindest zwei von ihnen bei den Verhandlungen anwesend sein sollen. *Am eritag sant Laurentien abent.*

KVr: *A.m.p.d.i.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 361), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit rücks. aufgedrücktem wachsfarbenem S 16 an Ps.

[1] Zu diesem s. RABELER, Niedrigadlige Lebensformen S. 51f.

[2] Gemeint ist der in Nürnberg am 22. August 1462 bis zum 29. September 1463 geschlossene Waffenstillstand, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 294f., die Urkunden sind regestiert in Regg.F.III. H. 18 nn. 283f.; KRAUS, Sammlung der Kräfte und Aufschwung (1450–1508) in Hb. der bayr. Geschichte 2 S. 304.

1463 August 9, Wiener Neustadt 769

K.F. befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen jenen Reichsuntertanen, die ihm und dem Reich im *negstvergangen krieg* dem Reich Hilfe geleistet haben, unter Hinweis auf den bis zum künftigen *sannt Michels tag* (29. September) zwischen ihm und seinen ksl. Hauptleuten einerseits und den *des reichs widerwertigen und ungehorsamen* andererseits ver-

abredeten Frieden,[1] den er ebenso wie sein lieber *swager* und Kf., Kg. Georg von Böhmen, gehalten haben, seinem Hauptmann, Mgf. Albrecht von Brandenburg, sollte dieser jeden Einzelnen dazu auffordern, Gehorsam, Hilfe und Beistand zu leisten. *An sannt Larenntczen abend.*

KVr: *A.m.p.d.i.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 362), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Im Juli/August 1463 fand in Prag ein Tag statt, der am 23. August zum Prager Frieden führte, der zum Ende des Krieges und zur Entschärfung des brandenburgisch-wittelsbachischen Gegensatzes führte.[2]

[1] Zu diesem Waffenstillstand s. Anm. 2 von n. 768.

[2] Zum Prager Frieden s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 434–436; VOGEL, Eyb S. 42; THUMSER, Hertnidt vom Stein S. 72. Mgf. Albrecht hatte befürchtete, dass es nur zu einer Verlängerung des Waffenstillstandes kommen könnte, ebd. S. 434; das Regest der Friedensurkunde bieten die Regg.F.III. H. 18 n. 331.

1463 Oktober 4, Wiener Neustadt 770

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit, dass er den vor seinem Kammergericht hängenden Streit mit Bürgermeistern und Rat der Stadt Köln *in crafft disz briefs* von Bf. Johann (III.) von Eichstätt[1] wieder an sich gezogen hat, und lädt ihn persönlich oder durch seinen Anwalt vertreten auf den nächsten Gerichtstag nach *sannt Jorgen tag des heilig(en) ritters* (23. April) und bestimmt, dass auch im Falle seiner Abwesenheit auf Forderung der Gegenpartei *im rechten* verfahren werden soll, wie es sich *nach seiner ordnung geburt*. *Am vierden tag des monads octobris.*

KVr: *A.m.d.i.p.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 591 n. 3285), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.[2]

Erwähnt: MITSCH, Kommissionswesen S. 781.

Siehe nn. 283f., 863.

[1] Zur Kommissionserteilung an Bf. Johann s. Regg.F.III. H. 7 n. 218.

[2] Bisher als Dep. belegt in Regg.F.III. H. 7 n. 220, s. ebd. n. 219 die Ladung an die Stadt Köln.

1463 Oktober 4, Wiener Neustadt 771

K.F. verbietet Bürgermeistern und Rat *unsers kuniglichen stuls und stat* Aachen, sich ohne sein Einverständnis in Bündnisse zu begeben, und befiehlt ihnen, sich allein an

ihn als ihren rechtlichen und natürlichen Herrn zu halten, und droht im Fall ihres Ungehorsams an, gegen sie zu prozessieren. *Am erichtag sand Franciscen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 119. Stück), Pap. (15. Jh.).[1]

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 453.

Lit.: HASSELHOLDT-STOCKHEIM, Albrecht IV. S. 303f.; LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 288.

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. für die Städte Frankfurt, Wetzlar, Friedberg und Gelnhausen bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 373, ein Regest für Aachen nach unzulänglicher Überlieferung ebd. n. 375 mit Kommentierung.

[1] Dort findet sich eine weitere Abschrift des Mandats, an die *lieben getrewen* gerichtet. Der Text ist identisch mit obigem Mandat, allerdings fehlen Strafandrohung und der Kanzleivermerk. Unter dem Text: *In obgeschriben maß ist allen richstetten, so in der kayserlichen hilff gewesen sind, geschriben worden.*

[1463 wohl Oktober 4, –]

Desgleichen an die Städte

– Basel **772**
– Nürnberg **773**
– Köln[1] **774**
– Frankfurt, Wetzlar, Friedberg und Gelnhausen[2] **775**
– Straßburg **776**
– Regensburg[3] **777**
– Speyer, Weißenburg und Landau **778**
– Wimpfen, Schweinfurt und Windsheim **779**
– Hagenau, Schlettstadt, Colmar, Kaysersberg, Mülhausen, Oberehnheim, Münster im St. Gregoriental, Rosheim und Türkheim.[4] **780**

[1] Regg.F.III. H. 7 n. 217.

[2] Nach dem Org. in Regg.F.III. H. 4 n. 373.

[3] Regg.F.III. H. 15 n. 173.

[4] Regg.F.III. H. 3 n. 89.

Orgg. oder Kopien in den bearbeiteten Beständen nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 771 (für Aachen).[5]

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 453.[6]

[5] Unter der Überschrift: *In obgeschriben form ist dafon hernach geschriben stetten auch geschriben worden.*

[6] Hier fehlen Wimpfen, Weißenburg und Landau.

[1463 wohl Oktober 4, –]

Desgleichen an die Städte

– Augsburg, Nördlingen, Dinkelsbühl, Donauwörth, Bopfingen, Aalen **781**

– Esslingen, Reutlingen, Rottweil, Weil (der Stadt) **782**

– Ulm, Biberach, Pfullendorf, Schwäbisch Gmünd, Giengen **783**

– Konstanz, Ravensburg, Lindau, Überlingen, Buchhorn **784**

– Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch, Wangen. **785**

Orgg. oder Kopien in den bearbeiteten Beständen nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in nn. 802f.[1]

[1] Es kann davon ausgegangen werden, dass die dort genannten vormaligen Gebote für die obigen Städte, für die ein solches noch nicht bekannt war, zu diesem Zeitpunkt ausgingen.

1463 Oktober 4, Wiener Neustadt **786**

K.F. dankt Bürgermeister und Rat einer nicht genannten Reichsstadt[1] sowie weiteren nichtgenannten Reichsstädten[2] für die geleistete Hilfe und den Beistand in dem vergangenen Krieg. Da sie allein ihm und dem Reich *gewandt und zugehorig* seien, befiehlt er ihnen, mit niemandem ein Bündnis einzugehen, sondern sich allein an ihn als ihren rechten und natürlichen Herrn zu halten. *An sand Francissen tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, 119. Stück), Pap. (15. Jh.).

Der Text ist weitgehend, aber nicht völlig identisch mit dem Mandat für die Stadt Aachen, s. n. 771, so fehlt auch der Kanzleivermerk.

[1] K.F. wendet sich an seine *lieben getrewen*.

[2] Unter dem Text: *In obgeschriben maß ist allen richstetten so in der kayserlichen hilff gewesen sind geschriben worden.*

[1463 Oktober][1], Wiener Neustadt 787

K.F. hält Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) vor, dass Pfgf. Friedrich (I.) etliche Artikel der mit Kg. Georg von Böhmen geschlossenen Prager Richtung nicht einhält. Vereinbart wurde: Beide Teile und ihre Verbündeten, es seien Kgg., Fürsten, Gff., Freiherren, Ritter oder Knechte, Reichsstädte, Bürger oder Bauern, Helfer oder Helfershelfer, verpflichten sich zur Rückgabe aller vor oder nach dem Frieden von Nürnberg von ihnen eingenommenen Besitzungen. Die von der *ritterschafft* beider Seiten während des Krieges gemachten Verschreibungen sollen hinfällig sein, die Gefangenen innerhalb von zwei Monaten freigelassen und von ihrer *burgschafft und pflicht* losgesprochen werden. Alle *schatzung und prantschatzung*, die noch unbezahlt sei, soll nicht mehr bezahlt werden, was aber ein jeder bei den Wirten verzehrt habe, soll auch bezahlt werden. Pfgf. Friedrich habe die vorgenannten Artikel nicht eingehalten, habe die Gefangenen der verbündeten Fürsten und Herren Bf. Georg von Metz, Bf. Johann (II.) von Speyer, seine Hauptleute Mgf. Karl (I.) von Baden und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg ebenso wie ihre Schlösser, Städte und Güter nicht zurück gegeben und deren Ritterschaft nicht von ihren Verschreibungen losgesprochen. Er ermahnt Hz. Ludwig, bei seinem Vetter Friedrich darauf hinzuwirken, den getroffenen Bestimmungen nachzukommen. Sollte der Pfgf. dies nicht tun, dann solle Ludwig ihm darin nicht beistehen, sondern ihn, K.F., *bey diesem boten* darüber unterrichten und ihm *schrifftlichen rate* erteilen, wie am besten vorzugehen sei.

KVr: *fehlt.* – KVv: *An herczog Ludwigen von Nydern und Obern Beyrn* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, fol. 188^{r-v}), Pap. (15. Jh.), ohne Datum.

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 452.

[1] Einordnung nach dem Regest bei BACHMANN, Briefe und Acten n. 452.

1463 November 21, Wiener Neustadt 788

K.F. befiehlt seinem Prokurator-Fiskal Heinrich Span, falls dieser von Mgf. Albrecht von Brandenburg auf einen zwischen letzterem und den Bff. (Johann) von Würzburg und (Georg I.) von Bamberg angesetzten Tag gefordert werde, dort zu erscheinen und in der Sache, so viel es sich gebühre, zu verhandeln. *Am montag vor sant Katherinen tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Unserm procurator fiskal und des reichs lieben getrewen Heinrichen Span* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5268, Bl. 54), Pap., rotes S (wohl) 20 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Diesen Auftrag an Span erwähnt Hertnidt vom Stein[1] in einem Brief an Mgf. Albrecht[2] und legte diesen Brief seinem Schreiben an Albrecht vom 22. November vom ksl. Hof in Wiener Neustadt bei.[3]

[1] Sein Biogramm bei ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 546–551.

[2] Siehe THUMSER, Hertnidt vom Stein, Quellenanhang n. 10 S. 188f.

[3] Siehe BACHMANN, Briefe und Acten n. 462.

1463 November 26[1], Wiener Neustadt 789

K.F. erinnert Mgf. Albrecht von Brandenburg, seinen Hofmeister, daran, dass er (K.F.) laut Beschluss des Tages zu Prag[2] beauftragt worden sei, wegen *ettlicher scheltwort halb*, die zwischen dem Mgf. und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) gefallen seien, zu verhandeln. Er lädt Mgf. Albrecht oder dessen bevollmächtigte *bothschafft* auf einen Tag *uff den nechsten montag nach dem sontag Oculi in der vasten* (März 5), da er zu dieser Zeit im Reich sein werde und wo er ihn gemeinsam mit Hz. Ludwig verhören und die Sache entscheiden wolle. *Am sambstag nach sand Kathrein tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, fol. 154[r]), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 463.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 461.

Erwähnt: LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 278 Anm. 1397.

Siehe n. 828.

[1] Siehe dazu BACHMANN, Briefe und Acten n. 368 (S. 462).

[2] Im August 1463, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 435–441 sowie BUCHNER, Krieg Ludwig des Reichen S. 88.

[1463 wohl November 26, –] 790

K.F. desgleichen an Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 789.

1463 November 26, Wiener Neustadt 791

K.F. befiehlt Mgf. Albrecht von Brandenburg, seinem Hofmeister, unter Verweis auf seinen ausgegangenen Ladungsbrief,[1] sich mit Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) künftig in Schriften und Worten *in lieb und fruntschafft* zu halten, ganz so wie vor den *kriegsleuffen*. *Am sambstag nach sannd Katherin tag*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Ma(r)g(ra)f Albr(echt)* (oberer Blattrand, Mitte).

Empfängervermerk: *Keyserl(iches) mandat von der scheltwort wegen sich hinfur zu enthalten.*

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 127, Bl. 1), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, fol. 202^{v}), Pap. (15. Jh.).

Erwähnt: LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 278 Anm. 1397.

[1] Siehe n. 789.

[1463 wohl November 26, –] 792

K.F. desgleichen an Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 791.

1463 Dezember 5, Wiener Neustadt 793

K.F. bevollmächtigt Mgf. Albrecht von Brandenburg, seinen Hofmeister, sowie seinen Rat Erbmarschall Heinrich von Pappenheim gemeinsam[1] und einzeln zu Friedensverhandlungen[2] zwischen dem Elekten Adolf von Mainz und Diether von Isenburg sowie weiteren Fürsten und Untertanen.[3] *Am montag vor sant Niclaus tag* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4449, Bl. 1), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 4038; ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 25 n. 111.

[1] Mgf. Albrecht und Heinrich von Pappenheim sicherten in einer im Konzept erhaltenen undatierten Urkunde zu, als ksl. Anwälte in dessen Interesse in der Mainzischen Sache tätig zu werden, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 4452, unfoliiert).

[2] Siehe THUMSER, Hertnidt vom Stein S. 78.

[3] Auf diesen ksl. Brief bezog sich Adolf von Mainz in einem Brief an Kf. Albrecht vom 25. Januar, in dem er über den Stand in dieser Angelegenheit berichtete. Pappenheim und der päpstliche Legat würden am 5. Februar persönlich erscheinen wollen, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 4449, Bl. 6).

[1464][1] Januar 21, Wiener Neustadt 794

K.F. teilt Papst (Pius II.) den Tod Bf. Johanns (III.) von Eichstätt mit[2] und erklärt, dass es in seinem und im Interesse der Fürsten des hl. Reiches wie auch der Nachbarn (der Eichstätter Diözese) sei, wenn jemand der Eichstätter Kirche vorangestellt würde, von dem er, K.F., sowie seine Fürsten und Getreuen weder Krieg noch Rebellion fürchten müssten. Er bittet den Papst, in Sachen des Eichstätter Bistums nichts ohne sein Wissen zu entscheiden. Er beabsichtige aber, mit größter Sorgfalt dafür zu sorgen, dass jemand der Eichstätter Kirche vorangestellt werde, der dem apostolischen Stuhl und dem röm. Reich treu ergeben sein werde. *xxi january* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, fol. 214[v]), Pap. (15. Jh.), Lat.

[1] Das Stück ist zwischen Abschriften ksl. Briefe vom 30. und 31. Januar 1464 überliefert und kann somit wohl ebenfalls diesem Jahr zugeordnet werden.

[2] Dieser war am 1. Januar 1464 gestorben. Zu Bf. Johann von Eych jetzt ausführlich BECKER, Johann von Eych S. 346f.

[Vor 1464 Januar 23, –] 795

K.F. schreibt Albrecht von Brandenburg in Sachen der gefangenen Fürsten.[1]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 798.

Siehe nn. 737, 750f., 758, 787.

[1] Zu diesen s. n. 737; Regg.F.III. H. 10 n. 238 sowie BACHMANN, Briefe und Acten n. 383.

[Vor 1464 Januar 23, –] 796

K.F. verschreibt Gf. Ulrich V. von Württemberg 928 fl. rh. aus den von den Juden in Regensburg eingenommenen Geldern.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus nn. 798, 801.

Zu den Regensburger Juden s. nn. 797f., 801, 820, 824f.

[1464 etwa Januar 23, –] 797

K.F. fordert Hz. Ludwig IX. von Bayern(-Landshut) auf, 4.000 fl. rh. von den Regensburger Juden einzunehmen,[1] und gebietet ihm, davon 928 fl. rh. an Gf. Ulrich V. von Württemberg, alles andere an Mgf. Albrecht von Brandenburg zu zahlen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus nn. 798, 801.

[1] Im Prager Frieden von 1463 August 23 ist von 8.000 fl. rh. die Rede, die die Regensburger Juden aufzubringen haben, s. Regg.F.III. H. 18 n. 331.

1464 Januar 23, Wiener Neustadt 798

K.F. beantwortet ein Schreiben seines Hofmeisters Mgf. Albrechts von Brandenburg und lässt ihn wissen, dass er vom Regensburger Judengeld 924 fl. rh.[1] Gf. Ulrich (V.) von Württemberg verschrieben habe.[2] Die übrige Summe solle, wie sein ksl. Brief *yetz* ausweise,[3] von Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) *on irrung* an Albrecht überwiesen werden. Was er (K.F.) Albrecht vormals in der Lüneburger Sache[4] zugesagt habe, dabei wolle er es bleiben lassen. Ihn habe auch sein Kanzler, Bf. Ulrich von Gurk, bezüglich der Lüneburger Sache und wegen der Juden von Regensburg, angesprochen und begehrt, Albrecht einen Teil (des Geldes) zu geben.[5] Wie er Albrecht wegen der gefangenen Fürsten geschrieben habe,[6] sei er bestrebt, Mittel und Wege für eine leidliche Lösung zu finden. Albrecht möge ihm mitteilen, was er in dieser Sache für gut befände. *Am montag vor sand Pauls tag con(ver)sionis* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

[1] In der im Org. vorliegenden Anweisung an Hz. Ludwig ist von 928 fl. rh. die Rede, s. n. 801.

[2] Siehe n. 796.

[3] Siehe n. 797.

[4] Lüneburg befand sich in der Reichsacht, und am 7. Oktober 1463 hatte K.F. alle von Mgf. Albrecht in der Lüneburger Sache erwirkten Urkunden für ungültig erklärt. Dazu FELDTMANN, Prälatenkrieg 1 S. 101 mit Anm. 7.

[5] Ein Schreiben des ksl. Kanzlers Bf. Ulrich an Mgf. Albrecht vom 31. Januar 1464 lässt erkennen, dass Albrecht Ulrich gebeten hatte, beim K. darauf hinzuwirken, dass dieser das Geld, das von den Juden zu Regensburg und von denen von Lüneburg anfalle, ihm, Albrecht, überlasse. Er, Ulrich, habe dies K.F. vorgebracht und dieser habe zugesagt, das Judengeld, ausgenommen 928 fl. rh., die der Gf. von Württemberg erhalten solle, Mgf. Albrecht zu überlassen. Dies könne Albrecht ebenso wie die ksl. Meinung *der Luneburgschen penen wegen* dem ksl. *gnaden brive* entnehmen. Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, 214. Stück).

[6] Siehe n. 795.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, fol. 154^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 471.[7]

Zu den Regensburger Juden s. nn. 796f., 801, 820, 824f.

[7] Falsch zu Januar 22.

1464 Januar 23, Wiener Neustadt 799

K.F. lädt Bf. Georg (I.) von Bamberg persönlich oder durch seinen Anwalt vertreten, nachdem Mgf. Albrecht von Brandenburg ihn über *clag und spruch* gegen Georg, was durch den – inzwischen aber verstorbenen – Bf. Johann (III.) von Eichstätt[1] auf dem *nechstgehalten* Tag zu Prag[2] entschieden werden sollte, informiert hat, auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung des gehorsamen Teils *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung geburt. Am dreyundzweintzigissten tag des monads january*.

KVr: *A.m.d.i.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 4574, 127. Stück), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 996, fol. 18^{r}–19^{r}), Pap. (18. Jh.). – Durch Philipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift von 1783 ebd. (Sign. GHAP 4579), Pap. (18. Jh.). – Durch Philipp Ernst Spieß 1793 beglaubigte Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1716, fol. 230^{r}–232^{r}), Pap. (18. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 472.

Am 4. Januar 1464 hatte Mgf. Albrecht an K.F. geschrieben und auf einem beigelegten Zettel ksl. Vorladungen der Bff. von Bamberg und Würzburg erbeten. Aucht die Form dieser Ladungen, nämlich auf den 45. Tag nach Erhalt des Ladungsbriefes, hatte Albrecht vorgegeben und *nach der besten form der canntzley* verlangt.[3]

[1] Der ksl. Rat Bf. Johann von Eych war am 1. Januar 1464 verstorben, zu ihm jetzt ausführlich BECKER, Johann von Eych S. 346f. Zu dessen Beauftragung s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 440.

[2] Zum Tag von Prag vom August 1463 s. ebd. S. 435–441.

[3] Brief Mgf. Albrechts an K.F. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, 203. Stück). Der Kanzler Bf. Ulrich von Gurk sandte Albrecht die von diesem erbetenen Ladungen für die Bff. von Bamberg und Würzburg zusammen mit seinem Brief vom 31. Januar 1464 zu. Siehe Brief des Kanzlers im StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, 214. Stück).

1464 Januar 23, Wiener Neustadt 800

K.F. lädt Bf. Johann (III.) von Würzburg in obiger Klage vor sich.[1] *Am dreyundzweintzigissten tag des monads january*.

KVr: *A.m.d.i.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5268, unfoliiert), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 6068, fol. 11[r]), Pap. (15. Jh.).

[1] Der Text ist identisch mit n. 799.

1464 Januar 26, Wiener Neustadt 801

K.F. befiehlt Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut), Mgf. Albrecht von Brandenburg, seinem Hofmeister, oder dessen ausgewiesener *botschafft*, den, nach Übergabe von 928 fl. rh. an Gf. Ulrich (V.) von Württemberg,[1] bleibenden Rest der 4.000 fl. rh. betragenden Summe des von den Regensburger Juden an seiner Statt eingenommenen Geldes zu übergeben, und spricht ihn und seine Nachkommen nach der erfolgten Übergabe für quitt und ledig. *Am phintztag nach sand Pauls tag conversionis*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 363), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5108, 214. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., 217. Stück), Pap. (15. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Am 18. Februar schrieb Stephan Scheuch[2] an Mgf. Albrecht bezüglich der Regensburger Judensteuer und vermerkte auf einem beigelegten Zettel, dass er ihm hiermit zwei ksl. Briefe *an hertzog Ludwig lautende* mitschicke, die er diesem überantworten möge. Die Überlieferung des Org. in Bamberg deutet darauf hin, dass Albrecht dem nicht folgte,[3] vielmehr wegen der Zahlung des Geldes zu weiterem Briefwechsel zwischen Albrecht und Ludwig kam.[4]

Zu den Regensburger Juden s. nn. 765, 796–798, 820, 824f.

[1] Siehe n. 796.

[2] Zu diesem s. ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 514–517.

[3] Der Brief Scheuchs ist abschriftlich überliefert im StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, 217. Stück). Am Ende dieses Briefes folgen die Abschriften der beiden ksl. Briefe, des obigen sowie unsere n. 820.

[4] Brief Hz. Ludwigs an Mgf. Albrecht vom 14. Februar und Mgf. Albrechts an Hz. Ludwig vom 24. Februar 1464 ebd. (Sign. ebd.).

1464 Januar 26, Wiener Neustadt 802

K.F. äußert gegenüber Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte Wimpfen und Windsheim sein Befremden darüber, dass sie trotz seines ihnen vormals übermittelten Verbots[1] eigenmächtig Bündnisse geschlossen haben, und befiehlt ihnen abermals, mit niemandem ein Bündnis einzugehen, sondern sich allein an ihn als röm. K. zu halten. *Am phintztag nach sannd Pauls tag convers(ionis)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, fol. 209^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 474;[2] ein ausführliches Regest nach dem Schreiben an Frankfurt, Friedberg, Gelnhausen und Wetzlar bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 390.

[1] Siehe n. 779.

[2] Falsch zu Februar 1.

[1464 wohl Januar 26, –]

K.F. desgleichen an die Städte

– Rothenburg, (Schwäbisch-)Hall, Heilbronn **803**
– Weißenburg, Landau **804**
– Speyer **805**
– Augsburg, Nördlingen, Dinkelsbühl, (Donau-)Wörth **806**
– Esslingen, Bopfingen, Aalen **807**
– Ulm, Biberach, Pfullendorf, (Schwäbisch-)Gmünd, Giengen **808**
– Hagenau, Colmar, Schlettstadt, Kaysersberg, Oberehnheim, Münster im St. Georgiental, Rosheim, Türkheim, u. a. Städte in der Landvogtei Elsass **809**
– Konstanz, Ravensburg, Lindau, Überlingen, Buchhorn **810**
– Memmingen, Kempten, Kaufbeuren, Isny, Leutkirch, Wangen **811**
– Köln[1] **812**
– Aachen **813**
– Worms **814**
– Nürnberg **815**
– Regensburg **816**
– Basel **817**

[1] Siehe Regg.F.III. H. 7 n. 222.

– Straßburg. **818**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 802.

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 474.[2]

[2] Falsch zu Februar 1.

1464 Januar 27, Wiener Neustadt 819

K.F. wirft Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) vor, sich mit Fürsten, Gff., Städten und Untertanen des Reiches in ein Bündnis begeben zu haben, aus solchen Bündnissen aber ihm und dem hl. Reich schwerer *unrat, widerwertigkait und mishellung* erwachse. Er befiehlt daher nachdrücklich unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade, dieses Bündnis zu lösen. *Am freytag nach conversion(is) Pauly* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, fol. 211[r]), Pap. (15. Jh.).

Lit.: LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 289.[1]

[1] Ebd. S. 286–289 zu Zielen und Inhalten wittelsbachischer Landfriedensbündnisse.

1464 Januar 30, Wiener Neustadt 820

K.F. erinnert Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) an die 4.000 fl. rh., die die Juden von Regensburg zu zahlen haben, und die er ihm einzunehmen sowie Gf. Ulrich von Württemberg 928 fl. rh. davon zu geben befohlen hat.[1] Er befiehlt ihm unter Hinweis auf seinen *quitung brive*,[2] die übrige Summe an Mgf. Albrecht von Brandenburg zu zahlen. *Am montag vor unser lieben Frawen tag lichtmeß* (nach Kop.).

KVv: *Dem hochgebornnen Ludwigen, phaltzgrauen bey Rein und hertzogen in Beyern* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, 214. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., 217. Stück), Pap. (15. Jh.).

Zu den Regensburger Juden s. nn. 796–798, 801, 824f.

[1] Siehe n. 801.

[2] Ebd.

1464 Januar 31, Wiener Neustadt 821

K.F. weist den von seinem lieben Oheim, Fürst, Gevatter, Hauptmann und Hofmeister (Kf. Albrecht von Brandenburg) geäußerten Vorwurf zurück, er habe Bf. Johann von Freising eine Kommission erteilt, nachdem Meister Martin Mair seinem Prokurator-Fiskal geraten habe, gegen die Reichsstädte rechtlich vorzugehen. Eine solche Kommission habe er weder dem Bf. von Freising noch jemand anderem gegeben. Sehr wohl habe er dem Bf. eine Kommission hinsichtlich der Juden im Reich, die sich entgegen der Reichsrechte verhielten, gegeben[1] und Meister Martin in dieser Sache allein zu seinem Prokurator eingesetzt. Er habe Mair auch nicht die von Albrecht beschriebenen Fälle übergeben, vielmehr sei er willens, Albrecht und allen, die sich bisher auf seiner Seite gehalten hätten und noch halten, Freundschaft, Gnade und guten Willen zu erweisen. Was er dem Papst (Pius II.) bezüglich des (verstorbenen) Bf. (Johann III.) von Eichstätt geschrieben habe, lege er als Kopie bei.[2] *Am eritag vor unnser lieben Frawen tag purification(is)* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, 214. Stück), Pap. (15. Jh.).

Siehe nn. 373, 605–607, 764–767, 822, 827, 832–838.

[1] Siehe Regg.F.III. H. 4 n. 378. Die Kommissionserteilung erfolgte auf Vorschlag Martin Mairs.

[2] Siehe n. 794.

1464 Februar 2, Wiener Neustadt 822

K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit *in craft disz briefs* seinem Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg und bevollmächtigt diesen sowie alle von diesem Beauftragten, seien es Nürnberger oder andere, alle männlichen und weiblichen Juden zu Nürnberg zu *vahen,* ihnen alle ihre Habe und Güter *zu nehmen*, sie auch um ihre Schuldforderungen zu schatzen und überhaupt so viel wie möglich *von ine zu bringen* entsprechend einem ihm (Albrecht) eigens gegebenen *versecretierten zedel.*[1] *Zu urkund mit unnser aygin hantschrift underschriben und mit unnserm secret versecretieret*. *An unser lieben Frawen tag purificationis* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit S. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 II L. 575 n. 2180), Pap. (15. Jh.). – Abschrift[2] ebd. (Sign. A 160 L. 575 n. 2176, unfoliiert), Pap. (15. Jh).

[1] Es handelt sich um den beigelegten Zettel.

Auf dem beigelegten Zettel:

Item das unser allergnedigster h(er)r der romisch kayser gegen den von Nurmberg, umb das sie in disen kriegßleufft(en) nicht geholffen haben, alle ungnad und unwillen fallen lasse und abstelle.

Item das die von Nurmberg macht haben, alle judischait zu Nurmb(e)rg zu iren hannden zunemen und mit iren leiben und guten nach irem gevall(e)n zuhanndeln, hindangesagt den tod, oder unns(er)m) ohaim marggraue Albrecht(e)n von Brannd(en)burg an unnser stat v(er)gonnen zuthun.

Item das unnser h(er)r der kaiser den von Nurmberg alle ir freyhait, so sie von seinen gnaden haben, von newem gnediglich confirmir und bestettig, [andere Hand] *was sie der beg(r)n.*

K.F. erlaubte also der Stadt Nürnberg und Mgf. Albrecht, mit allen von ihnen gewünschten Mitteln gegen die Juden vorzugehen, allein sie umzubringen, war ihnen ausdrücklich untersagt.[3]

Siehe nn. 373, 605–607, 764–767, 827, 821, 832–838.

[2] Es handelt sich hier um einen bereits auf den 2. Februar datierten Entwurf, den ein Schreiben Georgs von Absberg an K.F. vom 3. Januar 1464 unter der Überschrift *Wie der kayser mein(em)h(err)n den gewalt zuschick(en) soll* enthält. Unter dem Text befindet sich auch der Text des Zettels (unter der Überschrift *die v(er)secretiert zettel*).

[3] Siehe dazu die Einleitung. Nach STOBBE, Juden in Deutschland S. 61 waren die Juden 1463 in Nürnberg gefangen gesetzt und ihrer Güter beraubt worden. Genaueres sei jedoch nicht bekannt.

[Vor 1464 Februar 10, –] 823

K.F. erteilt Mgf. Albrecht von Brandenburg eine Kommission in der Streitsache des Würzburger Bürgers Hans Veitlein gegen Jörg Escher.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Bf. Johanns III. von Würzburg an Mgf. Albrecht von Brandenburg,[1] der abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, 216. Stück), Pap. (15. Jh.).

Mgf. Albrecht hatte die Entscheidung in diesem Streit an den Abt Johann des Benediktinerklosters St. Burkhard in Würzburg weitergeleitet.

[1] Mgf. Albrecht hatte den Bf. gebeten, Veitlein aus dem Gefängnis zu entlassen. Bf. Johann berichtet, dass er Veitlein Geleit für vier oder fünf angesetzte Rechtstage gegeben habe, dieser aber nicht erschienen sei und somit gegen den K. und Albrecht als Kommissar gehandelt habe.

1464 März 11, Wiener Neustadt 824

K.F. teilt seinem *lieben oheim und furst* (Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut)[1] mit, sein Rat Hans Rohrbach,[2] Freiherr von Neuburg, habe wegen der ihm (K.F.) von den Regensburger Juden zustehenden Steuer, die diese an ihn (Ludwig) gezahlt hätten, bei ihm vorgesprochen. Er erinnert daran, dass er nach einer Abrede mit Kg. (Georg) von Böhmen in Prag seinen Teil an Mgf. Albrecht von Brandenburg und Gf. Ulrich (V.) von Württemberg zu überantworten befohlen habe.[3] Daher begehrt er von ihm, bei den Juden von Regensburg dafür zu sorgen, dass sie die geforderte Summe gänzlich zahlen und den ihm (K.F.) zustehenden Teil Mgf. Albrecht und Gf. Ulrich überantworten, wie er bereits von ihm gefordert[4] habe. *Am sontag Laetare* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 996, fol. 20^{r}–21^{r}), Pap. (18. Jh.).

[1] Siehe nn. 797, 801, 820.

[2] Von diesem wurde 1464 ein beträchtlicher Teil der Judensteuern eingehoben, s. HEINIG, Friedrich III. S. 1102.

[3] Siehe nn. 796, 798.

[4] Siehe n. 820.

1464 Mai 2, Wiener Neustadt 825

K.F. erinnert seinen *lieben oheim und furst* (Hz. Ludwig IX. von Bayern Landshut)[1] daran, von der eingenommenen Judensteuer von Regensburg 928 fl. rh. an Gf. Ulrich (V.) von Württemberg und den übrigen Teil an Mgf. Albrecht von Brandenburg zu übergeben.[2] Er befiehlt ihm, Mgf. Albrecht oder dessen ausgewiesene *bottschafft* die über die 928 fl. rh. hinausreichende Summe zu zahlen und sich quittieren zu lassen. *Am mitwoch(en) vor Inventonis sancte crucis* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (GHAP 996, fol. 27^{r}–28^{r}), Pap. (18. Jh.).

[1] Siehe nn. 797, 801, 820. Offensichtlich war Ludwig dieser ksl. Anweisung bisher nicht nachgekommen.

[2] Siehe nn. 798, 801.

1464 Juni 18, Wiener Neustadt 826

K.F. erlaubt Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg, alle nicht seit alters her bestehenden Baulichkeiten und Schankstätten im Umkreis von einer Meile um die Stadt niederzulegen, und gebietet die Beachtung dieses Privilegs. *Am monntag vor St. Johannes tag zu sunwenden* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. Hochstift Bamberg, Lehenhof n. 4213, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (18. Jh.). – Druck ebd. (Sign. Hochstift Bamberg, Lehenhof n. 4215), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 4078; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 391a.

1464 Juni 22, Wiener Neustadt 827

K.F. teilt seinem Kammerprokurator-Fiskal Heinrich Span mit, Mgf. Albrecht von Brandenburg habe darüber geklagt, dass Span von etlichen Juden im Erzstift Köln die Steuer eingenommen habe, die er, K.F., dem Mgf. einzunehmen erlaubt habe.[1] Er befiehlt Span daher, die Steuer nicht mehr einzunehmen, sich vielmehr umgehend an den ksl. Hof zu begeben, um ihn in dieser und anderen Sachen, in denen er im ksl. Namen gehandelt habe, zu unterrichten. *An freytag vor sant Johanns tag zu sonnwenden.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Unserm procurator fiskal und des reichs lieben getrewen Heinrichen Span* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 II L. 575 n. 2196), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

[1] Aus dem Text geht nicht hervor, ob die Mgf. Albrecht erteilte Erlaubnis mündlich, schriftlich oder überhaupt nicht erfolgte, denn diese Erlaubnis bleibt im Ungewissen, wenn es heißt: *die wir ihm vormals einzunemen verwilligt und ubergeben haben sollen.* K.F. kann sich an so eine also nicht erinnern, und will sich mit Span in dieser Angelegenheit besprechen. HEINIG, Friedrich III. S. 1102 verweist darauf, dass Span zu dieser Zeit im Auftrag von Hans von Rohrbach einen großen Teil der Judensteuern eingehoben habe.

1464 Juli 1, Wiener Neustadt 828

K.F. bekennt, dass Kg. Georg von Böhmen im Jahr 1463 *an sand Bartlmees abend* (1463 August 23) in der Sache zwischen Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) und Mgf. Albrecht von Brandenburg, seinem Hauptmann und Hofmeister, und ihren jeweiligen Anhängern einen *bericht* gemacht hat, in dem ihm, K.F., ein Artikel vorbehalten sei, nämlich bezüglich der *untzimlichen wortt*, die Mgf. Albrecht gegen Hz. Ludwig geführt haben soll. Unter Verweis auf seine von beiden Seiten zu akzeptierende Entscheidung, wie sie in einem von Kg. Georg ausgegangenen Brief festgehalten ist, entscheidet er nun, dass Hz. Ludwig und Mgf. Albrecht in der genannten *zwitrecht und sachen* geeint sein und bleiben sollen. *Am sontag nach sandt Peter und sandt Pauls tag der heiligen zwolfpoten.*

KVr: *A.m.d.i.p. Udalricus ep(iscop)us Pata(viensis) canc.* – KVv*: Rta* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 382), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5108, 248. Stück), Pap. (15. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 113, fol. 41^{r}), Pap. (18. Jh.).

Siehe n. 789.

1464 Juli 7, Wiener Neustadt 829

K.F. verleiht auf Ersuchen seines Getreuen Gamareth Fronauer[1] diesem und dessen Bürgern und Leuten in dem Markt zu Neusiedl an der Zaya einen Jahr- und einen Wochenmarkt und gestattet ihnen als Landesfürst in Österreich, den Jahrmarkt am *sannd Johanns tag* (24. Juni) und den Wochenmarkt jeden Samstag mit allen Rechten, Freiheiten, Gnaden und Gewohnheiten, mit Kaufen und Verkaufen zu halten, so wie es bei anderen Jahr- und Wochenmärkten in seinem Fürstentum Österreich üblich ist. Er befiehlt allen Prälaten, Hauptleuten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten, Hufenmeistern, Pflegern, Bggff., Bürgermeistern, Richtern, Räten, Bürgern, Gemeinden, Hausgff. und allen anderen Untertanen bei seiner und des Reiches schweren Ungnade, die Bürger von Neusiedl im Gebrauch ihres Jahr- und Wochenmarktes in keiner Weise zu hindern. *An sambstag nach sannd Ulrichs tag.*

KVr: *C.d.i. p(er) d(ominum) Johannem liber(um) Newnburg(ensem) et Rohrbach con(siliarium).*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 161 L. 946 n. 136a), Perg., wachsfarbenes S 15 an purpurfarbener Ss. – Kop.: Durch den Geheimen Archivar Philipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift von 1792 ebd. (Sign. ebd. n. 137), Pap. (18. Jh.).

[1] Zu diesem und zur Errichtung des Marktes in Neusiedl s. HEINIG, Friedrich III. S. 263.

Reg.: BIRK, Urkunden-Auszüge 1 n. 764.

Fronauer, der in den vergangenen Kriegen als Widersacher des K. in dessen Ungnade gefallen war, wurde am gleichen Tag durch K.F. wieder in Gnaden aufgenommen.[2]

[2] Siehe BIRK, Urkunden-Auszüge 1 n. 761.

1464 Juli 11, Wiener Neustadt 830

K.F. lädt den erwählten und bestätigten Bf. Wilhelm (von Reichenau) von Eichstätt zum Empfang seiner Regalien an den ksl. Hof. *Am mittwoch vor sant Margarethen tag* (nach Kop.).

KVv: *Dem erwürdig Wilhelmen, erwelt(en) und bestet(igten) zu Eystett, unserm lieben andächtigen* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 996, fol. 163$^{r–v}$), Pap. (18. Jh.).

1464 Juli 16, Wiener Neustadt 831

K.F. verbietet dem erwählten und bestätigten Bf. Wilhelm von Eichstätt, die von seinem Vorgänger im Amt, Bf. Johann (III.) gegenüber Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) eingegangenen und gegen ihn und das heilige Reich gerichteten Verpflichtungen und Verschreibungen zu erfüllen. Stattdessen befiehlt er ihm unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade, sich auch in *kein annder teyding* zu begeben, vielmehr dem rechtlichen Austrag *in crafft der bericht* zu Prag[1] nachzukommen.[2] *Am montag nach sannd Margarethen tag* (nach Kop.).

KVv: *A.m.d.i.p. Jo(hann)es Rott doctor pr(o)th(o)n(otar)ius* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 6068, fol. 96^{r}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 996, fol. 165^{r}–166^{r}), Pap. (18. Jh.).

[1] Zur Eichstätter Übereinkunft auf dem am 22. August 1463 endenden Tag zu Prag s. BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 434–436.

[2] Siehe auch n. 799. Bf. Johann III. von Eichstätt sollte die Klage Mgf. Albrechts gegen Kg. Georg von Böhmen entscheiden. Dazu auch BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 440.

1464 August 3, Wiener Neustadt 832

K.F. bekennt, Mgf. Albrecht von Brandenburg habe ihm durch seine *erber botschafft* vorbringen lassen, dass etliche Juden diesem die von ihm, K.F., erlaubte Einnahme der Judensteuer und des goldenen Opferpfennigs[1] schuldig geblieben seien und obwohl den Juden in den ksl. Briefen Acht und Aberacht angedroht worden sei, diese bisher alles verachtet und dem heiligen Reich in nicht geringer Weise Schmach, Widerwärtigkeit und Verachtung seiner ksl. Gebote entgegengebracht hätten. K.F. gibt Mgf. Albrecht *in craft disz briefs* Macht und Gewalt, sollte von der *ungehorsamen judischeyt* innerhalb von 14 Tagen, nach denen sie durch seine *bottschafft* oder schriftlich dazu aufgefordert worden seien, die Schuld nicht beglichen sein, diese von ihren Schuldnern einzunehmen und zu quittieren. *Am freytag sannt Steffens tag im snitt.*

KVr: *A.m.d.i. Johan(nes) Rot doctor pr(o)th(o)n(otar)ius.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 383), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps.

Siehe nn. 373, 605–607, 764–767, 821f., 827, 833–838 sowie die Einleitung.

[1] Siehe nn. 373, 764.

1464 August 3, Wiener Neustadt 833

K.F. teilt allen Reichsuntertanen, die Schulden bei im Reich gesessenen Juden und Jüdinnen haben, mit, Mgf. Albrecht von Brandenburg habe ihm durch seine *botschafft* vorbringen lassen, dass etliche Juden diesem die von ihm, K.F., erlaubte Einnahme der Judensteuern und des goldenen Opferpfennigs[1] schuldig geblieben seien, und obwohl den Juden in den ksl. Briefen Acht und Aberacht angedroht worden sei, diese bisher alles verachtet und dem heiligen Reich in nicht geringer Weise Schmach, Widerwärtigkeit und Verachtung seiner ksl. Gebote entgegengebracht hätten. Er bekennt, Mgf. Albrecht Macht und Gewalt gegeben zu haben,[2] wenn sich die Jüdischheit nicht innerhalb von 14 Tagen, nachdem sie von diesem, von dessen *bottschafft* oder schriftlich ermahnt worden sei, nicht mit dem Mgf. vertrüge, dass dieser von allen, die sich ungehorsam erwiesen, die Schulden einzutreiben und den betreffenden Reichsuntertanen auszuhändigen und zu quittieren berechtigt sei. Daher gebietet er ihnen, sollte sich die ungehorsame Jüdischheit in der genannten Zeit nicht mit Mgf. Albrecht vertragen, die fällige Schuld an Albrecht zu zahlen und sich quittieren zu lassen. *Am freytag sannd Steffans tag im snit.*

[1] Siehe nn. 373, 764 sowie die Einleitung.

[2] Siehe n. 832.

KVr: *A.m.d.i. Johan(nes) Rot doctor pr(o)th(o)n(otar)ius.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 384), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

1464 August 3, Wiener Neustadt 834

K.F. unterrichtet alle im Reich wohnenden Juden darüber, Mgf. Albrecht von Brandenburg habe ihm durch seine *bottschafft* vorbringen lassen, dass sie ihm noch Schatzung, Judensteuern und den goldenen Opferpfennig schuldig seien, die er Mgf. Albrecht für dessen dem Reich geleisteten Dienste einzunehmen erlaubt hat.[1] Er befiehlt den Juden, die Summe gemäß dem Inhalt seiner ksl. Briefe und unter Androhung von Acht und Aberacht innerhalb von 14 Tagen, nach denen sie durch Albrechts *bottschafft* oder schriftlich dazu aufgefordert worden seien, an diesen zu zahlen. Sollten sie dem nicht nachkommen, sei Albrecht berechtigt, die fällige Summe von ihren Schuldnern einzunehmen und zu quittieren. *Am freytag sannt Steffans tag im snit.*

KVr: *A.m.d.i. Johan(nes) Rot doctor pr(o)th(o)n(otar)ius.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 386), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Transsumpt von Dr. Peter Knorr,[2] lateranensischer Pfgf. und Propst zu Wetzlar, von 1464 Oktober 26, beglaubigt in einem Notariatsinstrument, ausgestellt vom öff. Notar und Kleriker der Eichstätter Kirche, Friedrich Rüttler von Neustadt, im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 387), Perg., anh. rotes S des Pfgf. in wachsfarbener Schüssel an Ps. – Reg.: Ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

[1] Siehe nn. 373, 764 sowie die Einleitung.

[2] Zu dessen Biogramm ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 454–460.

1464 August 3, Wiener Neustadt 835

K.F. wirft Bürgermeistern und Rat der Stadt Braunschweig auf Klage Mgf. Albrechts von Brandenburg vor, dass sie mit etlichen ungehorsamen Juden, die sich in des Reiches Acht und Aberacht befänden, *gemainschaft* hätten, was im heiligen Reich zu *smahe* und zur Verachtung seiner ksl. Gebote führe und Mgf. Albrecht schade. Er lädt sie daher persönlich oder durch ihren bevollmächtigten Anwalt vertreten auf den 63. Tag nach Erhalt dieser Vorladung bzw. auf den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch vor sich zu rechtlicher Verantwortung und führt aus, dass auch im Falle der Abwesenheit einer Partei auf Forderung der gehorsamen Seite *im rechten* verhandelt werden würde, wie es sich *nach seiner ordnung* gebühre. *Am dritten tag des monads augusti.*

KVr: *A.m.d.i. Johan(nes) Rot doctor pr(o)th(o)n(otar)ius.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 385), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Reg.: Ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Siehe nn. 373, 605–607, 764–767, 821f., 827, 832f.

1464 August 3, Wiener Neustadt 836

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Aschersleben. *Am dritten tag des monads augusty.*

KVr: *A.m.d.i. Johan(nes) Rot doctor pr(o)th(o)n(otar)ius.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 388), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Reg.: Ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

1464 August 3, Wiener Neustadt 837

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Frankfurt.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Reg. im StA Bamberg (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.), nach Philipp Ernst Spieß handelte es sich um ein Org. mit rücks. aufgedrücktem S.

1464 August 3, Wiener Neustadt 838

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Worms.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Reg. im StA Bamberg (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.), nach Philipp Ernst Spieß handelte es sich um ein Org. mit rücks. aufgedrücktem S.

1464 November 22, Wiener Neustadt 839

K.F. teilt Bf. Johann (III.) von Würzburg mit, Mgf. Albrecht von Brandenburg habe ihn darüber unterrichtet, dass er *clag und spruch* gegen ihn in der Sache habe, die auf

dem Tag zu Prag[1] dem Bf. Johann (III.) von Eichstätt zur rechtlichen Entscheidung zugewiesen worden war. Da Johann inzwischen verstorben sei,[2] lädt er ihn persönlich oder durch seinen Anwalt vertreten auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung des gehorsamen Teils *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung geburet. Am zwenundzwentzigissten tag des monads novembris*.

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Marggraff Albrecht* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5109, Bl. 152), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.[3]

Reg.: BACHMANN, Briefe und Acten n. 484.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 439f.

[1] Siehe BACHMANN, Reichsgeschichte 1 S. 436f.

[2] Am 1. Januar 1464. Siehe n. 799 Anm. 1.

[3] Diese von Mgf. Albrecht beim K. erwirkte Ladung wurde offensichtlich nicht an den Empfänger expediert.

1465 Februar 22, Wiener Neustadt 840

K.F. bekennt, dass Bf. Johann (III.) von Würzburg und seine Helfer mit Heereskraft Bf. Georg (I.) von Bamberg und dessen Stift und Fürstentum bedroht und Bf. Georg und dessen Kapitel genötigt hätten, sich der Würzburger Kirche vor allem hinsichtlich der Landgerichte, Gerichte, Geleite und Wildbänne, ebenso des von allen geistlichen und weltlichen Leuten des Bamberger Stiftes zu zahlenden Guldenzolles zu verschreiben. Da das Stift Bamberg von Kaisern und Kgg. zu einem Fürstentum erhoben und mit fürstlichen Obrigkeiten wie Landgerichten, Geleiten, Wildbännen und anderen Freiheiten begnadet worden sei und mit seinen Regalien unmittelbar K. und Reich unterstehe, habe weder der Bf. von Würzburg noch jemand anders ohne ksl. Zustimmung das Recht, Bf. und Stift von Bamberg diese Freiheiten zu entziehen. K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit die Aufhebung dieses Vertrages in allen seinen Punkten und Artikeln und bestimmt, dass Bf., Kapitel und Stift von Bamberg in ihren Landgerichten, Gerichten, Geleiten, Wildbännen und anderen Freiheiten und Rechten, auch hinsichtlich der Zahlung des Guldenzolls in keiner Weise Schaden zugefügt werden soll. K.F. befiehlt allen Reichsuntertanen und besonders Bf. Johann von Würzburg und dessen Untertanen und Helfern aus ksl. Machtvollkommenheit bei seiner und des Reiches schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an Bf. Georg, sein Kapitel und Stift zu Bamberg zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold, die Kirche zu Bamberg alle ihre Rechte wie vor der Verschreibung wahrnehmen zu lassen. *Am freitag vor sannt Mathias des heiligen zwelffpotten tage*.

KVr: *A.m.d.i.p. Udalricus e(piso)pus Pat(aviensis) canc*. – KVv: *Rta* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 86 L. 350 n. 13),[1] Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit rotem S 16 rücks. eingedrückt an Ps. – Abschrift ebd. (Sign. A 20 L. 2 n. 62a), Pap. (16. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 4149; SCHAROLD, Auszüge S. 5.

Den zwischen Bf. Georg von Bamberg und dem Domkapitel zu Bamberg wegen der Landgerichte, Gerichte, Geleitsrechte, Wildbanne und des Guldenzolls von Bf. Johann von Würzburg durch Kriegsmacht erzwungenen Vertrag kassierte K.F. unter Hinweis auf obige Urkunde noch einmal am 2. September 1465.[2]

Siehe nn. 144, 415f., 736, 857.

[1] Von RUPPRECHT, Wunderburg S. 123 mit Anm. 41 falsch eingeordnet zu der ksl. Urkunde von 1465 September 2 unter Verweis auf den Druck bei SCHAROLD, Urkunden Würzburg S. 18–23 sowie CHMEL n. 4256.

[2] Aus der Narratio dieser Urkunde ist zu entnehmen, dass der Bf. Johann von Würzburg sowie Pfgf. Friedrich I. und Hz. Ludwig IX. von Bayern der ksl. Aufhebung der zwischen den Kirchen Bamberg und Würzburg bestehenden Verschreibung nicht nachkamen, weil Bf. Johann sich darauf berief, der Vertrag sei mit Willen und Wissen beider Bff. und Kapitel zustandegekommen und beschworen worden.

1465 März 12, Wiener Neustadt 841

K.F. erinnert Bf. Georg (I.) von Bamberg daran, dass er seinen ksl. Dienern und *hofgesind*, Veit von Giech und Konrad Lochner, die Wunderburg mit allen Zugehörungen, die angeblich Heinrich Zollners Witwe innehabe, *als unser und des heiligen reichs vermant und v(er)swig(en) lehen* verliehen und seinen Rat Johann Rohrbach, Herr von Neuburg am Inn, beauftragt habe, bei Bf. Georg deren Einsetzung zu bewirken. Da dies bisher nicht geschehen sei, befiehlt er ihm, Veit von Giech und Konrad Lochner nun unverzüglich einzusetzen und seinen darüber ausgegangenen ksl. Briefen[1] Folge zu leisten. *Am erichtag nach dem suntag Reminiscere in der vasten*.

KVr: *A.m.d.i. Udalricus e(pisco)pus Pat(aviensis) canc*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 91 L. 443 n. 396), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Lit.: RUPPRECHT, Wunderburg S. 126.

Siehe n. 852.

[1] Siehe nn. 747f.

1465 März 18, Wiener Neustadt 842

K.F. bekennt in Anbetracht der Tatsache, dass er aus röm. ksl. *miltikeyt* allzeit geneigt sei, allen Untertanen Gnaden und Förderung zu erweisen, insbesondere aber jene, die sich mit ihren Diensten den Sachen und Geschäften des hl. Reiches unverdrossen bewiesen, mit Gnaden und Freiheiten zu versehen. Angesichts der ihm und dem hl. Reich geleisteten und künftig zu leistenden treuen Dienste gestattet er Mgf. Albrecht von Brandenburg und dessen Erben aus ksl. Machtvollkommenheit *in crafft ditz briefs*, jetzt und künftig alle Privilegien und Rechte, welche die Kff. *mit abforderung irer leut, rete, dynere und undersessen geistlicher und werntlicher personen besunder gegen dem Sachssenspieg(el) gen Sachsen und aller andern gerichten daselbs in eynich weise haben*, ungehindert zu gebrauchen. Er befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade, Mgf. Albrecht und dessen Erben in diesen Gnaden und Freiheiten nicht zu hindern. *Am montag nach dem sontag als man in der heiligen kirchen singet Oculi in der vasten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 393), anh. S angekündigt, Pap. (15. Jh.).[1] – beglaubigte Abschrift von Philipp Ernst Spieß von 1790 ebd. (Sign. GHAP 1696, 14. Stück), Pap. (18. Jh.).[2] – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

[1] Obwohl die Urkunde in korrekter Kanzleisprache formuliert und auch datiert ist, ist das (bisherige) Fehlen des Org. doch ungewöhnlich. Verbesserungen bei der Pönformel lassen das Stück zumindest verdächtig erscheinen, und es stellt sich die Frage, ob wir hier einen Entwurf aus der mgfl. Kanzlei vor uns haben. Auffällig ist auch das Fehlen der Kanzleivermerke und die Erwähnung des Sachsenspiegels. Gegen einen Entwurf spricht allerdings die Datierung.

[2] Auch Philipp Ernst Spieß, dem Plassenburger Archivar, lag kein Org. vor, seine beglaubigte Abschrift erfolgte anhand einer Kopie.

1465 Mai 15, Wiener Neustadt 843

K.F. bekennt, dass im Streit[1] zwischen Gfn. Katharina zu Görz einerseits und Abt (Christoph) und Konvent des Klosters Arnoldstein andererseits um die Pfarrkirche zu Hermagor (*sannd Ermachor*) in der Herrschaft Grünburg Bf. Rudolf von Lavant, seinem Rat, eine *abred und verainigung beschehen ist,* und die Urkunde darüber *an Montag nach dem suntag Invocavit in der vassten des vierdten tags in dem mercz* (1465 März 4) ausgestellt worden sei. Er bestätigt als *lanndsfurst* die getroffene Einigung unbeschadet seiner und seiner Erben Rechte und bestimmt, dass niemand dage-

[1] Zum Streit um die Pfarre St. Hermagor als politischer Hintergrund für den ersten Zaubereiprozess im Landgericht Grünburg und damit in Kärnten s. BRÜCKNER, Bilddenken S. 322; BYLOFF, Hexenglaube und Hexenverfolgung S. 29f.

gen handeln soll. K.F. befiehlt allen seinen Hauptleuten, Gff., Freiherren, Rittern und Knechten, Verwesern, Landschreibern, Viztumen, Pflegern, Burggff., Bürgermeistern, Richtern, Räten, Bürgern und Gemeinden und allen anderen seinen Untertanen, Gfn. Katharina von Görz, oder wer die Herrschaft Grünburg künftig innehabe, sowie Abt und Konvent von Arnoldstein und ihre Nachkommen bei der geschlossenen *abred und verainigung* zu belassen, seine Bestätigung derselben zu akzeptieren und auch niemand anderem gestatten dagegen zu handeln. *An mitichen nach sannd Pangreaczen tag* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch den ksl. öff. Notar Johann Grebner, *viceplebanus* in Villach, beglaubigte Abschrift im StA Bamberg (Sign. Hochstift Bamberg, Neuverzeichnis Akten n. 5856), Pap. (15. Jh.).

[Vor 1465 Juli 24, –] 844

K.F. lädt Heinrich und Dietrich von Handschuhsheim zur Verantwortung auf Klage des Mathias Puntzinger bezüglich der ergangenen Urteile des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg vor das Kammergericht.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in der folgenden n.

1465 Juli 24, Wiener Neustadt 845

K.F. bestätigt das Achturteil seines Kammergerichts gegen Heinrich und Dietrich von Handschuhsheim. Am 19. Juli habe das Kammergericht unter Vorsitz seines Kanzlers Bf. Ulrich von Passau getagt. Mathias Puntzinger sei vor dem Kammergericht erschienen, habe den ksl. Ladungsbrief[1] für Heinrich und Dietrich von Handschuhsheim sowie die vom Landgericht des Burgrafentums Nürnberg erlangten und besiegelten Briefe, den Achtbrief vom 20. August 1454 sowie den Gerichts- und Erfolgungsbrief vom 3. Oktober 1454 vorgelegt und *auf heut datum dis briefs* (24. Juli) um deren Bestätigung gebeten. Da weder die Beklagten noch ein von ihnen Bevollmächtigter trotz dreimaligen Rufens vor Gericht erschienen seien, urteilt K.F., dass die Briefe des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg zu Recht bestehen, und bestätigt *in crafft dis briefs* die Acht. *Am vier und zwaintzigisten tag des monads july* (nach Kop.).

[1] Siehe n. 844.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 1004, 1. Stück), Pap. (18. Jh.), anh. S angekündigt.

Erwähnt: JUNG, Landgericht Nürnberg S. 79.

1465 Oktober 14, Wiener Neustadt 846

K.F. lädt Gf. Heinrich (XXVI.) von Schwarzburg persönlich oder durch dessen *volmechtige bottschafft* vertreten auf den zu *unser Fraw(en*) *lichtmessz tag* (1466 Februar 2) angesetzten Tag zu Ulm. *Am montag vor sand Gallntag.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem edeln unserm und des reichs lieben getrewen Hainrichen grauen zu Swartzemberg* (Adresse, Blattmitte).

Org.[1] im StA Bamberg (Sign. GHAP 5108, Bl. 252), rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Druck: BACHMANN, Briefe und Acten n. 482.

Reg.: Ein ausführliches Regest nach der Ladung für Worms bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 411.

[1] Die Überlieferung deutet darauf hin, dass die Ladung nicht an Gf. Heinrich weitergeleitet wurde.

1466 Januar 27, Wiener Neustadt 847

K.F. erinnert Mgf. Albrecht von Brandenburg an die seit langem bestehende *irrung und zwitrecht* zwischen seinem Haus Österreich und den Schweizer Eidgenossen,[1] die sowohl den Parteien als auch dem hl. Reich großen Schaden gebracht habe, weshalb er als röm. K. zwischen seinem (K.F.) Vetter Hz. Sigmund von Österreich und den Eidgenossen einen Tag auf *sonntag Letare in mittervasten* (16. März) in Konstanz[2] bestimmt habe, zu dem er seine Räte und *botschafft* aus seinem ksl. Hof abordnen werde. Da Albrecht dem Haus Österreich gewogen sei, gebietet er ihm, in diesem und Hz. Sigmunds Interesse zum Tag von Konstanz zu kommen, um dort mit den ksl. Räten und *botschafft(en)* zu versuchen, die Parteien *in gutlich ubertrag* und *einikeit* zu bringen. *Am montag nach sant Pauls bekerung tag*.

[1] Wohl die Nachwirkungen des Streits zwischen Kardinallegat Nikolaus von Kues und Hz. Sigmund, in dem die Eidgenossen Partei für Kues ergriffen, s. BAUM, Sigmund der Münzreiche S. 236–243.

[2] Ein Tag zu Konstanz zum angegebenen Termin ist nicht bekannt. Vielmehr fand am 16. März 1466 ein Tag in Nördlingen statt. Zur Verabredung dieses Tages s. CHMEL n. 4366 sowie KLUCKHOHN, Ludwig der Reiche S. 255. Zum Tag von Nördlingen s. Regg.F.III. H. 15 n. 195.

KVr: *A.m.d.i.p. Johan Rot doctor prothonotarius.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrafen zu Branndemburg und burggrauen zu Nuremberg, unserm lieben oheim, fursten und gevatter* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 126, 4. Stück), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt, Reste.

[Vor 1467 Januar 19, –] 848

K.F. erteilt Mgf. Albrecht von Brandenburg eine Kommission in der vor dem ksl. Kammergericht anhängigen Streitsache zwischen Gf. Hugo von Montfort und den *landleuten zu dem schloss Stauffen gehorend*.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einer Urkunde Bf. Hermanns von Konstanz vom 19. Januar 1467 im StA Bamberg (Sign. A 160 I L. 558 n. 553), Perg., anh. wachsfarbenes S des Ausstellers an Ps.

Bf. Hermann von Konstanz[1] wurde von Mgf. Albrecht in dessen Funktion als ksl. Kommissar bevollmächtigt, die Parteien zu laden und zu verhören. Die vor den Bf. geladenen Parteien fanden die vom Mgf. erteilte Vollmacht nicht ausreichend genug, so dass der Bf. bei Albrecht darum ersuchen musste, ihm eine andere Kommission mit voller Gewalt zu erteilen. Mgf. Albrecht tat dies, doch wurde auch diese erneute Kommission von den Parteien nicht anerkannt, weil nicht Hermann, sondern dessen 1466 verstorbene Vorgänger Burkhard in dieser als Bf. von Konstanz ausgewiesen war.[2]

[1] Zu Bf. Hermann als ksl. Kommissar s. KRAMML, Konstanz S. 222 mit Anm. 69.

[2] Bf. Burkhard von Konstanz war 1465 ksl. Kommissar, als die Gff. Haug und Ulrich von Montfort Briefe, Urkunden und Register durch einen Brand auf Schloss Rothenfels verloren hatten, s. Regg.F.III. H. 1 n. 79. Auch hier wurden formale Mängel der ksl. und bischöfl. Kommission beklagt.

1467 Juni 7, – 849

K.F. teilt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit, dass zwischen ihm und Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) *etwovil underred von weiter aynung* sei. Dabei sei er der Mgf. Albrecht abgedrungenen Verschreibung gegen Hz. Ludwig eingedenk und bittet ihn um Zustimmung, damit *ich des pass frid mog gemachen in dem heiligen reich*. *Am sontag nach Erasmi* (nach Kop.).

Eigenhändige Unterfertigung: *p(er) m(anum) p(ropriam)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift eines eigenhändigen ksl. Briefes[1] im StA Bamberg (Sign. GHAP 5135, fol. 1[r]), Pap. (16. Jh.).

Druck: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 43; HÖFLER, Kaiserliches Buch S. 116f.[2]

Erwähnt: BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 72 mit Anm. 1; WAGENDORFER, Eigenhändige Unterfertigungen S. 250.

Lit.: LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 320.

In seinem langen Antwortschreiben an K.F. vom 24. Juni[3] dankt Albrecht dafür, dass K.F. seine Belange berücksichtigen wolle. Er forderte die Ungültigkeitserklärung für die Rother Richtung,[4] die er als ihm abgedrungenen *schandenbrieve* bezeichnete, sowie die Regelung der Gerichtskompetenz des Nürnberger Landgerichts gegenüber Bayern.[5]

[1] Unter der Überschrift: *Wie unser herre der keyser meine h(e)r(n) mit seiner aigin handt hertzog Ludwigs halb geschriebenn hatt*.

[2] Mit falscher Datierung zu Juni 4.

[3] Siehe die Abschrift des Briefes im StA Bamberg (Sign. GHAP 5135, fol. 1[r–v]).

[4] Dazu BOURRÉE, Dienst S. 290f.; LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 232; VOGEL, Eyb S. 42f. Zum Vertragswerk der Rother Richtung s. ULSAMER, Rother Richtung S. 117–120.

[5] Albrecht argumentierte, sein Vater (Kf. Friedrich I. von Brandenburg) habe seine Sache *mit recht* gesucht, und *nit mit der that*, wie es Hz. Ludwig tue.

1467 Juli 16, Wiener Neustadt 850

K.F. belehnt *in crafft dits briefs* Fritz von Sparneck auf dessen Bitten hin mit den reichslehnbaren Gütern Friedmannsdorf und Bucheck, die er von Hans und Heinz von Wallenrode käuflich erworben hat, jedoch unbeschadet der Rechte von K. und Reich. Er bestätigt, dass er ihm dafür den gewöhnlichen Lehnseid geschworen hat. *Am phintztage nach sannt Margareethen tage* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus Abt Johanns von St. Egidien zu Nürnberg vom 14. Mai 1487 im StA Bamberg (Sign. A 160 II L. 564 n. 1163), Perg., rotes S des Ausstellers in wachsfarbener Schüssel an Ps. – Beglaubigte Abschrift von Philipp Ernst Spieß 1790 ebd. (Sign. GHAP 1698), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (GHAP 1056, fol. 1[r]–2[v]), Pap. (18. Jh.).[1]

Reg.: CHMEL n. 5093.

Fritz von Sparneck war bereits vor diesem Zeitpunkt Lehnsmann des Reiches.[2]

[1] Jahreszahl mit 1469 falsch angegeben.

[2] Siehe Regg.F.III. H. 14 n. 262.

[1467 Oktober 1, Wiener Neustadt] 851

K.F. lädt Mgf. Albrecht von Brandenburg zur Beratung wegen Aufruhr und Krieg im Kg.reich Böhmen zum 28. Oktober nach Regensburg, wohin er auch persönlich kommen oder seine Räte schicken werde, und bittet ihn darum, ebenfalls selbst zu erscheinen oder seine Räte dorthin zu entsenden. *Am phincztag nach sandt Michels tag* (nach Druck).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 853.

Druck: HÖFLER, Kaiserliches Buch 1 n. 77 (danach das Regest).

Reg.: Regg.F.III. H. 15 n. 219 (für Rat und Kämmerer der Stadt Regensburg).

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 112–114; LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 325.

1467 Dezember 23, Wiener Neustadt 852

K.F. befiehlt der Witwe Heinrich Zollners (Agnes) sowie allen anderen, die meinen, Rechte am Sitz Wunderburg zu haben, unter Hinweis darauf, den Sitz *als unser und des reichs v(er)mant und v(er)swig(en)* Lehen an Veit von Giech und Konrad Lochner, seine Diener und *hoffgesind*, verliehen zu haben,[1] die Wunderburg innerhalb von sechs Wochen und drei Tagen nach Erhalt dieses Briefes abzutreten, und lädt sie bei Zuwiderhandlung persönlich oder durch ihren Anwalt vertreten auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung des gehorsamen Teils *im recht(en)* verhandelt werden wird, *als sich das nach sein(er) ordnung gepurt*. *Am dreyundzwaintzigisten tag des monads decembris*.

KVr: *A.m.d.i.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 91 L. 443 n. 396), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Lit.: RUPPRECHT, Wunderburg S. 134.

Siehe n. 841.

[1] Siehe nn. 841f.

1467 Dezember 26, Wiener Neustadt 853

K.F. verweist gegenüber seinem Hauptmann und Hofmeister Mgf. Albrecht von Brandenburg auf seine Aufforderung, *auf sannd Symon und sannd Judastag* (28. Oktober) nach Regensburg zu kommen[1] sowie darauf, dass dieser Tag *auf den newen jars tag* (1468 Januar 1) *erstreckt* worden sei. Da er zu diesem Termin seine Räte nicht schicken könne, habe er den Tag nun *auf sannd Anthonien tag nagstkunftigen* (1468 Januar 17) festgesetzt. Er lädt Albrecht persönlich oder durch dessen Räte vertreten nach Regensburg. *An sambstag sannd Stephans tag in den heiligenweichnachtsueirtagen*.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten marggrauen zu Branndemburg und burggrauen zu Nurmberg, unserm lieb(en) oheim, fursten, gevattern, haubtman und hofmaister* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 3371, Bl. 1), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: Regg.F.III. H. 15 n. 222 (an Kämmerer und Rat der Stadt Regensburg).

Lit.: WIEDEMANN, Reichspolitik S. 95–97 zu den 1467/68 angesetzten und wiederholt verschobenen Tagen von Regensburg.

[1] Siehe n. 851.

[Vor 1468 Februar 18, –] 854

K.F. erinnert Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg an die seit langem bestehende *irrung und zwayung* zwischen seinem Haus Österreich und den Schweizer Eidgenossen, die sowohl den Parteien als auch dem hl. Reich großen Schaden gebracht habe. Da es ihm als röm. K. und *liebhaber des frids* gebühre, weiteres Blutvergießen und Beschwerung der *lannde* zu verhindern, habe er die Parteien vor sich gefordert.[1] Unter Verweis darauf, auch andere Kff., Fürsten und deren Räte und die *botschafft(en)* der Reichsstädte an seinen ksl. Hof gefordert zu haben, lädt er Kf. Friedrich ebenfalls dorthin, um eine gütliche Einigung zu erreichen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 855.

[1] Siehe die Ladungen an die Eidgenossen und an Hz. Sigmund von Österreich in Regg.F.III. H. 6 nn. 101f. sowie H. 23 nn. 570f.

1468 Februar 18, Graz 855

K.F. lädt in der *irrung und zweyung* zwischen seinem Vetter Hz. Sigmund, dessen und seinem Haus Österreich einerseits und den *gemeinen* Eidgenossen von Städten und *lannden* andererseits Kf. Friedrich (II.) von Brandenburg persönlich oder durch seine Räte vertreten unter Verweis auf seinen ausgegangenen *vorderbrief*[1] auf *sannt Johanns tag zu sonwennden nechstkunfftig* (24. Juni)[2] an den ksl. Hof, wo er die Sache gemäß seinem dem Reich gebotenen Landfrieden verhandeln wolle. *Am phinczstag vor sannt Peters tag der stulfeyr.*

KVr: *A.m.d.i.i.c. Joh(ann)es Rot Pat(aviensis) et Wrat(islaviensis) decan(us).* – KVv: *Dem hochgeborn Fridrichen marggrauen zu Branndemburg und burggrauen zu Nurmberg,des heiligen romischen reichs erczkamrer, unserm lieben oheim und curfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Rep. 106a n. 127, Bl. 2), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.[3]

[1] Siehe n. 854.

[2] Zu den Auseinandersetzungen mit den Eidgenossen und zum Rechtstag am 24. Juni s. BAUM, Sigmund der Münzreiche S. 283f.

[3] Löcher in den Faltstellen.

1468 März 14, Graz 856

K.F. schließt als Landesfürst von Österreich mit Bf. Georg (I.) von Bamberg eine Einung für die folgenden drei Jahre nach Datum dieses Briefes. Er führt aus, dass Bf. Georg ihm treue Dienste, Hilfe und Beistand gegen die Gff. von Görz, mit denen er sich in Fehde befunden habe, geleistet habe. Er bekennt für sich und seine Erben, dass seine Vorfahren als Hzz. von Österreich, Steier(mark), Kärnten und Krain seit jeher gute Beziehungen zu den Bischöfen von Bamberg und deren Stift, welches in den Fürstentümern Steier(mark) und Kärnten über Schlösser, Burgen, Märkte, Dörfer, Herrschaften und Leute verfügt, gehabt hätten, dass er sich zudem mit Bf. Anton (Rotenhan) von Bamberg und dessen Stift in einer Einung befunden habe, wie sein ausgegangener Brief zu einer Zeit, bevor er in kgl. und ksl. Würden gewesen sei, ausweise.[1] Die nun geschlossene Einung legt fest: Er gewährt Bf. Georg und der Bamberger Kirche für alle ihre Herrschaften, Gebiete, Schlösser, Burgen, Städte, Märkte, Dörfer, edlen und unedlen Leute und Diener, Gerichte, Freiheiten, Güter, Rechte, Würden, Ehren, Gewohnheiten und geistliche und weltliche Lehen, die sie in den Fürstentümern Steier(mark) und Kärnten von alters her innehaben, seine Gnade, Schutz und Schirm. Sollte jemand gewaltsam gegen die Bff. von Bamberg vorgehen, wollten er

[1] Die Einung vom 3. Februar 1436, s. GS Bamberg S. 260.

und seine Erben innerhalb der Grenzen seiner Fürstentümer Steier(mark) und Kärnten auf eigene Kosten Hilfe und Beistand leisten, wenn er von ihnen darum angerufen werde. Für die angegebene Zeit solle der Bf. von Bamberg und seine Kirche das Gericht in der *vorstat* von Villach, den Burgfrieden daselbst sowie am Seebach, an dem *Rennstain* und anderen Orten nach ihrem alten Herkommen halten. Sollte jemand der Seinen, seien es einer oder mehrere, rechtliche Ansprüche geltend machen wollen, so solle er dies an den Orten tun, die nach Landesrecht dafür zuständig seien. Geschähen aber Aufläufe zwischen den Seinen und den Leuten der Bamberger Kirche, so solle dies vor seine Pfleger und Hauptleute zur gerichtlichen Entscheidung gebracht werden. Auch solle der Hauptmann oder Verweser in Kärnten die Leute und Güter des Bamberger Bischofs nicht belästigen noch es anderen zu tun gestatten. Er solle vielmehr die Hauptleute oder Anwälte der Bamberger Kirche *zu richten oder pessern* einsetzen, damit die Klagen nach Freiheit, Gewohnheit und Recht seiner Herrschaft behandelt werden. Auch solle sein Hauptmann oder Verweser die *geltschuld* der Leute des Bamberger Bischofs, seien es Christen oder Juden, einbringen, wie es Recht sei, wie sie Briefe darüber haben oder *gut gewissen, wann sy das an sy bringen oder vordern*. Was dem Bf. von Bamberg oder seinen ehrbaren Leuten *in ire hewser* geführt werde, davon sollen seine Amtleute und Mautner keine Maut nehmen noch solle in seinen Städten Maut darüber genommen werden. Den Untertanen des Bf. von Bamberg, ob *edl und unedl*, aus Städten, Märkten oder auf dem Land der Fürstentümer Steier(mark) und Kärnten sei es erlaubt, Handel und Gewerbe auf allen Jahr- und Wochenmärkten in diesen Fürstentümern zu treiben in der Weise, wie dies seinen Untertanen auch gestattet sei. Desgleichen sollen seine Untertanen in den Städten, Märkten und auf dem Land des Bf. von Bamberg ungehindert tun dürfen, wie sich Bf. Georg gegen ihn verschrieben hat. Was beide Seiten an Briefen von ihren Vorfahren haben, soll weiter in kraft bleiben, doch soll diese Vereinigung dem Papst und dem röm. Stuhl gegenüber unschädlich sein. *Am montag nach dem suntag Reminiscere in der vasten.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Rta*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 2 n. 63), Perg., rotes S 21 in wachsfarbener Schüssel mit rücks. aufgedrücktem S 16 an Ps.

Lit.: GS Bamberg S. 266; LOOSHORN, Geschichte des Bistums Bamberg 4 S. 325f.

1468 April 2, Graz 857

K.F. gewährt Bf. Rudolf (III.) von Würzburg und dessen Nachfolgern den sog. Guldenzoll und erklärt alle diesem Zollprivileg entgegenstehenden ksl. und fürstlichen

Gunsterweisungen und Privilegien für kraftlos. *Die sabathi ante dominicam Judica in quadragesima* (nach Kop.).[1]

Eigenhändige Bekräftigung K.F.: *Nos Fridericus p(re)libatus prescripta recognoscimus p(ro)fitemur et approbamus* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.p. Udalricus epis(copus) Patavien(sis) canc.* (nach Kop.).

[Org. in Lat. und mit Goldbulle und Monogramm im StA Würzburg] – Kop.: Auf Bitten Bf. Rudolfs von Würzburg und Nikolaus Riemenschneiders,[2] Prokurator-Fiskal der Würzburger Kirche, am 7. Mai 1468 transumiert durch Petrus Schnabel, Kleriker und öff. Notar der Mainzer Kirche, im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 394), Perg., anh. ovales wachsfarbenes S der Aussteller in Wachsschüssel, Lat.

Lit.: FRANKL, Der Bischof von Würzburg S. 128–134.

Reg.: CHMEL n. 5387; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 152.

Siehe nn. 144, 415f., 736, 840.

[1] Mit Monogramm K.F. im unteren Textteil.

[2] Nikolaus findet sich in der Literatur als Notar und seit 1458 Fiskal des Würzburger Bischofs sowohl als Onkel als auch als Bruder des Bildhauers Tilman Riemenschneiders bezeichnet. Als Onkel bei SODER VON GÜLDENSTUBBE, Kulturelles Leben S. 3–6, als Bruder u. a. bei FRÖHLING-HUCK, Tilman Riemenschneider. WEBER, Dill Riemenschneider S. 14 formulierte vorsichtiger: Der Domvikar und Fiskal Nikolaus Riemenschneider sei wohl ein Verwandter gewesen.

[1468 etwa Juli 18, –][1] 858

K.F. befiehlt Mgf. Albrecht von Brandenburg, Hz. Sigmund von Österreich Hilfe und Beistand gegen die Eidgenossen zu leisten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Hz. Sigmunds von Österreich[2] an Mgf. Albrecht von Brandenburg von 1468 August 5 im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 126).

[1] Datierung nach den ksl. Hilfsforderungen an die Gff. Ulrich V. und Eberhard V. von Württemberg, s. Regg.F.III. H. 23 nn. 573f., dort auch die Literaturangaben zum „Waldshuter“ oder „älteren Schweizer Krieg“.

[2] Hz. Sigmund hatte von K.F. eine Abschrift des ksl. Briefes erhalten. Er teilte Albrecht mit, dass die Eidgenossen ihn mit Mord und Brand beschädigten, und die Stadt Waldshut belagerten. Er bittet ihn, dem ksl. Schreiben doch nachzukommen und ihm in eigener Person mit Truppen zu Ross und zu Fuß, *so sterckist ir ymmer moget*, zuzuziehen.

1469 Juli 29, Graz 859

K.F. beglaubigt bei Mgf. Albrecht von Brandenburg seinen Diener und *hofgesind* Heinrich Seibot von Rambach sowie Veit von Bischofsheim wegen der von Lüneburg zu zahlenden Restschuld,[1] nämlich der Hälfte von 5.250 fl. rh., und bittet ihn darum, sich in dieser Sache *gutwillig* zu erweisen. Im Gegenzug wolle er sich Albrecht bezüglich der vom Landgericht (des Burggrafentums Nürnberg) geächteten Städte, die deshalb vor sein ksl. Kammergericht geladen seien, auch gefällig erweisen.[2] *Am sambcztag nach sannd Jacobs tag im snidt*.

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrecht(en), marggrauen zu Brandemburg und burggrauen zu Nuremberg, unerm lieben oheim, fursten und gevattern* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 586 n. 2954), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

[1] Siehe die ksl. Mahnung an Bürgermeister und Rat der Stadt Lüneburg in Regg.F.III. H. 33 n. 207.

[2] Vermutlich bezieht sich dies auf unsere nn. 860–862.

1469 Juli 31, Graz 860

K.F. setzt Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Geislingen von der Klage seines Kammerprokurator-Fiskals in Kenntnis, sie hätten über *das blut gerichtet*,[1] obwohl sie vom Landgericht des Burggrafentums Nürnberg, dessen Gerichtszwang sie unterstünden, in die Acht gelegt worden seien. Er lädt sie selbst oder durch ihren Anwalt vertreten daher auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist sie darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erfordern seines Kammerprokurator-Fiskals oder dessen Anwalt *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung gepurt. Am letzten tag des monads july* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus des Dekans Matthias von Gulpen und des Kapitels des Stifts St. Gumbert (Gumprecht) zu Ansbach (*Onolzpach*) von 1469 November 5 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 395), Pap., aufgedrücktes S unter dem Text, Reste.

[1] In nn. 861f. steht: *habet ir uber das blut gerichtet*.

1469 Juli 31, Graz 861

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Lübeck. *Am letzten tag des monads july* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus des Dekans Matthias von Gulpen und des Kapitels des Stifts St. Gumbert (Gumprecht) zu Ansbach (*Onolzpach*) von 1469 November 5 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 12 n. 396), Pap., aufgedrücktes S unter dem Text, Reste. – Abschrift des Vidimus ebd. (Sign. GHAP 1004, 2. Stück), Pap. (18. Jh.).

1469 Juli 31, Graz 862

K.F. desgleichen an Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Schweinfurt. *Am letzten tag des monats july* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus des Dekans Matthias von Gulpen und des Kapitels des Stifts St. Gumbert (Gumprecht) zu Ansbach (*Onolzpach*) von 1469 November 5 im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 574 n. 2147), Pap., aufgedrücktes S unter dem Text, Reste. – Abschrift des Vidimus ebd. (Sign. GHAP 1004, 3. Stück), Pap. (18. Jh.).

1470 Juli 16, Völkermarkt 863

K.F. lädt Mgf. Albrecht von Brandenburg in seinem vor dem ksl. Kammergericht geführten Prozess gegen Bürgermeister und Rat der Stadt Köln durch seinen Anwalt vertreten peremptorisch auf den nächsten Gerichtstag *nach sannt Martins tag* (1470 November 21) vor sich, wie es sich *nach ordnung des rechten* gebühre. Er teilt mit, dass er Bürgermeister und Rat der Stadt Köln dies ebenfalls verkündet habe.[1] *Am monntag nach aller zwelffbot(en) schidung tag.*

KVr: *A.m.d.i.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III. L. 591 n. 3323), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Für diesen Prozess finden sich seit 1459 mehrfach Verschiebungen der angesetzten Termine, damit einhergehend ständig weitere Ladungen.[2]

Siehe nn. 283f., 770.

[1] Siehe Regg.F.III. H. 7 n. 316.

[2] Siehe Regg.F.III. H. 7 nn. 156, 166, 189, 192, 219f., 234, 247.

1470 Oktober 30, Graz 864

K.F. belehnt Bürgermeister und Rat sowie alle Bürger und Einwohner der Stadt Nürnberg unter Verweis darauf, dass etliche Nürnberger Bürger Lehen der ausgestorbenen Herren von Brauneck innehaben, die *on mittel* zum Reich gehören und die ihm zu verleihen gebühren, aus ksl. Machtvollkommenheit *in crafft dits briffs* mit den heimgefallenen Reichslehen derer von Brauneck *inwendig und auswendig* dieser Stadt für die nächsten drei Jahre.[1] Er gewährt ihnen das Recht, dieselbe *lehenschafft stuck und guter* ihren Bürgern und Einwohnern weiterzuverleihen und sichert den ungehinderten Gebrauch vorbehaltlich seiner und des Reiches Obrigkeit zu. K.F. bekennt, dass die Nürnberger *ratsfreund und botschafft* Niklas Groß und Gabriel Tetzel die gewöhnlichen Gelübde und Eide geleistet haben. *Am eritag vor Allerheiligen tag* (nach Kop.).

[Org. im StA Nürnberg.] – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. B 58/IV n. 13518, unfoliiert), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein Regest nach unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 167.

Lit.: HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 275f.

Siehe n. 868 mit Kommentierung.

[1] Die Beschränkung auf drei Jahre befindet sich als Zusatz auf dem linken Blattrand.

1470 Dezember 12, Graz 865

K.F. belehnt Mgf. Albrecht von Brandenburg mit der Mark Brandenburg samt Kur und Erzkämmereramt sowie den Herzogtümern Stettin, Pommern, der Kaschuben und Wenden, dem Burggrafentum Nürnberg, dem Fürstentum Rügen sowie anderen weltlichen und geistlichen Lehen. *Am mittwoch vor sant Lucien tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Von Philipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift vom 19. Dezember 1782 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 13 n. 398), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6159; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 310; ein Regest nach dem Org. H. 20 n. 169.

Lit.: BOURRÉE, Dienst S. 305f.; EIBL, Kurfürst Albrecht Achilles von Brandenburg S. 394f.; HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 98–103, 221; MÜLLER, Der brandenburgisch-pommersche Krieg S. 531; SEYBOTH, Albrecht Achilles als Kurfürst S. 73 mit Anm. 16.

1470 Dezember 14, Graz 866

K.F. bestätigt Mgf. Friedrich (d. Ä.) von Brandenburg für den Fall des erbenlosen Todes Kf. Albrechts die Nachfolge zur gesamten Hand. *Am freitag nach sannt Lucien tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Beglaubigte Abschrift durch Philipp Ernst Spieß von 1787 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1697, 21. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1059, fol. 26^{r}–28^{r}), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. A 160 I L. 549 n. 16), Pap. (19. Jh.). – Abschrift in Auszügen ebd. (Sign. GHAP 7640), Pap. (17. Jh.). – Abschrift in Auszügen ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 221–223), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6167; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 172.

Lit.: HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 120–122.

1470 Dezember 17, Graz 867

K.F. entbindet Bürgermeister und Rat der Stadt Coburg *in craft dis briefs* auf Bitten Kf. Albrechts von Brandenburg von den gegen die Stadt ergangenen und noch laufenden *furladungen, gebotten urteiln und processen* des ksl. Kammergerichts, welche im Zusammenhang der Klage von Erkarius Zehender und dessen Ehefrau und Witwe[1] Kunigunde und ihrer Kinder gegen Jakob und Erkarius Bach,[2] die in die Reichsacht und Aberacht gefallen waren,[3] gefällt wurden, weil Bürgermeister und Rat Jakob und Erkarius Bach in ihrer Stadt Aufenthalt gewährt hatten. *Am montag nach sant Lucien tag.*

KVr: *A.m.d.i.*

Org. im StadtA Coburg (Sign. U 71), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel an Ps.

Reg.: CHMEL n. 6175.

[1] Diese hatte den Prozess nach dem Tod ihres Mannes fortgeführt.

[2] Siehe BATTENBERG-DIESTELKAMP, Protokoll- und Urteilsbücher 3 Verfahrensnummer 471.

[3] Im Mai 1473 erhielt Kf. Albrecht eine ksl. Kommission, die Bachs aus der Acht zu lösen, s. Taxregister n. 2820. Doch bereits 1471 hatte Kf. Albrecht die streitenden Parteien vor sich geladen, s. MITSCH, Kommissionswesen S. 362 Anm. 519.

1470 Dezember 22, Graz 868

K.F. teilt Bf. Wilhelm von Eichstätt mit, dass er die Lehen des ohne männliche Erben verstorbenen Konrad von Brauneck[1] Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg zur Weiterverleihung an ihre Bürger *auf ettlich zeitt* verliehen habe.[2] Dagegen habe Kf. Albrecht von Brandenburg ihm gegenüber geltend gemacht, dass die betreffenden Lehen von Kaisern und Kgg. den Mgff. verliehen worden seien.[3] K.F. bevollmächtigt deshalb Bf. Wilhelm, die Parteien auf einen anzusetzenden Tag vor sich zu laden und zu verhören sowie ihm das Ergebnis dieser Untersuchung unter verschlossenem Siegel zuzusenden, damit er sich von den Parteien und der Sache ein Bild machen könne. *Am sambstag nach sand Thomas tag des heiligen zwelffbot(en)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. B 58/ IV n. 13518), Pap. (15. Jh.).

Erwähnt: HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 277.[4]

[1] Mit Konrad IV. von Hohenlohe-Brauneck war die Linie bereits 1390 ausgestorben, s. HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 248.

[2] Siehe n. 864.

[3] Nach hier vorliegender Bamberger Überlieferung. HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region verweist auf S. 252 die Übertragung derjenigen vom Reich rührenden Brauneckischen Lehen durch Kg. Wenzel am 7. August 1390 an Bggf. Johann von Nürnberg. Weitere Brauneckische Lehen konnte Mgf. Albrecht 1448 käuflich erwerben, s. ebd. S. 255. Zur Beilegung des Konfliktes um die Brauneckschen Lehen durch K.F. 1473 s. ebd. S. 284–286 sowie Regg.F.III. H. 20 n. 213.

[4] Dort ausführlich zum Streit um die Brauneckischen Lehen und der Rolle Mgf. Albrechts S. 281–286.

1471 Juli 24, Regensburg 869

K.F. verkündet allen Reichsuntertanen einen vierjährigen allgemeinen Landfrieden im Reich. *Am mitwoch(en) nach sandt Marie Magdalene tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: –

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 2 n. 64), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an Ps. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 314), Pap. (18. Jh.). – Zwei Abschriften[1] ebd. (Sign. GHAP 7704, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Druck: RTA 22,2 n. 127 (S. 867–873).

Reg.: CHMEL n. 6336; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 2 n. 129; s. auch H. 3 n. 110; H. 4 n. 543; H. 5 n 223; H. 7 n. 335; H. 9 n. 225; H. 10 n. 319; H. 11 n. 401; H. 15 n. 267; H.16 n. 108; H. 20 n. 185; H. 23 n. 600; H. 33 n. 218.

[1] Eine in Latein, eine in Deutsch.

1471 Juli 24, Regensburg 870

K.F. sichert Kf. Albrecht von Brandenburg unter Verweis auf den mit dessen und der anderen Kff. Zustimmung gemachten *gemeinen frid* im Reich[1] *in crafft dis briefs* zu, dass dieser Frieden ihm in seinen Verschreibungen und Einungen, *so er mit etlichen hat*, nicht nachteilig sein soll. *Am mittichen nach sannd Maria Magdalenen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 314), Pap. (19. Jh.).[2] – Reg. ebd. (Sign. GHAP 1755 n. 167), Pap. (20. Jh.).[3]

Reg.: Regg.F.III. H. 20 n. 186.[4]

Lit.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 S. 27.

[1] Siehe n. 869.

[2] Die erst aus dem 19. Jh. vorliegende abschriftliche Überlieferung ist vermutlich der Grund dafür, dass dieses Stück in den RTA 22,2 nicht vermerkt ist.

[3] Es handelt sich hier um ein unter der Altsignatur C 17 IV, Brandenburger Copien vorliegendes Urkundenverzeichnis.

[4] Org. einst im GStAPK Berlin, Verlust.

1471 August 9, Regensburg 871

K.F. befiehlt (Bf. Georg I. von Bamberg)[1], den nach dem Regensburger Anschlag gegen die Türken auf ihn entfallenden Anteil von 150 Mann,[2] je zur Hälfte zu Ross und zu Fuß, bis *sant Egidien tag* (1. September) nach Villach zu schicken und mit Proviant so auszurüsten, dass sie bis *sant Jorgen tag* (23. April 1472) im Felde liegen können. *Am freytag vor sant Laurentzen tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Präsentationsvermerk: *Pr(ese)ntata est p(rese)ns l(itte)ra s(ec)unda post Egidii*[3] *anno etc. lxxi* (nach Kop.).

[1] Im Katalog der Handschriften der kgl. Bibliothek Bamberg III S. 141 gemeinsam mit dem Schreiben von 1481 April 5 (s. n. 1029) als zwei Erlasse an den Bf. von Bamberg betr. der Türkenhilfe bezeichnet. Die Anrede *erwirdiger furst, lieber andechtiger* verweist auf einen geistlichen Empfänger. Dass es sich um Bf. Georg handelte, belegt auch ein Brief der Bamberger Hauptleute und Viztume in Kärnten, Balthasar von Weißpriach und Berthold Mayer, an den Bf. vom 21. September 1471 im StA Bamberg (Sign. Hochstift Bamberg, Neuverzeichnis Akten 1390), in dem auf die ksl. Truppenforderung eingegangen und dieselbe angemahnt wird.

[2] Nach dem Regensburger Anschlag sollte der Bf. von Bamberg 15 Reiter und 50 Fußknechte stellen, s. RTA 22,2 n. 121 S. 800.

[3] 1471 September 2.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop. Abschrift in der Staatsbibliothek Bamberg (Sign. Msc. Misc. 66/1), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Schreiben an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 544; s. weitere ksl. Mandate an andere Reichsangehörige ebd. H. 4 n. 545; H. 10 n. 328; H. 15 n. 273; H. 23 n. 601.

Druck: RTA 22,2 n. 122a (S. 807f.).[4]

Lit.: RUPPRECHT, Wunderburg S. 135 Anm. 73.[5]

Der Bf. von Bamberg korrespondierte in dieser Angelegenheit mit seinen Kärntner Hauptleuten und Viztumen Balthasar von Weißpriach und Berthold Mayer und gab an, nicht mehr als 30 Reiter schicken zu wollen.[6]

[4] Hier die Aufforderung an eine Reichsstadt.

[5] Aus dem Präsentationsvermerk leitete er die Annahme ab, es könne eine persönliche Übergabe des Mandats durch K.F. stattgefunden haben. Doch finden sich gerade bei Aufgebotsforderungen recht häufig Präsentationsvermerke, um festzuhalten, dass der angegebene Termin – wie auch hier – gar nicht eingehalten werden konnte.

[6] Konzept des Antwortschreibens im StA Bamberg (wie Anm. 1).

1471 August 12, Regensburg 872

K.F. bekennt, ihm seien, obwohl er Kf. Albrecht von Brandenburg alle Freiheiten, Briefe, Handfesten und Privilegien seiner Vorfahren, Kgg. und Kaisern, bestätigt habe,[1] von diesem Urkunden K. Karls (IV.) mit Goldener Bulle und Majestätssiegel[2] sowie deren Bestätigung durch Kg. Ruprecht[3] vorgelegt und er von Kf. Albrecht gebeten worden, den hier wörtlich inserierten Artikel zu bestätigen, dass die Bewohner der Bggft. Nürnberg, seien es Ritter, Knechte, Bürger, Bauern etc., unter Androhung einer je zur Hälfte in die ksl. Kammer und an die Bgff. zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold nur vor ihr eigenes und an kein anderes Gericht geladen werden sollen. Er bestätigt aus ksl. Machtvollkommenheit Kf. Albrecht und seinen Erben das Gerichtsstandsprivileg K. Karls IV., demzufolge sie nur vor dem bgfl. Gericht zu Recht zu stehen haben, und widerruft alle von ihm oder seinen Vorfahren gegebenen und dem entgegenstehenden Privilegien und Freiheiten. Er befiehlt unter Androhung seiner schweren Ungnade und der in dem Artikel bestimmten Strafe allen weltlichen und geistlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Knechten, Hauptleuten, Hofrichtern, Landrichtern, insbesondere den Landgerichten zu Bamberg und Würzburg und allen anderen

[1] Siehe Regg.F.III. H. 20 nn. 5, 68, 97, 172.

[2] Für die Bggff. von Nürnberg von 1363 März 17, s. BATTENBERG, Gerichtsstandprivilegien n. 701 (Lat.) und n. 702 (deutsch) mit der Beschreibung der Stücke.

[3] Siehe ebd. II n. 1062 von 1402 September 15 sowie n. 1104 von 1407 April 26.

Gerichten im Lande Franken sowie allen weiteren Reichsuntertanen, Kf. Albrecht und seine Erben am Gebrauch dieses Gerichtsstandsprivilegs nicht zu hindern. *Am montag vor unser lieben frawen tag assumpcionis.*

KVr: fehlt. – KVv: *Rta Lucas Sniczer* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 85 L 346 n. 1526), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss., zerbrochen. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 178^{v}–181^{v}), Pap. (17. Jh.). – Durch den Plassenburger Archivar Philipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift von 1791 ebd. (Sign. GHAP 1716, fol. 249^{r}–255^{r}), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 113), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 225–226), Pap. (18. Jh.).[4]

Lit.: LOOSHORN, Geschichte des Bistums Bamberg 4 S. 359; SEYBOTH, Markgraftümer S. 111 mit Anm. 33.

[4] Mit längeren Auszügen des Urkundentextes.

1471 August 12, Regensburg 873

K.F. bestätigt aus ksl. Machtvollkommenheit Kf. Albrecht und seinen Erben das Gerichtsstandsprivileg K. Karls IV. und befiehlt allen weltlichen und geistlichen Fürsten, Gff. etc., insbesondere den Landgerichten in Graisbach,[1] Hirschberg, Sulzbach, Amorbach und allen anderen Gerichten im Land Bayern sowie allen Reichsuntertanen die Beachtung dieses Privilegs.[2] *An montag vor uns(er) lieben fraw(en) tag assumption(is).*

KVr: fehlt. – KVv: *Rta Lucas Sniczer* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L 13 n. 401), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss., zerbrochen. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 185^{r}–187^{v}), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 113, fol. 41$^{r–v}$), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 227), Pap. (18. Jh.).

Druck: JUNG, Landgericht Nürnberg S. 79f. (in Auszügen).

[1] Zum Landgericht Graisbach s. ANDRIAN-WERBURG, Achilles und Landgericht S. 60f.

[2] Der Text dieser Urkunde ist mit dem von n. 872 identisch. Nur werden hier die Gerichte in Bayern zur Beachtung des Privilegs angewiesen.

1471 August 19, Regensburg 874

K.F. weist desgleichen an für das Hofgericht Rottweil und andere Gerichte in Schwaben. *Am montag nach uns(er) lieben frawen tag assumptionis.*

KVr: fehlt. – KVv: *Rta Lucas Sniczer* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L 13 n. 399), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 180^{v}–184^{v}), Pap. (16. Jh.). – Durch den Plassenburger Archivar Philipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift von 1786 ebd. (Sign. GHAP 1696, 17. Stück), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 231), Pap. (18. Jh.).

1471 August 19, Regensburg 875

K.F. weist desgleichen an für Freistuhl und Gericht in Dortmund und alle anderen westfälischen Gerichte und Freistühle. *Am montag nach uns(er) lieben frawen tag assumptionis.*

KVr: fehlt. – KVv: *Rta Lucas Sniczer* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L 13 n. 400), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 vorn eingedrückt an purpurfarbener Ss., zerbrochen. – Kop.: Durch den Plassenburger Archivar Philipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift von 1787 (Sign. GHAP 1696, 18. Stück), Pap. (18. Jh.). – Beglaubigte Abschrift desselben von 1791 ebd. (Sign. GHAP 1708, 15. Stück), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7640), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 229), Pap. (18. Jh.).

[Vor 1471 September 21, –] 876

K.F. sendet (Bf. Georg von Bamberg) einen *geschaftsbrief* für die *anslaher* (der Besitzungen der Bamberger Kirche) in Kärnten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Brief Balthasars von Weißpriach und Bertold Mayer, Hauptmann und Vitztum,[1] an Bf. Georg von Bamberg von

[1] Zur Verwaltung der Bambergischen Besitzungen in Kärnten s. DOPSCH, An der Grenze des Reiches S. 198f.

1471 September 21,[2] der abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Hochstift Bamberg, Neuverzeichnis Akten 1390), Pap. (15. Jh.).

[2] Weißpriach und Mayer bestätigen dem Bf., die zwei ksl. Geschäftsbriefe erhalten zu haben und für die Umsetzung (der nicht bekannten) Anweisungen sorgen wollen. Im Brief wird auch auf die ksl. Forderung an den Bf. zur Truppenstellung verwiesen, s. n. 871.

[Vor 1471 September 21, –] 877

K.F. desgleichen für die *gesatzten* Richter (der Besitzungen der Bamberger Kirche) in Kärnten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Brief Balthasars von Weißpriach und Bertold Mayer, Hauptmann und Vitztum, an Bf. Georg von Bamberg von 1471 September 21, der abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Hochstift Bamberg, Neuverzeichnis Akten 1390), Pap. (15. Jh.).

1472 Juni 1, Wiener Neustadt 878

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg, unverzüglich seine Verpflichtungen zu erfüllen, die sich aus dem zu Regensburg[1] zur Abwehr der Türken beschlossenem Anschlag[2] ergeben. *Am montag vor sanndt Erasmus tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs ertzkamrer, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wenden hertzoge, burggraue zu Nurmberg und furste zu rugen, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5107, Bl. 281), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.[3]

Reg.: Ein ausführliches Regest des wohl gleichlautenden Mandat an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 559; s. weitere ksl. Mandate an andere Reichsangehörige ebd. H. 4 nn. 560–562; H. 7 n. 355; H. 10 n. 328; H. 15 n. 273; H. 23 n. 601.

[1] Zum Regensburger Abschied s. BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 355–359; RTA 22,2 S. 770–783.

[2] Siehe n. 871 mit der Aufforderung an den Bf. Georg von Bamberg, Truppen zu stellen.

[3] Loch in der Urkunde rechts unten.

[Vor 1473 März 29, –][1] 879

K.F. belehnt Hans von Lochheim mit Schloss und Dorf Schwarzenbruck, womit dieser bereits von K. Sigmund belehnt worden war.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 813.

[1] An diesem Tage erfolgte durch K.F. die Belehnung der Brüder Sebald und Hans Müllner aus Nürnberg mit Schwarzenbruck, s. CHMEL n. 6679.

1473 Mai 5, Augsburg 880

K.F. bestätigt die vom 30. Mai 1472 in Prenzlau erfolgte Vereinbarung zwischen Kf. Albrecht von Brandenburg und den Hzz. Erich (II.) und Wartislaw (X.) von (Pommern-)Wolgast und Barth, die die Lehnszugehörigkeit der pommerschen Fürsten- und Herzogtümer regelt. *Am mitwochen nach dem suntag Misericordia domini* (nach Kop.).

Kop.: Zwei durch den Plassenburger Archivar Phillipp Ernst Spieß beglaubigte Abschriften vom 8. August 1785 im StA Bamberg (Sign. A 160/III L. 588 n. 3125 sowie GHAP 319),[1] Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1755 n. 172), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6687; ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 205.

[1] Irreführend ist das von Spieß der Urkundenabschrift vorangestellte Regest: *Lehenbrief des Römischen Kaysers Friedrich III. krafft dessen Marggraf Albrecht zu Brandenburg mit seinen Erben und Nachfahren in der Chur Brandenburg und den Herzogthümern Pommern, Stettin, Cassuben und Wenden beliehen wird.* Auch das Regest von Chmel spricht fälschlich von einer Belehnung Albrechts mit Pommern, Stettin, Kaschuben etc. In der Narratio der Urkunde weist K.F. hingegen lediglich darauf hin, Albrecht mit der Kur, Brandenburg und Pommern belehnt zu haben, womit er sich auf seine beiden 1470 Dezember 12 ausgestellten Urkunden beziehen dürfte, s. Regg.F.III. H.20 nn. 169f.

1473 Mai 24, Augsburg 881

K.F. bestätigt Kf. Albrecht von Brandenburg den zwischen ihm und seinen Söhnen Johann und Friedrich (V.) einerseits sowie allen seinen anderen Kindern[1] andererseits

[1] Siehe die Zusammenstellung aller Kinder (insgesamt 19) in MÜLLER, Kurfürst Albrecht Achilles, Anhang S. 560–563.

errichteten Einungs- und Teilungsvertrag vom 24. Februar 1473.[2] *Am montag vor dem heiligen Auffarttag* (nach Kop.).

Kop.: Durch den Landrichter des Burggrafentums Nürnberg, Caspar Müller, beglaubigte Abschrift vom 26. Dezember 1684 mit S des Landgerichts im StA Bamberg (Sign. A 160 I L. 549 n. 18), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7801, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6719; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 5 n. 238; Taxregister n. 2935; s. auch H. 20 n. 209.[3]

[2] Diese Erbeinung ist in der Zusammenstellung der brandenburgischen Erbeinungen bei MÜLLER, Besiegelte Freundschaft nicht erwähnt.

[3] Org. einst im GstAPK Berlin, Verlust.

1473 Mai 25, Augsburg 882

K.F. bestätigt dem Kf. Albrecht von Brandenburg und dessen Erben alle Privilegien, Handfeste und Briefe, die seine Vorfahren als Mgff. von Brandenburg und als Bgff. von Nürnberg von röm. Kgg. und Kaisern erhalten haben. *An sannt Urbans tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Durch den Plassenburger Archivar Philipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift vom 27. März 1791 im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 13 n. 403), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 317), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1695, 18. Stück), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6723; ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 210; Taxregister n. 2932.

1473 Juni 17, Ulm 883

K.F. lässt Kf. Albrecht von Brandenburg wissen, am *montag nechstverschinen* (14. Juni) Augsburg verlassen zu haben, um sich nach (Nieder-)Baden begeben zu wollen, um *daselbs ettlich tage zu baden und frohlich zu sein*. Da er Albrecht gern bei sich haben wolle, bittet er ihn, sich ebenfalls dorthin zu begeben, falls es seine Geschäfte

zuließen, um ihm *helffen zu baden und frewd zu haben*. *An unsers lieben herr(en) Fronleichnams tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornn Albrechten marggrauen zu Brandenburg, des heiligen romischen reichs erczkamerer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden herczogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, curfursten und gevattern* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 588 3085), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1069, fol. 120^{r-v}), Pap. (18. Jh.).

Erwähnt: HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 136; PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 576; THUMSER, Hertnidt vom Stein S. 115 mit Anm. 41.

Eine ähnliche Einladung an Kf. Ernst von Sachsen bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 354.

1473 Juni 18, Ulm 884

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg die Absendung einer *treffenlich person* nach Regensburg, die sich von dort mit anderen Abgesandten nach Ungarn begeben soll. *Am freytag nach unsers herrn Fronleichnams tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornn Albrechten marggrafen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs erczkamerer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden herczogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, curfursten und gevatter* (Adresse, nach Kop.).

Unter dem Text stehend mit der Überschrift *Zedula* in der Diktion K.F.:[1] *Wollest auch derselben deiner botschafft credenczbriefe an den patriarchen bebstlichen legaten geben, damit sy so sy zusamen komen und sich mit einander underreden werden, mit demselben legaten, nachdem der der sachen halb von unserm heiligen vater dem papst auch underrrichtung hat mugen hanndeln.*

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 1069, Bl. 121), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 214.

[1] Wahrscheinlich auf einem dem Brief beigelegten Zettel mit der Bitte, seiner *botschafft* Credenzbriefe an den päpstlichen Legaten, den Patriarchen (Marco I. Barbo) von Aquileia, mitzugeben, der von Papst (Sixtus IV.) instruiert worden war; s. auch PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 576 S. 511.

1473 Juni 24, Göppingen 885

K.F. bittet Kf. Albrecht von Brandenburg unter Hinweis auf sein vormaliges Schreiben[1] und auf eine *botschafft* des Hz. (Karls) von Burgund, zu dem er sich am 1. August nach Trier begeben will, für den Fall, dass es Albrecht nicht genehm wäre, nach (Nieder-)Baden zu kommen, in eigener Person mit *einer zimlich(en) anczal volkes* an einem genehmeren Ort auf ihn zu warten, um von dort gemeinsam nach Trier[2] zu reiten. *An sant Johanns tag zu sonnewenden.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgebornn Albrechten marggrauen zu Brandenburg, des heiligen romischen reichs erczkamerer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden herczogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, curfursten und gevattern* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 588 n. 3085), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 581.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 410f.; THUMSER, Hertnidt vom Stein S. 115.

Dieselbe Aufforderung für Kf. Ernst von Sachesn bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 356.[3]

[1] Siehe n. 883.

[2] Zur Zusammenkunft mit Hz. Karl I. von Burgund s. EHM-SCHNOCKS, Tag von Trier S. 149f.; THUMSER, Hertnidt vom Stein S. 121–128.

[3] Zum 23. Juni.

1473 Juli 9, (Nieder-)Baden 886

K.F. fordert Kf. Albrecht von Brandenburg auf, zu ihm nach (Nieder-)Baden zu kommen und anschließend auf den Tag zu Trier[1] zu reiten. *Auf freytag nach sannt Kilians tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgeboren Albrechten marggrauen zu Brandemburg, des heiligen romischen reichs erczkamerer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden herczogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, curfursten und gevattern* (Adresse, nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 1069, fol. 138^{r-v}), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 215.

[1] Zum Ablauf des Tages s. EHM-SCHNOCKS, Tag von Trier S. 149f.

1473 Juli 15, (Nieder-)Baden 887

K.F. lässt Kf. Albrecht von Brandenburg wissen, dass Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) *auf sand Jacobs abennt* (24. Juli) in Calw sein und Pfgf. Friedrich (I.) bei Rhein sich in die Nähe von Selz begeben wolle, damit zwischen ihm, K.F., und dem Pfgf. *gutlich beteidigung* vorgenommen werden könnten.[1] Er bittet Albrecht, sich sofort zu ihm nach (Nieder-)Baden zu begeben, falls es seine Geschäfte zuließen. *An donrstag nach sand Margarethen tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornn Albrechten marggrauen zu Brandenburg, des heiligen romischen reichs erczkamerer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden herczogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, curfursten und gevatt(ern)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 588 n. 3085), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1069, fol. 148^{r-v}), Pap. (18. Jh.).

Reg.: HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 137; PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 613.

Kf. Albrecht entschuldigte sein Nichterscheinen bei K.F. am 23. Juli von Schwabach aus mit Krankheit.[2]

[1] Siehe BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 410.

[2] StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 588 n. 3085); PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 6735. Siehe dazu auch THUMSER, Hertnidt vom Stein S. 116.

[Vor 1473 Juli 23, –][1] 888

K.F. bestätigt dem Kloster (Münster-)Schwarzach alle von früheren Kaisern und Kgg. erhaltenen Privilegien, und da das Kloster durch Irrungen zu Schaden gekommen ist, die Freiheit von allen Zöllen. Er gebietet zudem Bürgermeistern und Rat der Stadt Straßburg, das Kloster in diesen Freiheiten nicht zu hindern.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 889.[2]

Reg.: Taxregister n. 3311.

[1] Der Eintrag ins Taxregister erfolgte am 23. Juli.

[2] Belegt auch durch ein Regest im GLA Karlsruhe (Sign. 67/1321 fol. 9^{r-v}), Pap. (16. Jh.), aber mit der Datierung 1473.

1473 [August 3, –][1] 889

K.F. überträgt seinem Schwager Mgf. Karl (I.) von Baden und dessen Erben aus ksl. Machtvollkommenheit in kraft *dies brieffs* und unter Verweis auf seine dem Kloster gegebene Privilegienbestätigung,[2] Vogtei und Schirm des im Straßburger Bistum gelegenen Benediktinerklosters (Münster-)Schwarzach in allen weltlichen Sachen an seiner und des Reiches statt mit allen Leuten, Gütern und Zugehörungen mit der Begründung, Abt, Prior und Konvent seien in vergangenen Zeiten beschwert worden und in Sorge, dass solche Übergriffe auch weiterhin geschehen könnten. Zudem gehöre das Kloster *ohn mittel* unter seine und des Reiches Obrigkeit und es gebühre ihm, Abt und Konvent des Klosters einen Vogt und Schirmer zu geben, zum eigenen Nutzen sei es bereits unter seinen Vorfahren im Reich in der Schirm der Mgft. Baden gewesen. Er befiehlt daher Abt, Prior und Konvent unter Androhung seiner schweren Ungnade aus ksl. Macht und unter Verlust aller ihrer Gnaden, Freiheiten und Privilegien, den Mgf. von Baden *hinfur zu ewigen zeiten* als ihren Vogt und Schirmer anzuerkennen und ohne seinen (K.F.) oder seiner Nachkommen Befehl keinen anderen Vogt und Schirmer anzunehmen.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch den Plassenburger Archivar Philipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift[3] von 1779 im StA Bamberg (Sign. A 161 L. 951 n. 376), Pap. (18. Jh.).

Druck: Selecta publici iuris novissima / Supplementum 1 S. 248–251; Unstatthaftigkeit Haus Baden, Beilage n. 3.

Reg.: Taxregister n. 3311.[4]

Lit.: Andermann, Schwarzach S. 196.

Dem Mgf. Bernhard von Baden war der Schutz des Klosters 1422 übertragen worden,[5] 1473 bekannte Mgf. Karl I. von Baden, von der Abtei von neuem zum Schirmer erwählt worden zu sein,[6] und bewarb sich, als K.F. im Sommer 1473 in Niederbaden weilte, bei diesem um eine Bestätigung seiner Schirm- bzw. Vogteirechte über das Kloster.

---

[1] Datum und Ausstellungsort nach den Regesten der Mgff. von Baden n. 10473. Dieses Regest referiert den Inhalt der an das Kloster Schwarzach gerichteten ksl. Privilegs, in dem K.F. Mgf. Karl und seine Erben zu Vögten und Schirmern des Klosters einsetzt *nach lut unsers kaiserlichen briefs deshalb usgangen*. Es folgt der Findhinweis mit dem Vermerk, dass sich ebd. auch der an Mgf. Karl gerichtete ksl. Brief in zwei undatierten späteren Abschriften befinde, also unsere obige Urkunde.

[2] Siehe n. 888.

[3] Nach dem Druck in Selecta iuris publici novissima.

[4] Der Eintrag im Taxregister zum 23. Juli 1473 macht eine Ausstellung kurz vor oder an diesem Tage wahrscheinlich.

[5] Regg. Sigismunds 2 n. 4986.

[6] Unstatthaftigkeit Haus Baden, Beilage n. 2.

1473 August 22, Straßburg 890

K.F. befiehlt Ulrich von Schaumberg, Moritz Schefstaller und ihren Helfern auf Klage Bf. Georgs (I.) von Bamberg,[1] ihre unrechtmäßige Fehde gegen ihn (Bf. Georg) an jenem Tag angesagt zu haben, an denen sie den *armen leutten* des Bf. in (Markt-)Zeuln und (Markt-)Graitz das Vieh genommen hatten, bei den Strafen von Goldener Bulle,[2] kgl. Reformation[3] und vierjährigem Frieden,[4] innerhalb von sechs Wochen und drei Tagen nach Erhalt dieses Briefes einzustellen. Täten sie dies nicht, lädt er sie persönlich oder durch ihren Anwalt vertreten auf den 45. Tag oder den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung der gehorsamen Seite *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordnung geburt. Am zweiundzweintzigisten tag des monads augusti.*

KVr: *A.m.d.i.*

Org. im StA Bamberg (Sign. Hochstift Bamberg, Neuverzeichnis Akten n. 1965), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 891.

1 Dieser entstammte der reichsfreien fränkischen Adelsfamilie Schaumberg.

2 Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, s. MGH Const. 11 S. 535–633.

3 Die Reformatio Friderici von 1442, s. Regg.F.III. H. 4 n. 41.

4 Zum vierjährigen Frieden von Regensburg s. ebd. H. 2 n. 129.

1473 August 22, Straßburg 891

K.F. befiehlt Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen unter Hinweis auf den von seinem Kammerprokurator-Fiskal erwirkten ksl. Ladungsbrief[1] und auf die von Ulrich und Karl[2] von Schaumberg sowie Moritz Schefstaller mit ihren Helfern gegen Bf. Georg (I.) von Bamberg und die Seinen angesagte Fehde und weil das in (Markt-)Zeuln und (Markt-)Graitz geraubte Vieh nach Rauenstein, in Wilhelms Fürstentum, getrieben worden sei, die Täter in seinen Ländern, Schlössern, Städten, Märkten, Dörfern und Gebieten nicht zu beherbergen, sondern dafür zu sorgen, dass sie ihre Feindschaft gegen den Bf. von Bamberg abstellen und ihre rechtlichen Ansprüche, die sie gegen diesen zu haben vermeinen, vor ihm als röm. K. suchen. *An sonntag vor sannt Bartholomeus des heiligen zwelfbotten tag.*

1 Siehe n. 890.

2 In n. 890 nicht genannt.

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Wilhelmen, hertzogen zu Sachssen, lanndtgrauen in Doringen und marggrauen in Meissenn, unserm lieben oheim und furstenn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. Hochstift Bamberg, Neuverzeichnis Akten n. 1965) Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (15. Jh.).

[1473 zwischen Juli 23 und Dezember 1, –][1] 892

K.F. lädt Bf. Georg I. von Bamberg zum Tag nach Augsburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Kf. Albrechts von Brandenburg an Gf. Haug von Werdenberg von 1474 April 11[2] im StA Bamberg (Sign. GHAP 1076, Bl. 23–24), Pap (15. Jh.).[3]

Kf. Albrecht erwähnt, dass K.F. die Bff. von Bamberg und Eichstätt bisher nicht von neuem[4] auf den Tag zu Augsburg geladen habe, es aber gut sei, wenn K.F. dies noch tun würde.

[1] Von 1473 Juli 23, September 4 und Dezember 1 liegen Ladungen für verschiedene Reichsangehörige auf den Tag zu Augsburg vor, s. u. a. Regg.F.III. H. 4 nn. 581, 587, 590; H.10 nn. 360ff., 365, 367ff.

[2] Siehe PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 818.

[3] Der Hinweis findet sich im zweiten dem Brief beigelegten Zettel, hier abschriftlich unter dem Brieftext.

[4] Es kann daher davon ausgegangen werden, dass sie von K.F. zu den von 1473 bekannten Terminen ebenfalls geladen wurden.

[1473 zwischen Juli 23 und Dezember 1, –] 893

K.F. desgleichen an Bf. Wilhelm von Eichstätt.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Kf. Albrechts von Brandenburg an Gf. Haug von Werdenberg von 1474 April 11 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1076, Bl. 23–24), Pap. (15. Jh.).

1474 Februar 12, Rothenburg o. d. T. 894

K.F. bestätigt in Anbetracht der Tatsache, dass es seine vornehmste ksl. Aufgabe sei, allen Untertanen des Reiches Gnade und Förderung zu erweisen, insbesondere aber

jenen, die der Welt entsagt und ein auf Gott gerichtetes geistliches Leben führten, Abt und Konvent des im Bistum Eichstätt gelegenen Zisterzienserklosters Heilsbronn auf deren durch *ir erber botschafft* vorgebrachte Bitte aus ksl. Machtvollkommenheit *in crafft dis brives* den inserierten *freiheit und begabnuss briff* Kg. Ruprechts von 1401 Februar 9[1] in allen seinen Punkten.[2] Er befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung von seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an Abt und Konvent zu zahlenden Strafe von 50 Mark Gold die Beachtung dieses Privilegs. *Am samstag vor sannt Valentins tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vidimus Abt Johanns von St. Egidien zu Nürnberg *freytag nach dem weisssen suntag, zu latein Invocavit genant* (1474 Februar 25) im StA Bamberg (Sign. A 180 L. 600 n. 213), Perg., anh. rotes S des Ausstellers in ovaler Wachsschüssel an Ps.

Reg.: CHMEL n. 6835; Taxregister n. 3803.[3]

Erwähnt: MUCK, Heilsbronn 1 S. 183.[4]

[1] Regg. Pfalzgrafen 2 n. 502; BATTENBERG, Gerichtsstandsprivilegien n. 1023.

[2] Von Kg.F. bereits 1443 Dezember 4 bestätigt, s. Regg.F.III. H. 14 n. 220.

[3] Mit einer Gebühr von 24 fl.

[4] Mit der Datierung: Sonntag vor St. Valentin.

1474 Februar 13, Rothenburg o. d. T. 895

K.F. bestätigt Kg. Christian (I.) von Dänemark alle Privilegien und Rechte. *Am dreytzehenden tage des monads february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3677), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 249; Taxregister n. 3898.

Diese und die folgenden Kg. Christian erteilten Privilegien nennen eine Instruktion.[1]

[1] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 4464, unfoliiert). Von wem diese stammt, ist unbekannt. Siehe dazu die Einleitung.

1474 Februar 13, Rothenburg o. d. T. 896

K.F. erhöht auf Bitten Kg. Christians von Dänemark die Zölle zu Rendsburg, Plön und Oldesloe. *Am dreyzehenden tag des monads february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3678), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 255; Taxregister n. 3897.

1474 Februar 13, Rothenburg o. d. T. 897

K.F. befiehlt Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Wismar auf Klage Kg. Christians (I.) von Dänemark, die Münze künftig bei dem Korn zu belassen, dem entsprechend nach altem Herkommen 23 Schillinge einen fl. rh. wert seien. *Am dreizehenden tag des monads february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3679), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 254; Taxregister n. 3904.

1474 Februar 13, Rothenburg o. d. T. 898

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg und Eb. Johann von Magdeburg, dem Kg. Christian (I.) von Dänemark diejenigen Privilegien und Briefe, die dieser ihnen vorlege, zu vidimieren und an den ksl. Hof zu senden, damit er sie bestätigen könne. *Am dreyzehenden tag des monads february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3680), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.).

Druck: MINUTOLI, Friedrich I. S. 12 n. 315.[1]

[1] Nach der Überlieferung im StA Bamberg.

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 253; Taxregister n. 3902.

1474 Februar 13, Rothenburg o. d. T. 899

K.F. erteilt Kg. Christians (I.) von Dänemark auf dessen Bitten hin das Privileg, dass dessen Untertanen im Hzm. Holstein und *anndern lannden* nicht vor auswärtige Gerichte geladen werden dürfen. *Am dreyzehenden tag des monads february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3681), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.).

Druck: MINUTOLI, Friedrich I. S. 10f. n. 314.[1]

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 256; Taxregister n. 3899.

[1] Nach der Überlieferung im StA Bamberg.

1474 Februar 13, Rothenburg o. d. T. 900

K.F. befiehlt den Hansestädten und Reichsuntertanen an der See erneut,[1] mit den ungehorsamen Untertanen des Kg. Christians (I.) von Dänemark nicht Handel und Gewerbe zu treiben, keine Gemeinschaft mit ihnen zu halten und sie in ihren Städten und Gebieten nicht zu beherbergen. *Am dreyzehenden tag des monads february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3682), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 252; Taxregister n. 3900.

[1] Siehe Regg.F.III. H. 31 n. 247.

1474 Februar 13, Rothenburg o. d. T. 901

K.F. befiehlt Kg. Kasimir (IV.) von Polen, dafür zu sorgen, dass seine Untertanen und Anhänger mit den ungehorsamen Untertanen des Kg. Christians (I.) von Dänemark weder Handel und Gewerbe treiben noch sie in ihren Schlössern, Städten, Märkten und Gebieten beherbergen. *Am dreytzehenden tag des monads february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3683), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 250; Taxregister n. 3903.

In der mgfl. Kanzlei hielt man die Wunschliste Kg. Christians genau fest: *Item das der keyser schreibt*. Außer dem Kg. von Polen und dem Deutschordensmeister von Livland (s. n. 902) sollten auch ksl. Gebotsbriefe an Hz. Erik II. von Pommern-Wolgast und für Friesland und Geldern erwirkt werden.[1]

[1] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 4464, unfoliiert).

1474 Februar 13, Rothenburg o. d. T. 902

K.F. desgleichen an N.,[1] den Deutschmeister von Livland. *Am dreyzehenden tag des monads february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3683), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.).

Reg.: Regg.F.III. H. 31 n. 251; Taxregister n. 3901.

[1] Bernhard von der Borch.

1474 Februar 13, Rothenburg o. d. T. 903

K.F. befiehlt den Untertanen des Landes Dithmarschen, Kg. Christian (I.) von Dänemark als ihrem Landesherren den üblichen Lehnseid zu leisten. *Am dreyzehenden tag des monads february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3690, 2. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.).

Druck: HÖFLER, Urkundliche Beiträge Brandenburg S. 78f. n. 63.[1]

Reg.: Ein ausführliches Regest mit umfangreicher Kommentierung bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 248; Taxregister n. 3906.

[1] Nach der Überlieferung im StA Bamberg.

1474 Februar 14, Rothenburg o. d. T. 904

K.F. vereint die Grafschaften Holstein und Stormarn, inkorporiert dieser Herrschaft das Land Dithmarschen, erhebt die so verbundenen Länder zum Hzm. Holstein und belehnt damit Kg. Christian (I.) von Dänemark. *Die lune quartadecima mensis february* (nach Kop.).

Eigenhändige Bekräftigung K.F.: *Nos Fredericus prelibatur prescripta recognoscimus profitemur et approbamus.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3684), Pap. (15. Jh.)., Lat. – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.), Lat.

Reg.: CHMEL n. 6837; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 125; Org. im RA Kopenhagen sowie zahlreiche weitere Überlieferungen in H. 31 n. 257; weitere Regesten in H. 4 n. 607; H. 20 n. 224; H. 27 n. 223; H. 33 n. 236; Taxregister n. 3896.

Erwähnt: PARAVICINI, König Christian in Italien S. 296.

1474 Februar 16, Rothenburg o. d. T. 905

K.F. bittet Kg. (Ludwig XI.) von Frankreich, Kg. Christian (I.) von Dänemark einen Ort für eine Zusammenkunft zu benennen, da dieser ihm in eigenen Angelegenheiten seine Meinung mitteilen wolle. *Sextadecima february* (nach Kop.).

KVv: *Illustrissimo principi Ludovico francorum regi, fr(atri) n(os)tro car(issimo)* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3685), Pap. (15. Jh.)., Lat. – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.), Lat.

Druck: HÖFLER, Urkundliche Beiträge Brandenburg S. 79f. n. 64; MINUTOLI, Friedrich I. S. 13 n. 317 (fehlerhaft).[1]

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 258.

[1] Beide Drucke nach der Überlieferung im StA Bamberg.

1474 Februar 20, Rothenburg o. d. T. 906

K.F., Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen und Kg. Kasimir (IV.) von Polen beurkunden ein aufgrund ihrer *gesippten frewntschaft* geschlossenes Bündnis gegen Kg. Matthias von Ungarn und dessen Bundesgenossen. Sie verbünden sich gegenseitig angesichts der von Kg. Matthias *on all redlich ursach* ihren Kg.reichen, Ländern und Leuten zugefügten Schäden, insbesondere im Zusammenhang damit, dass er die Türken mit Heerzügen ohne jeden Widerstand durch das Kg.reich Ungarn hat ziehen lassen. *In kraft des briefs* bestimmen sie, *auf sand Johanns tag zu sunewennden nagstkunftigen* (24. Juni), oder sollte es früher nötig sein, mit allem, was *in veld und herzugen gehoret* ins Feld zu ziehen und sich Hilfe und Beistand zu gewähren.[1]

Kg. Kasimir verpflichtet sich, am genannten Tag mit aller Macht und nicht unter 32.000 Mann aus Polen, Kg. Wladislaw desgleichen mit 2.000 zu Ross und 8.000 zu Fuß gegen Ungarn bereit zu sein, sich zu K.F. an den von diesem benannten Ort nach Österreich zu begeben, und diesem nach Verlangen gegen dessen ungehorsame Landleute wie nötig zu helfen und keinerlei *frid, anstannd, teding, underrede, tractat noch annders* mit den *widerwerttigen noch yemand annders* in Österreich ohne Willen des K. zu schließen.

Eroberte Städte, Schlösser, Märkte und deren Besatzung in den ksl. Ländern sollen K.F., die in Böhmen und Mähren gelegenen Kg. Wladislaw und seinen Erben zustehen.

Sollte es K.F. begehren, verpflichten sich Kg. Kasimir und Kg. Wladislaw, mit all ihrer Macht und *on all widerrede* gegen Ungarn zu ziehen.

Alle drei wollen sodann mit aller Macht *krieg* gegen Kg. Matthias und dessen Helfer solange wie notwendig führen. Sie verpflichten sich, weder *mit seiner aigen person* das Feld zu verlassen noch *frid, anstand, bericht, teding, underrede, noch tractat* mit Matthias zu schließen.

Alle drei verpflichten sich, sollte Matthias gegen einen von ihnen oder einen ihrer Verbündeten ziehen, sei es in Ungarn oder in ihren Erblanden, zu gegenseitiger Hilfe und Zuzug, um diesen aufzuhalten.

Alle Verschreibungen und Bündnisse, die sie zuvor mit anderen geschlossen haben, sollen diesem Bündnis unschädlich sein. *An suntag vor sand Peters tag ad kathedram* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit den anh. S aller drei Majestäten und in drei gleichlautenden Ausfertigungen. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 3371, 7. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3371, 5. Stück), Pap. (15. Jh.), ohne Datum. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1075, fol. 67^{r}–70^{v}), Pap. (19. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1075, fol. 56^{r}–58^{r}), Pap. (19. Jh.), ohne Datum.

[1] Siehe dazu auch das zwischen K.F. und Kg. Kasimir IV. von Polen geschlossene Bündnis von 1474 März 13 in Regg.F.III. H. 11 n. 437.

Der lediglich leicht modifizierte Text dieses Bündnisvertrages findet sich wieder in n. 909 sowie n. 1014.[2] Das Taxregister weist einen duplizierten Bündnisvertrag erst für 1474 September 5 aus der österreichischen Kanzlei aus, weswegen die früheren dort fehlen könnten.[3] Die polnisch-böhmischen Gesandten waren von K.F. reich beschenkt worden,[4] besonders Burian von Guttenstein.[5] Allein Benesch von Kolowrat war dabei ganz vergessen worden, so dass Kf. Albrecht von Brandenburg ein Geschenk für diesen besorgte und darüber K.F. berichtete.[6]

[2] Offensichtlich hat man in der ksl. Kanzlei die folgenden Bündnisverträge ganz nach dieser Vorlage gestaltet.

[3] Taxregister n. F 124.

[4] Siehe PRIEBATSCH, Korrespondenz 1. n. 797.

[5] Dessen Begünstigung belegt auch das Taxregister n. 3815.

[6] Siehe PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 800.

[1474 etwa Februar 20], Rothenburg o. d. T. 907

K.F. bekennt unter Hinweis auf das mit Kg. Kasimir (IV.) von Polen und Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen geschlossene Bündnis,[1] dass sich auch die vier Stände und Landschaften des Kg.reiches Polen sowie die vier Stände und Landschaften des Kg.reiches Böhmen mit eigenen Briefen und eigenem Siegel verschreiben und sich mit ihnen verbinden sollen, wie es die *not(el) und geschrifft*, die die *bottschafften*, die Kasimir und Wladislaw bei ihm gehabt hätten,[2] ihm *under unserm insig(el)* überantwortet haben. Er verspricht Kasimir und Wladislaw *in krafft des briefs* mit *unserm kays(er)lichen wortten*, dass er, wenn sie ihm ihre Verschreibung[3] mit Siegeln sowie diejenige der Stände nach den Notteln ausgefertigt und ihm überantwortet hätten, Wladislaw mit den Titel, Kur und Krone des Kg.reiches Böhmen und seinen Regalien in der Weise belehnen zu wollen, wie andere böhmische Kgg. bisher damit belehnt worden waren. Doch solle sich Wladislaw ihm gegenüber verschreiben, dass er die Ungehorsamkeit gegen die röm. Kirche, die lange Zeit im Kg.reich Böhmen geherrscht hat, mit all seinem Vermögen mindern mögen, in Prag einen Eb. nach *unserm rat und wissen* einsetzen und dort vor *gewallt und frevel* schützen solle. Für diesen Eb. werde er, K.F., in Rom die Bestätigung zu erlangen suchen.

Es folgt der Text der Nottel.[4]

[1] Siehe n. 906.

[2] Zu den polnisch-böhmischen Gesandten s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 797. Kg. Wladislaw II. dankte am 31. März 1474 Kf. Albrecht von Brandenburg für die ehrenvolle Aufnahme seiner und der polnischen Gesandten und die erfolgreiche Vertretung seiner Interessen bei K.F., s. ebd. n. 805.

[3] Die durch sie besiegelten gleichlautenden Ausfertigungen, s. n. 906.

[4] Als Aussteller *Wir a, b, c der durchlauchtigsten fursten und herren, herrn Kasimiren konig zu Polen etc. und Wladislawen konig zu Beheim und marggrafen zu Merhen, uns(er)gnedigsten herren ret und sanndpoten*. Diese bekennen, dass ihre Herren mit K.F. einen Vertrag geschlossen haben, der ihnen als Nottel mit aufgedrucktem ksl. S vorliege, wie sie auch K.F. eine gleichlautende Nottel unter ihrem auf-

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 3371, 11. Stück), Pap. (15. Jh.) mit der erwähnten Nottel.[5] – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1076, fol. 94^{r}–95^{v}), Pap. (18. Jh.), die erwähnte Nottel ebd., fol. 96^{r}–97^{r}.

gedrückten S zukommen haben lassen, worauf sich K.F. mit Kg. Wladislaw derart verschrieben habe, dass K.F. Wladislaw Titel, Kur und Regalien des Kg.reiches Böhmen geben wolle, wie dies sein ausgegangener Brief zeige. Sie versprechen, dass sie K.F. die geforderten Briefe *nach laut* der Notteln baldigst ausfertigen und überantworten wollen. Wenn dies nicht geschehe, dann solle K.F. *nicht schuldig sein*, Wladislaw Titel und Regalien des Kg.reiches Böhmen zu verleihen.

[5] Unter der Überschrift: *Wie sich die stend in Beheim verschreiben sullen*.

1474 März 11, Nürnberg 908

K.F. und Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen bekennen, um ihren Gegnern besser entgegentreten zu können, den Abschluss einer Erbeinung und eines Bündnisses, das dem Frieden zwischen ihren Ländern dienen soll. *Am freitag vor dem sontag Oculi in der vasten* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 1075, fol. 80^{r}–83^{r}), Pap. (19. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3371, 10. Stück), Pap. (15. Jh.), ohne Datum. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1075, fol. 96^{r}–98^{r}), Pap. (19. Jh.), ohne Datum.

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 26 n. 670.

Erwähnt: MÜLLER, Besiegelte Freundschaft S. 301.

1474 März 11, Nürnberg 909

K.F. und Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen bekennen den Abschluss des nachfolgenden Bündnisses gegen Kg. Matthias von Ungarn und dessen Verbündete, in dem sich K.F. und Kg. Wladislaw verpflichten, *auff sand Johanns tag zu sunwenden schirstkunfftigen* (24. Juni) oder früher, jeweils 10.000 Mann zu Pferd und zu Fuß an einen von K.F. gewünschten Ort nach Österreich zu senden. Sollten sie nicht gemeinsam im Feld sein, wird K.F. den Kg. mit Hauptbüchsen, Pulver, (Feuer-)Stein und anderem Zubehör versorgen, während Kg. Wladislaw die Waffen bewahren und nach Aufforderung des K. ohne Verlust zurückzugeben hat. Eroberte Städte, Schlösser, Märkte und deren Besatzung in den ksl. Ländern sollen K.F., die in Böhmen und Mähren gelegenen Kg. Wladislaw und seinen Erben zustehen. Acht Wochen vor dem geplanten Feldzug sollen beider Räte zu Freistadt zusammenkommen und darüber beraten, wie der Feldzug zu führen ist. Da zwischen Kg. Wladislaw und Kg. Matthias bis *auff sand Wentzeslaus tag schirstkunfftigen* (28. September) ein *frid* (Waffenstillstand) bestehe, der bisher von Kg. Matthias auch gehalten worden sei, so wolle Wladislaw die-

sen bis zur angegebenen Zeit ebenfalls halten. Wenn Kg. Wladislaw diesen Frieden brechen sollte,[1] verpflichtet dieser sich, auf ksl. Begehren hin mit K.F. *in eigner person oder durch unser haubtleute* gegen Kg. Matthias nach Ungarn zu ziehen, sich gegenseitig Hilfe und Beistand zu leisten und Krieg zu führen, solange es nötig sei. Keiner soll ohne Einverständnis des anderen das Feld verlassen oder mit Kg. Matthias oder dessen Verbündeten Frieden schließen. Sollte Matthias gegen einen von ihnen oder einen ihrer Verbündeten ziehen, sei es in Ungarn oder in ihren Erblanden, wollen sie sich gegenseitig zuziehen, um diesen aufzuhalten. Diejenigen, die sich aus Ungarn zu ihnen schlagen würden, sollen geschützt werden. Sämtliche Verschreibungen und Bündnisse, die sie zuvor mit anderen eingegangen sind, sollen diesem Bündnis unschädlich sein. K.F. bekennt, Kg. Wladislaw *auff stat und zeit der wir mit im ainig werden*, seine Lehen und Regalien zu verleihen, wie sie zuvor anderen böhmischen Kgg. verliehen wurden.[2] *Am freytag vor dem sontag Oculi in der vasten* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 1075, fol. 84^{r}–88^{r}), Pap. (19. Jh.), anh. S beider Majestäten angekündigt.

Reg.: WEISE, Staatsverträge 3 n. 440.

Erwähnt: NEHRING, Matthias Corvinus S. 70 (fälschlich zu 1473).

Der Text dieses Bündnisvertrages entspricht in weiten Teilen unserer n. 906 und n. 1014.

[1] Man sollte annehmen, dass das Folgende bei einem Friedensbruch durch Kg. Matthias geschehen solle, doch der Text der Urkunde verweist eindeutig auf den Fall, was zu geschehen hat, wenn Kg. Wladislaw den Frieden bricht.

[2] Dieser Passus findet sich nur in diesem Bündnisvertrag.

1474 März 18, Nürnberg 910

K.F. erinnert Kf. Albrecht von Brandenburg an die Beredung zwischen dem K. und Albrechts *aid(a)m* Hz. Heinrich (d. Ä. von Münsterberg) und dessen Brüdern (Viktorin und Heinrich d. J.). Er beharrt darauf, bisherige Briefe nicht nur zu *totbriefen* erklärt, sondern das Herausgeben der Hauptbriefe gefordert zu haben.[1] Er fordert Kf. Albrecht daher auf, an dessen *notl* entsprechende Veränderungen vorzunehmen. *An freitag vor dem suntag letare zu mittevasten.*

KVr: *C.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgeborn Albrechten marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs erczkamr(er), hertzog(en) zu Stetin, Pomern, Cassuben und Wennden, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheimen, gevattern und curfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 4463, Bl. 5), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

[1] Zur Herausgabe der Briefe s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 812.

Reg.: Ein ausführliches Regest nach abschriftlicher Überlieferung und Kommentierung bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 225.

Kf. Albrecht schrieb dem K. am 22. März 1474, dass er Georg Vitztum wegen seines Schwiegersohnes Heinrich von Münsterberg am ksl. Hof gehabt habe und und bekräftigte, alles nach den ksl. Wünschen tun zu wollen als seiner ksl. Majestät *gehorsamer kurfurste.*[2]

[2] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 4463, Bl. 7) sowie PRIEBATSCH ebd. n. 800.

1474 März 23, Nürnberg 911

K.F. befiehlt Marschall Busso von Alvensleben[1] sowie Bürgermeister und Rat der Stadt Lübeck, den Bewohnern von Dithmarschen sein ksl. Mandat bezüglich der Inkorporation des Landes Dithmarschen in das Hzm. Holstein zuzustellen. *Am mittichen nach dem sontag Letare in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3690, 1. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 264; Taxregister n. 3907.

Siehe nn. 903f.

Am 20. Februar hatte Kg. Christian I. von Dänemark an Kf. Albrecht von Brandenburg geschrieben, auf die ksl. Belehnung mit Dithmarschen (s. n. 904) verwiesen und von Albrecht gewünscht, dieser möge ksl. Briefe für Marschall Busso von Alvensleben und den Rat von Lübeck erwirken,[2] Busso konnte in Dithmarschen seinen Auftrag nicht ausführen.[3]

[1] Siehe ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 397f.

[2] Siehe den abschriftlich überlieferten Brief im StA Bamberg (Sign. GHAP 4464, unfoliiert), Pap. (15. Jh.). Siehe dazu auch HÖFLER, Urkundliche Beiträge Brandenburg S. 80–82 n. 65.

[3] Siehe HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 168 sowie das ksl. Mandat von 1474 Juni 20 als Regest bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 860.

1474 März 23, Nürnberg 912

K.F. desgleichen an Marschall Busso von Alvensleben (allein).[1] *Am mittwoch(en) nach dem suntag Letare in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

[1] In den Regg.F.III. H. 31 n. 265 befindet sich auch ein allein an Lübeck gerichtetes Mandat.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3690, 3. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.).

Druck: HÖFLER, Urkundliche Beiträge Brandenburg S. 86 n. 69.

1474 März 28, Nürnberg 913

K.F. bestätigt dem Arzt (*lerer der ertzney*) Sebald Müllner[1] und dessen Bruder Hans, Bürgern zu Nürnberg, und ihren Erben, aus ksl. Machtvollkommenheit *in krafft dies briefs* das von Hans von Lochheim gekaufte reichslehnbare Schloss und Dorf Schwarzenbruck,[2] mit welchem letzterer seinerzeit von K. Sigmund belehnt worden war, in der Weise, als wäre K. Sigmunds Brief[3] hier wortwörtlich inseriert. Er gestattet den ungehinderten Gebrauch dieses Lehens, jedoch unbeschadet von seiner und des Reiches Obrigkeit, und erlaubt, Schloss und Dorf mit Gräben und Zwingen zu befestigen. Er befiehlt allen weltlichen und geistlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen die Beachtung dieses Privilegs unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade. *Am montag nach dem sontag Judica in der vasten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

[Org. im StA Nürnberg.] – Kop.: Von dem öff. Notar Heinrich Karl Tungreau beglaubigte Abschrift[4] von 1733 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1620, 13. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6848 (mit falscher Datierung); Taxregister n. 4339.

Siehe nn. 879, 945.

---

1 Sein Biogramm bei ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 480f.

2 Nach CHMEL n. 6679 verlieh K.F. das Dorf Schwarzenbruck am 29. März 1473 an Hans und Sebald Müllner.

3 Siehe Regg. Sigismunds 2,2 n. 6379.

4 Nach dem Original, Bayreuth 5. November 1733. Heinrich Karl Tungreau war Hof- und Ratssekretär in Bayreuth. Er ist der Sohn Johann Christophs, 1688–1699 Archivar auf der Plassenburg und Bruder von Georg Friedrich Tungreau, 1747–1753 Archivar ebendort. Siehe WUNSCHEL, Archivare S. 327f.

1474 April 13, Augsburg 914

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg, sich umgehend in Augsburg einzufinden,[1] um ihm mit Rat in der böhmischen Sache beizustehen.[2] *Am mittwochen in den osterfeirtag(en)*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, uns(er)m lieben oheim, gevatt(er)n und curfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 3371, 18. Stück), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1076, fol. 29^{r}–39^{r}), Pap. (19. Jh.).

Druck: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 822.

Reg.: Ein ausführliches Regest nach abschriftlicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 226.

Erwähnt: MÜLLER, Besiegelte Freundschaft S. 168 mit Anm. 38.

Am 18. April teilte Kf. Albrecht Kg. Wladislaw II. von Böhmen mit, sich nach Augsburg begeben zu wollen,[3] und in einem diesem Brief beigelegten Zettel (*Zedula*) verwies er darauf, dass K.F. ihm bezüglich Kg. (Matthias) von Ungarn *gar ernstlich geschriben* habe.[4] Albrecht wolle sich gegenüber der ksl. Majestät so verhalten, wie es ihm als Kf. und Erzkämmerer gebühre. Er forderte Wladislaw auf, dies gemäß seiner Krone und den adligen Tugenden ebenfalls zu tun. Kg. Wladislaw hatte Kf. Albrecht bereits am 8. April in der böhmischen Angelegenheit informiert.[5]

---

1 Vermutlich lud K.F. auch die Bff. Georg I. von Bamberg und Wilhelm von Eichstätt nach Augsburg, wie ein dem Brief Albrechts an Gf. Haug von Werdenberg vom 11. April 1474 beigelegter Zettel nahelegt, s. Priebatsch, Korrespondenz 1 n. 818.

2 Siehe dazu den Brief Kf. Albrechts an K.F. vom 18. April 1474 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1076, fol. 37^{r}–40^{v}), Reg. bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 827.

3 StA Bamberg (Sign. GHAP 1076, 35. und 36. Stück.), gedruckt PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 828.

4 Wohl obiger Brief oder n. 915.

5 StA Bamberg (Sign. GHAP 4465, 1. Stück).

1474 April 15, Augsburg 915

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg erneut, in der böhmischen Angelegenheit schnellstens zu ihm nach Augsburg zu kommen. *An freitag vor dem suntag Quasimodogeniti*.

KVr: *C.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgeborn(en) Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg, uns(er)m lieben oheim, gevatt(er)n und curfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 3371, 19. Stück), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, konservatorisch behandelt.[1] – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1076, fol. 42^{r}–43^{r}), Pap. (19. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach abschriftlicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 227.

[1] Längsformat, stark beschädigt, auf ein Blatt Papier aufgeklebt, Mittelteil fehlt.

1474 April 16, Augsburg 916

K.F. lädt Kf. Albrecht von Brandenburg in der *irrung, spen und zwietrecht* mit Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg auf *montag nach dem sonntag Jubilate* (2. Mai) nach Augsburg, wo er sie gütlich vereinigen will. *Am sambstag vor dem sunntag Quasimodogenity* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5132, fol. 198^{r-v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Taxregister n. 4014.

Siehe n. 924.

[1474 April 16, Augsburg][1] 917

K.F. lädt Bürgermeister und Rat von Nürnberg zu sich nach Augsburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in der vorherigen n.

Druck: CHMEL, Mon. Habsb. 3 S. 510.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 824; Taxregister n. 4015.

Siehe n. 925.

[1] Datierung nach Druck.

[Vor 1474 April 18, –] 918

K.F. lädt Bürgermeister und Bürger des Flecken Buchau sowie Bauermeister und Bauern der Dörfer Alleshausen, Seekirch, Tiefenbach und Oggelshausen in ihrer

Streitsache mit Kf. Albrecht von Brandenburg auf den zum 2. Mai angesetzten gütlichen Tag in Augsburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 919.

Reg.: Taxregister n. 4017.

1474 April 18, Augsburg 919

K.F. lädt Kf. Albrecht von Brandenburg wegen der *irrung, spenn und zwitrecht* zwischen letzterem und den Bürgermeistern und Bürgern des Flecken Buchau sowie Bauermeistern und Bauern der Dörfer Alleshausen, Seekirch,[1] Tiefenbach und Oggelshausen über den Buchauer See und anderen Sachen und unter Hinweis auf sein ergangenes Urteil[2] auf den von ihm angesetzten gütlichen Tag in Augsburg *auf den montag nach dem sonntag Jubilate* (2. Mai). Albrecht möge nicht ausbleiben, da er diesen Tag auch dessen Widersachern verkündet habe und diese durch ihren Anwalt vertreten auch erscheinen werden. *Am montag nach dem suntag Quasimodogeniti*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs erczcamerer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden hertzogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, gevatter und curfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 7171, unfoliiert) Pap., rotes S 18 rücks. als Verschluss aufgedrückt.

Reg.: Taxregister n. 4016.

Diese Ladung ist die letzte den Streit um den Buchauer See betreffende hier regestierte Urkunde. Allerdings verweist das Taxregister zum 7. Mai 1474 eine ksl. Bestätigung der Privilegien für die Stadt Buchau aus, die Gf. Haug von Werdenberg erbeten hatte.[3] Zum 27. August 1474 ist eine Bestätigung der Privilegien der Stadt Buchau durch Zahlung von 20 fl. rh. belegt.[4] Albrecht klagte 1475 darüber, dass er zwar vom K. den Buchauer See erhalten, aber nie auch nur ein Pfennig genossen habe.[5]

Siehe nn. 102f., 128, 142, 145–149, 265.

[1] Bauermeister und Bauern von Seekirch waren von K.F. 1471 September 4 angewiesen worden, den Forderungen Mgf. Albrechts nachzukommen und diesem die erlittenen Schäden bis Lichtmess (2. Februar 1472) zu ersetzen. Für den Fall der Nichtbefolgung lud er sie rechtlich vor sich; gedruckt bei JUNG, Landgericht Nürnberg S. 549f. n. 423.

[2] Siehe n. 146.

[3] Taxregister n. 4104. Zudem wurde die Stadt Biberach angewiesen, den Buchauern ein Vidimus ihrer Freiheit zu geben (n. 4105), allerdings wurde dieses Mandat von K.F. wenig später, im Juni 1474, aufgehoben (n. 4314).

[4] Taxregister n. F55.

[5] Kf. Albrecht am 12. August 1475, s. MINUTOLI, Ksl. Buch n. 251.

[Vor 1474 April 29, –][1] 920

K.F. befiehlt Gf. Ulrich von Oettingen, für die böhmische und polnische *botschafft* Geleitbriefe auszustellen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Gf. Ulrichs von Oettingen an K.F. von 1474 Mai 6[2] im StA Bamberg (Sign. GHAP 3371, 24. Stück), Pap. (15. Jh.) sowie ebd. (Sign. GHAP 1076, fol. 50^{r}–51^{r}).

Reg.: Taxregister n. 4062.

Siehe n. 923.

[1] Datierung nach Eintrag im Taxregister.

[2] Gf. Ulrich teilte mit, dass er ihm den geforderten Geleitbrief hiermit schicke, und versprach, die bei ihm nachfragende Gesandtschaft sicher durch seine Gft. geleiten zu wollen. Siehe den ausgestellten Geleitbrief ebd. (Sign. GHAP 3371, 25. Stück).

[Vor 1474 April 29, –][1] 921

K.F. befiehlt Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut, für die böhmische und polnische *botschafft*, die sich zu K.F. nach Augsburg begeben will, Geleitbriefe auszustellen und ihm (K.F.) zuzusenden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Hz. Ludwigs IX. von Bayern-Landshut von 1474 Mai 7 als Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 3371, 29. Stück), Pap. (15. Jh.)[2] und als Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1076, Bl. 44). Erwähnt ebenfalls in einem Brief Kf. Albrechts an die böhmischen Räte vom 10. Mai 1474 ebd. (Sign. ebd. Bl. 46).

Lit.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 843.

Reg.: Taxregister n. 4063 (zu 1474 April 29).

[1] Datierung nach Eintrag im Taxregister.

[2] Hz. Ludwig teilt K.F. mit, der böhmischen und polnischen *botschafft* seinen versiegelten Geleitbrief gesandt und seine Amtleute entsprechend angewiesen zu haben.

1474 Mai 5, Augsburg 922

K.F. bevollmächtigt den jetzt in Italien weilenden Kg. Christian (I.) von Dänemark, an seiner statt drei italienische Edle zu Gff. zu erheben. *Qu(i)nta die mensis may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 595 n. 3698), Pap. (15. Jh.), Lat. – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (19. Jh.), Lat.

Reg.: CHMEL n. 6861; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 266.

Erwähnt: PARAVICINI, König Christian in Italien S. 287 mit Anm. 171.

[Vor 1474 Mai 6, –] 923

K.F. befiehlt Gf. Ulrich von Oettingen erneut, für die böhmische und polnische *botschafft* Geleitbriefe auszustellen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Gf. Ulrichs zu Oettingen an K.F. vom 1474 Mai 6 im StA Bamberg (Sign. GHAP 3371, 24. Stück), Pap. (15. Jh.) sowie ebd. (Sign. GHAP 1076, Bl. 51a). Erwähnt ebenso im Brief Kf. Albrechts an die böhmischen Räte vom 10. Mai 1474 ebd. (Sign. GHAP 1076, Bl. 46).

Lit.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 843.

Siehe n. 920.

1474 Mai 9, Augsburg 924

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg mit, dass er zwecks gütlicher Einigung Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) auf *montag nach dem sonntag Exaudi* (23. Mai) nach Augsburg geladen habe,[1] und bittet ihn, ebenfalls persönlich zu kommen. *Am montag nach dem sonntag Cantate* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5132, fol. 198^{v}–199^{r}), Pap. (15. Jh.).

Erwähnt: LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 381.

Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut ging seit 1472/73 im Bündnis mit Nürnberg gegen Kf. Albrecht von Brandenburg in territorialen Angelegenheiten vor.[2] Kf. Albrecht suchte den Weg des rechtlichen Austrags und setzte Bf. Wilhelm von Eichstätt als Kommissar ein.[3]

[1] Siehe n. 925.

[2] Ausführlich dazu LACKNER, Herzog Ludwig IX. S. 374–381.

[3] Siehe ebd. S. 381.

Am 6. November 1474 besiegelte Bf. Wilhelm eine *nottel,* die jeder Partei übergeben werden sollte. Diese *nottel* sollte Grundlage für *vier brief* sein, von denen ein jeglicher mit dem ksl. Siegel sowie den Siegeln aller drei Parteien ausgestellt werden sollte.[4] In dieser *nottel* bekennt K.F., dem Bf. von Eichstätt befohlen zu haben, zwischen den Parteien einen Tag zu setzen, was dieser auch getan, aber kein Ergebnis erzielt habe. Daher wolle K.F. in den Streitpunkten a, b, c, d, f etc. einen *obman N.* einsetzen. Diesem *obman* gibt er volle Gewalt, selbst in allein ihm (K.F.) zustehenden Sachen, welche die Lehen und Regalien Hz. Ludwigs und Nürnbergs sowie Kurfürst Albrechts betreffen, zu richten. Den Parteien soll es nicht gestattet sein, gegen das Urteil des Obmanns bei K.F. zu appellieren. Allein dieser soll entscheiden und die Sache soll keinesfalls vor das ksl. Kammergericht gelangen.

Siehe nn. 916f., 925f.

[4] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 5132, fol. 302^{r}–309^{r}). Weitere Abschriften ebd. fol. 271^{r}–277^{v}, 295^{r}–299^{v}.

[1474 wohl Mai 9, –] 925

K.F. lädt Hz. Ludwig (IX.) von Bayern(-Landshut) nach Augsburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 924.

1474 Mai 9, Augsburg 926

K.F. lädt Kf. Albrecht von Brandenburg persönlich oder duch einen bevollmächtigten Anwalt vertreten unter Verweis auf seine vorherige Ladung[1] auf *montag nach dem sonntag Exaudi* (23. Mai) nach Augsburg, um dessen *irrung, spenn und zwietrecht* mit Bürgermeister und Rat von Nürnberg gütlich zu einigen. *Am montag nach dem sonntag Cantate* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5132, fol. 199^{v}), Pap. (15. Jh.).

Im Taxregister ist eine Ladung der Stadt Nürnberg im Streit mit Kf. Albrecht unter dem 10. Juni 1474 nach Augsburg *uf sontag nach Viti* (19. Juni) überliefert.[2]

[1] Siehe n. 916.

[2] Taxregister n. 4262.

[1474 wohl Mai 9, –] 927

K.F. lädt Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg nach Augsburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 926.

1474 Mai 14, Augsburg[1] 928

K.F. verlängert seinen auf dem Regensburger Tag verkündeten vierjährigen Frieden[2] um weitere sechs Jahre. *Am sambstag vor dem sontag Vocem jocunditat(is)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 7704, unfoliiert), Pap. (17. Jh.), ohne Ort.

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 625; ein Regest nach dem Org. bietet H. 20 n. 228.

[1] Ausstellungsort nach dem Org.

[2] Vom 24. Juli 1471. Siehe dazu n. 869; das ausführliche Regest in den Regg.F.III. H. 2 n. 129 sowie RTA 22,2 n. 127 S. 867–873.

[1474 Juni 7, –][1] 929

K.F. präsentiert dem Patriarchen Marco I. Barbo den Kleriker der Diözese Salzburg Andreas von Ernau für eine Pfründe.

Org. oder Kop. im bearbeiten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 978.[2]

[1] Datum nach HEINIG, Preces-Register n. 132.

[2] Und aus dem Vermerk im Preces-Register ebd.

1474 Juli 28, Augsburg 930

K.F. bittet Kf. Albrecht von Brandenburg, ihm durch seinen Boten unverzüglich seinen Rat bezüglich der Irrungen im Erzstift Köln zu unterbreiten. *Am donerstag nach sannt Jacobs tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs erczkamerer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheimen, curfursten und gevattern* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 15), Pap., rotes S als Verschluss rücks. Aufgedrückt, Reste.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 879; ein ausführliches Regest nach derselben Bitte an Kf. Ernst von Sachsen[1] bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 391.

Lit.: LEUKEL, Neusser Krieg S. 514;[2] WÜBBBEKE, Militärwesen S. 268–270.

[1] Bisher sind noch folgende weitere Adressaten dieser Bitte bekannt: Hz. Wilhelm III. von Sachsen (Regg.F.III. H. 10 n. 393); Hz. Albrecht von Sachsen (ebd. H. 10 n. 392); Gf. Eberhard V. von Württemberg (ebd. H. 23 n. 611).

[2] Fälschlich zu 1475.

[Vor 1474 vor August 14, –] 931

K.F. beglaubigt bei Kf. Albrecht von Brandenburg den Eb. Adolf II. von Mainz.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 932.[1]

[1] Auf dem beiliegenden Zettel.

1474 August 14, Augsburg 932

K.F. dankt Kf. Albrecht von Brandenburg über dessen Meldung vom Eintreffen der *behemischen und polanischen bottschafft*.[1] Obwohl er es gern sähe, dass der Kf. mit den *pottschafften* zu ihm nach Augsburg käme, verstehe er aber, dass dies derzeit nicht möglich sei. Daher bittet er Kf. Albrecht schriftlich um Rat in dieser Sache.[2] *An sontag vor assumptionis Marie.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgepornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, unserm und des heiligen romischen reichs ertzcamerer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden hertzogen, burggr(auen) zu Nurmberg und fursten zu Rugen, uns(erm) lieben oheimen, curfursten und gevatt(ern)* (Adresse, Blattmitte).

[1] Wohl der Brief Kf. Albrechts an K.F. vom 8. August 1474, als Entwurf im StA Bamberg (Sign. GHAP 4460, Bl. 51), gedruckt bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 885.

[2] Auf die böhmischen und polnischen Belange bezog sich Albrecht in einem Brief an K.F. vom 16. August 1474, s. MINUTOLI, Ksl. Buch n. 262.

Beiliegender Zettel:[3] *Auch lieber oheim und churfurst, wir haben deinen fleißs nochmals in der burgundischen sachen, darumb wir uns(ern) lieben neuen und churfursten, den ertzbischouen zu Maintz bey dir gehapt haben, mit ratt, anslag und in ander weise getan,*[4] *vor demselben uns(erm) lieben neuen und churfursten und auf den handlungen, die er mit im bracht hat v(er)standen, der wir dir sond(ern) danck sagen, dein lieb mit fleißs bittend, du wollest dich furtt(er) in den selben sachen auch zum besten beweissen und ansehen, das sich der gemelt von Burgund an freytag nechst viertzehen tag v(er)ganngen* (29. Juli) *fur die statt Neuss mit macht geslagen und die belegert hat. Und wo im nicht widerstand beschehe, was unrat, abpruch und schadens, das uns, dem heiligen reich, dir und and(ern) churfursten an iren herlickeit(en) und deutsch nacion schaden bringen wurde.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 3371, 34. Stück, der beigelegte Zettel 35. Stück), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1076, fol. 67^{r}–68^{r}), Pap. (18. Jh.).

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 891.

Erwähnt: LEUKEL, Neusser Krieg S. 517 mit Anm. 18.

[3] In der Diktion von K.F., aber in der gleichen Schrift der Kanzlei wie der Brief.

[4] Siehe n. 931.

1474 August 26, Augsburg 933

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg, *auff des heilig(en) kreutz tag exaltation(is)* (September 14) zu Beratungen nach Schweinfurt zu kommen. *Am freitag nach sannd Bartholomeus des heilig(en) zwelfpott(en) tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrechten marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs erczkamerer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzog(en(, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unnserm lieben oheim, churfurst(en) und gevattern* (Adresse, Blattmitte).

Zettel: *Wir haben auch unns(ern) lieben oheimen, churfurst und furste, hertzog Ernnst(en) und Albrecht(en) von Sachsen desgleichen auch geschrib(en), auff dem gemelt(en) tag zue Sweinfurt zu sein, nach dem in, als du waisst, fur das best gen Wurtzpurg zu komen, nitt gemeint sein mag.*[1]

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 13), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an Kf. Ernst und Hz. Albrecht von Sachsen bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 396.

[1] PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 897 teilt den Inhalt eines weiteren beigelegten Zettels in einem Schreiben an Kf. Ernst und Hz. Albrecht (heute Kriegsverlust) mit. Demnach hatte K.F. ursprünglich Würzburg als Ort der Zusammenkunft vorgesehen, dann aber Schweinfurt gewählt, weil er meinte, sie würden nicht nach Würzburg kommen wollen. Da er aber nun gehört habe, dass sie sich mit dem Bf. (Rudolf II.) von Würzburg gütlich vertragen hätten, bitte er sie, doch zum genannten Termin lieber nach Würzburg zu kommen.

1474 August 27, Augsburg 934

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg, *auf sanndt Matheus des heilig(e)n zwelffboten tag* (September 21) eine eilende Hilfe gegen Hz. (Karl) von Burgund mit 700 Mann, ein Drittel zu Pferd und zwei Drittel zu Fuß, zu den Truppen der anderen Kff., Fürsten und Städte nach Koblenz ins Feld[1] zu senden und auf sein etwaiges Ersuchen um weitere Hilfe eine Gesandtschaft zu ihm zu schicken.[2] *Am sambstag nach Bartholomei.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs erczkamerer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheimen, curfursten und gevattern* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 12), Pap., rotes S als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 641; ein Regest nach dem Org. für Kf. Ernst und Hz. Albrecht von Sachsen ebd. H. 10 n. 397.

Erwähnt: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 897 Anm. 1.

Lit.: LEUKEL, Neusser Krieg S. 515; WISPLINGHOFF, Stadt Neuss S. 112f.

[1] Erstes Feldlager des gegen den Hz. von Burgund zusammengezogenen Reichsheeres.

[2] Albrecht antwortete K.F. am 27. September 1474 und teilte mit, dass seine 700 Mann zu Ross und zu Fuß am 28. September in Frankfurt, *uff den nechsten sunntag* (2. Oktober) in Koblenz sein würden, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 4), Reg. bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 925.

1474 September 1, Augsburg 935

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg mit, dass er seinen (K.F.) Diener Heinrich Seibot zu Kg. Christian (I.) von Dänemark mit einer *credenncz und werbung* in Sachen, die ihm wohl bekannt seien, sende. Er bittet ihn darum, dem Kg. auch zu schreiben und bei diesem darauf hinzuwirken, sich in dieser Sache dem hl. Reich gegenüber *gutwillig* zu erweisen.[1] *An sant Egidien tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgepbornnen Albrechten marggrafen zu Brandemburgk, des heiligen romischen reichs erczkamerer, zu Stetyn, Pomern, der Cassuben und Wenden herczo-*

[1] Es geht auch hier um die Auseinandersetzung mit Hz. Karl von Burgund. Ein Brief Kf. Albrechts an den Dänenkg. über den Stand der burgundischen Angelegenheit und den dorthin beabsichtigten Feldzug liegt vom 19. September vor, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 7), gedruckt bei BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 269. Darin berichtet Albrecht über den von Seibot überbrachten ksl. Brief, dessen Abschrift er dem Kg. mitsandte.

gen, burggrafen zu Nuremberg und fursten zu Rugenn, unnserm liebenn oheymen, churfursten unnd gevattern (Adresse, Blattmitte).

Präsentationsvermerk: *durch Heinr(ichen) Seyboth gein Cadolczpurg geantwurt am montag nach exaltac(ionis) Cruc(is)* (September 19).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 10), Pap., rotes S als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 900.

Erwähnt: HEINEMEYER, Zwischen Reich und Region S. 180.

[Vor 1474 September 7, –] 936

K.F. schreibt Kf. Albrecht von Brandenburg in Sachen betreffend Ldgf. Heinrich III. von Hessen und dessen Bruder Hermann IV.[1] und bekräftigt, dass er diesen sowie Kapitel und Stift (von Köln) in ihrer Sache beistünde.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Kf. Albrechts von Brandenburg an Ldgf. Heinrich III. von Hessen von 1474 September 7,[2] der als Entwurf überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 20).[3]

[1] Ldgf. Hermann IV. von Hessen war zu dieser Zeit Administrator des Erzstifts Köln. Zu dessen Rolle in der Kölner Stiftsfehde und bei der Belagerung von Neuss s. FUHS, Hermann IV. von Hessen S. 61–72, bes. S. 64.

[2] Als Antwort Albrechts auf einen Brief des Ldgf. vom 29. August, als Org. überliefert im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 19), Reg. bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 899.

[3] Als Regest gedruckt bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 906. Albrecht verwies auf einen ksl. Brief, seine Antwort an K.F. und darauf, beides Ldgf. Heinrich als Abschriften beigelegt zu haben. Er bekundet, dem Ldgf. nach bestem Vermögen mit Rat und Tat getreulich helfen zu wollen, und verweist darauf, Gff., Herren, Prälaten, Ritterschaft und Städte aus Franken zur Truppenstellung (gegen Burgund) aufgefordert zu haben.

[1474 etwa September 17, –] 937

K.F. befiehlt den Bff., Hzz., Prälaten, Gff., Herren, Rittern, Knechten, Städten und Untertanen der Krone Böhmen, Kg. Wladislaw (II.) als Kg. von Böhmen und ihren rechten Herrn anzuerkennen und diesem gehorsam zu sein.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 938.[1]

[1] Auf ein ksl. Mandat an die böhmischen Stände verweist auch n. 940. Dort ist der Inhalt desselben zwar nicht ausgeführt, vermutlich bezog es sich aber auf die Anerkennung Wladislaws als Kg.

Reg.: Regg.F.III. H. 26 n. 676 (für Zdenko von Sternberg und andere Herren und Untertanen der Krone Böhmen).[2]

[2] Es kann angenommen werden, dass verschiedene ksl. Mandate an böhmische Untertanen ausgingen.

1474 September 20, Augsburg 938

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg die nach *puntnuß und vereinigung* mit Kg. Kasimir (IV.) von Polen erfolgte Wahl und Krönung Kg. Wladislaws (II.) von Böhmen mit und befiehlt, diesen als Kg. von Böhmen anzuerkennen. *Am erittag vor sannt Matheus des heiligen zwelfbotten und evangelisten tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten marggrauen zu Brandenburg, des heiligen romischen reichs erczcameren, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden hertzogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, curfursten und gevattern* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 3374, 15. Stück), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1076, fol. 104^{r-v}), Pap. (18. Jh.).

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 917; Regg.F.III. H. 11 n. 447 (für die Hzz. von Sachsen).

Erwähnt: NEHRING, Matthias Corvinus S. 72.

1474 September 22, Augsburg 939

K.F. dankt Kf. Albrecht von Brandenburg für dessen Schreiben und bittet ihn, sein (Kriegs-)Volk beieinander zu halten, bis er zu ihm (K.F.) nach Würzburg[1] komme, um sich zu beraten. Er werde ihm mitteilen, wann er dorthin aufbreche. *Auff donrstag nach sant Matheus tag ap(osto)li*.

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs ertzcamrer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wenden hertzogen, burggrauen zu Nurmberg und fursten zu Rugen, unserm lieb(en) oheim, curfursten und gevattern* (Adresse, Blattmitte).

Zettel: *Wir hett(en) dein lieb auff dein schrifft furtlicher geantwurt. So haben wir uns v(er)sehen uns zeittlicher hie zu erheben, deshalben dir solich uns(er) antwort bißher nit worden ist, das wellest im besten v(er)stehen.*[2]

[1] Zur Festlegung des Ortes für eine Beratung s. n. 933 Anm. 1.

[2] In der Diktion von K.F., aber in der gleichen Schrift wie der Brief.

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 6), Pap., rotes S (wohl) 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 919.

1474 September 24, Augsburg 940

K.F. beglaubigt bei Kf. Albrecht von Brandenburg seinen Boten mit an Albrecht sowie an die böhmischen *lannndtsessen und untertanen*[1] gerichteten ksl. Briefen. Sollte der Bote den Bf. (Nikolaus von Tüngen) von Heilsberg (Ermland)[2] nicht bei ihm *ergreiffen* können, möge Albrecht ihm helfen, mit dem Brief zum ksl. (Prokurator-)Fiskal[3] zu gelangen. In diesem Falle möge Albrecht den Bf. sowie, falls ihm dies gut dünke, den Kg. (Wladislaw II. von Böhmen) schriftlich bitten, die ausschließlich *annder unser geschefft halben* verzögerte Übersendung der Briefe zu entschuldigen. *Am sambstag nach sannt Mauricien tag*.

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg, des heilig(en) romisch(en) reichs erczcamrer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennd(en) herczog(en), burggrauen zu Nuremberg und furst(en) zu Rug(en), uns(er)m lieb(en) oheim, curfurst(en) und gevatt(ern)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 3374, 16. Stück), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1076, fol. 106^{r-v}), Pap. (18. Jh.).

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 922.

Bei den erwähnten, an die böhmischen Untertanen gerichteten Briefen handelt es sich fraglos um die ksl. Mandate zur Anerkennung Kg. Wladislaws.[4] Kf. Albrecht antwortete dem K. am 27. September, dies alles gern tun zu wollen, da er K.F. *gehorsam und undertenigkeit* zu erzeigen schuldig sei.[5]

---

[1] Siehe n. 937.

[2] Dieser war 1467 vom Domkapitel zum Bf. gewählt worden. Entgegen den Bestimmungen des Thorner Friedens von 1466 hatte Kg. Kasimir IV. von Polen einen eigenen Kandidaten gegen Tüngen aufgestellt, was zu kriegerischen Auseinandersetzungen führte und Tüngen Verbündete suchen ließ, s. SCHMAUCH, Kampf Tüngen.

[3] Gemeint ist wohl Johann Keller. Zu diesem jetzt ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 445–447.

[4] Siehe n. 937.

[5] StA Bamberg (Sign. GHAP 3374, 17. Stück).

[Vor 1474 September 27, –] 941

K.F. befiehlt Kf. Albrecht von Brandenburg, nach Würzburg zu kommen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 942.

1474 September 27, Aalen 942

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg mit, er habe am *Samstag nachstvergang(e)n* (24. September) Augsburg verlassen und sei heute hier angelangt, um *sterbenshalben* morgen über Crailsheim weiter nach Rothenburg (o. d. T.), Ochsenfurt und Würzburg zu reisen, wo er Albrecht erwarte. Er befiehlt Kf. Albrecht erneut,[1] umgehend nach Würzburg zu kommen. *An erichtag vor sannd Michels tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs ertzcamrer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheimen, curfursten und gevattern.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 3), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 273; PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 924.

[1] Siehe n. 941.

1474 Oktober 9, Würzburg 943

K.F. beglaubigt bei Kf. Albrecht von Brandenburg Michael von Schwarzenberg, der Albrecht über etliche den Kg. (Ludwig IX.) von Frankreich betreffende Sachen unterrichten werde,[1] von denen Albrecht schon Kenntnis, er (K.F.) aber erst heute erfahren habe. Er zweifele nicht daran, dass Albrecht in diesen Dingen im Interesse des heiligen Reiches *und anndern zugewannden deutscher nacion* sich zum *furderlichsten und besten beweisen* werde. *Am sonntag nach sannt Franciscen tag.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs erczcamrer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden herczogen, burggrauen zu Nuremberg und furst(en) zu Rugen, uns(er)m lieben oheim, churfurste(en) und gevatter* (Adresse, Blattmitte).

[1] Wohl ein Bündnis gegen das Hzm. Burgund betreffend.

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 154, Bl. 1), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 934.

[1474 Oktober 9, Nürnberg] 944

K.F. befiehlt Pfgf. Otto (II.) von Bayern unter Androhung *uff swere pene*[1] 500 Mann, ein Drittel zu Ross und zwei Drittel zu Fuß *am sontag vor Andree* (27. November) als Hilfe gegen Hz. (Karl) von Burgund nach Frankfurt zu schicken.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in Schreiben Pfgf. Ottos an K.F. vom 31. Oktober 1474 im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 29)[2] sowie vom 20. Dezember 1474 ebd. (Sign. ebd., Bl. 11).[3] Erwähnt ebenfalls in einem Brief Pfgf. Ottos an Kf. Albrecht von Brandenburg vom 20. Dezember 1474 ebd. (Sign. ebd. Bl. 30).[4]

Pfgf. Otto verwies darauf, seinen Hofmeister Hans von Wolfstein an den ksl. Hof gesandt zu haben, um *schrifftlich und muntlich erczelen* zu lassen, dass er dem ksl. Begehren wegen der böhmischen Einfälle nicht nachkommen könne.

Siehe nn. 953f.

[1] So im Brief Pfgf. Ottos an Kf. Albrecht.

[2] Reg. bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 934.

[3] Pfgf. Otto gab an, dieser ksl. Brief sei ihm *an dem tag Symonis und Jude* (28. Oktober) übergeben worden.

[4] Siehe auch PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 1025. Hier wird als Grund auch die Kürze der Zeit angegeben.

1474 Oktober 13, Würzburg 945

K.F. gestattet den Brüdern Dr. Sebald und Hans[1] Müllner, Müllern zu Nürnberg, und ihren Erben aus ksl. Machtvollkommenheit *in krafft dies brieffes,* Schloss Schwarzenbruck, was sie mit allen Zugehörungen von ihm und dem Reich zu Lehen innehaben,[2] zu besserer Bewehrung und Befestigung mit zwei Häusern nach ihrem Gefallen bebauen zu lassen. Er befiehlt allen Reichsuntertanen, welchen Standes sie auch seien, unter Androhung von seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und die Begünstigten zu zahlenden Summe von 40 Mark

[1] Hans Müllner war in dieser Zeit in ksl. Diensten, s. Regg.F.III. H. 4 n. 655.

[2] Siehe n. 913.

Gold, letztere und ihre Erben in der Ausübung dieses Privilegs nicht zu hindern. *Am dreyzehenden tages des monats octo(ber)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: durch den öff. Notar Heinrich Karl Tungreau[3] beglaubigte Abschrift von 1733 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1620, 14. Stück), Pap. (18. Jh.).

Siehe n. 879.

[3] Zu diesem s. n. 913 Anm. 3.

[Vor 1474 Oktober 24, –] 946

K.F. schickt Kf. Albrecht von Brandenburg *new zeitung* den Hz. Karl von Burgund betreffend.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in dem Antwortschreiben Kf. Albrechts von Brandenburg an K.F. vom 24. Oktober 1474 in org. Überlieferung im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 23) sowie in abschriftl. Überlieferung ebd. (Sign. Rep. 106a n. 155, 2. Stück).[1]

[1] Druck des Briefes bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 955.

1474 November 11, Würzburg 947

K.F. schreibt Kf. Albrecht von Brandenburg, erfahren zu haben, dass dieser seine Truppen *in dem kleinen anslag*[1] nach Koblenz geschickt habe, wo sie jedoch nicht zu gebrauchen seien. Er befiehlt Kf. Albrecht, seine Truppenteile bei Koblenz unverzüglich unter seinen oder seiner Hauptleute[2] Befehl gegen den Hz. (Karl) von Burgund zu stellen.[3] *An sand Marteins tag*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrechten, marggrauen zu Brandemburg, des heiligen romischen reiches ertzcamrer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzo-*

[1] Der sog. „kleine Anschlag“ vom August 1474, gedruckt bei BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 258.

[2] Zu Hauptleuten hatte der K. an diesem Tag die Ebb. Adolf II von Mainz und Johann II. von Trier sowie die Stadt Köln (Bürgermeister und Rat) ernannt, s. Regg.F.III. H. 7 n. 423.

[3] Albrecht erhielt diesen Brief am 18. November und antwortete K.F. am 19. November, er habe seine Leute angewiesen, den Befehlen der Hauptleute nachzukommen, zudem machte er Angaben zur Situation der Truppen am Rhein und zur Ernährungslage, s. StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 26), gedruckt bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 990 auf S. 757f.

gen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unnserm lieben oheim, curfursten und gevattern (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 9), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Druck: MINUTOLI, Ksl. Buch n. 321; PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 972.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 300.

1474 November 14, Würzburg 948

K.F. übersendet Kf. Albrecht von Brandenburg eine Abschrift der *new zeit(ung)*, die ihm durch die Ebb. (Adolf II.) von Mainz und (Johann II.) von Trier zugesandt wurde, um ihn über den Stand im Feld vor Neuss[1] sowie die Frankreich betreffenden Sachen, die *zu ennde und beslus* gebracht seien,[2] zu informieren. Genaueres werde Albrecht von seinem *machtbot(en)*, der bei den Verhandlungen dabei gewesen sei, vernehmen.[3] *An montag nach sannd Mertten tag*.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Brandemburg, des heiligen romischen reiches ertzkamrer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzog(en), burggrau(en) zu Nurmberg und furst(en) zu Rugen, unnserm lieben oheim, gevatern und curfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 517), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 980; Regg.F.III. H. 20 n. 233 (nach unzulänglicher Überlieferung).

---

[1] Die Belagerung von Neuss hatte Ende Juli 1474 begonnen, s. WISPLINGHOFF, Stadt Neuss S. 107.

[2] Der Friedensvertrag mit Frankreich wurde am 31. Dezember 1474 abgeschlossen, s. 956. Aber bereits im November war ein gutes Gelingen der Verhandlungen abzusehen, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 496.

[3] In seiner Antwort an K.F. vom 16. November, s. BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 302 sowie PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 983, zeigte sich Albrecht erfreut, dass die Einung mit Frankreich gemäß ksl. Willen geschlossen sei.

1474 November 18, Würzburg 949

K.F. schreibt Kf. Albrecht von Brandenburg hinsichtlich der mit Kg. Ludwig (IX.) von Frankreich angestrebten *verainigung* und teilt mit, ihm sei bisher keine *notl,* weder *zu tewtsch noch latein* überbracht worden, weshalb er über den Inhalt noch nichts sagen könne. *An freitag sannd Elsbethen tag*.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reiches ertzcamrer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrauen zu Nurmberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, gevatt(ern) und curfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 154, Bl. 2), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 988;[1] ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 234.

[1] Siehe zur Antwort Albrechts an K.F. vom 19. November ebd. n. 990.

1474 November 18, Würzburg 950

K.F. unterrichtet Kf. Albrecht von Brandenburg über den Erhalt von dessen Brief sowie von Abschriften *ettlicher geschrifft*, die Albrecht von Pfgf. Friedrich bei Rhein zugeschickt worden waren. Er verstehe wohl, dass dessen Schriften ihm (K.F.) und Albrecht *zu unglimh und smach* geschehen seien, was ihm sehr missfalle. Doch die Artikel[1] seien nicht von ihm ausgegangen, sondern durch die Räte Hz. Ludwigs (IX.) von Bayern(-Landshut) als *mittler*. Er (K.F.) habe sich mit Pfgf. Friedrich in *khein teding* begeben, wenn nicht *aus fruntschafft und willen* gegenüber Hz. Ludwig. Es sei auch mit den Räten Hz. Ludwigs ausgehandelt worden, dass die Artikel, sollten sie nicht angenommen werden, nicht *ferrer lanngen* sollten. Aus der beigelegten Abschrift[2] könne Albrecht ersehen, was er Hz. Ludwig darüber geschrieben habe. Er bittet Albrecht, ihm in dieser Sache zu raten.[3] *An freitag vor sannd Elspeten tag*.

[1] Siehe n. 951.

[2] Siehe n. 951.

[3] Bereits am 19. November antwortete Albrecht, sein Rat sei nur geringfügig. Er hoffe, der K. könne, wenn er demnächst in Frankfurt mit den Kff. und Fürsten zusammenkomme, weiteren und besseren Rat erhalten. Siehe PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 990 auf S. 757.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reiches ertzkamrer, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrauen zu Nurmberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, gevatt(ern) und curfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 157, Bl. 1), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

[1474 etwa November 18], Würzburg 951

K.F. schreibt Hz. Ludwig IX. von Bayern-Landshut,[1] er habe auf sein mannigfaches Begehren und seine Anweisung hin in Augsburg bezüglich Pfgf. Friedrichs bei Rhein mit etlichen seiner Räte unter Ausschluss des größeren Teils in Erwartung völligen Stillschweigens *in grosser gehaim etlich artikl furgenomen* und unter dem Siegel des Bf. (Johann II.) von Augsburg den Räten Pfgf. Friedrichs überantwortet. Ihm sei nun berichtet worden, dass Friedrich, obwohl die Artikel nicht öffentlich werden sollten, sie allen Kff., den Städten und anderen Reichsangehörigen bekannt gemacht habe, um ihn damit zu schmähen und zu verunglimpfen. Er betont, sich allein aus Freundschaft zu Hz. Ludwig mit Friedrich *in taiding* begeben zu haben. Zudem wisse Ludwig doch, dass die Artikel nicht durch ihn, K.F., sondern durch Ludwigs Räte als Mittler zustandegekommen seien. Hätte er Friedrichs *untugend* geahnt und hätte er Ludwig nicht vertraut, hätte er sich in keiner Weise in solche *taiding* begeben, zumal er dafür viel Zeit aufgewendet habe, die ihm in den Kölnischen und anderen Geschäften nun fehle.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[2] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 157, Bl. 2), Pap. (15. Jh.).

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 987.[3]

[1] Der Adressat ergibt sich aus dem Brief an Kf. Albrecht von Brandenburg, s. n. 950.

[2] Informationsabschrift der ksl. Kanzlei, die n. 950 beigelegt war.

[3] Mit Angabe eines falschen Adressaten (Kf. Albrecht) und nicht völlig korrektem Inhalt.

[Vor 1474 November 21, –] 952

K.F. schreibt Kf. Albrecht von Brandenburg, dass er sich nächsten Mittwoch (23. November) aufmachen wolle, um am Freitag (25. November) in Frankfurt zu sein und hoffe, dasss Albrecht ebenfalls komme.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Ludwigs von Eyb[1] an Kf. Albrecht vom 21. November 1474 im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 21), Pap. (15. Jh.).[2]

[1] Zu diesem jetzt auch RABELER, Niederadlige Lebensformen S. 82–91.

[2] Druck des Briefes bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 996 mit folgendem Nachsatz: *Auch hat unser herr der keiser euren gnaden lassen schreiben etlich zeitung, ee ich kummen was, schick ewren gnaden hie mit.* Auf welchen ksl. Brief Ludwig von Eyb verweist, ist unklar.

[Vor 1474 Dezember 10, –] 953

K.F. befiehlt Pfgf. Otto (II.) von Bayern abermals[1] unter Androhung des Verlustes seiner Regalien, Freiheiten und Privilegien, ihm gegen Hz. (Karl) von Burgund mit einer Anzahl Truppen zu Ross und zu Fuß zu Hilfe zu kommen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Pfgf. Ottos an K.F. vom 20. Dezember 1474 im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 11), Pap. (15. Jh.).[2]

[1] Siehe n. 944. Pfgf. Otto hatte sich bei K.F. am 31. Oktober 1474 für sein Fernbleiben entschuldigt, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 959. In einem Brief an Kf. Albrecht von Brandenburg vom 20. Dezember 1474 äußerte Pfgf. Otto, er sei davon ausgegangen, dass der K. seine Entschuldigung akzeptiert habe, und sei deshalb von diesem sanktionsbewehrten Mandat überrascht. Dieser Brief ist im Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 30) überliefert, als Reg. bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 1025 und bei BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 313.

[2] Siehe PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 1025.

[1474 Dezember 10, Frankfurt] 954

K.F. äußert gegenüber Pfgf. Otto (II.) von Bayern unter Verweis auf seinen vorigen Brief[1] sein Befremden über dessen ungehorsames Fernbleiben, und befiehlt ihm persönlich mit Truppen zu ihm nach Köln zu kommen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt (einschließlich des Datums *am samstag nach unnser lieben Frawen tag conceptionis nechstverschinen*) in einem Brief Pfgf. Ottos an K.F. vom 20. Dezember 1474 im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 11), Pap. (15. Jh.).[2]

Siehe auch n. 944.

[1] Siehe die n. 953.

[2] Reg. bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 1025. Pfgf. Otto bat K.F. darum, ihm bitte zu glauben, dass er diesen ksl. Brief nicht erhalten habe. Allein den ksl. Brief mit der Aufforderung, Truppen nach Frankfurt zu senden, sei ihm überantwortet worden, s. n. 944. Er bittet K.F., sein Ausbleiben wegen seines Krieges gegen Böhmen zu entschuldigen.

Erst nach mehrfachen Versuchen, sich dieser Verpflichtung zu entziehen, traf auch Pfgf. Otto mit Truppen zum ksl. Heer.[3]

[3] Siehe MINUTOLI, Ksl. Buch S. 440.

1474 [Dezember 17][1], Wiesbaden 955

K.F. bestätigt Kf. Albrecht von Brandenburg den Erhalt seines Briefes.[2] Wenn es wahr sei, so Albrecht, dass Ldgf. Heinrich (III.) von Hessen durch seine *botschafft* von K.F. begehrt habe, sein Fußvolk nach Hause zu schicken, bitte er, Albrecht, darum, ihm dies ebenso zu erlauben. K.F. lehnt gegenüber Albrecht das Ersuchen Ldgf. Heinrichs rundweg ab und äußert sein Befremden darüber, dass dieser derartiges von ihm begehrt haben soll, da die Sache seinen Bruder (Hermann IV.)[3] nicht wenig berühre. Der Kg. (Christian I.) von Dänemark sei nach Koblenz gekommen und wolle sich *in die ding mit teding setzen*, was seiner (K.F.) Sache nachteilig sei. *An sambstag nach*[4].

KVr: fehlt.[5] – KVv: *Dem hochgeborn(en) Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg, uns(erm) lieben oheim, gevatt(ern) und curfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 42), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 1020.

Erwähnt: LEUKEL, Neusser Krieg S. 518.

[1] Nach dem Druck bei PRIEBATSCH.

[2] Brief Albrechts an den K. vom 16. Dezember, gedruckt bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 1 n. 1015.

[3] Ldgf. Hermann IV. von Hessen, zu dieser Zeit Administrator des Erzstifts Köln. Zu dessen Rolle bei der Belagerung von Neuss s. FUHS, Hermann IV. von Hessen S. 64–72.

[4] Teil des Briefes abgerissen.

[5] Teil des Briefes abgerissen.

1474 Dezember 31, Andernach 956

K.F. schließt für sich und das Reich ein Bündnis mit Kg. Ludwig (XI.) von Frankreich zur Abwehr der Angriffe Hz. Karls von Burgund[1] auf das Reich und Frankreich. *Ultra die mens(is) decembr(is)* (nach Kop.).

[1] Dieser verlängerte am gleichen Tag sein Bündnis mit den Hzz. Gerhard VII. und Wilhelm III. von Jülich-Berg, s. EHM, Burgund und das Reich S. 82.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift (Lat.) im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 24), Pap. (15. Jh.). – Abschrift (deutsche Übersetzung) ebd. (Sign. ebd. Bl. 25), Pap. (15. Jh.). – Abschrift (Lat.) im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, 100. Stück), Pap. (16. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 6940; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 667; s. auch ebd. H. 7 n. 427; H. 8 n. 362; H. 10 n. 406; H. 11 n. 449.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 497.

1475 Januar 11, Andernach 957

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg mit, eine *botschafft* Kg. (Ludwigs XI.) von Frankreich sei zu ihm gekommen und habe berichtet, dass sein Kg. *gut gevallen* an *abschid und ainigung*[1] gefunden habe, die dessen Räte mit denen der Kff. Eb. (Adolf II.) von Mainz und Eb. (Johann II.) von Trier, denen Kf. Ernsts und Hz. Albrechts von Sachsen und denen Kf. Albrechts geschlossen hätten. Kg. Ludwig sei willig, die entsprechenden Briefe darüber auszufertigen, und lasse sein Kriegsvolk in die Champagne, nicht fern von Luxemburg rücken. Befremdlich finde Kg. Ludwig die brieflich und mündlich erhaltenen Berichte, dass die Stadt Köln und die von Neuss mit dem (Hz. Karl) von Burgund durch Kg. (Christian I.) von Dänemark einen Frieden zu vermitteln begonnen hätten.[2] Die mit dem K. ziehenden Fürsten täten dies zudem nicht auf eigene, sondern auf Kosten der Städte, auch würde der K. *in den dingen* verlassen. Er, der Bote, sei von Kg. Ludwig zu ihm, K.F., gesandt worden, um über all die angesprochenen Sachen Näheres zu erfahren. Auch von Köln wolle der Gesandte Auskunft erbitten und alles dann vor Kg. Ludwig bringen. Er, K.F., habe den kgl. Gesandten vor der Ankunft Albrechts und Kg. Christians jedoch nicht abfertigen wollen. Er bittet daher Albrecht, sich mit dem Eb. von Trier in den hier vorgebrachten Angelegenheiten und darüber zu beraten, wie der Gesandte abzufertigen sei. Es sei hier auch beredet worden, dass er und die Kff. *uns(er) botschafft* zu den Eidgenossen und deren Anhängern senden sollten, damit sie Kriegsvolk *herab zu uns* gegen den Hz. von Burgund schickten. Denn wenn Gott ihm *hieniden* zum Sieg verhelfe, hätten sie *oben* dadurch auch gesiegt. Mit den Eidgenossen und Frankreich zusammen könne gegen den Hz. von Burgund Erfolg erzielt werden. *An mittichen nach sannd Erharts tag.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg etc., uns(er)m lieben oheim, gevattern und curfurst(en)* (Adresse, linke Blattseite, seitlich).

---

[1] Siehe n. 956.

[2] Am 9. Januar hatte Köln Peter von der Glocken vermeldet, dass Kg. Christian am folgenden Tag zum K. reiten wolle, um burgundische Friedensvorschläge zu überbringen, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 9 Anm. 1. Zur Haltung Kölns s. WÜBBEKE, Militärwesen S. 270f.

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 112), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 322; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 9.

Lit.: LEUKEL, Korrespondenz Albrecht Achilles S. 85f.

[Vor 1475 Januar 16, –] 958

K.F. schreibt Eb. Johann II. von Trier, Kf. Albrecht von Brandenburg und (Kf. Ernst) von Sachsen hinsichtlich des Bündnisses mit Kg. Ludwig IX. von Frankreich.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Eb. Johanns II. von Trier an Kf. Albrecht vom 16. Januar 1475[1] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 17), Pap. (15. Jh.).

Eb. Johann bat Kf. Albrecht um dessen Meinung zu diesem ksl. Brief.[2] Ihm (Eb. Johann) scheine nichts dagegen zu sprechen, dass die im ksl. Schreiben genannten *verbuntsbrieff* nach Metz gesandt werden, sofern sie dort im Austausch mit den *brieve(n)* des französischen Kg. übergeben werden.

[1] Im Brief steht 1474, doch ist dies nach dem Trierer Datierungsstil mit dem 25. März als Jahresanfang korrekt.

[2] Erwähnt bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 9 Anm. 2 (S. 75).

1475 Januar 21, Andernach 959

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg mit, Ldgf. Heinrich (III.) von Hessen habe ihm *durch sein botschafft* nach Linz mitgeteilt, dass er und die ihm zugeordneten städtischen Truppen wegen der *tieffe und pose des weges* keinesfalls bis *montag schirst umb mittag* (23. Januar) bei Albrecht sein könnten. Er erbiete sich aber, für den Fall, dass Albrecht an demselben Montag früh *sturmen* oder etwas gegen Remagen unternehme, mit seinen Berittenen und dem Fußvolk gegen Erpel zu rücken, um zu verhindern, dass Remagen von dort *zuschub* erfolge. Sei Albrecht damit einverstanden, so möge er dies den Ldgf. wissen lassen. Er wünsche ihm *von got den allmechtigen vil gelucks und sigs*. *An sambstag nach Anthonien.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Unns(er)m lieben oheim, churfursten und gevattern marggraf Albrechten von Branndemburg* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 85), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 324; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 10 Anm. 2 (auf S. 76).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Bf. Wilhelms an K.F. vom 22. Februar 1475 im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 441), Pap. (15. Jh.).[2]

Bf. Wilhelm von Eichstätt bat den K., ihm die Forderung zu erlassen, weil er seine Truppen schon lange Zeit im Felde gehabt habe und immer noch habe. Wenn nicht, werde er sich aber als gehorsamer Fürst erweisen.

[2] Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 347.

[Vor 1475 Februar 8, –] 961

K.F. fordert Eb. Johann II. von Trier auf, seine Räte zu Kf. Albrecht zu schicken.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 964.

[Vor 1475 Februar 8, –] 962

K.F. desgleichen an Hz. Albrecht von Sachsen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 964.

[Vor 1475 Februar 8, –] 963

K.F. desgleichen an Ldgf. Heinrich III. von Hessen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 964.

1475 Februar 8, Andernach 964

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg mit, dass er *morgen zu mittag* (9. Februar) seine *botschafft* wegen des angeblich näher rückenden (Kriegs-)Volks Hz. (Karls) von Burgund, welches dem Vernehmen nach jedoch *so vil und grewslich* nicht sei, bei ihm haben wolle,[1] um mit ihm zu reden und *zu hanndlen*. Zudem habe er schrift-

[1] Am 7. Februar schrieb Albrecht aus Hönningen an K.F., s. BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 328.

lich Eb. (Johann II.) von Trier, Hz. Albrecht von Sachsen und Ldgf. Heinrich von Hessen befohlen, ihre Räte auch zu schicken.[2] *An dem aschermittwoch.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs erczcamrer etc., unnserm lieben oheim und curfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 67), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 330; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 33.

[2] Siehe nn. 961–963.

[1475 etwa Februar 9, –] 965

K.F. befiehlt Ldgf. Heinrich III. von Hessen, die *schiffung* vor Linz zu vernichten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 966.

1475 Februar 9, Andernach 966

K.F. antwortet Kf. Albrecht von Brandenburg auf dessen Warnung, die Feinde versuchten Linz *speisung* zuzuführen. Er habe *ettlich unser hoflewt* zu (Eb. Johann II. von) Trier und (Hz. Albrecht) von Sachsen beordert und das Landvolk *mit den glogken* zusammenrufen lassen und befohlen, dorthin zu ziehen, wohin sie der Eb. und der Hz. beschieden. Ebenso habe er befohlen, die *pastey* von Linz *uberslahen* zu lassen, und dem Ldgf. (Heinrich III.) von Hessen geschrieben, die vor Linz liegenden Schiffe zu *erschiesen*.[1] Kf. Albrecht fordert er auf, diejenigen Truppen, die er nicht benötige, *gen Preisa*[2] zu schicken, wo ihnen vom Eb. von Trier und vom Hz. von Sachsen gesagt werde, was zu tun sei. Albrecht möge unterbinden, dass *ettlich* von Hönningen nachts heimlich Speisen nach Linz herüber brächten. Der Eb. von Trier habe ihm gemeldet, dass sein und des Hz. Albrechts von Sachsen (Kriegs-)Volk heute die ganze Nacht *auf dem velde* geblieben seien. Hätten sie dies nicht getan, so hätten die Feinde die von Linz verproviantiert. Er habe auch den Stadtleuten, die hier seien, befohlen, *hinab in das veld* zu ziehen. Es würde ihn freuen, wenn Albrechts *gebrechen* sich besserten.[3] *An phintztag vor dem suntag Invocavit.*

[1] Siehe n. 965.

[2] Nieder-Breisig.

[3] Albrecht war krank. Noch am 20. Februar berichtete er dem K., dass er krank sei, aber für alles sorgen wolle. Siehe BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 345.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgeborn(en) Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, uns(er)m lieb(en) oh(ei)m, gevatt(er)n und curfurst(en)* (Adresse, untere Blatthälfte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 261), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt.[4]

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 331; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 38.

[4] Ungewöhnliches Längsformat, ein Drittel der Rückseite mit Text.

[Vor 1475 Februar 11, –] 967

K.F. befiehlt Eb. Johann II. von Trier, seine Leute nach Sinzig zu beordern und Kf. Albrecht so viele Schiffe wie möglich entgegenzusenden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 968.

1475 Februar 11, Andernach 968

K.F. antwortet Kf. Albrecht von Brandenburg, welcher ihm Abschriften von Briefen (Eb. Johanns II.) von Trier und (Hz. Albrechts) von Sachsen zugesandt hatte.[1] Er zweifele nicht, dass Albrecht durch diese beiden Fürsten und durch die Räte des Ldgf. (Heinrich III.) von Hessen über den Stand der Dinge unterrichtet sei. Die von Bonn und Andernach seien beauftragt, *den Woerd* (Insel Nonnenwerth) und *Rulosegk* (Rolandseck bei Godesberg) mit den Ihren einzunehmen sowie die Bastei von Linz *ub(er) zuslahen*, was hoffentlich heute geschehen werde. Albrecht möge für Unterstützung sorgen. Er habe zudem erfahren, dass Kg. (Christian I.) von Dänemark[2] seine Räte zu ihm gesandt habe[3] und diese durch das Heer vor Linz ziehen wollen, was zu Missverständnissen führen könne. Albrecht möge dafür sorgen, dass dies nicht geschehe. Albrecht habe zudem gewünscht, dass Marschall Rudolf von Pappenheim[4] ihm abgeordnet werde, um die (Kriegs-)Leute der Städte, die hier und in den Dörfern liegen, wieder ins Feld zu treiben. Pappenheim sei jedoch von ihm als *botschaft* zum (Eb.) von Trier und zum (Hz.) von Sachsen gesandt worden. Würde Albrecht des

[1] Hz. Albrecht am 10. Februar an Kf. Albrecht, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 41.

[2] Dieser befand sich zu dieser Zeit im Reich, zu seiner Rolle in den Auseinadersetzungen s. NIITEMAA, Kaiser und die Nordische Union S. 325.

[3] Während PRIEBATSCH richtig *sein rete h(er)auf* gelesen hat, ist bei BACHMANN von dem „Vorhaufen" zu lesen, der gesandt worden sei.

[4] Zu dessen Rolle in den Kämpfen bei Andernach und Linz s. auch Regg.F.III. H. 7 n. 444.

Pappenheimers bedürfen, so möge er ihn anfordern. *An sambstag vor dem sontag Invocavit.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgeborn(en) Albrecht(en), marggrauen zu Brandemburg etc., uns(er)m lieb(en) oheim und curfursten* (Adresse, unterer Blattrand, seitlich).[5]

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 81), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 334; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 41 (im Kommentar).

[5] Längsformat, der Text umfasst auch ein Drittel der Rückseite.

1475 Februar 13, Andernach 969

K.F. übermittelt Kf. Albrecht von Brandenburg die glaubhafte Warnung,[1] die Feinde seien ganz nahe gekommen in der Absicht, Linz zu verproviantieren sowie ihn und die Unseren zu schädigen. Er möge das unbedingt zu verhindern suchen und dafür sorgen, dass das diesseits des Rheins aufgeschlagene Bollwerk bewahrt bleibe. Darüber möge Albrecht auch Ldgf. (Heinrich III.) von Hessen informieren und diesen um Unterstützung mahnen. Das werde er ihm, Albrecht, nicht vergessen. *An montag nach Invocavit.*[2]

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrecht(en), marggrauen zu Brandemburg etc., uns(er)m lieben oheim,curfurst(en), gevatt(er)n* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 452), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt (Spuren).

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 338; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 44 (im Kommentar).

[1] Siehe den Antwortbrief Kf. Albrechts an K.F. vom 19. Februar 1475, erwähnt bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 47 (im Kommentar auf S. 105).

[2] *Geben eylund zu Andernach*.

1475 Februar 15, Andernach 970

K.F. fragt Kf. Albrecht von Brandenburg, ob dieser die hier gelegene *grosse haubt buchssen* des Eb. (Adolf II.) von Mainz benötige, andernfalls würde er dem Eb. gestatten, sie wieder *heimfuren* zu lassen, weil sie jede Nacht aufwendiger Bewachung bedürfe. *An mittwoch(en) nach dem sonntag Invocavit.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs erczcamrer etc., uns(er)m lieben oheim,curfurst(en), gevatt(er)n* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 454), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Erwähnt: MINUTOLI, Ksl. Buch n. 328 (mit falscher Datierung zum 16. Februar); PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 105.

1475 Februar 18, Andernach 971

K.F. schickt Kf. Albrecht von Brandenburg die *grosse haubtpuchssen* des Eb. (Adolf II.) von Mainz und befiehlt, dieselbe bey tag und nacht bewachen zu lassen, damit kein Schaden entstehe. *Am sambstag vor dem sonntag Reminiscere.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs erczcamrer etc., uns(er)m lieben oheim,curfurst(en), gevatt(er)n* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 449), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 342.

Erwähnt: MINUTOLI, Ksl. Buch n. 329; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 105.

Albrecht befand sich nachweislich am 19. Februar im Feld bei Linz bzw. in Dattenberg.[1] Die Büchse war offensichtlich sehr wichtig, denn auch der Eb. Johann II. von Trier versprach Albrecht, ihm seine Büchse ins Lager zu senden.[2]

Siehe die vorherige n.

[1] StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 445–446).

[2] Ebd. Bl. 448; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 105. Der Büchsenmeister sei jedoch noch nicht lange bei ihm, daher wisse er (Eb. Johann) noch nicht, was dieser könne. Aus einem Brief Kf. Albrechts an K.F. vom 20. Februar geht hervor, dass die ksl. Truppen über sechs Büchsen verfügten, ebd. S. 108.

1475 Februar 20, Andernach 972

K.F. unterrichtet Kf. Albrecht von Brandenburg darüber, dass Hz. Albrecht von Sachsen dabei sei, sich zu Eb. (Johann II.) von Trier nach Sinzig zu begeben. An dessen Stelle habe er (K.F.) dann die von Augsburg nach Remagen beordert. Den Augsburgern werde Hz. Albrecht einen Hauptmann und etliche der Seinen geben, damit

Remagen gehalten werden könne. Hz. Albrecht von Sachsen und Eb. (Johann II.) von Trier werden hoffentlich die *pastey* gegenüber von Linz aus zwei Gründen zurückgewinnen. Zum einen verwehre diese den Feinden das Überqueren (des Rheins), zum anderen könne die *schkartt* Tag und Nacht gehalten werden, wodurch Kf. Albrecht auch sicherer vor Linz liegen könne. Derzeit benötige er (K.F.) 60 gute Fußknechte *auf dem Werde*,[1] die nach der *tat* der Feinde auf der Bastei nötig seien. Er bittet Albrecht, von den Fußknechten, die letzterer dem Hz. von Sachsen nach Remagen geliehen habe, 60 zum Schutz *auf den Werde* zu schicken. Noch habe er nicht erfahren, ob die Feinde sich *gesterckht haben*, was er aber darüber in Erfahrung bringen könne, wolle er Albrecht wissen lassen. Er schicke ihm auch seinen Hofmarschall Heinrich Vogt *in das veld*,[2] der alle Hauptleute versammeln und zu Gehorsam und zu gegenseitiger Hilfe und Beistand mahnen solle. *An montag nach dem suntag Reminiscere.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg etc., unserm lieb(en) oheim, gevattern und churfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 128), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: Bachmann, Urkundliche Nachträge n. 344; Priebatsch, Korrespondenz 2 n. 51.

Über die Anzahl der Truppen und ihre Bewaffnung unterrichtete Kf. Albrecht den K. am 20. Februar[3] sowie am 26. Februar.[4]

[1] Insel Nonnenwerth.

[2] Siehe n. 973.

[3] Siehe PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 108.

[4] MINUTOLI, Ksl. Buch n. 309.

1475 Februar 20, Andernach 973

K.F. beglaubigt bei Kf. Albrecht von Brandenburg seinen Hofmarschall Heinrich Vogt.[1] *An montag nach dem sonnntag Reminiscere in der vasten.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg etc., unserm lieb(en) oheim, gevattern und churfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 383), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Erwähnt: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 108 Anm.1.

[1] Zu dessen Auftrag s. n. 972.

1475 wohl Februar 21, –[1] 974

K.F. antwortet in einem eigenhändigen Schreiben Kf. Albrecht von Brandenburg, er sei über dessen Erkrankung erschrocken, er schicke ihm den Propst von Xanten[2] und den Gf. von Barby(-Mühlingen),[3] um ihn zu besuchen und ihm zu versichern, dass er (K.F.), könne er etwas für Albrecht tun, dies täte.[4]

KVr (eigenhändige Bekräftigung): *p(er) m(anum) p(roprium)* – KVv: *Dem hochgeborn fursten meinem lieben oheim margraf Albrecht* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 96), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Druck: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 346.

Erwähnt: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 109.

Lit.: WAGENDORFER, Eigenhändige Unterfertigungen S. 251.

Kf. Albrecht hatte den K. am 20. Februar über seine Krankheit unterrichtet.[5]

[1] Datierung nach BACHMANN.

[2] Georg Heßler. Zu dessen Einsatz im Feldzug gegen Burgund s. HEINIG, Friedrich III. S. 714f.; EHM, Burgund und das Reich S. 205–214. Zur Person jetzt auch ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 435–438.

[3] Wohl Gf. Johann von Mühlingen-Barby, der als ksl. Diener belegt ist.

[4] Der eigenhändige Text lautet: *Hochgeborner furst lieber oheim, ich pin eur cra(n)kait vo(n) herczen erschroken und schick zu euch den propst von Xanten und den graffen von Barbi euch zu pesehen und bolt ich etwas fueg zu eur cra(nk)hait, das bolt ich euch zu mal gern mit taillen, als euch die sagen werden.*

[5] Siehe StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a, n. 136 Bl. 129), gedruckt bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 108.

1475 Februar 24, Andernach 975

K.F. dankt Kf. Albrecht von Brandenburg für die erbetene Zusage, 60 Fußknechte *auf den Werd* zu schicken,[1] und teilt mit, dass er die Stadt Bonn beauftragt habe, deren Verpflegung zu übernehmen. *An eritag nach dem suntag Reminisce(re).*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgeborn(en) Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg etc., uns(er)m lieb(en) oheim, gevattern und churfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 139), Pap., rotes S als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Erwähnt: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 51 Anm. 1.

[1] Siehe n. 972.

1475 Februar 26, Andernach 976

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg mit, Kf. Ernst und Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen hätten ihm und Hz. Albrecht von Sachsen geschrieben, worauf er mit letzterem geredet und ihn gebeten habe, mit den Seinen zu bleiben. Albrecht habe geantwortet, sein Bruder (Ernst) und Vetter (Wilhelm) forderten seine Heimkehr,[1] da die Zeit, die sie ihm, K.F., zu dienen zugesagt hätten, verstrichen sei. Doch sei er bereit, bei ausreichender Versorgung bis *achttage nach ostern* (2. April 1475) mit den Seinen zu bleiben. In der Zusammenkunft der Räte beider Seiten hätten die hzgl. Räte angegeben, dass Hz. Albrecht für sich und die Seinen pro Tag 310 fl. rh. benötige, was für die angegebene Zeit ab dem *suntag Estomichi* (5. Februar 1475) 17.000 fl. rh. ergäbe, wovon 10.000 fl. rh. sofort benötigt würden. Er ließe dann die jetzigen, darunter *vil gut lewt*, die im *krieg* aber nicht *zubrauchen* seien, heim reiten, um (statt ihrer) andere zu bestellen. Er habe die Leute allein *zum streit* bei sich geführt. Wenn er nicht innerhalb von zwei Tagen Antwort erhalte, könne er die Seinen *manglhalb(en) an narung* nicht länger im Lager halten und müsse sie nach Koblenz schicken. Die ksl. Räte hätten berichtet, mit Hz. Albrecht über einen Zuschuss von 6.000 fl. rh. geredet zu haben. Er lasse Hz. Albrecht mit den Seinen nicht gerne *von uns reiten*, aber ihm dieses Geld zu geben, falle ihm schwer, zumal er solches *auf uns und das reich sollten komen lassen*. Er bittet Kf. Albrecht um Rat, wie er sich in dieser Sache verhalten solle; diesen Rat solle der Kf. ihm *noch hewt* schriftlich zusenden.[2] *An suntag Oculi.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgeborn(en) Albrechten, marggrauen zu Brandemburg etc., uns(er)m lieb(en) oheim und churfurst(en)* (Adresse, untere Blatthälfte, seitlich).[3]

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 210), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Auf einem dem Brief beigelegten und in Kanzleischrift verfassten Zettel bat der K., Kf. Albrecht möge Hz. Albrecht von Sachsen und Gf. Eberhard von Württemberg *noch hewt od(er) auf das lengist morgen* ankündigen, dass er (Kf. Albrecht) noch in dieser Woche Linz stürmen wolle und sie daher bitte, *die iren in das veld* zu schicken. Als sein (K.F.) Brief geschrieben war, habe er erfahren, dass der Hz. von Sachsen sich mit den Seinen *morgen* von Sinzig nach Koblenz begeben wolle. Daher wäre es gut, wenn Albrecht sein Schreiben *noch hewt* erledige.[4]

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 350; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 56.

---

[1] Schon Ende Januar hatte K.F. versucht, Hz. Albrecht von Sachsen mit seinen Truppen zum Ausharren im ksl. Heer zu bewegen, s. HEINIG, Friedrich III. S. 715.

[2] Albrecht antwortete, dass er täglich 2400 Menschen zu verpflegen habe. Bis zum 2. April könnten die Hzz. von Sachsen ihre Truppen mit 6.000 fl. rh. gut unterhalten. Zögen sie nach Hause, könnten ihnen andere nachfolgen. Wenn der K. das Geld nicht habe, könne er ihnen Zölle anweisen. K.F. möge dafür sorgen, dass Hz. Albrecht von Sachsen mit 300 bis 400 Pferden bis Trinitatis (21. Mai) im Feld bliebe. Undatiertes Konzept im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 403), s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 112.

[3] Der Brieftext im Längsformat umfasst auch über die Hälfte der Rückseite.

[4] Dieser beigelegte Zettel findet sich als Bl. 167 an anderer Stelle der Akte.

Erwähnt: LEUKEL, Neusser Krieg S. 518.

1475 Februar 27, Andernach 977

K.F. lässt Kf. Albrecht von Brandenburg wissen, er habe keinen Zweifel, dass Hz. Albrecht von Sachsen tatsächlich mit allen seinen (Truppen) von Sinzig aufgebrochen und *herauf* (rheinaufwärts) gezogen sei. Für den Fall, dass Kf. Albrecht Linz stürmen wolle, erbiete er sich, mit den Seinen zu ihm hinüber zu ziehen. Weil aber jetzt auch der Eb. (Johann II.) von Trier mit den Seinen nicht in Sinzig bleiben, sondern *morgen* (28. Februar) von dort aufbrechen wolle, befürchte er, dass dieser Platz (Sinzig) von den Feinden besetzt werden könnte. Da er selbst nicht genügend *volks* aufbringen könne, um Sinzig zu besetzen, bittet er Kf. Albrecht, 300 von den Leuten, die er bei sich *im veld* habe und die er am ehesten entbehren könne, bis *morgen zu mittag* (28. Februar) dorthin zu schicken. Der Eb. von Trier wolle auch 100 Mann da lassen und denen, die der Kf. schicke, 100 fl. rh. *schenkhen*. So würden 400 Mann zur Verfügung stehen. Wenn der Kf. jedoch niemanden schicke, wolle der Eb. von Trier auch niemanden da lassen. Sollte nun der Flecken verlassen und von den Feinden eingenommen werden, würde sich die Belagerung von Linz erheblich verlängern, was *uns dann zu grossen unstatten* käme. Er bittet Kf. Albrecht *in aller frewntschaft*, er möge dafür sorgen, dass Sinzig besetzt und dass den Feinden ihre Schiffe genommen oder diese vernichtet werden. *An montag nach Oculi.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgeborn(en) Albrechten, marggraf(en) zu Branndemb(ur)g etc., uns(er)m lieb(en) oheim und churfurst(en)* (Adresse, untere Blatthälfte, seitlich).[1]

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 122), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 352; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 59.

[1] Der Brieftext umfasst auch ein Drittel der Rückseite.

1475 März 1, Andernach 978

K.F. teilt Dekan und Domkapitel zu Bamberg unter Hinweis auf das ihm vom Papst erteilte Nominationsrecht mit, Andreas von Ernau[1] für eine Pfründe im Gebiet des Patriarchen Marco (I., Barbo) von Aquileia nominiert zu haben.[2] Ernau habe ihm nun

[1] Aus dieser Familie stammte auch der ksl. Vitztum in Kärnten, Jakob von Ernau, s. HEINIG, Friedrich III. S. 212. Zu Andreas von Ernau s. auch WISSGRILL, Schauplatz 2 S. 426.

[2] Siehe n. 929.

vorgebracht, dass ihm die ledig gewordene, zur Lehenschaft Aquileia gehörige Pfarrkirche Unser lieben Frau in Maria Gail, die zur St. Jakobskirche in Villach gehöre, in Besitz gegeben worden sei. Der Bamberger Vitztum zu Wolfsberg,[3] der *Schaunberger*,[4] habe die Pfründe einem anderen gegeben. Er befiehlt ihnen, beim *Schaunberger* darauf hinzuwirken, dass er Ernau in *die gewer und possesz* der St. Jakobskirche einweist und ihn in seinen Rechten nicht hindert. Andernfalls habe er befohlen, Bürger und Leute des Stifts Bamberg mit Leib und Gut *aufzuhalten*. *An mittichen nach dem suntag Oculi in der vasten.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Den ersamen unsern lieben andechtigen, dem dechant und capit(el) zu Bamberg* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. Hochstift Bamberg, Neuverzeichnis Akten n. 5919), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

[3] Wolfsberg, eine Stadt im Lavanttal, Verwaltungszentrum des gesamten Bistumsbesitzes von Bamberg in Kärnten, Sitz des Vitztums, s. DOPSCH, An der Grenze des Reiches S. 191.

[4] Für Januar 1478 ist Georg aus der fränkischen Adelsfamilie von Schaumberg als Vitztum von Wolfsburg belegt, s. Monumenta historica ducatus Carinthiae 11 n. 477; ebenso für Juli 1479, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 586.

1475 März 1, Andernach 979

K.F. beantwortet Kf. Albrecht von Brandenburg den Brief bezüglich der 100 Fußknechte, die der Eb. (Johann II.) von Trier nach Sinzig schicken bzw. dort lassen solle.[1] Er habe diese Sache vor den Eb. bringen lassen. Dieser habe ihm geantwortet, die Fußknechte seien bereits in Sinzig. Daher möge Albrecht die Seinen auch dorthin schicken. *An mittich(en) vor dem suntag Letare.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrau(en) zu Branndemburg etc., uns(er)m lieben oheim, gevatter und kurfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 142), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 63-II.

[1] Siehe n. 977. Der Eb. von Trier sollte 100 und Kf. Albrecht 300 Mann nach Sinzig senden.

1475 März 1, Andernach 980

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg mit, der Bürgermeister von Köln, Peter von der Glocken,[1] werde ihm etliche Briefe zusenden, aus denen er über die zu Linz gelegenen Feinde unterrichtet werde. Er zweifele nicht daran, dass Albrecht die *ding gen den veindten* förderlich angehen werde, ehe diese Verstärkung erhielten. Er habe auch überall hin nach Pulver ausgeschickt und hoffe, Albrecht werde es rechtzeitig erhalten. *An mittich(en) vor dem suntag Letare zu mittervasten.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg etc., unserm lieben oheim, gevatter und kurfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 147), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 63-III.

[1] Zu von der Glocken, den bei K.F. befindlichen Organisator des Feldzuges, s. LANGE, Belagerung der Stadt Neuss S. 75; HEINIG, Friedrich III. S. 440f., 715. Dieser stand daher auch in engem Kontakt zu Kf. Albrecht, wie etliche Briefe belegen, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 108 Anm. 7, nn. 58, 61.

1475 März 1, Andernach 981

K.F. wünscht Kf. Albrecht von Brandenburg mitsamt den anderen Fürsten, Gff., Herren und Getreuen des Reiches für die Eroberung der Stadt Linz *von got dem allmechtigen* Glück, Sieg und Heil.[1] Er bittet, Albrecht möge Hz. Albrecht von Sachsen, Ldgf. Heinrich (III.) von Hessen, Mgf. Christoph (I.) von Baden und andere Fürsten zu sich nehmen, die ein *auffsehen* auf ihn (Kf. Albrecht) haben, und sich mit ihnen zu keinen Taten hinreißen lassen, die *schaden und verserung* bringen könnten. *An mittichen nach Oculi*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg, des heilig(en) romisch(en) reichs erczcamrer etc., uns(er)m lieb(en) oheim, churfursten und gevatter* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 296), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Druck: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 63 I.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 353.

[1] Die Einnahme von Linz am Rhein erfolgte nach GILLIAM, Neusser Krieg S. 245 am 6. März, nach LANGE, Belagerung der Stadt Neuss S. 88f. am 7. März. Der 7. März ist unwahrscheinlich, denn an diesem Tag unterrichtete K.F. bereits die Stadt Köln über die erfolgte Einnahme, s. Regg.F.III. H. 7 n. 450.

1475 März 2, Andernach 982

K.F. antwortet Kf. Albrecht von Brandenburg auf dessen Schreiben bezüglich der geplanten Besetzung von Sinzig durch Eb. (Johann II.) von Trier[1] und der Mitteilung, dass Albrecht dazu 200 Mann schicken wolle.[2] Der Eb. von Trier habe sich erboten, 100 Mann aus seinem Heer nach Sinzig zu schicken[3] und wolle aus seinem Land noch weitere (Truppen) anfordern, damit Sinzig *wol beweret werde.* Es sei daher nicht nötig, 200 Mann nach Sinzig zu schicken. Albrecht möge vielmehr anders ziehen und 100 Mann nach Remagen senden. Das Erfurter (Kriegs-)Volk wolle er Albrecht umgehend *von stund* hinabsenden.[4] Er habe auch den Eb. von Trier angewiesen, Albrecht vier Tonnen Pulver und *ettlich stein zu d(er) grossen puchsen* zu schicken. Die Kölner seien bereit, acht Tonnen Pulver zu schicken. Albrecht möge aber dafür sorgen, dass Heinz Seibot das Pulver zu den Büchsenmeistern bringe, dass es dort auch verbraucht und nicht an andere Stellen gebracht werde, wie Seibot es mit früherem Pulver getan habe. Er schreibe auch an die Gff. Ludwig und Johann von Isenburg(-Büdingen) und bitte um Pulver.[5] Albrecht solle diese jedoch auch persönlich bitten. Er selbst werde alles dafür tun, um Albrecht mit Pulver zu versorgen. *An donrstag vor dem suntag Letare*.[6]

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg etc., uns(er)m lieb(en) oheim, churfursten und gevatter* (Adresse, rechts, seitlich).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 121), Pap., rotes S am oberen Blattrand als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 354; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 66 II.

[1] Wohl Schreiben Kf. Albrechts an K.F. vom 1. März, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 66, S. 117.

[2] K.F. hatte um 300 Mann gebeten, s. n. 977.

[3] Siehe MINUTOLI, Ksl. Buch S. 441 sowie ebd. n. 324 sowie unsere n. 983.

[4] Darum hatte Albrecht gebeten, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 66 II (Kommentar S. 117).

[5] Siehe n. 984.

[6] *Geben eilund zu Anndernach*.

1475 März 2, Andernach 983

K.F. antwortet Kf. Albrecht von Brandenburg auf dessen Schreiben bezüglich Pulver und Steinen sowie wegen des (Kriegs-)Volks, das der Eb. (Johann II.) von Trier und Albrecht selbst nach Sinzig führen wollen.[1] Der Eb. von Trier habe ihm sagen lassen,

[1] Wohl Schreiben Kf. Albrechts an K.F. vom 1. März, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 66, S. 117.

dass er mit 100 Mann Sinzig wohl besetzen könne und dazu weiterer Truppen nicht bedürfe. Für seine große Büchse habe er *am eritag nagstvergannngen* (28. Februar) Steine in Koblenz aufladen und nach Hönningen bringen lassen, ebenso auch Pulver. Und was der Eb. noch an Pulver zusammenbringen könne, wolle er auch hinabschicken. Er sei zudem darüber unterrichtet worden, dass 80 Steine für die Büchse des Ldgf. (Heinrichs III. von Hessen) geschickt worden seien. Er, K.F., wolle, was er an Steinen und Pulver noch aufbringen könne, an Albrecht schicken. Er habe auch mit Gf. Eberhard (V.) von Württemberg reden lassen, damit dieser sich an der Erstürmung von Linz beteilige, was dieser *hewt* abgelehnt habe, weil Eb. (Ruprecht) von Köln *sein gesippt(er) frewndt* sei.[2] Er bittet Albrecht um seinen Rat in dieser Angelegenheit. *An phintztag nach dem suntag Oculi in der vasten.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg etc., uns(er)m lieben oheim, gevatter und curfurst(en)* (Adresse, rechter Blattrand, Mitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 92), Pap., rotes S 21 am oberen Blattrand rechts oben rücks. aufgedrückt, Reste.[3]

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 66 I.

[2] Siehe dazu ebd. S. 116 Anm. 1 sowie MINUTOLI, Ksl. Buch S. 442 mit n. 325.

[3] S ist nicht erbrochen.

[1475 etwa März 2, –] 984

K.F. bittet die Gff. Ludwig und Johann von Isenburg(-Büdingen), sechs Tonnen Pulver von Lahnstein zu Kf. Albrecht von Brandenburg nach zu schicken.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 983.

1475 März 3, Andernach 985

K.F. zeigt sich erfreut über ein *heut fru* erhaltenes Schreiben, in welchen ihm Kf. Albrecht von Brandenburg *der hanndlung halb(en) mit den schiffen* vor Linz berichtet habe. Auch die Information auf dem eingelegten Zettel, dass der Feind mit 2.000 Mann zu Ross und zu Fuß zu Bliesheim und Friesheim im Amt Lechenich liegen solle, habe er vernommen. Eine *kuntschafft*, die der Bürgermeister (Peter von der Glocken) von Köln gehabt habe und *yetz umb mittemtag* hergekommen sei, habe aber glaubwürdig zu verstehen gegeben, dass *an denselb(en) ennd(en)* niemand sei noch liege. Dessen ungeachtet wolle er dies weiter erkunden und ihm (Albrecht) seine Erkenntnisse übermitteln. *Am freitag vor Letare.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrecht(en), marggrauen zu Banndemburg, des heilig(en) romischen reichs erczcamrer etc., uns(er)m lieb(en) oheim, curfurst(en) und gevatter* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 275), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: Priebatsch, Korrespondenz 2 n. 67.

1475 März 3, Andernach 986

K.F. warnt Kf. Albrecht von Brandenburg vor einem *anslag* des Feindes auf die *schiffung* bei Hönningen und an *andern ennden* des Rheins, um diese abzuwehren und nach Linz zu führen. Er gebietet Albrecht, dafür Sorge zu tragen, dass die gefährdeten Schiffe Tag und Nacht bewacht werden, damit sie nicht beschädigt würden. *An freytag vor dem suntag Letare.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg etc., uns(er)m lieb(en) oheim, gevattern und kurfurstenn* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 294), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 67.

1475 März 4, Andernach 987

K.F. beglaubigt bei Kf. Albrecht von Brandenburg den Mainzer Domherrn Gf. Berthold von Henneberg[1] und Michael von Seinsheim, Herrn zu Schwarzenberg. Albrecht möge diesen sowohl *samentlich* als auch jedem einzeln Glauben schenken. *An sambstag vor Letare zu mittvasten.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg etc., uns(er)m lieben oheim, churfursten und gevatt(ern)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 408), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Erwähnt: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 67.

[1] Der spätere Eb. von Mainz.

1475 März 4, Andernach 988

K.F. teilt Kf. Albrecht mit, dass er die beiden Briefe und den Zettel eines zu Erpel gefangengenommenen Boten des Hz. (Karl) von Burgund, die ihm Sigmund von Schwarzenberg übermittelt habe, ins Deutsche habe übersetzen lassen. Diese *deutschung* sende er ihm hierin verschlossen zu,[1] damit er erkenne, worauf der Hz. von Burgund *sein(en) grundt* setze. Von wem er das habe, möge Albrecht selbst ahnen. Albrecht möge den Hauptmann in Erpel anweisen, den Boten nicht frei zu lassen, sondern festzuhalten. Außerdem solle er dafür sorgen, dass ihm (K.F.) der Deutsche (*der dewtsch*), der auf dem Land gegenüber von Linz gefangen gesetzt worden sei, überantwortet wird. *An sambstag vor Letare in der vast(en).*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg etc., unserm lieben oheim, gev*[2] *und curfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 418), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.[3]

Druck: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 69.

[1] Siehe BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 351.

[2] Loch.

[3] Beschädigt, mit Rissen.

1475 März 5, Andernach 989

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg mit, erfahren zu haben, *wie an dein lieb sol gesucht werde(n)*, den Sturm auf Linz *auf dornstag yetz komend(en)* (9. März) festzulegen.[1] Er befürchte, dass der Feind sich bis dahin *mit lewten* stärken und die sturmreife (*sturmmessig*) Stadt befestigen könne. Das möge Albrecht, der zweifellos das Beste und Nützlichste tun werde, bedenken. Sofern er *auf dinstag* (7. März) *sturmen* werde, werde er (K.F.) *ambt und annd(er)n gotzdienst*[2] auf diesen Tag bestellen und halten. *An suntag Letare.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgeborn Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg etc., unns(er)m lieb(en) oheim und curfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 69), Pap., rotes S 21 rücks. aufgedrückt.[3]

[1] Wohl Antwort auf einen nur als Konzept vorliegenden und daher undatierten Brief Albrechts mit der Ankündigung Linz zu stürmen im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 153), s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 70 Anm. 2.

[2] Hochamt und Messe.

[3] Das S befindet sich rücks. am rechten Rand, ist nicht erbrochen. Vermutlich konnte der Brief geöffnet werden, ohne das S zu erbrechen.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 356; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 70 (Zusatz).

1475 März 5, Andernach 990

K.F. äußert gegenüber Kf. Albrecht von Brandenburg sein Einverständnis dafür, alle *knecht und volkh*, die in den Dörfern bei den Pferden liegen, zum *sturm* kommen zu lassen. Da diese dies nicht ohne Befehl ihrer Herren und Auftraggeber tun werden, möge Albrecht den jeweiligen *edelleuten* und Knappen ernstlich befehlen, ihr (Kriegs-)Volk *von stund* zu ihm, Albrecht, zu beordern und nur die *knaben* bei den Pferden zu lassen. Im Übrigen hätten die von Wesel auf seinen (K.F.) Befehl Pulver *hinab* zum Heer führen lassen, das könne Albrecht bei den Hauptleuten finden und zu seinem Nutzen gebrauchen. Albrecht möge alles zum Besten richten, das wolle er ihm zugute halten und nie vergessen. *An suntag Letare.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg etc., unns(er)m lieben oheim, churfurst(en) und gevatt(ern)* (Adresse, Blattmitte).

Beigelegter Zettel in der Diktion K.F.: *Welle auch dein liebevertzeichen lassen wievil des pulvers der von Wesel gewesen sey, damit wir uns gegen ine darnach wissen zuhalten.*

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 407), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt, der beigelegte Zettel ebd. Bl. 410.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 70.

[Vor 1475 März 6, –] 991

K.F. befiehlt den Gff. von Sayn und Nassau-Beilstein, dem Kf. Albrecht von Brandenburg *greber*[1] zu schicken.

Org. oder Kop. im bearbeitenden Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief, mit welchem Dr. Georg Heßler,[2] Propst in Xanten,[3] Kf. Albrecht am 6. März 1475 die Übersendung von einhundert Gräbern ankündigt im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 409), Pap.[4]

[1] Leute, die Belagerungsgräben ausheben, Schanzarbeiter.

[2] Zu diesem s. ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 435–438.

[3] Beleg ebd. S. 437.

[4] Siehe PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 71 mit Anm. 1.

1475 März 6, Andernach 992

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg auf dessen Anfrage, wie er *es mit den panieren zu furen* halten solle, mit, Albrecht möge dies nach seinem Gutdünken tun. *An montag nach Letare.*

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Dem hochgebornen Albrecht(en), marggrauen zu Brandemburg etc., unns(er)m lieben oheim, und curfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 420), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Albrecht hatte am 5. März K.F. um Banner für den Sturm auf Linz gebeten. Um die Sicherheit des Reichsbanners zu gewähren, werde er einem Banner je 2.000 Mann zuordnen. Der K. werde somit 6.000 Stürmende zur Verfügung haben.[1]

[1] Siehe PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 118f. Anm. 2.

1475 März 7, Andernach 993

K.F. beglaubigt bei Kf. Albrecht von Brandenburg seine Räte, Gf. Berthold von Henneberg, Domherr zu Mainz, und Dr. Georg Heßler,[1] Propst zu Xanten.[2] *An dinstag nach Letare.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrecht(en), marggrafen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs erczcamrer, uns(er)m lieben oheim, curfursten und gevatt(er)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 253[3]), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Erwähnt: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 357 Anm. 1 (S. 359); PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 122 Anm. 1.

[1] Zu diesem ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 435–438.

[2] Beleg ebd. S. 437.

[3] Zwei Orgg. sind zusammengeheftet und als Bl. 253 numeriert.

1475 März 7, Andernach 994

K.F. beglaubigt seine Räte, Gf. Berthold von Henneberg, Domherr zu Mainz, und Dr. Georg Heßler, Propst zu Xanten bei den vor Linz liegenden Hauptleuten, Fürsten und Städtekontingenten. *Dinstags nach dem sonntag Letare.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Den edeln und unsern und des reichs lieben getrewen, den haubtleutten, den fursten und stet, so von uns(er)n und des heiligen reichs wegen yecz zu Lynncz sein* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 253[1]), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Erwähnt: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 357 Anm. 1; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 122 Anm. 1.

[1] Zwei Orgg. sind zusammengeheftet und als Bl. 253 nummeriert.

1475 März 7,[1] Andernach 995

K.F. bekundet Kf. Albrecht von Brandenburg sein Gefallen über dessen Unterrichtung über *den hanndel* mit Linz.[2] Er habe seine *botschafft hinab* zu Albrecht gesandt, um ihm und den anderen Fürsten seine Meinung zu überbringen. Die Bürger von Linz sollten solange ihm an Stelle des (Erz)stifts zu Köln huldigen, bis ein künftiger Eb. vom Papst, von ihm (K.F.) und vom Kapitel angenommen sei. Die *schatzung* der Bürger solle Albrecht nach seinem Gutdünken vornehmen. Er wolle sich gerne *auf den nagstkunfftigen donrstag* (9. März), da er *auf den sonntag Iudica* (12. März) nicht gerne reise, von Linz nach Köln begeben, damit die Belagerung auf den Steinen[3] fortgesetzt werden könne und die von Neuss ermutigt (*getrosst*) würden.[4] Albrecht möge ihm raten, wann er am besten in Köln sein solle. Er schicke ihm hiermit auch den Eid. Albrecht wisse schon, wie die Linzer ihr Gelübde abzulegen hätten. *An eritag nach dem sonntag Iudica in der vasten.*

KVr: fehlt. – KVv: *Dem hochgebornen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg etc., uns(er)m lieben oheim, gevattern und curfursten* (Adresse, unter dem oberen Blattrand rechts, seitlich).[5]

[1] Der Meinung von PRIEBATSCH, dass es statt *nach* im Org. richtig *vor* heißen müsse, ist zuzustimmen, so dass der Brief auf den 7. März zu datieren ist. Denn da der im Brief erwähnte Sonntag Judica, an dem K.F. nicht gerne reisen wollte, auf dem 12. März lag, muss der Brief also vor diesem Tag geschrieben sein.

[2] Einzelheiten zur endlich erfolgten Einnahme der Stadt, mit der sich der Feldzug zugunsten des K. entschied, finden sich im Bericht der sächsischen Gesandten an Hz. Wilhelm III. von Sachen, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 73. Siehe auch GILLIAM, Neusser Krieg S. 245 und LANGE, Belagerung der Stadt Neuss S. 88f.

[3] Bei Neuss.

[4] Eine Hilfesendung zu den Steinen versprach K.F. am selben Tage auch der Stadt Köln, s. Regg.F.III. H. 7 n. 450.

[5] Im Längsformat.

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 95), Pap., rotes S 21 als Verschluss[6] rücks. aufgedrückt, Reste.

Erwähnt: MINUTOLI, Ksl. Buch S. 447 (zu März 8); PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 73 (S. 122 Anm. 1).

[6] Am oberen Blattrand rechts, unzerbrochen.

1475 März 8, Andernach 996

K.F. schreibt Kf. Albrecht von Brandenburg, er habe vernommen, dieser wolle sich *an morgen* (9. März) *herauf* begeben. Er sei daher in Sorge, andere könnten Albrecht nachfolgen und *dortniden* aufbrechen, was *irrung* verursachen könnte, weshalb Albrecht dies unterlassen möge. Er, K.F., wolle sich vielmehr *auf morgen ze nacht* oder spätestens *freitag frue* (10. März) zu ihm nach Linz begeben und auch Hz. Albrecht von Sachsen mitbringen, um dort über alle Sachen zu reden. Albrecht möge dafür sorgen dass er, K.F., mit den Seinen *herberg daselbs* erlange. *An mittich(en) vor dem suntag Iudica.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgeborn(en) Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg etc., uns(er)m lieb(en) oheim und curfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 293), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 358; PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 74 (Kommentar).

1475 März 9, Andernach 997

K.F. schreibt Kf. Albrecht von Brandenburg, die Umstände drängten ihn, über Nacht in Erpel zu bleiben, weshalb Albrecht keine Unterkünfte in Linz bestellen müsse.[1] Vielmehr möge Albrecht die Mainzischen (Truppen) zur Räumung von Erpel veranlassen und sich *an annder ennde legen*, damit er selbst mit den Seinen dort *herberg haben* könne. *An phincztag vor dem suntag Iudica.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgeborn(en) Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg etc., uns(er)m lieb(en) oheim, gevatt(er)n und curfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

[1] Siehe n. 996.

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 271), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 74.

Erwähnt: BACHMANN, Urkundliche Nachträge n 358 Anm. 2; MINUTOLI, Ksl. Buch S. 448.

1475 März 10, Andernach 998

K.F. teilt Kf. Albrecht von Brandenburg den Erhalt von dessen Antwort auf sein Schreiben bezüglich der Übernachtung in Erpel mit.[1] Was die von Albrecht angesprochene *etliche beswerung* betreffe, so wolle er *dieselben sachen nicht unbesunnen lassen*, sie auf seiner Fahrt hinab nach Linz bedenken und mit ihm bereden, auch wolle er Albrecht *mit uns gen Erpl furen,* denn er wolle, dass Albrecht mit ihm in Köln einziehe. *An freitag vor Iudica.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgeborn(en) Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg etc., uns(er)m lieb(en) oheim und curfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 82), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Druck: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 75.

[1] Siehe n. 997.

1475 März 11, Unkel 999

K.F. bittet Kf. Albrecht von Brandenburg, das (Kriegs-)Volk in der Weise aufzubringen, wie er es seinem Beglaubigungsbrief[1] für Dietrich von der Landskron[2] vernommen habe.[3] *An sanstag for Iudica.*

KVr (Eigenhändige Bekräftigung): *p(er) m(anum) p(roprium)* – KVv: *Dem hochgeborn fursten mein(em) lieben ohem margraff Albrechten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 214), Pap., rotes S als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.[4]

[1] Siehe n. 1000.

[2] Nach PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 127 Anm. 1 Dietrich vom Hirtz, genannt von der Landskron.

[3] Der eigenhändige Text lautet: *F. hochgeborner furst, lieber oheim. Ich pit ewr lieb, das ir mit allem f(l)eis dar an seit, damit das folk eh auf pracht wird und furderlich zu grosser noturft der sach, als ir von Dietrich vo(n) der Lanczkron auf mein gelaub priff vernomme(n) haed, das will ich gar fruntleich umb euch peschulden. Zu Unkel am samstag for Iudica 1475.*

[4] KOLLER, Eigenhändige Briefe S. 126 verweist auf die konsequente Verwendung des Sekretsiegels bei

Druck: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 75 (Zusatz).

Erwähnt: WAGENDORFER, Eigenhändige Unterfertigungen S. 251.

1475 März 11, Unkel 1000

K.F. beglaubigt bei Kf. Albrecht von Brandenburg seinen und des Reichs Getreuen Dietrich von der Landskron.[1] *An sambstag vor dem suntag Iudica in der vasten.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg etc., unserm lieben oheim, gevatter und curfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 307), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Erwähnt: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 75 (S. 127 Anm. 1).

[1] Nach PRIEBATSCH: Dietrich vom Hirtz.

1475 März 16, Andernach 1001

K.F. erwidert auf die Bitte Kf. Albrechts von Brandenburg,[1] die den Picarden (*pikharten*)[2] erbeuteten und *herauf* gebrachten Pferde wieder *hinab* führen zu lassen, er habe nur von einem herbei gebrachten Pferd gehört, das verkauft worden sei. Er trachte aber, weiteres in Erfahrung zu bringen und dies Albrecht *hinab* antworten. Koblenz werde befohlen, keine weiteren Pferde passieren zu lassen. *An phintztag nach dem suntag Iudica in der vasten.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg etc., uns(er)m lieben oheim, gevatter und curfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 222), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 80.

Lit.: LEUKEL, Neusser Krieg S. 521.

[1] Dieser ist zum 15. März für Köln belegt, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 79. Herauf und hinab meint daher vermutlich rheinaufwärts bzw. rheinabwärts.

[2] Nordfranzösische Truppen Hz. Karls I. von Burgund.

1475 März 25, Köln 1002

K.F. beurkundet sein Einverständnis, dass das zwischen ihm und den Kff. Eb. Adolf (II.) von Mainz, Eb. (II.) Johann von Trier, Hz. Ernst von Sachsen und Mgf. Albrecht von Brandenburg mit Kg. Ludwig (XI.) von Frankreich andererseits abgeschlossene Bündnis[1] hinsichtlich der zu stellenden Truppenzahl geändert wird. *Xxv mensis martii* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 26), Pap. (15. Jh.), Lat. – Abschrift ebd. (Sign. ebd., Bl. 27), Pap. (15. Jh.), deutsche Übersetzung. – Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 101), Pap. (15. Jh.), Lat.

Reg.: CHMEL n. 6957; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 453.

Mit diesem Stück bricht die seit Mitte Januar so enge Überlieferung von ksl. Briefen an Kf. Albrecht den Reichskrieg gegen Burgund betreffend ab.[2]

[1] Von 1474 Dezember 31, s. n. 956 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 667.

[2] Nach dem Itinerar Albrechts hielt dieser sich im April in Köln, im Mai in Zons und von Ende Mai bis Ende Juni in Neuss auf und war weiterhin im Krieg gegen Burgund tätig. Zum Itinerar s. MÜLLER, Kurfürst Albrecht Achilles, Anhang S. 586.

[1475 nach Januar 28 und vor März 30, –][1] 1003

K.F. befiehlt Gf. Diether von Isenburg(-Büdingen) bei seinen Pflichten und unter Androhung schwerer Strafen, Truppen nach Köln[2] zu senden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1004.

[1] Am 28. Januar ist Gf. Diether aufgefordert worden, zum 15. März mit Truppen im Feld zu erscheinen, s. Regg.F.III. H. 4 n. 676.

[2] Diese Präzisierung kann also erst in einem nach dem 28. Januar ausgestellten Mandat erfolgt sein.

1475 März 30, Köln 1004

K.F. befiehlt Gf. Diether von Isenburg(-Büdingen) erneut unter Verweis auf seine bereits ausgegangenen ksl. Briefe[1] aus ksl. Machtvollkommenheit und bei den in diesen Briefen angedrohten schweren Strafen, 100 Mann zu Pferd und 200 Mann zu Fuß

[1] Gf. Isenburg war gemeinsam mit anderen Reichsangehörigen am 28. Januar 1475 aufgefordert worden, mit Truppen zum 15. März im Feld zu erscheinen, s. Regg.F.III. H. 4 n. 676. Eine Ortsangabe fehlt, weil man bei dieser Aufforderung noch nicht wissen konnte, wo das ksl. Heer sich Mitte März befin-

nach Köln zu schicken und sich durch keine Gerüchte davon abhalten lassen, sich in keine Verhandlungen (*keynerley rede*) und Einigung (*gutlich teydinge*) mit Hz. (Karl) von Burgund zu begeben, um seine und des Reiches Ungnade zu vermeiden. *Am dornstag nach dem heilig(en) Oster tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem ersamen Diethern von Isenburg, grauen zu Budingen, unserm lieben andechtigen* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[2] im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 111), Pap. (15. Jh.).

Die Gff. Johann und Ludwig von Isenburg entschuldigten ihren Bruder, der sehr krank sei und deshalb keine Hilfe schicken könne. Wegen der Erkrankung hätten sie ihn mit dem ksl. Mandat nicht behelligen können.[3]

Erwähnt: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 73 (S. 124 Anm. 3).

den würde. Da von mehreren Mandaten die Rede ist, muss es zumindest noch eine weitere Aufforderung gegeben haben, s. n. 1003.

[2] Die Abschrift war dem Brief der Gff. Ludwig und Johann vom 18. April 1475 an Kf. Albrecht, wie dort vermerkt, beigelegt, s. StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 206), erwähnt bei PRIEBATSCH ebd.

[3] Siehe Anm. 2. Die Begründung für das angebliche Vorenthalten des Mandats erscheint unglaubhaft.

[Vor 1475 Mai 12, –] 1005

K.F. sendet N.[1] einen Gebotsbrief bezüglich des Truppeneinsatzes[2] gegen Hz. Karl von Burgund.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Pfgf. Stephans, Domherrn zu Köln, an Kf. Albrecht von Brandenburg von 1475 Mai 12 im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 136, Bl. 211), Pap. (15. Jh).

Erwähnt: PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 109.

Pfgf. Stephan unterrichtet darüber, dass der von K.F. zum Hauptmann von Linz, Erpel, Unkel und Königswinter eingesetzte Richard Gramann von Nickenich (*Ekenich*) sich bei ihm beschwert habe, dass Schanzengräber und Wagenführer dem ksl. Gebotsbrief nicht nachkommen würden, weil sich die von Königswinter auf ihren Mainzischen, die von Linz auf ihren Hessischen, die von Sinzig und Erpel sich auf ihren Trierischen Hauptmann berufen würden.

[1] An wen dieser ksl. Gebotsbrief gerichtet war, kann nicht zweifelsfrei festgestellt werden. Es ist möglich, dass der Brief an Pfgf. Stephan, Domherrn zu Köln, gerichtet war, der in dieser Zeit als Empfänger eines ksl. Gebotsbriefes belegt ist, s. Regg.F.III. H. 7 n. 476.

[2] Das Reichsheer hatte am 6. Mai Köln verlassen und rückte nach Norden vor, s. WISPLINGHOFF, Stadt Neuss S. 114.

1475 Mai 17, Castrum Zons am Rhein 1006

K.F. nimmt Hz. Renatus von Lothringen in das Bündnis[1] auf, welches er sowie die Kff. und Fürsten des hl. Reiches mit Kg. Ludwig (XI.) von Frankreich gegen Hz. Karl von Burgund abgeschlossen und worüber sie die entsprechenden Urkunden ausgestellt haben.[2] Er komme damit einem Wunsch des Hz. nach, welcher bereits mit dem Kg. von Frankreich verbündet sei (*qui iam cum dicto rege Francie confederatus et alligatus est*). Im einzelnen wird bestimmt: Erstens sichert er ihm seine und des Reiches Unterstützung zu, falls der Hz. von Burgund nach Abzug von Neuss die Länder und Herrschaften des Hz. von Lothringen angreifen sollte. In gleicher Weise wird der Hz. von Lothringen mit Waffengewalt K., Fürsten und Untertanen des Reiches gegen den Hz. von Burgund unterstützen und zu verhindern suchen, dass dessen Heere seine Länder durchqueren und beschädigen. Außerdem wird K.F. seine im Hzm. Lothringen gelegenen Städte Metz, Toul und Verdun anweisen, dem Hz. Hilfe und Unterstützung zu gewähren. Sollte der Hz. von Burgund die genannten Städte jedoch angreifen, wird der Hz. von Lothringen diese mit all seinen Kräften verteidigen. Sollte der Hz. von Burgund auch nach Beendigung des jetzigen Krieges gegen das Reich, dessen Fürsten und Kff. oder gegen den Hz. von Lothringen vorgehen, sollen die genannten Städte nach Aufforderung dem Hz. von Lothringen Hilfe und Unterstützung gewähren. Alle sich in der Gewalt des Hz. von Burgund befindlichen Städte, Länder und Herrschaften sollen nach der Rückeroberung dem Hz. von Lothringen als rechtmäßigem Besitzer überstellt werden. Letzterer verpflichtet sich, der ksl. Majestät als gefügiger Vasall zu dienen und seinen Lehnspflichten nachzukommen. K. oder Fürsten werden jetzt oder künftig keinen Frieden, Landfrieden oder andere Übereinkünfte mit dem Hz. von Burgund schließen, ohne den Hz. von Lothringen darin einzubeziehen. In gleicher Weise wird der Hz. von Lothringen ohne Wissen und Einwilligung von K. und Fürsten keinen Frieden, Landfrieden oder Übereinkünfte mit dem Hz. von Burgund schließen. K.F. verspricht die Einhaltung der genannten Abmachungen und beglaubigt diese durch sein anh. Siegel. Eb. Adolf (II.) von Mainz, Eb. Johann (II.) von Trier und Mgf. Albrecht von Brandenburg als Kff. des hl. Reiches gewähren den getroffenen Abmachungen ihre volle Zustimmung und versprechen deren Einhaltung und versichern, mit den übrigen Fürsten dem K. in Treue beizustehen und diesen mit allen Kräften zu unterstützen, was sie mit ihren anh. Siegeln ebenfalls beglaubigen. *Datum in imperialibus castris nostris apud Zuncz Xvii mensis maii* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 23), Pap. (15. Jh.), Lat.

Reg.: CHMEL n. 6972.

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 506f.; Historie des Herzogtums Lothringen 2 S. 10f.

[1] Zur Beurkundung dieses Bündnisses durch Hz. Renatus von 1475 Juni 1 s. DUMONT, Corps dipl. 3,1 S. 608f.

[2] Siehe n. 956 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 667.

1475 Juli 5, im ksl. Heer 1007

K.F. bestätigt aus ksl. Macht *in crafft dies brieffs* auf Bitten von Eberhard Förtsch (von Thurnau) und für dessen Verdienste an K. und Reich diesem und seinen Erben den vorgelegten Brief Kg. Wenzels, nach dem letzterer Förtsch' Vorfahren erlaubt hat, bei dem Schloss Thurnau ein Halsgericht mit Stock und Galgen aufzurichten, in allen Punkten und Artikeln, unbeschadet jedoch von seiner Obrigkeit und den Rechten des hl. Reiches, unbeschadet auch der Rechte Kf. Albrechts von Brandenburg. Er befiehlt allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an Förtsch zu zahlenden Strafe von 20 Mark Gold, Eberhard Förtsch in den ihm erneut bestätigten Rechten nicht zu hindern. *An der mitwochen vor sandt Petter und Pauls der heiligen zwelffpotten tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. G 65 Archiv der Grafen von Giech zu Thurnau, Papierurkunden n. 1475 Juli 5), Pap. (15. Jh.), anh. S angekündigt. – Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. Hochstift Bamberg, Lehenhof n. 3426, unfoliiert), Pap. (17. Jh.).

1475 Oktober 3, Köln 1008

K.F. bekundet gegenüber Kf. Albrecht von Brandenburg den Erhalt von dessen Schreiben[1] sowie von Kopien etlicher *ausschreiben* desselben *der wortt wegen*, die Gf. Wilhelm von Arenberg[2] über Albrecht *geredt haben sol*.[3] Bevor er Albrechts Schreiben erhalten habe, sei ihm nichts von dieser Sache bekannt gewesen. Nun habe Albrecht ihm einen *bericht* mit Hz. (Karl) von Burgund angezeigt, von dem er nichts wisse und den er auch nicht zu machen befohlen habe.[4] Er habe auch vom *abschied*

---

[1] Bisher nicht bekannt.

[2] Gf. Wilhelm sollte im Mai 1475 im Auftrage des K. die Truppen, die Kg. Ludwig XI. von Frankreich gegen Hz. Karl von Burgund sandte, in Empfang nehmen, s. Regg.F.III. H. 7 n. 480–482.

[3] Albrecht hatte sich in einem Brief vom 25. September an Marquard von Schellenberg darüber beklagt, dass es Leute gebe, die ihn als Verhinderer einer Einigung zwischen K.F. und dem Hz. Karl von Burgund ansehen würden, s. BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 368 auf S. 372. Albrecht fühlte sich dadurch bei Ehz. Sigmund von Österreich verunglimpft, s. ebd. S. 374. Ldgf. Heinrich III. von Hessen hatte Kf. Albrecht am 9. September 1475 darüber unterrichtet, dass Gf. Wilhelm von Arenberg, der im Krieg gegen Burgund im Solde Kölns gewesen sei und *villeicht noch also yr soldener und diener ist*, in gemeiner Rede im Beisein *viel edler und schiltbar manne* Albrecht einen Verräter und *beesewicht* genannt habe, der zusammen mit Hz. Albrecht von Sachsen von Hz. Karl von Burgund Geld angenommen haben soll, damit die Sache zwischen dem K. und dem Hz. von Burgund zur Entscheidung komme. Über die schmählichen Worte Arenbergs wolle er Albrecht unterrichtet haben, damit dieser sich entsprechend verhalten könne. Siehe den Brief im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 31).

vor Neuss[5] weder *brief, sigel noch kainerlay annder geschrift noch urkundt* vom (päpstlichen) Legaten (Bf. Alexander von Forli[6]) oder jemand anderem.[7] Auch dürfe der *bericht* der Verschreibung mit Kg. (Ludwig XI.) von Frankreich[8] und anderen Bundesgenossen nicht entgegenstehen und diese beeinträchtigen. Albrecht habe auch einen Brief an Hz. Sigmund von Österreich geschrieben[9] und sei der Meinung, dass er, K.F., dies daher nicht tun müsse. *An eritag nach sannd Michels tag*.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrechten, marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs ertzkamrer, zu Stettin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzog, burggraue zu Nuremberg und furste zu Ruegen, unserm lieben oheim, gevattern und curfursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 40), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Bei den Friedensverhandlungen mit Burgund spielte das Bündnis des K. mit Frankreich immer wieder eine Rolle. Schon bei den ersten Verhandlungen am 29. Mai 1475 behielt sich der K. vor, den endgültigen Frieden in Übereinstimmung mit dem Kg. von Frankreich auszuhandeln.[10] Die Einigung mit Burgund sollte die Einung des K. und Hz. Sigmunds und dessen Bundesgenossen mit dem Kg. von Frankreich nicht beeinträchtigen.[11] Die Friedensverhandlungen zogen sich bis in den Herbst hin.[12] Erst am Dreikönigstag 1476 konnte K.F. den Frieden öffentlich verkünden lassen.[13]

---

[4] Albrecht rechtfertigte sich am 17. Oktober, dass er nichts ohne Wissen des K. getan und gehandelt habe. Vielmehr habe er diesem trotz Krankheit ohne jeden Vorteil und Eigennutz im ksl. Heere gedient, s. BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 370.

[5] Vermutlich BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 367 nach einem Bericht aus der brandenburgischen Kanzlei. Siehe auch die Ausführungen zu diesem Bericht in einem Brief Kf. Albrechts vom 25. September 1475 ebd. n. 369, bes. S. 373.

[6] Zu dessen Kontakten mit K.F. s. EHM, Burgund und das Reich S. 205 mit Anm. 334. Alexander vermittelte im Frieden zwischen K.F. und Burgund, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 175 mit Anm. 3.

[7] Tatsächlich war es im Juni nur zu einer Art Waffenstillstandsvereinbahrung gekommen, zu einem endgültigen, durch Urkunden belegten Friedensschluss, noch nicht, s. BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 517. Kf. Albrecht scheint aber in den Folgemonaten mit dem Hz. von Burgund über eine solche Einigung verhandelt zu haben.

[8] Siehe n. 956 sowie Regg.F.III. H. 4 n. 667.

[9] In seinem Antwortbrief vom 17. Oktober 1475, s. BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 370 S. 376, betonte Albrecht, Hz. Sigmund nichts geschrieben zu haben.

[10] Dazu LANGE, Belagerung der Stadt Neuss S. 138.

[11] Siehe die Auszüge aus den (undatierten, wohl aber im Juni 1475 stattgefundenen) Friedensverhandlungen mit Burgund bei BACHMANN, Urkundliche Nachträge nn. 363 (bes. S. 364), 367.

[12] Siehe den Bericht des Gf. Jobst Nikolaus I. von Hohenzollern an Kf. Albrecht vom 7. Dezember 1475, wonach die *richtung* zwischen Burgund und dem K. Fortgang nehme bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 175 Anm. 3.

[13] Siehe PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 n. 174. Der endgültige, vom Legaten Bf. Alexander von Forli, vereinbarte Text ist bisher nicht bekannt.

1475 Oktober 30, Rothenburg o. d. T. 1009

K.F. dankt Kf. Albrecht von Brandenburg dafür, dass er sich gegen ihn *zu willfarn* erboten habe.[1] Das werde jetzt nicht nötig sein, zumal man auf der um acht Tage verschobenen Hochzeit[2] zusammenkommen werde. *An mantag nach Simons et Jude*.

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Albrecht(en), marggrauen zu Branndemburg, des heiligen romischen reichs ertzkamrer, unserm lieben oheim, gevattern und curfurst(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5440, Bl. 55), Pap., rotes S (wohl) 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

[1] Wohl Bezug auf den Brief Albrechts an K.F. vom 17. Oktober, s. BACHMANN, Urkundliche Nachträge n. 370. Siehe Anm. 4 der vorherigen n.

[2] Die sog. Landshuter Hochzeit vom 13. bis 18 November 1475 zwischen Hz. Georg von Bayern-Landshut und Hedwig, der Tochter Kg. Kasimirs IV. von Polen, an welcher K.F. wie auch Albrecht teilnahmen, s. dazu u. a. TAUSCHE, Landshuter Hochzeit.

[1475 zwischen November 12 und 17, Landshut[1]] 1010

K.F. verleiht Bf. Philipp von Bamberg die Regalien.[2]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in drei in Landshut ausgestellten, im Org. vorliegenden Quittungen von 1475 November 17 im StA Bamberg (Sign. B 22b n. 1a), Pap. (15. Jh.),[3] rotes S unter dem Text.[4]

[1] Während der Landshuter Hochzeit ist K.F. vom 12. bis 18. November in Landshut nachweisbar.

[2] Der vormalige Domherr Gf. Philipp von Henneberg, älterer Bruder des späteren Eb. Berthold von Mainz, wurde am 10. Februar gewählt und war am 12. April von Papst Sixtus IV. bestätigt worden. Seine Weihe erfolgte am 20. August, s. GATZ, Bischöfe 2 S. 282; GS Bamberg S. 268.

[3] Marschall Rudolf von Pappenheim, Philipp d. Ä. Herr von Weinsberg als Erbkämmerer und Albrecht Herr zu Limpurg als Erbschenk bekennen jeweils, von Bf. Philipp von Bamberg 10 Mark Silber erhalten zu haben, die ihnen dieser zu geben anlässlich des Regalienempfangs wegen ihrer Erbämter pflichtig sei.

[4] Während Pappenheim und Weinsberg ihre Quittung selber siegelten, bat Albrecht von Limpurg den Herren von Weinsberg um Besiegelung mit dessen Siegel.

1476 Juli 27, Wiener Neustadt 1011

K.F. bestätigt Bürgermeistern und Rat der Stadt Nürnberg alle Forst- und Zeidelgerichte mit ihren Zugehörungen, die bei Nürnberg auf der Seite der Pfarreien von St.

Sebald und St. Lorenz gelegen sind. *Am sambstag nach sannt Jacobs tag des heiligen zwelff botten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p. Jo(hann) Waldner prothonotarius.* – KVv: *Rta Lucas Snitzer* (nach Kop.).

[Org. im StA Nürnberg.] – Kop.: Duch den öff. Notar Johann Wolfgang Fürweger am 26. Juni 1719 beglaubigter Druck im StA Bamberg (Sign. B 46b n. 4232), Pap. (18. Jh.),[1] der Kop. zufolge Perg. mit anh. S.

Reg.: Chmel n. 7061; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 247.[2]

[1] Das dem Notar vorgelegte pergamentene Org. war mit dem an Ss. anhangenden Majestätssiegel versehen. Der beglaubigte Druck findet sich auch ebd. (Sign. B 46b n. 4246).

[2] Das auf einer Abschrift des 16. Jh. basierende Regest trägt nur den KVr: *A.m.d.i.p.*

1476 September 25, Wiener Neustadt 1012

K.F. verbietet allen Reichsuntertanen, die Befolgung der (Feme-)Urteile des Freigf. von Freienhagen, Johann Volmar, gegen Bürgermeister, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Bamberg und erklärt alle bisherigen oder künftigen Urteile, die am Freistuhl oder einem anderen Gericht gefällt wurden oder noch ergehen werden, für ungültig. *Am funfundzweintzigisten tag des monads septembris.*

KVr: A.m.p.d.i. – KVv: Inhibitio ganncz Bamberg(en) (obere Blattseite, Mitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 91 L. 438 n. 19), Pap., rotes S (wohl) 18 rücks. aufgedrückt, Reste. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5440, Bl. 24), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd, Bl. 25), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 7070; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 764.

1476 Dezember 5, Wiener Neustadt 1013

K.F. bekennt, dass sich Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen aufgrund eines *gewaltbrief(es)* seines Gesandten Benesch von Weitenmühl innerhalb von drei bis vier Wochen nach der Rückkehr Beneschs mit 3.000 bis 4.000 Mann zu Ross und zu Fuß nach Österreich begeben wolle und *auf mittvasst(en)* (1477 März 16) *in aigner person* zu erscheinen, um ihm (K.F.) gegen *unns(er) widerwertig(en) landlewt* zu Hilfe zu kommen. K.F. sagt dafür Kg. Wladislaw, seinem *gesippten frewnt*, *in craft des brief* zu, ihn innerhalb von acht oder zehn Tagen, nachdem er die Grenze nach Österreich überschritten habe, mit den Lehen und Regalien sowie den Freiheiten des Kg.reiches Böhmen zu belehnen und den Lehnbrief darüber ohne Gebühren (*ganntz umbsunst*) ausstellen zu wollen. *An phincztag nach sannd Barbaren tag* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert, der Kop. zufolge mit anh. S. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 3368, 13. Stück), Pap. (15. Jh.).[1]

Druck: CHMEL, Mon. Habsb. 1 n. 186 (S. 499f.).

Reg.: LB 7 n. 1995.

Lit.: PALACKY, Böhmen V,1 S. 142–147; BEGERT, Böhmen S. 217.

Der mit den Verhandlungen am ksl. Hof neben Weitenmühl betraute Zdenko von Sternberg war in Wiener Neustadt tags zuvor verstorben.[2]

[1] Stück 13 enthält hintereinander die Abschriften vom 8. und 5. Dezember. Auf der Rückseite des letzten Blattes befindet sich der Vermerk: *Copeyen den konig von Beheim berurend, die doctor Sigmund Zerer vom keyser gebracht hat.* Zerer ist als brandenburgischer Rat belegt, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 222, aber auch als Kanzler Kf. Albrechts, s. PAULI, Allgemeine preußische Staats-Geschichte 2 S. 372. Sein Biogramm bei ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 569–574.

[2] Siehe PRIEBATSCH, Korrespondenz 2 S. 270.

1476 Dezember 8, Wiener Neustadt 1014

K.F. und Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen schließen zur Abwehr der schweren Beschädigung ihrer Reiche ein Bündnis gegen Kg. Matthias von Ungarn und dessen Verbündete, in dem sie sich verpflichten, *auf mitvasst(en) schirstkunftig* (1477 März 16) oder sollte es früher erforderlich sein, jeweils 10.000 Mann zu Pferd und zu Fuß an den von K.F. gewünschten Ort nach Österreich zu senden.[1] *An suntag unser lieben Frawen tag concepcionis* (nach Kop.).

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 3368, 13. Stück), Pap. (15. Jh.).

Druck: CHMEL, Mon. Habsb. 3 n. 187 (S. 500–503).

Reg.: CHMEL n. 7084; ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 34 n. 42.

[1] Der Text entspricht, von wenigen Modifizierungen abgesehen, fast vollständig n. 909.

1477 Februar 9, Wien 1015

K.F. teilt Bf. Philipp von Bamberg mit, dass er nach seiner Wahl zum röm. Kg. die Stadt Mainz *bey dem heiligen reich* gefunden habe und Bürgermeister, Rat und Gemeinde ihm die für Reichsstädte üblichen Gelübde und Eide geleistet hätten.[1] Nun sei er *nachmals derselb stat entwert worden*, so dass er seine und des Reiches Rechte in

[1] Zu den von Mainz Kg.F. geleisteten Eiden s. Regg.F.III. H. 10 n. 457.

dieser Stadt nicht handhaben könne.[2] Um dies zu ändern und K. und Reich künftig keinen Schaden zuzufügen, befiehlt er Bf. Philipp und bevollmächtigt ihn mit diesem Brief, seinen Rat und lieben Getreuen, den Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, der bei den von den Mainzern geleisteten Gelübden und Eiden anwesend war, nun aber *mit alter und blödickeit seines leibs beladen* und sein Tod zu befürchten sei,[3] vor sich zu laden und zu verhören, außerdem bei Diether von Isenburg(-Büdingen), der die Stadt Mainz jetzt innehabe, sowie bei Dekan und Kapitel der Mainzer Kirche und den Einwohnern von Mainz, die sich zu dieser Sache äußern können, anzufragen, ob sie am Verhör Pappenheims teilnehmen und ihre *interrogatoria und execuciones* anbringen wollen. Für den Fall, dass Pappenheim die Aussagen verweigert, sei Philipp befugt, im Namen des K. zu handeln und diesen bei den *penen des rechtens* dazu zu zwingen, wie es sich *nach ordnung des rechtens zutunde geburet*. *Am newndten tag des monads february.*

KVr: *A.m.p.d.i.*

Org. im StA Bamberg (Sign. Hochstift Bamberg, Neuverzeichnis Akten 278), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt, Reste.

Dieses Kommissionsmandat wurde dem Adressaten am 21. März von Kf. Albrecht von Brandenburg mit einem Begleitschreiben zugesandt, dem zu entnehmen ist, dass ihm die *comissien* von Bf. Georg von Metz und von Dr. Georg Heßler,[4] Propst zu Xanten,[5] sowie päpstlicher und ksl. Protonotar, übergeben worden sei. Er bittet den Bf. entsprechend zu handeln.[6]

[2] Mainz hatte 1469 als Ergebnis der Stiftsfehde endgültig den Status der Freien Stadt verloren, s. DOBRAS, Die kurfürstliche Stadt S. 227; HEINIG, Mainzer Kirche im Spätmittelalter S. 538; SCHROHE, Mainz in seinen Beziehungen S. 198–207. Am 2. Mai 1486 widerrief dann Kg. Maximilian I. die von K.F. behauptete Zugehörigkeit der Stadt Mainz zum Reich, s. RTA MR 1,1 n. 220.

[3] Pappenheim starb erst 1482.

[4] Zu diesem ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 435–438.

[5] Beleg ebd. S. 437.

[6] Brief Mgf. Albrechts im StA Bamberg (Sign. ebd.).

1477 Mai 5, Wien 1016

K.F. befiehlt Bf. Philipp zu Bamberg, die von ihm erteilte Kommission[1] bezüglich des Verhörs von Erbmarschall Heinrich von Pappenheim, seinem Rat, nicht wahrzunehmen und ruhen zu lassen, da er selbst am ksl. Hof etliche Personen in der Mainzer Sache verhören werde. *Am funfft(en) tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.*

[1] Siehe n. 1015.

Präsentationsvermerk: *P(raese)ntata am heiligen phingstabent vmb funff hore anno 1477* (24. Mai)**.**

Org. im StA Bamberg (Sign. Hochstift Bamberg, Neuverzeichnis Akten 278), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Dieses Mandat wurde dem Bf. von Bamberg durch Pappenheim selbst zugesandt.[2]

[2] Siehe den Brief Heinrichs von Pappenheim vom 15. Mai im StA Bamberg (Sign. ebd.).

[1477 Juni 24, Wien] 1017

K.F. befiehlt den Einwohnern des Kg.reiches Ungarn, den zwischen ihren beiden Ländern geschlossenen Frieden einzuhalten und ihrem Kg. Matthias weder Hilfe noch Beistand zu leisten.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 155, 1. Stück), Pap. (15. Jh.).

Druck: CHMEL, Mon. Habsb. 2 S. 98–104 (danach die Datierung).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 15 n. 330.

1478 Januar 5, Graz 1018

K.F. unterrichtet Kf. Albrecht von Brandenburg darüber, dass er die Absprache (*bericht*) zwischen ihm (K.F.) und Kg. Matthias von Ungarn und Böhmen auch an Hz. Johann II. von Schlesien-Sagan gesandt habe, und informiert über dessen Antwort. *Am funft(en) tag des monads january* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 165, fol. 3^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest mit Erklärung des Hintergrundes und Literaturangaben bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 250.

1478 März 16, Graz 1019

K.F. verspricht Kf. Albrecht von Brandenburg, bezüglich Hz. Johanns (II.) von (Schlesien-)Sagan einen Rechtstag zu setzen. *Am sechzehenden tag des monats marty* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 165, fol. 4^{v}), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 253.

Lit.: MÜLLER, Glogauer Erbfolgestreit S. 44 mit Anm. 113.

1478 April 8, – 1020

K.F. bekennt unter Verweis auf die mit Kg. Matthias von Böhmen (und Ungarn) getroffenenen Vereinbarungen,[1] letzterem die als Entschädigung wegen der Abtretung der in Österreich besessenen Schlösser und Städte festgesetzte Summe von 100.000 fl. ung. innerhalb von zwei Jahren zu zahlen, die erste Hälfte *zu sand Martein tag schirstkunftig* (11. November 1478), die zweite Hälfte ein Jahr später in Hainburg. Sollte dies aber unterbleiben, solle Matthias diese Summe bei seinen, K.F., Landleuten einfordern und sich quittieren lassen. Neben K.F. beurkunden auch folgende österreichischen Stände mit ihren anhängenden Siegeln diese Zusicherung an Kg. Matthias: für alle Prälaten Abt Ludwig von Melk, Abt Laurenz von Göttweig, Abt Georg (IV.) zum Hl. (Kreuz),[2] Abt Leonhard des Schottenklosters zu Wien, Abt Johann von St. Mariazell, Propst Johann von Klosterneuburg, Propst Thomas zu Herzogenburg, Propst (Gregor) zu St. Dorothea in Wien, Prior Sigmund zu Gaming; für die Gff. und Herren Gf. Michael von Maidburg, Gf. Georg von Schaunberg, Reinprecht (d. J.) von Wallsee, Georg von Eckartsau, Sigmund von Eitzing, Christoph von Zelking, (Bernhard)[3] von Schärffenberg, Georg von Zinzendorf und Ludwig von der W(eitenmühl);[4] für die *gemain* Ritterschaft die Herren Jobst Hauser, Martin Truchseß, Wolfgang von Ruckendorf, Benedikt (Schifer),[5] Simon Oberhaimer, Leopold von Wulzendorf, Pil-

[1] Zum Frieden von Gmunden und Korneuburg vom 1. Dezember 1477 s. Regg.F.III. H. 11 n. 491 sowie NEHRING, Matthias Corvinus S. 91.

[2] Am rechten Rand des längs beschriebenen Blattes ist die Tinte völlig verblasst. Die Namenliste ist identisch mit derjenigen bei CHMEL, Mon. Habsb. 3 n. 127, danach die Namen ergänzt. Zu Abt Georg s. KOLL, Stift Heiligenkreuz S. 106–108.

[3] Vorname nicht lesbar, eingesetzt nach CHMEL, Mon. Habsb. 3 n. 127 (wie Anm. 2).

[4] Ergänzt nach ebd.

[5] Ergänzt nach ebd.

grim Wallch, Christoph (Malzkasten)[6] und Ulrich Marschall von Totzenbach; für die Städte im Fürstentum Österreich ob und unter der Enns Bürgermeister und Räte von Wien, Krems, Stein, Linz, Klosterneuburg, Kornneuburg, Eggenburg, Freistadt, Wels und Hainburg. *An mittichen nach Ambrosien tag* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (A 20 Lade 2 n. 64a), Pap. (15. Jh.).

Reg.: CHMEL, Mon. Habsb. 3 n. 128 (S. 671);[7] ein unzureichendes Regest bieten die Regg.F.III. H. 11 n. 507.[8]

Lit.: BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 603f.

[6] Ergänzt nach ebd.

[7] Die Namen ebd.

[8] Kriegsverlust, daher das Reg. nur nach Findbuchbeleg.

1478 Mai 7, Graz 1021

K.F. versichert Kf. (Albrecht von Brandenburg) auf dessen abermaliges Anschreiben bezüglich dessen Tochter (Barbara) sein Wohlwollen. Aber nachdem Albrecht nun das Vorgehen von Kg. (Matthias) von Ungarn kenne, möge er verstehen, dass er (K.F) *ausserhalben anlass* beider Parteien und in Unkenntnis der Sachen nicht handeln wolle, wie er schon vormals geschrieben und einen *besigelt anlasz*(brief) von Barbara angefordert habe.[1] Seiner *potschafft*,[2] die sich wegen einer Absprache mit Kg. (Matthias) von Ungarn im Fürstentum Österreich aufhalte, habe er schriftlich befohlen, von den Gegenparteien Barbaras, dem Kg. von Ungarn und Hz. Johann (II.) von (Schlesien-)Sagan, ebenfalls *besigelt anlasz*(briefe) zu erlangen und ihm zu übersenden,[3] was bisher nicht geschehen sei, weshalb er noch nicht habe handeln können. Sobald ihm die Anlassbriefe vorlägen, wolle er beiden Parteien einen Tag setzen, um die Sache rechtlich zu entscheiden. Wenn Albrechts Brief eingetroffen sei, solle dies Hz. Johann übermittelt werden und seiner *potschaff*t wolle er dann abermals befehlen, den Kg. von Ungarn über das Geschehene zu unterrichten. *Am sibenden tag des monats may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

[1] Siehe n. 1019 bzw. das ausführliche Regest in Regg.F.III. H. 20 n. 253.

[2] Thomas Prelager von Cilli, s. Regg.F.III. H. 20 n. 252, nach MÜLLER, Glogauer Erbfolgestreit S. 43 Thomas Berlower. Zu Prelagers bzw. Berlowers Wirken in der ksl. Kanzlei s. LUGER, Humanismus S. 112–116. Dieser betont, dass der Schwerpunkt der Tätigkeit Prelagers im Dienst Friedrichs III. im Bereich der Diplomatie lag.

[3] Ebd.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 165, fol. 6[v]), Pap. (15. Jh.).

Es geht um den Streit zwischen Kf. Albrecht von Brandenburg, Hz. Johann von Schlesien-Sagan sowie Kg. Matthias von Ungarn um das Hzm. Schlesien-Glogau, auf das Albrechts Tochter, die verwitwete Hzn. Barbara Erbansprüche geltend machte. 1472 war die achtjährige Barbara mit Hz. Heinrich von Glogau verheiratet worden, doch Heinrich starb bereits am 22. Februar 1476. Am 19. August 1476 hatte die Heirat Barbaras mit Kg. Wladislaw von Böhmen stattgefunden. Die Ehe scheiterte jedoch.[4]

[4] Siehe dazu STOLTENBURG, Glogauer Erbfolgestreit S. 21–24 sowie zur Heirat Barbaras mit Kg. Wladislaw von Böhmen und zum Scheitern dieser Ehe MÜLLER, Glogauer Erbfolgestreit S. 31f., 36–38; DERS., Brandenburg, Schlesien und Ungarn im Glogauer Erbfolgestreit.

1479 Februar 20, Graz 1022

K.F. befiehlt Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen, Hz. Johann (II.) von (Schlesien-)Sagan keinerlei Hilfe noch Beistand zu gewähren, sondern Kf. Albrecht von Brandenburg auf dessen Ersuchen Hilfe zu leisten. *Am zweintzigsten tag des monats february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Durch Caspar Brunsweser und Laurentius Schwalbe beglaubigte Abschrift von 1684 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1096), Pap. (17. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 255, s. auch die ksl. Mandate an andere Reichsangehörige ebd. nn. 256–261 sowie H. 26 n. 724.

1479 Februar 20, Graz 1023

K.F. desgleichen an Kf. Ernst und Hz. Albrecht von Sachsen. *Am zweintzigsten tag des monats february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Durch Caspar Brunsweser und Laurentius Schwalbe beglaubigte Abschrift von 1684 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1096), Pap. (17. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 256.

1479 Februar 20, Graz 1024

K.F. desgleichen an Hz. Wilhelm (III.) von Sachsen. *Am zweintzigsten tag des monats february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Durch Caspar Brunsweser und Laurentius Schwalbe beglaubigte Abschrift von 1684 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1096), Pap. (17. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 257.

1479 Februar 20, Graz 1025

K.F. desgleichen an die Hzz. Wilhelm (I.) und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg. *Am zweintzigsten tag des monats february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Durch Caspar Brunsweser und Laurentius Schwalbe beglaubigte Abschrift von 1684 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1096), Pap. (17. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 259.

1479 Februar 20, Graz 1026

K.F. desgleichen an Martin Truchseß (von Wetzhausen), Hochmeister des Deutschen Ordens in Preußen. *Am zweintzigsten tag des monats february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.p.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Kop.: Durch Caspar Brunsweser und Laurentius Schwalbe beglaubigte Abschrift von 1684 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1096), Pap. (17. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 261.

[Vor 1479 Juli 9, –] 1027

K.F. erlässt ein Mandat zugunsten der Nürnberger Bürger Hans und Dr. Sebald Müllner[1] gegen Sigmund, Erhard und Stefan Pesler in deren Streit über eine Mühle in Feucht.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Urteilsbrief des Nürnberger Gerichts von 1479 Juli 9, von Notar Heinrich Tungreau beglaubigte Abschrift von 1733 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1620, 16. Stück), Pap.

Dr. Sebald Müllner hatte in dieser am Nürnberger Gericht anhängigen Streitsache an K.F. appelliert und ein Mandat erwirkt. Welchen Inhalt dasselbe hatte, erschließt sich aus dem vom Nürnberger Schultheiß und Schöffen ausgestellten Urteilsbrief nicht. Das Nürnberger Gericht erklärt alle eigenen Urteile in dieser Sache ebenso wie das ksl. Mandat für null und nichtig und urteilt, dass die beiden Müllner oder deren Nachkommen keinen Nutzen an der Mühle mehr haben sollen.

[1] Diese begegneten schon im Streit um Dorf und Schloss Schwarzenbruch, s. nn. 913, 945.

Vor 1480,[1] o. Dat., – 1028

K.F. nimmt den Dr. leg. Fastrard Bareit in dessen Streitsache mit der Stadt Lüttich um Güter des verstorbenen Bf. von Lüttich, Johann (VII.) von Wallenrod,[2] in seinen Schutz. Bürgermeister und Rat von Lüttich hätten Baireyts Eltern Strafzahlungen auferlegt bezüglich der von diesen arrestierten Güter Bf. Johanns und den von Fastrard geerbten Gütern und gingen gegen ihn, seine Frau, seinen Schwiegersohn sowie Söhne und Töchter weiterhin vor. Da eine Strafe der Vorfahren nicht auf die folgende Generation zu übertragen sei und er Bareit und dessen Familie für unschuldig halte, befiehlt er der Stadt Lüttich, nicht weiter gegen sie vorzugehen und etwaige Klagen vor einen ordentlichen Richter zu bringen.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4445, unfoliiert), Pap. (15. Jh.), Lat.

[1] Fastrard Bareit vom Busch (s'Hertogenbosch), vier Jahrzehnte Kölner Universitätslehrer, starb 1479, s. KEUSSEN, Köln Hochschule S. 369. In Lüttich ist die Familie Bareit mehrfach belegt, s. KRANZ, Lütticher Steinkohlenbergbau S. 100, 126.

[2] Gestorben 1419.

1481 April 5, Wien 1029

K.F. befiehlt Bf. Philipp von Bamberg auf *montag nach sannd Florians tag* (7. Mai) nach St. Veit in Kärnten zu kommen. Er führt dazu aus, dass ihm in Beratung der Türkenabwehr von den Kff., Fürsten und anderen Reichsangehörigen *auf sannd Lucien tag nagstvergannngen* (13. Dezember 1480) auf der Reichsversammlung zu Nürnberg[1] zum Widerstand gegen die *unglaubigen Turgken* eine Anzahl Volk zu Ross und zu Fuß *durch ir namhaft botschaft* zugesagt worden sei. Diese seien nun erneut zusammen gekommen[2] und hätten ihn gebeten, er möge, da sein *lannd und lewt* am meisten unter der Beschwerung (durch die Türken) litten, auch eine stattliche Hilfe aufbringen und zudem dafür sorgen, dass *speis und ander notdurft* zur Versorgung des (Kriegs-)Volks oder Geld dafür bereitgestellt werde. Dies habe er mit *genedigen willen* angenommen, wolle aber ohne Philipps und anderer seiner Prälaten und Landleuten Rat und Wissen nichts entscheiden. Deshalb und weil ein solcher Krieg nicht nur Leib und Gut verderbe, sondern auch *der seel hail bedarf*, befiehlt er ihm, am genannten Termin nach St. Veit zu kommen, um dort zusammen mit seiner (K.F.) *botschaft* und anderen seiner Prälaten und Landleute, die er ebenfalls auf diesen Tag befohlen habe,[3] zu beratschlagen, damit das geplante Vorgehen *wider die unglaubig(en)* zustande komme und die ihm zugesagte Hilfe aus dem Reich *dester stattlich beschehn* könne. Er betont, dass dann Bf. Philipp selbst sowie *unns lannd und lewt* vor schwerem Schaden und Verderben bewahrt werden könnten, und geht davon aus, dass der Bf. handele, wie er es *dem allmechtigen got, dem heilig(en) glaub(en), dir selbs lannden und lewten* schuldig sei. *An phintztag nach sannd Ambrosien tag.*

KVr: *C.d.i.i.c.* – KVv: *Dem erwirdigen Phillippen bischoven zu Bamberg, uns(er)m fursten und lieben andechtigen oder sein anwelden in Kernndt(en)* (Adresse, Blattmitte).

Org. in der Staatsbibliothek Bamberg (Sign. Msc. Misc. 66/2), Pap., rotes S 21 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

[1] Gemeint ist der Tag von Nürnberg von Oktober/November 1480, auf dem K.F. die Reichsstände um Hilfe gegen die Türken ersuchte. Zum Nürnberger Anschlag s. auch BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 694–697; CHMEL, Mon. Habsb. 3 S. 139–150, bes. S. 149; NEHRING, Matthias Corvinus S. 128–130.

[2] Zu dem auf Reminiscere (18. März) ausgeschriebenen und dann auf den 24. Juni 1481 verlegten Tag s. BACHMANN, Reichsgeschichte 2 S. 705 mit Anm. 5, S. 712 mit Anm. 5.

[3] Vom gleichen Tag ist eine ksl. Aufforderung für den Abt von St. Paul im Lavanttal in Kärnten bekannt, s. UB St. Paul in Kärnten n. 617. Siehe auch ANKERSHOFEN, Beiträge zur Landeschronik S. 26.

1482 April 14, Wien 1030

K.F. verleiht Veit von Giech und dessen ehelichen Leibeserben für ihre treuen, von Veit derzeit täglich geleisteten Dienste aus ksl. Machtvollkommenheit *in crafft dis*

brifs das Recht, mit rotem Wachs zu siegeln, bestätigt dem ganzen Geschlecht das hergebrachte Wappen und gestattet den ungehinderten Gebrauch.[1] Das in der Mitte gemalte und mit Farben versehene Wappen wird wie folgt beschrieben: ein weißer, silberfarbener Schild, darinnen nebeneinander zwei rote Tuchseher und auf dem Schild ein Turnierhelm mit einer weißen oder silberfarbenen und roten Helmdecke. Darauf zwischen zwei *puffenhornnern*[2] abwechselnd in weiß, silberfarben und rot geteilt das Brustbild einer Jungfrau ohne Arme in rot bekleidet, mit ausgebreitetem Haar, ihr Haupt mit einer gelben oder goldfarbenen Krone gekrönt, die seine Vorfahren lange Zeit bisher geführt und gebraucht haben. Das hergebrachte Wappen bessert er in folgender Weise: Ein roter Schild, darin stehend ein weißer und ein silberner Schwan mit gebogenem Hals und geöffneten Schnabel und auf dem Schild Turnierhelme mit einer weißen oder silberfarbenen und einer roten Helmdecke und einer gelben oder goldfarbenen Krone geziert, aus derselben Krone entspringt ein Schwan mit ausgebreiteten Flügeln, *in seinen flugel ein scheer* (Schere) *wie im schild,*[3] sonst von Figuren und Farben wie im Schild ausgestattet. K.F. befiehlt allen geistlichen und weltlichen Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte in die ksl. Kammer und an die Begünstigten zu zahlenden Strafe von 40 Mark Gold, Veit von Giech und dessen ehelichen Nachkommen im Gebrauch ihrer Wappen und *kleinod* nicht zu hindern. *Am vierzehennden tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta Mathias Wurm*.

Org. im StA Bamberg (Sign. G 65 Archiv der Gff. von Giech und Thurnau, Pergamenturkunden n. 1482 April 14), Perg. mit farbigem Wappen, wohl anh. S an Ss. (entsprechende Einschnitte für die Befestigung vorhanden). – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. G 65 B 166), Pap. (15. Jh.).

Druck: LÜNIG, RA 22 S. 196–98.

Reg.: CHMEL n. 7537.

[1] Zu den Wappen des gräflichen Hauses Giech s. GERBER, Grafen und Herren von Giech S. 12.

[2] Büffelhörner.

[3] Als Zusatz auf dem linken Seitenrand.

1482 Mai 14, Wien 1031

K.F. empfiehlt dem Kollegium der Kardinäle Dr. leg. Johannes (*Bucheim*) Bockum, Dekan in Düsseldorf,[1] der sich im Interesse und Auftrag Kf. Albrechts von Brandenburg an den Hl. Stuhl begeben wird. Da der Kf. besonders in seiner Gunst stehe, for-

[1] Zu diesem s. HEINIG, Friedrich III. S. 520.

dert er die Kardinäle ausdrücklich auf, dessen Anliegen beim Papst zu fördern. *Die decima quarta mens(is) may.*

KVr: *C.d.i.p.* – KVv: *Reverendissimis in christo p(atri)bus dominis Sancte Romane ecclesie collegio cardinalium amicis n(ost)ris carissimis* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 4462, Bl. 12), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Lat.

Erwähnt: PRIEBATSCH, Korrespondenz 3 n. 870 Anm. 2.

Siehe n. 1033.[2]

[2] Dort nähere Angaben zu Hintergründen und Literatur.

[Vor 1482 Juli 15, –] 1032

K.F. bestätigt das Achturteil seines Kammergerichtes gegen Kunz von Aufseß und Hans von Helmstatt und ihre Helfer.[1]

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Hz. Sigmunds von Österreich an Kf. Albrecht von Brandenburg von 1482 Juli 15 im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 176, Bl. 2).

[1] Siehe BATTENBERG-DIESTELKAMP, Protokoll- und Urteilsbücher 1 nn. 286f. Demnach wurde 1480 Juni 30 und 1480 Oktober 12 am Kammergericht der Fall Ehz. Sigmunds von Österreich gegen Kunz von Aufseß verhandelt, die Gegner Sigmunds verfielen am 12. Oktober in die von der Goldenen Bulle sowie der Reformatio Friderici vorgesehenen Strafen.

1482 August 10, Wien 1033

K.F. unterrichtet Papst (Sixtus IV.) von der Auseinandersetzung über das *ius exigendi collectas* zwischen (Kf.) Mgf. Albrecht von Brandenburg einerseits und den Bff. (Philipp) von Bamberg und (Rudolf II.) von Würzburg andererseits, was der Mgf. aus seiner Herrschaft nach althergebrachter Gewohnheit, die Bff. aus ihrer kirchlichen Amtsgewalt und dem gemeinen Recht (*iure communi in suis dominii*) beanspruchen. Die Bff. seien daher gegen den Mgf. und die Seinen auch mit kirchlichen Strafen vorgegangen.[1] K.F. bittet den Papst darum, dafür Sorge zu tragen, den Streit eher durch Billigkeit als durch Strenge zu verringern, damit er sich nicht zu einer ernsten Unannehmlichkeit ausweite. *Die decima mensis augusti* (nach Kop.).

KVr: *C.d.i.p.* (nach Kop.).

[1] Mehrere Herrschaftsbereiche wurden mit dem Interdikt belegt.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4462, fol. 17r), Pap. (15. Jh.), Lat.[2] – Eine deutsche Übersetzung ebd. (Sign. ebd., fol. 15r), Pap. (15. Jh.).

Erwähnt: PRIEBATSCH, Korrespondenz 3 n. 870 Anm. 2.

Lit.: ENGEL, Passio dominicorum S. 270–297; LOOSHORN, Geschichte des Bistums Bamberg 4 S. 367–383; PRIEBATSCH, Korrespondenz 3 S. 18–32; THUMSER, Hertnidt von Stein S. 158–160.

Am 7. Februar 1481 hatte K.F. nicht nur die sächsischen Hzz. Ernst und Albrecht,[3] sondern auch Kf. Albrecht von Brandenburg sowie die Bff. Philipp von Bamberg und Rudolf II. von Würzburg als Kommissare zur Erhebung der Türkenhilfe eingesetzt.[4] Kf. Albrecht legte die Zahlungen auf alle seine Untertanen, auch auf die Geistlichkeit um. Um die Erhebung der sog. Pfaffensteuer entbrannte ein heftiger Streit. Im Februar 1482 hatte der Papst Albrechts Vorgehen für ungültig erklärt[5] und am 10. August 1482 war es zu einer Einigung zwischen dem Kf. und Bf. Philipp gekommen,[6] so dass Albrecht dem Kardinal Francesco Gonzaga von Mantua am 13. August über die Einigung unterrichten[7] und darum bitten konnte, den Papst darüber zu informieren.

Siehe n. 1031.

[2] Auf der Rückseite findet sich der Präsentationsvermerk: *Des kaisers brief an den papst, durch den haubtman Haug geschickt und gen Colmberg* (Kulmbach) *kommen am sant Bartholomeus abent* (August 23).

[3] Siehe Regg.F.III. H. 11 nn. 516f.

[4] PRIEBATSCH, Korrespondenz 3 n. 722 nach einem Konzept im HHStA Wien.

[5] ENGEL, Passio dominicorum S. 290.

[6] Ebd. S. 297.

[7] Ebd. S. 298 sowie PRIEBATSCH, Korrespondenz 3 n. 893 (S. 207).

1482 Oktober 10, Wien 1034

K.F. erteilt aus ksl. Machtvollkommenheit Nickel Schirnding[1] und dessen Lehenserben für seine geleisteten und künftig zu leistenden Dienste die Erlaubnis, in seinen Dörfern Röthenbach und Bergnersreuth und deren Zugehörungen Halsgericht, Stock und Galgen zu errichten, und verleiht ihm lehensweise den Blutbann, jedoch unbeschadet der Obrigkeit und der Rechte von K. und Reich. Er bestätigt, dass Schirnding ihm dafür die gewöhnlichen Gelübde und Eide geleistet hat. *Am zehendten tag des monats octobris* (nach Kop.).

[1] Rat und Hauptmann Kf. Albrechts von Brandenburg, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 3 n. 870 mit Anm. 2.

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Caspar Perenreuth*[2] (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch Markus Mewis, pfgfl. Rat zu Tirschenreuth und approbierter Notar am ksl. Kammergericht, am 27. Januar 1570 beglaubigte Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 205/VI L. 829 n. 11277), Pap. (16. Jh.), nach Mewis auf Perg. mit anh. S.

Lit.: PETTENEGG, Schirndinger S. 45f.;[3] RUPPRECHT, Herrschaftswahrung S. 332.

[2] Caspar Perenwert. Zu diesem s. HEINIG, Friedrich III. S. 628, 759, 784–786.

[3] Dort sind verschiedene ksl. Urkunden für die Schirndings erwähnt; Halsgericht, Stock und Galgen sowie der Blutbann finden sich jedoch nur als Bestätigungen der K. Maximilian II. von 1570 und Rudolf II. von 1590, s. den Urkundenanhang nn. 5 und 6.

1482 Oktober 15, Wien 1035

K.F. erteilt aus ksl. Machtvollkommenheit und unbeschadet seiner ksl. Obrigkeit Nickel Schirnding und dessen Lehenserben für seine geleisteten und künftig zu leistenden Dienste die Erlaubnis, in seinen Dörfern Röthenbach und Bergnersreuth Bier zu brauen und in dafür zu bauenden Schenken feilzubieten. Er befiehlt allen Reichsuntertanen, welchen Standes sie auch seien, aus ksl. Machtvollkommenheit bei seiner schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an Schirnding und an seine ksl. Kammer zu entrichteten Strafe von 20 Mark Gold die Beachtung des Privilegs. *Am funffzehenn(den) tag des monats octobris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* – KVv: *Caspar Perenreuther*[1] (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch Marcus Mewis, pfgfl. Rat zu Tirschenreuth, approbierter Notar am ksl. Kammergericht, am 27. Januar 1570 beglaubigte Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 205/VI L. 829 n. 11278), Pap. (16. Jh.), nach Mewis auf Perg. mit anh. S. – Abschrift ebd. (Sign. G 47 n. 77), Pap. (16. Jh.). – Inseriert in der Urkunde K. Maximilian II. von 1570 April 17 sowie in der Urkunde K. Rudolf II. von 1579 April 21, die abschriftlich überliefert ist ebd. (Sign. ebd.), Pap. (16. Jh.).

Lit.: RUPPRECHT, Herrschaftswahrung S. 332.

[1] Caspar Perenwert.

[Vor 1483 Oktober 22, –][1] 1036

K.F. erteilt Bf. Rudolf II.[2] von Würzburg Kommission in der Appellationssache Konrad von Hutten gegen Otto von Steinau.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1041.

[1] Diese Datierung ergibt sich aus n. 1037.

[2] In n. 1041 wird zwar von Bf. Johann (III.) von Würzburg als ksl. Kommissar gesprochen, doch erscheint eine Kommissionserteilung vor 1466 unwahrscheinlich, es könnte sich um eine Verwechslung des Namens handeln. Zu den engen Beziehungen Bf. Rudolfs zu K.F. s. HEINIG, Friedrich III. S. 1089–1095, zu seiner Tätigkeit als Rat ebd. S. 507f.

1483 Oktober 22, Graz 1037

K.F. lädt Konrad von Hutten[1] aufgrund der Appellation Ottos von Steinau gegen ein zugunsten Huttens gefälltes Urteil des Landgerichts des *herzogenthumps zu Franken* persönlich oder durch einen Anwalt vertreten auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauf folgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung vor sich und weist darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung der gehorsamen Seite *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das nach seiner ordenung gepurt. Am zweiundzwentzigisten tag des monats octobris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Notariatsinstrument des Notars des Würzburger Bistums Johann Ernst von Romberg von 1483 November 27 im StA Bamberg (Sign. A 205/VI L. 846 n. 12610), Perg.

Siehe auch n. 1041.

[1] Nach der Angabe des Notars Ritter und Hofmeister des Würzburger Bistums.

1485 Februar 19, Wels 1038

K.F. versichert Kf. Albrecht von Brandenburg als Antwort auf dessen Anfrage wegen eines laut gewordenen Gerüchts, es sei immer seine feste Absicht gewesen, *unser lebtag bey der regirung des heiligen reichs zu bleiben* und es nach seinem *abgang* auf

den kommen zu lassen, dem Gott es gönne.[1] *An samstag vor dem sontag Invocavit* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[2] im StA Bamberg (Sign. GHAP 4469), Pap. (15. Jh.).[3]

Druck: MINUTOLI, Ksl. Buch n. 76; PRIEBATSCH, Korrespondenz 3 n. 1047.

Lit.: SEYBOTH, Albrecht Achilles als Kurfürst S. 86f.

Kf. Albrecht hatte seinem Brief an K.F. vom 11. Februar einen Zettel beigelegt.[4] Dieser war an *seiner gnaden selbst handt*[5] gerichtet und auch versiegelt.[6] Kfl. sowie ksl. Brief greifen Vorgänge in der Vorbereitung der Königswahl Maximilians I. auf, der K.F., wie hier deutlich wird, zunächst ablehnend gegenüberstand. Albrecht hatte dem K. in dem beigelegten Zettel versichert, diesem immer ohne *mein selbs nutz* zu dienen und nichts gegen dessen Willen zu tun *bis in mein gruben.*

[1] Der von den Kff. ins Auge gefassten und 1486 tatsächlich vollzogenen Königswahl Maximilians stand der Vater zu dieser Zeit, wie sich hier deutlich zeigt, ablehnend gegenüber.

[2] Das sich als völlig normale Abschrift eins ksl. Briefes gebende Stück enthält nur einen wortwörtlichen Ausschnitt eines ksl. Briefes an Kf. Albrecht von diesem Tage, wie der Druck und die kopiale Überlieferung im StA Nürnberg belegen. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass am gleichen Tag zwei Briefe an Kf. Albrecht ausgingen, deren einer mehr Informationen enthielt als der andere. Vielmehr ist anzunehmen, dass der Abschreiber diesen Ausschnitt ausgewählt hat. Allerdings sind solche Abschriften, die nur einen Ausschnitt eines ksl. Briefes enthalten, als solche in der Regel sofort zu erkennen, während die hier vorliegende Abschrift als vollständiger Brief in den üblichen Formen erscheint und nur der Vergleich mit dem Druck und dessen kopialer Vorlage die Verkürzung deutlich macht.

[3] Die Akte bietet auch die vermeintliche Abschrift eines Briefes Kf. Albrechts an K.F. vom 11. Februar. Nach einem Textabgleich mit dem Druck bei PRIEBATSCH, Korrespondenz 3 n. 1044 handelt es sich jedoch nicht um den dort abgedruckten Brief, sondern allein um einen diesem Brief beigelegten Zettel.

[4] Dieser Zettel erscheint in der Bamberger Akte ebenfalls als vermeintliche Abschrift eines kfl. Briefes an K.F. Siehe Anm. 3.

[5] Siehe PRIEBATSCH, Korrespondenz 3 n. 1044 .

[6] Albrecht hatte Johann Waldner gebeten, dem K. den Brief als auch *den versigelten zettel in sein handt zu geben*, s. ebd. auf S. 349.

1485 März 7, Linz 1039

K.F. befiehlt Hz. Georg (den Reichen) von Bayern(-Landshut) erneut,[1] seinen Unwillen gegen Bürgermeister und Rat der Stadt Nördlingen abzustellen, die Gefangenen freizulassen und die Messebesucher nach Nördlingen zu geleiten. *An montag nach dem sontag Oculi in der vasten* (nach Einblattdruck).

[1] Die erste Mahnung war am 20. Januar 1485 erfolgt, s. STAUBER, Herzog Georg S. 255.

KVv: *Dem hochgeboren Georgen, phaltzgraven bey Rein und hertzogen in Bairen, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse nach Einblattdruck).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Einblattdruck im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 182, 3. Stück), Pap. (15. Jh.).

Druck (tlw.): GDW 9 Sp. 163 n. 10364.

Reg.: Ein ausführliches Regest ebenfalls nach Einblattdruck bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 882.[2]

Erwähnt: STAUBER, Herzog Georg S. 256.

[2] Siehe dort n. 881 das sich aus diesem Stück ergebende Deperditum.

[1483 zwischen Oktober 22 und 1485 Mai 5, –] 1040

K.F. erteilt Kf. Albrecht von Brandenburg und Bf. Philipp von Bamberg gemeinsam und jedem einzeln eine Kommission in der Appellationssache des Otto von Steinau gegen Konrad von Hutten.

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1041.

Siehe n. 1037.

1485 Mai 5, Linz 1041

K.F. untersagt Pfgf. Philipp bei Rhein unter Hinweis darauf, dass er im Streit zwischen Konrad von Hutten und Otto von Steinau dem Kf. Albrecht von Brandenburg sowie Bf. Philipp von Bamberg eine Kommission erteilt hat,[1] gegen Otto von Steinau vorzugehen oder zu prozessieren, und erklärt alles, was durch diesen (den Pfgf.) bisher gegen Otto geschehen sei und künftig noch geschehen sollte, für kraftlos. *Am funften tag des monads may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Notariatsinstrument des Notars des Bistums Eichstätt Johann Zehentberger von 1485 Mai 24 im StA Bamberg (Sign. A 205/VI L. 846 n. 12612), Perg.

Siehe nn. 1036f.

[1] Siehe n. 1040.

1485 Juli 4, Innsbruck 1042

K.F. befiehlt den Gff. Ludwig (XIV.)[1] und Wolfgang (I.) von Oettingen, Gf. Friedrich von Oettingen und Domherr zu Augsburg sowie dem Statthalter Gf. Joachim von Oettingen den Achtvollzug gegen Kaspar von Vestenberg und seine Helfer. Er führt dazu aus, erfahren zu haben, dass Vestenberg[2] und dessen Helfer den Bürgermeistern und dem Rat der Stadt Nördlingen, *die unns und dem reich on mitel* zugehören, mutwillig und ungebührlich Fehde angesagt und diese mit Gewalt angegriffen und geschädigt hätten, obwohl Nördlingen bei ihm als obersten Richter und auch bei etlichen Kff., Fürsten, Gff., Herren und Städten mehr als sie zu tun schuldig seien, sich zu Recht erboten hätte. Sie, die Gff. von Oettingen, hätten Vestenberg und dessen Helfer entgegen den Bestimmungen der Goldenen Bulle[3] und seiner in Frankfurt erlassenen kgl. Reformation[4] und den Pflichten, mit denen sie ihm und dem Reich verbunden seien, gestattet, in ihren Schlössern, Städten, Gerichten und Gebieten *zur vollfurung solchs ihres mutwilligen unpillichen handels* zu hausen und hätten ihnen heimlich und öffentlich Rat und Zuspruch zukommen lassen. Er befiehlt ihnen daher aus ksl. Macht und unter Androhung des Verlustes aller ihrer vom Reich rührenden Lehen und Freiheiten sowie bei den in der Goldenen Bulle und in seiner kgl. Reformation genannten Strafen, Kaspar von Vestenberg und dessen Helfer in ihren Schlössern, Städten, Gerichten und Gebieten nicht mehr zu behausen und zu speisen und ihnen weder heimlich noch öffentlich Hilfe, Rat und Beistand zu gewähren. Sollten sie diesem Gebot nicht nachkommen und ihm, dem Reich sowie der Stadt Nördlingen weiterhin Schaden zufügen, wolle er entsprechend gegen sie handeln, wie es sich gegen Frevler, Ungehorsame und Widerwärtige gebühre. *Am vierden tag des monats july* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 182, 15. Stück), Pap. (15. Jh.).

Lit.: Zur Fehde zwischen Hz. Georg dem Reichen von Bayern-Landshut gegen Nördlingen und zur Rolle des K. ausführlich STAUBER, Herzog Georg S. 257–260.

Siehe n. 1039.

---

[1] Zu diesem STRELIN, Herren von Öttingen S. 155–167.

[2] Pfleger zu Wemding.

[3] Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, s. MGH Const. 11 S. 535–633.

[4] Die Reformatio Friderici von 1442, s. Regg.F.III. H. 4 n. 41.

1485 Juli 4, Innsbruck 1043

K.F. befiehlt Kaspar von Vestenberg, Heinrich von Schaunberg, Kaspar von Waldenfels, Albrecht Schot, Klaus Walther, Hans Schwab, Konrad von Helmstatt und Hans von Close die Einstellung ihrer Fehde gegen Nördlingen und führt dazu aus, Bürgermeister und Rat von Nördlingen hätten mit Klage vorgebracht, dass Vestenberg und die anderen vermeinen würden, nach *spruch und ordnung* Recht gegen sie zu haben. Trotz der *manigfalltig rechtbote*, die sie vor ihm als ihrem rechten Herren und ordentlichen Richter und den Kff., Fürsten, Gff., Herren und Städten gesucht hätten, sei ihnen mutwillig Fehde und Feindschaft angesagt und sie seien entgegen den Bestimmungen der Goldenen Bulle[1] und seiner in Frankfurt erlassenen kgl. Reformation[2] mit Gewalt angegriffen und geschädigt worden. Nördlingen habe ihn nun um Recht angerufen und da er niemanden, der ihn anrufe, dies versage, befiehlt er ihnen allen und jedem Einzelnen gesondert bei den in der Goldenen Bulle und in seiner kgl. Reformation genannten Strafen und bei einer je zur Hälfte an ihn und ksl. Kammer sowie an die Stadt Nördlingen zu zahlenden Strafe von 100 Mark Gold, in 15 Tagen nach Erhalt dieses Briefes ihre Fehde und Feindschaft einzustellen, die Nördlinger nicht mehr zu beschädigen, damit er nicht gezwungen sei, die obengenanten Strafen gegen sie anwenden zu müssen. Für den Fall, dass sie sich seinem ksl. Gebot ungehorsam erwiesen, lädt er sie auf den 45. Tag nach Erhalt dieses Briefes bzw. den ersten darauffolgenden Gerichtstag peremptorisch zu rechtlicher Verantwortung persönlich oder durch einen bevollmächtigten Anwalt vertreten vor sich und weist sie darauf hin, dass auch bei Abwesenheit auf Erforderung der gehorsamen Seite *im rechten* verhandelt werden wird, *als sich das seiner ordnung gepurt. Am vierd(en) tag des monads july*[3] (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 182, 16. Stück), Pap. (15. Jh.).

Erwähnt: STAUBER, Herzog Georg S. 259f.

[1] Die Goldene Bulle K. Karls IV. von 1356, s. MGH Const. 11 S. 535–633.

[2] Die Reformatio Friderici von 1442, s. Regg.F.III. H. 4 n. 41.

[3] Besiegelt am 11. Juli auf dem Fernpaß, s. STAUBER, Herzog Georg S. 259. Ein solches Mandat war auch an Hz. Georg d. R. von Bayern-Landshut geplant gewesen, aber auf ausdrücklichen Befehl des K. in der Kanzlei nicht ausgestellt worden, s. STAUBER ebd. sowie PRIEBATSCH, Korrespondenz 3 n. 1091.

[Vor 1486 März 9,[1] –] 1044

K.F. bekundet Hz. Georg den Reichen von Bayern-Landshut seinen Unwillen darüber, seine mehrfachen Aufforderungen,[2] nicht gegen Nördlingen vorzugehen, missachtet und die Stadt belagert zu haben. Obwohl der Hz. dafür Strafe verdiene, habe er aus ksl. *angeborner gute* eine solche vermieden. Er ersucht Hz. Georg nochmals, sein Vorgehen gegen Nördlingen abzustellen. Würde er dies tun, dann wolle er seinen *ausspruch* bis Ostern (26. März) tun.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 1047.

[1] An diesem Tag teilte K.F. Hz. Georg mit, dass der geplante Schiedsspruch in dessen Streit mit Nördlingen bis auf weiteres nicht möglich sei, s. RTA MR 1,2 S. 668 n. 667. Datum und Ausstellungsort nach RTA.

[2] Siehe n. 1047 Anm. 1.

[1486 zwischen März 26[1] und April 28, –] 1045

K.F. teilt Hz. Georg (den Reichen) von Bayern(-Landshut) mit, dass er in Frankfurt mit den Fürsten und Untertanen mit den Sachen des Reiches beschäftigt gewesen und somit am geplanten Schiedsspruch in der Nördlinger Angelegenheit verhindert gewesen sei. Er bittet ihn, ihm dies nachzusehen und den Schiedsspruch *bis zu fuglicher zeit ruhen zu lassen*.

Org. oder Kop.im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 1047.

Hz. Georg schrieb an K.F. am 3. April, dass er bereit gewesen sei, die angekündigte Schlichtung durch diesen abzuwarten und bis Ostern nichts zu unternehmen. Da der Spruch nicht zustandegekommen sei, sei es ihm nicht zuzumuten, weiter stillzustehen.[2]

[1] An diesem Tag war Ostern.

[2] Siehe RTA MR 1,2 S. 671 n. 674.

1486 März 17, Frankfurt 1046

K.F. erlässt einen zehnjährigen Landfrieden. *Am sybenczehenden tag des monets marcy.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 13 n. 404), Perg., wachsfarbenes S 15 mit wachsfarbenem S 16 an purpurfarbener Ss.

Druck: RTA MR 1 S. 382–389.

Lit.: WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 291–295.

Reg.: CHMEL n. 7826; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 915; s. auch ebd. H. 7 n. 691; H. 9 n. 366; H. 10 n. 526; H. 11 n. 559; H. 16 n. 185; H. 17 n. 322; H. 20 n. 289; H. 23 n. 721; H. 30 n. 203.

1486 April 28, Köln 1047

K.F. befiehlt allen Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen, Hz. Georg (den Reichen) von Bayern(-Landshut) in seinem Vorgehen gegen die Stadt Nördlingen keinerlei Rat, Hilfe *noch zuschub* zu tun noch sie anderen zu gestatten, ihn vielmehr dazu zu bewegen, seinen ksl. Rechtentscheid zu akzeptieren. Dazu führt er aus, ein gewaltsames Vorgehen gegen Hz. Georg erwogen, dann aber darauf verzichtet zu haben, diesen vielmehr mehrfach gütlich ersucht, von seinem Vorgehen gegen die Reichsstadt Nördlingen abzustehen, den freien Zugang zur dortigen Messe nicht zu hindern und sich seinem ksl. (Schieds-)Spruch als rechter Herr und ordentlicher Richter zu stellen.[1] Als Hz. Georg dennoch gewaltsam mit Belagerung gegen Nördlingen vorgegangen sei,[2] habe er ihn dringend ersucht, wenn er davon abließe, bis Ostern (26. März) einen Schiedsspruch zu fällen,[3] was aber wegen dringender Reichsgeschäfte in Frankfurt[4] nicht möglich gewesen sei.[5] Dies alles habe Hz. Georg missachtet und zudem behauptet, seine ksl. Räte Gf. Haug von Werdenberg und der Lizenziat der Rechte und Protonotar Bernhard Perger[6] hätten ihm, Hz. Georg, im ksl. Auftrag zugesagt, dass Nördlingen Schadenersatz zu leisten habe, was er jenen nie befohlen habe. Das Vorgehen Hz. Georgs gegen ihn nutze allein dem Kg. (Matthias) von Ungarn, seinem *hauptveind*, der sich anschicke, ihn, K.F., aus seinen Erblanden zu drängen, wodurch die Freiheit des heiligen Reiches und der deutschen Nation gefährdet sei. Da es seine Pflicht sei, die deutsche Nation vor *solichem eingang und last fremder nacion* zu schützen, befiehlt er allen Obengenannten, Hz. Georg in seinem Vorgehen gegen Nördlingen keinerlei Hilfe zu gewähren, und bekräftigt, dass er, sollte Hz. Georg seinen *ungeburlichen mutwillen* gänzlich abstellen, in *bequemlicher* Zeit seinen *ausspruch*, wie er seinen Räten Gf. Haug von Werdenberg und Bernhard Perger aufgetragen habe, zu tun und auf Hz. Georgs Ersuchen hin

---

[1] Siehe Regg.F.III. H. 4 nn. 881f. Auf welche und wieviele Schreiben der K. hier Bezug nimmt, lässt sich noch nicht präzisieren.

[2] Siehe STAUBER, Herzog Georg S. 257–262.

[3] Siehe n. 1044.

[4] Auf dem dortigen Tag.

[5] Siehe n. 1045.

[6] Zu diesem HEINIG, Friedrich III. S. 595f.

Recht ergehen lassen zu wollen. *Am achtundzweintzigisten tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3417), Perg., rotes S 18 rücks. aufgedrückt, Reste.

Druck: RTA MR 1,2 S. 681–683 n. 689.

Erwähnt: STAUBER, Herzog Georg S. 270f.

Diesen und die folgenden gleichlautenden Mandate an verschiedene Reichsstände hatten die Mgff. Friedrich und Sigmund von Brandenburg von K.F.[7] auf Ersuchen Nördlingens[8] erwirkt.

Siehe nn. 1044f., sowie 1066–1084.

[7] Am 16. Mai bedankten sie sich bei K.F. über dessen Bemühungen und teilten ihm mit, dass sie die ksl. Gebotsbriefe einbehielten, da zwischen Hz. Georg und Nördlingen eine Verständigung zustandegekommen sei. Siehe RTA MR 1,2 S. 689f. n. 703. Das erklärt auch die Überlieferung aller dieser Briefe in Bamberg. Von allen folgenden Briefen auf Papier sind vom rücks. aufgedrücktem Siegel nur noch die Abdrücke im Papier zu erkennen. Es steht zu vermuten, dass die Siegel entfernt und die Briefe damit ungültig gemacht wurden.

[8] Ebenfalls am 16. Mai informierten die Mgff. die Nördlinger über die Erlangung der ksl. Gebotsbriefe. Siehe ebd. S. 690f. n. 705.

1486 April 28, Köln 1048

K.F. desgleichen an Eb. Berthold von Mainz.[1] *Am achtundzweintzigist(en) tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3424), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1067.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 April 28, Köln 1049

K.F. desgleichen an Kf. Pfgf. Philipp bei Rhein.[1] *Am achtundzwainczigist(en) tag des monads aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3427), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1068.

1486 April 28, Köln 1050

K.F. desgleichen an Kf. Ernst von Sachsen.[1] *Am achtundzweintzigist(en) tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3430), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1069.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 April 28, Köln 1051

K.F. desgleichen an Ehz. Sigmund von Österreich.[1] *Am achtundzweinczigist(en) tag des monads aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3426), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1070.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 April 28, Köln 1052

K.F. desgleichen an Hz. Albrecht (IV.) von Bayern(-München).[1] *Am achtundzweintzigisten tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3419), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1071.

1486 April 28, Köln 1053

K.F. desgleichen an Hz. Albrecht von Sachsen.[1] *Am achtundzweintzigist(en) tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3429), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1072.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 April 28, Köln 1054

K.F. desgleichen an Bf. Wilhelm von Eichstätt.[1] *Am achtundzweinzigisten tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3422), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1073.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 April 28, Köln 1055

K.F. desgleichen an Bf. Rudolf (II.) von Würzburg.[1] *Am achtundzweinczigist(en) tag des monads aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3435), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1074.

1486 April 28, Köln 1056

K.F. desgleichen an die Mgff. Johann, Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg.[1] *Am achtundzweintzigisten tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3420), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1075.

[1] Kf. Albrecht von Brandenburg war am 11. März 1486 auf der Frankfurter Reichsversammlung gestorben.

1486 April 28, Köln 1057

K.F. desgleichen an die Ldgff. Wilhelm d. Ä. und Wilhelm d. J. von Hessen.[1] *Am achtundzweintzigist(en) tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3423), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1076.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 April 28, Köln 1058

K.F. desgleichen an Gf. Eberhard d. Ä. von Württemberg.[1] *Am achtundzweintzigisten tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3434), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1077.

1486 April 28, Köln 1059

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg.[1] *Am achtundzweintzigisten tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3418), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1078.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 April 28, Köln 1060

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Dinkelsbühl.[1] *Am achtundzweintzigist(en) tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3421), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1079.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 April 28, Köln 1061

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg.[1] *Am achtundzweintzigist(en) tag des monets aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3425), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1080.

1486 April 28, Köln 1062

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Rothenburg ob der Tauber.[1] *Am achtundzweintzigist(en) tag des moneds aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3428), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1081.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 April 28, Köln 1063

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Schwäbisch Hall.[1] *Am achtundzweintzigisten tag des moneds aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3431), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1082.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 April 28, Köln 1064

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm.[1] *Am achtundzweintzigis(ten) tag des monats aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3432), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1083.

1486 April 28, Köln 1065

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Windsheim.[1] *Am achtundzweintzigist(en) tag des monats aprilis.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3433), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt (nur Abdruck erkennbar).

Siehe n. 1084.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1066

K.F. befiehlt allen Kff., Fürsten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen[1] unter Strafandrohung und mit Hinweis auf seinen vorherigen Brief,[2] der Stadt Nördlingen auf deren Erfordern, gegen Hz. Georg (den Reichen) von Bayern(-Landshut) und dessen *unbillich furnemen* zu helfen und sie in ihrem Recht zu schützen, damit ihm und dem heiligen Reich kein Schaden entstehe. *Am zweinzigisten tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3436), Perg., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Druck: RTA MR 1,2 n. 706 S. 691–693.[3]

Der Text des Mandats ist in Teilen identisch mit dem Mandat vom 28. April 1486 (n. 1047).

Siehe nn. 1047–1065.

[1] Nicht an die Empfänger gelangt, s. n. 1047.

[2] Siehe n. 1047.

[3] Nach dem Schreiben an Pfgf. Philipp bei Rhein.

1486 Mai 20, o. O. 1067

K.F. desgleichen an Eb. Berthold von Mainz.[1] *Am zweinzigisten tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3443), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1048.

[1] Hier fehlt die Strafandrohung. – Die Urkunde ist nicht an den Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1068

K.F. desgleichen an Kf. Pfgf. Philipp bei Rhein.[1] *Am zweintzigisten tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3446), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Nürnberg (Rep. 106a n. 182, 120. Stück), Pap. (15. Jh.).

Siehe n. 1049.

[1] Mit dem Hinweis, sich an der Hilfeleistung nicht durch das Bündnis mit Hz. Georg von Bayern hindern zu lassen. Hier fehlt zudem die Strafandrohung. – Die Urkunde ist nicht an den Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1069

K.F. desgleichen an Kf. Hz. Ernst von Sachsen.[1] *Am zweinczigisten tag des monads may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3449), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1050.

[1] Hier fehlt die Strafandrohung. – Die Urkunde ist nicht an den Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1070

K.F. desgleichen an Ehz. Sigmund von Österreich.[1] *Am zweintzigisten tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3445), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1051.

[1] Mit dem Hinweis, sich an der Hilfeleistung nicht durch das Bündnis mit Hz. Georg von Bayern hindern zu lassen. Hier fehlt zudem die Strafandrohung. – Die Urkunde ist nicht an den Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1071

K.F. desgleichen an Hz. Albrecht (IV.) von Bayern.[1] *Am zweintzigist(en) tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3438), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1052.

[1] Mit dem Hinweis, sich an der Hilfeleistung nicht durch das Bündnis mit Hz. Georg von Bayern hindern zu lassen. Hier fehlt zudem die Strafandrohung. – Die Urkunde ist nicht an den Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1072

K.F. desgleichen an Hz. Albrecht von Sachsen.[1] *Am zweintzigisten tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3448), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1053.

[1] Hier fehlt zudem die Strafandrohung. – Die Urkunde ist nicht an den Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1073

K.F. desgleichen an Bf. Wilhelm von Eichstätt.[1] *Am zweinczigisten tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3441), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1054.

[1] Mit dem Hinweis, sich an der Hilfeleistung nicht durch das Bündnis mit Hz. Georg von Bayern hindern zu lassen. Hier fehlt zudem die Strafandrohung. – Die Urkunde ist nicht an den Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1074

K.F. desgleichen an Bf. Rudolf (II.) von Würzburg.[1] *Am zweintzigis(ten) tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3454), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1055.

[1] Mit dem Hinweis, sich an der Hilfeleistung nicht durch das Bündnis mit Hz. Georg von Bayern hindern zu lassen. Hier fehlt zudem die Strafandrohung. – Die Urkunde ist nicht an den Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1075

K.F. desgleichen an die Mgff. Johann, Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg.[1] *Am zweintzigist(en) tag des monads may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3439), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1056.

[1] Hier fehlt zudem die Strafandrohung.

1486 Mai 20, o. O. 1076

K.F. desgleichen an die Ldgff. Wilhelm d. Ä. und Wilhelm d. J. von Hessen.[1] *Am zweintzigist(en) tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3442), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1057.

[1] Hier fehlt die Strafandrohung. – Die Urkunde ist nicht an die Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1077

K.F. desgleichen an Gf. Eberhard d. Ä. von Württemberg.[1] *Am zweinczigisten tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3453), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1058.

[1] Hier fehlt die Strafandrohung. – Die Urkunde ist nicht an den Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1078

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg.[1] *Am zweintzigisten tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3437), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1059.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1079

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Dinkelsbühl.[1] *Am zweintzigisten tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3440), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1060.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1080

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg.[1] *Am zweintzigist(en) tag des monets may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3444), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1061.

[1] Mit dem Hinweis, sich an der Hilfeleistung nicht durch das Bündnis mit Hz. Georg von Bayern hindern zu lassen. – Die Urkunde ist nicht an die Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1081

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Rothenburg ob der Tauber.[1] *Am zweintzigist(en) tag des moneds may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3447), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1062.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1082

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Schwäbisch Hall.[1] *Am zweintzigisten tag des moneds may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3450), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1063.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1083

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Ulm.[1] *Am zweintzigisten tag des moneds may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3451), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1064.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

1486 Mai 20, o. O. 1084

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Windsheim.[1] *Am zweintzigist(en) tag des monats may.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 592 n. 3452), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Siehe n. 1065.

[1] Nicht an Empfänger gelangt, s. n. 1047.

[Vor 1486 Juni 17, –] 1085

K.F. erteilt Abt Johann von St. Egidien zu Nürnberg eine Kommission im Streit zwischen den Brüdern Sigmund und Sebald Geyer[1] sowie Hans Burckheimer auf dem Geyerswörth[2] und ihren Erben in Bamberg einerseits und Heinz Hoffmann, dem Müller der Brudermühle[3] zu Bamberg und seinen Erben andererseits über die Fischrechte in der Regnitz unter und neben der Brudermühle.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im Schiedsspruch[4] Abt Johanns von St. Egidien zu Nürnberg als ksl. Kommissar von 1486 Juni 17, die als Abschrift überliefert ist im StA Bamberg (Sign. A 91 Fach 443 n. 359), Pap. (17. Jh.), mit Verweis auf die anh. S der Streitparteien.

Erwähnt: PASCHKE, Geyerswörth S. 31.[5]

[1] Zu diesen s. PASCHKE, Geyerswörth S. 51, 53.

[2] Hier hatte sich die Familie Geyer aus Nürnberg im 14. Jh. niedergelassen und war namengebend geworden. Sebald Geyer verkaufte 1507 einen Teil des Anwesens an Bf. Georg III. von Bamberg, s. dazu LOOSHORN, Geschichte des Bistums Bamberg S. 470.

[3] Geyerswörth und Brudermühle liegen sich in der Bamberger Altstadt an der Regnitz direkt gegenüber.

[4] Abt Johann entscheidet zu Gunsten von Heinz Hoffmann. Dieser darf zwar nicht mehr mit Flechtwerk unter seiner Mühle fischen, wohl aber mit Hand und Hammer. Zudem darf er Reusen legen, muss allerdings den Fang mit den Klägern teilen, die wiederum die Hälfte der Kosten für die Reusen zu tragen haben.

[5] Siehe dort auch zu Heinz Hoffmann S. 14, 19f.

[Vor 1486 Juni 24, –] 1086

K.F. erteilt auf Bitten der Brüder und Vettern Georg, Arnold und Friedrich von Rosenberg dem Eb. Berthold von Mainz eine Kommission in ihrem Streit mit Kunigunde, ihrer *mumen, die sich desselben Anselms tochter nennet*, über die nachgelassenen Güter des durch Selbstmord verstorbenen Anselm zu Rosenberg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1088.

Siehe dazu Regg.F.III. H. 10 n. 536.[1]

[1] Hier erscheint 1487 der Eb. von Mainz zusammen mit anderen Bff. als Kommissare.

[Vor 1486 Juni 24, –] 1087

K.F. widerruft die Eb. Berthold von Mainz gegebene Kommission im Streitfall über die nachgelassenen Güter Anselms zu Rosenberg, da er mit *treffenlichem rate* zu dem Schluss gekommen sei, dass diese Güter allein ihm als K. und dem heiligen Reich zustünden.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1088.

1486 Juni 24, Köln 1088

K.F. erinnert Bf. Rudolf (II.) von Würzburg an den zu Zeiten von Rudolfs Vorgänger Bf. Gottfried geschehenen Selbstmord des Anselm von Rosenberg auf dessen Schloss Prosselsheim[1] und seine auf Bitten von Georg, Arnold und Friedrich von Rosenberg erfolgte,[2] dann zurückgezogene[3] Kommission an den Eb. Berthold von Mainz. Er befiehlt ihm aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung einer Strafe von 100 Mark Gold, innerhalb von 15 Tagen nach Erhalt dieses Briefes, ihm die Hinterlassenschaft des Anselm von Rosenberg[4] zu überantworten oder sich deswegen gütlich mit ihm zu einigen.

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Einblattdruck im StA Coburg (Sign. LA B 2664, Großformat, Einbl. 618), Pap. (15. Jh.).

Reg.: Ein Regest nach unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 10 n. 530.

Erwähnt: GS Würzburg 3 S. 34.

Zum Verlauf des Streitfalls s. Regg.F.III. H. 7 n. 719; H. 10 nn. 536, 540; SCHAROLD, Urkunden Würzburg S.13f.[5]

[1] Im Jahr 1454, s. BECHTOLD, Rosenbergische Fehde S. 87.

[2] Siehe n. 1086.

[3] Siehe n. 1087.

[4] 1454 waren nach dem Selbstmord des Pfandinhabers Anselm von Rosenberg die Burgen, Städte und Ämter Röttingen und Prosselsheim an das Hochstift zurückgefallen, s. GS Würzburg 2 S. 181.

[5] Dieser belegt eine ksl. Urkunde zu 1486 Juli 12 (CHMEL. n. 7855).

1486 November 27, Andernach 1089

K.F. ächtet Georg, Arnold und Friedrich von Rosenberg und deren namentlich genannten Helfer wegen ihrer unrechtmäßigen Fehde gegen Bf. Rudolf (II.) und das Stift Würzburg. *Am siebenundzweintzigisten tag des monedts novembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch Notar Peter Krach kollationierter, von Notar Nikolaus Kandel abgeglichener Einblattdruck im StA Coburg (Sign. LA B 2664, Einbl. 620, Großformat), Pap. (15. Jh.).[1] – Durch den Notar Nikolaus Kandel beglaubigte Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 20 n. 67), Pap. (15. Jh.). – Durch den Plassenburger Archivar Phillipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift von 1791 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1697, 22. Stück), Pap. (18. Jh.).

Druck (tlw.): GDW 9 Fasz. 2 Sp. 164f. n. 10366.

Reg.: CHMEL n. 7877; ein ausführliches Regest unter Nennung aller Helfer bieten die Regg.F.III. H. 7 n. 719.

[1] Details zum Einblattdruck bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 932a.

1486 November 27, Andernach 1090

K.F. befiehlt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern, Räten, Bürgern und Gemeinden sowie allen Reichsuntertanen aus ksl. Machtvollkommenheit[1] und unter Verweis auf das Fehdeverbot und die sich daraus ergebenden Strafen bei Majestätsverbrechen *(crimen lese maiestatis)* sowie Acht und Aberacht sowie unter Androhung der in der Goldenen Bulle[2] und seiner kgl. Reformation[3] sowie des in Frankfurt durch ihn, Kg. (Maximilian) sowie Kff. und Fürsten geschlossenen Friedens[4] enthaltenen Strafen, Georg, Arnold und Friedrich Rosenberg und dessen Anhängern und Helfern in seinen und ihren Ländern, Herrschaften, Schlössern, Städten, Märkten, Dörfern, Gerichten und Gebieten weder öffentlich noch heimlich Aufenthalt, Hilfe noch Beistand zu gewähren, sondern sie gefangen zu nehmen. Er führt aus, dass die Brüder und Vettern Georg, Arnold und Friedrich von Rosenberg gegen Bf. Rudolf (II.) von Würzburg, dessen Kapitel, Stift und Untertanen *mutvillig* mit *vehd und veindtschafft* vorgegangen seien und die Untertanen des Stiftes und dessen Zugehörungen durch *morde, rawb, prant, vengknus* und andere ungebührliche Mittel beschädigt hätten, wodurch sie den Strafen der Goldenen Bulle, seiner

[1] Loch zwischen *mach* und *t*, nach der Länge des Wortes eindeutig: Machtvollkommenheit.

[2] MGH Const. 11 S. 535–633.

[3] Die sog. „Reformatio Friderici“ vom 14. August 1442, s. Regg.F.III. H. 4 n. 41.

[4] Vom 17. März 1486, s. Regg.F.III. H. 4 n. 915; Druck: RTA MR 1,1 n. 335 (S. 382–389).

kgl. Reformation und den Bestimmungen des Frankfurter Friedens verfallen seien. Er sichert allen Reichsuntertanen bei allen von ihnen zu ergreifenden Maßnahmen völlige Straffreiheit zu und erklärt alle, die seinem Befehl nicht nachkommen, selbst in die vorgesehenen Strafen verfallen. *Am siebenundzweintzigisten tag des monedts novembris* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch Notar Peter Krach kollationierter, von Notar Nikolaus Kandel abgeglichener Einblattdruck im StA Coburg (Sign. LA B 2664, Einbl. 621, Großformat), Pap. (15. Jh.).

Druck: GDW 9 Fasz. 2 Sp. 165 n. 10367.

Lit.: BECHTOLD, Rosenbergische Fehde S. 84–100; GS Würzburg 3 S. 26, 34f.

1487 Mai 2, Nürnberg 1091

K.F. bestätigt dem Kf. Johann (Cicero) von Brandenburg für sich und seine Brüder, die Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund sowie ihren Erben alle Rechte und Privilegien einschließlich des Landgerichtes zu Nürnberg. *Am anndern tag des monats may* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p. Jo(hann) Waldner prothonotarius* (nach Kop.).

Kop.: Durch den Notar Nikolai Krondal beglaubigte Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 2 n. 67), Pap. (16. Jh.), anh. S angekündigt. – Durch den Plassenburger Archivar Philipp Ernst Spieß beglaubigte Abschrift von 1787 ebd. (Sign. GHAP 1697, 22. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift in Auszügen ebd. (Sign. GHAP 7640), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7801, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift in Auszügen ebd. (Sign. GHAP 3447), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 7877; ein ausführliches Regest nach dem Org. bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 293.

Am gleichen Tag wurde den Mgff. von Brandenburg auch die von den Hzz. Magnus II. und Albrecht VI. von Mecklenburg ausgestellte Einigung über das Hzm. Pommern bestätigt.[1]

[1] Siehe Regg.F.III. H. 20 n. 294.

1487 August 8, Nürnberg 1092

K.F. belehnt in Anbetracht der Tatsache, dass es seine vornehmliche ksl. Aufgabe sei, allen Untertanen Gnade und Förderung zu erweisen, insbesondere aber jenen, die des

Reiches *gelider* sind und die Bürden des heiligen Reiches mit ihm tragen, auf Bitten des persönlich vor ihm erschienenen Bf. Heinrich (III.) von Bamberg aus ksl. Machtvollkommenheit mit den Temporalien seines Stifts mit allen Herrschaften und Rechten, wie sie seine Vorfahren als Bischöfe von Bamberg innegehabt und genossen haben.[1] K.F. gebietet allen Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. des Stiftes Bamberg bei seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte an die Kirche von Bamberg und an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 60 Mark löthigen Goldes, den Bf. von Bamberg in allen weltlichen Sachen und Geschäften seines Stiftes, in seinen Regalien, Lehen, Gerichten und Herrlichkeitenen nicht zu hindern. *Am achten tag des monets augusti.*

KVr: fehlt. – KVv: *Rta Sixtus Olhafen*.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 2 n. 65), Perg., wachsfarbenes S 15 mit vorn eingedrücktem wachsfarbenem S 16 an purpurfarbener Ss.

Erwähnt: Städtechroniken 10 S. 385 (mit falschem Datum); GS Bamberg S. 272; LOOSHORN, Geschichte des Bistums Bamberg 4 S. 389.

[1] Zu einem Bericht über den Einritt Bf. Heinrichs in Nürnberg am 22. Juli 1487 sowie zu einem Verzeichnis der Geldsummen, die anlässlich des Regalienempfanges ausgegeben wurden, s. StA Bamberg (Sign. B 22b n. 1b), Pap. (15. Jh.).

[1487 etwa Oktober 8, –] 1093

K.F. befiehlt Kf. Johann (Cicero) von Brandenburg, sich in eigner Person mit seinen Truppen *auff Georg* (1488 April 23) mit 100 Mann zu Ross und 100 Mann zu Fuß gerüstet in Augsburg[1] im Feld zu erscheinen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Kf. Johanns von Brandenburg an seine Brüder, die Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund vom 29. März 1488 im StA Nürnberg (Sign. C 3 n. 243, 1. Stück), Pap. (15. Jh.).[2]

Druck: RTA MR 2 n. 502 (für Eb. Berthold von Mainz); WAGNER, Kaiserliches Buch S. 514–516.

Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 963,[3] für Köln s. ebd. H. 7 n. 728.

[1] Im Brief ist die Rede von Frankfurt, doch muss es sich hier um eine Verwechslung handeln.

[2] RTA MR 2 n. 502 erwähnt ein ksl. Schreiben an die Mgff. von (Brandenburg-)Ansbach-Kulmbach im StA Nürnberg.

[3] Regesten dieses zahlreich überlieferten Mandats vom 8. und 9. Oktober 1487 bieten die Regg.F.III. in mehreren Heften, für den 8. November etwa H. 4 n. 963; H. 7 n. 728.

Der Kf. schrieb seinen Brüdern, dass er der ksl. Aufforderung gerne nachkäme, dies aber wegen seiner Probleme mit den Städten in der Altmark derzeit nicht tun könne. Er bat sie darum, mit 100 Mann zu Pferd und 100 Mann zu Fuß bei K.F. zu erscheinen.

1488 Februar 1, Innsbruck 1094

K.F. befiehlt den Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg aus ksl. Machtvollkommenheit unter Hinweis auf den Frankfurter Landfrieden (von 1486) und den dort genannten Fristen sowie auf ein früheres Gebot,[1] sich mit den Prälaten, Gff., Freiherren, dem Adel und den Städten des Landes Schwaben in einer Einung zu verbinden. *Am ersten tag des monats february* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.*

Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 583 n. 2785), Pap. (18. Jh.).[2]

Reg.: CHMEL n. 8226; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 301.[3]

[1] Siehe Regg. F.III. H. 20 n. 301 mit Anm. 3.

[2] Mit dem Vermerk: *Collationirt cum originali* ohne weitere Angabe.

[3] Org. einst im GstAPK Berlin, Verlust. Zu weiteren Bündnisaufforderungen s. Regg.F.III. H. 23 nn. 731–736.

1488 März 12, Innsbruck 1095

K.F. erlaubt Christoph von Aufseß und dessen Erben aus ksl. Macht *in craft diss briefs*, jetzt oder künftig bei seinem Schloss Freienfels bei Hollfeld an der Wiesent gelegen eine Mühle, Schmiede, offene Schankstatt und Behausung aufzurichten und darin Bier zu malzen und zu brauen. In Gasthäusern sowie Weinschenken dürfen Brot feilgehalten und Gäste bewirtet werden, gleich ob sie dies selbst nutzen und gebrauchen oder gegen Zins verleihen. Sie genießen alle Privilegien und Rechte wie alle anderen daselbst, die Mühlen, Schmieden, offene Schankstätten und Behausungen innehaben, doch unbeschadet seiner und des Reiches Obrigkeit. Er befiehlt allen Reichsuntertanen, gleich welchen Standes, bei seiner schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die von Aufseß zu zahlenden Strafe von 20 Mark Gold die Beachtung dieses Privilegs. *Am zwelften tag des moneds marty.*

KVr: *A.m.d.i.p.*

[Org. im Schloss- und Familienarchiv der Freiherren von und zu Aufseß.] – Kop.: Fotokopie im StA Bamberg (Sign. Q 4/20 Urkunden n. 61).[1]

[1] Anhängendes S angekündigt.

Druck: AUFSESS, Kaiserurkunden (1887) n. 3.

Reg.: CHMEL n. 8262.

Lit.: RUPPRECHT, Herrschaftswahrung S. 332.

1488 März 16, Innsbruck 1096

K.F. befiehlt Bf. Heinrich (III.) von Bamberg, sein Truppenkontingent zur Rettung der ksl. Erblande, das er für den nächsten *sannd Jorgen tag* (23. April) im Feld bei Augsburg haben sollte, zum gleichen Termin zur Befreiung Kg. Maximilians aus der Brügger Gefangenschaft zu ihm nach Köln zu schicken. *Am sechtzehennden tag des monets marcy*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Bischof zu Bamberg* (oberer Blattrand, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 2 n. 66), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Reg.: Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 975; ausführliche Anmerkungen zur Sache ebd. H. 23 n. 737. Weitere ksl. Mandate an andere Reichsangehörige s. ebd. H. 2 n. 219; H. 5 n. 315f.; H. 6 nn. 163–168; H. 7 n. 746; H. 8 nn. 476–478; H. 9 nn. 384f.; H. 10 nn. 557f.; H. 11 n. 623; H. 15 n. 408f.; H. 16 n. 201–204; H. 26 n. 769; H. 30 nn. 311f.

Lit.: GS Bamberg S. 272; HEINIG, Ein bitter-freudiges Familientreffen S. 189f.

[1488 etwa März 16, –] 1097

K.F. desgleichen an Kf. Johann (Cicero) von Brandenburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Kf. Johanns an K.F. von 1488 April 15 im StA Nürnberg (Bestand StA Bamberg, Hofrat Ansbach-Bayreuth Sign. C 3 n. 243, 6. Stück), Pap. (15. Jh.). – Erwähnt auch in einem Brief Kf. Johanns an seine Brüder Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg vom gleichen Tag ebd. (Sign. ebd., 4. Stück).

Druck: WAGNER, Kaiserliches Buch S. 527–529 (für die Mgff. Friedrich und Sigmund von Brandenburg).

Lit.: SEYBOTH, Markgraftümer S. 55.

Kf. Johann antwortete dem K. auf das durch Gf. Eitelfritz[1] von Zollern überbrachte Mandat, dass er gerne nach Köln kommen wolle, um mit den anderen Kff. und Fürsten des Reichs Kg. Maximilian I. aus der *ungetruwen hend zu bringen und solche untat nach irem verdinst helffen*

[1] Dessen Biogramm bei ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 574–577.

straffen, wie es sein Vater (Kf. Albrecht) für K. und Reich getan und sein Blut vergossen habe. Der K. möge ihm glauben, dass er in dessen *fustapfen* treten wolle. Er sei jedoch mit eigenen Untertanen, nämlich den altmärkischen Städten, in *unwillen* geraten, gegen die er mit anderen, frommen Untertanen vorgehen müsse, um Schaden vom Kfm. Brandenburg abzuwenden. K.F. wisse zudem, dass er mit dem Kg. (Matthias) von Ungarn und Böhmen in Unfrieden stehe. Aus diesen beiden Gründen müsse er ihm diesmal absagen. Doch sei er mit seinen Brüdern, den Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund übereingekommen, dass dieselben *in eigener person* mit 400 Pferden und etlichen zu Fuß nach Köln kommen werden. Sein eigenes Ausbleiben möge K.F. entschuldigen. Seine Brüder bat der Kf., dem ksl. Hilfsbegehren zur Rettung Kg. Maximilians I. mit 400 Reitern, 50 Wagen und etlichen zu Fuß nachzukommen.

1488 Juni 21, im Feld bei Gent 1098

K.F. erklärt aus ksl. Machtvollkommenheit *in kraft disz briefs* auf Bitten der Mgff. Sigmund und Friedrich (V.) von Brandenburg unter Verweis auf sein Gebot[1] und dem zu Frankfurt geschlossenen Frieden,[2] den ihr Vater Kf. Albrecht und später auch sie angenommen hätten, dass ihr Eintritt in den Schwäbischen Bund der von den genannten Mgff., ihrem Bruder Kf. Johann von Brandenburg und den Hzz. von Sachsen und den Ldgff. von Hessen geschlossenen und von ihm als K. bestätigten[3] Erbeinung keinen Nachteil bringen soll. *Am ainundzweinzigisten tag des moneds juny* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch Gottfried Stieber, Hof- und Regierungsrat sowie Archivar beglaubigte Abschrift von 1777 im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 589 n. 3183), Pap. (18. Jh.), anh. S angekündigt.

Reg.: Chmel n. 8296; Regg.F.III. H. 23 n. 741.[4]

Lit.: BOCK, Schwäbischer Bund S. 39–41; HESSLINGER, Schwäbischer Bund S. 127; WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 346.

Die Mgff. von Brandenburg hatten ihren Eintritt in den Schwäbischen Bund davon abhängig gemacht, dass ihre Erbeinung mit Sachsen und Hessen davon nicht berührt sein sollte und hatten K.F. gewünschte Formulierungen vorgegeben.[5] Bereits am 23. Juni verkündete K.F. den er-

[1] Gemeint ist vermutlich das auf den 1. Februar 1488 zurückdatierte Gebot, s. Regg.F.III. H. 20 n. 301.

[2] Siehe n. 1046, gedruckt RTA MR 1,1 n. 335 (S. 382–389) sowie Regg.F.III. H. 4 n. 915.

[3] Zur angeblich am 29. April 1457 in Nürnberg ausgestellten ksl. Bestätigung s. Regg.F.III. H. 10 S. 20f.

[4] Wegen Kriegsverlust nur Kurzregest.

[5] Siehe WAGNER, Aufnahme S. 24f. sowie S. 30 der Druck des undatierten Schreibens der Statthalter in Ansbach an die Mgff. Friedrich und Sigmund, welches WAGNER in die Zeit vor dem 15. Juni 1488 einordnet: *Und mocht E.G. daneben erlangen ein briefe von der kays. Mt. einer sundrung und exception der bruderlichen vertreg und eynung, die ir mit unserm gn. Herrn marggraf Johansen und der erbeynung, die ir mit Sachsen, Brandenburg und Hessen habt, wer gut; maynen auch die kays. Mt. soll sich des nit swer machen, nachdem ir aller gnad fern von Schwaben gesessen sein…* Die bei CHMEL verzeichnete Urkunde war Wagner jedoch unbekannt geblieben.

folgten Beitritt der Mgff. von Brandenburg in den Bund mit.[6] Dieser erfolgte jedoch erst am 16. Juli 1488.[7]

[6] Regg.F.III. H. 20 n. 306; H. 23 n. 742.

[7] Siehe den Kommentar zu Regg.F.III. H. 23 n. 741.

1488 Juni 23, im Feld bei Gent 1099

K.F. sichert Veit von Wallenrode[1] und dessen männlichen Nachkommen auf Grund der Dienste, die dieser mit *leib und person* im Feld bei Gent ihm und dem röm. Kg. (Maximilian I.) geleistet hat, zu, ledig gewordene Reichslehen jeder Art, seien es Grafschaften, Herrschaften, Ritter- oder Edelmannslehen, Schlösser, Märkte und Dörfer, auf deren Ersuchen gegen Entrichtung des halben Wertes verleihen zu wollen. *Am dreyundzweinzigisten tag des monats juny* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Inseriert in der Bestätigung Kg. Maximilians I. von 1492 Juli 7, die abschriftlich überliefert ist im StA Bamberg (Sign. A 205 L. 866 n. 13974), Pap. (15. Jh.), der Kop. zufolge mit anh. S.[2] – Vom öff. Notar Johann Friedrich Püchelberger am 27. Mai 1685 beglaubigte Abschrift ebd. (Sign. Rep. M 11n. 302), Pap. (17. Jh.).

Erwähnt: BIEDERMANN, Ritterschaft im Voigtlande, Tabula CCXLVII.

Lit.: RUPPRECHT, Herrschaftswahrung S. 333; WERNER, Wallenrodtsches Geschlecht S. 9f.

[1] Amtmann von Berneck und unter Kf. Albrechts Räten „auf dem Gebirge“ belegt, s. PRIEBATSCH, Korrespondenz 3 S. 370 mit Anm. 4.

[2] Kg. Maximilian bestätigt auf Bitten Wallenrodes die Urkunde seines Vaters in allen Punkten und kündigt ebenfalls sein anh. S an.

1488 Juni 23, im Feld bei Gent 1100

K.F. sichert Veit von Wallenrode und dessen männlichen Nachkommen auf Grund der Dienste, die dieser mit *leib und person* im Feld bei Gent ihm und dem röm. Kg. (Maximilian I.) geleistet hat, aus ksl. Machtvollkommenheit *in kraft dis brieffs* zu, in allen Leib, Ehre, Schuld, Hab und Gut betreffenden Sachen vor kein fremdes Gericht geladen, beklagt, geurteilt, prozessural belangt, sondern nur vor ihren zuständigen *landsfursten* geladen werden zu dürfen; ihre *armen leuthen* und Untertanen nur vor die Gerichte, unter die sie gehören. Desgleichen soll ihn und seine Erben niemand angreifen und mit keiner frevelhaften Tat oder Gewalt beschädigen. Er erklärt die Urtei-

le fremder Gerichte über Leib, Ehre, Hab und Gut aus ksl. Machtvollkommenheit für kraftlos und gestattet Wallenrode und seinen Erben, einer jeden Person, welcher Würde und welchen Standes sie auch sei, auf ihrem Grund und Gütern an seiner statt, seine und des Reiches Sicherheit und Geleit zu geben unschädlich jedoch seiner und des Reiches Obrigkeit. Er befiehlt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten und allen anderen Reichsuntertanen unter Androhung seiner schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an Veit von Wallenrode und an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 50 Mark Gold, Wallenrode und seine Erben an diesen Rechten nicht zu hindern. *Am drey und zwanzigisten tag des monats juny* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Vom öff. Notar Johann Friedrich Püchelberger am 27. Mai 1685 beglaubigte Abschrift im StA Bamberg. (Sign. Rep. M 11n. 302), Pap. (17. Jh.), der Kop. zufolge mit anh. S. – Inseriert in der Urkunde von K. Rudolf II. von 1587 Oktober 26, deren durch den öff. Notar Johann Friedrich Püchelberger am 27. Mai 1685 beglaubigte Abschrift ebd. (Sign. ebd.), Pap. (17. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8297.

Lit.: RUPPRECHT, Herrschaftswahrung S. 331; WERNER, Wallenrodtsches Geschlecht S. 9f.

1488 Juli 22, im Feld bei Boekhoute[1] in Flandern 1101

K.F. verbietet Bf. Heinrich (III.) von Bamberg, jedwedem Drängen in ein Bündnis, das gegen K., Reich und Schwäbischen Bund gerichtet sei, nachzugeben. Er ermahnt ihn als K. und sein rechter Herr bei seinen Pflichten gegenüber K. und Reich, ohne seine Erlaubnis keinem Bündnis beizutreten. *Am zweiundzweintzigisten tag des monets july.*

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.). – KVv: *Dem erwirdigen Heinrichen, bischouen zu Bamberg, vnnserm lieben andechtigen* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 85 Fach 329 n. 157), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Reg.: RTA MR 3 S. 414f. (n. 76c).

Erwähnt: GS Bamberg S. 272.

[1] *Buchawt*. Zum Itinerar s. HEINIG, Friedrich III. S. 1387.

1488 Juli 25, im Feld zu Aardenburg in Flandern 1102

K.F. verspricht *in krafft dis unsers kayser(lichen) brieffs*[1] Heinz von Waldenfels zu Lichtenberg und dessen Erben für Dienste, die er nach seinen Eltern und Vettern erst gegen Hz. Karl von Burgund, jetzt gegen die ungehorsamen Untertanen Kg. Maximilians (I.) geleistet hat, mit einem demnächst heimfallenden Lehen im Wert von jährlich bis zu 600 fl. rh. zu belehnen, wenn er von Waldenfels und dessen Erben oder ihren Anwalt darum gebeten werde. *Am funff und zweintzigisten tag des monats july* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch den Plassenburger Archivar Philipp Ernst Spieß 1777 beglaubigte Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 1596), Pap. (18. Jh.).

Lit.: RUPPRECHT, Herrschaftswahrung S. 331.

Siehe n. 1111.

[1] In der Abschrift die ungewöhnliche Formulierung: *aus rechten wissen und vollkommenheit kayserl. macht und eigener bewegnus in krafft dis unsers kayserl. brieffs.*

[1488 September 22, Antwerpen][1] 1103

K.F. befiehlt Bf. Heinrich (III.) von Bamberg, dem Schwäbischen Bund beizutreten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1108.

Lit.: CARL, Der Schwäbische Bund 1488–1534 S. 36 mit Anm. 92; WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 346.

[1] Datum und Ausstellungsort nach RTA MR 3 S. 484 n. 98g.

1488 Oktober 17, Neuß 1104

K.F. erlaubt den Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg aus ksl. Machtvollkommenheit *in craft dis briefs,* das von früheren Kaisern und Kgg. ihren Vorfahren übertragene Landgericht des Burggrafentums Nürnberg, welches nicht in *ubung und gebrauch* gewesen sei, wieder aufzurichten und ungehindert zu halten. Er befiehlt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Herren etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade, die Mgff. von Brandenburg im Gebrauch des Landgerichts nicht zu hindern. *Am sibenzehenden tag des moneds october.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 13 n. 405), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8320.

Lit.: FEINE, Landgerichte S. 220 Anm. 200; SEYBOTH, Markgraftümer S. 147–150; VOGEL, Eyb S. 46; WERMINGHOFF, Eyb S. 268, 560 Anm. 100.

Siehe n. 1106.

1488 Oktober 28, Köln 1105

K.F. befiehlt den Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg, bei ihren Untertanen dafür zu sorgen, dass wegen der *schedlichen und posen gemecht halben* sowie der Krankheiten, die der Wein bei Männern und Frauen hervorrufe, seine auf dem Tag in Rothenburg ob der Tauber gemeinsam mit Kff., Fürsten, Gff., Herren und Städten erlassene Weinordnung[1] in allen ihren Ländern und Gebieten unter Androhung seiner schweren Ungnade und den in seiner Weinordnung und in seinen früheren Gebotsbriefen genannten Strafen eingehalten wird. *An sannd Symon und Judas tag der heiligen zwelfpoten.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgebornnen Friederichen und Sigmunden gebrudern, marggrauen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unsern lieben oheimen und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5975, unfoliiert), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Druck: DATT, De pace publ. S. 636f.[2]

Reg.: CHMEL n. 8324.

[1] Die am 4. Oktober 1487 erlassene Weinordnung, gedruckt RTA MR 2,2 n. 629 (S. 846–850); s. auch Regg.F.III. H. 8 n. 470.

[2] Dort auf S. 632–639 weitere Gebotsmandate.

1488 Dezember 6, Göppingen 1106

K.F. erlaubt den Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg aus ksl. Machtvollkommenheit das Landgericht des Burggrafentums Nürnberg wieder aufzurichten und ungehindert zu halten. *Am sechsten tag des monets december.*

KVr: *A.m.d.i.p.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 13 n. 408), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Kop.: Abschriften ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 188^{r-v}), Pap. (17. Jh.). – Druck ebd. (Sign. GHAP 7734), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 704, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 3447, S. 239–241), Pap. (18. Jh.).[1] – Abschrift im StA Coburg (Sign. NL 31 n. 18, fol. 151^{r-v}), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. NL 31 n. 17, fol. 116^{r}), Pap. (17. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8348; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 20 n. 314.

Erwähnt: SEYBOTH, Markgraftümer S. 135.

Siehe n. 1104.

[1] Mit längeren Auszügen des Urkundentextes.

1488 Dezember 6, Göppingen 1107

K.F. teilt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Herren etc. sowie allen Reichsuntertanen mit, dass er aus ksl. Machtvollkommenheit den Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg erlaubt habe, das von früheren Kaisern und Kgg. ihren Vorfahren und ihren Erben laut seiner und der Briefe seiner Vorfahren übertragene Landgericht des Burggrafentums Nürnberg, welches seit etlicher Zeit *on unnsern willen* niedergedrückt und *in rue* befindlich gewesen sei, wieder aufzurichten und zu halten, so wie es sein Brief ausweise.[1] Er befiehlt ihnen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade und einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer und an die Mgff. von Brandenburg zu zahlenden Strafe von 1.000 Mark Gold, diese und ihre Erben an der Ausübung des Landgerichts nicht zu hindern. *Am sechsten tag des monets december.*

KVr: *A.m.d.i.p.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 13 n. 406), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps. – Kop.: Kollationierte Abschrift nach dem Org. von 1624 ebd. (Sign. ebd. n. 407), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 3386, fol. 189^{r}–190^{v}), Pap. (17. Jh.). – Druck ebd. (Sign. GHAP 7734, unfoliiert), Pap. (17. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 704, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift in Auszügen ebd. (Sign. GHAP 7640), Pap. (17. Jh.). – Reg. ebd. (Sign. GHAP 7750, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift im StA Coburg (Sign. NL 31 n. 18, fol. 152^{r}), Pap. (17. Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8347; Regg.F.III. H. 20 n. 315; RTA MR 3 S. 542 n. 128b.

Lit.: SEYBOTH, Markgraftümer S. 135, 152; VOGEL, Eyb S. 46; WERMINGHOFF, Eyb S. 268, 560.

[1] Siehe nn. 1104, 1106.

1488 Dezember 11, Ulm 1108

K.F. befiehlt aus ksl. Machtvollkommenheit Bf. Heinrich (III.) von Bamberg den Beitritt zum Schwäbischen Bund und führt dazu aus: Er verweist unter Zusendung seines beglaubigten Gebots an seinen im Rat mit Kg. Maximilan (I.) sowie der Kff., anderen Fürsten und *potschafft(en)* auf dem letzten Tag zu Frankfurt geschlossenen Frieden[1] und sein an die Prälaten, Gff., Herren, Ritter, Knechte, Gesellschaften und Reichsstädte des Landes Schwaben ergangenes Gebot, sich für die Zeit dieses Friedens zusammenzuschließen und zu verbünden, um gegen all jene, die K. und Reich und sie selbst in ihren Freiheiten, Privilegien, altem Herkommen, Gütern etc. behinderten, vorzugehen, sich dabei gegenseitig Hilfe und Beistand zu gewähren unter Aufhebung aller Bündnisse, Verschreibungen, Gelübde und Eide, denen sie bisher unterworfen waren (nach *innhalt desselben unsers gepots so wir dir glawblich hiemit zuschicken*).[2] Da das Stift Bamberg dem Land Schwaben nahe gelegen sei, habe er ihm vormals geboten und geschrieben,[3] dem Bund beizutreten, was bisher aber nicht geschehen sei und was ihn befremde. Er befiehlt Bf. Heinrich daher unter Androhung des Verlustes seiner Regalien, sich dem Bündnis mit den Prälaten, Gff., Herren, Ritterschaft und den Städten des Landes Schwaben innerhalb eines Monats nach Erhalt dieses Briefes anzuschließen. Er hebt hiermit alle und jegliche Bündnisse, Verschreibungen und Eide auf, mit denen der Bf. gegenüber anderen verpflichtet ist und insofern sie seinem Vorhaben entgegenstehen, und bekennt aus ksl. Machtvollkommenheit, dass nichts gegen seine ksl. Obrigkeit Kraft haben noch *dawider nit binden* soll. *Am aylfften tag des monads december.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta. Mathias Wurm* (Blattmitte); *bischove zu Bamberg* (oberer Blattrand).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 2 n. 67), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps.

Erwähnt: GS Bamberg S. 272; RTA MR 3 S. 547 (n. 130c).

Lit.: WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 346.

Reg.: Regesten nach dem Gebot für Eb. Berthold von Mainz von 1488 Dezember 4 bieten die Regg.F.III. H. 8 n. 493; H. 23 n. 765; H. 25 n. 276.

Siehe nn. 1101, 1103, 1110.

---

[1] Der zehnjährige Landfrieden von 1486 März 17, gedruckt RTA MR 1,1 n. 335 (S. 382–389); ein ausführliches Regest in Regg.F.III. H. 4 n. 915.

[2] Auf welchen ksl. Gebotsbrief K.F. hier verweist, kann nicht mit völliger Sicherheit erschlossen werden. In Frage kommen das Einungsgebot vom 4. Oktober 1487 (DATT, De pace publ. S. 272f.) oder vom 21. Januar 1488 (Regg.F.III. H. 8 n. 474).

[3] Siehe n. 1103.

1489 Februar 16, Innsbruck 1109

K.F. teilt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg mit, *alle irrung* zwischen Hz. Georg (den Reichen) von Bayern(-Landshut) und allen geistlichen und weltlichen Personen des Schwäbischen Bundes sowie der Anhänger beider Parteien gütlich vertragen zu wollen. Darunter finden sich auch die ihm jetzt durch die mgfl. *bottschaft*[1] übergebenen Forderungen Mgf. Friedrichs, den gegenüber sich Hz. Georg vor dem K. als ihrer beider rechten Herren zu Recht erboten habe.[2] Da Hz. Georg als sein *gesippte*(r) *frund und merklich glid des heiligen reichs* nach Recht und Billigkeit zu behandeln ist, befiehlt er, nichts gegen Hz. Georg zu unternehmen, sich vielmehr wegen seiner vermeintlichen Ansprüche vor ihm, K.F., zu Recht zu begeben, damit kein *auffrur und unrat* im heiligen Reich entstünde, der ihm, seinem Sohn, Kg. (Maximilian), und seinen Erblanden schade.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen, marggrauen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden Hertzogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, vnnserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 192, Bl. 11), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: RTA MR 3 S. 666f. (n. 163b).

Lit.: CARL, Der Schwäbische Bund 1488–1534 S. 36f.; SEYBOTH, Markgraftümer S. 171f.; STAUBER, Herzog Georg S. 385;[3] WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 349 mit Anm. 295.[4]

[1] Nach RTA MR 3 n. 163b Dr. Heimbrand Strauß.

[2] Siehe die Beschwerdeliste vom 25. Januar 1489 in RTA MR 3 n. 151c (S. 607f.).

[3] Mit der Zusammenstellung weiterer ksl. Stillstandsgebote an den Schwäbischen Bund zugunsten Hz. Georgs.

[4] Zum Verhältnis des K. zu Hz. Georg ausführlich ebd. S. 490–494.

1489 März 6, Innsbruck 1110

K.F. widerruft gegenüber Bf. Heinrich (III.) sowie Dekan und Kapitel des Domstifts Bamberg seine Aufforderung, mit ihren Schlössern und Städten dem Schwäbischen Bund beizutreten.[1] Er gebietet ihnen nachdrücklich, sollten sie von den *regenten* des Bundes ersucht werden, einer solchen Aufforderung ohne weiteren ausdrücklichen ksl. Befehl nicht nachzukommen. *Am sechsten tag des moneds marcy*.

KVr: *A.m.p.d.i.* – KVv: *Bischof zu Bamberg* (oberer Blattrand).

[1] Siehe n. 1108.

Org. im StA Bamberg (Sign. A 85 Fach 329 n. 159), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Erwähnt: GS Bamberg S. 272; RTA MR 3 n. 158f. (S. 630).[2]

[2] Ein Regest nach der gleichen Aufforderung für Eb. Johann von Trier bieten die Regg.F.III. H. 9 n. 400. Vom 10. März liegen weitere ksl. Stillstandsgebote für verschiedene Reichsstände vor, s. RTA MR 3 n. 159.

1489 November 24, Linz 1111

K.F. bestätigt Heinrich von Waldenfels den Kauf von Schloss und Stadt Lichtenberg und erlaubt ihm und seinen Erben, Schloss und Stadt ksl. Freiung und Sicherheit zu erteilen. *Am vierundzweintzigisten tag des monets november* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StadtA Lichtenberg (Sign. Freibriefe von Lichtenberg), Pap. (18.Jh.).

Reg.: CHMEL n. 8473; ein ausführliches Regest bieten die Regg.F.III. H. 31 n. 400.

Lit.: RUPPRECHT, Herrschaftswahrung S. 331.

Siehe n. 1102.

1489 Dezember 10, Linz 1112

K.F. befiehlt den Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg, sich unverzüglich zum Feldzug gegen den Kg. (Matthias) von Ungarn zu rüsten. *Am zehenden tag des monads decembris.*

KVr: – KVv: *Marg(gra)f Sigmund und marg(gra)f Fridrich* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 194, Bl. 1), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Reg.: Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an die Stadt Hagenau bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 182; s. weitere dieser ksl. Schreiben an andere Reichsuntertanen ebd. H. 4 nn. 999–1002; H. 5 n. 331; H. 7 n. 779; H. 8 nn. 505f.; H. 9 nn. 404f.; H. 10 n. 566; H. 11 n. 628; H. 15 n. 416; H. 16 nn. 213f.; H. 20 n. 317; H. 26 n. 781; H. 31 nn. 401f.; H. 33 n. 333.

1490 April 8, Linz 1113

K.F. befiehlt den Mgff. Sigmund und Friedrich (V.) von Brandenburg, unverzüglich Truppen zu Fuß und zu Ross nach Linz zu schicken, um nach dem Tod von Kg. (Mat-

thias) von Ungarn seine Erblande zurückzuerobern.[1] *Am phintztag nach dem heiligen Palmtag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Den hochgebornnen Friderichen und Sigmunden gebrudern, marggrauen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennd(en) hertzogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unns(er)m lieben oheimen und fursten* (Adresse, Blattmitte).[2]

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 194, Bl. 2), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.[3]

Reg.: Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an die Stadt Nürnberg bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 1010.[4]

1 Zur Situation s. WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 496f.

2 Darunter der Vermerk in anderer Schrift: *Abgang der ksl. maj. nach abgangk des kunig zu* (Beheim durchgestrichen) *Ungern*, gemeint ist der Tod Kg. Matthias von Ungarn am 6. April 1490.

3 Loch im Papier.

4 Obwohl K.F. im Text sagt, auch etlichen umliegenden Fürsten und Städten schreiben zu wollen, sind bisher keine weiteren Empfänger bekannt.

1490 Mai 15, Linz 1114

K.F. befiehlt aus ksl. Macht den Mgff. Sigmund und Friedrich (V.) von Brandenburg unter Hinweis auf seine bereits ergangene Aufforderung[1] erneut, Truppen zu Ross und zu Fuß mit allen dazu gehörenden Gerätschaften *auf montag nach dem sonntag Trinitatis* (Juni 7) nach Linz zu schicken. Dort werde auch Kg. Maximilian (I.) mit etlichen Fürsten und Untertanen aus den Erblanden zugegen sein, um nach dem Tod Kg. Matthias' von Ungarn das Kg.reich Ungarn, dass ihm *rechtlich zugehoret* und dem *heiligen reiche und dewtscher nacion mawr und port* gegen Ungläubige und andere Fremde sei, zurückzuerobern. *An sambstag vor dem sonntag Vocemjocunditatis.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Den hochgebornnen Friderichen und Sigmunden gebr…,*[2] *marggrauen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennd(en) hertzogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unns(er)m lieben oheimen und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 194, Bl. 3), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

Außer an die Stadt Nürnberg[3] sind Schreiben an andere Empfänger bisher nicht bekannt.

Lit.: WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 496f.

1 Siehe n. 1113.

2 Linke untere Ecke abgerissen, fehlt.

3 Siehe www.regesta-imperii.de, Friedrich III. Urkunden-Datenbank unter 1490 Mai 15.

[Vor 1490 Juli 23, –] 1115

K.F. erteilt Abt (Wilhelm von Abenberg)[1] des Klosters Münchsteinach eine von Erkinger von Seinsheim, Rat und Hofmeister Mgf. Sigmunds von Brandenburg, erwirkte Kommission.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Mgf. Friedrichs V. von Brandenburg an den Abt Wilhelm des Klosters Münchsteinach von 1490 Juli 23, der abschriftlich[2] überliefert ist im StA Bamberg (Sign. GHAP 9674), Pap. (15. Jh.).

Mgf. Friedrich forderte den Abt auf, die von Erkinger erwirkte ksl. Kommission zu akzeptieren.

[1] Abt von 1453 bis 1495, s. zum Kloster in dessen Abtszeit auch StA Bamberg (Sign. GHAP 9670).

[2] Bei dem mit Streichungen und Verbesserungen versehenem Stück handelt es sich möglicherweise um ein datiertes Konzept.

[Vor 1490 August 16, –] 1116

K.F. erteilt Bf. Heinrich IV. von Regensburg und Bf. Sixtus von Freising eine Kommission zum rechtlichen Austrag der Appellation Konrad Megwarts und Paul Hofmanns gegen Peter Guntherr.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 1117.

1490 August 16, Linz 1117

K.F. teilt Richtern und Urteilssprechern des Landgerichtes des Burggrafentums Nürnberg[1] mit, dass er die vom Klägeranwalt vorgebrachte Appellation von Konrad Megwart und Paul Hofmann gegen Peter Guntherr, wegen der es zu Ladungen und Prozess vor dem Landgericht Nürnberg gekommen sei, angenommen und die Bff. Heinrich (IV.) von Regensburg und Sixtus von Freising zu seinen Kommissaren bestellt habe.[2] Er befiehlt ihnen aus ksl. Macht, solange die Appellation vor seinem ksl. Kammergericht und vor den Kommissaren hänge, nicht gegen Megwart und Hofmann zu prozessieren. Sollten sie es dennoch tun, bestimmt er aus ksl. Machtvollkommenheit,

[1] Zum Wiedertätigwerden des Landgerichts ab 1490 s. ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 52f.

[2] Siehe n. 1116.

dass das Urteil kraftlos sein soll *Am sechzehennden tag des monatz augusty* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4998, fol. 2^{v}–3^{r}), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. 101^{v}–102^{r}), Pap. (15. Jh.).

Siehe nn. 1119f.

1490 September 7,[1] o. O. 1118

K.F. und Kg. Maximilian befehlen den Mgff. Sigmund und Friedrich (V.) von Brandenburg, ihnen zu Maßnahmen gegen die unrechtmäßige Erhebung Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen zum Kg. von Ungarn mit 50 gerüsteten Pferden nach Österreich zuzuziehen. *An eritag unser…nativitatis.*

KVr: *A.m.d.i. et r.r.i.c.* KVv: *Den hochgebornnen Friderichen und Sigmunden gebrudern, marggrauen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrauen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unns(er)m lieben oheimen und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 194, Bl. 4), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.[2]

Reg.: Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an die Stadt Hagenau bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 185; zu weiteren ksl. Mandaten an andere Reichsangehörige s. ebd. H. 3 n. 186; H. 4 n. 1013; H. 6 n. 174; H. 8 n. 509; H. 10 nn. 572–575; H. 15 n. 423; H. 17 n. 348; H. 23 nn. 778f.

[1] Ob die Datierung *eritag unser lieben Frawen abend* (September 7) oder *eritag unser lieben Frawen tag* (September 8) lautet, kann wegen der Beschädigung nicht erkannt werden.

[2] Beschädigt, große Löcher, mit Papier ausgebessert.

1490 Oktober 2, Linz 1119

K.F. wirft dem Richter Ludwig von Eyb (d. Ä.)[1] und den Urteilssprechern des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg vor, trotz seines Inhibitionsgebotes[2] die Appellation Konrad Megwarts und Paul Hofmanns geächtet zu haben. Er befiehlt ihnen

[1] Ludwig von Eyb war an der Reaktivierung des Nürnberger Landgerichts und deren Neukonzeption wesentlich beteiligt, s. Ludwig von Eyb d. Ä. S. 13; VOGEL, Eyb S. 47f.

[2] Siehe n. 1117.

unter Androhung seiner und des Reiches Ungnade und einer an die ksl. Kammer zu zahlenden Strafe von 10 Mark Gold, Megwart und Hofmann aus der Acht zu lösen und solange die Sache vor seinem Kammergericht und seinen Kommissaren[3] hänge, nicht zu prozessieren und zu urteilen. *Am anndern tag des monatz october* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4998, fol. $6^{r–v}$), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. $105^{r–v}$), Pap. (15. Jh.) 16.

[3] Siehe n. 1116.

1490 Oktober 2, Linz 1120

K.F. befiehlt Bf. Heinrich (IV.) von Regensburg unter Hinweis auf seinen ausgegangenen Kommissionsbrief[1] sowie auf seine ksl. Inhibition[2] in der Appellation Konrad Megwarts und Paul Hofmanns gegen Peter Guntherr weiter als sein Kommissar zu handeln. *Am anndern tag des monads october* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 4998, fol. $11^{r–v}$), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., fol. $108^{v}–109^{r}$), Pap. (15. Jh.).

[1] Siehe n. 1116.

[2] Siehe n. 1117.

1490 November 10, Linz 1121

K.F. teilt dem Richter Ludwig Eyb (d. Ä.) und den Urteilssprechern des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg mit, dass er die durch den Anwalt der Kläger eingelegte Appellation von Hans und Ulrich Teurl (*Tewrlin*), Fritz Voit, Peter Schmid, Hans Schuster, Paul Holzschuher,[1] ebenso Kunz, Hans und Elsbeth als Kunz Klügels nachgelassene Erben, Jörg Amman und Kunz Steck als Vormünder von Katharina, Kunz Nuhers Witwe, und Hans Regelbauer gegen Niklas Teurl, Kunigunde Stoll, Michel Kresse, Heinz Vogel, Heinrich Kresse und Hans Schmid angenommen hat. Er habe den Fall an sich gezogen und befiehlt ihnen daher, im hängenden Recht nicht weiter

[1] Aus der Nürnberger Patrizierfamilie der Holzschuher.

zu prozessieren und erklärt alle dennoch ergehenden Urteile für kraftlos. *Am zehenden tag des moneds november.*

KVr: *A.m.d.i.*

Org. im StA Bamberg (Sign. A 20 L. 13 n. 409), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Lit.: WERMINGHOFF, Eyb S. 575 Anm. 193.

1490 November 27, Linz 1122

K.F. befiehlt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg unter Hinweis auf sein und Kg. Maximilians vormaliges Schreiben[1] erneut, Truppen zum Kampf gegen Kg. Wladislaw (II.) von Böhmen und etliche ungarische Stände *auf sand Georgen tag* (1491 April 23) ins Feld bei Wien zu schicken. *Am sambstag vor sanndt Andreas des heyligen zwelfbotten tag.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Marggraf Friderich von Branndemburg* (oberer Blattrand, Mitte).

Präsentationsvermerk: *Pr(aesen)tata in Swebisch Hall xv mensis january anno d(o)m(ini) etc. lxxxxj.*

Org. im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 194, Bl. 5), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.[2]

Reg.: Ein ausführliches Regest auf der Grundlage des Mandats an die Stadt Hagenau bieten die Regg.F.III. H. 3 n. 188; zu weiteren ksl. Mandaten für andere Reichsangehörige s. ebd. H. 4 n. 1018; H. 8 nn. 511f.; H. 10 nn. 580–582; H. 15 nn. 425f.; H. 17 n. 354; H. 23 nn. 780–796; H. 24 n. 254.

[1] Siehe n. 1118.

[2] Große Löcher in den Faltstellen.

1491 Juli 17[1], Linz 1123

K.F. befiehlt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Herren, Rittern etc. sowie allen Reichsuntertanen die Beachtung der Acht gegen Eukarius von Aufseß. Er führt dazu unter Verweis auf das Fehdeverbot des in Frankfurt durch ihn, Kg. (Maximilian) sowie Kff. und Fürsten geschlossenen Friedens[2] aus, dass Eukarius von Aufseß und seine Anhänger durch Befehdung Bf. Heinrichs (III.) von Bamberg und dessen Stiftsuntertanen gegen diesen Frieden verstoßen haben und dadurch in des

[1] Die Urkunde weist mehrere größere Löcher auf, wovon auch die Datierung betroffen ist, nur Jahr und Monat stehen zweifelsfrei fest. Die Datierung erfolgte nach der Angabe bei CHMEL.

[2] Vom 17. März 1486, s. Regg.F.III. H. 4 n. 915.

Reiches Acht gefallen sind. Er befiehlt ihnen aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung der im obigen Frieden enthaltenen Strafen, Eukarius von Aufseß und dessen Anhängern und Helfern in seinen und ihren Ländern und Herrschaften weder offen noch heimlich zu hausen, zu hofen oder sonstige Gemeinschaft mit ihnen zu pflegen, sondern sie zu verhaften und in Gewahrsam zu nehmen. Er sichert ihnen bei allen von ihnen zu ergreifenden Maßnahmen völlige Straffreiheit zu und erklärt alle, die seinem Befehl nicht nachkommen, selbst in die vorgesehenen Strafen verfallen. *...des moneds july.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta. Sixtus Olhafen* (Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. A 205 Fach 705 n. 257), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S 16 rücks. aufgedrückt an Ps.

Reg.: CHMEL n. 8688.

1491 Oktober 1, Linz 1124

K.F. befiehlt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg die Beachtung der über die Stadt Regensburg verhängten Acht.[1] *Am ersten tag des moneds october*.

KVr: *A.m.d.i.p.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5546, 2. Stück), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 1142, 3. Stück), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest aufgrund des Org. für die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 1032. Weitere ksl. Mandate für andere Reichsangehörige s. ebd. H. 6 n. 177; H. 7 n. 814; H. 15 nn. 430–433; H. 17 n. 364; H. 23 nn. 799f.

Lit.: STAUBER, Herzog Georg S. 451–462; STRIEDINGER, Kampf um Regensburg S. 163–165; WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 512f.

[1] Zum Achturteil über die Stadt Regensburg vom gleichen Tag s. Regg.F.III. H. 10 n. 589.

1491 Oktober 1, Linz 1125

K.F. desgleichen an die Hauptleute und *regenten* des Bundes der Löwen.[1] *Am ersten tag des moneds october*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Rta.*

[1] Die Fehdehandlungen des Löwenbundes als Achtexekutoren gegen Regensburg begannen Mitte Dezember 1491. Siehe STAUBER, Herzog Georg S. 452f.; WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 513f.

Org. in der Staatsbibliothek Bamberg (Sign. Msc. Dipl. 154), Perg., rotes S 18 in wachsfarbener Schüssel mit wachsfarbenem S rücks. eingedrückt an Ps.[2]

[2] Das S ist stark beschädigt und nur noch etwa zur Hälfte vorhanden.

[1491 etwa Oktober 1, –] 1126

K.F. desgleichen an Ldgf. Wilhelm d. J. von Hessen über die Beachtung der über die Stadt Regensburg verhängten Acht.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Ergibt sich aus n. 1129.

1491 November 3, Linz 1127

K.F. bestätigt aus ksl. Machtvollkommenheit den Hauptleuten, *regenten* und der *gemein gesellschafft des Leo* (Löwler) auf deren Ersuchen ihre Ordnung und Satzung, die sie sich am *eritag nach sannd Margarethen der heiligen junckfrawen tag* 1489 (Juli 14) gegeben haben in allen Klauseln, Punkten und Artikeln, doch unbeschadet der Obrigkeit und Rechte von K. und Reich. Er befiehlt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen unter Androhung seiner und des Reiches schweren Ungnade sowie einer je zur Hälfte an die ksl. Kammer sowie an die Löwengesellschaft zu zahlenden Strafe von 50 Mark Gold, die Löwengesellschaft ungehindert den Gebrauch ihrer Satzung, Einung und Ordnung zu gestatten. *Am dritten tag des monets november*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Rta.*

Org. in der Staatsbibliothek Bamberg (Sign. Msc. Dipl. 155), Perg., Siegeleinschnitt vorhanden, aber ohne S.

Druck: KRENNER, Landtagshandlungen 10 S. 450–453.

Reg.: CHMEL n. 8731.

Lit.: STAUBER, Herzog Georg S. 452; WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 513.

1492 Januar 23, Linz 1128

K.F. überträgt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg, seinem Rat, aus ksl. Machtvollkommenheit die Reichshauptmannschaft und das Reichsbanner und erläutert, dass die

Bürger seiner und des Reiches Stadt Regensburg, die ihre Stadt Hz. Albrecht (IV.) von Bayern(-München)[1] überantwortet haben, durch seinen ksl. Kammerprokurator-Fiskal in die Acht getan worden sind.[2] Unter Hinweis auf seine ins Reich ergangenen Aufgebote,[3] dem Mgf. Friedrich als seinem Reichshauptmann auf Erfordern hin mit Macht und aller Gerätschaft zuzuziehen, befiehlt er Mgf. Friedrich aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Androhung des Verlustes aller Regalien, Freiheiten und Privilegien sowie seiner und des Reiches Acht und schweren Ungnade,[4] die Hauptmannschaft anzunehmen, die Kff., weltlichen und geistlichen Fürsten, Gff., Herren, Ritterschaft und die Städte eilends auf einen zu benennenden Tag zu beordern und mit ihnen die Stadt Regensburg wieder in die Hände des Reiches zu bringen sowie die heimlichen und offenbaren *helffer, zuschieber und beystender* seiner Strafe zuzuführen. (Verhindere dies jemand von *dewtscher oder welhischer nacion*, so möge er dies an den Orten, wo dieser Widerstand geschähe, durch ein Aufgebot verhüten.)[5] Er sichert ihm Straflosigkeit zu und enthebt ihn zu diesem Zweck anderen Bündnisverpflichtungen. *Am dreyundzweintzigisten tag des monats january* (A und B).

KVr: *A.m.d.i.p.* (A und B). – KVv: *hauptmanschaft halben* (A, oberer Blattrand, Mitte). – *hauptmannschaft marggrafe(en)* (B, oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5546, 3. Stück), Perg., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. A. – Org. ebd. (Sign. ebd., 4. Stück), Perg., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. B. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5544, S. 28f.), Pap. (15. Jh.).[6] – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1142, 4. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Druck: KRENNER, Landtagshandlungen 10 S. 536–544.

Reg.: Ein Regest nach unzulänglicher Überlieferung bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 1034;[7] H. 15 n. 445.

---

[1] Anfang Februar legte Hz. Albrecht gegenüber Kff. und Fürsten seine Position gegen die von K.F. verhängte Acht dar, s. PAULUS, Machtfelder S. 273f.

[2] Regensburg war am 1. Oktober 1491 in die Acht erklärt worden, s. n. 1124. Die Acht war durch den Reichsfiskal am 23. Januar 1492 erneuert worden.

[3] Diese Aufforderung erging an verschiedene Reichsstände zum gleichen Datum, für Frankfurt s. Regg.F.III. H. 4 nn. 1033, 1129.

[4] Einem Schreiben Mgf. Friedrichs an die Stadt Frankfurt vom 3. März 1492 ist zu entnehmen, dass der Mgf. die Hauptmannschaft nur unter ksl. Strafandrohung übernommen hatte, s. Regg.F.III. H. 4 n. 1034.

[5] Dieser Passus findet sich nur in GHAP 5546, 4. Stück sowie im Entwurf GHAP 1139, s. dazu die folgende Anm.

[6] Desweiteren finden sich in dieser Akte S. 47–52 ein Entwurf dieses Stückes unter der Überschrift: *Begriff des Hauptmannschaft Briefes, wie Doktor Pfot(el) das von der kays*) *Maj(estät) erlangen soll* sowie eine *notel des kayserlichen beybriefes, den Doctor Pfotel erlangen soll*. Dr. leg. Johann Pfotel war Rat und Gesandter der Mgff. von Brandenburg, so auch auf dem Reichstag von Frankfurt 1486, s. RTA MR 1,2 n. 859 (S. 773–777), und verfügte über gute Kontakte zum ksl. Hof. Zu einem vermutlichen Konzept dieses Hauptmannschaftsbriefes aus der mgfl. Kanzlei (undatiert mit Streichungen und Zusätzen am Rand) s. StA Bamberg (Sign. GHAP 5545, unfoliiert), Pap. (15. Jh.). Zu Pfotel s. ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 484–488

[7] Siehe dort auch die Kommentierung und Einordnung dieses Stückes.

Lit.: MAYER, Ringen Bayerns S. 52; STAUBER, Herzog Georg S. 454; WAGNER, Der Schwäbische Bund S. 324f.; WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 519.

1492 Januar 23, Linz 1129

K.F. befiehlt Ldgf. Wilhelm d. J. von Hessen aus ksl. Machtvollkommenheit und unter Bezug auf sein bezüglich der Achterklärung über die Stadt Regensburg früheres Schreiben,[1] dem Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg als seinem obersten Hauptmann auf dessen Erfordern hin zu Ross und zu Fuß mit Geschütz, Wagen und allem dazugehörenden Gerät zuzuziehen, um Regensburg wieder in seinen Gehorsam zu bringen. *Am dreyundzweintzigisten tag des monats January* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5546, 6. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5544, S. 23–27), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1142, 6. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest auf Grundlage des Mandats an die Stadt Frankfurt bieten die Regg.H. 4 n. 1033; s. ksl. Mandate für andere Reichsangehörige ebd. H. 6 n. 178; H. 7 n. 819; H. 8 nn. 514f.; H. 10 n. 591; H. 15 nn. 438–445; H. 20 n. 326; H. 26 n. 793.

[1] Siehe n. 1126.

1492 Januar 23, Linz 1130

K.F. desgleichen an die Ritterschaft im Kraichgau. *Am dreyundzweintzigisten tag des monads January.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5442), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Einblattdruck[1] ebd. (Sign. ebd.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5544, S. 168–172), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1141, 2. Stück), Pap. (18. Jh.).[2]

[1] Siehe GDW 9 n. 10372 (mit Nachweis weiterer Exemplare). Unter dem Text die Beglaubigung durch den öff. Notar und Kleriker der Würzburger Diözese Konrad Kornberger.

[2] Das 7. Stück dieser Akte enthält ein Verzeichnis der Ritter des Kraichgaues.

[1492 etwa Januar 23, –] 1131

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Straßburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1141.

[1492 etwa Januar 23, –] 1132

K.F. desgleichen an Bf. Wilhelm von Eichstätt.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1141.

1492 Januar 24, Linz 1133

K.F. befiehlt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg, seinem Obersten Hauptmann, unter Verweis auf die Achterklärung über die Stadt Regensburg[1] sowie auf seinen Befehl an alle Kff., Fürsten, Prälaten, Gff. etc., Mgf. Friedrich auf dessen Erfordern zuzuziehen[2] nachdrücklich, die ihm angetragene Hauptmannschaft anzunehmen und im Interesse von K. und Reich zu handeln. *An eritag vor sandt Pauls tag sein(er) bekerung*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen marggrafen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5546, 7. Stück), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5544 S. 30–31), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1142, 7. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Mgf. Friedrich zögerte[3] und nahm die Hauptmannschaft erst an, als er sich Ende Februar einer ausreichenden Hilfsgarantie des Schwäbischen Bundes versichern konnte.[4] Das Zögern könnte allerdings auch daraus resultieren, dass K.F. nicht bereit war, dem Mgf. die Hälfte der eventuell einmal von den Regensburgern zu zahlenden Strafgeldern zu überlassen.[5]

[1] Siehe n. 1124.

[2] Siehe die Aufforderung an Ldgf. Wilhelm d. J. von Hessen in n. 1129 mit den dortigen Angaben.

[3] Siehe HESSLINGER, Schwäbischer Bund S. 184 mit Anm. 82; SEYBOTH, Markgraftümer S. 176.

[4] Siehe WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 519f. mit Anm. 952.

[5] Siehe StA Bamberg (Sign. GHAP 1146), Instruktion für den an den ksl. Hof abgefertigten Hans von Freundsberg mit dem Entwurf für ein entsprechend vom K. zu erlangendes Mandat; s. ausführlich die Einleitung.

1492 Januar 26, Linz 1134

K.F. berichtet den Regenten und Hauptleuten *unnsers bunds des lannds zu Swaben* über den *groben schnöden handel*, den Kg. (Karl VIII.) von Frankreich ihm, seinem Sohn, dem röm. Kg. Maximilian (I.), und dessen *gemahel*, der Hzn. (Anna) von der Bretagne, aber auch ihnen sowie *allen teutschen und gemeiner nation* zu ewiger Schmach widerrechtlich und eidbrüchig zugefügt hat.[1] Ehe K. und Reich dies strafen könnten, sei es vorerst nötig, die geächteten Regensburger[2] wieder in Gehorsam zu bringen. In seinem Vorgehen gegen Frankreich werde er jedoch durch ihre Auseinandersetzung mit seinem lieben Oheim und Rat, Hz. Georg (den Reichen) von Bayern(-Landshut) behindert. Daher befiehlt er den Mitgliedern des Schwäbischen Bundes gemeinsam und jedem Einzelnen unter Androhung seiner schweren Ungnade, nicht gegen den gleichfalls angeschriebenen Hz. Georg[3] vorzugehen oder dies Dritten zu gestatten, sondern sie zum rechtlichen Austrag an die zuständigen Stellen oder an ihn, K.F., oder seinen Sohn Maximilian als Hz. Georgs rechte Herren und ordentliche Richter zu weisen, wo ihnen *recht ergeen soll*, und mit ihnen zusammen die Stadt Regensburg wieder in die Hände und in den Gehorsam des Reiches zu bringen, und deren Anhänger und Helfer zu strafen, damit er und sein Sohn nicht in ihrem Vorgehen gegen Frankreich gehindert werden.[4] *Am sechsundzwaintzigisten tag des manats january* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5546, 14. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1142, 14. Stück), Pap. (18. Jh.).

---

[1] Die als skandlös empfundene Lösung der Ehe bzw. Verlobung Annas von der Bretagne mit Kg. Maximilian zugunsten Kg. Karls VIII. von Frankreich, s. dazu KOLLER, Kaiser Friedrich III. (Gestalten) S. 227–229; WIESFLECKER, Kaiser Maximilian I. 1 S. 330–335.

[2] Regensburg war am 1. Oktober 1491 in die Acht erklärt worden, s. n. 1124.

[3] Siehe n. 1135.

[4] Zur Argumentation des K., der die Notwendigkeit einer schnellen Achtexekution gegen Regensburg mit den Schwierigkeiten Kg. Maximilians I. mit Frankreich erklärte, s. WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 521f.

[1492 Januar 26, –] 1135

K.F. mahnt Hz. Georg (den Reichen) von Bayern(-Landshut) zur Neutralität gegenüber dem Schwäbischen Bund und zum Vollzug der Reichsacht gegen Regensburg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert.[1] – Dep.: Erwähnt in n. 1134.

[1] RIEDENAUER, Bayern und Standeserhebungen S. 636 referiert den Inhalt des ksl. Briefes nach der Überlieferung im HHStA Wien (Sign. RK 8, fol. 26 bzw. 82). Danach auch die Datierung.

1492 Februar 28, Linz 1136

K.F. befiehlt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg, Hz. Wolfgang von Bayern(-München) Hilfe und Beistand zu gewähren.[1] Er erinnert an die von ihm an verschiedene Reichsstände erlassenen Gebote, ihm (Mgf. Friedrich) als Obersten Hauptmann bei der Exekution gegen die abgefallene Stadt Regensburg zuzuziehen.[2] Hz. Wolfgang von Bayern(-München) sei einem solchen an ihn gerichteten Gebot[3] nachgekommen, weshalb er für diesen K. und Reich gezeigten Gehorsam von seinem sich in der Reichsacht befindlichen Bruder Hz. Albrecht (IV.) von Bayern(-München)[4] dadurch bestraft worden sei, dass ihm Schloss Reifenberg abgedrungen, ein weiteres Schloss belagert und dessen Dörfer geplündert worden seien. Er befiehlt Mgf. Friedrich als Oberstem Hauptmann, die Kff., Fürsten und Untertanen des heiligen Reiches zu sich fordern, um Hz. Wolfgang Hilfe und Beistand zu gewähren und sich durch nichts daran hindern zu lassen. *An eritag nach sannd Mathias tag des heiligen zwelfboten*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen marggrafen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5546, 9. Stück), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5544, S. 118–119), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1142, 9. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Erwähnt: WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 523 Anm. 960.

Mgf. Friedrich hatte seine Ritterschaft am 16. Februar zur Truppenstellung in der Regensburgischen Angelegenheit aufgefordert.[5]

[1] Zum Konflikt zwischen Hz. Wolfgang und seinem Bruder Hz. Albrecht IV, s. PAULUS, Machtfelder S. 267f.

[2] Siehe zu den am 23. Januar 1492 an verschiedene Reichsstände ausgegangenen Schreiben in der Regensburger Angelegenheit nn. 1129–1132.

[3] Siehe Regg.F.III. H. 15 n. 439 sowie WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 522f. mit Anm. 960.

[4] Hz. Albrecht war am 26. Januar 1492 geächtet worden, s. WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 521.

[5] Abschriftlich im StA Bamberg (Sign. GHAP 4470, 1. Stück), Pap. (15. Jh.). Dort auch die im ksl. Auftrag erfolgten mgfl. Aufforderungen zur Truppenstellung gegen Regensburg an seine Amtleute, Äbte, Kompture.

1492 März 3, Linz 1137

K.F. mahnt die Hauptleute des Schwäbischen Bundes, Gf. Haug von Werdenberg und Wilhelm Besserer, in der Regensburger Angelegenheit keinerlei gütliche Verhandlungen zu führen, sondern den Konfliktaustrag allein ihm zu überlassen. *Uf sampstag nach sant Mathys tag des heiligen zwölfbott(en)* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Den hochgebornnen unsern und des rychs lieben getruwen Hugen graffen zu Werdemberg, unns(erm) rat, und Wilhelmen Besser, gemainen hauptluten unsers bunds des land(es) zu Swaben* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift[1] im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 590 n. 3230), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5544, S. 92–93), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5543, unoliiert), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Reg.: Ein ausführliches Regest mit umfangreicher Kommentierung bieten die Regg.F.III. H. 23 n. 801.

[1] Diese Abschrift sandte Gf. Haug von Werdenberg am 13. März an Mgf. Friedrich V. von Brandenburg weiter, s. StA Bamberg (Sign. ebd. n. 3231) und n. 1138.

[1492 etwa März 3, –] 1138

K.F. desgleichen an andere Reichsangehörige.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Gf. Haugs von Werdenberg an Mgf. Friedrich V. von Brandenburg vom 13. März 1492 im StA Bamberg (Sign. A 160 III L. 590 n. 3231), Pap. (15. Jh.).

1492 März 3, Linz 1139

K.F. weist Gf. Haug zu Werdenberg auf den Zettel hin, der dem ksl. Brief vom gleichen Tag an ihn und Wilhelm Besserer beigelegt war[1], auf dem er vermerkt habe, dass die Verhandlungen zwischen dem Bund in Schwaben und *den fursten von Beyern* nicht *wolgemaint* seien.[2] Daher möge er als Hauptmann des Bundes dafür Sorge tragen, dass die Verhandlungen *abgeschlagen* und allein seiner Führung übertragen würden. In keiner Weise sei er geneigt, zwischen den Parteien *ufruhr und krieg zu*

[1] Gemeint ist der Brief vom gleichen Datum, s. n. 1137. Der in diesem Brief erwähnte Zettel lag weder dieser noch der im HStA Stuttgart befindlichen Abschrift (s. Regg.F.III. H. 23 n. 801) bei.

[2] Siehe HESSLINGER, Schwäbischer Bund S. 182f.; MAYER, Ringen Bayerns S. 52f.

machen, vielmehr solle eine *gütlich handlung* das Vorgehen gegen die Stadt Regensburg und ihre Anhänger und Helfer nicht zum Nachteil des Reiches gereichen, um damit einer *frembden nation* keine Ursache zu geben, ihn, das *heilich reich und dütsch nation* zu verachten und anzufechten. Gf. Haug möge dafür sorgen, dass Hz. Georg (den Reichen) von Bayern(-Landshut), sein Rat, solange dieser ihm in dem *vorberurten handel* getreu anhänge, nicht beeinträchtigt werde. Das wolle er ihm mit allen Gnaden und seiner Freundschaft zu erkennen geben. *Am samstag nach sant Mathias tag des heiligen zwelfpotten* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.). – KVv: *Dem wolgebornnen unserm raut und des reichs lieben getreuen Hugen grauen zu Werdenberg* (Adresse, nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5546, 10. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5544 S. 94–95), Pap. (15. Jh.). – Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 1142, 10. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Haug zu Werdenberg sandte dieses sowie das an ihn und an Wilhelm Besserer[3] gerichtete ksl. Schreiben abschriftlich an Mgf. Friedrich V. von Brandenburg, wie aus dessen Brief an Haug vom 17. März hervorgeht.[4] Der Mgf. teilt mit, dass er *auf bestimbte zeit* Haug aufsuchen wolle.

[3] Siehe n. 1137.

[4] StA Bamberg (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), direkt nach der Abschrift des ksl. Briefes folgend. Zudem existiert ein Brief Haugs an Mgf. Friedrich vom 19. März, in dem er diesem mitteilt, *die keyserlich maiestat hat mir und etlichen andern geschrieben nach lut der yngelegten abschrifft.* Siehe StA Bamberg (Sign. A 160 III L 590 n. 3231).

1492 März 11, Linz 1140

K.F. befiehlt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg, (Bürger-)meister und Rat der Stadt Straßburg nicht gegen Regensburg aufzubieten, sondern dafür zu sorgen, dass diese gegen einen bevorstehenden Überfall des Kg. (Karl VIII.) von Frankreich gerüstet sind. Er erinnert an seine an alle Reichsuntertanen ausgegangenen Gebote, dem Mgf. bei der Exekution gegen die abgefallene Stadt Regensburg und ihre Helfer zuzuziehen,[1] welches auch Straßburg erhalten habe.[2] Nun sei ihm berichtet worden, dass der Kg. von Frankreich in Hochburgund und um das Elsass eine *mercklich antzal volcks zu roß und zu fuß* zusammenziehe, um die im Reichsdienst militärisch entblößte Stadt Straßburg zu überfallen und damit *einganng in das heilig reiche und dewtschen nacion* zu erlangen. *An suntag Invocavit.*

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen marggrafen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und fursten*

[1] Siehe Regg.F.III. H. 15 n. 438.

[2] Siehe n. 1131.

zu Rugen, unserm lieb(en) oheim und fursten (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5443, Bl. 225), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5544, S. 116–117) Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Am 5. Mai 1492 teilte Mgf. Friedrich V. von Brandenburg seinem Rat Dr. Johann Pfotel[3] mit, dass er *uff heut* in Donauwörth ksl. Briefe an die von Straßburg und an Bf. Wilhelm von Eichstätt (s. n. 1141) empfangen habe, und gab an, den ksl. Anweisungen gehorsam sein zu wollen.[4] Der Mgf. unterrichtete Pfotel über verschiedene mgfl. Briefe und gab Instruktionen für dessen Aufenthalt bei K.F. in Linz. Pfotel solle K.F. ausrichten, dass der Mgf. als Oberster Hauptmann in *unzweyfennlichen vertrawen* dem K. zur Verfügung stehe, im Vertrauen darauf, dass auch K.F. sich ihm und seinen Brüdern erkenntlich zeigen werde, *das wir bey unnserm vetterlichen erb, unnd dem unnsern in der Marck und hieaussen gnediglich gehandhabt werden.* Dahingehend solle Pfotel auch in der *Stettinschen sach*[5] tätig werden. Bereits am 10. März hatte der Mgf. Johann Pfotel mit Briefen nach Linz gesandt und angewiesen, darauf zu achten, dass die Briefe *nit genommen oder verloren werden.*[6]

[3] Siehe zu diesem n. 1128 Anm. 6; sein Biogramm bei ANDRESEN, In fürstlichem Auftrag S. 484–488.

[4] StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 192, 41. Stück).

[5] Gemeint ist der Konflikt zwischen Kurbrandenburg und Pommern, in denen langwierige Verhandlungen beider Seiten mit dem K. und Kg. Maximilian I. geführt wurden. Letzterer mahnte am 1. Juni 1492 Kf. Johann von Brandenburg zur Einigkeit und dazu, nicht zu den Waffen zu greifen, s. SCHULTZE, Mark Brandenburg 3 S. 166.

[6] StA Bamberg (Sign. GHAP 1147, 3. Stück), Pap. (18. Jh.).

1492 März 12, Linz 1141

K.F. befiehlt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg, seinen Rat, den Bf. Wilhelm von Eichstätt nicht gegen Regensburg aufzubieten, vielmehr dafür zu sorgen, dass seine Untertanen und ihre Güter *in mittler zeit* nicht beschädigt und beschwert würden. Er erinnert an sein Gebot,[1] welches auch Bf. Wilhelm von Eichstätt erhalten habe,[2] und führt aus, dass er davon ausgehen müsse, der Mgf. werde in seiner Funktion als Reichshauptmann Bf. Wilhelm *zu volstreckung des Regenspurgischen hanndels* auffordern. In den *sweren henndel*, von denen er und das heilige Reich *dewtscher nacion* täglich betroffen seien, benötige er zwar durchaus die Hilfe Bf. Wilhelms, der ihm *in unser und des reichs dinst und pottschafften* bisher viel geholfen habe, doch weil dessen Stiftsvermögen es nicht zulasse, *an beiden ennden cosstung zu tun*, solle er gegen Regensburg nicht herangezogen werden.[3] *An montag nach dem sonntag Invocavit.*

[1] Siehe Regg.F.III. H. 15 n. 438.

[2] Siehe n. 1132.

[3] Siehe den Kommentar zu n. 1140.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen marggrafen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieb(en) oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5443, Bl. 226), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5544, S. 116), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

1492 März 21, Linz 1142

K.F. teilt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg mit, Bernhardin von Stauf, Freiherr zu Ehrenfels, habe sich schriftlich bei ihm über Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg beklagt, weil deren Leute mit dabei gewesen seien, als Hz. Albrecht (IV.) von Bayern(-München) ihm sein Schloss Ehrenfels *abgedrungen* habe.[1] Er habe ihn, K.F., darum gebeten, die Nürnberger zu strafen und zu veranlassen, das niedergebrochene Schloss wieder aufzubauen und die erlittenen Schäden zu ersetzen. Er habe an dem Geschehenen durchaus *kein gevallen* und sei geneigt, die Nürnberger ernstlich zu strafen. Doch diese hätten *ir potschafft* bei ihm gehabt und sich über *solicher hanndlung*, die dergestalt nicht geschehen sei, *tapferlich endtschuldigt* sowie erboten, ihm den wahren Sachverhalt darzulegen. Bis dahin befiehlt er Mgf. Friedrich in dessen Funktion als Reichshauptmann, den Staufer zum Stillhalten zu veranlassen. *An mitwochen nach dem sonntag Reminiscere*.

KVr*: A.m.d.i.p.* – KVv*: Dem hochgebornnen Friderichen, marggrafen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5443, Bl. 171), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5544 S. 115), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1143, 2. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1143, 2. Stück), Pap. (18. Jh.).

Lit.: DOLLINGER, Stauffer S. 459–461.

[1] Dazu K.F. am 23. Januar 1492 an Frankfurt, s. Regg.F.III. H. 4 n. 1033. Zu den Vorgängen um Bernhardin von Stauf s. auch Regg.F.III. H. 15 nn. 427, 438.

[1492 etwa März 21, –] 1143

K.F. beantwortet das schriftliche Ersuchen Bernhardins von Stauf, Freiherr zu Ehrenfels, er möge gegen die Nürnberger vorgehen mit der Auskunft, vorerst nichts unternehmen zu wollen, bis er über die Geschehnisse genauer informiert sei.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1142.

1492 März 22, Linz 1144

K.F. teilt Bürgermeistern und Rat der Stadt Augsburg mit, ihm sei berichtet worden, dass sie in Folge der von ihm gegen die Stadt Regensburg ausgesprochenen Reichsacht mit Raub, Gefangennahme und anderen Dingen bedroht seien, woraus ihm, dem heiligen Reich und der Stadt Augsburg *mercklicher nachtheil* drohe. Da ihm an der Stadt sehr gelegen sei, gestattet er ihnen, alles zu unternehmen, um das zu verhindern, damit ihm, dem heiligen Reich und der Stadt Augsburg kein Nachteil und Schaden entstünde. *Am zweyundzweintzigisten tag des monets matzen* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5546, 11. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5544 S. 176), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1142, 11. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).[1]

[1] Aus dem ebd. folgenden Brief von Bürgermeister und Rat der Stadt Augsburg vom 18. April 1492 an Mgf. Friedrich V. von Brandenburg geht hervor, dass die Augsburger eine Abschrift des ksl. Mandats an den Mgf. gesandt haben.

1492 März 22, Linz 1145

K.F. teilt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg mit, ihm sei berichtet worden, dass infolge der gegen Regensburg ausgesprochenen Reichsacht auch gegen die Stadt Augsburg vorgegangen werde, woraus ihm, dem heiligen Reich und der Stadt *mercklicher nachteil* zu entstehen drohe. Da ihm und dem Reich an der Stadt Augsburg sehr gelegen sei, habe er der Stadt erlaubt,[1] derartiges zu verhindern. Er befiehlt ihm als Reichshauptmann in der Regensburger Angelegenheit, Augsburg gegen diejenigen, die die Stadt beschweren, Hilfe und Beistand zu gewähren, damit er (K.F.), das heilige Reich und die Stadt vor künftigem Nachteil verschont blieben. *An pfintztag nach dem sontag Reminiscere* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen, marggrafen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern, der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5546, 8. Stück), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5544, S. 174), Pap. (15. Jh.). – Ab-

[1] Siehe n. 1144.

schrift ebd. (Sign. GHAP 1142, 8. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

1492 März 26, Linz 1146

K.F. teilt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg mit, er sei darüber unterrichtet worden, dass der Mgf. als sein Reichshauptmann neben anderen Reichsuntertanen auch Bürgermeister und Rat der Stadt Weißenburg im Nordgau gegen Regensburg zur Truppenstellung aufgefordert habe. Der Mgf. wisse sicher, dass die Stadt *ein mercklich antzal ewigs gelts und leibgeding*, jährlich zahlbar, schuldig und deshalb nicht in der Lage sei, ihm zu dienen. Dieser Dienst, würden die Weißenburger ihn leisten, wäre ihnen *verderblich* und ihm und dem Reich von wenig Nutzen. Er befiehlt daher, der Stadt Weißenburg solchen Dienst diesmal zu erlassen und sie auch andererseits nicht zu beschweren. *Am montag nach dem suntag Oculi*.

KVr: – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen, marggrafen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5443, Bl. 232), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5544, S. 117–118), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1143, 2. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (20. Jh.).

1481 hatte K.F. den Rat der Stadt wegen Korruption, Amtsmissbrauch und Verschuldung abgesetzt und einen neuen Stadtrat eingesetzt, der das Vermögen der Schuldigen beschlagnahmen und zugunsten der Stadt verwenden sollten.[1]

[1] Siehe JÄGER, Regesten Weißenburg n. 688. Am 24. Dezember 1491 hatte der K. der Stadt bereits ein Hilfsgebot wegen ihrer Schulden erlassen, s. ebd. n. 756. Auch die Leistung der Kriegshilfe gegen Kg. Karl VIII. von Frankreich wurde am 10. Juli 1492 wegen der Schulden erlassen, s. ebd. n. 762.

1492 März 29, Linz 1147

K.F. befiehlt allen Kff., geistlichen und weltlichen Fürsten, Prälaten, Gff., Herren, Rittern, Knechten etc. sowie allen Reichsuntertanen, die diesen Brief oder eine beglaubigte Abschrift davon zu sehen bekommen, unter Androhung von seiner und des Reiches schweren Ungnade, dass sie, nachdem auf Erfordern seiner Reichshauptleute eine *anzal volcks* auf dem Lechfeld versammelt sei, ihre Untertanen in ihren Gerichten und Gebieten zu veranlassen, das auf dem Lechfeld versammelte (Kriegs-)Volk zu Marktpreisen zu verproviantieren. *Am newundzweintzigisten tag des monets metrzen*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv*: profannd halben* (oberer Blattrand, Mitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5546, 12. Stück), Perg., rotes S 18 rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5547, unfoliiert), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5544, S. 155–156), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1142, 12. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1140, 16. Stück), Pap. (18. Jh.).

1492 März 29, Linz 1148

K.F. fordert Hz. Georg (den Reichen) von Bayern(-Landshut), seinen Rat, auf, seine Untertanen zu veranlassen, das auf dem Lechfeld versammelte Heer zu Marktpreisen zu verproviantieren. *Am newnundzweinzigisten tag des monats merczen* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 5547, unfoliiert), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 5544, S. 156–157), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1140, 16. Stück), Pap. (18. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139), Pap. (18. Jh.).

Siehe n. 1146.

[1492 etwa März 29, –] 1149

K.F. desgleichen an Pfgf. Otto II. von Pfalz(-Mosbach).

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1148.

[1492 etwa März 29, –] 1150

K.F. desgleichen an Bürgermeister und Rat der Stadt Nürnberg.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1148.

1492 April 25, Linz 1151

K.F. teilt Bürgermeister und Rat der Stadt Weißenburg mit, dass er ihnen armutshalber die Hilfe gegen Regensburg gern erlassen hätte und Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg, seinen Hauptmann, darum ersucht habe.[1] Weil dies aber bei anderen Reichsuntertanen zu Ungehorsam geführt habe, befiehlt er ihnen, seinem Hauptmann Mgf. Friedrich auf dessen Erfordern hin gehorsam zu sein. Sollte dieser sie über ihr Vermögen hinaus beschweren, mögen sie ihm dies berichten. *An mittwochen in den heiligen Osterfeeyern.*

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Unnsern und des reichs lieben getrewen, burgermeister und rate der stat Weissemburg am Norgkew*[2] (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5443, Bl. 238), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt.

Reg.: JÄGER, Regesten Weißenburg n. 1167.[3]

[1] Siehe n. 1146 mit den dortigen Angaben.

[2] Nordgau.

[3] Dort als Findbeleg das Konzept des Mandats im HHStA Wien angegeben. Das in Bamberg überlieferte Mandat gelangte nicht zu den Empfängern.

[1492 etwa April 25, –] 1152

K.F. befiehlt Mgf. Friedrich V. von Brandenburg, die Stadt Weißenburg zur Hilfeleistung gegen Regensburg heranzuziehen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1151.

1492 April 25, Linz 1153

K.F. erinnert Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg, seinen Rat und Reichshauptmann, daran, Bürgermeister und Rat der Stadt Straßburg nicht gegen Regensburg aufzubieten.[1] Weil deshalb auch andere (Reichsstände) *mit der hilf auch still zusteen vermeinen*, befiehlt er ihm, die Stadt Straßburg so weit zur Hilfe heranzuziehen, als sie dadurch an *werlichen lewten nit emploßt* werde. *An mitwochen in der heiligen Osterfeyern.*

[1] Siehe n. 1140.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen, marggrafen zu Brandemburg, zu Stetin, Pomern der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim und fursten und rate* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5443, Bl. 240), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

Dieser und die folgenden zwei ksl. Briefe (s. nn. 1154f.) waren einem Brief des mgfl. Rates Dr. Johann Pfotel vom 27. April 1492 an Mgf. Friedrich beigelegt, wie aus dessen Antwort an Pfotel vom 5. Mai hervorgeht.[2] Ebenfalls am 5. Mai nahm der Mgf. in einem Brief an K.F. Bezug darauf.[3] Pfotel hatte auch die Kopie eines Schreibens Hz. Georgs des Reichen von Bayern-Landshut an K.F. mitgesandt. Mgf. Friedrich bedankte sich bei K.F. für das Vertrauen, ihm diese Kopie, in der er von Hz. Georg verunglimpft werde, zuzusenden, versichert ihm seine Treue und Ergebenheit und bittet darum, sollte Hz. Georg ihn erneut verunglimpfen, ihm diese Nachricht wiederum zuzusenden.

[2] Siehe StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 192, 41. Stück).

[3] Ebd. (Sign. ebd., 42. Stück).

1492 April 25, Linz 1154

K.F. teilt (Bürger-)meistern und Rat der Stadt Straßburg mit, er habe Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg, seinen Rat und Reichshauptmann, angewiesen, sie nicht gegen Regensburg aufzubieten.[1] Weil deshalb auch andere (Reichsstände) *in solicher sachen still zusteen vermeinen*, habe daher Mgf. Friedrich befohlen, sie wie andere Reichsuntertanen zu fordern.[2] Er befiehlt ihnen, Mgf. Friedrich gehorsam zu sein. *An mitwochen in der heiligen Osterfeyern*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Den ersamen, unnsern und des reichs lieben getrewen, meister und rate der stat Straßburg* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5443, Bl. 239), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert), Pap. (18. Jh.).

[1] Siehe n. 1140.

[2] Siehe n. 1153.

1492 April 25, Linz 1155

K.F. befiehlt seinem Reichshauptmann Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg abermals[1], Bf. (Wilhelm) von Eichstätt gegen Regensburg nicht heranzuziehen. *Am mittwoch in den heiligen Osterfeyern*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.*. – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen, marggrafen zu Brandemburg, zu Stetin, Pomern der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, uns(erm) lieb(en) oheim, fursten und rate* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 4471, Bl. 7), Pap., rotes S (wohl) 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste.

[1] Siehe n. 1141.

1492 April 30, Linz 1156

K.F. teilt Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg, seinem Rat, mit, sein Sohn, Kg. (Maximilian), habe ihm *ettwevil artickl* vorgehalten, mit denen er die Regensburgische Angelegenheit gütlich beizulegen hoffe.[1] Dem Ersuchen Hz. Albrechts (IV.) von Bayern(-München) sei nur unter folgenden Bedingungen nachzukommen: Hz. Albrecht müsse die Stadt Regensburg sowie die Herrschaft Abensberg mit allen Schlössern, Vogteien und anderen Zugehörungen, die einst Herr Niklas von Abensberg von ihm und dem Reich zu Lehen gehabt habe,[2] wieder in die Hände von K. und Reich übergeben.[3] Seine Tochter (Kunigunde), deren Heiratsgut durch seinen Vetter, Ehz. Sigmund (von Österreich), bezahlt worden sei, müsse gegenüber ihm nach der Gewohnheit des Hauses Österreich einen Erbverzicht erklären. Hz. Albrecht habe zudem alle Verschreibungen, die dieser von seinem Vetter, Ehz. Sigmund, auf Schlösser, Städte, Land und Leute des Hauses Österreich erhalten habe, ihm unverzüglich auszuhändigen. Er hoffe darauf, dass er dann mit der Hilfe des Mgf. und der Hauptleute und Regenten des Schwäbischen Bundes und des Löwenbundes handeln könne. Danach möge sich Mgf. Friedrich richten, entsprechend handeln und *nit still zusteen*. *An montag nach dem suntag Quasimodogeniti*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen, marggrafen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und furstenn zu Rugen, unsern lieben oheim, fursten und rate* (Adresse, Blattmitte).

[1] Siehe zum Brief des K. an seinen Sohn vom gleichen Tag WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 530 mit Anm. 989; zu den ksl. Instruktionen an Maximilian s. Regg.F.III. H. 23 n. 802.

[2] Siehe den ksl. Lehnbrief in Regg.F.III. H. 11 n. 478.

[3] Siehe PAULUS, Machtfelder S. 272f. mit Anm. 592.

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 4471, Bl. 8), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift ebd. (Sign. GHAP 1139, unfoliiert) mit der Antwort Mgf. Friedrichs V. an K.F. von 1492 Mai 11, Pap. (18. Jh.).

Reg.: SEYBOTH, Markgraftümer S. 178 mit Anm. 290; WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 530f. mit Anm. 990.

Lit.: STAUBER, Herzog Georg S. 452f.; WOLF, Doppelregierung Friedrichs III. S. 530–532.

Vom ksl. Hof in Linz berichtete Gf. Friedrich von Zollern, der wegen des ksl. Kammergerichts dort weilte, dem Mgf. über die ksl. Bemühungen bezüglich Hz. Albrechts von Bayern.[4] Mgf. Friedrich informierte dann am 14. Mai[5] und am 28. Mai[6] Pfgf. Otto II. bezüglich Hz. Albrechts.

[4] Brief vom 27. April 1492 im StA Bamberg (Sign. GHAP 1147, 4. Stück), Pap. (18. Jh.).

[5] StA Bamberg (GHAP 1147, 9. Stück), Pap (18. Jh.). Mgf. Friedrich berichtete als ksl. Hauptmann aus dem Feld in Lichtenberg, dass *gestern* (13 Mai) Kg. Maximilian I. bei ihm und den Hauptleuten im Heer gewesen sei, um in der Sache zwischen K.F. und Hz. Albrecht gütlich zu handeln und zu vermitteln.

[6] Ebd. 10. Stück. Der Mgf. antwortete auf einen Brief Pfgf. Ottos, der ihn *heut* in Neustadt an der Donau erreicht habe

1492 Mai 7, Linz 1157

K.F. verweist Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg auf seine Anordnung, gemeinsam mit Gf. Eitelfritz von Zollern der Stadt Regensburg die gewöhnlichen Gelübde und Eide abzunehmen,[1] sobald es zu einem Vertrag mit Hz. Albrecht (IV.) von Bayern(-München), für dessen Abschluss er seinen Sohn, Kg. Maximilian (I.) beauftragt habe, gekommen sei.[2] Dann solle er sich zusammen mit Gf. Eitelfritz sofort nach Regensburg begeben, um von Kämmerern, Rat und Gemeinde der Stadt die Huldigung entgegenzunehmen oder, sollten diese sich widersetzen, sie mit Gewalt dazu zu bringen. Er beglaubigt zudem, was Eitelfritz Mgf. Friedrich über den Schwäbischen Bund und Hz. Georg (d. R.) von Bayern(-Landshut), seinen Rat, zu berichten habe. *An montag nach dem suntag Misericordia domini*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.* – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen, marggrafen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern der Cassuben und Wennden hertzogen, burggraf(en) zu Nuremberg und furstenn zu Rugen, uns(erm) lieben oheim und fursten* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5443, Bl. 205), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 1145, 6. Stück), Pap. (18. Jh.).

[1] Siehe die ksl. Anordnung vom gleichen Tage in den Regg.F.III. H. 15 n. 450 mit ausführlicher Kommentierung.

[2] Zum Augsburger Schiedsspruch von 1492 Mai 25 s. MAYER, Ringen Bayerns S. 61ff. Die Acht gegen Regensburg wurde erst am 26. Juni 1492 aufgehoben, s. PAULUS, Machtfelder S. 275.

[1492 etwa Mai 7, –] 1158

K.F. fordert Kämmerer, Rat und Gemeinde der Stadt Regensburg auf, Mgf. Friedrich V. von Brandenburg und Gf. Eitelfritz von Zollern an seiner statt die gewöhnlichen Gelübde und Eide zu leisten.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1157.

1492 Mai 27, Linz 1159

K.F. wirft Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg, seinem Rat, und den Hauptleuten des Schwäbischen Bundes vor, sie und ihre Truppen würden gegen seinen Rat Hz. Georg (der Reiche) von Bayern(-Landshut) sowie dessen Länder und Leute trotz der durch Kg. Maximilian (I.) herbeigeführten *enntscheidung*[1] vorgehen. Er befiehlt ihnen, Hz. Georg sowie seine Länder und Leute nicht mit Krieg zu überziehen, solange dieser in der Regensburgischen Sache ihm und dem Reich gehorsam sei. *An sonntag Vocem Jocunditatis*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgebornnen Friderichen, marggrafen zu Branndemburg, zu Stetin, Pomern der Cassuben und Wennden hertzogen, burggrafen zu Nuremberg und fursten zu Rugen, unserm lieben oheim, fursten, haubtman, rate und den edl(en) und unnsern und des reichs lieb(en) getrewen, den haubtlewten und ret(en) unsers pundts des lands zu Swaben* (Adresse, Blattmitte).

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5443, Bl. 214), Pap., rotes S 18 als Verschluss rücks. aufgedrückt, Reste. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 1145, 19. Stück), Pap. (18. Jh.).

Lit.: RIEDENAUER, Bayern und Standeserhebungen S. 639 mit Anm. 131. Er zitiert dieses Mandat nach der Überlieferung im HHStA Wien (Sign. RK 8 fol. 152) und meinte, das Stück wäre in Reinschrift liegen geblieben, weil seine Expedition durch den Friedensschluss vom 25. Mai überholt gewesen wäre. Dies war offensichtlich nicht der Fall.

[1] Zum von Kg. Maximilian in Augsburg vermittelten Schiedsspruch zwischen K.F. und Hz. Albrecht IV. von Bayern vom 25. Mai 1492 s. CHMEL n. 8799; MAYER, Ringen Bayerns S. 61ff.; SEYBOTH, Markgraftümer S. 184.

1492 Mai 29, Linz 1160

K.F. befiehlt seinem Rat Mgf. Friedrich (V.) von Brandenburg, gegen Hz. Georg (der Reiche) von Bayern(-Landshut) und dessen Land und Leute nicht mit Krieg vorzugehen und dies auch den Mitgliedern des Schwäbischen Bundes zu untersagen, denn

Georg habe sich im Regensburgischen *hanndel* ihm (K.F.) als seinem rechten Herren gegenüber bisher *redlich gehallten* und seinem Vetter Hz. Albrecht (IV.) von Bayern weder Hilfe noch Beistand gewährt. *An eritag vor dem heiligen auffart tag*.

KVr: *A.m.d.i.p.* – KVv: *Dem hochgeborn Friderichen, marggrauen zu Branndemburg etc., unserm lieben oheim, fursten, haubtman und rate in seins selbs lannde* (Adresse, Blattmitte).

Eigenhändige Bekräftigung K.F.: *P(re)scripta recognosci(mus).*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5443, Bl. 264), Pap., rotes S 16[1] als Verschluss rücks. aufgedrückt., Pap. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. GHAP 1145, 4. Srück), Pap. (18. Jh.).

[1] Es ist ungewöhnlich, dass das Sekretsiegel als Briefverschluss diente, erklärt sich hier aber aus der eigenhändigen ksl. Bekräftigung.

1492 Juni 4, Linz 1161

K.F. informiert die Mgff. Friedrich (V.) und Sigmund von Brandenburg über das Vorgehen Kg. Karls (VIII.) von Frankreich gegen Kg. Maximilian und gebietet ihnen aus ksl. Macht, auf *sand Steffans tag im snit, den andern tag des monets augst* (2. August) persönlich mit Truppen in Metz zu sein, wie er dies in gleicher Weise an die Kff., andere Fürsten und Untertanen geschrieben hat. *Am vierden tag des monets juny*.

KVr: *A.m.d.i.i.c.*

Org. im StA Bamberg (Sign. GHAP 5444, Bl. 1), Pap., rotes S 18 rücks. aufgedrückt.

Reg.: Ein ausführliches Regest nach der Ausfertigung für die Stadt Frankfurt bieten die Regg.F.III. H. 4 n. 1041; s. die ksl. Mandate an andere Reichsangehörige ebd. H. 2 n. 234; H. 4 n. 1042; H. 5 nn. 342–346; H. 7 n. 825; H. 9 nn. 409–411; H. 15 n. 451; H. 16 nn. 217–219; H. 17 n. 375; H. 20 nn. 331f.; H. 23 n. 803; H. 33 n. 345.

1492 Oktober 9, Linz 1162

K.F. belehnt Peter von Streitberg auf dessen Ersuchen *in crafft dis brieffs* mit den Lehen und allen Rechten und Zugehörungen, die vorher sein Vetter Ruprecht als der Älteste des Geschlechtes von K. und Reich zu Lehen hatte, sichert ihm den ungehinderten Gebrauch zu, jedoch unbeschadet der Rechte von K. und Reich, und bestätigt, dass Peter von Streitberg als der nunmehr Älteste seines Geschlechts ihm den gewöhnlichen Lehnseid geleistet hat. *Am newntentag des moneds october* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.).

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Durch den Notar Friedrich Kluge beglaubigte Abschrift im StA Bamberg (Sign. A 205/VII L. 853 n. 13147), Pap. (16. Jh.).

Lit.: OESTERREICHER, Burg Streitberg S. 32–34.

[Vor 1493 Juni 30, –] 1163

K.F. erklärt Wolf Gottsmann und dessen Genossen in die Reichsacht.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in n. 1164.

1493 Juni 30, Linz 1164

K.F. erinnert Bf. Rudolf (II.) von Würzburg daran, dass Wolf Gottsmann,[1] Ebolt Stieber,[2] Karl und Silvester von Schaumberg, Karl Schuetz, Christof Haugk, Hans Volkenheuser, Ludwig Sender, Christof Haug,[3] Utz Muldorfer, Engelhard Veit, Dietz Tuckisch, Wolf Meichsner, Karl Krug, Engelhard Schneidewind, Hans Schlenck, Engelhard Tach, Eberhard Wofel, Bertholt Reinseider, Klaus Mack, Klaus Korber, Conz Durrenbusch, Hans von der Wildenseul, Nickel Schreckmaul, Jakob Kradel, Erkarius Jung, Hans Jauch, Conz Küchenmeister, Dietrich von der Rone und Karl Mullner entgegen seines zehnjährigen Friedens[4] Fehde gegen Bf. Heinrich (III.) von Bamberg geführt haben und deshalb in seine und des Reiches Acht und die in seinem Frieden angedrohten Strafen verfallen sind. Er befiehlt Bf. Rudolf aus ksl. Macht, den genannten Tätern und ihren Anhängern in seinen Schlössern, Städten, Märkten, Dörfern, Gerichten und Gebieten weder Aufenthalt, Hilfe und Beistand zu gewähren, dies auch seinen Untertanen nicht zu gestatten, sondern die Genannten als Geächtete des Reichs zu betrachten und zu behandeln, und dem Bf. von Bamberg gegen solche *misshandelung* zu seinem Recht zu verhelfen. *Am letzten tag des monats juny* (nach Kop.).

KVr: *A.m.d.i.p.* (nach Kop.)

Org. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Kop.: Abschrift im StA Bamberg (Sign. Hochstift Bamberg, Neuverzeichnis Akten n. 2002a,b, 25. Stück), Pap. (15. Jh.). – Abschrift ebd. (Sign. ebd., 26. Stück), Pap. (15. Jh.).[5]

---

[1] Nach der Akte Amtmann zu Thurn im Landkreis Forchheim.

[2] Kg. Maximilian I. erklärte Ebolt Stieber 1497 in die Acht, s. Inkunabelkatalog GNM Nürnberg n. 645.

[3] Der Name taucht in beiden Abschriften doppelt auf.

[4] 1486 März 17, gedruckt RTA MR 1,1 n. 335 (S. 382–389); s. das ausführliche Regest in den Regg.F.III. H. 4 n. 915.

[5] Mit KVr: *A.m.d.i.*

Lit.: GOTSMANN, Die Herren von Gottsmann S. 257f.

[1493 etwa Juni 30, –]

Desgleichen an

– Würzburg **1165**
– Nürnberg **1166**
– Hz. (Pfgf.) Otto II. (von Pfalz-Mosbach) **1167**
– Mgf. Friedrich V. und Sigmund von Brandenburg **1168**
– (Abt Johann II. von) Fulda **1169**
– (Bf. Wilhelm) von Eichstätt **1170**
– Kf. Friedrich (III.) und Hz. Johann von Sachsen **1171**
– Pfgf. (Kf. Philipp) **1172**
– Hz. Albrecht (IV.) von Bayern(-München) **1173**
– Hz. Georg (der Reiche) von Bayern(-Landshut). **1174**

Orgg. oder Kopien im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt im StA Bamberg (Sign. Neuverzeichnis Akten 2002a, Bl. 25 RS), Pap. (15. Jh.).[1]

[1] Mit dem Verweis: *an die obgenann(ten) furst(en) und stende* sei dieses Mandat ebenfalls gesendet worden.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Das Achtbuch der Könige Sigmund und Friedrich III., Einführung, Edition und Register, hg. v. F. BATTENBERG, Köln/Wien 1986 (= Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich, B 19).

Acta Cusana: Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues Bd. 2, 4, bearb. u. hg. v. J. HELMRATH u. Th. WOELKI, Hamburg 2018.

ANDERMANN, K., Das Lehnswesen des Klosters Schwarzach am Rhein, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 147 (1999) S. 193–211.

ANDRESEN, S., Gelehrte Räte im Dienst des Markgrafen und Kurfürsten Albrecht. Qualifikation und Tätigkeiten in fürstlichem Auftrag, in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486), Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg (2014) S. 151–172.

– In fürstlichem Auftrag, die gelehrten Räte der Kurfürsten von Brandenburg aus dem Haus Hohenzollern im 15. Jahrhundert, Göttingen 2017 (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 97).

ANDRIAN-WERBURG, K. Frhr. v., Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach und das Kaiserliche Landgericht Burggraftums Nürnberg, in: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 60 (2000), S. 56–66.

ANKERSHOFEN, G. Frhr. v., Beiträge zur Landeschronik, in: Archiv für vaterländische Geschichte und Topographie 3 (1856) S. 20–37.

ANNAS, G., Hoftag – Gemeiner Tag – Reichstag. Studien zur strukturellen Entwicklung deutscher Reichsversammlungen des späten Mittelalters (1349–1471), 2 Bde., Köln 2004.

AUFSESS, E. Frhr. v. u. zu, Acht Kaiserurkunden aus dem Schloßarchiv zu Aufsess, in: Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken 17 (1887) S. 1–13.

BACHMANN, A., Briefe und Actenstücke zur österreichisch-deutschen Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrichs III., gesammelt u. hg., Wien 1885 (= Fontes rerum Austriacarum, 2, 44).

– Deutsche Reichsgeschichte im Zeitalter Friedrichs III. und Max I. Mit besonderer Berücksichtigung der österreichischen Staatengeschichte, 2 Bde., Nachdr. (d. Ausg. Leipzig 1884/94) Hildesheim/New York 1970.

– Urkundliche Nachträge zur österreichisch-deutschen Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrichs III., Wien 1892 (= Fontes rerum Austriacarum, 2, 46).

BATTENBERG, F., Die Gerichtsstandsprivilegien der deutschen Kaiser und Könige bis zum Jahre 1451, 2 Bde., Köln/Wien 1983 (= Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich, A 12).

– s. auch unter Achtbuch sowie Protokoll- und Urteilsbücher.

BAUM, W., Sigmund der Münzreiche. Zur Geschichte Tirols und der habsburgischen Länder im Spätmittelalter, Bozen 1987 (= Schriftenreihe des Südtiroler Kulturinstituts, 14).

BECHTOLD, A., Die Rosenbergische Fehde, in: ders., Kulturbilder aus dem alten Würzburg, Würzburg 1935, S. 84–100.

BECKER, R., Johann von Eych und die deutschen Humanistenbischöfe der ersten Generation, in: Reform und früher Humanismus in Eichstätt – Bischof Johann von Eych (1445–1464), hg. v. J. DENDORFER, Regensburg 2015, S. 335–351 (= Eichstätter Studien, NF 69).

BEGERT, A., Böhmen, die böhmische Kur und das Reich vom Hochmittelalter bis zum Ende des Alten Reiches. Studien zur Kurwürde und zur staatsrechtlichen Stellung Böhmens, Husum 2003 (= Historische Studien, 475).
BIEDERMANN, J. G., Geschlechtsregister der löblichen Ritterschaft im Voigtlande, Culmbach 1752.
BIRK, E., Urkunden-Auszüge zur Geschichte Kaiser Friedrichs des III. in den Jahren 1452–1467 aus bisher unbenützten Quellen, in: Archiv für österreichische Geschichte 10 (1853) S. 175–240, 369–443.
Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648. Ein biographisches Lexikon, hg. v. E. GATZ, Berlin 1996.
Das Bistum Bamberg, Bd. 1, bearb. v. E. Frhr. v. GUTTENBERG, Berlin 1937 (= Germania Sacra AF/[2],1,1).
BOCK, E., Der schwäbische Bund und seine Verfassungen (1488–1534). Ein Beitrag zur Geschichte der Zeit der Reichsreform, Breslau 1927 (= Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, 137).
BOURRÉE, K., Die Bedeutung des Kaiserlichen Landgerichts Nürnberg für die Herrschaftskonzeption Markgraf Albrechts Achilles. Landesherrschaftliches Instrument und reichsfürstlicher Legitimationsgenerator, in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486). Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 192), S. 265–285.
– Dienst, Verdienst und Distinktion. Fürstliche Selbstbehauptungsstrategien der Hohenzollern im 15. Jahrhundert, Köln 2014 (= Symbolische Kommunikation in der Vormoderne, 5).
BRÜCKNER, W., Bilddenken, Mensch und Magie oder Missverständnisse der Moderne, Münster u. a. 2013 (= Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, 122).
BUCHNER, A., Krieg des Herzogs Ludwig des Reichen mit Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg, vom Jahr 1458–1462, München 1842 (= Abhandlungen der Historischen Klasse der Königlich-Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 3,2).
BÜNZ, E., Heiligenstadt als geistliches Zentrum des Eichsfeldes, das Kollegiatstift St. Martin und seine Kanoniker, in: Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte 62 (2008) S. 9–48.
BYLOFF, F., Hexenglaube und Hexenverfolgung in den österreichischen Alpenländern, Berlin 1934 (= Quellen zur deutschen Volkskunde, 69).

CARL, H., Der Schwäbische Bund 1488–1534, Landfrieden und Genossenschaft im Übergang vom Spätmittelalter zur Reformation, Leinfelden-Echterdingen 2000 (= Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, 24).
CHMEL, J., Monumenta Habsburgica. I. Abt. Aktenstücke und Briefe zur Geschichte des Hauses Habsburg im Zeitalter Maximilians I., 3 Bde., Nachdr. (d. Ausg. Wien 1854–1858) Hildesheim 1968.
– Regesta chronologico-diplomatica Friderici IV. Romanorum Regis (Imperatoris III.), Nachdr. (d. Ausg. Wien 1838/40) Hildesheim 1962.
Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.
– Bd. 2: Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg Bd. 1, Leipzig 1864.
– Bd. 10: Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg Bd. 4, 1872.
CSENDES, P., Wien in den Fehden der Jahre 1461–1463, Wien 1974 (= Militärhistorische Schriftenreihe, 28).
– Vom späten 14. Jahrhundert bis zur Ersten Wiener Türkenbelagerung (1529), in: Wien. Geschichte einer Stadt. Bd. 1: Von den Anfängen bis

zur Ersten Türkenbelagerung (1529) hg. v. P. CSENDES u. F. OPLL, Wien u. a. 2001, S. 145–198.

DATT, J. P., Volumen rerum Germanicarum novum, sive de pace imperii publica libri quinque ad illustrandam ... Suevicae praesertim Confoederationis ... historiam, Ulm 1698.

Deutsche Reichstagsakten, hg. durch d. Hist. Komm. bei d. Bayer. Akad. d. Wiss., Ältere Reihe: Bd. 17 (1442–1445), hg. v. W. KAEMMERER, Stuttgart, Göttingen (1939–1963).

– Bd. 19, T. 2: Reichsversammlung zu Frankfurt 1454, bearb. v. J. HELMRATH, München 2013; T. 3: Reichsversammlung zu Wiener Neustadt 1455, bearb. v. G. ANNAS, München 2013.
– Bd. 22, 1. Hälfte (1468–1470), hg. v. I. MOST-KOLBE, Göttingen 1973; 2. Hälfte (1471), hg. v. H. WOLFF, Göttingen 1999.
– Mittlere Reihe: Bd. 1 (1486), bearb. v. H. ANGERMEIER unter Mitwirkung v. R. SEYBOTH, Göttingen 1989.
– Mittlere Reihe: Bd. 2 (1487), bearb. v. R. SEYBOTH, Göttingen 2001.
– Mittlere Reihe: Bd. 3 (1488–1490), bearb. v. E. BOCK, Göttingen 1972/73.

DOBRAS, W., Die kurfürstliche Stadt bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges (1462–1648), in: Mainz. Die Geschichte der Stadt, hg. v. F. DUMONT u. a., Mainz 1998, S. 227–267.

DOLLINGER, R., Die Stauffer zu Ernfels, in: Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte 35 (1972) S. 436–522.

DONATH, M., s. Grabmonumente.

DOPSCH, H., An der Grenze des Reiches. Herrschaften, Hoheitsrechte und Verwaltungspraxis des Bistums Bamberg in Kärnten, in: Das Bistum Bamberg in der Welt des Mittelalters. Vorträge der Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Sommersemester 2007, hg. v. C. van EICKELS u. K. van EICKELS, Bamberg 2007 (= Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen, 1) S. 189–210.

DUMONT, J., Corps universel diplomatique du droit des gens, contenant un recueuil des traitez d'alliance, de paix, de trêve ... depuis le Regne de l'Empereur Charlemagne jusques à présent (Bde. 1–13), Amsterdam, La Haye (1726–1731).

EHM, P., Burgund und das Reich. Spätmittelalterliche Außenpolitik am Beispiel der Regierung Karls des Kühnen (1465–1477), München 2002 (= Pariser Historische Studien, 61).

EHM-SCHNOCKS, P., Der Tag von Trier 1473 und die Grenzen des Reiches. Karl der Kühne, Friedrich III. und die Kurfürsten, in: Außenpolitisches Handeln im ausgehenden Mittelalter. Akteure und Ziele, hg. v. S. DÜNNEBEIL u. C. OTTNER, Wien (2007) S. 143–158.

EIBL, E.-M., Kurfürst Albrecht Achilles von Brandenburg, Kaiser Friedrich III. und Pommern. Oder: Urkunden, immer wieder Urkunden, in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486). Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 192), S. 379–410.

ENGEL, W., Passio dominicorum. Ein Ausschnitt aus dem Kampf um die Landeskirchenherrschaft und Türkensteuer im spätmittelalterlichen Franken, in: Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte 16 (1951) S. 265–316.

Ludwig von Eyb der Ältere (1417–1502), Schriften. Denkwürdigkeiten – Gültbuch – Briefe an Kurfürst Albrecht Achilles 1473/74 – Mein Buch, hg. v. M. THUMSER, Neustadt a. d. Aisch

2002 (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte 1,6).

FEUCHTER, J., Tötungsrecht und Tötungsverbot. Die „Judenpolitik“ Markgraf Albrechts von Brandenburg und Kaiser Friedrichs III. im Lichte neuer Quellen (1463/1464). Zeitschriftenaufsatz erscheint 2019.

FRANKL, M., „Der Bischof von Würzburg zankt stetig mit uns nach alter Gewohnheit“. Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach († 1486) und das Hochstift Würzburg, Baunach 2015 (= Mainfränkische Studien, 86).

– Markgraf Albrecht Achilles und das Hochstift Würzburg, in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486). Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 192), S. 427–442.

FRITZ, T., Ulrich der Vielgeliebte (1441–1480). Ein Württemberger im Herbst des Mittelalters. Zur Geschichte der württembergischen Politik im Spannungsfeld zwischen Hausmacht, Region und Reich, Leinfelden-Echterdingen 1999 (= Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, 25).

FRÖHLING, S. / HUCK, M., Tilman Riemenschneider. Meister, Ratsherr, Revolutionär, Regensburg 2014.

GEMEINER, C. Th., Stadt Regensburgische Jahrbücher vom Jahre 1430 bis zum Jahre 1496 …, Regensburg 1821 (= Der Regensburgischen Chronik dritter Band aus der Urquelle, den Königlichen Archiven und Registraturen zu Regensburg, bearb. v. Carl Theodor Gemeiner, …).

GERBER, C. F. v., Abriß der Geschichte der Grafen und Herren von Giech, Tübingen 1858.

Gesamtkatalog der Wiegendrucke, hg. v. der Deutschen Staatsbibliothek zu Berlin, Bd. 9, Stuttgart-Berlin 1981–1991.

GILLIAM, H., Der Neusser Krieg. Wendepunkt der europäischen Geschichte, in: Neuss, Burgund und das Reich, Neuss 1975, S. 201–254.

GOTSMANN, R., Die Herren von Gottsmann zu Neuhaus, Thurn, Büg und Brand, Geschichte und Genealogie eines fränkischen Adelsgeschlechtes, 2. Aufl., Norderstedt 2010.

Die Grabmonumente im Dom zu Meißen, hg. v. M. DONATH, Leipzig 2004 (= Quellen und Materialien zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, 1).

GREIPL, E. J., Art. Henneberg, Philipp von (1430–1487). 1475–1487 Bischof von Bamberg, in: Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1448 bis 1648. Ein biographisches Lexikon, hg. v. E. GATZ, Berlin 1996, S. 282–283.

GS Bamberg s. Das Bistum Bamberg.

HARTMANN, K., Das Bayreuther Stadtarchiv, in: Archiv für Geschichte und Altertumskunde von Oberfranken 32, 3 (1935) S. 54–69.

HASSELHOLDT-STOCKHEIM, G. Frhr. von, Herzog Albrecht IV. von Bayern und seine Zeit. Archivalischer Beitrag zur deutschen Reichsgeschichte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (Bde. 1–2), Leipzig 1865.

– (Hg.), Urkunden und Beilagen zur Geschichte Herzogs Albrecht IV. von Bayern und seiner Zeit, Leipzig 1865.

HEIMANN, H.-D., Die Soester Fehde, in: Soest. Geschichte der Stadt, Bd. 2: Die Welt der Bürger. Politik, Gesellschaft und Kultur im spätmittelalterlichen Soest, hg. v. H.-D. HEIMANN u. a., Soest 1996 (= Soester Beiträge, 53), S. 173–260.

HEIMANN, H.-D. / TRESP, U. (Hg.), Thüringische und böhmische Söldner in der Soester Fehde. Quellen zum lan-

desherrlichen Militärwesen im 15. Jahrhundert aus thüringischen und sächsischen Archiven, Potsdam 2002.
HEINEMEYER, C., Zwischen Reich und Region im Spätmittelalter. Governance und politische Netzwerke um Kaiser Friedrich III. und Kurfürst Albrecht Achilles von Brandenburg, Berlin 2016 (= Historische Forschungen, 108).
HEINIG, P.-J., Ein bitter-freudiges Familientreffen: Maximilian I. und sein Vater in Löwen (24. Mai 1488), in: Liber Amicorum Raphael de Smedt, Bd. 3 Historia, hg. v. J. PAVIOT, Leuven 2001, S. 183–195.
– Kaiser Friedrich III. (1440–1493). Hof, Regierung und Politik, 3 Tle., Köln u. a. 1997 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 17).
– Kaiser Friedrichs III. Preces-Register der Jahre 1473–1475, in: Ex ipsis rerum documentis, Beiträge zur Mediävistik, Festschrift für Harald Zimmermann zum 65. Geburtstag, hg. v. K. HERBERS u. a., Sigmaringen 1991, S. 135–158.
– Zur Kanzleipraxis unter Kaiser Friedrich III., in: Archiv für Diplomatik 31 (1985) S. 383–442.
– Die Mainzer Kirche im Spätmittelalter (1305–1484), in: Handbuch der Mainzer Kirchengeschichte. Bd. 1 Christlische Antike und Mittelalter, hg. v. F. JÜRGENSMEIER, Würzburg 2000, S. 416–554.
HELLWIG, B., Inkunabelkatalog des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg, nach einem Verzeichnis v. W. MATTHEY, Wiesbaden 1970.
HESSLINGER, H., Die Anfänge des Schwäbischen Bundes. Ein Beitrag zur Geschichte des Einungswesens und der Reichsreform unter Kaiser Friedrich III., Ulm 1970 (= Forschungen zur Geschichte der Stadt Ulm, 9).
HEYBERGER, W. J. / LORBER VON STOERCHEN, I. C. (Bearb.), Die durch die allgemeine Teutsche und besonders Babenbergische Geschichte aufgeklärte denn durch iene von denen Römisch-Teutschen Königen und Kaysern verliehene Gnaden-Urkunden bestättigte, nicht minder durch die ohnverwerflichste Reichs-Grund und andere sowohl ohnmittelbar als mittelbar ausgetragene Gesätze unterstützte und gegen die im Jahre 1771 neuerlich hervorgetrettene Hochfürstl. Brandenburgische vermeintliche Deduction standhaftest verthädigte Landes-Hoheit des Kayserl. Bis- und Fürstenthums Bamberg über den Marktflecken und das gesamte Amt Fürth, nebst Codex probationum diplomaticus, Bamberg 1774.
Historie des Herzogtums Lothringen, s. SCHARFENSTEIN.
HÖFLER, K. A. C., Das kaiserliche Buch des Markgrafen Albrecht Achilles. Vorkurfürstliche Periode 1440–1470, Bayreuth 1850 (= Quellensammlung für fränkische Geschichte, 2,1).
– Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Häuser Brandenburg und Österreich, der Länder Ungarn und Böhmen namentlich aus der Zeit Markgraf Albrechts Achilles von Brandenburg, in: AÖG 7 (1851), S. 25–146.
HOLTZ, E., Überlieferungs- und Verlustquoten spätmittelalterlicher Herrscherurkunden, in: Turbata per aequora mundi. Dankesgabe an Eckhard Müller-Mertens, hg. von O. B. Rader, Hannover 2001 (= Monumenta Germaniae Historica. Studien und Texte, 29), S. 67–80.
HRG, s. WILLOWEIT.

Inkunabelkatalog des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg s. HELLWIG.
ISENMANN, E., Kaiserliche Obrigkeit, Reichsgewalt und ständischer Untertanenverband. Untersuchungen zu

Reichsdienst und Reichspolitik der Stände und Städte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, Tübingen 1983 (ms.habil.).

JÄGER, U., Die Regesten der Reichsstadt Weißenburg. 1: Die Urkunden Weißenburger Provenienz (1288–1493). 2: Weitere dokumentarische Quellen (867–1493), Neustadt a. d. Aisch 2002 (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte, 3, 9).

JANSSEN, J. (Hg.), Frankfurts Reichscorrespondenz nebst anderen verwandten Actenstücken von 1376–1519 (Bde. 1–2), Freiburg i. Br. 1863/1872.

JUNG, C. F., Ohnumstößliche Grundveste der Hoheit des Kayserlichen Landgerichts Burggrafthums Nürnberg, deren Erhabenheit durch zahlreiche vortreffliche Urkunden und vier Hundert und neun und funfzig noch niehmals edirte Documenta, Ansbach 1759.

KERN, Th. von, Urkundliche Beilagen, in: Die Chroniken der fränkischen Städte, Nürnberg, Bd. 2, Leipzig 1864, S. 514–530.

KEUSSEN, H., Die Stadt Köln als Patronin ihrer Hochschule von deren Gründung bis zum Ausgang der Mittelalters, in: Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst 9 (1890) S. 344–404 u. 10 (1891) S. 62–104.

KHEVENHÜLLER, G., Das Landskroner Archiv. Österreichische Urkunden im Schloss Thurnau in Oberfranken, Klagenfurt 1959.

KLUCKHOHN, A. v., Ludwig der Reiche, Herzog von Bayern. Zur Geschichte Deutschlands im 15. Jahrhundert, Nördlingen 1865.

KÖLBEL, R., Der erste Markgrafenkrieg 1449–1453, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 65 (1978) S. 91–123.

KOLL, M., Das Stift Heiligenkreuz in Oesterreich mit den dazu gehörigen Pfarreyen und Besitzungen sammt dem vereinigten Stifte St. Gotthardt in Ungarn. Topographisch geschichtlich dargestellt, Wien 1834.

KOLLER, H., Zur Beurteilung der Reformatio Friderici, in: Ex ipsis rerum documentis. Beiträge zur Mediävistik. Festschrift für Harald Zimmermann zum 65. Geburtstag, hg. v. K. HERBERS, u. a., Sigmaringen 1991, S. 591–606.

– Zur Bedeutung der eigenhändigen Briefe Kaiser Friedrichs III., in: Geschichte der Zentraljustiz in Mitteleuropa. Festschrift für Bernhard Diestelkamp zum 65. Geburtstag, hg. v. F. BATTENBERG u. F. RANIERI, Weimar u. a. 1994, S. 119–129.

– Kaiser Friedrich III., Darmstadt 2005.

– Kaiser Friedrich III. als Förderer der Kommunikation, in: Kaiser Friedrich III., Innovationen einer Zeitenwende, hg. v. W. KATZINGER u. F. MAYRHOFER, Linz 1993, S. 27–31.

KRAMML, P. F., Kaiser Friedrich III. und die Reichsstadt Konstanz (1440–1493). Die Bodenseemetropole am Ausgang des Mittelalters, Sigmaringen 1985 (= Konstanzer Geschichts- und Rechtsquellen, 29).

KRANZ, H., Quellen zum Lütticher Steinkohlebergbau im Mittelalter. Urkunden, Register- und Rechnungseinträge, Bergrecht, Aachen 2000 (= Aachener Studien zur älteren Energiegeschichte, 7).

KRAUS, A., Sammlung der Kräfte und Aufschwung (1450–1508), in: SPINDLER, M. u. A. KRAUS (Hg.), Das Alte Bayern. Der Territorialstaat vom Ausgang des 12. Jahrhunderts bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts, 2. Aufl. (= Handbuch der bayerischen Geschichte. Bd. II), München 1988, S. 289–321.

KREMER, R., Die Auseinandersetzungen um das Herzogtum Bayern-Ingolstadt 1438–1450, München 2000 (= Schrif-

tenreihe zur bayerischen Landesgeschichte, 113).
KRENNER, F. v. (Hg.), Baierische Landtags-Handlungen in den Jahren 1429 bis 1513 (Bde. 1–18), München 1803–1805.
KULPIS, J. G. v., Diplomata, et documenta varia, rebus Friderici III. illustrandis, in: J. SCHILTER, Scriptores rerum Germanicarum à Carolo M. usque ad Fridericum III. inclusive, Straßburg 1702.
KÜMPER, H., Albrecht Achilles und das Hochstift Eichstätt, in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486), Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 102), S. 463–486.
Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486). Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 102).

LAARMANN, M., Art. Martin von Leibitz OSB (ca. 1400–1464), in: Lexikon des Mittelalters 6 (1993) Sp. 347.
LACKNER, I., Herzog Ludwig IX. der Reiche von Bayern-Landshut (1450–1479), reichsfürstliche Politik gegenüber Kaiser und Reichsstände, Regensburg 2011.
LANG, K. H. von, Memoiren Karl Heinrich Ritters von Lang. Skizzen aus meinem Leben und Wirken, meinen Reisen und meiner Zeit, Bd. 1, Braunschweig 1842.
LANGE, J., Pulchra Nussia. Die Belagerung der Stadt Neuss durch Herzog Karl den Kühnen von Burgund 1474/75, in: Neuss, Burgund und das Reich, Neuss 1975, S. 9–189.
LANGMAIER, K. M., Erzherzog Albrecht VI. von Österreich (1418–1463), ein Fürst im Spannungsfeld von Dynastie, Regionen und Reich, Köln 2015.
LAUX, S., Gravamen und Geleit, die Juden im Ständestaat der Frühen Neuzeit (15.–18. Jahrhundert), Hannover 2010 (= Forschungen zur Geschichte der Juden, 21).
LECHNER, J., Reichshofgericht und königliches Kammergericht im 15. Jahrhundert, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Ergänzungs-Band 7 (1907) S. 44–186.
LEUKEL, P., „des hers obirster heuptman". Zur Rolle Albrechts Achilles für Kaiser Friedrich III. im Neusser Krieg (1474/1475), in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486). Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 192), S. 511–526.
– Die Rolle Markgraf Albrechts Achilles im Reichsheer während des Neusser Krieges von 1474/75 (Magisterarbeit), Mainz 2011.
LICHNOWSKY, E. M. Fürst von, Geschichte des Hauses Habsburg, Regesten v. E. BIRK, Bd. 7: Kaiser Friedrich III. und sein Sohn Maximilian, Wien 1843.
LOOSHORN, J., Die Geschichte des Bisthums Bamberg, Bd. 4: Das Bisthum Bamberg von 1400–1556, Bamberg 1900.
LÜNIG, J. C. s. Das teutsche Reichs-Archiv.
LUGER, D., Humanismus und humanistische Schrift in der Kanzlei Kaiser Friedrichs III. (1440–1493), Wien 2016 (= Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung. Ergänzungsband, 60).

MAYER, S. R., Das Ringen Bayerns und des Kaiserhofes um die Reichsstadt Regensburg 1486/92–1508, München 1996 (= Schriftenreihe zur Bayerischen Landesgeschichte, 110).

MÄRTL, C., Bischof Johann von Eych und Eneas Silvius Piccolomini, in: Reform und früher Humanismus in Eichstätt, Bischof Johann von Eych (1445–1464), hg. v. J. DENDORFER, Regensburg 2015 (= Eichstätter Studien NF, 69), S. 93–113.

MENZEL, K., Diether von Isenburg, Erzbischof von Mainz 1459–1463. Ein Beitrag zur Geschichte der staatlichen und kirchlichen Reformbestrebungen des fünfzehnten Jahrhunderts, Erlangen 1868.

MERZ, J., Fürst und Herrschaft. Der Herzog von Franken und seine Nachbarn 1470–1519, München 2000.

MINUTOLI, J. v., Friedrich I. Kurfürst von Brandenburg und Memorabilia aus dem Leben der Markgrafen von Brandenburg aus den Quellen des Plassenburger Archivs bearb., Berlin 1850.

– Das kaiserliche Buch des Markgrafen Albrecht Achilles. Kurfürstliche Periode von 1470 bis 1486, Berlin 1850/1851 (= Quellensammlung für fränkische Geschichte, 2, 2).

MITSCH, R., Das Eingreifen Friedrichs III. in innerstädtische Konflikte. Aspekte von Herrschaft und Regierung im Reich des ausgehenden Mittelalters, in: Zeitschrift für historische Forschung 25 (1998) S. 1–54.

– Das Kommissionswesen unter Kaiser Friedrich III., Mainz 2015 (http://www.regesta-imperii.de/fileadmin/user_upload/downloads/Mitsch_2015.pdf) (= J. F. Böhmer, Regesta Imperii. Works in progress).

Monumenta historica ducatus Carinthiae, s. WIESSNER.

MORAW, P., Der Harem des Kurfürsten Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach († 1486), in: Das Frauenzimmer. Die Frau bei Hofe in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. 6. Symposium der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Historischen Institut Paris, dem Sonderforschungsbereich 537 der Technischen Universität Dresden und dem Landesamt für Archäologie des Freistaates Sachsen, Dresden, 26. bis 29. September 1998, hg. v. J. HIRSCHBIEGEL u. W. PARAVICINI, Sigmaringen 2000 (= Residenzenforschung, 11), S. 439–448.

MUCK, G., Geschichte des Klosters Heilsbronn von der Urzeit bis zur Neuzeit, Bd. 1–3, Nördlingen 1879/1880.

MÜLLER, J. J., Des Heiligen Römischen Reichs Teutscher Nation Reichs Tags Theatrum, wie selbiges unter Keyser Friedrichs V. allerhöchsten Regierung von anno 1440 bis 1493 gestanden und was auf selbigem in Geist und weltlichen Reichs-Händeln berahtschlaget, tractiret und geschlossen worden, Bd. 2, Jena 1713.

MÜLLER, M., Besiegelte Freundschaft, die brandenburgischen Erbeinigungen und Erbverbrüderungen im späten Mittelalter, Göttingen 2010.

– Der brandenburgisch-pommersche Krieg unter Kurfürst Albrecht Achilles (1478/1479), in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486), Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 102), S. 527–557.

– Der Glogauer Erbfolgestreit (1476–1482) zwischen den Markgrafen von Brandenburg, Herzog Johann II. von Sagan und Matthias Corvinus, König von Ungarn und Böhmen, in: Slezsky sbornik 108 (2010) S. 22–59.

MÜLLER, M./ K. WITTMANN, Brandenburg, Schlesien und Ungarn im Glogauer Erbfolgestreit (1476–1486), in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486), Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 102), S. 339–378.

NEHRING, H., Matthias Corvinus, Kaiser Friedrich III. und das Reich. Zum hunyadisch-habsburgischen Gegensatz im Donauraum, 2. Aufl., München 1989 (= Südosteuropäische Arbeiten, 72).
NIEDERSTÄTTER, A., Der Alte Zürichkrieg. Studien zum österreichisch-eidgenössischen Konflikt sowie zur Politik König Friedrichs III. in den Jahren 1440 bis 1446, Wien u. a. 1995 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 14).
NIITEMAA, V., Der Kaiser und die Nordische Union bis zu den Burgunderkriegen, Helsinki 1960 (= Annales Academiae scientiarum Fennicae, B 116).
NÖTH, S., Das Geheime Hausarchiv Plassenburg, in: Die Plassenburg. Zur Geschichte eines Wahrzeichens, Lichtenfels 2008 (= CHW-Monographien, 8), S. 109–116.
– s. Staatsarchiv Bamberg.
NOLTE, C., Familie, Hof und Herrschaft. Das verwandschaftliche Beziehungs- und Kommunikationsnetz der Reichsfürsten am Beispiel der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach (1440–1530), Ostfildern 2005 (= Mittelalter-Forschungen, 11).

OESTERREICHER, P., Die Burg Streitberg, geschichtlich dargestellt, Bamberg 1819.
OPLL, F., Nachrichten aus dem mitteralterlichen Wien. Zeitgenossen berichten. Wien u. a. 1995.

PALACKY, F., Geschichte von Böhmen, Bde. 1–5, Prag 1844–1867.
PARAVICINI, W., König Christian in Italien (1474), in: König, Reich und Fürsten im Mittelalter, Abschlusstagung des Greifswalder „Principes-Projekts“, Festschrift für Karl-Heinz Spieß, hg. v. O. AUGE u. N. KÜHNLE, Stuttgart 2017, S. 255–368.
PASCHKE, H., Der Geyerswörth, seine Schlösser, Mühlen und Brücken, Bamberg 1955.
PAULI, C. F., Allgemeine preußische Staats-Geschichte, samt aller dazu gehörigen Königreichs, Churfürstenthums, Bd. 2, Halle an der Saale 1761.
PAULUS, C., Machtfelder: die Politik Herzog Albrechts IV. von Bayern (1447/1465–1508) zwischen Territorium, Dynastie und Reich, Köln 2015 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 39).
PETTENEGG, E. G. Gf. von, Die Freiherren Schirndinger von Schirnding, in: Jahrbuch der heraldischen Gesellschaft Adler in Wien 8 (1881) S. 43–53.
Politische Correspondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles, hg. v. F. PRIEBATSCH, Bd. 1–3, Leipzig 1894–1898 (= Publikationen aus den königlich-preußischen Staatsarchiven, 59, 67, 71).
POSSE, O., Die Siegel der deutschen Kaiser und Könige von 751 bis 1806, Bd. 5, Dresden 1913.
PRIEBATSCH, F., s. Politische Correspondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles.
Die Protokoll- und Urteilsbücher des Königlichen Kammergerichts aus den Jahren 1465 bis 1480. Mit Vaganten und Ergänzungen, 3 Tle., hg. v. F. BATTENBERG u. B. DIESTELKAMP, Köln u. a. 2003 (= Quellen u. Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich, 44).

RABELER, S., Niederadlige Lebensformen im späten Mittelalter. Wilwolt von Schaumberg (um 1450–1510) und Ludwig von Eyb d. J. (1450–1521), Stegaurach 2006 (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte 9, 53).
Regesta Imperii VI. Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Al-

brecht, Heinrich VII. 1272–1313. Abt. 1 (Rudolf), bearb. v. O. REDLICH, Innsbruck 1898.
– VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346–1378, bearb. v. A. HUBER, Innsbruck 1877.
– XI. Die Urkunden Kaiser Sigmunds (1410–1437), Bde. 1–2, verzeichnet v. W. ALTMANN, Nachdr. (d. Ausg. Innsbruck 1896–1900) Hildesheim 1968.

Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493). Nach Archiven u. Bibliotheken geordnet, begründet v. H. KOLLER, hg. v. P.-J. HEINIG u. a.
– H. 1: Die Urkunden und Briefe aus Stadtarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (München) (mit Ausnahme von Regensburg und Augsburg), bearb. v. H. KOLLER, Wien u. a. 1982.
– H. 2: Urkunden und Briefe aus Klosterarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (München), bearb. v. C. E. JANOTTA, Wien u. a. 1983.
– H. 3: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Kassel (vornehmlich aus dem Hessischen Staatsarchiv Marburg/L.), bearb. v. P.-J. HEINIG, Wien u. a. 1983.
– H. 4: Die Urkunden und Briefe aus dem Stadtarchiv Frankfurt am Main, bearb. v. P.-J. HEINIG, Wien u. a. 1986.
– H. 5: Die Urkunden und Briefe aus dem Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, bearb. v. R. NEUMANN, Wien u. a. 1988.
– H. 6: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven des Kantons Zürich (vornehmlich aus dem Staatsarchiv Zürich), bearb. v. A. NIEDERSTÄTTER, Wien u. a. 1989.
– H. 7: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Köln, bearb. v. T. R. KRAUS, Wien u. a. 1990.
– H. 8: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven der Regierungsbezirke Darmstadt und Gießen, bearb. v. D. RÜBSAMEN, Wien u. a. 1993.
– H. 9: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Regierungsbezirke Koblenz und Trier, bearb. v. R. NEUMANN, Wien u. a. 1995.
– H. 10: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Landes Thüringen, bearb. v. E. HOLTZ, Wien u. a. 1996.
– H. 11: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Freistaates Sachsen, bearb. v. E.-M. EIBL, Wien u. a. 1998.
– H. 12: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1440–1446), bearb. v. T. WILLICH, Wien u. a. 1999.
– H. 13: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1447–1457), bearb. v. P. HEROLD u. K. HOLZNER-TOBISCH, Wien u. a. 2001.
– H. 14: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg, T. 1: 1440–1449, bearb. v. D. RÜBSAMEN, Wien u. a. 2000.
– H. 15: Die Urkunden und Briefe aus den Beständen „Reichsstadt“ und „Hochstift“ Regensburg des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in München sowie aus den Regensburger Archiven und Bibliotheken, bearb. v. F. FUCHS u. K.-F. KRIEGER, Wien u. a. 2002.
– H. 16: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Bundeslandes Sachsen-Anhalt, bearb. v. E. HOLTZ, Wien u. a. 2002.
– H. 17: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der

Stadt Speyer, bearb. v. J. KEMPER, Wien u. a. 2002.
– H. 18: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1458–1463), bearb. v. S. DÜNNEBEIL u. P. HEROLD, Wien u. a. 2004.
– H. 19: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg. T. 2: 1450–1455, bearb. v. D. RÜBSAMEN, Wien u. a. 2004.
– H. 20: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sowie des Archiwum Państwowe w Szczecinie/Staatsarchivs Stettin für die historische Provinz Pommern, bearb. v. E.-M. EIBL, Wien u. a. 2004.
– H. 21: Die Urkunden und Briefe aus den schlesischen Archiven und Bibliotheken der Republik Polen (mit Nachträgen zum Heft Sachsen), bearb. v. E. HOLTZ, Wien u. a. 2006.
– H. 23: Die Urkunden und Briefe aus dem Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Hauptstaatsarchiv Stuttgart, Bestand A 602: Württembergische Regesten, bearb. v. P.-J. HEINIG, Wien u. a. 2007.
– H. 24: Die Urkunden und Briefe aus dem historischen Staatsarchiv Königsberg im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz Berlin, aus den Staatsarchiven Gdańsk, Toruń, Riga sowie dem Stadtarchiv Tallinn für die historischen Landschaften Preußen und Livland, bearb. v. E.-M. EIBL, Wien u. a. 2010.
– H. 25: Die Urkunden und Briefe aus den Kurmainzer Beständen des Staatsarchivs Würzburg sowie den Archiven und Bibliotheken in der Stadt Mainz, bearb. v. P. HEINICKER, Wien u. a. 2010.
– H. 26: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der Tschechischen Republik, bearb. v. E. HOLTZ, Wien u. a. 2012.
– H. 28: Die Urkunden und Briefe aus Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg. T. 3: 1456–1463, bearb. v. D. RÜBSAMEN, Wien u. a. 2013.
– H. 30: Die Urkunden und Briefe des Österreichischen Staatsarchivs in Wien, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Allgemeine Urkundenreihe, Familienurkunden und Abschriftensammlungen (1483–1488), bearb. v. P. GRETZEL, Wien u. a. 2014.
– H. 31: Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken der deutschen Bundesländer Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein sowie der skandinavischen Länder, bearb. v. E. HOLTZ, Wien u. a. 2016.
– Sonderbd. 2: Das Taxregister der römischen Kanzlei 1471–1475 (Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Hss. „weiss 529“ und „weiss 920“), 2 Tle., bearb. v. P.-J. HEINIG u. I. GRUND, Wien u. a. 2001.

Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern (1314–1347). Nach Archiven und Bibliotheken geordnet. H. 1: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken Württembergs, bearb. v. J. WETZEL, Köln u. a. 1991.

Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg 1050–1515, Bd. 4: 1453–1475, bearb. v. A. KRIEGER, Innsbruck 1915.

Regesten der Pfalzgrafen am Rhein, Bd. 2: 1400–1410, bearb. v. L. Graf v. OBERNDORFF u. M. KREBS, Innsbruck 1939.

Reichstagsakten s. Deutsche Reichtagsakten.

REINECKE, W., Geschichte der Stadt Lüneburg, Leipzig 1933.

REINLE, C, Zur Gerichtspraxis Kaiser Friedrichs III., in: Kaiser Friedrich III. in seiner Zeit. Studien anläßlich des

500. Todestags am 19. August 1493/1993, hg. v. P.-J. HEINIG, Köln u. a. 1993 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 12), S. 317–353.
– Ulrich Riederer (ca. 1406–1462). Gelehrter Rat Kaiser Friedrichs III., Mannheim 1993 (= Mannheimer historische Forschungen, 2).
REITER, E., Die Basler Reformdekrete und die Reform des Bischofs Johann von Eych, in: Reform und früher Humanismus in Eichstätt – Bischof Johann von Eych (1445–1464), hg. v. J. DENDORFER, Regensburg 2015 (= Eichstätter Studien, NF 69), S. 199–212.
RIEDEL, A. F., Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten, 4 Haupttle. mit 36 Bde. und 5 Registerbde., Berlin 1836–1869.
– Der Krieg des Markgrafen Albrecht Achill mit der Stadt Nürnberg, in: Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde 4 (1867) S. 527–554, 682–699, 723–741.
RIEDENAUER, E., Das Herzogtum Bayern und die kaiserlichen Standeserhebungen des späten Mittelalters, in: Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte 36 (1973) S. 600–644.
ROLF, B., Kurpfalz, Südwestdeutschland und das Reich 1449–1476. Die Politik des Pfalzgrafen und Kurfürsten Friedrich des Siegreichen (phil. Diss.), Heidelberg 1978.
ROSSHIRT, C. F., Geschichte und System des deutschen Strafrechts. 1. Allgemeine Rechtsgeschichte, Stuttgart 1838.
ROTENHAN, G. Frhr. v., Die Rotenhan. Genealogie einer fränkischen Familie von 1229 bis zum Dreißigjährigen Krieg, Neustadt a. d. Aisch 1985 (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte 9, 34).
RUPPRECHT, K., Ritterschaftliche Herrschaftswahrung in Franken. Die Geschichte der von Guttenberg im Spätmittelalter und zu Beginn der Frühen Neuzeit, Neustadt a. d. Aisch 1994.
– Der „Fall Wunderburg“. Zur Beziehung Bischof Georgs von Bamberg (1459–1475) mit Kaiser Friedrich III. (1440–1493), in: Festgabe Gerd Zimmermann zum 65. Geburtstag, hg. v. H. BIELMEIER u. K. RUPPRECHT, Bamberg 1989 (= Historischer Verein für die Pflege der Geschichte des Ehemaligen Fürstbistums Bamberg, Beiheft, 23), S. 111–138.

SCHALK, K., Aus der Zeit des österreichischen Faustrechts 1440–1463, das Wiener Patriziat um des Zeit des Aufstandes von 1462 und die Gründe dieses Ergebnisses, quellenkritische Chronik, Wien 1919 (= Abhandlungen zur Geschichte und Quellenkunde der Stadt Wien, 3).
SCHARFENSTEIN, M. J. F., Kurtze doch gründliche Historie des Hertzogthums Lothringen, von den Zeiten der Römer an biss auf den letzten Friedens-Schluss von Anno MDCCXXXVIII, 2 Bde., Frankfurt und Leipzig, 1743–1744.
SCHAROLD, C. G., Auszüge aus den Urkunden des röm. Kaisers Friedrich III. in Beziehung auf das ehemalige Fürstenthum Würzburg, in: Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg 6, 2 (1840) S. 1–23.
SCHMAUCH, H., Der Kampf zwischen dem ermländischen Bischof Nikolaus von Tüngen und Polen oder der Pfaffenkrieg (1467–79), in: Zeitschrift für die Geschichte und Altertumskunde Ermlands 25 (1933) S. 69–186.
SCHNITZLEIN, K. W., Selecta Norimbergensia oder Sammlung verschiedener kleiner Ausführungen und Urkunden, welche größtenteils bisher noch nicht

gedruckt gewesen sind, doch aber vor dienlich angesehen worden die Geschichte des Burggrafthums und der Stadt Nürnberg in einigen Stücken zu erläutern, Bd. 3, Ansbach, 1770.

SCHROHE, H., Mainz in seinen Beziehungen zu den deutschen Königen und den Erzbischöfen der Stadt bis zum Untergang der Stadtfreiheit (1462), Mainz 1915.

SCHWACKENHOFER, H., Die Reichserbmarschälle, Grafen und Herren von und zu Pappenheim, Treuchtlingen u. a. 2002 (= Beiträge zu Kultur und Geschichte von Stadt, Haus und ehemaliger Herrschaft Pappenheim, 2).

Selecta iuris publici novissima / Supplementum: Zum behuf der Reichshistorie und der Staatsrechten Bd. 1, Ulm u. a. 1769.

SEUFFERT, B. / KOGLER, G., Die ältesten steirischen Landtagsakten 1396–1519, Tl. 1: 1396–1452; Tl. 2: 1452–1493, Graz u. a. 1953/1958 (= Quellen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark, 3 u. 4).

SEYBOTH, R., „Wer land und leut hat, der muß allwegen geschickt sein zum krieg". Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg und seine fränkischen Fürstentümer, in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486), Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 102), S. 43–68.

– Die Markgraftümer Ansbach und Kulmbach unter der Regierung Markgraf Friedrichs des Älteren (1486–1515), München 1985 (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 24).

– „Mit zu leiden nach gebur als die fordersten und nechsten glider des heiligen reichs". Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg als Kurfürst, in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486), Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 102), S. 69–90.

ŠIMUNEK, R. / TRESP, U., Beiträge zur Praxis des spätmittelalterlichen böhmischen Söldnerwesens. Das Söldnerwesen der Herren von Rosenberg um die Mitte des 15. Jahrhunderts. Die Söldnerwerbungen Herzog Ludwigs des Reichen von Bayern-Landshut in Böhmen (1459–1462) mit Prosopografie, in: Táborský archiv 10 (2000/01) S. 73–174.

SODER VON GÜLDENSTUBBE, E., Kulturelles Leben im Würzburg der Riemenschneiderzeit. Beiheft zum Katalog der Ausstellung „Tilman Riemenschneider – Frühe Werke", Mainfränkisches Museum Würzburg, 5. Sept. – 1. Nov. 1981, Berlin 1981.

SPIESS, P. E. / MÄRCKER, T., Schicksale des Plassenburger Archivs, in: Archivalische Zeitschrift 9 (1884), S. 77–89.

Staatsarchiv Bamberg, bearb. v. S. NÖTH, u. a., München 1994.

Städtechroniken, s. Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert.

STAUBER, R., Herzog Georg von Bayern-Landshut und seine Reichspolitik. Möglichkeiten und Grenzen reichsfürstlicher Politik im wittelsbachisch-habsburgischen Spannungsfeld zwischen 1470 und 1505, Kallmünz 1993.

STIEVERMANN, D., Biberach im Mittelalter, in: Geschichte der Stadt Biberach, hg. v. D. STIEVERMANN u. a., Stuttgart 1991, S. 209–254.

STOBBE, O., Die Juden in Deutschland während des Mittelalters in politischer, socialer und rechtlicher Beziehung, Braunschweig 1866.

STOLTENBURG, H., Der Glogauer Erbfolgestreit, auch ein Kampf um die Ostmark, Magdeburg 1908.

STRACK, G., Thomas Pirckheimer: (1418–1473), gelehrter Rat und Frühhumanist, Husum 2010 (= Historische Studien, 496).
STRELIN, J. J. H., Genealogische Geschichte der Herren von Öttingen im mittlern Zeitalter, bis auf den gemeinschaftlichen Stammvater Ludwig XV. im sechszehnten Jahrhundert ... Mit einem Register, Nördlingen 1799.
STRIEDINGER, I., Der Kampf um Regensburg 1486–1492, in: Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 44 (1890) S. 1–88, 95–195.

TAUSCHE, G., Die Landshuter Hochzeit, in: Niederbayerns Reiche Herzöge, hg. v. R. STAUBER u. a., Augsburg 2009, S. 77–81.
Taxregister, s. Regesten Kaiser Friedrichs III.
Das teutsche Reichs-Archiv, zusammengetragen, in eine richtige Ordnung gebracht und mit Anm. versehen v. J. C. LÜNIG, 24 Bde., Leipzig 1710–1724.
THUMSER, M., Hertnidt vom Stein (ca. 1427–1491). Bamberger Domdekan und markgräflich-brandenburgischer Rat. Karriere zwischen Kirche und Fürstendienst, Neustadt a. d. Aisch 1989 (= Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte IX, 38).
TKOCZ, E., Markgraf Albrecht Achilles und das Hochstift Bamberg. Ambivalente Beziehungen zwischen beiden Fürstentümern, in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486), Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 102), S. 442–462.
TRESP, U., Söldner aus Böhmen, im Dienst deutscher Fürsten. Kriegsgeschäft und Heeresorganisation im 15. Jahrhundert, Paderborn u. a. 2004 (= Krieg in der Geschichte, 19).
– „Deutscher Achilles“ und „Meister geordneter Heerfahrt“. Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg als Kriegsherr, in: Kurfürst Albrecht Achilles (1414–1486), Kurfürst von Brandenburg, Burggraf von Nürnberg, hg. v. M. MÜLLER, Ansbach 2014 (= Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelfranken, 102), S. 496–498.

Quellen zur Geschichte der Stadt Wien, Abt. 2 Bd. 3: Verzeichnis der Originalurkunden des städtischen Archivs 1458–1493, bearb. v. K. UHLIRZ, Wien 1904.
ULSAMER, W., Die „Rother Richtung“ 1460, in: 900 Jahre Roth, Festschrift zur 900-Jahr-Feier der Stadt Roth, hg. v. G. RÜGER, Roth bei Nürnberg 1960, S. 103–154.
Unstatthaftigkeit des von dem hochfürstlichen Hause Baden in Sache Abtes, Priors und Konventualen der Abtey Schwarzach am Rheine …, Wetzlar 1781.

VALVASOR, J. W. Frhr. v., Die Ehre des Herzogthums Crain, 4 Tle., Nachdr. (d. Ausg. Laibach u. Nürnberg 1689) München 1973.
VOGEL, W., Des Ritters Ludwig von Eyb des Aelteren Aufzeichnung über das kaiserliche Landgericht des Burggrafthums Nürnberg, mit Einleitung und Erläuterungen, Abt. 1, Erlangen 1867.

WAGENDORFER, M., Eigenhändige Unterfertigungen Kaiser Friedrichs III. auf seinen Urkunden und Briefen, in: König und Kanzlist, Kaiser und Papst. Friedrich III. und Enea Silvio Piccolomini in Wiener Neustadt, hg. v. F. FUCHS u. a., Wien u. a. 2013 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 32), S. 215–266.
WAGNER, F., Die Aufnahme der fränki-

schen Hohenzollern in den Schwäbischen Bund, in: Jahresbericht Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin (1880) S. 3–32.
– Das dritte kaiserliche Buch des Markgrafen von Brandenburg, in: Forschungen zur deutschen Geschichte 24 (1884) S. 475–564.
– Der Schwäbische Bund und die fränkischen Hohenzollern, in: Forschungen zur deutschen Geschichte 22 (1882) S. 259–327.

WEBER, G. A., Til Riemenschneider, sein Leben und Wirken, 3. Aufl., Regensburg 1911.

WEISE, E., (Hg.), Die Staatsverträge des Deutschen Ordens in Preußen im 15. Jahrhundert, Bd. 3: 1467–1497, Marburg 1966.

Das Bistum Würzburg. 2: Die Bischofsreihe von 1254 bis 1455, bearb v. A. WENDEHORST, Berlin, New York 1969 (= Germania Sacra, NF 4).

Das Bistum Würzburg. 3: Die Bischofsreihe von 1455 bis 1617, bearb v. A. WENDEHORST, Berlin, New York 1978 (= Germania Sacra, NF 13).

WERMINGHOFF, A., Ludwig von Eyb der Ältere (1417–1502). Ein Beitrag zur Fränkischen und Deutschen Geschichte im 15. Jahrhundert, Halle a. d. Saale 1919.

WERNER, J. F., Nachrichten von dem Gräflichen und Hochadlichen von Wallenrodtschen Geschlecht, Königsberg 1763.

WIEDEMANN, F., Die Reichspolitik des Grafen Haug von Werdenberg in den Jahren 1466–1486, Stettin 1883.

WIENER, M., Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland während des Mittelalters, T. 1, Hannover 1862.

WIESFLECKER, H., Kaiser Maximilian I. Das Reich, Österreich und Europa an der Wende zur Neuzeit, Bd. 1, Wien 1971.

WIESSNER, H., Die Kärntner Geschichtsquellen 1414–1500, Klagenfurt 1972 (= Monumenta historica ducatus Carinthiae. Geschichtliche Denkmäler des Herzogthumes Kärnten, 11).

WILLOWEIT, D., Art. Muntat, in: HRG(2) Bd. 3 (2016), Sp. 1689–1691.

WISSGRILL, F. K., Schauplatz des landsässigen Nieder-Österreichischen Adels vom Herren- und Ritterstande von dem 11. Jahrhundert an, bis auf jetzige Zeiten, Bde. 1–5, Wien (1794– 1804).

WISPLINGHOFF, E., Geschichte der Stadt Neuss von den mittelalterlichen Anfängen bis zum Jahre 1794, Neuss 1975 (= Schriftenreihe des Stadtarchivs Neuss, 10, 1).

WOLF, S., Die Doppelregierung Kaiser Friedrichs III. und König Maximilians (1486–1493). Grundlagen und Probleme habsburgischer Reichsherrschaft am Ende des Mittelalters, Köln u. a. 2005 (= Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii, 25).

WÜBBBEKE, B. M., Das Militärwesen der Stadt Köln im 15. Jahrhunde, Stuttgart 1990 (= Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Beihefte 91).

WÜLCKER, E., Urkunden und Acten betreffend die Belagerung der Stadt Neuss am Rheine (1474–75), Frankfurt a. M. 1877.

WUNSCHEL, H. J., Die markgräflichen Archivare auf der Plassenburg und ihre Tätigkeit (1658–1794), in: Würzburger Diözesangeschichtsblätter 42 (1980) S. 393–426.

ZEILINGER, G., Gruppenbild mit Markgraf. Albrecht „Achilles“ von Brandenburg (1414–1486), die Reichsfürsten seiner Zeit und die Frage nach zeitgenössischer und historiographischer Prominenz, in: Fürsten an der Zeitenwende zwischen Gruppenbild und Individualität: Formen fürstlicher Selbstdarstellung und ihre Rezeption

(1450–1550), hg. v. O. AUGE u. G. ZEILINGER, Ostfildern 2009 (= Residenzenforschung, 22), S. 291–308.
– Lebensformen im Krieg: eine Alltags- und Erfahrungsgeschichte des süddeutschen Städtekriegs 1449/50, Stuttgart 2007 (= Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Beihefte, 196).

REGISTER

Aachen (Nordrhein-Westfalen), Stadt **303**, 761, **771**, 780, 786, **813**
– AO 6, 7
Aalen (Ostalbkreis, Baden-Württemberg), Stadt 103, **183**, 253, **286,** 288, **353**, 386, **391**, **395**, **406**, **412**, 419, **422**, 424, **427**, **589**, **712**, **781**, **807**
– AO 942
Aardenburg (nö. Brügge, Niederlande) im Feld zu ~ in Flandern, AO 1102
Abendsberg (s. Kehlheim, Bayern), Herrschaft 1156
– Niklas von ~ , Ritter (1441–1485) 1156
Absberg (nö. Gunzenhausen, Bayern), Herr (rittermäßig) von ~
– Georg, Dr. utr. iur., Rat und Kanzler Mgf. Albrechts von Brandenburg († 1490) 275, 278, 582, 822
Adelsheim (nw. Schwäbisch Hall, Baden-Württemberg), Schloss
– Herren von ~ **546**
Adler (*Adeler*), Peter, Einwohner von Graz 102
Alleshausen (n. Bad Buchau, Baden-Württemberg), Bauermeister und Bauern **69**, **74**, 75, 77, 84, **102**, 103, **128**, **142**, **145**, **146**, 147, **148**, **149**, **265**, **918**, 919
Altmark (w. Teil der Mark Brandenburg, Sachsen-Anhalt) 1093
– Städte 1097
Alvensleben (Burg bei Bebertal, sw. Haldensleben, Sachsen-Anhalt), Busso von ~ , brandenburgischer Marschall **911**, **912**
Amberg (Bayern), Stadt 612, 613, 663
Amman, Johann (aus Bamberg?) **28**
Amman, Jörg, Vormund Katharina Nuhers 1121
Amorbach (sw. Miltenberg, Bayern), Stadt
– Landgericht 873
Andernach (nw. Koblenz, Rheinland-Pfalz), Stadt 968
– AO 956, 957, 959, 964, 966, 968–973, 975–983, 985–990, 992–998, 1001, 1089, 1090
Anhalt (Burg nö. Harzgerode, Sachsen-Anhalt), Fürstentum
– Fürsten von Anhalt-Zerbst
– – Adolf I. (1424–1473) **682**
– – Albrecht V. († 1475) **682**
Ansbach (*Onolzpach*, Bayern), Stadt, Residenz Mgf. Albrechts von Brandenburg
– Chorherrenstift Sankt Gumbert
– – Kapitel 122, 373, 860–862
– – Dekan s. Gulpen
– – Kanoniker s. Scheuch
– DO 130, 131
Ansing, Hans, Hauptmann K.F. **95**
Antwerpen (Belgien), Stadt, AO 1103
Aquileia (sö. Udine, Italien), Stadt
– Patriarch Marcus (Barbo) (von Venedig) (geb. 1420 / 1470–1491), Kardinal, päpstl. Legat 884, **929**, 978
– Gebiet 978
– Lehenschaft, s. Pfarrkirche in Maria Gail
Arenberg (Aremberg, sw. Ahrweiler, Rheinland-Pfalz), Wilhelm von ~ , Gf. von der Mark († 1485) 1008
Arnoldstein (sw. Villach, Kärnten), Benediktinerkloster 843
– Abt Christoph 843
Aspach (Axbach, w. Feldbach, Steier-

mark), Leopold von ~ , Rat K.F., Kanzleibeamter / Registrator K.F., Beisitzer des Kammergerichts († 1460) 102
Argon, (Augsburger) Familie 102
Aschersleben (Sachsen-Anhalt), Stadt **836**
– Juden 836
Auerbach (s. Bayreuth, Bayern), Stadt
– Landgericht 12
Aufseß (ö. Bamberg, Bayern), Herren von ~
– Christoph **1095**
– – seine Erben **1095**
– Eukarius 1123
– – seine Helfer 1123
– Kunz **1032**
Augsburg (Bayern), Stadt 102, 103, 114, 124, **200**, 253, **286**, **288**, **309**, 345, 386, **391**, **395**, **406**, **412**, 419, **422**, 424, **427**, **433**, 507, **508**, **591**, 604, **761**, **781**, **806**, 883, 892, 914–919, 921, 924–927, 932, 942, **1059**, **1078**, **1144**, 1145
– Bürger s. Rot
– – s. auch Argon
– die von ~ (Augsburger) 972
– Feld bei ~ 1093, 1096
– Augsburger Schiedspruch von 1492 1157, 1159
– Tag (1473) 892, 893
– Tag (1474) 918, 919, 924, 926
– Bistum
– – Bf. Johann (Gf. von Werdenberg) (geb. um 1430 / 1469–1486), Koadjutor Bf. Peters 1463–1469, Rat K.F., Beisitzer am Kammergericht, 951
– – Bf. Peter (von Schaumberg) (geb. 1388 / 1424–1469), Kardinal (ab 1439), Kommissar, Rat und *lieber frund* K.F., Beisitzer des Kammergerichts **11**, **46**, **63**, 103, **168**, **269**, 270, **271**, 273, 274, 278, 413, **500**, 514, **569**, 714, 729, 758, **761**
– Domstift
– – Dompropst, Dekan, Kapitel **570**
– – Domherr s. Friedrich von Oettingen
– AO 880–882, 914–917, 919, 922, 924–928, 930, 932–935, 938–940
Awer/Auer, Heinrich **108**

Bach, (Coburger) Familie
– Erkarius 867
– Jakob 867
Baden (Baden-Württemberg), Markgrafschaft 889
– Baden, Markgrafen
– – Bernhard I. († 1431) 889
– – Bernhard II., Rat K.F., Vorsitzender des Kammergerichts (1428–1458) 74, 103, 146
– – Christoph (I.), Gf. von Sponheim, Sohn Karls I. (1453–1527) 981
– – Georg s. Metz, Bf.
– – Jakob I., Gf. von Sponheim (1407–1453) 34, 48, **49**
– – Karl I., Sohn Jakobs I., Schwager, Hauptmann und Rat K.F., Gf. von Sponheim, Reichsfeldhauptmann, (1453–1475) 48, 74, 103, **225**, **269**, 270, **273**, **274**, 292, **377**, **378**, 379, 386, 390, 393, 413, 502, **512**, **513**, **516**, 521, **522**, 525, 587, 588, **612**, 613, 663, 705, **713**, 737, 741, 750, 751, 761, 787, **889**
– – – seine Erben 889
– – – seine Räte, Botschaften **379**
– Markgrafen von Baden-Hachberg
– – Rudolf (IV.), Sohn Wilhelms, Hauptmann K.F. (1427–1487) 103, **221**, **627**, 761
Baden (Baden-Baden, Baden-Württemberg), Stadt 883, 885–887, 889
– Stift, Chorherr s. Lepplin

– AO 886, 887
Bärenfels (n. Bad Säckingen, Baden-Württemberg), Hans von ~ , Bürgermeister von Basel, Ritter († 1495) 429, 610
Bamberg, Stadt 14, 18, 20, 21, 28, 761, 1012
– Einwohner s. Kaspar Zollner
– – s. auch Amman, Burkheimer, Löffelholz
– Munitäten (von der Dompropstei, von St. Jakob, von St. Stephan, von St. Gangolf) 14, 18, 20, 21
– *Steinhoff* oder Zöllnerhof (eine Behausung) 28
– Brudermühle 1085
– – Müller s. Hoffmann
– Landgericht zu ~ 872
– Diözese
– – *landtschafft* des Bf. von Bamberg **402**
– – Stift 1108
– – – Stiftsuntertanen 1123
– – Bischöfe 799, 856
– – – Anton (von Rotenhan), Gesandter K.F. (geb. um 1390 / 1431–1459) 14, 103, 139, 281, 290, 856
– – – – sein Rat s. Georg von Giech
– – – Georg (von Schaumberg), Kammerrichter (1459–1475) **171**, **267**, 268, **281**, 287, **290**, 291, **400**, 413, 424, 430, **499**, 507, **510**, **567**, **586**, **660**, **717**, **718**, 731, 747, **748**, 761, 788, **799**, **840**, **841**, **856**, **871**, 876–878, 890, 891, **892**, 914
– – – – sein Anwalt 267
– – – Georg III. (Schenk von Limpurg) (1505–1522) 1085
– – – Heinrich (von Sternberg) (1324–1328) 28
– – – Heinrich (Gross von Trockau) (1487–1501) **1092**, **1096**, **1101**, **1103**, **1108**, **1110**, 1123, 1164
– – – Philipp (von Henneberg), Domherr von Bamberg (geb. 1430 / 1475–1487) **1010**, 1015, 1016, **1029**, 1033, **1040**, 1041
– Hochstift 290, 840
– Domstift
– – Domherren 14
– – Domkapitel 11, **12**, 14, 18, 20, 21, **139**, **721**, 740, **978**, **1110**
– – Propst **12**, 20, **139**
– – – s. Georg von Giech
– – Dekan **12**, 20, **139**, **978**, **1110**
– – – s. auch Stein
– – Grafen, Freiherren, Ritter, Knechte des Stifts 1092
– – Ritterschaft im Stift **723**
– Kleriker s. Hartung, Kautsch, Rostawer, Schluchter, Zollner
– Dekan zu St. Maria und Gangolf in der Theuerstadt zu ~ s. Hartung
– Dekan zu St. Stephan in ~ s. Kautsch
– Besitzungen der Bamberger Kirche
– – ~ in Kärnten s. Kärnten
– – ~ in der Steiermark s. Steiermark
Barbo, (venezianische) Familie
– Marcus s. Aquileia, Patriarchen
Bareit, Fastrard ~ (de Busco), Dr. leg., Kölner Universitätslehrer († 1479) **1028**
– seine Eltern u. seine Familie 1028
Basel (Schweiz), Stadt **241**, 253, **312**, **429**, 496, 497, 609, **610**, **646**, 761, **772**, **817**
– Rat 429
– Bürgermeister s. Bärenfels
– Bistum
– – Bf. Johann (von Venningen) (geb. 1409 / 1458–1478) **246**, **621**, 761
Baumkircher, (Krainer) Familie
– Andreas, Span zu Preßburg, Rat K.F. (1420–1471) 761
Bautzen (Sachsen), Stadt und Fürstentum 388, **702**

Bayern, Land
– Fürstentum Bayern **502**, 849
– Fürsten, Herren, Städte 129
– Landgerichte in ~ 74, 102, 873
– Reichsstädte in ~ 130
– Herzöge von ~
– – s. auch Pfalzgrafen bei Rhein
– Herzöge von Bayern(-Ingolstadt)
– – Ludwig VII. (der Bärtige) (1368/1413–1443/47) 30
– – Ludwig VIII. (der Bucklige / auch d.J.), Gf. von Graisbach, Rat Kg.F. (1403/43–1445) **30**
– Herzöge von Bayern(-Landshut)
– – Friedrich (1339–1393) 1
– – Georg (der Reiche), Sohn Ludwigs IX., Rat K.F. (1455–1503) 1009, **1039**, 1042, 1043, **1044**, **1045**, 1047, 1066, 1068, 1070, 1071, 1073, 1074, 1080, 1109, 1134, **1135**, 1139, **1148**, 1153, 1157, 1159, 1160, **1174**
– – – seine Ehefrau s. Hedwig von Polen
– – – seine Untertanen 1148
– – Ludwig IX. (der Reiche), Rat K.F. (1417/50–1479) **61**, **63**, **64**, 68, 103, 155, 156, 158, 261, **262**, 263, 264, 276, **277**, 278, 287, 293, **294**, **295**, **300**, **374**, 375, 377, 378, 387, 394, 397, 399, 400, 405, 407, 408, 410, 415, 417, 418, 421, 424–427, 429, 431, 432, 468, 493–496, 502, 504–507, 511, **512**, **513**, 514–516, **518**, 519, 520, 522, 524, 525, 570, 571, 573–576, 582, 584, 587, 608, 609, 612, 613, 663, 705, 707, 713, 714, 729, 731, 732, 734, 735, 740, 741, 743, 751, 761, **787**, 789, **790**, 791, **792**, **797**, 798, **801**, **819**, **820**, **824**, **825**, 828, 831, 840, 849, 887, **921**, 924, **925**, 950, **951**
– – – seine Räte **752**, 950, s. auch Bf. Johann von Freising
– – – sein Anwalt 84, 294, 295
– – – seine Helfer 155, 504, 518, 731, 732
– – – seine Amtleute 921
– – Ludwig d.J. (nicht feststellbar) 103
– Herzöge von Bayern(-München) **585**
– – Albrecht III. (der Fromme), Gf. von Vohburg, Rat K.F. (1401–1460) **48**, 103, **167**
– – – sein Anwalt 84
– – Albrecht IV. (der Weise), Rat K.F., Reichslandvogt von Schwaben, Beisitzer am Kammergericht (1447–1508) **1052**, **1071**, 1128, 1136, 1142, 1156, 1157, 1159, 1160, **1173**
– – Johann IV., Bruder Sigmunds, Rat K.F. (1437–1463) **384**, **387**, 413, **492**, **503**, **564**, **714**, **728**, **729**, 758, 761
– – Sigmund, Bruder Johanns (1439–1501) **384**, **387**, 413, **492**, **503**, **564**, **714**, **728**, **729**, 758, 761
– – Wolfgang (1451–1514) 1136
– – – sein Schloss s. Reifenberg
Bebenburg (abgeg. Burg in Bemberg, nw. Crailsheim, Baden-Württemberg), Georg von ~ , Ritter, Rat Hz. Wilhelms III. von Sachsen, Beisitzer des Kammergerichts 74, **490**
Berenfels s. Bärenfels
Bergmann, Johann Friedrich, kgl. geheimer Archivar (18. Jh.) 115
Bergnersreuth (Stadtteil von Arzberg, Bayern), Dorf 1034, 1035
– Halsgericht 1034
Berman, Ulrich, Bürger von Wien **756**, **760**, 761
Bern (Schweiz), Stadt 103, 424, 761

Bernartowicz, Zbeluth von **82**, **85**, **97**
Besserer, Wilhelm, (Alt-)Bürgermeister und Gesandter der Stadt Ulm, Hauptmann des Schwäbischen Bundes **1137**, 1139
Biberach (Baden-Württemberg), Stadt 35, 74, 102, 103, **187**, 253, **328**, 386, 390, **394**, 424, **443**, **459, 595**, **707**, 761, **783**, **808**, 919
– Schirm und Burgrecht von ~ 74, 75
Biblingen s. Wiblingen
Bibra, Kunz von ~ , Ritter 268
Bickenbach (s. Darmstadt, Hessen), Schloss und Herrschaft
– Herren von ~ **542**
– – Ulrich **478**
Bischof, Hans, Einwohner von Ratzenwinden 53
Bischofsheim, Veit von ~ 859
Bliesheim (w. Köln, Nordrhein-Westfalen) 985
Bockum (Stadtteil von Krefeld, Nordrhein-Westfalen), Johann von ~, Lehrer der Rechte, Dechant zu Düsseldorf, Rat K.F. 1031
Bodensee (Vorarlberg, Deutschland / Schweiz) 563
Böhmen (Tschechische Republik), Königreich (Krone) und Kurfürstentum (Erzschenkenamt) 103, 388, 743, 851, 906, 907, 909, **937**, 940, 954, 1013
– Kg. Georg von Kunstat und Podiebrad, Mgf. zu Mähren, Rat K.F., Kf. (1458–1471) 261, 263, 290, **296**, 297–300, 372, 388, 395, 400, 407, 408, **409**, 418, 508, **511**, 514, **515**, 516, **517**, **519**, **572**, 574, 731, 740, 742, **743**, **744**, 746, 751, **755**, **762**, 769, 787, 824, **828**, 831
– – seine Söhne 409
– – – s. auch Münsterberg
– – seine Räte 418, 755
– – sein Rat s. Einsiedel
– – sein Gesandter s. Rosenberg
– Sidonia (Sidonie) (tschechisch: Zdeňka z Poděbrad), Tochter Kg. Georgs, Frau Albrechts von Sachsen (1449–1510) 263
– Victorin, Prinz von ~, Hz. von Münsterberg, Gf. von Glatz, Sohn Kg. Georgs (1465–1472, † 1500) 574, 740, **742**, 743
– Heinrich (d. Ä.), Hz. von Münsterberg, Gf. von Glatz **742**, 745
– Heinrich (d. J.), Hz. von Münsterberg, Gf. von Glatz, **742**, 745
– Kg. Matthias s. Ungarn
– Kg. Sigismund s. Sigesmund
– Kg. Wladislaw II., Kg. von ~ und Ungarn (1471/90–1516) **906**–**909**, 914, 937, 938, 940, **1013**, **1014**, 1021, **1022**, 1118, 1122
– – seine Frau s. Barbara von Brandenburg
– – seine Gesandten s. Kolowrat, Weitenmühl
– – sein Rat s. Kolowrat
– *botschafft* 920, 921, 923, 932
– Landschaft **572**
– Stände und Landschaften 907
– Räte 418, 921, 923
Bösing (Pezinok, nö. Bratislava, Slowakische Republik), Grafen von ~ und St. Georgen
– Johann, Bruder Sigmunds († 1487) 761
– Ladislaus 761
– Sigmund, Hauptmann der Windischen Mark († 1492) 761
Bommersheim (nw. Frankfurt, Hessen), Hans (Johann) von ~, Landkomtur des Deutschen Ordens in Österreich, Steiermark († vor 1461) 102
Bonn (Nordrhein-Westfalen), Stadt

968, 975
Boppard (s. Koblenz, Rheinland-Pfalz), Stadt **645**
Bopfingen (ö. Aalen, Baden-Württemberg), Stadt 2, **37**, 103, 253, **286**, 288, **355**, 386, **391**, **395**, **406**, **412**, **422**, 424, **427**, **589**, **712**, **781**, **807**
Borch (zu Detmold, Nordrhein-Westfalen), Bernhard von der ~ , Deutschordensmeister in Livland (1471–1483) **902**
Brandenburg, Kurfürstentum, Mark 6, 27, 115, 263, 292, 865, 880, 1097, 1098, 1104, 1140
– Markgrafen von ~ 19, 120, 882, 1091, 1098
– – ihre Räte s. Pfotel, Strauß
– Albrecht (Achilles), Kf. (1470–1486), Hz. von Pommern, Bggf. von Nürnberg, Hauptmann und Hofmeister K.F., Rat K.F., Reichserbkämmerer, Richter am Kammergericht (1414–1486) **6**–**8**, **13**, **14**, **17**, **18**, **20**, **21**, **26**, **31**, 32, **33**, 34, **35**, 36, 39, 40, **41**, 43, 48, **49**–**52**, **55**, 56, **57**, **59**, 61, **62**, 63, 64, 69, **71**, **74**, 75, 77, **78**, 80–83, **84**, 85, 86, **89**, 90, 93, 94, 97, **102**, 103, 105, 108, 111, **113**–**126**, 128, **129**, **130**, 131, **132**–**134**, 135, **138**, **140**, **141**, 142, 143, **144**, 145–147, **148**, 149, 150, **151**, 152, **153**, **154**, 155, **156**, **157**, 158, 161, 164, 206, 254, **258**, 260, **261**, **263**, **264**, 265, **266**, **275**, **276**, **278**, **282**–**284**, 287, 290, 292, **293**, 294, 296, **298**, **301**, 302, 307, 344, 345, 372, **373**, 374, **375**, **376**, 377, **378**, 379, 386–388, 390, 393, 398, **399**, 400, 403, **404**, 405, **407**, 408, 410, 411, 414, 415, 417, **418**–**420**, 421, **424**, **425**, 426, 427, 429, 430, **431**, 432, 433, 452, 460, 468, 481, 502, 505, **507**, 508, 510, 511, **512**–**514**, 515, **516**, 519, **521**, **522**, 525, **571**, 573, **574**, **582**, 583, 587, 588, 605, **606**, 607, 612, 613, 658, 663, 705, **713**, **730**, **731**, 732, **733**, **734**, 735, 736, **738**, **740**, 741, 743 **746**, **749**, **750**, **751**, 752–755, **757**, **758**, 760, 761, **763**, 764–766, **768**, 769, **770**, 788, **789**, **791**, **793**, **795**, 797, **798**, 799, 801, 820, **821**–**823**, 824, 825, 827, 828, 831, **832**, 833–835, 839, **842**, **847**–**849**, **851**, **853**, **858**, **859**, **863**, **865**, 866–868, **870**, 872, **873**–**875**, **878**, **880**–**887**, 892, 893, **898**, 906, 907, **910**, 911, **914**–**916**, 918, **919**, 921, 923, **924**, **926**, **930**–**936**, **938**–**943**, 944, **946**–**950**, 951, **952**, 953, **955**, **957**–**959**, 961, **964**, **966**, 967, **968**–**977**, **979**–**983**, 984, **985**–**990**, 991, **992**, **993**, **995**–**1002**, 1004–1007, **1008**, **1009**, 1013, 1015, **1018**, **1019**, **1021**, 1022, 1031–1034, **1038**, **1040**, 1041, 1056, 1097–1099
– – sein Anwalt (Anwälte) 74, 102, 146, 148, 265, 926
– – sein Bote 930
– – seine Räte, Botschaften **379**
– – seine Räte, Boten 264
– – seine Räte und Diener 102
– – seine Räte 750, 751, 758, 853 s. auch Absberg, Knorr, Reimann, Scheuch, Schirnding, Stein, Zerer
– – seine *underrichter und subcommissarien* 134
– – seine Leute, Räte, Diener und Untertanen 132
– – sein Gesandter 431
– – seine Hauptleute 583
– – sein Hauptmann s. Nicjel Schirnding
– – sein Hofmeister s. Heinrich von Schaumberg

– – seine Kanzler s. Absberg, Stein, Zerer
– – seine Helfer 48, **49**, 399, 418
– – seine Erben 129, 132, 842, 873, **882**
– – seine Kinder 881
– – – seine Tochter s. Barbara
– – seine Truppen 947
– Barbara, Frau Kg. Wladislaws II. von Böhmen (1464–1515) 1021
– Friedrich I. (1372/1415–1440), Kf. 74, 849
– Friedrich II. (der Eiserne), Kf. (1440–1470), Bggf. von Nürnberg, Bruder Albrecht Achilles **6**–**8**, **27**, **30**, 31, **62**, **71**, **114**–**116**, **120**–**124**, 130, 131, **153**, **166**, 289, **382**, 413, 430, 507, 571, **573**, 574, **658**, **666**, 731, **732**, 739, 743, 761, **854**, **855**, **866**
– Friedrich d. J. (1424–1463), Bruder Albrecht Achilles **6**, **7**, **31**, **62**, **71**, **114**–**116**, **120**–**124**, 130, 131, **153**, **166**, **667**, 761
– Georg (der Fromme), Mgf. von Brandenburg-Ansbach (1515–1543) 65, 116, 120
– Johann IV. (der Alchimist) (1406–1464), Gesandter K.F., Bruder Albrecht Achilles **6**, **7**, **13**, **14**, **17**, **18**, **20**, **21**, **31**, 32, **62**, **71**, **114**–**116**, **120**–**124**, 130, 131, **153**, **166**, **404**, 413, 430, 761
– Johann (Cicero), Kf. (1455/1486–1499), Sohn Albrecht Achilles 881, **1056, 1075**, 1084, **1091**, **1093**, **1097**, 1098, 1140
– – seine Erben 1091
– Friedrich V., (geb. 1460 / Mgf. 1486–1515 (abgesetzt) † 1536), Sohn Albrecht Achilles, oberster Hauptmann K.F. 881, 1047, **1056**, **1075**, 1091, 1093, **1094**, 1097, **1098**, **1104**–**1106**, 1107, **1109**, **1112**–**1114**, 1115, **1118**, **1122**, **1124**, **1128**, 1129, **1133**, **1136**, 1137–1139, **1140**–**1142**, 1144, **1145**, **1146**, 1151, **1152**, **1153**, 1154, **1155**–**1157**, 1158, **1159**–**1161**, **1168**
– – seine Brüder 1140
– – seine Erben 1091
– – seine Ritterschaft 1136
– – sein Gesandter s. Freundsberg
– – sein Rat s. Pfotel
– Sigmund, Mgf. von Brandenburg-Kulmbach (1468–1495), Sohn Albrecht Achilles 1047, **1056**, **1075**, 1091, 1093, **1094**, 1097, **1098**, **1104**–**1106**, 1107, **1112**–**1114**, 1115, **1118**, 1047, **1161**, **1168**
– – seine Erben 1091
– – sein Rat u. Hofmeister s. Erkinger von Seinsheim
Brauneck (bei Niedersteinach, nw. Rothenburg o. d. T., Bayern), Herren von ~ 864
– Konrad 868
Braunersgrün (n. Marktredwitz, Bayern) 24
Braunschweig (Niedersachsen), Stadt **696**, **835**
– Juden 835
– Fürsten von ~ 703, 731
– Herzöge von ~ und Lüneburg (Herzogtum) 571, 574
– – Friedrich (1445–1478) 670, **705**, **1025**
– – Heinrich II. (1411/1432–1473) 253, 279, 280, 670, **705**
– – Wilhelm I. (d. Ä.), Bruder Heinrichs (1392/1416–1482) 254, 279, 280, 670, **705**, **1025**
Breisig (*Preisa*; Bad Breisig am Rhein, Rheinland-Pfalz) 966
Breisgau (Landschaft in Baden-Württemberg) 563

Bremen (Deutschland), Stadt **315**, **692**
– Bistum
– – Eb. Gerhard (Gf. von Hoya) (geb. 1412 / 1442–1463) **680**
Breslau (Wrocław, Polen), Stadt **388**, 389, **697**, 761
– Bistum
– – Domkapitel 409, 762
– – Bf. s. Rot
Bretagne (Frankreich), Hzn. Anna von der ~, Verlobte Kg. Maximilians I. (1477–1514) 1134
Brixen (Bressanone, Südtirol, Italien), Stadt 761 s. auch Pernwert
– Bistum
– – Bf. Nikolaus (Cusanus) (von Kues) (geb. 1401 / 1450–1464), Kardinal, päpstlicher Legat in Deutschland, Rat K.F. **223, 847**
Bruck a. d. Mur (Steiermark), Stadt 761
Bruck a. d. Leitha (sö. Wien, Niederösterreich), Stadt 761
– Rottmeister s. *Nussel*
Brügge (Belgien), Stadt 1096
Brünn (Brno, Tschechische Republik), Stadt 100, 761
Brunnwasser, Caspar, Plassenburger Archivar (1658–1700) 153
Brunsweser, Caspar (17. Jh.) 1022–1026
Buchau (Bad Buchau, sw. Biberach, Baden-Württemberg), Stadt (in den Urkunden vielfach *flecken*) **36, 69**, **74**, 75, 77, **84**, **102**, 103, 125, **128**, **142**, **145**, **146**, 147, **148**, **149**, **265**, **918**, 919
– Anwalt von ~ 74, 265, 919 s. auch Haßberg
Buchauer See (*Pucheymer See,* Federsee, sw. Biberach, Baden-Württemberg) 35, 36, 69, 74, 75, 102, 103, 125, 128, 147, 919
– Dörfer mit Fischrechten im ~ s. Alleshausen, Oggelshausen, Seekirch, Tiefenbach
– – ihr Anwalt 74, 265, 919 s. auch Haßberg
Bucheck (sw. Münchberg, Bayern) 850
Buchhorn (heute Friedrichshafen, Baden-Württemberg), Stadt 103, 253, **334**, 424, **439**, **455**, **598**, **707**, **784**, **810**
Bucholt (Boekhoute, n. Gent, Belgien), im Feld bei ~ in Flandern
– AO 1101
Budweis (Český Budejovice, Tschechische Republik), Stadt
– Tag (1462) 574
Buhler (Püchler?), Heinrich **76**
Burckheimer, Hans (aus Geyerswörth in Bamberg) 1085
Burgau (sö. Günzburg, Bayern), Markgrafschaft 563
Burgund, Land, Herzogtum 936, 943, 1002, 1008
– Karl (der Kühne), Hz. von ~ , Hz. von Brabant (1433/1467–1477) 885, 934, 935, 944, 946, 953, 956, 957, 960, 964, 988, 1001, 1004–1006, 1008, 1102
– – sein Bote 988
– – seine Truppen aus der Picardie (Picarden, *pikharten*) 1001
Buslay, Janosch (evtl. Buzlai de Gergellak, ungarisches Adelsgeschlecht) **82**, **85**, **97**
Bussnang (ö. Frauenfeld, Kanton Thurgau, Schweiz), Konrad von ~ , Kanoniker resp. Komtur zu Straßburg († 1471) **631**

Calw (w. Stuttgart, Baden-Württemberg), Stadt 887
Cappel (s. Marburg, Hessen), Hartung

(*Harttung*) der Jüngere von ~ (Molitoris von Kappel), Dr. utr. iur., Diener K.F., Fiskalprokurator und Rat K.F., Beisitzer des Kammergerichts (geb. vor 1420 – † nach 1476) 140, 141, 740, **756**, **760**, 761
Capellen (zu Köln, Nordrhein-Westfalen), Konrad von der ~, Bürger zu Köln 122
Cenaw, Sigmund von ~ , Söldner aus der Rotte des Niklas von Guttenstein 111
Champagne (Frankreich), Landschaft, Grafschaft 957
Chiemsee (sö. Wasserburg, Bayern), Bistum, Bischof
– Sylvester (Pflieger) (1438–1453), Rat, österr. Kanzler und Gesandter Kg.F., Kammerrichter **48**
Chumwald de Drassicz, Bohuslav von **87**
Chur (Kanton Graubünden, Schweiz), Stadt 102
Cilli (Celje, nö. Laibach, Slowenien), Ulrich (II.), Gf. von ~ , Rat Kg.F., Beisitzer des Kammergerichts, Kammerrichter (1407–1456) **43**
Cilli (Celje, nö. Laibach, Slowenien), Thomas Prelager (Berlower) von ~, Dr. utr. iur., ksl. Protonotar, Rat und Gesandter K.F. († 1496) 1021
Close, Hans von **1043**
Coburg (Bayern), Stadt **867**
– s. auch Bach
Colmar (Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt **318**, 424, **651**, **780**, **809**
Cpel, Veit von **98**
Crailsheim (ö. Schwäbisch Hall, Baden-Württemberg 942
Czakowitz, Prokop von **87**
Czepie, Zzahsky von **99**
Czeple, Jan, Hauptmann K.F. **105**
Dänemark, Land, Königreich 731
– Christian I., Kg. von ~, Schweden und Norwegen, Hz. von Schleswig und Holstein (1448–1481) 571, 574, **895**, **896**, 897, 898, **899**, 900, 901, 903, **904**, 905, 911, **922**, 935, 955, 957, 968
– – seine Räte 968
– – seine Untertanen 900, 901
Dalenborg, Johann, Bürger zu Lüneburg 280
Daschitz, *Martin Kaczer* von ~ **82**, **85**, **97**
Dattenberg (bei Linz am Rhein, Rheinland-Pfalz) 971
Dawischa, Prokop von **88**
Dawischaw, Meynos von **88**
Degen, Konrad, von Hochstedt, Kleriker der Würzburger Diözese und öff. Notar 12
Degenberg, Jakob von, Söldnerführer **110**, **112**
Degenhart, Burkhard **90**
Deggendorf (Bayern), Stadt 761
Deutsch-Brod (heute Havlíčkův Brod, bis 1945 Německý Brod; Region Vysočina, Tschechische Republik), Stadt 86, 99, 104, 105, 109
Deutsche Nation 943, 1128, 1134
Deutscher Orden s. Bommersheim, Borch, Martin Truchseß von Wetzhausen
Dinkelsbühl (Bayern), Stadt 2, **37**, 103, 155, 156, **185**, 253, 261–264, **285**, 287, **289**, **350**, 386, **390**, **393**, 399, **411**, 419, **421**, 424, **426**, **435**, 492, 494, 504, **589**, 663, 705, 712, **781**, **806**, **1060**, **1079**
Dithmarschen (Landschaft zw. Elbe und Eider, Schleswig-Holstein), Land 904, 911
– Untertanen **903**
Ditterlin, Georg (18. Jh.) 132

Dobenecker, Johann Christoph, Plassenburger Archivar (1658–1680) 153
Donauwörth (Wörth) (Bayern), Stadt 2, 103, 155, 156, 257, **259**, 261, 264, **286**, 288, **356**, 386, **391**, **395**, **406**, **412**, 419, **422**, 424, 425, **427**, 492, 494, 504, **591**, 663, 705, **711**, **781**, **806**, 1140
– Schloss und Stadt 255, 256, 258
Dortmund (Nordrhein-Westfalen), Stadt, Freistuhl und Gericht 875
Düsseldorf (Nordrhein-Westfalen), Stadt
– Stift, Dechant s. Johann von Bockum
Durrenbusch, Conz 1164

Eberstein (Ebersteinburg, ö. Baden-Baden, Baden-Württemberg), Grafschaft, Grafen von ~
– Bernhard († 1502) **539**, **634**, 671
– Johann, Rat K.F. († 1479) **539**, **634**, 761
Echter (von Mespelbrunn), Familie
– Hans **474**
– Kunz **474**
Eckartsau (w. Hainburg, Niederösterreich), Georg (Jörg) von ~ , Rat K.F. († 1492) 1020
Eggenburg (ö. Horn, Niederösterreich), Stadt 1020
Eger (Cheb, Tschechische Republik), Stadt 263, **686**
– Pfleger 16
– – sein Statthalter 16
Ehenheim (Enheim, s. Kitzingen, Bayern), Georg (zu Geyern) von ~ , Ritter 293, 295
Ehrenfels (bei Beratzhausen nw. Regensburg, Bayern), Schloss 1142
– Herren zu ~ s. Stauf
Eichstätt (nw. Ingolstadt, Bayern), Stadt 378
– Bistum
– – Kurie, Richter der ~ 7
– Bf. Johann III. (von Eich) (geb. um 1404 / 1445–1464), Gesandter K.F. 103, 157, **255**, 256, **257**, 258, **260**, 263, **269**, 270, **272**, 274, 278, 378, 492, 494, **498**, 504, **565**, 663, 705, 761, 770, 794, 799, 821, 831, 839
– Bf. Wilhelm (von Reichenau) (geb. um 1426 / 1464–1496), Generalvikar des Bf. von Eichstätt, Gesandter, Rat und Kammerrichter K.F., Reichsgesandter **830**, **831**, **868**, **893**, 914, 924, **960**, **1054**, **1073**, **1132**, 1140, 1141, 1155, **1170**
– Kleriker s. Rüttler
Eidgenossen **385**, 847, 854, 858, 957
– gemeine ~ **371**, 855
Einsiedel (Mnichov, ö. Eger, Tschechische Republik), Jobst von ~, Ritter zu Thurnau, Sekretär und Rat Kg. Georgs von Böhmen, Rat K.F. 263, **745**, 757
Eisenmanger, Hans, Bürger zu Nürnberg 137, 138
– sein Anwalt s. Lemyng
Eitzing (nw. Ried im Innkreis, Oberösterreich), Herren von ~
– Sigmund von ~ **38**, 1020
– Stefan **91**
– Ulrich, Rat K.F., Getreuer K.F. († 1460) 86, 90, 104
Eleonore von Portugal, Kn., Ehefrau K.F. (geb. ca. 1436, verh. 1452, † 1467) 740, 743, 746, 756
Ellerbach (sö. Dillingen, Bayern), Herren von ~ 103
– Berthold, Span zu Weretitz 761
– Burkhard 103
Ellwangen (n. Aalen, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster, ab

1460 Chorherrenstift 737
– Vogt s. Ulrich von Württemberg
Elsass (Dép. Bas-Rhin und Dép. Haut-Rhin, Frankreich) 563, 1140
– (Reichs-)Landvogtei im ~ 588
– – Städte **809**
Eneas Silvius de Piccolomini (aus Siena), Protonotar in der röm. Kanzlei K.F., Rat K.F., Bf. von Siena (1449–1456) 19, 74
– s. auch Pius II., Papst
Enoch, Jancko ~ von *Frymburg* **88**
Enns (Nebenfluss der Donau, Oberösterreich und Steiermark)
– Prälaten, Gff., Ritter, Knechte, Städte, Märkte, Einwohner der Landschaft ob der ~ **299**
Erfurt (Thüringen), Stadt **235**, 253, **358**
– Erfurter Kriegsvolk 982
Ermland (Gebiet im ehem. Ostpreußen, heute Polen und Russland), Diözese
– Bf. Nikolaus (von Tüngen) (1467–1489) 940
Ernau (Ehrnau, bei Mautern, w. Leoben, Steiermark), Herren von ~
– Andreas, Kleriker der Diözese Salzburg 929, 978
– Jakob, ksl. Vitztum in Kärnten 978
Erpel (nw. Linz a. Rh., Rheinland-Pfalz) 959, 988, 997, 998, 1005
Escher, Jörg 823
Esslingen (Baden-Württemberg), Stadt **227**, 253, 297, **342**, 345, 375, 386, 410, 414, 419, 424, 425, 427, **444**, **460**, 507, **508**, **591**, **711**, 761, **782**, **807**
– Tag (1461) 429
Eulenberg (Sovinec, s. Römerstadt/Rýmařov, Tschechische Republik), Wok von ~ und Helfenstein, Söldnerführer **81**
Eyb (ö. Ansbach, Bayern), Ludwig von ~ , Beisitzer des Kammergerichts 952, **1119**, **1121**

Faber, Johann Caspar, Kammerregistrator (18. Jh.) 115
Federsee s. Buchauer See
Feistritz a. d. Drau (nw. Villach, Kärnten), Stadt
– AO 729
Fernpaß (nö. Imst, Tirol) 1043
Feucht (sö. Nürnberg, Bayern), Mühle 1027
Finsterlohr (*Vinsterloe*; nw. Rothenburg o. T., Baden-Württemberg), Götz von ~ **489**
Fischlein, Jörg, Herr 268
Fladnitz (Fladnitz a.d. Teichalm, nw. Weiz, Steiermark // Ober-Fladnitz, n. Weiz, Steiermark), Ulrich von ~ , Rat K.F., Ritter, Beisitzer des Kammergerichts 74
Förtsch von Thurnau, Eberhard **1007**
– seine Erben **1007**
Forchtenauer, Wolfgang, aus Wiener Neustadt, Protonotar K.F. 749, 763
Forli (sö. Bologna, Italien), Bistum
– Bf. Alexander (Numai) (1470–1485), päpstl. Legat für Deutschland und Nuntius 1008
Franken (Bayern), Land 936
– Landgericht 74, 102, 415, 416, 872, 1037
– Fürsten, Herren, Städte 129
– Große und Kleine Vereinigung zu ~ **428**, **725**
– Reichsstädte in ~ 41, 120, 130, 131, 427
– Städte in ~ 120
– Guldenzoll in ~ 415, 416, 736
– Zunft und Gesellschaft s. Kessler
Frankfurt (Hessen), Stadt 10, 41, 121, **240**, 253, 289, **307**, **506**, **592**, **662**,

708, 761, **766**, 771, **775**, 802, **837**, 871, 878, 934, 944, 950, 952, 954, 1045, 1047, 1093, 1096, 1124, 1128, 1130, 1142, 1161
– Juden 766, 837
– Anschlag (29. September 1454) 78
– Anschlag (8. November 1455) 78
– Tag (1461) 285, 286, 289
– Landfrieden (1486) s. Friedrich III.
– AO 954, 1046
Frankreich, Königreich 948, 956, 1008, 1134
– Kg. Karl VIII. (1483–1498) 1134, 1140, 1146, 1161
– Kg. Ludwig XI. (1461–1483) **905**, 943, 949, **956**, 957, 958, **1002**, 1006, 1008
– – seine Räte 957
Fraunberg, Hans von 468
Freienfels (bei Hollfeld an der Wiesent, ö. Bamberg, Bayern), Schloss 1095
Freising (nö. München, Bayern), Bistum
– Bf. Johann (Tulbeck) (von München) (1453–1473 / † 1476), Rat Hz. Ludwigs „des Reichen“ **208**, **531**, 761, 821
– Bf. Sixtus (von Tannberg) (1474–1495), Beisitzer des Kammergerichts **1116**, 1117
– Propst s. Riederer
– Kanoniker s. Tatz
Freistadt (nö. Linz, Oberösterreich), Stadt 909, 1020
Freundsberg (s. Schwaz, Tirol), Herr von ~ (zu Mindelheim)
– Hans, Gesandter Mgf. Friedrichs V. von Brandenburg 1133
Freyberg, Eberhard von ~ , gen. Stubeneck 3
Freyberg (ö. Biberach, Baden-Württemberg), Herren von ~ 103
– Heinrich 102
– Peter 103
Fridekker, Burkhard, Getreuer Kg.F. 17
Friedberg (Hessen), Stadt **361**, **398**, **775**, 771, 802
Friedrich III., röm.-dt. König (1440–1493), Kaiser (1452)
– sein Bruder s. Albrecht VI. von Österreich
– seine Ehefrau s. Eleonore
– seine Schwäger s. Karl I. von Baden, Friedrich II. von Sachsen
– seine Schwester s. Margarethe von Österreich
– sein Sohn s. Maximilian I.
– seine Tochter s. Kunigunde von Österreich
– sein Vetter s. Sigmund von Österreich
– seine Erblande 1114
– sein Hofgericht 18, 119
– – sein Hofgerichtsnotar s. Geisler
– sein Kammergericht 74, 77, 84, 102, 103, 119, 125, 127, 128, 133, 142, 146–148, 280, 282, 283, 293–295, 844, 845, 848, 863, 867, 924, 1117, 1119, 1156
– – Vorsitzender s. Mgf. Bernhard von Baden, Ehz. Albrecht von Österreich, Bf. Ulrich von Passau, Georg von Volkersdorf
– – Kammerrichter s. Bf. Georg von Bamberg, Bf. Sylvester von Chiemsee, Gf. Ulrich von Cilli, Bf. Wilhelm von Eichstätt, Lützelstein, Eb. Adolf von Mainz, Hans von Stubenberg, Gf. Eitelfritz von Zollern
– – Beisitzer 84, 125 s. Aspach, Bff. Johann und Peter von Augsburg, Hz. Albrecht IV. von Bayern, Bebenburg, Cappel, Gf. Ulrich von

Cilli, Eyb, Fladnitz, Bf. Sixtus von Freising, Graben, Heimburg, Gf. Ulrich von Helfenstein, Andreas von Hollenegg, Kautsch, Knorr, Knüttel, Küchenmeister, Laun, Leubing, Ldgf. Friedrich von Leuchtenberg, Mair, Heinrich Marschall von Pappenheim, Neitperg, Parsberg, Rabenstein, Riederer, Georg von Rohrbach, Wolfgang von Sarau, Gf. Ulrich von Schaunberg, Konrad Schenk von Limpurg, Schifer, Schlick, Schmidhauser, Starhemberg, Ulrich von Stubenberg, Treuchtlingen, Georg und Johann von Ungnad, Weltzli, Gf. Hugo von Werdenberg, Abt Johann zu St. Burkhard in Würzburg, Zöbing
– sein Kammerprokurator-Fiskal 127, 135, 432, 608, 609, 736, 788, 821, 827, 860, 891, 940, 1128 s. auch Cappel, Keller, Reuter, Span
– seine Kanzlei(en)
– – Kanzler s. Bf. Sylvester von Chiemsee, Bf. Ulrich von Gurk, Eb. Adolf von Mainz, Schlick, Eb. Jakob von Trier, Weltzli
– – Protonotar s. Cilli, Eneas Silvius, Forchtenauer, Bf. Ulrich von Gurk, Hecht, Hessler, Leubing, Perger, Pfullendorf, Riederer, Rot, Tatz, Waldner
– Registrator s. Aspach, Kolbeck, Oelhafen, Pernwert, Reuter, Snitzer, Widerl
– Sekretär s. Pernwert, Widerl, Wurm
– seine Hauptleute 82, 85, 97, 394, 397, 399, 421, 426, 516, 520, 521, 523–525, 564, 569, 570, 576, 579, 580, 584, 588, 589, 608–610, 612–614, 663, 707, 713, 718, 731, 733, 741, 769, 947, 972 s. auch Mgff. Karl und Rudolf von Baden, Mgff. Albrecht und Friedrich V. von Brandenburg, Bürgermeister und Rat der Stadt Köln, Hzz. Albrecht und Wilhelm von Sachsen, Eb. Johann von Trier, Gff. Eberhard und Ulrich von Württemberg, Gf. Eitelfritz von Zollern
– – weitere Hauptmänner s. *Ansing, Czeple,* Gramann, Guttenstein, Polenzki, *Rewter*, Sale, *Sigel*, *Stepan*, *Vasacz*, Weisseneck, *Wolffelsdorff*, *Wahanice, Zoytz*
– sein Hofmarschall 90 s. auch Vogt
– sein Hofmeister s. Mgf. Albrecht von Brandenburg, Neitperg
– sein(e) Bote(n) 141, 940
– seine Gesandten s. Bf. Anton von Bamberg, Mgf. Johann IV. von Brandenburg, Bf. Sylvester von Chiemsee, Cilli, Bff. Johann und Wilhelm von Eichstätt, Grafenegg, Keller, Heinrich Marschall von Pappenheim, Gf. Hugo von Montfort, Bf. Ulrich von Passau, Perger, Rindscheit, Johann von Rohrbach, Eb. Sigmund von Salzburg, St. Blasien, Schlick, Rüdiger von Starhemberg, Trudpert von Staufen, Gf. Rudolf von Sulz, Johann von Ungnad, Georg von Volkersdorf, Gf. Jos von Zollern
– seine Diener s. Cappel, Gessel, Veit von Giech, Gf. Leonhard von Görz, Hessler, Lochner, Gf. Johann von Mühlingen, Schärffenberg, Seibot, Span, Thomas und Wolfgang von Stubenberg, Weinsberg, Ludwig von Weitenmühl, Zelking
– seine Räte 84–86, 125, 515–517, 763, 740, 851, 853, 976 s. auch Aspach, Bff. Johann und Peter von

Augsburg, Mgff. Karl und Bernhard von Baden, Baumkircher, Hzz. Ludwig VIII., Albrecht III., Albrecht IV., Johann IV., Georg und Ludwig d. Reiche von Bayern, Bockum, Mgf. Albrecht von Brandenburg, Kg. Georg von Böhmen, Bf. Nikolaus von Brixen, Cappel, Bf. Sylvester von Chiemsee, Gf. Ulrich von Cilli, Cilli, Gf. Johann von Eberstein, Eckartsau, Bf. Wilhelm von Eichstätt, Einsiedel, Ulrich von Eitzing, Eneas Silvius, Fladnitz, Geller, Graben, Grafenegg, Bf. Ulrich von Gurk, Weiprecht von Helmstatt, Gf. Wilhelm von Henneberg, Anton von Hollenegg, Keller, Bf. Heinrich von Konstanz, Andreas von Kraig, Laun, Niklas von Liechtenstein, Eb. Berthold von Mainz, Heinrich und Rudolf Marschall von Pappenheim, Gff. Hermann, Johann, Hugo und Ulrich von Montfort, Mühlfelder, Neitperg, Gf. Gumprecht von Neuenahr, Ehz. Albrecht von Österreich, Gf. Ulrich von Oettingen, Parsberg, Bf. Ulrich von Passau, Perger, Pfgff. bei Rhein Otto II. und Ludwig, Plankenstein, Puchheim, Rabenstein, Bff. Heinrich und Ruprecht von Regensburg, Riederer, Rindscheit, Roggendorf, Johann von Rohrbach, Rot, Rüdesheim, Ebb. Burkhard, Friedrich und Sigmund von Salzburg, Wolfgang von Saurau, Schärffenberg, Johann von Schaumberg, Gf. Ulrich von Schaunberg, Starhemberg, Hertnidt von Stein, Zdenko von Sternberg, Hans und Leutpold von Stubenberg, Gff. Alwig und Rudolf von Sulz, Jakob Truchseß von Waldburg, Ungnad, Waldner, Wallch, Wallsee, Andreas Weißpriach, Weltzli, Gf. Hugo von Werdenberg, Gff. Eberhard und Ulrich von Württemberg, Abt Johann von St. Burkhard in Würzburg, Bff. Gottfried und Rudolf von Würzburg, Zelking, Gff. Friedrich Jos von Zollern
– sein Kämmerer s. Rindscheit, Rohrbach, Johann von Ungnad, Balthasar von Weißpriach
– seine Reformatio (1442) 127, 155, 253, 740, 760, 890, 1032, 1042, 1043, 1090
– sein zehnjähriger Landfrieden (Frankfurt 1486) 1046, 1090, 1094, 1098, 1108, 1123, 1164
Friedmannsdorf (s. Münchberg, Bayern) 850
Friesheim (w. Köln, Nordrhein-Westfalen) 985
Friesland (Landschaft in Niedersachsen und der Niederlande) 901
Fritz, Hans **98**
Fronauer, Familie
– Gamareth **829**
Fuchs, Jörg, Herr 268
Fuchs zu Schweinshaupt, Jörg **483**
Fürstenberg (sö. Donaueschingen, Baden-Württemberg), Stadt und Schloss
– Gff. von ~ und Ldgff. in der Baar
– Egen, Herr im Kinzigtal († 1483) 761
– Heinrich (VI.), Herr zu Hausach und im Kinzigtal († 1490) 103, **219**, **479**, 761
– Konrad († 1484) 103, **219**, 761
Fürth (ö. von Nürnberg, Bayern), s. auch Walther
Fürweger, Johann Wolfgang, öff. No-

tar (18. Jh.) 1011
Fulda (Hessen), Benediktinerkloster
– Abt Reinhard (Gf. von Weilnau) (1449–1472 / † 1476) **250**
– Abt Johann (von Henneberg) (1472–1507) **1169**

Gaming (sw. Scheibbs, Niederösterreich), Kartäuserkloster Unserer Lieben Frau
– Prior Sigmund (Phantzagel) (1458–1483) 1020
Gara (ö. Mohács, Ungarn), Familie
– Katharina von ~, Frau Gf. Heinrichs von Görz, Gfn. zu Görz 843
Gayel, Johann Jakob, Registrator und öff. Notar (17. Jh.) 28
Geisler, (*Gysler*) Johan (Hans), von Münden, Hofgerichtsnotar K.F., Hofgerichtsschreiber K.F. 17, 31
Geislingen an der Steige (sö. Göppingen, Baden-Württemberg), Stadt **860**
Geldern (Niederlande), Land 901
Geller, Andreas, Rat K.F. 102
Gelnhausen (nö. Frankfurt, Hessen), Stadt **362**, 771, **775**, 802
Gemmingen (w. Heilbronn, Baden-Württemberg), Herren von ~ **549**
– Dietrich **549**
– Friedrich 74
Gengenbach (sö. Offenburg, Baden-Württemberg), Stadt **524**, **560**, 561, 575, 576, **578**
Gent (Belgien), Stadt
– Feld bei ~ 1099, 1100
– AO 1098–1100
Geroldseck (sö. Lahr, Baden-Württemberg), Herrschaft
– Herren von ~ **640**
– Hans, Bruder Heinrichs (1435–1457) 103
– Heinrich von ~ und Sulz (1393–1455) 65, 67, 70, 103
Gesellschaft(en) St. Jörgenschild **176**
– an der Donau **727**, 761
– – Hauptmann s. Rechberg
– im Hegau **726**, 761
– in Schwaben **724**
Gessel, Ludwig, Lic. decr., Diener K.F. 102
Getreue s. Reich, Reichsstädte
Geyer (Familie, ürsprünglich aus Nürnberg, dann Geyerswörth bei Bamberg, Bayern)
– Sigmund 1085
– Sebald, Bruder Sigmunds 1085
Geyern (nö. Weissenburg, Bayern), Schloss 293, 295
Geyerswörth s. Bamberg
Giech (nö. Bamberg, Bayern), Herren von ~
– Albrecht, Dechant von Bamberg 11, 12
– Georg, Dompropst von Bamberg, Rat Bf. Antons von Bamberg 11, 12
– Jörg, Ritter 268
– Klaus, Rat des Bf. von Bamberg, ksl. *Botschafter* 424, **430**, 507
– Veit, Diener K.F., *hofgesind* **747**, 748, 841, 852, **1030**
– – seine Erben 1030
Giengen a. d. Brenz (sö. Heidenheim a. d. Brenz, Baden-Württemberg), Stadt 103, **189**, 253, **354**, 386, 390, **394**, 419, 424, **445**, **461**, **591**, **711**, **783**, **808**
Glarus (Schweiz), Land 424
– Bürgermeister, Räte, Gemeinden 103
Glocken, Peter von der ~ , Bürgermeister von Köln 957, 980, 985
Gmunden (Oberösterreich), Stadt
– Friede von ~ und Korneuburg (1477) 1020

Göppingen (ö. Stuttgart, Baden-Württemberg), Stadt
– AO 885, 1106, 1107
Görlitz (Sachsen), Stadt 388, **699**
Görz (Gorizia, (Nova) Gorica, nw. Trieste, Italien), Grafschaft
– Grafen von ~ 856
– – Heinrich IV. (1385–1454)
– – – seine Frau s. Katharina von Gara
– – Leonhard, Diener K.F. (1462–1500) 761
Göttweig (s. Krems, Niederösterreich), Benediktinerkloster
– Abt Laurenz (Grüber) (1468–1481) 1020
Gonzaga (s. Mantua, Italien), Francesco von ~ , Kardinal (geb. ca. 1444/1461–1483), Administrator von Mantua (1466) 1033
Goslar (Niedersachsen), Stadt **367**
Gottsmann, Wolf, Amtmann zu Thurn im Landkreis Forchheim **1163**, 1164
– seine Genossen **1163**
Graben (zu Kornberg, n. Feldbach, Steiermark), Friedrich vom ~ , Ritter, Rat K.F., Beisitzer des Kammergerichts, Kommissar K.F. 102
Grafenegg (auch Aspersdorf, Grafeneck, nö. Krems, Niederösterreich), Ulrich von ~ , Span zu Ödenburg, Rat und Gesandter K.F. († 12. Juli 1487) 761
Graisbach (ö. Donauwörth, Bayern), Schloss und Herrschaft 425
– Landgericht 873
Graitz s. Marktgraitz
Gramann, Richard ~ von Nickenich, Hauptmann zu Linz a. Rhein, Unkel und Königswinter 1005
Gran (Esztergom, nw. Budapest, Ungarn), Diözese
– Eb. Dionysius (Széchy) (1440–1465), Kardinal 761
Graz (Steiermark), Stadt 80–82, 85, 90, 97, 105, 108, 761
– Einwohner s. Adler
– AO 136, 138, 287–302, 372–379, 380–386, 390–396, 399, 400, 403–416, 431, 432, 452–468, 502–510, 512, 513, 516, 519–523, 525, 526, 562–566, 568–570, 574–576, 579, 580, 583, 584, 587–591, 605–609, 612–614, 663, 704–707, 713–718, 731–733, 741, 746, 855–857, 859–862, 864–868, 1018, 1019, 1021–1026, 1037
Grebner, Johann, öff. Notar, *viceplebanus* in Villach 843
Greifswald (sö. Stralsund, Mecklenburg-Vorpommern), Stadt **365**
Groland, Leonhard, Bürger von Nürnberg 53, 68
– seine Tochter Anna 68
Groß, Niklas d. Ä., Bürger zu Nürnberg († 1491) 864
Grünburg (nw. Hermagor, Kärnten), Herrschaft 843
– Landgericht 843
Grundherr, Paul, Bürger zu Nürnberg, Bürgermeister 73
Gulpen (sö. Maastricht, Niederlande), Mathias von ~ , Dekan des Chorherrenstifts St. Gumbert zu Ansbach 122, 373, 860–862
Gundelfingen (sw. Dillingen, Bayern), Wilhelm von ~ 103
Guntherr, Peter 1116, 1117, 1120
Gurk (nw. St. Veit a. d. Glan, Kärnten), Diözese
– Bf. Ulrich (Sonnenberger), (1453–1469), Lic. decr., Kanoniker von Passau, Protonotar, als Bf. österr. Kanzler und Rat Kg.F. († 1469) 2, 74, 102, 730, 740, 756, 760, 798, 799, 828, 840, 841, 857

Guttenberg (nö. Kulmbach, Bayern), Halsgericht 29
– Hans d. J. (IV.) († 1458) **29**
Guttenstein (Gutštejn, Burg bei Weseritz/ Bezdružice, nw. Pilsen, Tschechische Republik), Herren (Grafen) von ~
– Burian von ~ 906
– Niklas von ~, Söldnerführer, Hauptmann K.F. (1455/56) **86**, **104**, **111**

Hagenau (Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Stadt **316**, 424, **649**, **780**, **809**, 1112, 1118, 1122
Hainburg (a. d. Donau, ö. Wien, Niederösterreich), Stadt 761, 1020
Halle (Sachsen-Anhalt), Stadt **360**
Haller, (Nürnberger) Familie
– Andreas († vor 1457) 136
– – seine ungen. (verwaisten) Kinder 136
– – – ihr Vormund s. Tucher
Hamburg (Deutschland), Stadt **363**, **690**, **897**
– Rat 254
– Ratsboten der Bürgermeister und Räte 127
Hanau (ö. Frankfurt, Hessen), Stadt
– Graf(en) von ~ **249**, **540**, **625**
– – Reinhard **625**
Handschuhsheim (Stadtteil von Heidelberg, Baden-Württemberg), Herren von ~ **548**
– Dietrich **844**, **845**
– Heinrich **844**, **845**
Hansestädte 731, **900**
Hartheim (sö. Breisach, Baden-Württemberg), Hans von ~ **491**
Hartung, Konrad, Dekan zu St. Maria und Gangolf in der Theuerstadt zu Bamberg 12
Haßberg, Ulrich, Anwalt der Stadt Buchau 102
Hasselt (Belgien), Stadt 10
Haugk (Haug), Christoph (Christof) 1164
Hauser, Jobst, Herr von ~, Ritter 1020
Hecht, Hermann, Protonotar in der röm. Kanzlei Kg.F. 5, 11, 12, 25, 28, 29
Hechtl s. Klosterneuburg, Propst
Hegau (Gebiet nw. des Bodensees, Baden-Württemberg) 563
Heideck (nö. Weißenburg, Bayern), Schloss und Stadt, Herren von ~
– Konrad, Amtmann in Weißenburg, bayerischer Rat, Pfleger, Landrichter (†1471) 39, 48, **49**, **50**, 51, 55, **56**, 57, **58**, 63, 64, **468**, 582
– Hans **468**
Heilbronn (Baden-Württemberg), Stadt **229**, 253, **344**, 386, 419, 424, **590**, **710**, **803**
Heilsberg (Lidzbark, nö. Allenstein, Polen), s. Ermland
Heilsbronn (sw. Nürnberg, Bayern), Zisterzienserkloster
– Abt und Konvent **19**, **894**
– Abt Ulrich (Kötzler) (1433–1462) 70
– Abt Peter (Wegel) (1463–1479) 62
Heiligenkreuz (nw. Baden, Niederösterreich), Zisterzienserkloster
– Abt Georg IV. (1470–1478) 1020
Heiligen Kreuz, Ferenc von dem, Söldnerführer **79**
Heimburg, Gregor, von Schweinfurt, Dr. utr. iur., Beisitzer des Kammergerichts († 1472) 125
Heinrich II., röm.-dt. Kg. (1002–1024), K. (1014) 14
Heinrich (VII.), röm.-dt. Kg. (1220–1235) 102
Helfenstein (bei Geislingen, nw. Ulm, Baden-Württemberg), Grafen von ~

– Friedrich (1408–1483) 103, **162**, **174**, 761
– Konrad, Sohn Johanns († 1474) 103, 761
– Ludwig (1447–1493) 103, 761
– Ulrich, Bruder Konrads, Beisitzer des Kammergerichts († nach 1471) 74, 103, **162**, **174**, 761
– Ulrich (1444), Sohn Johanns 103, **162**, **174**
Helmstatt (= Helmstadt), Herren von ~ **547**
– Hans **1032**
– Konrad **1043**
– Martin d. Ä. **547**
– Mert **472**
– Weiprecht, Rat K.F. (†1466) **488**, **547**
Henneberg (sw. Meiningen, Thüringen)
– Grafen von ~ -Schleusingen
– – Wilhelm III., Rat K.F. (1434/44–1480) **172**, **535**
– Grafen von ~ -Aschach-Römhild
– – Jörg **475**
Herbstadt (ö. Bad Neustadt a. d. Saale, Bayern), Eckarius von ~ **38**
Hermagor (heute ~ -Pressegger See, w. Villach, Kärnten), Pfarrkirche (Pfarre) St. ~ 843
Herzogenburg (nö. St. Pölten, Niederösterreich), Augustinerchorherrenstift
– Propst Thomas (Kasbauch) (1468–1484) 1020
Hessen, Landgrafschaft und Fürstentum
– Landgrafen von ~ 1098
– – Heinrich III., Ldgf. von ~ (-Marburg) (1458–1483) **623**, 936, 955, 959, **963**, 964, **965**, 966, 969, 981, 983, 1008
– – – seine Räte 963, 964, 968
– – – sein Fußvolk 955
– – Hermann IV. (1449/1450–1508) s. Köln, Erzbischöfe
– – Ludwig I. (1413–1458) **39**
– – Ludwig II., Ldgf. von ~ (-Kassel) (1458–1471) **169**, **532**, **623**
– – Wilhelm I. (d. Ä.) (1471–1493) **1057**, **1076**
– – Wilhelm III. (d. J.) (1483–1500) **1057**, **1076**, **1126**, **1129**, 1133
Hessler, Georg, Dr., Propst zu Xanten, Diener und Protonotar in der röm. Kanzlei K.F. († 1482) 974, 991, 993, 994, 1015
Hildesheim (Niedersachsen), Bistum
– Bf. Ernst (Gf. von Schaumburg) (1458–1471) 681, **706**
Hirschberg (w. Beilngries, Bayern)
– Landgericht 873
Hirschhorn (nö. Heidelberg, Hessen), Herren von ~ **551**
– Hans **551**
Hirtz, Dietrich vom ~, genannt von der Landskron 999, 1000
Hochberg s. Baden-Hachberg
Hochburgund (ehem. Königreich, Ostfrankreich/Schweiz) 1140
Hönningen (sw. Bad Neuenahr-Ahrweiler, Rheinland-Pfalz) 964, 966, 983, 986
Hoffmann, Heinz, Müller der Brudermühle zu Bamberg 1085
Hofmann, Paul 1116, 1117, 1119, 1120
Hohenlohe (abgeg. Burg bei Hohlach, nw. Rothenburg o. d. T., Bayern), Herrschaft
– Herren bzw. Grafen von ~
– – Albrecht II., Gf. von Ziegenhain und Nidda, Bruder Krafts V. († 1490) **163**, **173**, **471**
– – Kraft V., Gf. von Ziegenhain und Nidda († 1472) **163**, **173**, **471**

Hollenegg (sö. Deutsch-Landsberg, Steiermark), (rittermäßige) Herren von ~
– Andreas, Beisitzer des Kammergerichts 761
– Anton, Rat K.F. 761
Holstain, Kropacz von (evtl. Bezug zur Burg Holstejn und gleichnamigen Adelsgeschlecht in Mähren), Söldnerführer **80**
Holstein (Schleswig-Holstein), Land
– Grafschaft, dann mit Stormarn und Dithmarschen Herzogtum 904, 911
– – Untertanen 899
Holzschuher, (Nürnberger) Familie
– Paul, Bürger zu Nürnberg 1121
Holtzmühl (bei Wunsiedel) 22
Holzer, Wolfgang, Bürger zu Wien, Bürgermeister zu Wien († 1463) 560
Horb, Hans, von ~, Rechtsgelehrter 74
Hürnheim (s. Nördlingen, Bayern), Walter von ~ , Ritter, Kommissar K.F. († nach 1450) **131**
Hutten (sw. Fulda, Hessen), Konrad von ~ , Ritter und Hofmeister des Würzburger Bistums **481**, 1036, **1037**, 1040, 1041
Huy (sw. Lüttich, Belgien), Stadt 10

Iglau (Jihlava, Tschechische Republik), Stadt 761
Innsbruck (Tirol), Stadt
– AO 1042, 1043, 1094–1096, 1109, 1110
Isenburg (nö. Neuwied, Rheinland-Pfalz), Herren bzw. Grafen von Isenburg-Büdingen
– Ludwig II., Reichsforstmeister (1461–1511) 982, **984**, 1004
– Johann 982, **984**, 1004
– Diether, Gf. von Isenburg-Büdingen **1003**, **1004**
– – s. auch Eb. von Mainz
Isny (sw. Kempten, Baden-Württemberg), Stadt 103, **204**, 253, **331**, 386, 424, **446**, **462**, **603**, **709**, **785**, **811**
Italien 922
– Adelige in ~ 922

Jauch, Hans 1164
Juden 373, 605–607, 764–767, 796–798, 801, 820–822, 824, 825, 827, 832–838, 856
– s. auch Juden in Aschersleben, Braunschweig, Frankfurt, (Erzstift) Köln, Nürnberg, Regensburg, Reich, Worms
Judenburg (Steiermark), Stadt 761
Jülich (Nordrhein-Westfalen), Herzogtum
– Herzöge von ~ und Berg
– – Gerhard VII. von ~, Geldern und Berg (1437–1475) **44**, **624**, 956
– – Wilhelm III., Sohn Gerhards VII. (1455/75–1511) 956
Jung, Erkarius 1164

Kaczer s. Daschitz
Kärnten, Land ([Erz-]Herzogtum / Fürstentum) Herzogtum 843, 856
– Richter **877**
– Hauptmann / Verweser in ~ 856
– Herrschaften, Gebiete (Besitzungen) etc. der Bamberger Kirche / der Bischöfe von Bamberg in ~ 856, 876, 877
– – *gesatzten* Richter der ~ 877
– – *anslaher* der ~ 876
– – Hauptmänner s. Mayer, Weißpriach
Kamenz (Sachsen), Stadt **703**
Kandel, Nikolaus, öff. Notar (15. Jh.) 1089, 1090

Kanstorfer (Kunstorffer), Hans, Bürger von Wien **756**, **760**, 761
Karl IV., röm.-dt. Kg. (1346–1378), K. (1355) 12, 74, 102, 872, 873
– seine Goldene Bulle (1356) 127, 155, 388, 740, 756, 760, 872, 890, 1032, 1042, 1043, 1090
Kaschuben (Slawen im ehem. Westpreußen und Pommern), Herzogtum bzw. Fürstentum 865
Kathorisse, Thomek von **82**, **85**, **97**
Katzenelnbogen (sw. Limburg, Rheinland-Pfalz), Grafschaft 762
– Graf von ~ **251**
– – Philipp d. Ä. von ~ und Diez (1444–1479) **533**, **630**
Kaufbeuren (Bayern), Stadt 103, **201**, 253, **286**, 288, **336**, 386, **391**, **395**, **406**, **412**, **422**, 424, **427**, **436**, **452**, **601**, **709**, **785**, **811**
Kautsch, Johann, Lic. iur. can., Dekan zu St. Stephan in Bamberg, Beisitzer des Kammergerichts 12, 102
Kaysersberg (nw. Colmar, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt **319**, 424, **653**, **780**, **809**
Keller, Johann, von Nürnberg, Lic. oder Dr. utr. iur., Kammerprokurator-Fiskal, Rat, Anwalt und Gesandter K.F. († 1489) 940
Kempten (Bayern), Stadt 103, **202**, 253, **286**, 288, **330**, 386, **391**, **395**, **406**, **412**, **422**, 424, **427**, **441**, **457**, **600**, **709**, 761, **785**, **811**
– Benediktinerkloster (Stift)
– – Abt Gerwig (Sulmentingen) (1451–1460) **205**
Kerner, Jörg **101**
Kessler, Zunft und Gesellschaft in Franken **32**
Kikedy, Emrich **82**, **85**, **97**
Kirchberg (s. Ulm, Baden-Württemberg), Grafschaft und Herrschaft
– Grafen von ~
– – Eberhard VII., Bruder Konrads (1440–1472) 103
– – Konrad, Vogt des Klosters Wiblingen († 1470) 103
Klaproth, Christoph August Ludwig, kgl. preußischer geheimer Archivar (18. Jh.) 115
Kleve (Nordrhein-Westfalen), Herzogtum
– Hz. Johann (I.), Gf. von der Mark (1419–1481) **622**
Klosterneuburg (n. Wien, Niederösterreich), Stadt 1020
– Augustinerchorherrenstift
– – Propst Johann (Hechtl) (1465–1485) 1020
Klügel, Kunz 1121
– seine Erben Kunz, Hans und Elsbeth 1121
Klug, Berthold **108**
Kluge, Friedrich, Notar (16. Jh.) 1162
Knöringen (Unterknöringen, sö. Günzburg, Bayern), Herren von ~ 103
– Hans († 1464) 103
Knorr, Peter (von Kulmbach), Dr. utr. iur., lat. Pfalzgraf, Rat und Gesandter Mgf. Albrechts von Brandenburg, Beisitzer des Kammergerichts (um 1410–1478) 146, 834
Knüttel, Hans, Beisitzer des Kammergerichts 74
Koblenz (Rheinland-Pfalz), Stadt 934, 947, 976, 983, 1001
Köln, Stadt **9**, 122, **237**, 253, **282**–**284**, **302**, **552**, **642**, **774**, 761, 770, **812**, 863, 947, 954, 957, 981, 982, 995, 998, 1001–1005, 1093, 1096, 1097
– Bürgermeister s. Glocken
– Bürger s. Capellen
– Bistum

– – Eb. Dietrich II. (Gf. von Moers) (1414–1463) **233**, **380**, 413, **526**, 561, **614**
– – Eb. Ruprecht (Pfgf. bei Rhein) (geb. 1427 / 1464–1480) 761, 983
– – Eb. Hermann IV. (Ldgf. von Hessen) (geb. 1449/50, 1473–1480 Verweser, 1480–1508 Eb.) 936, 955
– Erzstift 930, 936, 995
– Erzstift, Städte und Leute 102
– Kapitel 936, 995
– Juden (im Erzstift) 827
– AO 1002, 1004, 1008, 1047–1065, 1088, 1105
Königswinter (ö. Bonn, Nordrhein-Westfalen) 1005
Körbesdorf (bei Wunsiedel) 22
Kolbeck, Stephan, Registrator in der röm. Kanzlei K.F. 63, 76, 102, 114, 116–123, 125, 126, 129, 130, 132, 139
Kolowrat (Kolovraty, sö. Prag, Tschechische Republik), Herren von ~
– Benes, Herr zu Liebstein, Rat und Gesandter Kg. Wladislaws von Böhmen 906
– Johann von ~ und Zbiroh (*de Zehzobocz*) **87**
Konstanz (Baden-Württemberg), Stadt 103, **191**, 253, **311**, 386, 424, **442**, 452, **458**, 731, 761, **784**, **810**
– Bistum, Bischöfe
– – Burkhard II. (von Randegg) (1463–1466) 761, 848
– – Heinrich (von Hewen) (geb. um 1400 / 1436–1462), Verweser des Hochstifts Chur (1441–1456), Domdekan von Konstanz, Rat K.F. 103, **222**, 663, **679**, 705
– – Hermann (von Breiten-Landenberg) (geb. um 1410 / 1466–1474) 848
– Tag (1466) 847 (wohl irrtümlich für Nördlingen, Tag von1466)
Korber, Klaus 1164
Kornberger, Konrad, öff. Notar und Kleriker der Würzburger Diözese 1130
Korneuburg (nw. Wien, Niederösterreich), Stadt 746, 761, 1020
– AO 742–745
Kornfeil, Christian, Bürger von Wien **756**, **760**, 761
Koscheczky, Söldner aus der Rotte des Sobislaw von *Mordelberg* 111
Kossaw, Wodeczkomi de (evtl. Kaschau/Slowakei oder aber Kussoi als Bggf. von Viglaš/Slowakei), Söldnerführer **79**
Krach, Peter, öff. Notar (15. Jh.) 1089, 1090
Kradel, Jakob 1164
Kraichgau (Baden-Württemberg), Ritterschaft **1130**
– Ritter des ~ 1130
Kraig (n. St. Veit a. d. Glan, Kärnten), Herren von ~
– Andreas (Andrä (I.), Rat K.F. 761
– Jörg (Georg II.) († vor 1486) 761
– Konrad (IV.) († vor 1477) 761
Krain (Gebiet in Slowenien), Land (Herzogtum / Fürstentum) 856
Krakau (Krakow, Polen), Stadt 761
Krems a. d. Donau (ehemals Doppelstadt Krems-Stein, Niederösterreich), Stadt 761, 1020
Kresse, Heinrich 1121
Kresse, Michel 1121
Krondal, Nikolai, Notar (16. Jh.) 1091
Krug, Karl 1164
Küchenmeister, Conz 1164
Küchenmeister von Nordenberg, Hans, Beisitzer des Kammergerichts **473**
Küntingen, Dorf 295

Kulmbach (Bayern), Stadt, s. auch Knorr
Kurfürsten s. Reich

Laa (Oberlaa, heute Wien X, Österreich) 92
Laibach (Ljubljana, Slowenien), Stadt 761
Landau (Rheinland-Pfalz), Stadt **326**, 424, **778**, **804**
Landeck, Schloss 294
Landshut (Bayern), Stadt 1009, 1010
– AO 1010
Langheim (Klosterlangheim, Stadtteil von Lichtenfels, sö. Coburg, Bayern), Zisterzienserkloster, Äbte
– Alberich (Albrecht) (Semmelmann), ksl. Kaplan (1664–1677) 115
– Johann (von Dinstleben) (1449–1475) 115, 132
– Johann (V.) (Fabri genannt Strauß) (1510–1538) 65, 71, 116, 120
Lanndtwüst, Jobst **90**
Lauban (Luban, ö. Görlitz, Polen), Stadt **700**
Laun, Johann (Hans), Ritter, Beisitzer des Kammergerichts, Rat K.F. 102
Lavant, Bf. s. Rudolf (Hecker) von Rüdesheim
Lechenich (sö. Kerpen, Nordrhein-Westfalen), Stadt 985
Lechfeld (Gebiet bei Augsburg, Bayern) 1147, 1148
Leiningen (Altleiningen, sw. Grünstadt, Rheinland-Pfalz), Grafschaft bzw. Landgrafschaft
– Grafen von ~ **632**
– – Hesso, Ldgf. († 1467) **253**, **534**, **632**
– – Emich VII., Herr zu Apremont († 1495) **541**, **632**
Lemperzagl, Sigmund **90**
Lemyng, Heinrich, Anwalt von Hans Eisenmanger 138
Leoben (Steiermark), Stadt
– AO 418–428
Lepplin, Bartholomäus, Chorherr des Stifts zu Baden(-Baden) 102
Leubing, Heinrich, von Nordhausen, Dr. leg., Lic. decr., Protonotar in der röm. Kanzlei K.F., Beisitzer des Kammergerichts 6, 8, 74, 510
Leuchtenberg (sö. Weiden, Bayern), Landgrafschaft, Landgrafen von ~
– Friedrich, Beisitzer des Kammergerichts († 1487) 761
– Ludwig († nach 1487) 761
Leutkirch (nw. Kempten, Baden-Württemberg), Stadt 2, 103, **338**, 386, 424, **447**, **463**, **604**, **709**, **785**, **811**
Lichtenberg (nw. Hof, Bayern), Schloss und Stadt 1111
Lichtenberg (nw. Hagenau, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Burg
– Herren bzw. Grafen von ~
– – Jakob (1416–1480) **545**, **638**
– – Ludwig V., Bruder Jakobs (1417–1471) **545**, **638**
– im Feld bei ~ 1156
Liebhardt, Friedrich Wilhelm, Archivar auf der Plassenburg (18. Jh.) 16, 23, 25
Liechtenstein bei Judenburg, (Steiermark), Schloss, Herren von ~
– Niklas, Rat K.F. († 1499) 761
– Hans 761
Lindau (Bayern), Stadt 103, **193**, 253, **333**, 424, **594**, **707**, **784**, **810**
Linz am Rhein (ö. Bad Neuenahr, Rheinland-Pfalz), Stadt 965, 966, 969, 976, 977, 980, 981, 983, 985, 986, 988, 989, 992, 995–998, 1005
– Bürger 995

– Bastei 968, 972
– im Feld bei ~ 971
– s. auch Gramann
Linz (Oberösterreich), Stadt 959, 1020, 1113, 1114, 1140, 1156
– vor ~ liegende Hauptleute, Fürsten und Städtekontingente **994**
– AO 1039, 1041, 1111–1114, 1117, 1119–1125, 1127–1130, 1133, 1134, 1136, 1137, 1139–1142, 1144–1148, 1151, 1153–1157, 1159–1164
Lipa/Leipa, *Zavischa von* **82**, **85**, **97**
Livland (heute Estland und Lettland), Deutschordensmeister in ~ s. Borch
Lochheim von ~, (Nürnberger) Familie, Hans **879**, 913
Lochner, Konrad, Diener K.F., *hofgesind* **747**, 748, 841, 852
Loder, Friedrich, Rechtsgelehrter 74
Löffelholz, Johann (von Bamberg) **28**
Löwengesellschaft = sog. Löwlerbund (der Leowische punt) (Löwler) **1127**
– Hauptleute, *regenten* **1125**, **1127**, 1156
Loter, Ulrich **96**
Lothringen, Herzogtum 1006
– Hz. Renatus (René, Reinhard) II., (Titular-)Kg. von Sizilien (1408–1480) **1006**
Luckau (sw. Lübben, Brandenburg) **701**
Ludwig der Bayer, röm.-dt. Kg. (1314–1347), K. (1328) 102
Lübeck (Schleswig-Holstein), Stadt **314**, **691**, **861**, **897**, **911**, 912
– Ratsboten der Bürgermeister und Räte 127
– Bistum
– – Bf. Arnold (Westfal) (geb. 1398 / 1450–1466) **681**
Lüneburg (Niedersachsen), Stadt 135, 140, 141, 798, 859, **897**
– Bürger und Einwohner 127
– Bürger s. Dalenborg, Schaper
– Bürgermeister s. Springintgut
– Rat
– – alter Rat, Gemeinde 127, 133–135, **254**, 279, **280**
– – neuer Rat **127**, 141
– – Bürgermeister, Rat des neues Rates und Gemeinde 133, 134, **135**
– – Sechziger 127, **135**, 141
– Fürsten von ~ 571, 574
Lupfen (nw. Tuttlingen, Baden-Württemberg), Herrschaft
– Grafen von ~
– – Johann (Hans), Ldgf. von Stühlingen († um 1488) 103, **218**
– – Heinrich, Ldgf. von Stühlingen († um 1474) 74, 103, **218**
– – Sigmund († 1495) 103, **218**
Lüttich (Belgien), Stadt 10, **693**, 1028
– Bistum
– – Bf. Johann (VII.) (von Wallenrod) (1418–1419) 1028
Lützelstein (nw. Zabern, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Graf von ~
– Wilhelm, Herr von Geroldseck am Wasichen, Kammerrichter K.F. 148
Luxemburg, Grafschaft bzw. Herzogtum 957
Luzern (Schweiz), Stadt 103, 424, 761

Maastricht (Niederlande), Stadt 10
Mack, Klaus 1164
Mähren (Tschechische Republik), Land 906, 909
Magdeburg (Sachsen-Anhalt), Stadt **689**
– Erzbistum
– – Eb. Friedrich III. (von Beichlin-

gen) (1445–1464) **664**
– – Eb. Johann (Pfgf. bei Rhein von Simmern) (geb. 1429 / gewählt 1464 / 1466–1475) **898**
Maidburg, Burggrafen von ~ (Magdeburg, Sachsen-Anhalt)
– Michael, Gf. von Hardegg, Hofrichter Kg.F., Landmarschall in Österreich († 1483) 31, 761, 1020
Maierhof (nö. Kulmbach, Bayern) 29
Mainz, Stadt **238**, 253, **304**, **553**, 1015, 1016
– Einwohner 1015
– Bistum 612, 613
– Erzbischöfe
– – Berthold (von Henneberg) (geb. 1441 / 1484–1504), Domherr von Mainz, Rat K.F. 987, 993, 994, 1010, **1048**, **1067**, **1086**, **1087**, 1088, 1093, 1108
– – Dietrich (Schenk von Erbach) (geb. um 1395 / 1434–1459) **11**, 31, 39, 41, 48, **49**, 103
– – Diether (von Isenburg-Büdingen), (geb. um 1412), Elekt (1459–1461), Eb. (1475–1482) 263, 289, 307, **379**, 403, 524, 525, 562, 575, 576, 612, 613, 793, 1015
– – – seine Räte, Botschaften **379**
– – Adolf II. (Gf. von Nassau-Wiesbaden), röm. Kanzler K.F., Kammerrichter (geb. um 1423 / 1461–1475) 307, 403, 525, **562**, 761, 763, 793, 931, 947, 948, 970, 971, **1002**, 1006
– – – seine Räte 957
– Dekan und Kapitel 1015
– Domstift **242**
– Erzstift, Städte und Leute 102
– Kleriker s. Schnabel
Mair, Martin, Dr., lic. decr., Beisitzer des Kammergerichts († 1481) 821
Malzkasten, (Österreichische) Familie
– Christoph, Herr von ~ 1020
Mantua (Italien), Stadt 260, 263, 264, 763
– Tag (1459/60) 260, 263, 763
Marchtal (Obermarchtal) (sö. Ehingen, Baden-Württemberg), Prämonstratenserkloster
– Abt Heinrich (Mörstetter) (1436–1461) 103
Maria Gail (Kärnten, heute Ortteil von Villach), Pfarrkirche Unser Lieben Frau 978
Marktgraitz (ö. Lichtenfels, Bayern) 890, 891
Mariazell (Klein-Mariazell, „Mariazell in Österreich“, nw. Baden, Niederösterreich), Benediktinerkloster
– Abt Johannes (V.) de Campidona (Kempten) (1475–1482) 1020
Marktzeuln (ö. Lichtenfels, Bayern) 890, 891
Marschall, Ulrich, von Totzenbach 1020
Marschall von Pappenheim, Familie
– Heinrich (I.), Erbmarschall, Kommissar, Rat und Gesandter K.F., Beisitzer des Kammergerichts (1439–1482) 13, 74, **75**, 77, 84, 102, 125, 130, **131**, **146**, **147**, 148, 149, 157, 255, **256**, 257–259, 265, **269**, **270**, 273, 274, 285, 287–289, **292**, 301, **372**, 386, 390, 403, **408**, 414, 418, 419, 750, **768**, **793**, 1015, 1016
– Rudolf, Bruder Heinrichs, Rat K.F., († 1484) 968, 1010
Martinitz, Massowancko von ~ , Söldnerführer **80**
Matthias I., röm.-dt. Kg., K. (1557/1612–19) 32
Maulbronn (nö. Pforzheim, Baden-Württemberg), Stadt

– Zisterzienserkloster, Abt Berthold (von Roßwag) (1445–1462) **212**
Mauro, Christoph, Doge von Venedig (1462–1471) 761
Maximilian I., (geb. 1459) röm.-dt. Kg. (1486–1519), K. (1508–1519), Sohn K.F. 740, 743, 746, 756, 1038, 1096, 1097, 1099, 1100, 1102, 1108, 1109, 1114, 1122, 1123, 1134, 1140, 1156, 1157, 1159, 1161, 1164
– seine Verlobte s. Hzn. Anna von der Bretagne
Maximilian II., röm.-dt. Kg. (1562–1576), K. (1564) 1035
Maycz, Veit, Rottmeister **94**
Mayer, Berthold, Hauptmann und Viztum des Bistums Bamberg in Kärnten 871, 876, 877
Mecklenburg (ehem. Herzogtum, heute Land Mecklenburg-Vorpommern), Herzogtum
– Herzöge von ~
– – Heinrich d. Ä. (1417–1466) 8, **12**
– – Heinrich (IV.) (1436–1477) 8, **12**, **671**
– – Johann V. (1436–1442) 8, **12**
– – Magnus (Maugren) II. (1477–1503) **671**, 1091
– – Albrecht VI., Bruder des Magnus (1464–1483) **671**, 1091
– – Johann VI. (1464–1474) **671**
– Herzöge von Mecklenburg-Stargard
– – Heinrich (1423–1466) **673**
– – Ulrich II. **673**
Megwart, Konrad 1116, 1117, 1119, 1120
Meichsner, Wolf 1164
Melk (Niederösterreich), Benediktinerkloster
– Abt Ludwig (Schanzler), von Krems (1474–1480) 1020
Memmingen (Bayern), Stadt 2, 103, **190**, **329**, 253, 285, 286, 386, 390, **394**, 424, **440**, 452, **456**, **599**, 761, **709**, **785**, **811**
– s. auch Span
Mespelbrunn (sö. Aschaffenburg, Bayern) s. Echter von Mespelbrunn
Metz (Dép. Moselle, Frankreich), Stadt **558**, 733, 958, 1006, 1161
– Bistum
– – Bf. Georg (Mgf. von Baden) (geb. 1433 / 1459–1484) **616**, 737, 750, 787, 1015
Mewis, Markus, pfgfl. Rat zu Tirschenreuth und approbierter Notar am ksl. Kammergericht (16. Jh.) 1034, 1035
Micheldorf (nö. Bayreuth, Bayern) 29
Möhrenreuth (nö. Kulmbach, Bayern) 29
Moers (w. Duisburg, Nordrhein-Westfalen), Graf von ~ und Saarwerden
– Jakob I. (1431–1483) **628**
Monheim (nö. Donauwörth, Bayern), Schloss und Herrschaft 245
Montfort (n. Feldkirch, Vorarlberg), Grafen von ~
– Grafen von ~ -Bregenz-Pfannenberg
– – Hermann (II.), Rat K.F. († 1482) 761
– – Johann (I.), Bruder Hermanns († 1469), Rat K.F. 761
– Grafen von ~ -Tettnang
– – Hugo (Haug), Gf. von ~ und Werdenberg, Rat und Gesandter K.F. (1410–1491) 103, **217**, 761, 848, 919
– – Ulrich (V.), Bruder Hugos, Rat K.F. (1440–1495) 103, **217**, 761, 848
Mordelberg, Sobislaus(law) von ~ (Spitzname *Mursick*) **87**, 99, **111**
Moro s. Mauro

Morstein, Conrad, Notar (15. Jh.) 765
Mühlfelder, Hans, Ritter, Verweser des Marschallamtes in Österreich, Rat K.F. 511, 515
Mühlhausen (Thüringen), Stadt **368**, 424
Mühlingen (Großmühlingen, n. Bernburg, Sachsen-Anhalt), Grafschaft
– Gf. Johann (Hans), Herr von Barby, Diener K.F. († 1481) 974
Mülhausen (Mulhouse, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt **320**, **655**, **780**
Müller, Caspar, Landrichter des Burggrafentums Nürnberg (17. Jh.) 881
Müllner, (Nürnberger) Familie(n)
– Hans, Bürger zu Nürnberg 879, **913**, **945**, **1027**
– – seine Erben **913**, **945**, 1027
– Sebald von Nürnberg, Dr. med. 879, **913**, **945**, **1027**
– – seine Erben **913**, **945**, 1027
Münchaurach (w. Erlangen, Bayern), Benediktinerkloster
– Abt Albrecht (Rußwurm) (1457–1477) 960
München (Bayern), Stadt 761
Münchsteinach (n. Neustadt a. d. Aisch, Bayern), Benediktinerkloster
– Abt Wilhelm (von Abenberg) (1453–1495) **1115**
Münden (Hannoversch-Münden, sw. Göttingen, Niedersachsen), Stadt
– s. auch Geisler
Münster (Nordrhein-Westfalen), Stadt
– Bistum
– – Bf. Johann (Pfgf. bei Rhein von Simmern) (1457–1466) **618**
Münster im Gregoriental (sö. Colmar, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt **323**, 424, **657**, **780**, **809**
Münsterberg (Ziebice, s. Breslau, Polen), Herzogtum
– Herzöge von ~
– – Heinrich d. Ä., Gf. von Glatz (1465–1498) 910
– – Heinrich d. J. (Hinco), Sohn Kg. Georgs von Böhmen, Gf. von Glatz (1465–1472) 910
– – Viktorin, Sohn Kg. Georgs von Böhmen, Gf. von Glatz († 1500) 910
Münsterschwarzach (ö. Würzburg, Bayern), Benediktinerkloster St. Felicitas **888**, 889
Muldorfer, Utz 1164
Mullner, Karl 1164
Muntschedler, Hans 21
Murrhardt (sw. Schwäbisch Hall, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster 737

Nassau (sö. Koblenz, Rheinland-Pfalz)
– Grafen von ~ **252**, **536**, **639**
– Graf von Nassau-Wiesbaden
– – Gf. Johann II. (1426–1480) Kommissar K.F. 137, 138, **536**, **639**
– Graf von Nassau-Saarbrücken
– – Johann II. (1442–1472), Rat Ehz. Albrechts VI. von Österreich 158, **639**
– Graf von Nassau-Weilburg
– – Philipp II. (1429–1492) 158
– Grafen von Nassau-Beilstein **991**
Neipperg (sw. Heilbronn, Baden-Württemberg), Herren von ~ **550**
– Friedrich **550**
Neitperg (Neuberg, w. Hartberg, Steiermark), Johann (Hans) von ~ , Rat und Haushofmeister Kg.F., Beisitzer des Kammergerichts 40, **47**, **48**
Neuburg am Inn (s. Passau, Bayern), Stadt, Herr von ~ s. Hans von

Rohrbach
Neudes (*Neidessen* / nw. Marktredwitz, Bayern) 16
Neuenahr (Bad Neuenahr, w. Sinzig, Rheinland-Pfalz), Grafschaft
– Gumprecht II., Gf. von ~ und Limburg, Hofrichter und Rat Kg.F. († 1484) 6, 7
Neusiedl an der Zaya (w. von Hohenau an der March, Niederösterreich)
– Bürger **829**
– Jahr- und Wochenmarkt 829
Neuss (Nordrhein-Westfalen), Stadt 932, 936, 948, 957, 995, 1002, 1006, 1008
– auf den Steinen 995
– AO 1104
Neustadt a. d. Aisch (w. Erlangen, Bayern), Stadt 507
Neustadt (welche?) s. auch Rüttler
Newkircher/Neukircher, Andre **101**
niderlannde / *Niderlande* s. Sachsen, Stammesland
Nickenich (sw. Andernach, Rheinland-Pfalz) s. auch Gramann
Niederbaden s. Baden
Niederbreisig s. Breisig
Nikolaus V., (Tommaso Parentucelli) Papst (1447–1455) **45**, 46, 47
Nonnenwerth (*den Woerd*) (zwischen Rolandswerth und Bad Honnef), Rheininsel 968, 972, 975
Nördlingen (Bayern), Stadt 2, **37**, 103, **180**, 253, **286**, 288, **351**, 386, **391**, **395**, **406**, **422**, **412**, 419, 424, **427**, **589**, 712, 761, **781**, **806**, 1039, 1042–1045, 1047, 1066
– Tag (1461) 287–289
– Tag (1466) 847
Nordgau (Gebiet in der Oberpfalz, Bayern) 1146, 1151
Nordhausen (Thüringen), Stadt
– s. auch Leubing
Nordheim v. d. Rhön (nö. Bad Neustadt a. d. Saale), Gut 38
Notare s. Degen, Fürweger, Gayel, Grebner, Kandel, Kluge, Kornberger, Krach, Krondal, Mewis, Morstein, Püchelberger, Riemenschneider, Romberg, Rostawer, Schluchter, Tatz, Tungreau, Ungnad, Zehentberger, Zollner
Nürnberg (Bayern), Stadt **1**, **10**, 39, **40**, 43, 48, **49**, 52, **54**, **59**, **60**, 61, 63, 64, **83**, 118, 120, 131, **143**, **177**, 253, 294, 301, 302, 307, **308**, 345, 386, **287**, **289**, **390**, **393**, 400, 410, **411**, 419, **421**, 424, **426**, 432, **580**, 581, 729, 730, 740, 761, **773**, 787, **815**, **826**, **864**, **917**, 924, 926, **927**, **1011**, **1061**, **1080**, 1098, 1113, 1114, 1142, 1143, **1150**, **1166**
– Bürgermeister und Rat 254, 868, 916, 926
– – Sendboten von ~ 289
– Bürgermeister s. Grundherr
– Rathaus 426
– Bürger und Einwohner s. Eisenmanger, Groland, Groß, Grundherr, Holzschuher, Müllner, Tetzel, Tucher, Veyel
– – s. auch Keller, Lochheim, Pesler, Schnöd, Schürstabm Zollner
– Einwohner, Kaufleute, Dienstmannen **42**
– Juden **605**, 606, **607**, 822
– Burggraftum (Burggrafschaft) 6, 115, 118, 865, 872
– – Burggrafen 872, 882
– – – Friedrich (V.) (1357–1398) 1
– Landgericht des Burggrafentums Nürnberg 5, 12, 14, 33, 67–69, 71, 74, 77, 84, 102, 103, 114, 116, 118, 119, 125, 126, 129, 130, 154,

844, 845, 849, 860, 872, 1027, 1091, 1104, 1106, 1107, 1117, 1119
– – Urteiler des Landgerichts **2**–**4**
– – Urteilssprecher 5, 14, **53**, **65**, **68**, **72**, **73**, **136**, **152**, **1117**, **1119**, **1121**
– – Landrichter 9, 14, **18**, **21**, 33, **53**, **65**, **68**, **72**, **73**, 125, **136**, **152**, **1117**
– – – s. Müller, Truchseß von Pommersfelden
– – Rechtssprecher **18**
– – Landschreiber **18**, **21**
– – – s. Spengler, Ulmer
– Kirchen und Klöster
– – St. Lorenz 1011
– – St. Sebald 1011
– – Benediktinerkloster St. Egidien (St. Aegidius), Äbte
– – – Georg (Möringer) (reg. 1418–1427 / 1435–1465) 62, 70
– – – Johann (Radenecker) (reg. 1477–1504) 850, 894, **1085**
– – – Sebald 19
– Tag (1459) 253
– Tag (1460) 276
– Tag (1461) 301
– Tag (1462) 728–730, 768
– Tag (1463) 758
– Tag (1480) 1029
– AO 908–913, 944, 1091, 1092
Nürnberger Wald (Reichswald)
– Forstgericht 1011
– Zeidlergericht 1011
Nuher, Kunz 1121
– seine Witwe Katharina 1121
– – ihre Vormünder s. Amman, Steck
Nussel, Caspar, Rottmeister von Bruck (an der Leitha) **96**
Nußmann, Hans, aus Wunsiedel **24**
– Margarethe, Ehefrau von Hans **24**
– – ihre Erben **24**

Oberehnheim (Obernai, sw. Straßburg, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Stadt **321**, 424, **780**, **809**
Oberhaimer (rittermäßige Oberösterreichische) Familie
– Simon, Herr von ~ 1020
Oberlausitz (Gebiet in Sachsen), Sechsstädte der ~ 388
Oberwoltersgrün (nw. Marktredwitz, Bayern) 25
Ochsenfurt (sö. Würzburg, Bayern), Stadt 942
Ochsenstein (w. Maursmünster, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Herrschaft
– Georg, Herr von ~ (1427–1485) **684**
Ödenburg (Sopron, Ungarn), Stadt
– Span s. Ulrich von Grafenegg
Oelhafen, Leonhard (1466–1539), Registrator der röm. Kanzlei K.F. (seit 1490/91) 1092
– Sixtus, Bruder Leonhards, Registrator in der röm. Kanzlei K.F. 1123
Österreich (ob und unter der Enns), Land (Herzogtum/ Fürstentum) 292, 856, 906, 909, 1013, 1014, 1021, 1118, 1156
– Schlösser und Städte in ~ 1020
– (Erz-)Herzöge
– – Albrecht VI., Bruder und Rat K.F., Reichslandvogt in Schwaben, Vorsitzender des Kammergerichts (1418–1463) 26, 34, 74, 103, **161**, **165**, 292, 296, **297**, 298–301, 372, 375, 377, 378, 399, 400, 418, 425, 519, 524, 574–576, 735, 740, 743, 746
– – – seine Räte **754**
– – Kunigunde, Tochter K.F., Frau Hz. Albrechts IV. von Bayern (1465–1520) 1156
– – Ladislaus Postumus, Hz. von ~ (1440–1457), Kg. von Ungarn (1440–1457), Kg. von Böhmen (1453–1457) 103

– – Margarethe, Schwester K.F., Frau Kf. Friedrichs II. von Sachsen (1416–1486) 756
– – Maximilian s. Maximilian I.
– – Sigmund (1427/46–1490, † 1496) Hauptmann des Landfriedens in Schwaben, Vetter K.F. 26, 34, 103, **224**, 740, 751, 761, 847, 854, 855, 858, 1008, 1032, **1051**, **1070**, 1156
– – – seine Räte **753**
– Haus ~ 75, 102, 299, 563, 847, 853, 854, 855
Oettingen (nö. Nördlingen, Bayern), Grafschaft 920
– Grafen von ~
– – Ulrich, Rat K.F. (1423–1477) 37, 103, **417**, 425, 761, **920**, **923**
– – Wilhelm (1423–1467) 103, 263, **469**, 761
– – Ludwig XIV. 761, **1042**
– – Wolfgang I. **1042**
– – Friedrich, Domherr zu Augsburg **1042**
– – Joachim († 1520) **1042**
Ofen (Buda, Stadtteil von Budapest, Ungarn), Stadt 761
Offenburg (sö. von Straßburg, Baden-Württemberg), Stadt **524**, **559**, 561, 575, 576, **577**
Oggelshausen (ö. Bad Buchau, Baden-Württemberg), Bauermeister und Bauern **69**, **74**, 75, 77, 84, **102**, 103, **128**, **142**, **145**, **146**, 147, **148**, **149**, **265**, **918**, 919
Oldesloe (sw. Lübeck, Schleswig-Holstein), Zoll 896
Olmütz (Olomouc, Tschechische Republik), Stadt 761
Orrosch, Laszlo **82**, **85**, **97**

Pappenheim s. Marschall von Pappenheim
Papst 261, 263, 264, 576, 612, 663, 978, 856, 995, 1033
– s. Nikolaus V., Pius II., Sixtus IV.
– päpstlicher Legat 793
– – s. Forli
– Kardinalskollegium **1031**
Parsberg (nw. Regensburg, Bayern), Hans von ~ , Ritter, Beisitzer des Kammergerichts, Rat K.F. († 1469) 74
Passau (Bayern), Stadt **210**, 253, 761
– Bistum
– – Bf. Ulrich (von Nußdorf) (gewählt 1451 / 1454–1479), röm. Kanzler und Rat K.F., Gesandter, Vorsitzender des Kammergerichts **207**, 761, 845
Perenwert s. Pernwert
Perger, Bernhard, Lic. und Protonotar, Rat und Gesandter K.F. 1047
Pernegg (sö. Bruck a. d. Mur, Steiermark), Wilhelm von ~ 74
Pernwert, (Brixner) Familie
– Kaspar (Caspar), Sekretär in der röm. Kanzlei K.F., Registrator 1034, 1035
Pesler, (Nürnberger) Familie
– Erhard 1027
– Sigmund, Bruder Erhards 1027
– Stephan, Bruder Erhards 1027
Pettau (Pettaw, Ptuj, sö. Marburg/Maribor, Slowenien), Stadt 761
Pfaffenreuth (nö. Kulmbach, Bayern) 29
Pfalzgrafen bei Rhein, Reichserbtruchsessen, Herzöge von Bayern **629**
– Friedrich I. (der Siegreiche) Landvogt im Elsass, Gf. zu Sponheim (1425–1476) 103, **160**, 266, 269, 270, 289, **403**, 524, 525, 575, 576, 587, 612, **613**, 614, 663, 737, 750, 761, 787, 840, 887, 950, 951
– – seine Räte 951

– – seine Helfer 612, 613
– Ludwig IV., Kf. (1424/36–1449) 31
– Philipp (der Aufrichtige), Sohn Ludwigs IV., Kf. (1448/76–1508) 612, 613, **1041**, **1049**, 1066, **1068**, **1172**
Pfalzgraf bei Rhein (von Mosbach)
– Otto I. (1390–1461) 103, **167**
– Otto II., Rat K.F. (1435/1461–1499) **493**, **504**, **520**, 761, **944**, **953**, **954**, **1149**, 1156, **1167**
– Ruprecht, s. Regensburg, Bf.
Pfalzgraf bei Rhein (von Simmern)
– Stephan, Dompropst zu Magdeburg, Domherr und Domkustos zu Köln (1421–1485) **1005**
Pfalzgraf bei Rhein (von Zweibrücken-Veldenz)
– Ludwig I. (der Schwarze), Landvogt im Elsass und in Schwaben, Rat K.F. (1424/ 59–1489) 263, 266, 269, 270, 612
Pfalzgrafschaft bei Rhein, Kurfürstentum 587, 612, 613, 663
Pfirt (sö. Mülhausen, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Grafschaft 563
Pfotel, Johann, Dr. leg., Rat von Mgf. Friedrich V. von Brandenburg, Gesandter der Mgff. von Brandenburg (1445–1511) 1128, 1140, 1153
Pfullendorf (nö. Überlingen, Baden-Württemberg), Stadt 103, 253, **337**, 386, 424, **437**, **453**, **597**, **707**, **783**, **808**
Pfullendorf (zu Rottweil, Baden-Württemberg), Michael (Rentz) von ~, Protonotar in der röm. Kanzlei Kg.F. († 1451) 18
Picardie (ehem. Region im Norden Frankreichs) s. Burgund, Hz. Karl
Pilsen (Plzen, Tschechische Republik), Stadt 261, 263
Pius II., Papst (1458–1464) 261, 263, 264, 403, 510, 519, 612, 613, 731, 743, 763, **794**, 821
– sein Sendbote s. Bf. Johann von Speyer
Plankenstein (nö. Scheibbs, Niederösterreich), Burg, Herr von ~
– Pankraz, Rat K.F. III. († 1465) 761
Plön (sö. Kiel, Schleswig-Holstein), Zoll 896
Podmanin/Podmaniczky (ungar. Adelsgeschlecht), Waclaw von **82**, **85**, **97**
Pötl, Simon, Bürger von Wien **756**, **760**, 761
Polen, Land (Königreich)
– Stände und Landschaften 907
– *botschafft* 920, 921, 923, 932
– König von ~
– – Kasimir IV. (1445–1492) **901**, **906**, **907**, 938
– – – seine Tochter Hedwig, Frau Hz. Georgs von Bayern (1457–1502) 1009
– – – seine Untertanen 901
Polenzki, Wenzlaw, Hauptmann K.F. **105**
Pommern (ehem. Herzogtum im heutigen Mecklenburg-Vorpommern und Polen) 865, 880, 1091, 1140
– Fürsten 731
– Herzöge von Pommern-Stettin
– – Otto III. (1451–1464) **678**
– Herzöge von Pommern-Wolgast und Barth
– – Erich II. (1457–1474) **669**, 880, 901
– – Wartislaw IX. (1400–1457) **669**, 880
Pommersheim s. Bommersheim
Puchheim (ö. Vöcklabruck, Oberösterreich), Schloss, Herren von ~
– Hartmann 761
– Heinrich, Rat K.F. 761

– Wilhelm (II.), Rat K.F. († 1483) 761
Püchler s. Buhler
Puntzinger, Mathias 844, 845
Prag (Praha, Tschechische Republik), Stadt 388, 516, 519, 761
– Erzbischof 907
– Frieden (1461) 508, 516, 519
– Frieden (1463) 769, 789, 797, 799
– Tag (1463) 769, 831, 839
Prellenkiecher, Bartholomäus **108**
Preßburg (Bratislava, Slowakische Republik), Stadt 761
Prosselsheim (nö. Würzburg, Bayern), Schloss 1088
Prueschenk (zu Stattenberg/ Štatenberg, sö. Windisch-Feistritz / Slovenska Bistrica, Slowenien), Stefan von ~ und von Eisenburg, Getreuer K.F. 82, 85, 97
Püchelberger, Johann Friedrich, öff. Notar (17. Jh.) 1099, 1100

Raab (Györ, Ungarn), Stadt 85, 97
– Bistum, Bischof
– – Augustinus (Salanki) (1447–1465) 761
Raab (Fluss, Ungarn) 82
Rabenstein (Rabštejn, sö. Luditz/ Ž lutice, Tschechische Republik), Prokop von ~ , Kanzler in Böhmen, Rat K.F., Beisitzer des Kammergerichts († 1472) **745**, 761
Rappoltstein (nw. Rappoltsweiler, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Herrschaft
– Herren von ~, Hohenack, Geroldseck am Wasichen und Ochsenstein **544**, **641**
– – Kaspar, Bruder Wilhelms († 1456) **641**
– – Wilhelm I. (1427–1507) **641**
Ratzenwinden (sö. Ansbach, Bayern), Einwohner s. Bischof
Rauenstein (heute Ortsteil von Frankenblick, Thüringen) 891
Rauschensteig (bei Wunsiedel) 22
Ravensburg (nö. Friedrichshafen, Baden-Württemberg), Stadt 103, **188**, 253, **335**, 424, **448**, **464**, **593**, **707**, 761, **784**, **810**
Rechberg (s. Schwäbisch Gmünd, Baden-Württemberg), Herren von ~ und Hohenrechberg 103
– Bero (I.), Ritter, Hauptmann der Gesellschaft mit St. Jörgenschild an der Donau († 1462) 103
– Hans († 1464) 66, 67, 70
Regelbauer, Hans 1121
Regensburg (Bayern), Stadt 74, **209**, 253, **310**, **397**, **410**, **501**, **568**, 761, **765**, **777**, **816**, 851, 853, 884, 1124–1126, 1128, 1129, 1133–1137, 1139–1141, 1144–1146, 1151–1157, **1158**, 1159, 1160
– Juden 765, 796–798, 801, 820, 824, 825
– St. Emmeram, Benediktinerkloster
– – Abt Konrad (Pebenhauser) (1459–65) 736
– Tag (1468) 853
– Tag (1471) 928
– Anschlag (1471) 871, 878
– Friede von ~ 890, 928
– Bistum
– – Bf. Ruprecht (Rupert) I. (Pfgf. von Pfalz-Mosbach) (geb. 1437 / 1457–1464 / † 1465), Administrator, Elekt, Rat K.F. **530**, 761
– – Bf. Heinrich IV. (von Absberg) (geb. 1409 / 1466–1492), Rat K.F. **1116**, 1117, **1120**
– AO 869–875
Regnitz (Nebenfluss des Mains, Bayern) 1085
Reich 956, 1017, 1128, 1134, 1144, 1145

– Kurfürsten 132, 1038
– Reichsuntertanen allgemein = Kff., geistliche und weltliche Fürsten, Prälaten, Gff., Freiherren, Ritter, Knechte, Bürgermeister, Schultheißen, Räte, Bürger und Gemeinden aller und jeglicher Städte, Märkte etc. **5**, **15**, **49**, 76, 102, **103**, 139, **155**, **158**, **279**, 301, 375, 403, **505**, **525**, 560, **563**, **575**, 576, **587**, **588**, **735**, 740, **741**, **761**, **769**, **843**, **869**, 872, 873, 894, **928**, **1012**, **1046**, **1047**, **1066**, **1090**, **1107**, **1123**, 1133, 1136, **1138**, 1140, **1147**, 1151
– Reichsuntertanen an der See **900**
– Reichsfürsten, ungenannte **739**
– Reichsstädte 47, **49**, **159**, 292, 393, 407, 410, 411, **413**, 418–420, 425, 507, 508, 514, 516, 525, **584**, 771, **786**
– – Getreue (= Reichsstädte *lieben getrewen*) **392**, **405**, **423**
– Juden/Jüdinnen 373, **764**, 821, 833, **834**
– – Reichsuntertanen mit Schulden bei Juden 832, **833**, 834
– Oberlande (*obern lannden*) 266
– – geistliche und weltliche Reichsfürsten in den ~ 266
Reichenau (nw. Konstanz, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster
– Äbte 504
– Abt Johann (von Hinwil) (1454–1464) **197**
Reifenberg (abgeg. Burg nö. Forchheim, Bayern), Schloss 1136
Reimann, Wenzel, Dr. iur., Kaplan, Rat, Kanzler und Gesandter Mgf. Albrechts von Brandenburg 135, 141, 154, 425
Reinseider, Bertholt 1164
Remagen (nö. Bad Neuenahr, Rheinland-Pfalz), Stadt 959, 972, 982
Rendsburg (Schleswig-Holstein), Herrschaft, Zoll 896
Reuter, Urban(us), Registrator in der röm. Kanzlei K.F., Kammerprokurator-Fiskal († 1466) 153, 155, 452–459, 741
Reutlingen (Baden-Württemberg), Stadt **232**, 253, **340**, 386, 419, 424, **591**, **711**, 761, **782**
Rewter/Reuter, Hermann, Hauptmann K.F. **95**
Rhein (Fluss) 947, 969, 972, 977, 986, 1001
Rheingrafen zum Stein, s. Wildgrafen von Dhaun und Kyrburg
Riederer (von Paar), Familie
– Ulrich, Lic. bzw. Dr. utr. iur., Rat und Protonotar Kg.F., Beisitzer des Kammergerichts († 1462) **47**, **48**, 52, 135, 262
Riemenschneider, Nikolaus, öff. Notar, Domvikar und Fiskal der Würzburger Kiche, Verwandter von Tilman Riemenschneider 857
Rieneck (nö. Lohr, Bayern), Grafen von ~ **476**
Riesenberg / *Risenburg*, (Podzámci, sö. Taus, Tschechische Republik), *Liczka* von ~ **87**
Rindscheit (Rindtschad), (Steirische) Familie
– Pankraz, Kämmerer, Rat und Gesandter K.F. 102
Roch von *Meßlessicz*, Johann **87**
Röthenbach (Stadtteil von Arzberg, Bayern), Dorf 1034, 1035
– Halsgericht 1034
Röttingen (s. Würzburg, Bayern), Stadt 1088
Roggendorf (zu Pöggstall, nw. Melk, Niederösterreich), Sigmund (Sigis-

mund) von ~ , Rat K.F., Verweser (Hauptmann) in der Steiermark († 1472) 102
Roggenburg (nw. Krumbach, Bayern), Prämonstratenserkloster
– Abt Johann III. (1440–1474) 103
Rohrbach (bei Weistrach, sw. Amstetten, Niederösterreich), Herren von ~ (Rohrbacher)
– Georg (Jörg), Beisitzer des Kammergerichts († 1467) 74
– Johann (Hans), Ritter, Gesandter, Rat und Kämmerer K.F., Herr von Neuburg am Inn († 1467) 511, 515, 747, 824, 827, 829, 841
Rolandseck (*Rulosegk*) bei Godesberg s. Bonn, Rheinland-Pfalz) 968
Romberg, Johann Ernst von ~, Notar des Würzburger Bistums (15. Jh.) 1037
Rone, Dietrich von der ~ 1164
Rosenberg (nö. Mosbach, Baden-Württemberg), Herren von ~
– Anselm († 1454) 1086–1088
– – seine Tochter Kunigunde 1086
– Ulrich **486**
– Arnold († 1512) 1086, 1088, **1089**, 1090
– Friedrich, Bruder Arnolds 1086, 1088, **1089**, 1090
– Georg, Vetter Arnolds 1086, 1088, **1089**, 1090
Rosenberg (Rožmberk, sw. Kaplitz/ Kaplice, Tschechische Republik), Johann (Jan) II. von ~ , Gesandter Kg. Georgs von Böhmen († 1472) 761
Rosheim (s. Molsheim, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Stadt **322**, 424, **654**, **780**, **809**
Rostawer, Wilhelm, Kleriker der Diozöse Bamberg, öffl. Notar 12
Rostock (Mecklenburg-Vorpommern), Stadt **370**, **687**
Rot a. d. Rot (*Münchroth* / sö. Biberach, Baden-Württemberg), Prämonstratenserkloster
– Abt Martin (Hesser von Marchtal) (1420–1457) 103
Rot (Roth), Johann (von Wemding), (1426–1506), Dr. iur. can., Bf. von Breslau (1482–1506/ † 1506), Rat K.F., Protonotar in der röm. Kanzlei K.F. 831–836, 847, 855
Rot, Hans, Kürschner, Bürger von Augsburg 3, 5
Rote, Hans von 103
– Konrad von 103
Rotenhan (nw. Ebern, Bayern), Herren von ~
– Anton s. Bamberg, Bf.
– Hans, Vetter von Lutz 281, 290
– Lutz 281, 290, **291**
– Veit, Vater von Lutz 281, 290
Rotenstein (Rothenstein, nw. Kempten, Bayern), Herren von ~ 103
– Ludwig († 1482) 103
Roth (südl. von Nürnberg, Bayern), Stadt 293, 294
Rothenburg ob der Tauber (Bayern), Stadt 103, **178**, 253, **285**, 287, **289**, 301, **347**, 374, 386, **390**, **393**, **411**, **416**, 419, **421**, 424, 425, **426**, **590**, **803**, 942, **1062**, **1081**
– Tag (1487) 1105
Rothenfels (n. Immenstadt, Bayern), Grafschaft
– Schloss 848
Rottweil (nö. Villingen-Schwenningen, Baden-Württemberg), Stadt **226**, 253, **341**, 386, 424, 427, **591**, **711**, 761, **782**
– Hofgericht 67, 74, 102, 293, 874
– – Urteiler **737**
– – Hofrichter s. Alwig und Johann von Sulz

– AO 894–907, 1009
Ruckendorf (bei Korneuburg, n. Wien, Niederösterreich), Familie von ~ (Ruckendorfer)
– Wolfgang von ~, Ritter, „Rat in Österreich“, Bevollmächtigter K.F. 1020
Rudolf I. (von Habsburg), röm.-dt. Kg. (1273–1291) 74, 102
Rudolf II., röm.-dt. K. (1575–1612) 1035, 1100
Rüdesheim (w. Wiesbaden, Hessen), Rudolf (Hecker) von ~, Bf. von Lavant (1463–1468), Bf. von Breslau (1468–1482 / † 1482), Rat K.F. 843
Rügen (Ostseeinsel, Mecklenburg-Vorpommern), Fürstentum bzw. Herzogtum 865
Rügersgrün (bei Wunsiedel) 22, 23
Rügersgrün (nw. Marktredwitz, Bayern) 25
Rüttler, Friedrich (von Neustadt), öff. Notar und Kleriker der Eichstätter Kirche 834
Runkel (ö. Limburg, Hessen), Herren von ~ **543**
Ruprecht, (von der Pfalz) röm.-dt. Kg. (1352/1400–1410) 12, 19, 75, 102, 872, 894

Sachsen (Stammesland, hier *niderlande*)
– Landgericht 74, 102
– Fürsten, Herren, Städte 129
– Städte in ~ 121
– Reichsstädte in ~ 130
Sachsen, Herzogtum (Kurfürstentum) 263, 292
– Gesandte 995
– Herzöge von ~ 938, 1098
– – Albrecht der Beherzte, Bruder Ernsts, Kommissar und Hauptmann K.F. (1464–1500) 930, 933, 934, **962**, 964, 966, 968, 972, 976, 977, 981, 996, 1008, **1023**, 1033, **1053**, **1072**
– – – seine Frau s. Sidonia von Böhmen
– – – seine Räte 957, 962, 964
– – Friedrich II. (der Sanftmütige), Kf., Schwager K.F. (1428–1464) 31, 44, **164**, 263, **383**, 413, **665**, 761
– – – seine Frau s. Margarethe von Österreich
– – Friedrich III. (der Weise), Kf. (1486–1525) **1171**
– – Johann (der Beständige), (1468–1532) **1171**
– – Wilhelm III. (der Tapfere), Bruder Friedrichs II., Hauptmann K.F. (1428/45–1482) 86, 155, **156**, 158, 263, 278, 405, 413, 426, **659**, **668**, 739, 761, **891**, 930, 976, 995, **1024**
– – – sein Rat s. Bebenburg
– – Ernst, Kf. (1464–1486) 761, 883, 885, 930, 933, 934, **958**, 976, **1002**, **1023**, 1033, **1050**, **1069**
– – – seine Räte 957
Sale, Leupold von der ~ , Hauptmann K.F. **95**
Salm (Vielsalm, s. Stavelot, Belgien), Grafen von ~ **626**
Salmannsweiler (Salem, ö. Überlingen, Baden-Württemberg), Zisterzienserkloster, Äbte
– Ludwig (Oschwalt) (1458–1471) **199**
– Georg I. (Münch) (1441–1458) 103
Salzburg (Österreich), Stadt 761
– Bistum, Erzbischöfe
– – Burkhard II. (von Weißpriach) (gewählt 1461 / 1462–1466), Kardinal (1462–1466), päpstl. Legat,

Rat K.F. **715**, **719**, 761
– – Friedrich IV. (Truchseß von Emmerberg) (geb. um 1400 / 1441–1452), Rat Kg.F., päpstlicher Legat **48**
– – Sigmund I. (von Volkersdorf) (geb. um 1395 / 1452–1461), Rat und Gesandter K.F. **206**
– Kleriker s. Ernau
St. Blasien (nw. Waldshut, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster
– Abt Nikolaus (Stocker), Gesandter K.F. (1429–1460) **211**
St. Gallen (Schweiz), Stadt **194**, 253, 761
– Benediktinerkloster
– – Abt Kaspar (von Breitenlandenberg) (1442–1458) **198**
St. Paul im Lavanttal (nö. Völkermarkt, Kärnten), Benediktinerkloster, Abt 1029
St. Trond (nw. Lüttich, Belgien), Stadt 10
St. Veit an der Glan (Kärnten), Stadt 761, 1029
– Tag (1481) 1029
Saurau (nö. Murau, Steiermark), Herren von ~
– Ulrich 74
– Wolfgang, Rat K.F., Beisitzer des Kammergerichts 102
Saulgau (sö. Sigmaringen, Baden-Württemberg), Stadt 35
Sayn (n. Koblenz, Rheinland-Pfalz), Grafschaft
– Grafen von ~ **636**, **991**
Sboy, Jeschko von **100**
Schachov, Haseck von **85**, **97**
– s. auch *Znosoczicz*
Schärffenberg (Scharfenberg, Svibno, sw. Cilli, Slowenien), Bernhard von ~ , Diener und Rat K.F. († 1513) 1020
Schaffhausen (Schweiz), Stadt **196**, 253, 761
Schaper, Ulrich, Bürger zu Lüneburg 280
Schaumberg (= Schaumburg bei Schalkau, nw. Sonneberg, Thüringen), Herren von ~
– Eberhard von ~ 268
– Georg von ~ , Propst zu Bamberg 137, 138 s. auch Bamberg, Bf.
– Heinrich von ~ 268
– Heinrich von ~ , Hofmeister Mgf. Albrechts von Brandenburg 373
– Johann (Hans), Rat K.F. **768**
– Karl, gen. Knoch zu Ehnes († 1508) 1164
– Silvester, gen. Knoch, Reichsritter und Amtmann zu Würzburg und Henneberg († 1536) 1164
– Veit, Bote (Gesandter) Bf. Georgs von Bamberg 507
Schaumberg s. auch Schaunberg
Schaunberg, Heinrich von ~ **1043**
Schaunberg, Georg, Graf von ~ 1020
Schaunberg (nw. Eferding, Oberösterreich), Schloss 293, 294
– Grafen von ~
– – Bernhard 761
– – Karl 891
– – Sigmund 761
– – Ulrich (III.) Rat K.F., Beisitzer des Kammergerichts, Landeshauptmann in Krain († 1484) **890**, 891
– – – seine Helfer **890**
Schaunberger, Bamberger Vitztum zu Wolfsberg 978
Schedner, Hans **25**
– Heimger **25**
Schefstaller, Moritz **890**, 891
– seine Helfer **890**
Schellenberg (nö. Vaduz, Liechtenstein), Herren von ~ 103
– Marquard, Rat Hz. Albrechts IV.

von Bayern 103, 1008
Schenk von Limpurg, Familie
– Albrecht, Sohn Konrads 1010
– Friedrich **175**
– Georg (Jörg) († 1475) **150**, 151, 152, 154
– Gottfried s. Würzburg, Bf.
– Konrad, Beisitzer des Kammergerichts († 1482) **175**
Schenk von Tautenburg, Ludwig **107**
Scheuch, Stefan, Kanoniker des Chorherrenstifts Sankt Gumbert, Ansbach, Rat und Gesandter Mgf. Albrechts von Brandenburg 293, 507, 510, 582, 750, 752–755, 758, 760, 763, 801
Schifer, Benedikt, Ritter, Herr von ~, Beisitzer des Kammergerichts 1020
Schirnding (nö. Marktredwitz, Bayern), Nickel, Rat und Hauptmann Kf. Albrechts von Brandenburg **1034**, **1035**
– Lehenserben **1034**, **1035**
Schlench, Hans 1164
Schlesien (ehem. Herzogtümer im heutigen Polen) 388
– Fürsten 731
– Fürsten, Städte **389**
– Herzöge von ~ 705
– Herzöge von ~ -Glogau-Sagan
– – Balthasar († 1472) 670, **704**
– – Heinrich VII. († 1467) **674**
– – Heinrich XI. (1467–1476) 1021
– – – seine Frau bzw. Witwe s. Mgfn. Barbara von Brandenburg
– – Johann II. († 1504) 670, **704**, 1018, 1019, 1021, 1022
– Herzöge von ~ -Liegnitz-Brieg
– – Wenzel **663**, 677, 703
– Herzöge von ~ -Oels-Wohlau-Cosel
– – Konrad IX. d. Schwarze († 1471) **676**
– – Konrad X. d. Junge Weiße, Herr zu Wartenberg († 1492) **676**
– Herzöge von ~ -Oppeln-Falkenberg
– – Nikolaus I. († 1476) **675**
– Herzöge von ~ -Troppau-Jägerndorf-Leobschütz-Ratibor
– – Johann **670**
– – Wenzel († 1456) **677**
– Herzöge von ~ -Tost
– – Tschenko **672**
Schlettstadt (Sélestat, Elsass, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Stadt **317**, 424, **650**, **780**, **809**
Schlick, Kaspar, Kanzler und Gesandter Kg.F., Beisitzer des Kammergerichts († 1449) 15, 31
Schluchter, Johann, Kleriker der Bamberger Diözese und öff. Notar (18. Jh.) 149
Schmid, Hans 1121
Schmid, Peter 1121
Schmidhauser, Hans, Beisitzer des Kammergerichts 74
Schnabel, Petrus, öff. Notar, Kleriker der Mainzer Kirche 857
Schneidewind, Engelhard 1164
Schnöd, Margarethe, aus Nürnberg 73
Schönbeck, Christoph, brandenburgischer Notar (17. Jh.) 115
Schönstedt (Schonsteter), Hans von ~ 16
Schot, Albrecht **1043**
Schrattenthal (sw. Retz, Niederösterreich), Stadt 90
Schreckmaul, Nickel 1164
Schürstab, (Nürnberger) Familie
– Lorenz 136
Schussenried (sw. Biberach, Baden-Württemberg), Prämonstratenserkloster
– Abt Konrad V. (Rauber) (1438–1466/ † 1475) 103
Schutz, Andre **98**

Schuetz, Karl 1164
Schuster, Hans 1121
Schwab, Hans **1043**
Schwabach (s. Nürnberg, Bayern), Stadt 887
Schwaben, Land 75, 102, 563, 1094, 1108
– Fürsten, Herren, Städte 129
– Städte 114, 124
– Reichsstädte 41, 114, 130, 131, 427
– Landvogtei 579
– – Prälaten, Gff., Freiherren etc. **579**
– – Landvogt s. Eberhard Truchseß von Waldburg
– Gerichte 874
– Schwäbischer Bund (Städte) 1098, 1101, 1103, 1108–1110, 1133–1135, 1139, 1157, 1160
– – Hauptleute, Regenten **1134**, 1156, **1159**
– – – s. Besserer, Werdenberg
Schwäbisch Gmünd (ö. Stuttgart, Baden-Württemberg), Stadt 103, **231**, 253, **357**, 386, 390, **394**, 419, 424, 425, 427, **591**, **711**, **783**, **808**
Schwäbisch Hall (ö. Heilbronn, Baden-Württemberg), Stadt 103, **179**, 253, **285**, 287, **289**, **346**, 386, **390**, **393**, **411**, 419, **421**, 424, **426**, **449**, **465**, **590**, **710**, **803**, **1063**, **1082**, 1122
Schwalbe, Laurentius (17. Jh.) 1022 1026
Schwarzburg (s. Erfurt, Thüringen), Stadt
– Grafen von ~ -Blankenburg
– – Heinrich XXVI., Herr zu Arnstadt und Sondershausen (1444–1488) **846**
Schwarzenberg, Michael zu ~, Herr 268, 943
Schwarzenberg (bei Scheinfeld, nw. Neustadt a. d. Aisch, Bayern), Sigmund von ~ 988
Schwarzenbruck (sö. Nürnberg, Bayern), Schloss und Dorf 879, 913, 945, 1027
Schwarzwald (Landschaft in Baden-Württemberg) 563
Schweinfurt (Bayern), Stadt **182**, 253, **285**, 287, **289**, **349**, 386, **390**, **393**, **411**, **421**, 424, 425, **426**, 427, **590**, **710**, **779**, **862**, 932
Schwyz (Schweiz) 424
– Bürgermeister, Räte, Gemeinden 103
Sechsstädte s. Oberlausitz
Seckendorff (Seckendorf, nw. Nürnberg, Bayern), Friedrich von ~ , gen. Aberdar zu Möhren, Ritter **487**
Seekirch (n. Bad Buchau, Baden-Württemberg), Bauermeister und Bauern **69**, **74**, 75, 77, 84, **102**, 103, **128**, **142**, **145**, **146**, 147, **148**, **149**, **265**, **918**, 919
Seestädte 571, 574, 731
Seibot, Heinrich (Heinz) ~ von Rambach, Diener K.F. und Mgf. Albrechts von Brandenburg 373, 859, 935, 982
Seidel, Johann Basilius, Archivar auf der Plassenburg (18. Jh.) 16, 23, 25
Seinsheim (sö. Kitzingen, Bayern), Herren von ~ 481
– Engelhard **485**
– Erkinger zu Schwarzenberg, Rat Mgf. Sigmunds von Brandenburg **485**, 1115
– Jörg, Herr zu Schwarzenberg **485**
– Ludwig **485**
– Michael, Herr zu Schwarzenberg 987
Selz (nö. Hagenau, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Stadt 887

Sender, Ludwig 1164
Siena (Italien), Stadt
– Bistum
– – Bischof s. Eneas Silvius
Sigel, Hauptmann K.F. **105**
Sigismund (Sigmund), röm.-dt. Kg. (1410–1437), K. (1433), Kg. von Ungarn und Böhmen (1387/1420–1437) 9, 10, 27, 74, 102, 125, 139, 485, 879, 913
Sinzig (ö. Ahrweiler, Rheinland-Pfalz), Stadt 967, 972, 976, 977, 979, 982, 983, 1005
Sixtus IV. (Francesco della Rovere), Papst (1471–1484) 884, 1010, **1033**
Snitzer, Lukas (Lucas), Registrator in der röm. Kanzlei K.F. 872–875, 1011
Söldner, böhmische, slowakische und ungarische ~ 78
Solms (Burgsolms, w. Wetzlar, Hessen), Grafschaft
– Grafen von **537**, **635**
Solothurn (Schweiz), Stadt 103, 424, 761
Sonnenberg (nw. Bludenz, Vorarlberg), Graf von ~ s. Eberhard Truchseß von Waldburg
Sonnenberger, Ulrich s. Bf. von Gurk
Span, Heinrich, von Memmingen, Diener und Kammerprokurator-Fiskal K.F. **788**, **827**
Sparneck (sö. Münchberg, Bayern), Fritz von ~ **850**
Spengler, Jörg, Landschreiber des Landgerichts Nürnberg **77**, 125
Spetten, Herren von 103
– Albrecht 103
Speyer (Rheinland-Pfalz), Stadt **239**, 253, **306**, 429, **496**, **557**, **609**, **647**, **778**, **805**
– Bistum, Bischöfe
– – Siegfried (von Venningen) (geb. um 1400 / 1456–1459) **247**
– – Johann (Nix von Hoheneck, genannt Entzberger) (geb. 1411 / 1459–1464 / † 1467), Sendbote Papst Pius II. 529, **619**, 761, 787
– – Reinhard (von Helmstatt) (geb. um 1395 / 1438–1456) 103, 105
Spiegel, Heinrich 3
Spieß, Philipp Ernst, Archivar auf der Plassenburg (18. Jh.) 8, 13, 16, 23, 25, 32, 33, 60, 62, 113, 115, 132, 153, 799, 829, 837, 838, 842, 850, 865, 866, 872, 874, 875, 880, 882, 889, 1089, 1091, 1102
Springinsgut, Lüneburger Familie
– Johann, Bürgermeister zu Lüneburg 127, 133, 135
– – seine Ehefrau und Kinder 127
Städteboten (ungenannte) **414**
Stade (Niedersachsen), Stadt **694**
Stadion (Oberstadion, s. Ehingen, nw. Biberach, Baden-Württemberg), Hans von ~ 103
Stadler, Lorenz, Bürger von Wien **756**, **760**, 761
Staffelstein (Bad Staffelstein, am Main, Oberfranken, Bayern), Stadt 139
Starhemberg (sö. Ried, Oberösterreich), Burg, Herren von ~
– Hans von ~, Hauptmann ob der Enns, Rat Kg.F., Beisitzer des Kammergerichts († 1474) 40
– Rüdiger (d. Ä.), Landmarschall in Österreich, Rat und Gesandter K.F., Beisitzer des Kammergerichts († 1480) 761
Stauf, Schloss 293, 294
Stauf (nö. Weissenburg, Bayern), Herren von ~ (Staufer) zu Ehrenfels
– Bernhardin d. Ä. (um 1428 – um 1508), oberster Hauptmann des

Schwäbischen Bundes, Vitztum des Niederlands des Hzm. Bayern(-München) 1142, **1143**
Staufen, Landleute von ~ 848
Staufen (nö. Müllheim, Baden-Württemberg), Stadt
– Herren von ~
– – Jakob († nach 1466) **685**
– – Martin, Bruder Jakobs, Marschall Hz. Sigmunds von Österreich († nach 1488) **685**
– – Ruprecht s. Trudpert
– – Trudpert, Bruder Jakobs, badischer Hofmeister, Gesandter K.F. († 1488/89) 74, **685**
Steck, Kunz, Vormund Katharina Nuhers 1121
Steffel, Fritz, von Wunsiedel **23**
Steiermark (Österreich), Land (Herzogtum / Fürstentum) 856
– Herrschaften, Gebiete etc. der Bischöfe von Bamberg in der ~ 856
Stein (Stadtteil von Krems, Niederösterreich), Stadt 761, 1020
Stein (zu Ostheim vor der Rhön, n. Schweinfurt, Bayern), Hertnidt von ~, Dr. iur., Domdekan zu Bamberg, Kanzler und Rat Mgf. Albrechts von Brandenburg, Rat K.F. († 1491) 135, 141, 750, 788
Stein (von Uttenweiler, sw. Ehingen, Baden-Württemberg), Georg (Jörg) vom ~ , Bevollmächtigter K.F. 74
Stein (Stein, zu Grundsheim, sw. Ehingen, Baden-Württemberg), Herren von ~ 103
– Berthold (Benz), Rat und Kammermeister Ehz. Albrechts VI. von Österreich 103
Steinau, Otto von ~ 1036, 1037, 1040, 1041
Stemmasgrün (n. Marktredwitz, Bayern) 25
Stepan, Hauptmann K.F. **105**
Sternberg (Český Šternberk, ö. Beneschau/ Benešov, Tschechische Republik), Herren von ~
– Matthäus von ~ , Söldnerführer **81**
– Zdenko Konopischt, Rat und Gesandter Kg. Georgs von Böhmen, Rat K.F. (1410–1476) **745**, 761, 937, 1013
Stettin (Szczecin, Polen), Stadt 1140
– Herzogtum 865
Stieber, Ebolt 1164
Stieber, Gottfried, Hof- und Regierungsrat, Archivar (18. Jh.) 1098
Stiefenberg s. Stufenberg
Stoll, Kunigunde 1121
Stormarn s. Holstein
Stralsund (Mecklenburg-Vorpommern), Stadt **364**
Straubing (sö. Regensburg, Bayern), Stadt 761
Straßburg (Straßbourg, Elsass, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Stadt **236**, 253, **313**, **497**, **555**, 609, **611**, **644**, 733, 761, **776**, **818**, 888, **1131**, 1140, 1153, **1154**
– Bistum 889
– – Bf. Ruprecht (Pfgf. bei Rhein von Simmern) (geb. 1416 oder 1420 / 1440–1478), „Kapellan“ K.F. **244**, **617**, 715, 761
– – Kanoniker s. Bussnag, Friedrich von Zollern
– AO 890, 891
Strauß, Heimbrand (Emmeram), Dr. decr., Rat der Mgff. von Brandenburg († 1506/7) 1109
Streichenreuth (nö. Kulmbach, Bayern) 29
Streitberg (nö. Forchheim, Bayern), Herren von ~
– Peter **1162**

– Ruprecht, Vetter Peters 1162
Strobel, Weigel 21
Stubenberg (sw. Hartberg / nö. Weiz, Steiermark), Herren von ~ (Stubenberger)
– Hans (III.), Rat und Kammerrichter K.F. († 1461) 74, 102
– Kraft 761
– Leutold (Leupold), Rat K.F. († 1466) 761
– Thomas, Diener K.F. († 1470) 761
– Ulrich, Beisitzer des Kammergerichts 74
– Wolfgang, Diener K.F. († 1510) 761
Stufenburg (auch Stiefenberg, abgeg. Burg und Schloss, Landkreis Bamberg, Bayern) 281, 290
Suchdol, Prokop von ~ **87**
Sulz (sö. Freudenstadt, Baden-Württemberg), Stadt
– Grafen von ~
– – Alwig, Ldgf. im Klettgau, Hofrichter zu Rottweil, Rat K.F. (†1493) 103, **214**, 761
– – Johann (II.), Bruder Alwigs, Ldgf. im Klettgau, Hofrichter zu Rottweil (1434–1484) 103, **214**, **737**, 761
– – Rudolf, Bruder Alwigs, Ldgf. im Klettgau, ksl. Anwalt, Gesandter und Rat K.F. († 1487) 103, **214**, 761
Sulzbach (nw. Amberg, Bayern), Stadt und Herrschaft
– Landgericht 873
Sundgau (Gebiet s. Mülhausen, Dép. Haut-Rhin, Frankreich) 563

Tach, Engelhard 1164
Tannhauser, Hans, Bürger von Wien **756**, **760**, 761
Tatz (*Tacz*), Wilhelm, Kanoniker zu Freising, Protonotar in der röm. Kanzlei Kg.F. († vor 1476) 13–15, 22–24
Taulow von Rosenthal, Theodor, Archivar in Wien (18. Jh.) 34
Tengen (nw. Singen, Baden-Württemberg), Grafen von ~ und Nellenburg
– Heinrich 103
– Johann (Hans), Bruder Heinrichs († nach 1482) 103
– Konrad, Bruder Heinrichs († 1463) 103
Teschler, Niklas, Münzmeister, Bürger von Wien **756**, **760**, 761
Tetzel, (Nürnberger) Familie
– Gabriel d. Ä., Bürger zu Nürnberg 864
Teurl (*Tewrlin*)
– Hans 1121
– Niklas 1121
– Ulrich 1121
Thierstein (n. Marktredwitz, Bayern), Amt 24
Thüngen (sö. Karlstadt, Bayern), Stadt (ab 1465), Hildebrand von ~ **480**
Thurgau (Schweiz) 563
Thurnau (nw. Bayreuth, Bayern), Schloss 1007
Tiefenbach (auch *Dieffenbach*) (nö. Bad Buchau, Baden-Württemberg), Bauermeister und Bauern **69**, **74**, 75, 77, 84, **102**, 103, **128**, **142**, **145**, **146**, 147, **148**, **149**, **265**, **918**, 919
Tongern (n. Lüttich, Belgien), Stadt 10
Toul (Dép. Meurthe-et-Moselle, Frankreich), Stadt 1006
Traindorf (nö. Kulmbach, Bayern) 29
Treuchtlingen (s. Weissenburg, Bayern), Wilhelm von ~, Beisitzer des Kammergerichts 74

Trevisio (Italien), Stadt 761
Triebenreuth (nö. Kulmbach, Bayern) 29
Trier (Rheinland-Pfalz), Stadt **554**, **643**, 885
– Erzbistum
– – Eb. Jakob (von Sierck) (geb. 1398/99 / 1439–1456), Hofkanzler K.F. 31
– – Eb. Johann (Mgf. von Baden) (geb. 1434 / 1456–1503), Hauptmann K.F., Erzkanzler des Kgr.s Arelat **243**, **381**, 413, **615, 527**, 761, 947, 948, **958**, **961**, 964, 966, **967**, 968, 971, 972, 977, 979, 982, 983, **1002**, 1006, 1110
– – – seine Räte 957, 961, 964
– – Erzstift, Städte und Leute 102
– Tag (1473) 885, 886
Trient (Trento, Italien), Stadt 761
Trnava (*Tycznaw*, Tyrnau (Trnava, Slowakei) Stadt 85
Truchseß von Grub, (österreichische Ritter-)Familie
– Eustachius **91**
Truchseß, Martin, Ritter, Herr von ~ 1020
Truchseß von Pommersfelden, Familie
– Bartholomäus, Landrichter des Landgerichts des Burggrafentums Nürnberg **2**–**4**, 5
Truchseß von Waldburg, Familie 103
– Eberhard (I.) d. Ä., Gf. von Sonnenberg, Landvogt in Schwaben, († 1479) 761
– Jakob, Bruder Eberhards d. Ä., Hofmeister Hz. Albrechts VI., Rat K.F., Landvogt in Schwaben († 1460) 103, 147
Truchseß von Wetzhausen, Familie
– Dietz **482**
– Martin, Hochmeister des Deutschen Ordens in Preußen (1477–1489) **1026**
Tuckisch, Dietz 1164
Tungreau, Heinrich Karl, öff. Notar, Hof- und Ratssekretär in Bayreuth (18. Jh.) 913, 945, 1027
– Georg Friedrich ~ , Archivar auf der Plassenburg (18. Jh.) 913
– Johann Christoph ~ , Archivar auf der Plassenburg (17. Jh.) 913
Tucher, (Nürnberger) Familie
– Anton, Bürger zu Nürnberg, Vormund der Kinder des verstorbenen Andreas Haller 65, 136
Türken 78, 269, 275, 871, 878, 906, 1029, 1033
Türkheim (w. Colmar, Dép. Haut-Rhin, Frankreich), Stadt **325**, 424, **656**, **780**, **809**

Überlingen (Baden-Württemberg), Stadt 103, **192**, 253, **339**, 424, **438**, **454**, **596**, **707**, 761, **784**, **810**
Ulm (Baden-Württemberg), Stadt 2–5, 66, 67, 70, 102, 103, 123, 131, **186**, 253, 285, 286, **327**, 345, 386, 390, **394**, 419, 424, **432**, **450**, **466**, 507, **508**, **591**, 761, **783**, **808**, **1064**, **1083**
– Bürgermeister s. Besserer
– verbündete Städte von ~ 70
– Tag (1466) 846
– AO 883, 884, 1108
Ulmer, Johann, Schreiber des Landgerichts Nürnberg 102
Unfogel, Christoph **101**
Ungarn, Königreich bzw. Krone 292, 884, 906, **1017**, 1114
– Kg. Matthias (I.) Corvinus (1458–1490) und Kg. von Böhmen (1468–1490) 418, 906, 909, 914, 1014, 1017, 1018, 1021, 1047, 1097, 1112–1114

– – seine Helfer 906
– Kg. Sigismund s. Sigismund
– Kg. Wladislaw s. Böhmen
– Räte 418
– Einwohner **1017**
– Stände 1122
Ungnad (zu Sonnegg, s. Völkermarkt, Kärnten), Familie (zunächst rittermäßige Familie), ab 1463 Herren von ~
– Christoph zu Sonnegg, Rat K.F. 761
– Georg (Jörg) zu Sonnegg, Rat K.F., Beisitzer des Kammergerichts 74, 761
– Johann (Hans), Notar, Rat, Gesandter und Kammermeister (Kämmerer) K.F., Beisitzer des Kammergerichts (1429–1468) 54, **61**, 74, 102
Unkel (nö. Bad Neuenahr, Rheinland-Pfalz), Kirchspiel
– s. Gramann
– AO 999, 1000
Untersee (w. Teil des Bodensees) 563
Untersteinach (nö. Kulmbach, Bayern) 29
Unterwalden (Schweiz), Land 424
– Bürgermeister, Räte, Gemeinden 103
Unterwegen (abgeg. Burg, sö. Chur, Kanton Graubünden, Schweiz), Rudolf von ~ 102
Unterwoltersgrün (nw. Marktredwitz, Bayern) 25
Uri (Schweiz), Land 424
– Bürgermeister, Räte, Gemeinden 103

Vasacz, Jan, Hauptmann K.F. **105**
Vecl/Vezl, Paul **93**
Veit, Engelhard 1164
Veitlein, Hans, Bürger von Würzburg 823
Verdun (Dép. Meuse, Frankreich) Stadt 1006
Vestenberg (nö. Ansbach, Bayern), Kaspar von ~ , Pfleger zu Wemding 1042, **1043**
– seine Helfer 1042
Venedig (Italien), Stadt 761
– s. Mauro, Doge von Venedig
Verona (Italien), Stadt 761
Veyel, Hans, Bürger zu Nürnberg 72
Villach (Kärnten), Stadt 761, 871
– Gericht in der *vorstat* 856
– *viceplebanus* in ~ s. Grebner
– St. Jakobskirche 978
– AO 139, 141
Villenbach (sö. Dillingen, Bayern), Herren von ~
– Deltz 103
– Klaus 103
Vinsterloe s. Finsterlohr
Virber, Konrad **108**
Virneburg (nw. Mayen, Rheinland-Pfalz), Grafen von ~ **633**
Vitzthum, Bernhard, Söldner(führer) **109**
Vitztum, Georg 910
Völkermarkt (nö. Klagenfurt, Kärnten), Stadt 761
– AO 863
Vogel, Heinz 1121
Vogt, Heinrich, Hofmarschall K.F. 472, 973
Vogtendorf (nö. Kulmbach, Bayern) 29
Voit, Fritz 1121
Volkenheuser, Hans 1164
Volkersdorf (sö. Linz, Oberösterreich), Herren von ~ (Volkersdorfer)
– Georg (Jörg) II., Gesandter und Prokurator K.F., Vorsitzender des Kammergerichts († 1475) 74, 761
– Sigmund s. Salzburg, Eb. von ~
Volmar, Johann, gen. von Twerne,

Freigraf zu Freienhagen 1012
Vorderösterreich (Vorlande, *obere lannde*, habsburgische Territorien w. Arlberg und Fernpass)
– Städte in ~ 563

Wahanice, Burian von ~, Hauptmann K.F. **86**, **104**
Waldner, Johann, Protonotar und Vizekanzler in der röm. Kanzlei K.F., Rat K.F. († 1502) 1011, 1038, 1091
Waldenfels (nö. Kronach, Bayern), Herren von ~
– Kaspar **1043**
– Heinrich (Heinz), Herr zu Lichtenberg **1102**, **1111**
– – seine Eltern und Vettern 1102
– – seine Erben **1102**, **1111**
Waldshut (Baden-Württemberg), Stadt 858
Wallch, (Österreichische) Familie
– Pilgrim (zu Prandegg und Arbing), Ritter, Rat K.F. 1020
Wallenrode (bei Wallenfels, n. Kulmbach, Bayern), Herren von ~
– Hans 850
– Heinz 850
– Veit, Amtmann von Berneck **1099**, **1100**
– – seine Erben **1099**, **1100**
Wallis (Schweiz), Land
– Bürgermeister, Räte, Gemeinden 103
Wallsee (nw. Amstetten, Niederösterreich), Reinprecht d. J. (V.) von ~ , oberster Marschall in Österreich, Rat K.F. († 1483) 1020
Waltershausen (ö. Bad Neustadt a. d. Saale, Bayern), Gut 38
Walther, Klaus **1043**
Walther, Konrad, von Fürth 72
Waltzli s. Weltzli
Wangen (Baden-Württemberg), Stadt 103, **203**, 253, **332**, 386, 424, **451**, **467**, **602**, **709**, **785**, **811**
Wann(e), Sigmund von ~ , von Wunsiedel 16
Warthausen (n. Biberach an der Riß, Baden-Württemberg), Herrschaft 75, 102
Wasserburg am Inn (Bayern), Stadt
– Tag (1463) 751
Weida (s. Gera, Thüringen), Schloss
– Herren von ~ **683**
Weidmes (nö. Kulmbach, Bayern) 29
Weil der Stadt (sw. Stuttgart, Baden-Württemberg), Stadt **230**, 253, **343**, 386, 424, 425, 427, **591**, **711**, **782**
Weingarten (nö. Ravensburg, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster
– Abt Jos (Jobst, Jodok) (Bentele) (1455–1477) 103
Weinsberg (ö. Heilbronn, Baden-Württemberg), Stadt
– Philipp d. Ä. von ~, Reichserbkämmerer, Diener und Hofgesinde K.F. **396**, **477**, 1010
Weißenburg (Bayern), Stadt **184**, 253, **285**, **289**, **352**, 359, 386, **390**, **393**, **411**, 419, **421**, 424, **426**, **581**, 582, **583**, 1146, **1151**, 1152
– Forstamt 582, **583**
Weissenburg in Meissen (verschrieben für Weißenfels?), Stadt **359**, **386**
Weißenburg (Wissembourg, Dép. Bas-Rhin, Frankreich), Stadt 287, **324**, 359, **652**, **778**, **804**
Weisseneck, Hans, Hauptmann K.F. **95**
Weißenkirchen, *Jagchsy* von der ~ **92**
Weißenau (Eschach, s. Ravensburg, Baden-Württemberg), Prämonstratenserkloster
– Abt Johann (Fuchs) (1423–1470)

103
Weißkirchen, Jörg **94**, **106**
Weißpriach (nw. Tamsweg, Land Salzburg), Herren von ~
– Andreas, Rat K.F. († 1469) 761
– Balthasar, Hauptmann und Viztum des Bistums Bamberg in Kärnten, Kämmerer K.F. († 1484) 761, 871, 876, 877
– Sigmund († um 1479) 761
Weitenmühl (Weitmühl; abgeg. Burg bei Neu-Bydžow/ Nový Bydžov, nö. Prag, Tschechische Republik), Herren von der ~
– Benesch, Gesandter Kg. Wladislaws von Böhmen 1013
– Ludwig, Bruder Benuschs, Diener Hz. Albrechts VI. von Österreich und K.F. 1020
Wels (Oberösterreich), Stadt 1020
– AO 1038
Welsche Nation (*welhischer nacion*) 1128
Weltzli, Ulrich, Rat und Kanzler K.F., Beisitzer des Kammergerichts († 1462) 51–53, 57, 59, 62, 63, 65, 67, 68, 70–75, 83, 102, 103, 114–123, 125, 126, 128–132, 135, 138, 141, 144, 146, 147, 149, 153–163, 254, 255, 257–259, 262, 265, 269, 270, 280, 283, 284, 287–289, 292–294, 301, 372–374, 378, 386, 390, 391, 393–396, 400, 403, 404, 407, 408, 410–413, 416, 418–421, 424–428, 431, 432, 452–468, 492, 502–504, 506, 512, 513, 741
Wemding (nö. Nördlingen, Bayern), Georg (Jörg) von ~ , Hauptmann Mgf. Albrechts von Brandenburg 582
Wenden (Slawen in Ostdeutschland), Herzogtum bzw. Fürstentum der ~ 865
Wenzel (IV.), röm.-dt. Kg., Kg. von Böhmen (1376–1400/19) 1007
Werdenberg (nw. Buchs, Kanton St. Gallen, Schweiz), Stadt
– Grafen von ~ -Heiligenberg
– – Eberhard († 1475) 103, 761
– – Johann, württembergischer Rat († 1465) 103, **216**, 761
– Hugo (Haug) (XI.), Anwalt und Rat K.F., Hauptmann des Schwäbischen Bundes, Beisitzer des Kammergerichts († 1508) 892, 914, 1047, **1137**, **1139**
Wertheim (sö. Aschaffenburg, Bayern), Grafen von ~ **248**
– Hans **470**
Wesel (Nordrhein-Westfalen), Stadt **688**
– die von ~ 990
Westernach (nw. Mindelheim, Bayern), Herren von ~ 103
– Lutz 103
Westerstetten (n. Ulm, Baden-Württemberg), Herren von ~ 103
– Ulrich von ~ 103
Westfalen (Nordrhein-Westfalen), Landschaft
– Freistühle, Gerichte 875
Wetzlar (Hessen), Stadt **366**, 771, **775**, 802
Wiblingen (Stadtteil von Ulm, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster
– Abt Ulrich (Hablützel) (1432–1473) 103
Widerl, Jakob, Sekretär in der röm. Kanzlei Kg.F., Registrator in der röm. Kanzlei Kg.F. 11, 12, 22–25, 29, 34, 35
Wien (Österreich), Stadt 418, 738, 740, 743, 756, **759**, 760, 761, 1020
– Bürgermeister s. Holzer, Kornfeil
– Bürger 740, 743, 746, 756

– – s. Bermann, Holzer, Kanstorfer, Kornfeil, Pötl, Stadler, Tannhauser, Teschler
– Augustinerchorherrenstift St. Dorothea, Propst
– – Gregor (Teyinger) (1478–1501) 1020
– Schottenkloster St. Marien, Abt
– – Leonhard (von Kleinmariazell) (1475–1479) 1020
– – Martin (von Leibitz) (ca. 1400 bis 1464 / Abt von 1446–1460/61) 38
– Tag (1460) 275
– Feld bei ~ 1122
– AO 143, 148, 149, 155–255, 257–259, 261, 262, 264–270, 278–281, 283, 734–737, 740, 1015–1017, 1029–1031, 1033–1035
Wiener Neustadt (Niederösterreich), Stadt 80–82, 85, 90, 97, 102, 105, 108, 761, 1013
– s. auch Forchtenauer
– AO 109–126, 128–135, 144, 146, 147, 152–154, 263, 284, 749–751, 756, 758, 760–762, 764–771, 786–789, 791, 793, 794, 798–802, 819–822, 824–843, 845–847, 850–853, 878, 1011–1014
– DO 788
Wiesbaden (Hessen), Stadt
– AO 955
Wildenseul, Hans von der 1164
Wildgrafen von Dhaun und Kyrburg, Rheingrafen zum Stein 538
Wilsnack (Bad Wilsnack, sö. Wittenberge, Brandenburg) 574
Wimpfen (Bad Wimpfen, n. Heilbronn, Baden-Württemberg), Stadt **228**, 253, **345**, 386, 424, 425, **590**, **710**, **779**, **802**
Windsheim (Bad Windsheim, nö. Rothenburg o.d.T., Bayern), Stadt **15**, **181**, 253, **285**, 287, **289**, **348**, 386, **390**, **393**, **411**, **421**, 424, **426**, **434**, **590**, **779**, **802**, **1065**, **1084**
Wismar (Mecklenburg-Vorpommern), Stadt **369**, **695**, **897**
Wofel, Eberhard 1164
Wolff, Lukas **91**
*Wolffelsdorff/*Wolkersdorf, Götz, Hauptmann K.F. **95**
Wolfsberg (Kärnten), Stadt 978
Wolfstein (n. Neumarkt i. d. Oberpfalz, Bayern), Schloss
– Herren von ~ (Wolfsteiner)
– Hans, Hofmeister von Pfgf. Otto II. **494**, **509**, 944
Worms (Rheinland-Pfalz), Stadt **234**, 253, **305**, **556**, **648**, **767**, **814**, **838**, 846
– Juden 767, 838
– Bistum
– – Bf. Reinhard (von Sickingen) (geb. um 1417 / gewählt 1445 / 1446–1482), Rat Pfgf. Friedrichs I. bei Rhein **245**, **528**, **620**
Wraczaw, Klymberg von **82**, **85**, **97**
Wulzendorf (abgeg. bei Breitenlee, heute Wien XXII, Österreich), Leopold von ~ , Ritter 1020
Wunderburg (heute Stadtteil von Bamberg, Bayern) 747, 841, 852
Wunsiedel (nw. Marktredwitz, Bayern), Stadt **16**, **22**
– Einwohner s. auch Nußmann, Steffel, Wanne
– St. Katharinenberg bei Wunsiedel 22
Wüstendorfer, Heinrich 72
Württemberg (Baden-Württemberg), Land 211
– Grafen
– Ulrich (V., „der Vielgeliebte“) (1419 /33–1480), Sohn Gf. Eberhards IV. von Württemberg, Gf. von ~ (-Stuttgart) und Mömpelgard, Rat

und Hauptmann K.F., Vogt des Stifts Ellwangen 48, **49**, 103, **215**, 263, 266, 292, 342, **375**, **376**, 377, **378**, 379, 386, 387, 390, 393, 410, 414, 417–419, 425, 429, 468, 502, 505, **512**, **513**, **516**, **522**, 525, 579, 587, 588, **612**, 613, 663, 705, **713**, 737, 741, 750, 751, 761, 787, **796**, 797, 798, 801, 820, 824, 825, 858
– – seine Räte, Botschaften **379**
– – sein Statthalter 737
– Eberhard (V., „im Bart“) d. J., dann d. Ä., Sohn Ludwigs I., Gf. von ~ (-Urach) und Mömpelgard, Hauptmann, Rat und Kommissar K.F., Hauptmann des Schwäbischen Bundes (1445/50–1496) 521, **522**, **523**, **612**, 751, 761, 858, 930, 976, 983, **1058**, **1077**
– Ludwig (II.), Gf. von ~ und Mömpelgard, Bruder Eberhards V. (1439/50–1457) 103
Würzburg (Bayern), Stadt 17, 761, 933, 939, 941, 942, **1165**
– Bürger s. Veitlein
– Guldenzoll 857
– Landgericht zu ~ 872
– Zehnt- und Brückengerichte 415, 416
– Kloster St. Burkhard, Benediktinerkloster, ab 1464 Chorherrenstift
– – Abt Johannes (Johann) (von Allendorf) (1400–1496) (ab 1447 Abt, ab 1464 Propst von St. Burkhard), Domherr, Rat K.F., Beisitzer des Kammergerichts 74, 823
– Bistum, Bischöfe 400, 799
– Johann (III.) (Grumbach) (1455–1466), Kommissar K.F. 11, 12, 103, 144, **170**, 267, **268**, 290, 291, **401**, 413, **415**, 416, 426, **495**, **566**, **608, 661, 716**, **720**, 731, **736**, 761, 788, 823, **800**, **839**, 840, 1036
– – seine Helfer 840
– – sein Anwalt 608, 839
– Gottfried (IV.) (Schenk von Limpurg), (geb. 1404) (1443–1455), Dekan zu Bamberg, Kanoniker, Administrator des Bistums (1442), Kommissar und Rat K.F. **66**, **67**, **70**, 415, 1088
– Rudolf (von Scherenberg) (geb. um 1401 / 1466–1495), Hz. von Franken, Generalvikar des Bf. von Würzburg, Rat K.F. **857**, 933, 960, 1033, **1036**, **1055**, **1074**, **1088**, 1089, 1090, **1164**
– – seine Untertanen 1164
– Sigmund, Hz. von Sachsen (geb. 1416 / 1440–1443 / † 1471) **11**
– Domkapitel **722**, 1090
– Stift 1089, 1090
– Kleriker s. Degen, Kornberger
– AO 943, 945, 947–951
Wurm, Mathias, Sekretär und Registrator der röm. Kanzlei K.F. (um 1438–1507/11) 1030, 1108

Yberg (abgeg. Burg bei Stetten im Remstal, sö. Waiblingen, Baden-Württemberg), Anselm von ~ 2

Zbiroh s. Kolowrat
Zehender
– Erkarius 867
– Kunigunde, Frau (Witwe) des Eckarius 867
– – ihre Kinder 867
Zehentberger, Johann, Notars des Bistums Eichstätt (15. Jh.) 1041
Zell am Harmersbach (sö. Offenburg, Baden-Württemberg), Stadt **524**, **561**, 575, **576**
Zelking (sw. Melk, Niederösterreich), Christoph von ~ , Rat und Diener K.F., Hauptmann († 1491) 1020
Zerer, Sigmund, Dr. iur. can., Rat und

Kanzler Kf. Albrechts von Brandenburg (1444–1509) 1013
Zeuln s. Marktzeuln
Zimmern (Herrenzimmern, nw. Rottweil, Baden-Württemberg), Freiherren von ~
– Gottfried zu Meßkirch, Bruder Werners († 1508) 103, **213**
– Werner zu Meßkirch, Hofmeister († 1483) 103
Zinzendorf, Georg von ~ 1020
Zittau (Sachsen), Stadt und Fürstentum 388, **698**
Znaim (Znojmo, sw. Brünn, Tschechische Republik), Stadt
– Tag (1462) 517–519
Znosoczicz, Haseck von (= Haseck/Hasko von Scharhaw/Schachov?) **82**
Zobel, Heinrich, Ritter, Freischöffe **484**
Zöbing (zu Kranichberg sw. Neunkirchen, Niederösterreich)
– Walther (*Zebinger)*, Beisitzer des Kammergerichts 74, 94
Zöllner s. Zollner
Zollern (= Hohenzollern, Gemarkung Bisingen bei Hechingen, Zollernalbkreis, Baden-Württemberg), Grafen von ~
– Eitelfritz, Kammerrichter K.F. und Kg. Maximilians I., Reichshauptmann in Regensburg (1488–1512) 1097, 1157, 1158
– Friedrich, Domherr zu Straßburg, Rat K.F. 1156
– Jos (Jobst/Johann) Niklas († 1488), Rat und Gesandter K.F. 103, **220**, 761, 1008
Zollner, Hieronymus, Kleriker und öff. Notar der Bamberger Diözese 21
Zollner, (Nürnberger) Familie
– Agnes, Heinrichs Witwe, Inhaberin der Wunderburg 747, 841, **852**
– Heinrich 852
Zollner, Kaspar von Bamberg (= auch *Engelin* genannt) **28**
Zons (sö. Neuss, Nordrhein-Westfalen), Stadt 1002
– AO (Lager bei ~) 1006
Zoytz, Adam, Hauptmann K.F. **105**
Zürich (Schweiz), Stadt 103, **195**, 253, 424, 761
Zug (Schweiz), Stadt 103, 424
Zweibrücken (Rheinland-Pfalz), Stadt
– Grafen von ~ und Bitsch **637**
– – Heinrich II. († 1499) **637**
Zwernitz (ö. Thurnau, Bayern), Burg 750
Zwiefalten (sw. Ehingen, Baden-Württemberg), Benediktinerkloster
– Abt Johann III. (von Stein) (1436–1474) 103

Errata

Durch ein bedauerliches Versehen ist das Regest 960 auf der Seite 395 unvollständig abgedruckt worden. Anbei finden Sie den vollständigen Text. Wir bitten, dieses Versehen zu entschuldigen.

[1475 Januar 28, –][1] 960

K.F. befiehlt Bf. Wilhelm von Eichstätt, *auf sunntag Letare* (März 15) mit Truppen zu Fuß und zu Pferd bei ihm im Feld (gegen Hz. Karl von Burgund) zu erscheinen.

Org. oder Kop. im bearbeiteten Bestand nicht überliefert. – Dep.: Erwähnt in einem Brief Bf. Wilhelms an K.F. vom 22. Februar 1475 im StA Nürnberg (Sign. Rep. 106a n. 139, Bl. 441), Pap. (15. Jh.).[2]

Bf. Wilhelm von Eichstätt bat den K., ihm die Forderung zu erlassen, weil er seine Truppen schon lange Zeit im Felde gehabt habe und immer noch habe. Wenn nicht, werde er sich aber als gehorsamer Fürst erweisen.

---

[1] Die Datierung erfolgte nach den Mandaten für andere Reichsangehörige, s. Regg.F.III. H. 4 n. 673; H. 10 n. 412; H. 11 nn. 450–452. Vermutlich gab es auch ein ksl. Mandat an Bf. Rudolf II. von Würzburg, denn 1475 (ohne Tagesangabe) schrieb der Bf. von Würzburg an den Abt Albrecht von Münchaurach bezüglich eines Kriegswagens für den Kampf K.F. gegen den Hz. von Burgund, s. StA Bamberg (Sign. GHAP 9600, unfoliiert).

[2] Reg.: Bachmann, Urkundliche Nachträge n. 347.